851(1920-29

51.

JAHRES-BERICHT

〈Vereinsjahr 1920〉

der

Alpenvereins-Sektion München

〈E. V.〉

51. JAHRES-BERICHT

〈Vereinsjahr 1920〉

der

Alpenvereins-Sektion München

〈E. V.〉

I. Allgemeiner Bericht.

Das Jahr 1920 war für die Sektion München ein Jahr der Kämpfe. Die Nervosität unsres Volkes, die Zerfahrenheit seiner Zustände schlägt auch zum Alpenverein herüber. Das ist traurig und fördert die alpine Arbeit nicht. Aber wir haben die feste Zuversicht, daß es nur eine vorübergehende Erscheinung ist, daß mit der Zeit wieder Ordnung und gegenseitige Rücksichtnahme einkehren werden, ohne die ein Zusammenleben und Zusammenarbeiten nicht möglich ist. Streit unter denen, die sich ihrer Gesinnung nach die nächsten sein müßten, bedeutet Selbstmord, und unsre wahren Feinde lachen sich ins Fäustchen. Erfreulicherweise hat schließlich doch die große einigende Kraft der alpinen Ideen den Sieg davongetragen und die Mißhelligkeiten des vergangenen Jahres, in deren Mitte recht unfreiwillig die S. München stand, aus der Welt geschafft. Auch unser langjähriger Gebietsstreit mit der S. Garmisch-Partenkirchen wurde zu einem Abschluß gebracht, der beide Teile befriedigt und die freundschaftlichen Beziehungen der zwei großen Sektionen wiederherstellt. Von unsrer Arbeit in den Alpen und vom inneren Leben der Sektion können wir manch' schönen Fortschritt berichten.

Mitglieder.

Außerordentlich war die Zunahme, die unser Mitgliederstand erfuhr, und unsere Angestellten hatten alle Hände voll zu tun, um die zahlreichen Aufnahmen zu erledigen. Die Ursache für dieses Herbeiströmen zum Alpenverein mag zum Teil in unserem niedrigen Mitgliedsbeitrag liegen, zum Teil in der Verteuerung der Hüttengebühren für Nichtmitglieder. Sicher aber kommt darin auch das mehr und mehr sich ausbreitende Verständnis für die Schönheit der Berge und für den Nutzen, den das Alpenwandern und Bergsteigen für Körper und Geist gewähren, zum Ausdruck. Zum größten Teil entstammen die neuen Mitglieder dem Mittelstande; wir begrüßen es jedoch, daß auch viele aus dem Arbeiterstand den Weg zu uns gefunden haben.

Es wurden aufgenommen 1965 Personen, ausgetreten oder ‹im Jahre 1919› gestorben sind 337. Die Gesamtzahl unsrer Mitglieder ist damit von 5270 im Jahre 1919 auf 6898 im Jahre 1920 emporgeschnellt. Nach wie vor ist die S. München die größte im Alpenverein.

So erfreulich die Stärkung ist, die der Sektion aus diesem Massenzuwachs ersteht, so hat er doch auch seine Schattenseiten. Immer umfangreicher wird die Arbeit des Ausschusses und unsrer Geschäftsstelle, immer größer die Ausgaben für Verwaltung, immer kleiner wird — verhältnismäßig — die Zahl der Mitglieder, die den Veranstaltungen der Sektion beiwohnen können, immer schwieriger ihre Befriedigung und Eingewöhnung.

Einem alten Hauptversammlungsbeschluß zufolge werden hier die im letzten Jahre verstorbenen Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft genannt: Kaufmann Heinrich Schwarz (eingetreten 1885), Amtsgerichtsrat A. von Podewils (1888), Privatier Karl Primbs (1886), Generalkonsul L. von Steub (1885), Bankdirektor Heinrich Wolff (1877), Kaufmann Hugo Groß (1891), Restaurateur G. J. Odrich (1892), Postamtsdirektor Josef Prunner (1890), Versicherungsinspektor Otto Moser (1890), Rechtsanwalt Johann Lang (1876), Oberzahlmeister Walter Ploetz (1894), Kommerzienrat Franz Radspieler (1876), Oberpostrat Karl Weber (1884), Kaufmann Leopold Katzenmeier (1894), Apotheker Raimund Stephinger (1885), Senatspräsident Koppe (1890), Professor Anton Genewein (1884), Bankdirektor E. Pühn (1880), Optiker F. X. Brantl (1893), Buchdruckereibesitzer J. Zaubzer (1890), Major Karl Krieg (1886), Kommerzienrat Anton Sedlmayer (1876), Rentner Max von Gutbier (1894), Kaufmann Michael Gigl (1892), Kommerzienrat Karl Thomaß (1888), Universitätsprofessor Dr. Heinrich Solereder (1886), Standesbeamter J. Hatler (1876).

Eines Mannes wollen wir besonders gedenken, des Bankdirektors Pühn, der sich, obwohl Führerturist, als kühner und unermüdlicher Bergsteiger einen Namen gemacht hat. Er hat alle Viertausender in den Alpen erstiegen und die Zahl seiner Bergfahrten reicht an die Tausend heran. Noch als Einundsechziger erklomm er das Matterhorn über den Zmuttgrat. Er, den die Berge verschonten, wurde in der Schweiz das Opfer eines Unfalles unten im Tale. Der von Sitten nach Bern verkehrende Postwagen, mit dem er fuhr, stürzte um, wobei er herausgeschleudert und tödlich verletzt wurde.

Verwaltung.

Die Arbeitslast unserer Geschäftsstelle hat sich durch die vielen Neuaufnahmen, die Skihütten, das Wiederaufleben des Wintersports und der Sommerturistik weiter beträchtlich gesteigert. Leiter der Geschäftsstelle war wie bisher unser bewährter Geschäftsführer Herr Vogt, ihm stand zur Seite Frau Horstmann, der wir für ihren Eifer, ihre Dienstbereitschaft und Gewandtheit nur volles Lob spenden können. Unser Sektionsdiener Eder hatte uns am 1. September gekündigt, als neuen Diener stellten wir Simon Wimmer an. Die Bezüge unser Angestellten wurden der Teuerung entsprechend wiederholt erhöht.

Die Beratung der wichtigeren Angelegenheiten erforderte 12 Ausschußsitzungen.

Dem Bayer. Landesausschuß für Naturpflege gehörte als Vertreter unserer Sektion Herr Oberregierungsrat Welzel an, er führte in dieser Körperschaft den Vorsitz. Auf Wunsch des Isartalvereins, dem die Sektion bereits vor längerer Zeit mit einem Jahresbeitrag von 50 M. als Mitglied beigetreten ist, haben wir auch in dessen Ausschuß eine Vertretung entsendet, und zwar Herrn Kommerzienrat Deiglmayr.

Im Ortsausschuß der Münchner Alpenvereins-Sektionen wurden wir vertreten durch Kommerzienrat Schöpping und Herrn Link.

Von dem seinerzeit erworbenen Heeresgut verkauften wir den Rest, etwa 300 Paar Skibretter, 90 Wollwesten u. a. an unsere Mitglieder.

Das Vereinszeichen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins war im Jahre 1909 durch die Sektion München für 10 Jahre geschützt worden, es ist als Warenzeichen 125656 in die Liste des Reichspatentamtes eingetragen. Wir haben den Schutz des Zeichens auf weitere 10 Jahre, bis 1. November 1929 erneuert.

Ausschuß.

Zu unserem größten Bedauern hat Herr Oberstleutnant Baumann seine Absicht, die Sektionsleitung niederzulegen, verwirklicht. Er hatte sich im Oktober 1917, als der Ausschuß durch den Kriegsdienst eines Teiles seiner Mitglieder und durch die schwere Erkrankung der beiden Vorstände geschwächt war, zusammen mit den Herren Kastner und Professor Kleiber bereitfinden lassen, dem Ausschuß beizutreten. Als bald darauf Professor Rothpletz für immer von uns schied, übernahm er, von dem allgemeinen Vertrauen getragen und auf dringendes Ersuchen der übrigen Ausschußmitglieder das Amt des 1. Vorstandes, allerdings unter dem Vorbehalt, nur solange zu bleiben, bis sich ein geeigneter Nachfolger gefunden haben würde. Er steuerte mit fester Hand und treudeutschem Sinn das Schifflein der Sektion durch die Klippen hindurch, die unsere bewegte Zeit aufwarf und wußte das Ansehen der Sektion zu wahren und zu mehren. Unvergeßlich sind uns die beiden von ihm vorbereiteten und geleiteten Feiern des vergangenen Jahres zum Gedenken an den 50jährigen Bestand der Sektion und zur Begrüßung der Heimgekehrten und Ehrung der Gefallenen, Feiern, die in ihrer Würde gleichermaßen der Bedeutung der Sektion und dem Unglück unseres Vaterlandes Rechnung trugen und die bei allen Beteiligten einen wahrhaft erhebenden Eindruck hinterließen. Es war in den letzten Jahren gewiß nicht leicht, das Amt des 1. Vorstandes zu führen, und die Verantwortung, die auf seinen Schultern lastete, war groß und schwer. Umsomehr sind wir Herrn Oberstleutnant Baumann zu Dank verpflichtet.

Auch ein zweites uns lieb gewordenes Mitglied des Ausschusses mußten wir leider von uns scheiden sehen. Herr Major Wölfel hatte bereits voriges Jahr das arbeitsreiche Amt des Schatzmeisters, das er 12 Jahre lang musterhaft verwaltet hatte, niedergelegt. Er will nun auch die Verwaltung des Herzogstandes aufgeben, die er seit 1909 in vorzüglicher Weise geführt hat. Von 1908—1915 war er außerdem Sachwalter für den Rettenstein. Den Lohn für die großen Opfer an Zeit und Mühe mögen die Scheidenden in dem Bewußtsein finden, für eine ideale Sache gewirkt zu haben.

Für 1921 wurden nach dem Vorschlag des Ausschusses folgende Herren gewählt: 1. Vorstand: Dr. Georg Leuchs, 2. Vorstand: Kommerzienrat Karl Schöpping, 1. Schriftführer: Ingenieur Franz Dubois, 2. Schriftführer: Oberlandesgerichtsrat Friedrich Keidel, Schatzmeister: Kaufmann Ludwig Gerdeissen, Bücherwart: Regierungschemiker Dr. Otto Mayer, Beisitzer: Bauführer Franz Breitenbach, prakt. Arzt Dr. Friedrich Bouda, Architekt Kommerzienrat Eduard Deiglmayr, Rentner Ludwig Kastner, Dekorationsmaler Albert Link, Oberbauführer Ludwig Ludwig, Oberamtmann Fritz Schneider, Versicherungsbeamter Max Stark. Ferner hat sich der Ausschuß Herrn Oberingenieur Michael Stahl zugewählt.

Vorträge.

Unsere Versammlungen mußten wir wegen der Kohlennot zunächst noch im Mathildensaal abhalten, der für einen so großen Verein natürlich viel zu klein ist. Glücklicherweise ist es uns gelungen, vom Herbst ab den Festsaal des Mathäserbräu zu bekommen, der an Größe unserem früheren Versammlungsraum, dem Löwenbräukeller nahekommt, aber den Vorteil einer besseren Akustik bietet.

Den Reigen der Vorträge eröffnete am 21. Januar der Kustos an der bayrischen Landeswetterwarte und frühere Zugspitzbeobachter Dr. Anton Huber mit dem Thema: «Das Observatorium auf der Zugspitze». Er schilderte, unterstützt von trefflichen Lichtbildern, eingehend die Wetterverhältnisse auf der Zugspitze im Gegensatz zu denen im Tal und Flachland und gab ein anschauliches Bild von der Arbeit, den Leiden und Freuden des Zugspitzbeobachters. Am 4. Februar erfreute uns Ingenieur Franz Dubois durch eine große Zahl prächtiger Aufnahmen von seinen Bergfahrten in den Voralpen, Wetterstein usw. und am 25. Februar begleiteten wir Apotheker Dr. M. Merz auf einer Dolomitenwanderung. Am 10. März hielt Privatdozent Dr. Edwin Fels einen Vortrag, betitelt «Geographische Streifzüge im Karwendel». Der Redner, der sich die Erforschung der Kare zum Ziel gesetzt hat, zeigte eine große Reihe von Karwendelkaren im Bilde und erörterte in klarem, fesselndem Vortrag ihre Ähnlichkeiten und ihre Verschiedenheiten. Nach seiner Ansicht sind die Kare nicht durch die Gletscher der Eiszeit geschaffen worden, sondern es sind in der Hauptsache voreiszeitliche Bildungen. Ihm folgte am 24. März Dr. H. Lang von Oberammergau, der von den Ammergauer Alpen, die durch die Pürschlinghäuser der S. Bergland ihrem Dornröschenschlaf entrissen wurden, viel Schönes zu erzählen und zu zeigen wußte. Am 7. April sprach unser 1. Vorstand, Oberstleutnant Baumann selbst, der seit langer Zeit als bester Redner der Sektion gilt. «Der Kampf im Schnee und Eis» lautete der Titel. Er führte uns an die Alpenfront und zeigte in Wort und Bild das Leben unserer Soldaten vor dem Feinde, Gräben und Stellungen, Lager und Unterstände, Berg- und Schwebebahnen, die Eishöhlen des Adamello und der Marmolata, in denen unsre Leute in «qualvollem Heldentum» Jahre lang treue Wache hielten. Es war sein 45. Vortrag in der S. München. Hochinteressant war auch der Vortrag von Dr. C. Becker am 21. April «Unter den Bergvölkern am Brahmaputra». Dr. Becker wirkte vor dem Kriege als apostolischer Präfekt in Assam und wurde bei Kriegsausbruch von den Engländern gefangengesetzt. Er gab ein sehr anschauliches Bild von Land und Leuten in dieser weit von jeder Kultur entfernten Gegend des hintersten Hinterindiens und von den Schwierigkeiten, die die Menschen, ihre vielen Sprachen, die Regenzeit, selbst die Tiere der Missionstätigkeit bereiteten, aber auch von den schönen Erfolgen, die trotzdem erreicht, leider aber durch die Gefangensetzung der Missionare wieder in Frage gestellt wurden. Zu Beginn dieses Vortrags sprach der 1. Vorstand unserem hochverdienten Mitglied Kommerzienrat Wenz, dem Erbauer von Haus und Turm auf der Zugspitze, der in voller Rüstigkeit dem Vortrage anwohnte, zu seinem 80. Geburtstage im Namen der Sektion die herzlichsten Glückwünsche aus.

Auf die Sommerpause folgte am 13. Oktober zunächst ein Bericht des 2. Vorstandes Kommerzienrat Schöpping über die Hauptverversammlung in Salzburg, dann ein Vortrag von Major Armin Christenn: «Gebirgsaufnahmen vom Flugzeug». Major Christenn, der Leiter der Bayr. Luftbildgesellschaft, führte zahlreiche während des Krieges vom Flugzeug aufgenommene Bilder vor und zum Vergleich «Erdaufnahmen» desselben Gegenstandes. Er zeigte an ihnen die Vorteile des »Luftbildes». Die Erdaufnahme ermöglicht im allgemeinen ein schöneres, künstlerisch wertvolleres Bild, doch läßt sich meist nur ein recht kleiner Teil der Landschaft auf die Platte bannen. Die genauere und vollständigere Ansicht bietet das Luftbild, daher hat es für Vermessungszwecke, für die Aufnahme von Karten, Plänen, Übersichtsbildern große Zukunft.

Den Sektionsabend des 27. Oktober leitete der 1. Vorstand Oberstleutnant Baumann ein mit einer feierlichen Kundgebung für Südtirol, das kurz vorher in aller Form von Italien einverleibt worden war. Dann sprach Reallehrer Dr. Herbert Burmester über den Gletscher und seinen Einfluß auf Berg- und Talformen. In fesselnder Darstellung schilderte der Redner die Entstehung der Gletscher, ihr Vorrücken und Abschmelzen, ihre unablässige Bewegung und stete Veränderung, ihre Minierarbeit am Berge und erläuterte das Gesagte an Bildern aus der Schweiz, Norwegen, Spitzbergen und dem Kaukasus. Für den 10. November war der zukünftige Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, Baurat Rehlen, gewonnen. Er sprach über den alpinen Hausbau und gab an Hand einer großen Zahl vorzüglicher Bilder einen Überblick über die Entwicklung der alpinen Hausbauten, ihr allmähliches Vorschreiten von der einfachsten Blockhütte zum Steinhaus der Städte, vom schmucklosen Zweckbau zu kunstvollem Beiwerk und reicher Freskomalerei. Ein ähnliches Thema behandelte der erzbischöfliche Archivar Dr. Hartig am 24. November, der in Wort und Bild «bayrische Voralpenklöster» vorführte und durch geschichtliche Rückblicke und manche Lebensweisheit den Stoff belebte. Der letzte Vortrag dieses Jahres am 1. Dezember galt unseren Brüdern in Südtirol. Lehrer Hlawna aus Salzburg zeigte die uralten Bande, die uns mit dem deutschen Südtirol verknüpfen, und ermahnte die Hörer, es in seinem schweren Kampf um sein Deutschtum nach Kräften zu unterstützen. Fast 300 unsrer Mitglieder erklärten sich auf seine Aufforderung sofort bereit, einer aus den Münchener Alpenvereinen zu bildenden alpinen Gruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande beizutreten. Dann wurden noch die bei dem Lichtbildwettbewerb der Ski-Abteilung preisgekrönten Bilder vorgeführt und den Siegern eine von Herrn Link künstlerisch ausgeführte Urkunde überreicht. Am 15. Dezember war der Referentenabend, an dem unsre Sachwalter über ihre Gebiete, Herr Dr. Mayer über die Bücherei und Herr Dubois über die Bergwacht berichteten. Dann führte noch Herr Revisor G. Geratsdorfer eine Reihe prächtiger Lichtbilder namentlich aus dem Kaiser und den Dolomiten vor.

Edelweißabend.

Die Verteilung der Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft fand statt am 5. Mai und wurde wie alljährlich mit einer kleinen Festlichkeit verbunden. 65 Mitglieder hatten sich diesmal das Anrecht auf das Ehrenzeichen erworben, 45 hatten sich eingefunden und wurden nach einer Ansprache des 1. Vorstandes mit dem Edelweiß geschmückt. General Alfred von Göringer sprach den Dank der Jubilare aus. Der Gesangverein Liederhort, ein Zitherquartett ‹die Herren Riedinger, Huber, Kolb, Steingraber› mit Gesang von Frl. Baum, 2 witzige Einakter, gespielt von Frau von Hagen, den Herren Basil und Waldau, sorgten für Unterhaltung. Stürmischen Beifall löste Herr Basil aus, der vaterländische Lieder von Arndt und Körner zum Vortrag brachte.

Hauptversammlung der Sektion.

Die ordentliche Hauptversammlung am 22. Dezember war von 298 Mitgliedern besucht. Jahresbericht, Bericht und Entlastung des Schatzmeisters, Kostenvoranschlag, Ausschußwahl wurden in der üblichen Weise erledigt. Auf Antrag des Ausschusses wurden einstimmig folgende Satzungsänderungen beschlossen:

1. Da der Ortsausschuß den Münchener Sektionen als Mindest-**Mitgliedsbeitrag** 10 M. empfohlen hatte, wurde der Beitrag für

die Sektion München weiter um 1 M., also auf 10 M. erhöht.

2. Die Arbeit der Sektionsleitung ist im Laufe der Jahre so beträchtlich gewachsen, daß ein Teil ihrer Mitglieder überlastet ist. Seit dem Jahre 1885 zählte der **Ausschuß** nur 12 Köpfe, 1911 erhielt er das Recht, sich noch 3 weitere Herren zuzuwählen. Nun wurde die Zahl der von der Hauptversammlung zu wählenden Ausschußmitglieder auf 12—16 festgesetzt, der Ausschuß kann sich selbst noch 4 weitere zuwählen.

Für den Einbau einer 2. Lage von Matratzen in der alten **Höllentalhütte** und von 8 Matratzen im **Zugspitzhaus** wurden die erforderlichen Mittel genehmigt. Auch der Höllental-Wegbau stand auf der Tagesordnung, ein Beschluß wurde jedoch nicht gefaßt, da die Angelegenheit noch nicht spruchreif war. Zum Schlusse verabschiedete sich der Vorsitzende Oberstleutnant Baumann ⟨s. S. 5⟩ in herzlichen Worten von der Sektion, der neue Vorstand sprach ihm den Dank für seine treuen Dienste aus. Herr Professor Kleiber dankte in launigen Versen dem ganzen Ausschuß im Namen der Sektion.

Bergwacht.

Groß waren die Klagen, die im vorigen Jahre ⟨1919⟩ über die Verwilderung der alpinen Sitten laut wurden. Der Wunsch, die Berge von dem Gesindel zu säubern, das sich häufig in ihnen breit machte, legte den Gedanken nahe, die ordnungsliebenden Elemente zu sammeln und ihnen eine Vollmacht zu geben, gegen alpine Schädlinge vorzugehen. So wurde auf Anregung der Sektionen Bayerland und Bergland am 14. Juni eine «Bergwacht» gegründet, der sich schließlich sämtliche Münchener Sektionen und alpinen Vereine anschlossen. Die S. München war in der Gründungsversammlung vertreten durch die Herren Dubois und Link. Dubois wurde auf Vorschlag Links in den vorbereitenden Ausschuß gewählt und später vom Sektionsausschuß als Vertreter der Sektion in ihn abgeordnet. Die von Dubois aufgestellten und vom Sektionsausschuß gebilligten Vorschläge für den Ausbau der Bergwacht haben im Bergwachtausschuß Anerkennung gefunden, so daß sich auch die Sektion München einen großen Anteil an dem Aufblühen der Bergwacht zuschreiben darf. Volles Verständnis für unsre Anregungen fanden wir vor allem beim Vorsitzenden des Bergwachtausschusses, Herrn Berger ⟨S. Bayerland⟩, wertvolle Unterstützung bei den Vertretern der S. Bergland ⟨Herr Melchior⟩ und der «Naturfreunde» ⟨Herr Schmid⟩.

Der ursprüngliche Plan, eine Art Polizeitruppe zu bilden, die abwechselnd von den verschiedenen Vereinen gestellt worden wäre und bald das eine bald das andere Gebiet abgestreift hätte, wurde von uns und der Mehrheit des Bergwacht-Ausschusses nicht für zweckmäßig erachtet. Vielmehr einigte man sich dahin, möglichst

viele zuverlässige Mitglieder mit Ausweis zu versehen und diesen «Bergwachtleuten» das Recht zu geben und die Pflicht aufzuerlegen, auf ihren Turen überall da, wo es nötig erscheint, einzuschreiten. Wann und in welcher Weise dies zu geschehen hat, wird, soweit dies möglich ist, durch besondere Bestimmungen geregelt.

Ein Abzeichen soll den Bergwachtleuten die gegenseitige Erkennung und Zusammenarbeit ermöglichen.

In 30 langen Sitzungen hat der Bergwacht-Ausschuß die Arbeit der Organisation, der Unterhandlungen mit den Behörden, der Verfolgung der gemeldeten Vergehen usw. bewältigt. Es soll nicht verschwiegen sein, daß es oft schwer war, die vielen Meinungen und Interessen unter einen Hut zu bringen, aber das gemeinsame große Ziel ließ alle Schwierigkeiten überwinden. Die Bergsteiger stellten sich bereitwilligst in großer Zahl als Bergwachtleute zur Verfügung und die Behörden bekundeten großes Interesse und sagten ihre Unterstützung zu. Auch die Alm- und Weidewirtschaftsstelle förderte unsre Bestrebungen.

Am 8. November wurde eine Mitgliederversammlung abgehalten, die die Satzung endgültig genehmigte, die Beitragsleistung und das Abstimmungsverhältnis der einzelnen Vereine nach unseren Vorschlägen regelte, das Mindestalter der Bergwachtleute auf 25 Jahre festsetzte und den Ausschuß wählte. Einstimmig wurden die Mitglieder des vorbereitenden Ausschusses in ihn berufen. Der «alpine Sportsklub Stolzenfels» wurde wegen Mißbrauchs des Namens der Bergwacht aus ihr ausgeschlossen.

Heute ist die Bergwacht bereits zu einer mächtigen Organisation geworden. Sie umfaßte im Dezember 75 deutsche Vereine mit etwa 50 000 Mitgliedern und 1052 Bergwachtleuten, von denen die S. München 150 stellt. Sie hat den Anstoß gegeben zur Gründung einer gleichartigen Vereinigung mit demselben Aufbau in Österreich. Mit Stolz darf sie auf das Erreichte zurückblicken. Sie war nötig, sie hat bewiesen, daß sie durchführbar ist und sie hat nur den einen Wunsch, daß sich die Verhältnisse baldigst soweit bessern mögen, daß sie wieder verschwinden kann.

Die Erfolge waren sehr erfreulich, es war in diesem Sommer bereits eine ganz beträchtliche Besserung der Verhältnisse in den Bergen zu verspüren. Wenn dies auch zum Teil auf das Abflauen der schädlichen Nachwirkung der Revolution zurückzuführen ist, so hat doch unbestreitbar auch die Bergwacht daran Anteil. Schon ihr Vorhandensein schüchtert die alpinen Flegel ein. Eine Reihe besonders schwerer Fälle wurde vom Bergwacht-Ausschuß weiterverfolgt und zum Teil den Gerichten übergeben.

Angriffe auf die Sektion.

Am 20. August erschien in der München-Augsburger-Abendzeitung unter der Überschrift «Bergverschandelung» ein Artikel, der

gegen den seinerzeit von uns geplanten Saumweg von der Höllentalhütte zum Höllentalkar gerichtet war und sich in verletzenden Ausfällen gegen unsre Tätigkeit im Wetterstein erging. Trotzdem wir sofort eine längere Berichtigung brachten, kam der Artikel bald darauf auch in der Deutschen Alpenzeitung, am 7. September im Loisachboten (Garmisch) und am 28. August in abgekürzter Form in der Münchener Zeitung. Die Erwiderung, die wir dem Loisachboten und der Deutschen Alpenzeitung sandten, sei hier wortwörtlich wiedergegeben, weil sie gleichzeitig die ganze Höllentalfrage beleuchtet und über die Stellung unterrichtet, die der Ausschuß zu ihr einnimmt. Sie lautet:

1.) Die Unterkunft im Höllental ist trotz wiederholter Erweiterung der Höllentalhütte zur Zeit ungenügend. Der Sektion München erwächst daraus die Pflicht, weitere Unterkunft im Höllental zu schaffen. Das ist nach dem Urteil aller Sachverständigen zur Zeit nicht möglich ohne einen Saumweg ins Höllental. Auch die Bewirtschaftung einer größeren Hütte ist ohne Saumweg nicht gut durchführbar. Die Sektion München hat sich deshalb entschlossen, den alten Weg ins Höllental unter teilweiser Umlegung soweit zu verbreitern, daß er für Maultiere gangbar wird.

2.) Wie und wo die neue Unterkunft geschaffen werden kann, ist eine schwierige Frage, die nicht ohne genaue Kenntnis der Verhältnisse zu beurteilen ist. Bekanntlich ist der ganze Höllentalanger außerordentlich lawinengefährlich. Als einziger lawinensicherer Platz galt früher die Stelle, wo die jetzige Höllentalhütte steht, bis im Jahre 1896 die Hütte durch eine Lawine schwer beschädigt wurde. Seitdem war die allgemeine Ansicht die, daß man die alte Hütte überhaupt nicht mehr erweitern, sondern eine ganz neue Hütte oberhalb des Brettes im Höllentalkar erbauen solle. Man hoffte dabei gleichzeitig, eine Hütte zu erhalten, bis zu der die „Ausflügler" nicht vordringen würden und die den Bergsteigern allein vorbehalten bliebe. Man hoffte ferner, die Unfälle am Höllentalweg zur Zugspitze zu vermindern. Unter den derzeitigen Verhältnissen wäre auch für diese Hütte ein Saumweg ins Höllentalkar Voraussetzung. Dieser Weg wäre jedoch nicht über das Brett geführt worden, wie der Verfasser des Artikels annimmt, sondern man hätte ihn dem Riffelweg folgen lassen und hoch über dem Brett unter Benützung von Gras- und Latschenbändern ins Kar hinübergeleitet. Auf diese Weise hätte er das Landschaftsbild nicht entfernt in dem Maße beeinflußt wie es vielleicht am Brett der Fall gewesen wäre. Er hätte auch den Schwierigkeiten des Berges nichts genommen, denn die beginnen erst höher oben und die Sektion München hätte mit dem Bau dieses Weges wohl kein größeres Verbrechen begangen als die Sektion Bayerland, die Gründerin der Bergsteigergruppe, die bekanntlich die Absicht hat, einen Saumweg zur Meilerhütte auszusprengen.

Bei wiederholten Besichtigungen im Frühjahr dieses Jahres ist die derzeitige Sektionsleitung indes zu der Anschauung gekommen, daß die Lawinengefahr in der Gegend der alten Hütte doch nicht so groß sein kann als man bisher angenommen hatte, daß somit keine absolute Notwendigkeit besteht, die neue Unterkunft oben im Kar zu schaffen. Sie hat daraufhin sofort, also längst vor dem Erscheinen des Artikels, den Entschluß gefaßt, den oberen Saumweg nicht zu bauen, um jede Beeinflussung des Landschaftsbildes zu vermeiden, und nach Vollendung des unteren Saumwegs einen Erweiterungsbau am Höllentalanger zu riskieren.

3.) Der Eingang des Artikels ist so gefaßt, daß man glauben könnte, daß er von der Bergsteigergruppe ausgeht. Das ist nicht der Fall.

4.) Es ist in dem Artikel so dargestellt, als ob die Sektion München der Hort jener Bestrebungen wäre, die darauf ausgehen sollen, durch möglichst luxuriöse Weg- und Hüttenbauten die Kriegsgewinnler und ähnliche Elemente in die Berge zu ziehen. Die Zugspitzhütten werden als Wirtshäuser bezeichnet und es wird von Schlemmerstätten mit teuren Flaumenbetten und unbezahlbaren Menus gesprochen. Das ist eine haltlose Verdächtigung, ganz das Gegenteil ist richtig. Die Zugspitzhütten können von keiner bewirtschafteten Hütte des Alpenvereins an Einfachheit übertroffen werden. Federbetten und Menus gibt es auf keiner Hütte. Die Preise sind im Verhältnis zu den Preisen im Tal niedrig und denen der übrigen Wettersteinhütten (Meilerhütte der Sektion Bayerland, Zöppritzhaus der Sektion Garmisch-Partenkirchen) ungefähr gleich trotz dem teilweise ganz beträchtlich längeren Transport vom Tal zur Hütte. Niemand ist gezwungen, Speisen und Getränke von der Wirtschaft zu nehmen, die meisten Turisten essen ganz oder teilweise aus dem Rucksack. Fast alle Turisten kommen auf die Hütten, um die Zugspitze oder andere Berge zu besteigen, nur auf der Höllentalhütte spielen die Tagesgäste eine gewisse Rolle, die durch die von der Sektion Garmisch zugänglich gemachte Höllentalklamm ins Höllental gelockt werden oder vom Zöppritzhaus herkommen. Das Verhältnis der Betten und Matratzen ist im Durchschnitt auf den Zugspitzhütten das gleiche wie auf der Meilerhütte, 3:7. Die Hälfte der Betten bleibt bis abends 7 Uhr für Mitglieder reserviert. Vorausbestellung ist unzulässig. Nicht-Bergsteigern ist ein Aufenthalt von mehr als 3 Tagen, bei starkem Andrang von mehr als einem Tag untersagt.

5.) Über den Schutz der Natur braucht die Sektion München keine Belehrung vom Verfasser anzunehmen. Sie war eine der ersten, die für die Erhaltung der Naturschönheiten eingetreten sind und diese Bewegung ins Leben gerufen haben. Gerade ihrem Eintreten für die Erhaltung der Naturschönheiten hat sie eine Reihe unerquicklicher Kämpfe zu danken.

6.) Der Artikel enthält die Aufforderung, bei der Salzburger Hauptversammlung „auf das nachdrücklichste Einspruch zu erheben gegen diese Art, durch wirklich unnötige Weg- und Hüttenbauten unsere Berge des letzten Restes alpiner Ursprünglichkeit zu berauben." Wir haben in Salzburg vergeblich darauf gewartet, daß sich jemand die Entstellungen und Verdrehungen des Artikels zu Eigen mache, um sich die verdiente Abfertigung zu holen.

Soweit unsere Erwiderung. Sie wurde am 21. September im Loisachboten abgedruckt, die Deutsche Alpenzeitung ist erst kurz vor Jahresschluß wieder erschienen und hat die Erwiderung nicht gebracht. Als Verfaßer wurde uns Herr Dr. Karl Hannemann genannt. Wir wandten uns an die S. Bayerland und machten sie darauf aufmerksam, daß derartige Angriffe eines ihrer bekanntesten Mitglieder in hohem Maße geeignet seien, die Beziehungen der beiden Sektionen zu trüben und die alpine Arbeit zu schädigen. Im Laufe des sich anschließenden Schriftwechsels und mündlicher Aussprachen teilte Hannemann mit, daß er von dritter Seite dazu veranlaßt worden sei, daß er falsch unterrichtet gewesen sei und daß der Artikel durch Herrn Schmidkunz, den Schriftleiter der Deutschen Alpenzeitung, eine wesentliche Verschärfung erfahren habe. Hannemann sprach schließlich in einer förmlichen Erklärung sein Bedauern über seine Mitarbeit an dem Artikel aus, womit wir die Angelegenheit als erledigt betrachteten. Schon früher erhielten wir die Genugtuung, daß die Vorstände sämtlicher Münchener Sektionen diesen Angriff gegen die Sektion München in der weiter unten angegebenen Form öffentlich verurteilten. Der S. Bayerlaod sagen wir auch hier für ihre Bemühungen in dieser Sache herzlichen Dank.

Hauptversammlung des D. und Ö. A.-V. und Neuwahl des Hauptausschusses.

Die Hauptversammlung in Salzburg am 9. und 10. September, an der als Vertreter der S. München die Herren Link, Kommerzien-

rat Schöpping und meine Wenigkeit teilnahmen, war ganz beherrscht von der Neuwahl des Hauptausschusses. Sie endete leider, wohl zum erstenmal in der Geschichte des Vereins, mit einem schrillen Mißklang.

Im Jahre 1919 in Nürnberg war fast einstimmig (nur der Vertreter der S. Mark Brandenburg hatte nicht zugestimmt) als nächster Vorort München mit unserem Mitgliede Staatsrat Exz. v. Burkhard als Vorsitzendem des Verwaltungsausschusses gewählt worden. Nur schwer hatte sich dieser zwar betagte, aber noch rüstige und in Verwaltungs- und Alpenvereinsangelegenheiten hocherfahrene Mann, der sich in früheren Jahren so große Verdienste um den Alpenverein erworben hatte (er war u. a. von 1898 bis 1900 Zentralpräsident) bereit finden lassen, diese Bürde auf sich zu nehmen, nachdem mehrere andere Mitglieder der S. München abgelehnt hatten. Es war die Zeit, wo es überhaupt recht schwierig war, jemand zu finden, der ein arbeitsreiches Ehrenamt übernommen hätte. Zu Beginn dieses Jahres veranlaßte ihn eine Erkrankung, zurückzutreten, den Bemühungen maßgebender Persönlichkeiten (v. Sydow, Grienberger) und des Ortsausschusses der Münchener Sektionen gelang es jedoch, ihn umzustimmen. Nur die S. Bayerland schloß sich bei diesem Schritt aus und ihr 1. Vorstand richtete später ein Schreiben an Burkhard, in dem er anfragte, ob er sich auf das Programm der Bergsteigergruppe verpflichten wolle. Burkhard, der Zeit seines Lebens fortschrittlich gesinnt war und sicher auch den neuen Bestrebungen im Alpenverein volles Verständnis entgegengebracht hätte, lehnte eine Verpflichtung auf das Programm einer bestimmten Gruppe ab, weil er glaubte, als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses sich nicht einseitig binden zu dürfen, weil er gerade das sein wollte, was man später vom Vorsitzenden des V. A. verlangte, «neutral».

Kurz vor der Hauptversammlung erschienen in der Presse und in der Deutschen Alpenzeitung Notizen, die Burkhard wegen seines hohen Alters für ungeeignet erklärten. Ihre Fassung ließ vermuten, daß sie von der Bergsteigergruppe ausgingen. Es widersprach allen bisherigen Gepflogenheiten im Alpenverein, Meinungsverschiedenheiten über Persönlichkeiten, vollends über den zukünftigen Vorsitzenden des V. A., in die Öffentlichkeit zu tragen und gegen sie Stimmung zu machen. Burkhard, aufs äußerste verletzt, forderte in der Vorbesprechung in Salzburg ein ausdrückliches Abrücken der Bergsteigergruppe von den Presseangriffen. Nur unter dieser Bedingung könne er seine Zusage noch aufrechterhalten. In Abwesenheit Burkhards nannte nun Oberlandesgerichtsrat Oertel, der 1. Vorstand der S. Bayerland, die tatsächlichen Verfasser und lehnte eine Verantwortung der Bergsteigergruppe für die Presseäußerungen ab. Er glaubte, die Bedenken, die er gegen Burkhard wegen seines hohen Alters hatte, nicht unterdrücken zu können, erklärte aber, daß er Burkhard zwar nicht wählen, aber, wenn er gewählt würde, loyal mitarbeiten würde. Mehrere Vertreter von größeren der Bergsteigergruppe angehörigen Sektionen (Nürnberg, Frankfurt, Breslau) erklärten sich in ähnlichem Sinne und verurteilten scharf die Angriffe in der Presse. Ausdrücklich hervorgehoben sei, daß die Ablehnung Burkhards nur mit seinem Alter begründet wurde.

Der 1. Vorsitzende Exz. v. Sydow teilte daraufhin Burkhard, nachdem er in die Versammlung zurückgekehrt war, mit, daß die Forderung, die er gestellt hatte, erfüllt worden sei, und Burkhard erklärte sich bereit, sich zur Wahl zu stellen. Man war der Meinung, daß sich nun am nächsten Tage die Wahl Burkhards glatt vollziehen würde. Dies geschah nicht. Herr Dr. Hannemann glaubte außerhalb der Versammlung Exz. v. Burkhard darauf aufmerksam machen zu müssen, daß ihm von Exz. v. Sydow nicht alles gesagt worden sei, nämlich, daß einige Vertreter der Bergsteigergruppe doch erhebliche Bedenken gegen seine Wahl geäußert hätten, und die Bergsteigergruppe selbst übergab Burkhard am nächsten Tage kurz vor Beginn der Sitzung ein von 19 Sektionsvertretern unterzeichnetes Schriftstück, in dem das Vorgehen Hannemanns gebilligt und Burkhard der Rücktritt nahegelegt wurde. Empört über diese Mißtrauenskundgebung und über den ganzen gegen ihn geführten Kampf erklärte Burkhard nun tatsächlich und endgültig

seinen Rücktritt. Eine Minderheit hatte somit der Versammlung ihren Willen aufgezwungen. Sie hatte es nicht zur Abstimmung kommen lassen, bei der Burkhard zweifellos eine große Mehrheit gefunden haben würde.

Die meisten der übrigen für den V. A. in Aussicht genommenen Herren hatten sich schon vorher mit Burkhard solidarisch erklärt und lehnten jetzt ebenfalls die Wahl ab. Damit war eine völlig neue Lage gegeben. Es wäre unmöglich gewesen, in aller Eile einen neuen Verwaltungsausschuß, der allgemeine Billigung gefunden hätte, aufzustellen, und der Kampf gegen Burkhard hatte einen wenig günstigen Eindruck von den Verhältnissen in München hinterlassen und die Ansicht erweckt, als ob tiefgehende Meinungsverschiedenheiten unter den Münchener Sektionen beständen. Auch war in Nürnberg nicht «München», sondern «München mit Burkhard» gewählt worden. Jedenfalls war ein gedeihliches Arbeiten des V. A. in München unter diesen Umständen nicht zu erwarten. Der Hauptausschuß stellte daher den Antrag, München überhaupt fallen zu lassen und die Versammlung zu vertagen. Im Dezember sollte dann an einem vom Vorsitzenden noch zu bestimmenden Ort ein neuer Vorort und Verwaltungsausschuß gewählt werden. In namentlicher Abstimmung wurde dieser Antrag mit 383 gegen 367 Stimmen angenommen. Die große Stimmenzahl der Minderheit war sicherlich kein Ausdruck dafür, daß man das Vorgehen der Bergsteigergruppe billigte, sondern daß man trotz allem ungern auf München verzichtete.

Für Herrn Link und mich (Schöpping war bereits am Morgen dringlicher Geschäfte halber und in Erwartung eines friedlichen Verlaufes der Versammlung zurückgereist) gab es keinen Zweifel, wie wir zu stimmen hatten. Wir konnten uns den Gründen, die den Hauptausschuß leiteten, nicht verschließen. Durch das Vorgehen gegen Burkhard, unser Mitglied und unseren Kandidaten, war auch die S. München schwer verletzt worden und dazu kam noch, daß die Bergsteigergruppe eine neue Wahlliste aufgestellt hatte, in der auch der Name unseres 2. Kandidaten Universitätsprofessor Dr. Giesenhagen fehlte. Die oben besprochenen, von Anhängern der Gegenseite ausgehenden Angriffe gegen unsre Tätigkeit im Wetterstein, die wenige Tage vorher in der Presse erschienen waren, sowie ein Vorstoß, den zu Beginn der Vorbesprechung Dr. Hannemann gegen unser Führerreferat unternommen hatte, der freilich sofort vom Führerreferenten des Hauptausschusses und von Herrn Link als gänzlich unberechtigt zurückgewiesen worden war, verstärkten noch den Eindruck, daß man es darauf abgesehen hatte, der allzeit geduldigen Sektion München am Zeuge zu flicken. Wir stimmten gegen München, und das Gleiche tat die S. Männerturnverein München.

Bald nach der Salzburger Versammlung wurde von verschiedenen Seiten versucht, einen Weg zu finden, um den V. A. doch noch nach München zu bringen. Landgerichtsrat Müller als derzeitiger Vorsitzender des Ortsausschusses berief deshalb die Vorstände der Münchener Sektionen für den 30. September zu einer Besprechung zusammen. Von der Sektion München waren in Abwesenheit des Herrn Oberstleutnant Baumann Kommerzienrat Schöpping und meine Wenigkeit zugegen. Wir vertraten folgenden Standpunkt: „Am Rücktritt Burkhards ist nichts mehr zu ändern. Größere Meinungsverschiedenheiten bestanden und bestehen, abgesehen von der Wahl Burkhards, unter den Münchener Sektionen nicht, wir stehen alle auf dem Boden der Nürnberger Leitsätze. Ich selbst bin ja in Nürnberg der erste gewesen, der (im Hauptausschuß) für die Leitsätze eine Lanze gebrochen hat. Um so verletzender ist es, wenn die S. München in voller Öffentlichkeit als Feindin der modernen Bestrebungen gebrandmarkt wird. Die Angriffe gingen von einem oder mehreren Mitgliedern der S. Bayerland aus, ohne daß diese Sektion sie bisher irgendwie mißbilligt hätte. Dadurch und durch den Kampf gegen Burkhard ist eine gespannte Atmosphäre entstanden, in der ein ersprießliches Arbeiten des V. A. nicht zu erwarten ist. Solange diese Spannung besteht, halten wir München für ungeeignet, der Sitz der Vereinsleitung zu sein".

Die Aussprache ließ den Willen zur Eintracht und Einigung erkennen und führte zu dem Beschluß, der S. München durch öffentliche Mißbilligung des Artikels „Bergverschandelung" eine Genugtuung zu geben. Folgende Erklärung wurde vereinbart.

„Von den versammelten Vorsitzenden der sämtlichen Münchener Sektionen wurde festgestellt, daß die Münchener Sektionen dem in letzter Zeit in verschiedenen

Zeitungen unter der Überschrift „Bergverschandelung" erschienenen Artikel vollständig fernstehen und Angriffe der in dem Artikel enthaltenen Art gegen die alpine Tätigkeit der Sektion München entschieden mißbilligen."

Diese Erklärung sollte in mehreren Münchener Zeitungen, im Loisachboten und in den „Mitteilungen" veröffentlicht werden. Wir wünschten ferner die Stelle des Vorsitzenden des V. A. für die Sektion München: auch dies wurde uns zugestanden. Im übrigen sollte der V. A. der gleiche bleiben wie ihn Burkhard seinerzeit zusammengestellt hatte. Damit war die Einigung erreicht, und wir ließen im Vertrauen, daß nun Friede und Freundschaft in München wiederkehren würde, unseren Widerstand gegen den Vorort München fallen.

Unser Mitglied, Baurat Rehlen, im Burkhard'schen Ausschuß für das Amt des Weg- und Hüttenbaureferenten bestimmt, das er bereits von 1907 bis 1911 verwaltet hatte, fand sich bereit, den Vorsitz des V. A. zu übernehmen. Auch die in Salzburg zurückgetretenen Herren zogen ihre Absage zurück mit Ausnahme des Kassiers Direktor Pospischil. An seine Stelle trat Bankdirekter Dr. Hecht, Mitglied der Sektionen München und Höchst a. M. Die Vereinsleitung begrüßte die Einigung der Münchener Sektionen und erklärte sich, nachdem sich die Verhältnisse in so erfreulicher Weise geändert hatten, bereit, der Hauptversammlung wiederum München vorzuschlagen, zumal sich bis dahin keine andere Stadt gefunden hatte, die den Vereinssitz hätte übernehmen können.

Die neue Hauptversammlung wurde am 8. und 9. Dezember in Jena abgehalten und von Herrn Schöpping und mir besucht. Einstimmig und ohne Zwischenfall wurde München als Vorort für die nächsten 5 Jahre bestimmt, der V. A. nach den Münchener Vorschlägen und der Hauptausschuß vollständig neu in der bereits in Salzburg gutgeheißenen Zusammensetzung gewählt. 1. Vorsitzender des Alpenvereins blieb Exz. v. Sydow ⟨S. Berlin⟩, dessen Wiederwahl bereits die Salzburger Versammlung mit stürmischem Beifall gutgeheißen hatte, der 2. Vorsitzende und zugleich Vorsitzender des V. A. wurde Baurat Rehlen ⟨S. München⟩, 3. Vorsitzender Hofrat Donabaum ⟨S. Austria⟩. Die übrigen Mitglieder des V. A. sind: Stellvertreter des Vorsitzenden: Universitätsprofessor Dr. Karl Giesenhagen ⟨S. München⟩, Studienprofessor Ernst Enzensperger ⟨S. Hochland⟩, Bankdirektor Dr. Karl Hecht ⟨S. München und Höchst a. M.⟩, Geheimrat Dr. Gustav Müller ⟨S. Hochland⟩, Landgerichtsrat a. D. und Leiter des alpinen Museums Karl Müller ⟨S. Bayerland⟩, Institutsvorstand Nikolaus Römer ⟨S. M.T.V.M.⟩, Oberregierungsrat Adolf Sotier ⟨S. Oberland⟩.

Am Schlusse der Tagung wurde ein Begrüßungstelegramm an Exz. v. Burkhard abgeschickt. Wir benützen die Gelegenheit, Exz. v. Burkhard auch an dieser Stelle herzlichst zu danken für seine wiederholt bewiesene Opferwilligkeit und ihn unserer innigsten Anteilnahme an der ihm widerfahrenen Kränkung zu versichern. Wir in der Sektion München und mit uns wohl die übergroße Mehrheit im Alpenverein werden die hervorragenden Verdienste Burkhards um die alpine Sache nicht vergessen.

Aus der Hauptversammlung in Salzburg ist noch zu berichten, daß der Vereinsbeitrag auf 10 Mk. erhöht und daß beschlossen wurde, die Zeitschrift den Mitgliedern nur noch auf Wunsch und gegen einen jährlich neu festzusetzenden Betrag zu überlassen. Dieser wurde für 1920 und 1921 auf je 4 Mk. festgesetzt. Die 25—30 Anträge, die die Sektionen gestellt hatten und die in der kurzen für sie noch übriggebliebenen Zeit durchgepeitscht werden mußten, drehten sich zumeist um Skilauf, Jugendwandern, Verkehrswesen. Sie wurden fast sämtlich als undurchführbar, zu kostspielig, bereits vergeblich versucht, schon in der Durchführung begriffen oder als Angelegenheit der Sektionen abgelehnt, einige, so die Fragen der Studentenherbergen, Feuerversicherung der Hütten, Wanderausstellung, Verkehrsreferat dem Hauptausschuß zur weiteren Beschlußfassung überwiesen. Für die nächste Versammlung wurde Augsburg gewählt.

Einigung mit der Sektion Garmisch-Partenkirchen.

Wie bereits eingangs erwähnt, ist es gelungen, unseren alten Gebietsstreit mit der S. Garmisch-Partenkirchen zu beenden. Eine kurze Darlegung des 1. Abschnittes dieser unerquicklichen Angelegenheit ist im Jahresbericht 1913 gegeben. Wir haben es vermieden, Berichte über die weitere Entwicklung in der Presse zu bringen, da wir uns keinen Nutzen davon versprechen können, wenn derartige innerhalb des Alpenvereins bestehende Meinungsverschiedenheiten in voller Öffentlichkeit erörtert werden. Nun nach Abschluß der Sache, die uns so viel Verdruß und Mühe gebracht hat, ist es unsre Pflicht, unseren Mitgliedern darüber zu berichten.

Im Jahre 1898 hatte sich die Sektion München des alten Jagdsteiges vom Reintal kurz vor der Bockhütte hinauf ins Oberreintal, ein Seitental des Reintals, und zum Schachen angenommen. Viel konnte an dem Steig nicht gemacht werden, da das Forstamt aus Besorgnis vor Schmugglern und Wilderern einen besseren Ausbau des Steiges nicht zuließ. Immerhin wurde mit Ausnahme einer durch besondere Umstände bedingten Unterbrechung ⟨in den Jahren 1901—1904, s. Jb. 1913!⟩ fast alljährlich an dem Wege gearbeitet, er wurde wiederholt markiert, mit Drahtseil, Eisenklammern und Wegtafeln versehen. Letztere trugen die Unterschrift der S. München. Der Steig befand sich zuletzt in einem Zustand, daß er von jedem Bergsteiger ohne Gefahr und ohne besondere Mühe begangen werden konnte. Für jeden Garmischer Kurgast war er allerdings nicht geeignet, aber das sollte er auch nicht sein. Im Sommer 1912 hat nun die S. Garmisch den Steig zu einem bequemen Weg verbreitert und mit ihren Wegtafeln versehen. Dies geschah, ohne daß sie uns um unsere Einwilligung ersucht hätte, ja ohne unsere Kenntnis. Zur Begründung ihres Vorgehens behauptete sie in ihrem Jahresbericht, wir hätten jahrelang trotz allen Klagen und Bitten nichts mehr für den Weg aufgewendet, sodaß er im Jahre 1912 ganz verfallen gewesen sei. Klage war uns nur eine einzige zugegangen, im Jahre 1904, zu einer Zeit, wo die Pflicht, den Steig zu unterhalten, dem Verein zum Schutz und zur Pflege der Alpenpflanzen übertragen worden war ⟨s. Jb. 1913!⟩ Diese Klage hatte den damaligen Wettersteinreferenten Herrn Kastner veranlaßt, die Unterhaltung des Steiges wieder zu übernehmen.

Die S. Garmisch ging aber noch weiter. Nachdem sie den Weg in Besitz genommen hatte, erklärte sie das Oberreintal als ihr Arbeitsgebiet. Und nicht nur das Oberreintal, sondern das ganze Gebirge bis zum Hochwanner und das Reintal bis zur hinteren Gumpe, also fast bis zur Angerhütte. Sie suchte von der Regierung die Genehmigung zu einem Hüttenbau im Oberreintal zu erhalten. Mußte uns schon die Art des Vorgehens der S. Garmisch zum Widerstand reizen, so noch mehr die Tatsache, daß das Oberreintal einer der großartigsten Teile des Wettersteins und daß das Reintal der Zugang zu unsern Zugspitzhütten ist. Wir fürchteten, daß die S. Garmisch Reintal und Oberreintal für den großen Fremdenverkehr erschließen würde und für ihre Absicht, auch den westlich der Bockhütte befindlichen Teil des Reintals in Besitz zu nehmen, hatten wir keine andere Deutung, als daß sie an der blauen Gumpe oder einem anderen schönen Punkte ein Gasthaus für Garmischer Sommerfrischler errichten wolle. Und das wollten wir unbedingt verhüten, um dem Reintal seine Ursprünglichkeit zu erhalten.

Wir erhoben also Einspruch und gaben im Herbst 1913 selbst um die Genehmigung zu einem Hüttenbau im Oberreintal ein. Die Regierung gestattete den Bau einer kleinen unbewirtschafteten Hütte unter der Voraussetzung, daß sich die

beiden Sektionen verständigten. Wir beantragten nun ein Schiedsgericht, wie es in der Satzung des Alpenvereins für solche Fälle vorgeschrieben ist. Als Schiedsrichter wählten wir die Herren Geheimrat v. Pfister und Finanzminister a. D. Exz. v. Pfaff, die Gegner Oberlandesgerichtsrat Oertel und Justizrat v. d. Pfordten. Die S. Garmisch lehnte jedoch unsere Schiedsrichter, da sie der S. München als Mitglieder angehörten, ab, sie wurde zwar vom Hauptausschuß belehrt, daß diese Ablehnung unstatthaft sei, jedoch zogen die Herren v. Pfister und v. Pfaff unter diesen Umständen ihre Zusage zurück. Wir wählten darauf die Herren Oberlandesgerichtsrat v. Schilcher, Mitglied der S. München, und Rektor Förderreuter, Mitglied der S. Allgäu-Kempten. Wenige Tage danach brach der Krieg aus, und die Sache wurde naturgemäß nicht weiterverfolgt.

Im Januar 1916 richtete nun die S. Garmisch ein Schreiben an die S. München, in dem sie ihr Vorgehen zu erklären und entschuldigen suchte. Im Mai 1919 ersuchte sie uns um Überlassung des Oberreintalgebietes bis zum Hochwanner, sie gab als Grund an, daß ihr eine Stiftung zugefallen sei zum Bau einer Hütte im Oberreintal, die dem Andenken ihrer Gefallenen gewidmet sein solle. Wir erfuhren indes, daß die Stiftung noch gar nicht vergeben war, und lehnten ab. Die Stiftung erhielt der Akademische Alpenverein München. Dieser Verein war der erste gewesen, der sein Augenmerk aufs Oberreintal gerichtet hatte, er hatte bereits im Jahre 1898, allerdings vergeblich, um die Genehmigung zum Hüttenbau nachgesucht, seine Mitglieder waren es fast ausschließlich gewesen, die die hochturistische Erschließung dieses Gebietes durchführten, die S. München ist seit vielen Jahren mit ihm befreundet und wir waren gewiß, daß er sich auf eine einfache Hütte für Hochturisten beschränkt hätte. Gerne gaben wir daher dem Akademischen Alpenverein die Erlaubnis, die Hütte zu bauen, allerdings ohne unsererseits auf das Oberreintal als Arbeitsgebiet zu verzichten. Um der S. Garmisch unseren guten Willen zu zeigen, boten wir ihr die Ostflanke der Alpspitze an für den Fall, daß sie endgültig auf das Oberreintal verzichten würde.

Nach anfänglicher Zusage ihres 1. Vorstandes lehnte der Ausschuß der S. Garmisch den Vorschlag ab, der sich anschließende unfruchtbare Schriftwechsel wurde von uns abgebrochen. Der Akademische Alpenverein sah sich infolge der rasch zunehmenden Preissteigerung bald gezwungen, auf das Oberreintal zu verzichten und mit Erlaubnis der Stifter die zu Tirol gehörige Südflanke des Oberreintalkammes zu wählen, wo er ungleich billiger bauen konnte. Die Hütte wurde bekanntlich im Herbst dieses Jahres eröffnet, wobei Herr Link die Glückwünsche der Sektion München überbrachte.

Im April teilte uns nun das Ministerium mit, daß es auf Grund einer Befürwortung durch den Wiener Verwaltungsausschuß die Bauerlaubnis im Oberreintal der S. Garmisch erteilt hätte. Unser Erstaunen war nicht gering, hatte uns doch der V. A. mit keinem Wort gehört und war in keiner Weise über den derzeitigen Stand des Streites unterrichtet. Überdies traf — o Tücke des Schicksals! — fast gleichzeitig ein Rundschreiben des V. A. an die Sektionen ein, in dem dieser im Hinblick auf die vielen derzeit schwebenden Gebietsstreitigkeiten darlegte, daß er für die Entscheidung von Gebietsstreitigkeiten nicht zuständig sei und es bisher stets vermieden habe, ein Urteil zu fällen. Wir beschwerten uns beim Hauptausschuß über den Verwaltungsausschuß und hatten den Erfolg, daß unser Antrag, ein neues Schiedsgericht zu bilden, angenommen und das Ministerium vom Hauptausschuß ersucht wurde, die Baubewilligung bis zur Entscheidung des Schiedsgerichtes zurückzuziehen. Das Ministerium erfüllte diesen Wunsch.

Unterdes hatte aber die einseitige Stellungnahme des V. A. ihre Wirkung getan. Bei einem Vermittlungsversuch, den das Bezirksamt Garmisch in dankenswerter Weise im Mai unternahm, forderte die Sektion Garmisch nicht weniger als das ganze Gebiet östlich der Linie hinterer Ausgang der Höllentalklamm — Grieskarscharte — Hochblassen — Hochwanner, also Alpspitze, Grieskar, Blassenkamm, Reintal, Oberreintal, Teufelsgrat bis Hochwanner, ein Gebiet von 25—30 qkm mit den schönsten Teilen des Wettersteins, nur den Reintalweg wollte sie uns lassen. Als Gegengabe bot sie uns das etwa 10 qkm große Gebiet südlich der Strecke Gatterl — Hochwanner an. Der Wert dieses Tauschobjektes wurde allerdings dadurch beeinträchtigt, daß es uns bereits gehörte, denn der einzige Weg, der es (diagonal) durchzieht, Tillfuß—Steinerne Hütteln—Gatterl wird seit etwa 30 Jahren von uns unterhalten. Ein derartiges Friedensangebot konnte natürlich von uns nicht erörtert werden.

Wir wählten als Schiedsrichter Rechtsanwalt Dr. Max Ahles, München (S. Hochland) und Rechtsanwalt Joseph Scheuer, Vorstand der S. Rosenheim, die Gegenseite Schriftsteller Georg Blab, Vorstand der S. Isartal und Rechtsrat Dr. Karl Forcher-Mayr, Vorstand der Sektion Innsbruck. Diese einigten sich auf Präsident Dr. Franz Trnka, Innsbruck, als Obmann. Das Schiedsgericht tagte am 2. und 3. Oktober in Partenkirchen. Die Vertretung der S. München hatte ich übernommen, von der S. Garmisch waren die Herren Zöppritz, Adam und andere erschienen. Es herrschte eine versöhnliche Stimmung. Wir selbst hatten es niemals an gutem Willen fehlen lassen und besaßen für den Wunsch der Werdenfelser, im Hochgebirge ihrer Heimat mehr Arbeitsfeld zu erhalten, volles Verständnis. Wenige Tage vorher hatten wir die erhebende Kundgebung am Königsplatz erlebt, und es war ein beschämendes Gefühl, daß noch immer Deutsche gegen Deutsche stritten. Die S. Garmisch hatte zudem ihre Forderungen ganz erheblich zurückgeschraubt, vom Reintal war nicht mehr die Rede.

Nachdem am 2. Oktober eine Besichtigung des Oberreintales mit gründlicher Aussprache aller Beteiligten stattgefunden hatte, begannen tagsdarauf die Verhandlungen. Das Schiedsgericht schlug sogleich, noch vor Eröterung der Rechtsfrage, vor, um das Ansehen des Alpenvereins nicht zu schädigen und einen dauernden Frieden zu gewährleisten, den Streit durch einen Vergleich zu beenden. Mein Angebot: Abtretung der Umrandung des Grieskars bis zur Wasserscheide durch die S. München gegen Verzicht auf das Oberreintal wurde von der S. Garmisch abgelehnt. Das Garmischer Angebot, das das Oberreintal auf dem Papier der S. München belassen, tatsächlich aber der S. Garmisch gegeben hätte, war für uns unannehmbar. Doch fand sich ein Ausweg: Austausch des Oberreintals mit dem Gebiet südlich des Teufelsgrates, das die S. Garmisch im Jahre 1913 von der S. Bayerland erhalten hatte. Auf dieser Grundlage wurde dann der Vergleich geschlossen, der uns das Oberreintal nimmt, dafür aber ein ebenso großes Gebiet gibt, das zwar an Großartigkeit zurücksteht, aber Sonne und herrliche Fernsicht voraushat. Dem Kletterer bietet es fast ebensoviel wie das Oberreintal. Im Reintal durchkreuzen sich zwar jetzt die Gebiete der beiden Sektionen, doch fällt andererseits ein Keil weg, der zwischen unserem Wetterstein- und Mieminger-Gebiet eingeschoben war. Die S. Garmisch hat auf das Reintal verzichtet und für das Oberreintal die Verpflichtung eingegangen, nur eine einfache Hütte für Bergsteiger zu bauen. Damit sind unsre Befürchtungen, daß diese Gegend dem Garmisch-Partenkirchner Fremdenverkehr erschlossen und dadurch in seiner Schönheit und Ursprünglichkeit geschädigt werden könnte, hinfällig geworden. Wir haben nun feste Grenzen und Frieden mit der S. Garmisch, einen Frieden, der beiden Teilen gerecht wird. Das erfreuliche Ergebnis wurde zum größten Teil erreicht durch die Bemühungen und die Klugheit der Schiedsrichter und wir sprechen ihnen auch hier unseren herzlichsten Dank dafür aus. Der Vergleich lautet:

1. «Die S. Garmisch-Partenkirchen anerkennt, daß die S. München in ihrer Tätigkeit im Wettersteingebiet den gegebenen Erfordernissen des Turistenverkehrs stets in vollem Maß nachgekommen ist und nimmt den in ihrem Jahresbericht 1913, S. 10 gegen die S. München erhobenen Vorwurf hiemit zurück.

2. Die Arbeitsgebiete der beiden Sektionen werden festgelegt wie folgt: Der Waxensteinkamm verbleibt der S. München. Der Weg Höllentalhütte-Kreuzeck wird wie bisher von den beiden Sektionen gemeinsam zu gleichen Teilen unterhalten. Vom Kreuzeckhaus verläuft die Grenze zwischen den beiden Arbeitsgebieten über den Weg Jagdhütte südlich des Kreuzecks—Hochalm—Bernadein-Jagdhütte—Stuibenalm—Bockhütte. Das Gebiet der Stuibenalm gehört jedoch der S. Garmisch-Partenkirchen mit Ausnahme des Schützensteiges, die Bernadein-Jagdhütte fällt der S. München zu. Der Weg Kreuzeck—Hochalm—Bernadeinhütte—Stuibenalm—Bockhütte wird von der S. Garmisch-Partenkirchen unterhalten. Das gesamte Reintal und der Reintal-Weg vom Reintalerbauern ab verbleibt der S. München. Das gesamte Gebiet des Oberreintals, begrenzt von Schachen—Leutascher Dreitorspitze—Schüsselkarspitze—Scharnitzspitze—Oberreintalschrofen

—Großer Hundsstallkopf bis zum Anschluß des Grates des Kleinen Hundsstallkopfes an den Hauptgrat, dann über den Kleinen Hundsstallkopf—Gamsanger abwärts wird von der S. München an die S. Garmisch-Partenkirchen abgetreten. Das Gebiet südlich des Oberreintalkammes vom Predigtstuhl bis Scharnitzbach tritt die S. Garmisch-Partenkirchen an die S. München ab. Die S. Garmisch-Partenkirchen wird im Oberreintal nur eine unbewirtschaftete Bergsteigerhütte, möglichst wie die Hochlandhütte am Wörner erbauen und unterhalten. Das Hochgebiet des Oberreintals soll von Wegbauten möglichst unberührt bleiben.

3. Mit vorstehendem Vergleich erklären die beiden Sektionen ihre gesamten bisherigen Meinungsverschiedenheiten für ausgeglichen und erblicken in ihm die Grundlage für ein ferneres gedeihliches Zusammenwirken im Interesse des Alpenvereins.

4. Die Kosten des schiedsgerichtlichen Verfahrens werden von beiden Sektionen je zur Hälfte getragen.

5. Die Gültigkeit des vorstehenden Abkommens wird abhängig gemacht von der Genehmigung durch den Ausschuß der S. München.»

Der Ausschuß billigte das Abkommen, es wurde in mehreren Zeitungen veröffentlicht. Die S. Garmisch äußerte ihre Befriedigung über das Zustandekommen des Vergleichs, dankte uns für unsre Zustimmung und sprach den Wunsch aus, nunmehr einig und kollegial zusammenzuarbeiten. Sie gab uns auch die Versicherung, daß die Oberreintalhütte allen Mitgliedern des D. und Ö. A. V. in gleicher Weise zugänglich gemacht werden würde. Auch wir hoffen, in Zukunft mit der S. Garmisch, so wie es früher der Fall war, in Friede und Freundschaft zu leben. Das Vergangene wollen wir vergessen.

Rechnungswesen und Spenden.

Im Jahre 1920 wurden durch die Rechnungsprüfer Bankoberbuchhalter Georg Biber und Kaufmann Eduard Hohenauer 5 Rechnungsprüfungen vorgenommen, davon 4 unangesagte; stets wurden Kassa und Bücher in Ordnung befunden. Die beiden Herren wurden für 1921 wiedergewählt, ebenso ihre Ersatzmänner, die Herren Robert Kastner und Bankoberbeamter Franz Krapp.

An größeren Spenden erhielten wir 500 M. von einem Jubilar, Herrn Ingenieur Dr. Schiele in Hamburg, 200 M. in Anteilscheinen unsrer Sektion von Herrn Ingenieur Max Rast in München und ein Legat von 1000 M., das unser verstorbenes Mitglied Dr. Hugo Hecht der Sektion vermacht hatte. Wir sagen den edlen Spendern herzlichen Dank.

II. Bücherei.

Bücherwart: Regierungschemiker Dr. O. Mayer.

Am 1. 1. 20 übernahm Herr Dr. Mayer die Verwaltung der umfangreichen Sektionsbücherei aus den Händen des um sie hochverdienten Oberbibliothekars Dr. H. Tillmann, der seit 1901 sein fachmännisches Wissen in den Dienst der Sektion gestellt hatte. Der neue Bücherwart ließ es sich hauptsächlich angelegen sein, die Bücherei systematisch zu ordnen, wobei er von Mitgliedern der Ski-

abteilung in dankenswerter Weise unterstützt wurde. Ein das letzte Jahrzehnt umfassendes, nach dem Stande vom 1. 1. 21 zusammengestelltes **Zugangsverzeichnis** liegt in Handschrift in der Bücherei auf; die derzeitige Teuerung verbot eine Drucklegung.

1. Die **Benützung** der Bücherei war eine rege; obzwar die Bücherei infolge Neuordnung während 6 Wochen geschlossen werden mußte, wurden bis 1. 12. 20 von 1923 Mitgliedern 5291 Bände entliehen.

2. **Bücherankauf.** Die Sammlung wurde hauptsächlich um alpine Werke, insbesondere um Karten und Führer vermehrt.

3. Durch **Geschenke** erfuhr die Bücherei wieder wertvollen Zuwachs. So spendeten:

Oberstleutnant I. Baumann 41 auf Leinen aufgezogene Karten, die Kunstmalerin Frau H. Beyer eine Oelskizze (Fornogletscher), 5 Bücher und 39 Karten, Ernst Bloens 3 Schikarten, Familie Bonneval 3 Führer und 14 Karten, Studienrat Prof. Dr. Georg Buchner seine Abhandlungen „Die ortsnamenkundliche Literatur von Südbayern" sowie „Die Ortsnamen des Werdenfelser Landes", Geheimrat Prof. Dr. A. Dieudonné Späth's 170 Radausflüge von München nebst 9 Straßenprofilkarten, Ingenieur F. Dubois das zweibändige Prachtwerk „Das Land der Bayern in Farbenphotographie" herausg. von L. Ganghofer, Prof. Gènewein „Mitteiungen" 1883—1910, die Geographische Gesellschaft München den Katalog nebst Mitteilungen, Schriftsteller Joseph Gleitner 14 Exemplare seiner „Bauerngstanzln", General v. Goeringer den Prachtband „Das Massiv der Oetztaler Gebirgsgruppe und seiner Radialtäler" von Carl Brizzi, die Fa. Max Hieber 1 Exemplar des „Gitarr' Franzl", Dr. O. Mayer „Berg Heil!" von E Kühles und „Die Sünde wider das Blut" von A. Dinter, Frl. Oberbauer „Kundry" von R. Voss, Frau Major H. Reuling-Bullinger die Prachtwerke „Wanderungen im Bayr. Gebirge und Salzkammergut" sowie „Wanderungen durch Tirol und Voralberg", ferner K. Stieler „Natur und Lebensbilder aus den Alpen" sowie 3 Romane, 5 Führer und 33 Karten, Oberregistrator Jos. Schuster „Der Krieg 1914—1918 in Wort und Bild" 222 Hefte.

Den Stiftern wie den Mitgliedern, die unsere Bücherei teils erweitern, teils ordnen halfen, sei auch hier der beste Dank gesagt!

III. Ski-Abteilung.

Vorstand: Dekorationsmaler Albert Link.

In erfreulichem Aufschwung ist unsre Ski-Abteilung begriffen. Ihre Tätigkeit nach innen und nach außen war eine sehr rege, ihr Zusammenhalt wurde fester, der Verkehr kameradschaftlicher, und die Zahl ihrer Mitglieder hat weiter beträchtlich zugenommen. Sie ist — trotz Erschwerung der Aufnahme — von 500 auf 794 gestiegen. Leider sind im Sommer 2 Mitglieder, Frl. Martha Müller und Andreas Frieser an der Birkkarspitze tödlich verunglückt. Ein drittes Mitglied, Herr Jörg, wird vermißt. Es waren wackere Bergkameraden, wir werden ihrer stets in Liebe gedenken.

Der Winter 1919/20 steht bei den Ski-Leuten in keiner guten Erinnerung: Schlechte Verkehrsverhältnisse, Eisenbahnsperren, das Verbot, die Sportsgeräte in den Zug mitzunehmen, waren schwere Hindernisse für die Ausübung des Skilaufs. Ein richtiger Skiläufer

ließ sich aber dadurch nicht abhalten. Auch unsre Mitglieder waren zahlreich zu sehen in den Bergen. Die **Führungstouren** wurden wieder aufgenommen, es kamen 4 Skitouren und im Sommer 9 Klettertouren zustande. Führer waren die Herren Busse, Bergmann, Darge, Geratsdorfer, Otto Maier, Schlembach und Willi Schmidt. Die inzwischen erfolgte Vergrößerung des Ausschusses wird es möglich machen, in Zukunft viel häufiger Führungstouren zu veranstalten, und zwar in 2 Klassen, für Anfänger und für Fortgeschrittene. Im Sommer sollen Klettertouren geführt werden, mehr und mehr übernimmt ja die Ski-Abteilung die Rolle einer «Bergsteigergruppe» der Sektion. Auch die sportliche Seite des Skilaufs soll gepflegt werden. Für den Nachwuchs wurden, wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, **Skikurse** abgehalten, für die wir in unseren Winterhütten vorzügliche Stützpunkte gewonnen und die den besten Verlauf genommen haben. Auch in diesem Winter ⟨1920/21⟩ werden Skikurse veranstaltet, und zwar auf der Larcheralm ⟨Leiter Herr Stark, 48 Teilnehmer angemeldet⟩, Valepperalm ⟨Leiter die Herren Busse und Marschall, 56 Teilnehmer⟩, Kampenwandhütte ⟨Leiter Herr Darge, 20 Teilnehmer⟩.

Zur Aneiferung der Lichtbildner wurde ein **Lichtbildwettbewerb** veranstaltet, bei dem die Herren Oberstleutnant Baumann, Kunstmaler Platz und Reschreiter, Dr. Gürtler und Dr. Kleintjes als Preisrichter tätig waren. Den 1. Preis erhielt Herr Link, den 2. Herr Scholz, den 3. Herr Ballerstedt, den 4. Herr Marschall ⟨siehe auch Seite 7⟩.

Der Ausbau und die Einrichtung der **Winterhütten** wurde vollendet.

1. Die **Kampenwandhütte** wurde, zuletzt unter persönlicher Leitung des Herrn Link und tätiger Mithilfe der Herren Busse, Danner, Fella, Koller, Lampert, Marschall, Josef Meier, Rittler, Scharpf fertiggestellt. Die Kosten waren freilich beträchtlich höher als veranschlagt worden war, nämlich 37000 M. Da es dank den Bemühungen von Herrn Oberlandesgerichtsrat Keidel gelungen ist, mit dem Besitzer der Hütte Reichsrat Freiherr v. Kramer-Klett einen Vertrag zu schließen, wonach uns die Hütte auf 60 Jahre im Erbbaurecht überlassen wird,*⟩ so wurde das Erbbaurecht mit dem Betrag von 37000 M. in unsre Vermögenswerte eingesetzt. Es ist notwendig, von dieser Summe alljährlich soviel abzuschreiben, daß sie in 60 Jahren getilgt ist. Am 8. August wurde die Hütte bei prachtvollem Wetter eingeweiht, wozu sich Hunderte von Gästen eingefunden hatten. Der Schloßkaplan von Hohenaschau Dr. A. Röck hielt eine ergreifende Bergpredigt und gab dem Hause mit der heiligen Messe die Weihe. Herr Link schilderte die Geschichte der Hütte und übergab Schlüssel und Haus dem Hüttenwart Herrn Darge, der sie mit einem Segensspruch für das neue Haus übernahm.

*⟩ Die Angabe im 50. Jahresbericht, daß wir die Hütte gekauft hätten, beruht auf einem Irrtum.

Oberstleutnant Baumann sprach über heilige Berge, die er selbst besucht hatte. Dann begrüßte Resl Blimetsrieder, eine Aschauerin in der schmucken heimischen Tracht in Dialektversen von Hermann Roth die Gäste, gedachte der um das Haus verdienten Männer und reichte ihnen einen Ehrentrunk. Glückwünsche und Zitherspiel ⟨Huber, Riedinger⟩ schlossen die Feier, die bei allen Teilnehmern die angenehmsten Eindrücke hinterließ. Die Hütte hat 23 Lagerstätten und bleibt unbewirtschaftet. Seit ihrer Eröffnung wurde sie bereits von 578 Personen besucht.

2. Auf der **Larcheralm** hatte sich bald gezeigt, daß die Unterkunft nicht ausreichte. Der Hüttenwart Herr Stark ging daher, nachdem er mit dem neuen Besitzer Winkler aus Hochkreuth einen Pachtvertrag auf 10 Jahre abgeschlossen hatte, daran, die Hütte umzubauen. Da nicht viel Geld dafür zur Verfügung stand, so mußte er selbst Hand anlegen, wobei er in dankenswerter Weise von zahlreichen Mitgliedern unterstützt wurde. Nur die Bretter und einige Gegenstände wurden angekauft, hinaufgetragen wurden sie von unseren Mitgliedern. Besonders verdient gemacht um den Umbau haben sich die Herren Ingenieur Eberle und Plank und die Damen Hilpert, Rieger und Rüttenauer. An 7 Sonn- und mehreren Urlaubstagen wurde fleißig geschafft und dadurch ein Betrag von mindestens 6000 M. eingespart. Nun besitzt die Hütte 2 gemütliche Wohnräume für etwa 30 Personen und darüber einen Schlafraum mit 25 Matratzen. Am 25. November wurde sie, festlich geschmückt, im Beisein von etwa 80 Mitgliedern mit einer schlichten Rede des Vorstandes Herrn Link eingeweiht.

3. Auch an der **Valeppalm** und an einer neugepachteten Hütte auf der **Schönfeldalm** in halber Höhe des Jägerkamp arbeiteten die Hüttenwarte, die Herren Busse und Marschall, eifrig, um sie für den Winter instandzusetzen, wobei sie ebenfalls von vielen Mitgliedern unterstützt wurden. Die einsame Hütte am Geigelstein, die **Niederkaseralm**, wurde von dem Hüttenwart Herrn Kühnet instandgesetzt.

Häufige Zusammenkünfte stärkten den inneren Verband der Abteilung und ließen die Mitglieder sich kennen lernen und befreunden. Sie fanden gewöhnlich im kleinen Mathilden-, später Mathäsersaal, teilweise auch in den großen Sälen statt, und zwar anfangs an den Donnerstagen, dann an den von der Sektion freigelassenen Mittwochen. Dabei wurden folgende Vorträge gehalten: Am 12. Februar Dr. Lißmann «Der Einfluß des Wintersportes auf gesunde und kranke Nerven», am 4. März Dr. Plate «Unfälle beim Wintersport», am 15. April Dr. O. Mayer «Die Germanen und der Winter», am 20. Mai Dr. K. Gürtler «Zurechtfinden im Gelände», 1. und 15. Juni Topograph Lutz «Praktische Abende über das Kartenlesen», mit Lichtbildern, am 20. Oktober A. Link «Wintertouren in den Dolomiten», mit Lichtbildern, am 10. November Reallehrer Dr. H. Burmester «Skitouren in den Zentralalpen», mit

Lichtbildern und Film einer Skitour auf den Monte Rosa, am 30. November Belehrung über Skiausrüstung und das Verhalten des Skifahrers im Gelände und in der Hütte durch die Herren Busse und Stark, am 16. Dezember Sanitätsrat Dr. Pinggéra «Erste Hilfeleistung bei Ski-Unfällen», mit Lichtbildern, und Belehrung von Busse über Reparatur von Skibrüchen im Gelände. Außerdem wurden 6 Unterhaltungsabende veranstaltet mit Musik, ernsten und heiteren Vorträgen. Unsre Mitglieder Frau Esterhammer und Frl. Merkel, die Herren Lutz, Reitmeier, Stephan, Lorenz Teicher und unsre Musikrunde unter Leitung der Herren Huber und Rüdinger, sowie Freunde unsrer Abteilung, die Herren Hartmann, Xaver Merkel, Heinrich Seebach und Franz Stöhr waren stets zur Mitwirkung bereit und taten ihr Bestes, den Gästen einige angenehme Stunden zu bereiten. Ihnen und den oben erwähnten Rednern sei auch hier herzlich Dank gesagt!

Im Dezember wurde die Hauptversammlung abgehalten. In ihr wurde der Mitgliedsbeitrag von 3 auf 5 M. erhöht, außerdem den Neu-Eintretenden eine Einschreibgebühr von 3 M. auferlegt.

Neugeregelt wurde das finanzielle Verhältnis zur Sektion. Die Ski-Abteilung hat nun in dieser Beziehung dieselbe Stellung wie ein Referat. Ihre Einnahmen fließen in die Sektionskasse, ihre Ausgaben werden aus dieser bezahlt, jedoch ist sie an den Kostenvoranschlag gebunden, der alljährlich vom Ausschuß im Benehmen mit den Sachwaltern, hier dem Vorstand der Ski-Abteilung, aufgestellt und von der Hauptversammlung genehmigt wird. Die bisherigen Ausgaben der Abteilung wurden von der Sektion übernommen, ebenso ihre Anteilscheine im Betrag von 8700 M. Dagegen wird das Eigentum der Abteilung an den Hütten unter den Vermögenswerten der Sektion aufgeführt. Die Ski-Abteilung erblickt hierin ein großes Entgegenkommen der Sektion und spricht ihr hiefür sowie für die verständnisvolle Förderung, die sie jederzeit den Bestrebungen ihrer Jungen angedeihen ließ, ihre vollste Anerkennung und ihren Dank aus. «Es drängt mich heute», so schloß der Vorstand der Ski-Abteilung seinen Jahresbericht zur Hauptversammlung, «im Namen der Ski-Abteilung der Sektion München und insbesondere dem Ausschusse der Sektion, welcher der Ski-Abteilung so wohlwollend gegenübersteht, unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen und zu geloben, treu zur Sektion zu halten.»

Der Ausschuß der Ski-Abteilung bestand im Jahre 1920 aus den Herren Albert Link, Vorstand, Reinhold Darge, Schriftführer, Max Stark, Rechner, Dr. Friedrich Bouda, Georg Busse, Fritz Düll, Michael Kühnet, Josef Marschall, Sanitätsrat Dr. Heinrich Pinggéra, Georg Reiter, Ferdinand Roßner, Georg Seißel.

Für 1921 wurde der alte Ausschuß wiedergewählt mit Ausnahme von Sanitätsrat Dr. Pinggéra, der eine Wiederwahl ablehnte. Neu in den Ausschuß berufen wurden die Herren Bernhard Bergmann, Max Eberle, Georg Fasold, Otto Sauer.

Busse wurde zum Lehrwart, Marschall zum Sports- und Tourenwart ernannt.

IV. Führerwesen.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

1. **Führerstand:** Georg Kleisl und Peter Lipf gaben den Führerberuf auf. An Trägern wurden neu eingestellt Franz Bäcker und Paul Grasegger, Taglöhner in Garmisch, Andreas Buchwieser, Zimmermann in Obergrainau. Der Sektion unterstehen zur Zeit 36 Führer und 15 Träger, nämlich in Partenkirchen 12 Führer, 5 Träger, Garmisch 14 und 2, Hammersbach 1 Führer, Obergrainau 3 und 2, Eibsee 2 Träger, Farchant 1 Führer, Oberammergau 1 Träger, Ehrwald 5 und 3. Da ein Teil der älteren Führer nur noch wenig führt, muß für Nachwuchs gesorgt werden, daher sollen im kommenden Jahr die älteren von den Trägern autorisiert werden. Quirin Erhard erhielt von der Sektion für 25 jährige treue Führerdienste das silberne Edelweiß mit Diplom.

2. **Tätigkeit der Führer.** Infolge des regnerischen Wetters im August ist die Zahl der Touren geringer gewesen als 1919. Den Vogel hat abgeschossen Georg Scheurer mit 61 Touren, davon 1/3 Klettereien. Von der Gesamtzahl von 361 Touren (i. V. 393) entfallen 195 (234) auf die Zugspitze, 41 (69) Dreitorspitze, 25 (26) Alpspitze, 15 (8) Klettersteige, 53 (70) Klettertouren im Wetterstein, 18 (34) Lechtaler und Mieminger, 14 (2) Wintertouren. Sie verliefen ohne Unfall. Die des Skilaufs kundigen Führer werden diesen Winter geprüft und erhalten dann das Skiführerzeichen.

3. Der **Führertarif** wurde auf das 4 fache des Vorkriegsstandes erhöht. Eine Zugspitztour kostet jetzt 80 M. Weitere Erhöhung ist notwendig.

4. **Verhalten der Führer.** Die Zeugnisse in den Führerbüchern sind gut, Beschwerden liefen nicht ein. Bei den vielen Unfällen, die an die Führer große Anforderungen stellten, waren sie stets hilfsbereit. Da das Verhalten der Führer bei dem schweren Unglück an der Zugspitze im August mehrfach beanstandet wurde, leitete die Sektion eine Untersuchung ein. Ein Verschulden konnte den beteiligten Führern jedoch nicht nachgewiesen werden, sie haben ihre Pflicht erfüllt. Über die Entlohnung der Rettungs- oder Bergungsdienste gab es wiederholt Meinungsverschiedenheiten, sie wurden jedoch sämtlich beigelegt. Die Anordnungen der Sektion haben die Führer stets befolgt und das Verhältnis zur Sektion ist das beste. Über „wilde Führer" liefen keine Klagen ein.

5. Der **Führertag** am 28. März ergab keine Beanstandung, die Ausrüstung war in Ordnung, doch sollen die Seile in diesem Winter in München fachmännisch nachgeprüft werden. Ein 2. Führertag am 4. November galt hauptsächlich der Untersuchung des Zugspitz-Unglückes und der Organisation des Rettungswesens (s. dies).

6. **Unterstützungen.** Den bedürftigen Führerfamilien wurden zu Weihnachten 600 M von der Sektion und 348 M von der Thorwart-Stiftung zugewiesen. Die Führer-Unterstützungskasse erhielt aus den Jubiläumsgeldern weitere 1100 M (Gesamtbetrag jetzt 3360 M).

V. Rettungswesen.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

Die Rettungsstelle in Garmisch wurde wiederum von Herrn William Haberland, die in Partenkirchen an Stelle des bisherigen Obmannes Herrn Hans Reiser von dem Gemeinderat Alois

Seebrich geleitet. Herr Seebrich ist ebenfalls ein Bergfreund und steht mit den Führern in bestem Einvernehmen. Beide Rettungsstellen arbeiten Hand in Hand und unterstützen sich gegenseitig. Hilfe wurde in 18 Fällen verlangt (i. V. 16), geborgen wurden 9 lebende Personen und 15 Tote, 1 wird noch vermißt. Von den Toten treffen 7 auf die Zugspitze.

Am 18. April verunglückte ein Fräulein aus Starnberg an der Nordseite des Kramer (Schädel- und Schenkelbruch) und wurde von 4 Führern bei Nacht geborgen. Am 23. Mai stürzte ein Mechaniker aus München am kleinen Waxenstein ab und wurde nachts von 6 Führern heruntergebracht. Am gleichen Tage verunglückte tödlich an der Dreitorspitze der Mechaniker Girr aus München. Tagsdarauf glitt ein Tourist beim Abstieg von der Zugspitze unterhalb des Grates aus, stürzte über die Felsen auf die Sandreiße und erlitt schwere Kopfverletzungen. Skifahrer brachten ihn zur Knorrhütte. Am 5. Juni stürzte ein Fräulein am Südgrat der Alpspitze ab (Arm- und Fußverletzung). Am 15. Juni verunglückte Karl Kopp tödlich am Krottenkopf. Aus dem Mathaisenkar mußte am 4. Juli ein Tourist aus Hannover mit Fußverletzung geholt werden. Am 17. Juli stürzte ein Tourist aus Görlitz von der Zugspitze ab (Armbruch), am 18. Juli ein Hamburger von der Dreitorspitze (Fußverletzung). Im Hochsommer, am 28. Juli erfror auf dem Ostgipfel der Zugspitze angesichts des Schutzhauses Karl Schmidt aus Augsburg. An der westlichen Törlspitze stürzte am 9. August vor den Augen ihrer Gefährtin Frl. Preger aus München in die Tiefe. Tot blieb sie liegen. Wie alljährlich stiegen wiederum trotz allen Warnungen Touristen an der Blitzleitung im Höllental ab, einer kam mit einem Schenkelbruch davon, Otto Kreuzer aus Würzburg verunglückte tödlich. Bei einer Erstlingstour an den Zundernköpfen stürzten am 24. August Josef Reichert aus Pasing und Karl Theobald aus München ab und wurden tot im Hundsstall gefunden. Tödlich verunglückte ferner am 18. August Schmidt aus Stettin an der Zugspitze im österr. Schneekar und am gleichen Tage Paul Voigt aus Altenburg an der Nordseite des Kramer.

Ein außerordentlich schweres Unglück ereignete sich in der Nacht vom 25. auf 26. August in der Höllentalwand der Zugspitze. Bei abscheulichstem Wetter, zum Teil in mangelhafter Ausrüstung, wiederholt gewarnt, machte sich eine Anzahl Touristen am 25. August an die Besteigung der Zugspitze aus dem Höllental. Einige kamen abends 5 Uhr ganz erschöpft am Gipfel an, 3 (Lehrer Würzinger und Sohn aus Aich, Brackle aus Gotha) suchten bald nach dem Einstieg unter einem Vorsprung Schutz vor dem Schneetreiben und wollten hier, anstatt so schnell als möglich wieder abzusteigen, die Führerhilfe abwarten, die herbeizurufen die Weitergehenden übernommen hatten. Nachdem sie hier von 11—5 Uhr gewartet hatten, ließen sie sich durch eine nachkommende Partie (Bader aus Trostberg und Frl. Heiß-München) verleiten, mit weiter zu gehen. Mühsam schleppten sich die Fünf im Neuschnee bis in die Nähe der Irmerscharte, wo sie sich gegen 10 Uhr nachts doch zur Umkehr entschlossen. Zu spät! Beim Abstieg stürzte die Dame, wohl weil ihre erstarrten Hände das Drahtseil nicht mehr zu halten vermochten, einige Meter ab, sie heraufzuziehen, gelang den anderen nicht. Nun wartete man an Ort und Stelle auf die Hilfe. Gegen 3 Uhr nachts kamen endlich 4 Obergrainauer Führer. Doch die Dame war bereits tot und von den anderen 4 erlagen 3 auf dem Weg zur Spitze der Kälte und Erschöpfung. Nur einer, Lehrer Würzinger, wurde lebend, jedoch mit erfrorenen Händen und Füßen gegen 10 Uhr vormittags zum Zugspitzhaus gebracht. Ein warnendes Beispiel, wohin Unerfahrenheit und Unterschätzung der Berge führen.

Anfang Oktober fand man in der Nordflanke der Schüsselkarspitze die Überreste des bekannten Hochtouristen Professor Haupt aus Würzburg und seines Begleiters Josef Müller-München, die seit dem Jahre 1916 vermißt wurden. Noch nicht gefunden ist A. Bayerlein, der seit dem 24. September vermißt wird und vermutlich an der Alpspitze verunglückte.

Große Schwierigkeiten bereitet stets die Deckung der Kosten der Rettungs- und Bergungsexpeditionen. Diese Frage wurde eingehend besprochen auf dem Führertag am 4. November, dem auch Oberamtmann v. Stengel, Bezirksamtmann Dr. Seefried und die Bürgermeister von Garmisch, Partenkirchen und Obergrainau beiwohnten. Aufgabe unsrer Rettungsstellen ist nur die Rettung Lebender. Die Kosten dafür übernimmt, wenn sie von den Geretteten nicht aufzubringen sind, der Hauptausschuß des Alpenvereins. Die Bergung von Leichen dagegen und die Deckung der Kosten dafür im Unvermögensfalle der Angehörigen ist Sache der Ortspolizeibehörden. Unsre Rettungsstellen werden jedoch wie bisher auch in Zukunft die Bergung von Leichen besorgen. Die Teilnehmer an der Bergungsexpedition werden jeweils durch die Gemeinden versichert. Die Gemeinden Partenkirchen und Obergrainau haben eine Eingabe an die Regierung gerichtet, um eine Entlastung von den so beträchtlich gestiegenen Ausgaben für die Bergung Toter zu erreichen. Die Gemeindevertreter erklärten sich ferner bereit, den Führern bis zur Begleichung der Kosten durch die Angehörigen das Geld soweit als möglich vorzustrecken. Die Führer wurden ermahnt, bei ihren Forderungen Mäßigung zu zeigen, auch wurde ihnen als Entschädigung dafür eine weitere Erhöhung des Führertarifs in Aussicht gestellt.

Um Unfälle nach Möglichkeit zu verhindern, wollen wir am Einstieg zur Zugspitzwand im Höllental eine Warnungstafel anbringen, die darauf hinweist, daß der Weg zum Gipfel noch weit ist, daß es gegen den Gipfel zu immer kälter und windiger und bei Neuschnee oder Schneefall schwieriger wird. Viel Erfolg versprechen wir uns freilich davon nicht. Der schlimmste Feind des Bergsteigers ist nicht die Kälte an sich, sondern der Wind und die Nässe. Nun findet sich in der ganzen Höllentalwand keine Stelle, die vor Wind und Regen Schutz bieten würde. Ein Schutzhüttchen auf der Irmerscharte würde nur neue Unfallskandidaten anlocken. Dagegen wollen wir an einigen Stellen kleine Höhlen aussprengen, die ein paar Personen Unterschlupf bieten können. Das einzige Möbel in diesen Höhlen soll eine Blechrinne sein, die das Tropfwasser ableitet. Da können dann erschöpfte Personen abwarten, bis sie sich erholt haben, bis besseres Wetter eintritt oder Hilfe kommt. Die Drahtseile an der Zugspitze als Ursache der vielen Unfälle anzusprechen, geht nicht an. Was die Leute auf die Zugspitze treibt, sind nicht die Drahtseile, das ist hauptsächlich die Eigenschaft des Berges als höchster Gipfel des Deutschen Reiches. Die Drahtseile sind nicht die Ursache, sondern die Folge des starken Besuches der Zugspitze. Ohne die Drahtseile würden zweifellos an der Zugspitze noch viel mehr Unfälle vorkommen. Etwas anderes ist es bei den anderen Felsgipfeln des Wettersteins. Hier steht die derzeitige Sektionsleitung auf den Standpunkt, daß Steiganlagen im allgemeinen unnötig und dadurch, daß sie Ungeübte ins Felsgebiet locken, gefährlich sind. Neue Klettersteige sollen daher nicht gebaut werden.

Hohe Anerkennung und Dank gebührt den Obmännern unsrer Rettungsstellen für ihre selbstlose Arbeit. Sie haben viel Mühe und Verdruß, aber das Bewußtsein, Hilfebedürftige gerettet zu haben, lohnt ihre verantwortungsvolle Tätigkeit. Dank aber auch den Führern und Trägern, die hilfsbereit dem Rufe der Obmänner folgten und oft unter Hintansetzung ihres Lebens und ihrer Familie sich der Fremden annahmen.

VI. Hütten und Wege.

1. Wetterstein.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

1. **Hütten.** a) Der Besuch ist weiter beträchtlich gestiegen. In der von gutem Wetter begünstigten ersten Hälfte des Sommers hatten die Häuser oft Massenbesuch; Anger- und Knorrhütte konnten die Gäste fassen, die Höllentalhütte und das nicht mehr erweiterungsfähige Zugspitzhaus waren stark überfüllt.

	Eingetragen			Übernachtungen		
	1913	1919	1920	1913	1919	1920
Höllentalhütte	4 575	3 854	5 467	1 083	2 536	2 709
Angerhütte	1 295	3 168	4 373	539	1 153	2 228
Knorrhütte	1 781	4 235	6 124	1 763	3 688	4 268
Zugspitzhaus	2 968	5 294	5 876	723	2 023	2 274
	10 619	16 551	21 840	4 108	9 420	11 479

Also eine Zunahme der Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr um mehr als ein 1/5, gegenüber dem letzten Friedensjahr auf fast das Dreifache. Besonders auffällig ist die steigende Beliebtheit der Angerhütte, der beste Beweis für ihre Daseinsberechtigung und den Weitblick ihres Erbauers, unseres früheren Sachwalters Dr. Grosser. Ohne sie hätten wir jetzt im Reintal trotz der ausgiebigen Erweiterung der Knorrhütte die gleichen mißlichen Verhältnisse wie im Höllental.

Der starke Besuch sowie die Erhöhung der Hüttengebühren namentlich für Nichtmitglieder (entsprechend den Nürnberger Beschlüssen) hatte eine beträchtliche Mehrung unserer Einnahmen zur Folge (s. Jahresabrechnung.) Freilich sind auch die Ausgaben stark gewachsen.

b) Gebäude und Einrichtung. Am Zugspitzhaus wurde die im vorigen Jahr beschlossene Änderung ausgeführt, die von der Küche zum Dachgeschoß führende Treppe weggenommen und durch eine Leiter ersetzt, wodurch in der Küche Platz gewonnen wurde. Um aber bei schlechtem Wetter noch mehr Personen den Aufenthalt in der Küche zu ermöglichen und so die kostspielige Heizung des Gastzimmers zu sparen, sollen das neben der Küche befindliche Mädchenzimmer zur Küche geschlagen und die Mädchen im Dachraum untergebracht werden. Ferner ist geplant, in den 3 Schlafräumen weitere 8 Matratzen auf dem Boden aufzuschlagen.

Auf der Knorrhütte hat die Vergrößerung der Küche und damit zugleich Schaffung eines zweckmäßigen Winterraumes allgemein Beifall gefunden. Auch der Notraum wurde oft benützt. Ebenso hat sich die Verbauung des Schneeloches hinter dem Hause bewährt, das Haus blieb bei der Schneeschmelze trocken. Die Terrasse ist fertig und ermöglicht den Gästen, an schönen Tagen vor dem Hause zu sitzen. Von der Anschaffung neuer Tische und Stühle wurde der hohen Kosten wegen abgesehen.

Die neue Angerhütte ist in Ordnung. Die alte Hütte diente mehrmals Jugendgruppen als Stützpunkt.

In die Höllentalhütte wurde im Frühjahr eingebrochen, wobei 7 Decken gestohlen wurden. Ein zweiter Einbruch erfolgte im Oktober durch Turisten, trotzdem die alte Hütte mit dem Vereinsschlüssel geöffnet werden konnte; die Täter sind bekannt und wollen den Schaden ersetzen. Um der größten Not an Nachtlagern zu steuern, soll im Frühjahr in die alte Hütte eine zweite Reihe von Matratzen über den bisherigen eingebaut werden, wodurch 16 Lager gewonnen werden.

Unter der Nordwand des Waxensteins in 1380 m Höhe an der Waldgrenze steht ein Jagdhüttchen, die Älplehütte. Sie wurde der Sektion auf unser Ansuchen vom Forstamt Garmisch pachtweise auf 20 Jahre überlassen und von uns **Waxensteinhütte** getauft. Die Verwaltung der Hütte hat Ingenieur Dubois, der Helfer des Sachwalters im Wetterstein übernommen. Er und seine Frau haben viele Einrichtungsgegenstände gestiftet und die Hütte mit Unterstützung von Herrn und Frau Reiter, Frl. Oberfrank und Herrn Werberger wohnlich gemacht. Die trauliche Hütte hat 7 Strohlager und ist als reines Bergsteigerheim gedacht. Wegen ihrer Kleinheit kann der Zutritt nur Mitgliedern der Sektion München, ausnahmsweise auch befreundeten Bergsteigern gestattet werden. Der Schlüssel ist bei Herrn Dubois oder Herrn Link erhältlich. Die Steige zur Hütte sind nicht bezeichnet. Entfernung von Hammersbach 1 1/2 Std. Seit Eröffnung der Hütte an Pfingsten wurde sie von 135 Personen (110 Mitgliedern und 25 Gästen) besucht. Damit hat die Sektion einen trefflichen Stützpunkt für Kletterfahrten in der gewaltigen Nordflanke des Waxensteinkammes gewonnen.

c) Die Bewirtschaftung erfolgte durch die gleichen Pächter wie bisher. Nennenswerte Beschwerden sind nicht eingelaufen. Um die Vorzugsrechte der Bergsteiger und Alpenvereinsmitglieder zu wahren, wurde bereits mit Beginn der Bewirtschaftung die Hüttenordnung verschärft, und die Bestimmung getroffen, daß die Hälfte der Betten bis 7 Uhr abends für Sektionsmitglieder reserviert bleiben muß und den Nicht-Bergsteigern ein Aufenthalt von mehr als 3 Tagen, bei starkem Andrang von mehr als einem Tag untersagt ist. Vorausbestellung ist bereits seit einer Reihe von Jahren verboten, ebenso

eine Nötigung von seiten des Pächters, Speisen und Getränke von der Wirtschaft zu nehmen ⟨vgl. S. 11⟩. Die Bewirtschaftung des Zugspitzhauses mußte leider im Oktober trotz dem schönen Herbstwetter wegen Wassermangels vorzeitig geschlossen werden. Auf der Knorrhütte herrschte im Oktober ebenfalls Wassermangel, doch konnte eine beschränkte Bewirtschaftung aufrechterhalten werden, indem vom Veitenbrünnerl, später sogar von der Partnach Wasser heraufgeholt wurde. Im Winter erhielt die Knorrhütte für die Tage, wo stärkerer Besuch zu erwarten war, einen Wächter, was sich wiederum sehr bewährte.

2. Die **Wege** wurden nachmarkiert und wo nötig mit neuen Wegweisern versehen. Gründlich hergerichtet wurden 2 Wege: Der Muliweg über die Schutthalde zur Knorrhütte und zum Ferner ⟨4000 M⟩. Leider wurde er alsbald durch die Untugend vieler Turisten, beim Abstieg die Kehren zu überrennen, aufs neue stark beschädigt. Ebenso wurde der Steig von der Wiener-Neustädter-Hütte zum Grat gerichtet ⟨2000 M⟩. Auch dieser Weg leidet immer wieder durch das Abschneiden der Kehren. Die Brücken im Reintal wurden mit Hilfe von Pionieren erneuert, die Brücke bei der Bockhütte ließ unsere Pächterin, Frau Bierpriegl, auf ihre Kosten instandsetzen. Im ganzen hat die Sektion für die Arbeiten an den Wegen und Brücken 12 000 M ausgegeben. Im Spätwinter wurde der halbe Anger durch einen vom kleinen Wanner kommenden Felssturz verschüttet, damit auch ein Teil des Weges, man ist hier genötigt, das Trümmerfeld zu umgehen. Für 1921 ist eine gründliche Instandsetzung des Weges Brett-Grüner Buckel vorgesehen.

Wenig Glück hatten wir mit dem Saumweg ins Höllental. Nachdem sich im Mai eine Abordnung und Herr Kommerzienrat Wenz persönlich davon überzeugt hatten, daß die von ihm vorgeschlagene Wegführung ⟨s. Jb. 1919. S. 15⟩ unzweckmäßig wäre, und Forstamt und Bezirksamt den Wegbau und die Sperrung der Klamm genehmigt hatten, wurde Ende Mai mit den Arbeiten begonnen. Zunächst wurde der Weg durch die Stangenwand, der bereits während des Krieges durch die Gewerkschaft stark ausgesprengt worden war, weiter verbreitert. Mitte Juni wurden, um den Besuch der Klamm wieder zu ermöglichen, die Sprengungen eingestellt und einstweilen das 400 m lange Wegstück von der Stangenwand bis zum Beginn der großen Steilwand hinter der eisernen Brücke, später ein mehrere 100 m langes Wegstück hinter dieser Wand gebaut. Mehr und mehr stellte sich indes heraus, daß der Weg um den von dem Beauftragten des sprengtechnischen Büros, Herrn Fritz, veranschlagten und immer und immer wieder als nicht zu niedrig bezeichneten Preis unmöglich gebaut werden konnte und der Kostenvoranschlag des Herrn Fritz falsch war. Herr Link stellte daher, nachdem etwa 30000 Mk von der Gesellschaft verausgabt und 14000 Mk. von uns bezahlt waren, kurzerhand den Wegbau ein und verweigerte weitere Zahlungen. Neue Berechnungen durch einen hervorragenden Fachmann, Herrn Oberingenieur Stahl, ergaben, daß der Weg ein Mehrfaches des von Fritz veranschlagten Betrages kosten wird. Wir sind daher genötigt, das Unternehmen, wenn wir es nicht ganz aufgeben wollen, auf eine andere Grundlage zu stellen und einer a. o. Hauptversammlung neue Vorschläge zu machen.

3. Die **Thorwartgedenktafel** wurde stiftungsgemäß geschmückt.

4. Die Forstämter Garmisch und Partenkirchen sind uns freundlich gesinnt und wertvolle Hilfe bekam der Sachwalter stets von den

Förstern in Obergrainau, Garmisch und Partenkirchen. Auch das Bezirksamt Garmisch kam uns in jeder Beziehung entgegen. Mit den Gemeindebehörden ging es oft nicht so glatt, aber zum Schlusse wurde doch stets eine Einigung erreicht. Für alle Unterstützung herzlichen **Dank!** Besonderen Dank spricht der Sachwalter Herrn Ingenieur Dubois für seine Mitarbeit im Wetterstein aus.

2. Mieminger.

Sachwalter: Oberbauführer Ludwig Ludwig.

Das **Alpelhaus** hat gut überwintert. Da am Ostersamstag zahlreicher Besuch eingetroffen war, ließ der Sachwalter schon damals die meisten Decken hinaufbringen. Noch vor Pfingsten wurde die Hütte neuerdings beraubt. 2 Leintücher, 10 Wolldecken, 5 Handtücher, viel gutes Werkzeug, Eßwaren usw. wurden gestohlen. Schaden 3000 Kr. An einem Fenster war ein Gitterstab ausgebrochen, doch ist dies offensichtlich nur zur Verschleierung geschehen, die Diebe sind wohl mit Schlüssel eingedrungen. Sie konnten bisher nicht gefaßt werden. Später kamen noch verschiedene Eßgeräte abhanden.

Nach dem Hüttenbuch wurde die Hütte von 330 Personen ⟨i. V. 225⟩ besucht, die 1473 Kr. bezahlten.

Die **Wege** zum Alpelhaus wurden alle vom Sachwalter begangen und instandgesetzt. Leider wurde im Lauf des Jahres eine Anzahl von Wegtafeln von ruchloser Hand abgeschlagen. Auf Ansuchen des Sachwalters überließ uns die Forst- und Domänenverwaltung Telfs den Forstweg über den Zimmerberg, der viele schöne Blicke ins Inntal gewährt, mit den dazu gehörigen Verbindungswegen zum Klammweg. Diese Wege wurden von uns bezeichnet und mit Wegtafeln versehen.

Den Behörden, besonders Herrn Forstrat Rotter, Vorstand des Forstamtes Telfs, Herrn Rigattini, Säckelwart der S. Innsbruck, und seiner Vertreterin, Frl. Laura Schrott, Frau Postmeister Härting, unseren Mitgliedern Frl. Annie Härting, Herrn Staatsanwalt Dr. Knöpfler und Herrn Marschall sei für die der Sektion geleisteten Dienste herzlichst gedankt!

3. Herzogstand.

Sachwalter: Major a. D. Robert Wölfel.

1. **Häuser.** Der Besuch war gut, die Wiederinbetriebsetzung der Motorpost mag dazu beigetragen haben. Im Gastzimmer wurde der Kachelofen neugesetzt und durch ein Drahtgitter gegen Beschädigung geschützt. Die große Zisternen-Abdeckung mußte umgebaut werden, das geschah durch einen bleibenden Bau, der jetzt auch als Unterstand für Nachtgäste dient. Vom Gipfelhüttchen wurden der Blitzableiter und die Bronzedrücker der Türschlösser gestohlen, ebenso ein Kupferseil von der Gratsicherung. Das Hüttchen selbst wurde stark beschädigt. Der Pächter ließ es wieder-

herstellen. Neben dem Schlafhaus ist wieder Erde ins Rutschen gekommen und hat die Abortrohre beschädigt. Ihre Ausgrabung und Erneuerung wird große Kosten machen.

2. Die **Wege** wurden vertragsgemäß vom Pächter instandgehalten. Vom Altjoch führt jetzt ein für das Walchenseewerk aus den Felsen des «Steins» gesprengter Arbeiterweg nach Schlehdorf.

Die Forderungen an die Militärverwaltung um Behebung der durch die Flugwache verursachten Schäden wurden nach langen Verhandlungen abgelehnt, Sektion und Pächter wurden auf ein noch zu erlassendes Kriegsschadengesetz oder auf den Klageweg verwiesen.

3. Herzlichen **Dank** sagt Herr Major Wölfel am Ende seiner 13jährigen Tätigkeit als Sachwalter für den Herzogstand dem Pächter Herrn Fuchs und seiner Frau, die ihm durch die musterhafte Bewirtschaftung sein Amt so wesentlich erleichtert haben, ferner den Beamten des Bezirksamtes Tölz und des Forstamtes Walchensee.

4. Tegernseer Gebiet.

Sachwalter: Rentner Ludwig Kastner.

Auch heuer war die Schwierigkeit, Arbeiter zu bekommen, groß. Es gelang schließlich, den bereits im vorigen Jahr verwendeten, tauben Arbeiter Simon Hauser anzustellen, der ab Ende August gegen einen Taglohn von 24 M. für die Sektion arbeitete. Folgende Wege wurden instandgesetzt: Wallberghaus—Kirchlein—Wallberg, Wallberghaus—Rißerkogel, Rißerkogel—Riedereck, Plankensteinsattel—Riedereck und Siebelalm. Kosten 434 M.

Herrn Forstverwalter Zottmayr in Hagrain sei auch hier für seine Hilfe bestens gedankt!

5. Schliersee-Valepper Gebiet.

Sachwalter: Oberbauführer Ludwig Ludwig.

Auch heuer scheiterten die Versuche, bei den Forstbehörden passende Arbeitskräfte für die Instandsetzung der vielen Wege des Gebietes zu annehmbaren Löhnen zu gewinnen. Konnten doch die Forstämter selbst nicht genügend Leute aufbringen, um den Windwurf vom Januar 1919 zu beseitigen. Es ist auch nicht möglich und nicht praktisch, die Wege jetzt schon, vor Beendigung der Aufräumungsarbeiten, tadellos instandzusetzen. Herr Forstmeister Gänßler, Vorstand des Forstamtes Schliersee, sicherte dem Sachwalter zu, daß er nach Beendigung der Holzarbeiten die Wege gemeinsam mit einem Vertreter der Sektion besichtigen, die durch den Windwurf verursachten Schäden soweit als möglich beseitigen lassen und die Kosten hiefür übernehmen würde. Es wurden deshalb nur die dringendsten Ausbesserungen vorgenommen. Nachmarkiert und mit Wegtafeln versehen wurden vor allem folgende Wege: Valepperstraße — Jägerkamp — Taubenstein, Spitzingsattel — Schönfeldalm — Taubenstein, Schönfeldalm—Tanzeck, durch den Toten- und Elendgraben ins Kloaschertal, Valepp—Kimpfelscharte—Miesing, Miesingsattel—Taubenstein, Kleintiefental—Geitau, Valepp—Schinder—Erzherzog Johann-Klause, Klause—Bärenbadalm, Klause—Ackernalm—Landl, Valepp—Klause, Landl—Ursprung—Schönfeld—Wildenkaralm—hinteres Sonnwendjoch—Bärenbadalm—Valepp. Die Kosten betrugen 1389 M.

Auf dem Jägerkamp wurde am 3. Oktober ein neues, von der Gemeinde Schliersee gestiftetes Gipfelkreuz feierlich aufgestellt. Wir stifteten ein Gipfelbuch.

Herrn Forstmeister Gänßler, den Forstbehörden in Josefstal, Valepp, Erzherzog Johann-Klause, Kaiserhaus, der Sektion Schliersee und unseren Mitgliedern, den Herren Windorfer und Breitenacher soll hier der Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht werden.

6. Guffert und Steinberger Gebiet.

Sachwalter: Oberlandesgerichtsrat Fritz Keidel.

Unser Wegwart Margreiter hat mit anerkennenswertem Fleiße den Weg zum Guffert neu bezeichnet und den von der Sektion angelegten Steig zum Gipfel tadellos in Stand gesetzt. Auch die hauptsächlichsten Zugänge nach Steinberg, soweit sie in unserem Arbeitsgebiete liegen, sind wieder bezeichnet. Einige fehlende Wegtafeln konnten heuer nicht mehr beschafft werden. Die Erneuerung der Bezeichnung weniger begangener Pfade des ausgedehnten Wegnetzes zwischen Steinberg, Achensee und Rofan mußte auf nächstes Jahr verschoben werden, ebenso die Instandsetzung des Steiges auf den Unnütz. Im kommenden Jahr soll auch ein direkter Weg von Erzherzog Johann-Klause zum Guffert bezeichnet, die Wegbezeichnung vom Kaiserhaus dorthin erneuert werden.

Den Forstbehörden wärmsten Dank für ihre Unterstützung!

Der Besuch des Gebietes im Sommer dieses Jahres war dank der Erleichterung der Grenzüberschreitung ein guter.

7. Watzmann.

Sachwalter: Architekt Kommerzienrat Eduard Deiglmayr.

1. Das **Haus** wurde vom 1. Juni bis 1. Oktober bewirtschaftet und diente in dieser Zeit 5962 Personen zur Nächtigung. Es hat gut überwintert, erhebliche Schäden sind nicht entstanden, doch sollen im nächsten Sommer die Erneuerungsarbeiten nachgeholt werden, die im Kriege verschoben werden mußten. Über die Bewirtschaftung durch die Töchter des Schreinermeisters Högerle von Ramsau ‹Frau Gschoßmann, Gelner und Graßl› sind begründete Klagen nicht eingelaufen. Einige Touristen haben sich zwar über die Preise für Speisen und Getränke beschwert, doch hat die vom Sachwalter vorgenommene Nachprüfung ergeben, daß von einer Übervorteilung unserer Gäste keine Rede sein kann. Das Schlafhaus wurde auch heuer von Frau Oberndorfner und ihrer Tochter in mustergültiger Weise verwaltet,

doch hat sich bei der Abrechnung gezeigt, daß die Schlafkartenbücher nicht mit der Sorgfalt geführt waren, die bei dem großen Betrieb verlangt werden muß. Frau Oberndorfner gab dem starken Andrang die Schuld. Das Erträgnis des Hauses war infolge des starken Besuches und der Erhöhung der Schlafgebühren für Nichtmitglieder sehr gut.

2. **Wasserversorgung.** Die Zuleitung vom Sammelschacht zu den Reserven war undicht geworden. Durch mühsame Aufgrabungen wurde festgestellt, daß das gußeiserne Verbindungsrohr durch eine Erdbewegung abgedrückt war. Auch an der Zuleitung zum Sammelschacht mußten verschiedene Schäden behoben werden. Die Arbeiten besorgte die Firma Mittenhuber, Berchtesgaden. Kosten: M 3450. Dieselbe Firma nahm die Prüfung der Blitzableitung vor.

3. Die **Wege** wurden instandgehalten. Für 1921 ist eine gründliche Erneuerung des Weges zum Hocheck vorgesehen.

4. **Unfall.** Im Dezember wurde der seit Anfang Oktober vermißte Beamte Anton Jehli aus Bissingen unter der Sonntagslahnerwand bei der Grubenalm mit schweren Kopfverletzungen tot aufgefunden.

5. Herzlicher **Dank** sei den Behörden, dem Bezirksamte Berchtesgaden, den Forstämtern Berchtesgaden und Ramsau, dem Forst- und Jagdpersonal ausgesprochen, ferner dem Stellvertreter des Sachwalters, Herrn Bauführer Franz Breitenbach.

8. Rettenstein.

Sachwalter: Oberlandesgerichtsrat Fritz Keidel.

Der Weg von Aschau durch den unteren Grund über die Sonnwend- und Obere Schöntalalpe wurde neu bezeichnet und mit Wegtafeln versehen, der im Jahre 1888 von der Sektion angelegte Steig zum Gipfel durch den Brennwirt Hochkogler wieder in Stand gesetzt. Die Bezeichnung des Weges vom Fuß des Rettenstein zum Stangenjoch erfordert viel Arbeit, weil großenteils Pflockmarkierung nötig ist, durch die anhaltend schlechte Witterung wurde die Ausführung dieser Arbeit verhindert, da die erforderlichen Kräfte infolge der vielfach verzögerten landwirtschaftlichen Arbeiten nicht zu gewinnen waren. Gipfelbuch samt Kasten ist im Lauf des Sommers abhanden gekommen. Bei der Forstbehörde in Aschau finden wir Entgegenkommen, für das wir Dank schulden.

9. Wiesbachhorn.

Sachwalter: Oberamtmann Fritz Schneider.

In den Tauern herrschte wieder starker Touristenverkehr, das Hotel Moserboden war bewirtschaftet, das Kesselfallalpenhaus blieb geschlossen. Nach vielen Bemühungen gelang es Ende Juli für das Heinrich Schwaiger-Haus in der Frau des Bergführers Hetz eine gute Wirtschafterin zu bekommen. Starker Schneefall zwang sie leider schon Ende August, das Haus wieder zu verlassen. Bis dahin wurde die Hütte besucht von 424 ⟨i. V. 210⟩ Personen, von denen

240 ⟨128⟩ übernachteten. An Hüttengebühren wurden für Mitglieder 6 Kr. für das Bett und 4 Kr. für die Matratze berechnet. Das Wiesbachhorn wurde 230 ⟨87⟩ mal bestiegen. Das Haus hat gut überwintert, Schäden an Türen und Fenstern, teils durch Einbruch, teils durch Sturm verursacht, wurden behoben. Eine genaue Bestandsaufnahme ergab nur geringen Abgang an Wäsche und Geschirr. Der Haushoferweg wurde notdürftig hergerichtet.

Der Wirtschafterin vom Moserbodenhotel, Frau Lehner, dem Orglerwirt und seinen Angehörigen, dem Steinerbauern, den Führern und Jägern in Kaprun und dem Winterwächter am Moserboden sei für ihre Unterstützung bestens gedankt!

Schlußwort.

Zum Schluß wie alljährlich eine kleine Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse und Fortschritte! Da sind zunächst 2 neue Hütten: die Waxensteinhütte, ein Jagdhüttchen am Nordfuß des Waxensteins. Wir haben sie auf 20 Jahre vom Forstamt gepachtet und sauber hergerichtet für 7 Strohlager. Dann die Kampenwandhütte der Ski-Abteilung. Sie wurde von uns im Erbbaurecht auf 60 Jahre gepachtet und mit einem Gesamtkostenaufwand von 37 000 M. ausgebaut. Die Winterhütte auf der Larcheralm wurde einem Umbau unterzogen zwecks Vermehrung der Nachtlager, die Einrichtung der beiden anderen Skihütten vervollkommnet, eine neue Winterhütte auf der Schönfeldalm gepachtet. Unserem Wegbau im Höllental haben sich leider schwere Hindernisse entgegengestellt, doch hoffen wir, auch sie zu überwinden. Durch Mitgründung der Bergwacht und eifrige Mitarbeit an ihren Aufgaben haben wir dazu beigetragen, die Familie Ekel aus den Bergen zu vertreiben. Hocherfreulich ist der Aufschwung unsrer Ski-Abteilung, unsrer Jungmannschaft, und der tatenfrohe Geist, von dem sie beseelt ist. Durch den gewaltigen Zustrom neuer Mitglieder hat die Sektion eine weitere Stärkung erfahren und der vermehrte Besuch unsrer Hütten im Wetterstein und am Watzmann hat uns eine Rekordeinnahme verschafft, die wir freilich dringend benötigen zur Abtragung unsrer Schulden und zur Bestreitung der so unheimlich gewachsenen Ausgaben für Hütten, Wege und Verwaltung. In den Kämpfen, die die Sektion zu bestehen hatte, haben wir uns unsrer Haut gewehrt und das Ansehen der Sektion gewahrt, aber wir haben auch über dem Kleinen, das uns trennte, das Große, das uns eint, nicht vergessen und zu rechter Zeit die Hand zur Versöhnung geboten.

Auf Regen folgt Sonnenschein, und so hoffen auch wir, daß nun einige Jahre die Sonne scheinen möge am Sektionshimmel und daß wir in friedlichem Wettbewerb mit anderen Sektionen und Vereinen arbeiten können an der großen Aufgabe, die uns jetzt über allem anderen stehen muß: Heilung unseres sittlich und körperlich schwer geschädigten Volkes durch vernünftigen Sport, durch die Natur, durch die Alpen.

Dr. Georg Leuchs.

Einnahmen — Jahresabrechnung für 1920 — Ausgaben

Einnahmen		M	₰	M	₰
6168 Mitgliedsbeiträge zu	M 16.–	98688	—		
271 „ „	„ 15.50	4200	50		
368 „ „	„ 13.–	4784	—		
17 „ „	„ 12.50	212	50		
74 „ „	„ 9.–	666	—	108551	—
6898 Mitglieder.					
Aufnahmefond:					
1851 Aufnahmegebühren		12477	—		
Zinsen aus dem Aufnahmefond		1136	02	13613	02
Vereinszeichen:					
Gewinn aus dem Verkauf				1028	—
Angerhütte, Knorrhütte, Zugspitzhaus:					
Pacht				5000	—
Angerhütte:					
Hüttengebühren				15087	90
Knorrhütte:					
Hüttengebühren				29501	50
Zugspitzhaus:					
Hüttengebühren				19457	60
Höllentalhütte:					
Pacht		1600	—		
Hüttengebühren und Postkartenverkauf		14617	15	16217	15
Waxensteinhütte:					
Hüttengebühren				313	—
Alpelhaus:					
Hüttengebühren				1075	80
Herzogstandhäuser:					
Pacht				6300	—
Watzmannhaus:					
Pacht		3000	—		
Hüttengebühren		42662	95	45662	95
Heinrich-Schwaigerhaus:					
Hüttengebühren				477	30
Bankzinsen:				437	—
Ski-Abteilung:					
Einnahmen				6355	65
Sonstige Einnahmen:					
Spenden der Jubilare		1899	—		
Überschuß aus Verkauf von Heeresgerät		1812	20		
Spenden von Mitgliedern		1000	—	4711	20
	Mark			273789	07

Ausgaben		M	₰	M	₰
Hauptausschuß:					
6168 Mitgliedsbeiträge zu	M 7.–	43176	—		
271 „ „	„ 6.50	1761	50		
368 „ „	„ 4.–	1472	—		
17 „ „	„ 3.50	59	50	46469	—
Angerhütte: Betriebskosten				4386	45
Knorrhütte: „				8060	10
Zugspitzhaus: „				5587	67
Höllentalhütte: „				9401	49
Waxensteinhütte: „				102	—
Alpelhaus: „				2020	40
Herzogstandhäuser: „				8840	10
Watzmannhaus: „				11648	85
Heinrich-Schwaigerhaus: „				1821	20
Anteilscheine: Zinsen				2758	90
Wegbauten: Wetterstein		11803	60		
Höllental		14691	–		
Mieminger		180	50		
Herzogstand		880	—		
Schliersee-Tegernsee-Valepp		1918	20		
Guffert-Steinberg		1132	40		
Watzmann		1390	—		
Rettenstein		859	45	32855	15
Verwaltung: Allgemeine Unkosten		4989	58		
Drucksachen (darunter Jahresbericht mit M 3687,60)		5551	90		
Ehrenzeichen		233	35		
Ehrungen und Festabend		145	—		
Gehälter		10850	—		
Anzeigen		1422	55		
Miete		1230	—		
Mitgliedschaft bei anderen Vereinen		803	65		
Porto		1295	30		
Versand der Zeitschrift		1468	—		
Vortragsabende		2033	—		
Jubiläumsabend		515	25	30537	58
Ski-Abteilung: Ausgaben				23454	16
Abschreibungen: Unterkunftshäuser 5%		14520	—		
Bücherei 10%		1178	40	15698	40
Überschuß:				70147	62
	Mark			273789	07

München, den 16. Dezember 1920

Geprüft und richtig befunden

G. Biber E. Hohenauer

Aktiva — Vermögens-Nachweis 1920 — Passiva

Aktiva

	M	₰	M	₰
Wert der Unterkunftshäuser				
Alte Angerhütte	740	—		
ab 5% Abnützung	40	—	700	—
Neue Angerhütte	38840	—		
ab 5% Abnützung	1940	—	36900	—
Knorrhütte	60140	—		
dazu Bauaufwand	27000	—		
	87140	—		
ab 5% Abnützung	4360	—	82780	—
Zugspitzhaus	26700	—		
ab 5% Abnützung	1340	—	25360	—
Höllentalhütte	6620	—		
ab 5% Abnützung	320	—	6300	—
Alpelhaus	368	—		
ab 5% Abnützung	20	—	348	—
Herzogstandhäuser	22480	—		
ab 5% Abnützung	1180	—	21300	—
Kampenwandhütte				
Erbbaurecht			37000	—
Watzmannhaus	91270	—		
ab 5% Abnützung	4570	—	86700	—
Heinrich-Schwaigerhaus	14850	—		
ab 5% Abnützung	750	—	14100	—
Bücherei				
Übertrag von 1919	9055	10		
Zugang 1920	2728	60		
	11783	70		
ab 10% Abnützung	1178	40	10605	30
Inventar abgeschrieben			1	—
Vereinszeichen			250	—
Verschiedene Zeichen			1362	30
Wertpapiere (Aufnahmefond)			33146	10
Guthaben bei der Bayer. Handelsbank			14885	32
Guthaben bei der Staatsbank			697	90
Guthaben beim Postscheckamt			824	03
Sonstige Guthaben			17000	—
Bare Kasse			1424	60
Mark			391684	55

Passiva

	M	₰	M	₰
Anteilscheine				
1919				
M 25100.— **Angerhütte**	20000	—		
„ 11400.— **Herzogstandhäuser**	½	—		
„ —.— **Ski-Abteilung**	8700	—		
„ 34500.— **Watzmannhaus**	20000	—	48700	—
Paul Thorwart'sche Stiftung, Zinsen			697	90
Rücklage für Führerunterstützung			2977	—
Vermögensstand 1919			269162	03
Überschuß aus 1920			70147	62
Mark			391684	55

München, den 16. Dezember 1920

Geprüft und richtig befunden

G. Biber E. Hohenauer

Verzeichnis der Jubilare vom Jahre 1895.

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
969	Augsberger F. X., städt. Bezirksoberinspektor	München
970	Bach Wilhelm, Kaufmann	"
971	Berdux Emil, Klavierfabrikant	" Laim
972	Böhm Theobald, Oberingenieur	"
973	Bothe Adolf, Buchhändler	Berlin-Friedenau
974	Botzong Dr. Karl, Arzt	Heidelberg
975	Burbach Gustav, Kaufmann	München
976	Cohen Heinrich, Kaufmann	"
977	Datterer Ludwig, Direktor	"
978	Eichheim Dr. Rudolf, Marine-Oberkriegsgerichtsrat	Kiel
979	Effländer Ernst, Korrektor	München
980	Fleckenstein Raimund, Oberbahnverwalter	Regensburg
981	Geyer Fortunato, Kupferstecher	München
982	Goebel Wilhelm, Kaufmann	"
983	Goergen Max, Fabrikant	"
984	Göringer Alfred von, Exzell. General	Oberaudorf
985	Hahn Heinrich, Direktionsrat	Passau
986	Haindl Josef, Kommerzienrat	München
987	Hebberling Friedrich, Oberinspektor	"
988	Heuser Ernst, Verlagsdirektor	"
989	Heydenaber Conrad von, Kaufmann	Pasing
990	Hoehl Ernst, städt. Oberrevisor	München
991	Hoerburger Max, Direktor	"
992	Hohenauer Eduard, Kaufmann	"
993	Holzapfel Jakob, Realitätenbesitzer	"
994	Huber Max, Bankbeamter	"
995	Kaiser Josef, Oberstadtsekretär	"
996	Kauffmann Albert, Kaufmann	"
997	Keil August, Ingenieur	Nürnberg
998	Klingmüller Otto Hermann, Kaufmann	Leipzig
999	Leschner Julius, Kaufmann	München
1000	Martienssen Dr. Oskar H.	Kiel
1001	Martin Karl, Oberingenieur	München
1002	Mendler Wilhelm, Restaurateur	"
1003	Müller Adolf, Rentner	"
1004	Neuhauser Johann, Glasermeister	"

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1005	Niederhofer Max, städt. Oberkassier	München
1006	Niedermayer Josef	"
1007	Pässler Franz, Direktor	Hagen i. Westf.
1008	Pietsch Reinhold, Kaufmann	München
1009	Proebst Karl, Geheimrat	"
1010	Rabending Fritz, Kunstmaler	"
1011	Riedl Heinrich, Kaufmann	"
1012	Ritzhaupt Theobald, Kaufmann	"
1013	Rückert A., Oberbergrat	"
1014	Rusp Hans, Rentner	Stockdorf
1015	Sigl Franz, Krankenhausverwalter	München
1016	Schäfer Albert, Rentner	"
1017	Schiele Dr. Ernst, Ingenieur	Hamburg
1018	Schmid E., Kommerzienrat	Berlin
1019	Schmitt Sebastian, Prokurist	München
1020	Schneider Franz, Postverwalter	"
1021	Schneider Ottomar, Fabrikant	"
1022	Schnupp Dr. Wilhelm, Gymnasialprofessor	Würzburg
1023	Staedke Max, Buchhändler	München
1024	Steinitzer Dr. Fritz, Chemiker	Osterwieck a. Harz
1025	Straub Karl, Regierungsrat	München
1026	Sturm Johann, Schlossermeister	"
1027	Traut H., Photograph	"
1028	Weinschenk Dr. Ernst, Universitätsprofessor	"
1029	Weisbach Ewald, Kaufmann	Glogau
1030	Wiedenhofer Dr. Josef, Regierungsbaumeister	München
1031	Wittmayr Max, Agent	"
1032	Wright Dr. Henry, Ingenieur	London
1033	Zipperlen Eugen, Kommerzienrat	München

Alpenvereins-Sektion München (e. V.)

Geschäftsstelle: Brunnstraße 9/I, Seitengebäude.
Postscheck-Konto 480. // Ruf-Nummer 56843.

Zur Beachtung!

1. Der **Mitgliedsbeitrag** zerfällt in den Sektionsbeitrag zu 10 M. und den Vereinsbeitrag zu 10 M. Letzterer ermäßigt sich für Familienangehörige, die die «Mitteilungen» nicht beziehen, auf 5 M. Wer die **Zeitschrift 1921** bestellt hat, hat 4 M. mehr zu entrichten. (Die **Zeitschrift 1920** ist beim Empfang zu bezahlen, ebenfalls mit 4 M.) Der Beitrag zur **Ski-Abteilung** beträgt 5 M.

Im ganzen haben sonach zu bezahlen:

a) Mitglieder, die die **Zeitschrift 1921 bestellt** haben . . . . . M. 24.—

b) Mitglieder, die die **Zeitschrift 1921 nicht bestellt** haben . . . . . M. 20.—

c) Mitglieder, die als **Familienangehörige von Mitgliedern** (Ehefrauen, dem elterlichen Hausstand angehörige Söhne unter 20 Jahren und Töchter) **Zeitschrift** und **Mitteilungen nicht beziehen** . . . M. 15.—

d) Mitglieder, die **noch einer anderen Sektion angehören** und dort den Vereinsbeitrag bezahlen, nur den Sektionsbeitrag, also . . . . . M. 10.—

e) Mitglieder der **Ski-Abteilung** jeweils 5 M. mehr.

2. Die **Aufnahme** neuer Mitglieder erfolgt auf Vorschlag eines Mitgliedes durch den Ausschuß. Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle zu richten. Die Aufnahmegebühr beträgt 7 M.

3. Um der Sektion die Einhebung der Beiträge zu erleichtern, werden die Mitglieder gebeten, ihren **Beitrag** baldigst

in der Geschäftsstelle zu bezahlen oder durch Zahlkarte **(Postscheckkonto Nr. 480)** zu überweisen. Quittung und Jahresmarke werden dann mit der Post zugeschickt. Die Jahresmarke ist auf die Mitgliedskarte aufzukleben.

Die **im Ausland wohnenden Mitglieder** müssen die Einzahlung durch Postanweisung betätigen.

Beiträge, welche die Mitglieder nicht selbst einzahlen, werden von den in München wohnenden Mitgliedern durch den Sektionsdiener, von den auswärtigen unter Zuschlag des Portos durch Postnachnahme erhoben.

Mitglieder, welche ihre Karte nicht mehr oder nur in beschädigtem Zustand besitzen, erhalten von der Geschäftsstelle eine neue Karte, die mit der Jahresmarke zu versehen ist. Das gleiche gilt für die «Damenkarte» (s. u.).

4. Soll die **Mitgliedskarte** als **Ausweis** dienen, so muß sie mit dem Bild des Inhabers und dem Sektionsstempel versehen sein. Die Abstempelung der Karte, in welche das Bild bereits eingeklebt sein muß, geschieht in der Lindauer'schen Buchhandlung oder in der Geschäftsstelle. Für die **Ehefrauen** der Mitglieder werden in der Geschäftsstelle besondere Karten **(„Damenkarten")** ausgegeben, die ebenfalls mit Bild und Sektionsstempel versehen sein müssen, um als Ausweis dienen zu können. Das Gleiche gilt für die **„Jugendkarten"** (s. u.). **Karten ohne eingeklebtes und abgestempeltes Bild sind ungültig.**

5. Es wird dringend ersucht, zur Ergänzung des Mitgliederverzeichnisses, sowie um Störungen in der Zustellung der «Mitteilungen», der «Zeitschrift», des Jahresberichts zu verhindern, **Standes- und Titeländerungen** sowie **dauernde Wohnungsveränderungen** sofort an die **Geschäftsstelle der Sektion** zu melden. **Vorübergehende** Wohnungsveränderungen (Sommerfrische) können **nicht** berücksichtigt werden.

6. Die **Geschäftsstelle** der Sektion befindet sich **Brunnstraße 9/I** Seitengeb., Ruf-Nr. 56843. **Alle Zuschriften und Sendungen werden an die Geschäftsstelle erbeten.** Sie ist an Werktagen von 9—1 Uhr geöffnet.

7. Der **Verkauf der Vereinszeichen** erfolgt in der Geschäftsstelle und in der Lindauer'schen Buchhandlung, Kaufingerstraße 29.

8. **Hüttenschlüssel** werden in der Geschäftsstelle gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte ausgeliehen. Leihgebühr 2 M. die Woche, 20 M. Einsatz.

9. **Bücher** werden in der Geschäftsstelle an Werktagen von 9—1 Uhr ausgeliehen. In der Regel können nur 2 Bücher auf einmal entnommen werden, sie müssen nach längstens 4 Wochen zurückgegeben werden. Karten und Panoramen werden nur auf 1 Woche entliehen. Bei Fristüberschreitung ist für jedes Stück und für jeden Monat eine Leihgebühr von 1 M. zu entrichten. Mahngebühr 30 Pfg. Das **Bücherverzeichnis** ist für 3 M. erhältlich. Ein Nachtrag dazu, die Anschaffungen ab 1910 enthaltend, liegt in der Bücherei auf. **Karten** und **Führer** zum Mitnehmen auf Touren werden gegen eine Gebühr von 20 und 30 Pfg. für Stück und Woche ausgeliehen.

10. Die **Alpenvereinsbücherei**, München, Westenriederstraße 21/III, ist geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag 5—7 Uhr. Wer ein Buch entleiht, hat einen von der Sektion abgestempelten Haftschein oder einen entsprechenden Geldbetrag zu hinterlegen. Auswärtige Entleiher haben die Kosten der Hin- und Rücksendung und der Verpackung zu tragen.

11. Den Bezug der vom D. u. Ö. A.-V. herausgegebenen **Werke, Karten** und **Panoramen**, für welche die Mitglieder des D. u. Ö. A.-V. **Preisermäßigung** genießen, vermittelt die Lindauer'sche Buchhandlung, Kaufingerstraße 29.

12. Die **Vorträge** finden von Mitte Oktober bis Anfang Mai, in der Regel jeden 2. Mittwoch im Festsaal des Mathäserbräu, Eingang Zweigstraße statt. Beginn 7 Uhr 30. Sie werden im Anzeigenteil der «Münchner Neuesten Nachrichten» am Montag abend, der «Münchener Zeitung» am Montag mittag, ferner im redaktionellen Teil dieser Zeitungen und des Bayrischen Kuriers angekündigt. Zu diesen Versammlungen haben alle Mitglieder des D. u. Ö. A.-V. Zutritt. Jeder Besucher hat das Recht, an einem **Stammtisch** Platz zu nehmen, wenn bis 7 Uhr abends noch nicht alle Plätze des Stammtisches besetzt sind. Während des Vortrages hat **unbedingte Ruhe** zu herrschen, da sonst der Redner in dem großen Saal nicht verstanden wird.

Die **Vorträge** der **Ski-Abteilung** finden gewöhnlich an den freibleibenden Mittwochen im Festsaal oder Vereinssaal des Mathäserbräu statt. Zutritt haben alle Mitglieder der Sektion München. Ankündigung ebenso wie bei den Vorträgen der Sektion.

13. Unfallmeldestellen sind die Lindauer'sche Buchhandlung, Kaufingerstraße 29 ⟨Ruf-Nr. 20845⟩ und die Firma Fr. Flad, Maximiliansplatz 23 ⟨Ruf-Nr. 24592⟩. Unfälle im nördlichen Wettersteingebirge **⟨Zugspitzgebiet⟩** sind an Herrn William Haberland, Garmisch Nr. 130 Ruf-Nr. 31 ⟨Gasthof Post⟩, im südlichen Wettersteingebirge **⟨Dreitorspitzgebiet⟩** an Herrn Alois Seebrich, Partenkirchen, Ludwigstraße 71, Ruf-Nr. 71 zu melden.

14. Die **Mitglieder des D. u. Ö. A.-V.** genießen folgende **Vergünstigungen:**

a⟩ Auf den Hütten des D. u. Ö. A.-V. gegen Vorzeigung der mit Bild und Sektionsstempel versehenen Mitgliedskarte **ermäßigte Übernachtungsgebühren.** Diese betragen bei Matratzen die Hälfte, bei Betten nur $^1/_3$ des von Nicht-Alpenvereinsmitgliedern geforderten Betrages. Die Ermäßigung gilt auch für die **Ehefrauen** der Mitglieder bei Vorzeigung der «Damenkarte» ⟨s. o.⟩. Ermäßigung gewähren ferner der Österr. Touristenklub, der Österr. Alpenklub, der Österr. Gebirgsverein und der Touristenverein «Die Naturfreunde» auf ihren Hütten.

b⟩ Eine **alpine Unfallentschädigung,** und zwar auch für Unfälle bei alpinen Schneeschuh-, Winter- und führerlosen Touren. Die näheren Bestimmungen siehe in den Mitteilungen des D. u. Ö. A.-V. 1912, S. 256 oder im Alpenvereinskalender. ⟨Eine Zusammenfassung ist im 40. und 43. Jahresbericht der Sektion gegeben.⟩

c⟩ Freien Eintritt für sich und ihre in ihrer Begleitung befindlichen Ehefrauen und Kinder in das **Alpine Museum** ⟨Isarlust⟩ gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. ⟨Garderobegebühr 20 Pfg.⟩ Das Museum ist geöffnet: Sonntag von 10—12, Mittwoch von 2—5, Freitag von 9—1 Uhr. Ausnahmsweise kann die Besichtigung an Werktagen zu jeder Zeit gestattet werden. In diesem Fall Eintrittsgebühr für Mitglieder 50 Pfg.

d⟩ Freie Benützung der **Alpenvereinsbücherei** ⟨s. 10⟩.

e⟩ 20 % Ermäßigung auf Kost und Zimmerpreise im Hotel Krone in Zell am See.

15. Die **Mitglieder der Sektion München** haben außerdem folgende **Vergünstigungen:**

a⟩ Für ihre Söhne und Töchter, soweit sie das 20. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, auf den Hütten der Sektion ⟨Höllental-, Anger-, Knorrhütte, Zugspitzhaus, Waxensteinhütte, Herzogstandhäuser, Kampenwandhütte, Watzmannhaus, Heinrich Schwaiger-Haus am Wiesbachhorn⟩ die gleichen Ermäßigungen wie sie selbst. Als Ausweis dienen die **«Jugendkarten»**, die in der Geschäftsselle ausgegeben werden und mit Bild und Sektionsstempel versehen werden müssen.

b⟩ Freien Eintritt zu den **Konzerten im Löwenbräukeller** ⟨soweit sie vom **Pächter** veranstaltet werden⟩ gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte, ebenso die Ehefrauen und Kinder gegen Vorzeigung der in der Geschäftsstelle erhältlichen «Familienkarten», jedoch muß jede Person ein Programm lösen, die Garderobe abgeben sowie die Lustbarkeitssteuer bezahlen.

c⟩ Ermäßigten Eintritt zu den **populären Konzerten** des Konzertvereins in der **Tonhalle:** Karten in der Geschäftsstelle! Auch die Ehefrauen der Mitglieder gegen Vorzeigung der «Damenkarte».

d⟩ Ermäßigten Eintritt in die **Kunstausstellung im Glaspalast;** auch die Ehefrauen und Kinder. Eintrittskarten in der Geschäftsselle oder in der Lindauerschen Buchhandlung.

e⟩ Auf 1 M. ermäßigten Eintritt in den **Tierpark Hellabrunn;** auch die Ehefrauen! Eintrittskarten in

der Geschäftsstelle oder in der Lindauer'schen Buchhandlung.

f) **Wendelsteinbahn.** Für einfache und Hin- und Rückfahrt 20% Ermäßigung gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte am Schalter. (Für einfache Talfahrt keine Ermäßigung!)

g) 10% Ermäßigung auf Einkäufe in **photographischen Artikeln** bei Ludw. Erh. Groß, Türkenstr. 27 gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

16. In die **Ski-Abteilung** kann jedes Mitglied der Sektion München eintreten, auch (gegen Bezahlung des Beitrages) die Ehefrauen, Söhne und Töchter von Mitgliedern. Aufnahme in der Geschäftsstelle, vorher Vorstellung beim Vorstand der Ski-Abteilung, Herrn Link erforderlich. Aufnahmegebühr 3 M., Beitrag 5 M.

Die **Winterhütten** der Ski-Abteilung (Lardheralm am Sudelfeld, Valeppalm, Schönfeldalm, Niederkaseralm am Geigelstein) stehen allen Mitgliedern der Sektion München offen. Schlüssel in der Geschäftsstelle oder beim betr. Hüttenwart gegen 10 M. Einsatz. (1 M. Strafe für den Tag bei Fristüberschreitung). Die Hüttengebühren sind in die Hüttenkasse zu legen oder dem Hüttenwart oder in der Geschäftsstelle zu bezahlen. Sie betragen für Mitglieder der Ski-Abteilung 2,50 M. für Übernachtung, 1 M. für Benützung bei Tage, für Mitglieder der S. München 3,50 M. und 1,50 M., für Nichtmitglieder der Sektion München 5 M. und 2 M. Um einer Überfüllung vorbeugen zu können, ist bei Übernachten von Samstag auf Sonntag Anmeldung bei den Hüttenwarten notwendig!

Die **Führungsturen** werden an den Mittwoch-Abenden durch Anschlag und in der Geschäftsstelle bekanntgegeben. **Skikurse** im Dezember und Januar. Rechtzeitige Anmeldung erforderlich. **Versammlungen** der Ski-Abteilung s. unter 11.

MAX SCHMIDT & SÖHNE · MÜNCHEN

52.

JAHRES-BERICHT

(Vereinsjahr 1921)

der

Alpenvereins-Sektion München

(E. V.)

Sporthaus Carl Biber • München
Ecke Theresien- und Türkenstrasse / Telephon 21353

*

Erstklassige Bekleidung und Ausrüstung für
Bergsport und Hochtouristik

*

Alle Alpenvereins-Mitglieder
kaufen im

Münchner
Sporthaus

Schuster
MÜNCHEN ROSENSTR. 6
Spezialhaus f. Bergs. u. Wintersport-Bekleidung u. Ausrüstung
Illustr. Katalog 19 gratis u. franko

Viele Anerkennungen - Fachmännische Bedienung
Treffpunkt der Münchener Hochtouristen

SCHUTZ
SCHWAIGER
MARKE

Klettertaue
nach Vorschrift des D. Oe. A. V.
gedreht / geflochten
Lawinenschnüre
Eispickelschlingen
Abseilschlingen
Rucksäcke

Jos. Schwaiger's Wwe
Tauwerk München
Ledererstraße 22
Fernsprecher 20675

Friedrich Hahn
München
Theatinerstraße 48
Fernruf 24421/3

Touristen-Proviant
Feinkostwaren
Lebensmittel / Weine

Prompter Versand nach auswärts

I. Allgemeines.

1. Einleitung.

Der unselige sogenannte „Frieden“ von Versailles erweist sich immer mehr als „Fortsetzung des Krieges mit andern Mitteln“. Unser armes Vaterland, umlauert von beutegierigen und rachsüchtigen Feinden, droht unter den auferlegten Lasten zusammenzubrechen und innere Zwistigkeiten, kleinlicher Parteihader und sonstige, unerfreuliche Zeiterscheinungen kommen dem Vernichtungswillen unserer Gegner noch entgegen.

Während sich so unserer Wiedergenesung von außen und innen schwere Hemmungen entgegenstellen und wir von einem wirklichen Frieden entfernter sind denn je, war das Jahr 1921 in unserm engeren Kreise, in unserer lieben Sektion München, ein Jahr des Friedens und der ruhigen Fortentwicklung.

Gleich zu Beginn des Jahres nahm der neue Vorstand Anlaß, in einem Vortrag seine Anschauung über die bisherigen Arbeiten der Sektion und über die ihr in nächster Zeit obliegenden Aufgaben eingehend darzulegen. Das von ihm entwickelte Programm hat wohl allgemeinen Beifall gefunden. Mehr noch, es hat sich während des abgelaufenen Jahres vollauf bewährt. Der erfreuliche Aufschwung, den das Sektionsleben in den letzten Jahren genommen hat, zeigte sich auch dieses Jahr in erhöhtem Maße. Das beweisen uns die fast stets überfüllten Vortragsabende, besonders aber auch der rege Besuch der vortragslosen Zusammenkünfte im Sommer, wobei als begrüßenswerteste Erscheinung die immer größer werdende Anzahl der älteren Mitglieder zu erwähnen ist, die nunmehr auch an diesen Abenden regelmäßig teilnehmen. — Was mancher vielleicht insgeheim befürchtete, eine Bevorzugung der Jugend und damit die Herausbildung eines Gegensatzes zwischen Alt und Jung, ist nicht eingetreten; ganz im Gegenteil: Alt und Jung vereint im Verfolg unserer idealen Bestrebungen, geeint in unserer gemeinsamen Liebe zu den Bergen, die jeder Einzelne nach seiner Art, nach seiner Neigung und nach seinem Können betätigen soll; so blickt die Sektion auf das verflossene Jahr zurück.

Einige der wichtigsten Ereignisse des Jahres 1921 sollen schon hier erwähnt werden:

Zuerst das Unangenehme, zwei Fälle, die uns Schaden verursachten: In der Zeit vom 15.—17. März wurde unser schönes Alpelhaus in den Miemingerbergen ein Raub der Flammen,

in Brand gesteckt von ruchlosem Gesindel, das unser stilles Bergheim vorher ausgeraubt hatte. Trotz der ausgesetzten Belohnung von 1000 M. konnten die Täter nicht ermittelt werden.

Mehr Glück hatten wir im zweiten Fall: im Frühjahre dieses Jahres wurden einige unserer Schihütten und solche anderer Vereine von einem äußerst frechen Einbrecher heimgesucht; schließlich gelang es, diesen in der Person eines gewissen Kuttner zu ermitteln und festzunehmen. 3 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust waren die harte, aber wohlverdiente Strafe.

Nun aber zu dem auffallendsten und erfreulichsten Ergebnis dieses Jahres: es ist dies die kräftige Zunahme der bergsteigerischen Tätigkeit. Unsere Schiabteilung war ja von jeher der Sammelplatz unserer ausübenden Bergsteiger; als Resultat ihrer winterlichen Tätigkeit hatte sie dieses Jahr auch nach außen hin ansehnliche Erfolge, von denen später noch berichtet wird; hierzu kam nun, von der Sektion weitgehend unterstützt, die planmäßige Förderung des sommerlichen Bergsteigens. Wie im Winter mit Schikursen, so wurde im Sommer mit einem gutbesuchten Kletterkurs begonnen, an welchen sich zahlreiche Übungsturen aller Schwierigkeitsgrade anreihten; ein Stamm von Führern wurde ausgebildet und das turistische Ergebnis berechtigt zu den besten Hoffnungen und zu Stolz auf das in kurzer Zeit Geleistete. Hierbei wollen wir aber auch des unermüdlichen Vorstandes der Schiabteilung gedenken, unseres altbewährten Herrn Link, der durch sein verständnisvolles Eingehen auf alle Anregungen ein Hauptverdienst an der Durchführung der sportlichen Bewegung hat.

Einen weiteren Fortschritt bedeutet die Gründung der Lichtbildabteilung, welcher gleich etwa 50 Mitglieder beitraten. Den Vorsitz übernahm Herr Oberinspektor Josef Kaiser, uns allen als vorzüglicher Lichtbildner wohlbekannt. Sein Ruf und die Namen einer Reihe anderer bekannter Lichtbildner, ich nenne nur die Herren Sanitätsrat Dr. Wetzler und Dr. L. Kleintjes, bürgen uns dafür, daß wir von der neuen Gründung erhebliche Leistungen erwarten dürfen. Besonderer Dank gebührt noch dem, zum großen Teil aus Mitgliedern der Sektion bestehenden Münchener Kameraklub, der sein wertvolles Inventar unentgeltlich zur Verfügung stellte.

Schließlich sei noch an die Gründung der Zweigstelle Penzberg der Sektion München erinnert, die sich inzwischen weiter entwickelt und besonders in diesem Sommer der Sektion bei den Arbeiten am Herzogstandhaus wertvolle Mithilfe geleistet hat.

2. Mitglieder.

Der seit Beendigung des Krieges allgemein einsetzende Wiederaufschwung des Alpenvereins äußerte sich auch in diesem Jahre bei unserer Sektion durch ein fast beängstigendes Emporschnellen der Mitgliederzahl.

Mag ja auch der zu alpiner Betätigung so überaus günstige Sommer 1921 sowie die beträchtliche Erhöhung der Hüttengebühren für Nichtmitglieder dazu beigetragen haben, so ist doch diese nicht nur bei uns zu verzeichnende Zunahme als ein erfreuliches Zeichen der beginnenden Wiedergesundung unseres Volkes zu betrachten, denn es sind gewiß nicht die Schlechtesten, die ihren Geist und Körper in den Bergen stählen und sich dort neue Kräfte holen für das aufreibende Treiben unseres oft so jämmerlichen Alltagslebens.

Aufgenommen wurden 2727 neue Mitglieder, ausgetreten oder verstorben sind 480; die Gesamtzahl unserer Mitglieder beträgt heute 9143 gegen 6898 am Ende des Vorjahrs.

Ausgeschlossen wurden 2 Mitglieder: Johann Eichner aus München und Gutsbesitzer Haasmann aus Rockenstein, nunmehr in Leutenberg, beide infolge Anzeige der Bergwacht; einige andere Mitglieder kamen wegen leichterer Verstöße mit einer ernsten Verwarnung davon. —

Diese Zunahme ist erfolgt, trotzdem wir bereits im Laufe des Jahres unsere Aufnahmebedingungen verschärft haben. Unliebsame Vorkommnisse zwangen uns zu der Bestimmung, daß Neueintretende nur von Mitgliedern vorgeschlagen werden können, die selbst mindestens ein Jahr der Sektion angehören und daß dieser Vorschlag durch Vorweis der Mitgliedskarte des Vorschlagenden belegt werden muß.

Außerdem wurde in der Hauptversammlung beschlossen, in Zukunft in der Regel nur mehr in Oberbayern Wohnende als Mitglieder aufzunehmen.

An dieser Stelle sei auch der Toten des Jahres 1921 gedacht:

Durch Unfall in den Bergen verloren wir zwei Mitglieder, Herrn Apotheker Gg. Seckel aus Vilshofen, der am Pfingstsonntag am Scheffauer Kaiser verunglückte und Herrn stud. Alfred Cohn aus Dresden, der am 10. Juli am Zugspitzbrett tödlich abstürzte.

Aus den Reihen der Inhaber des silbernen Edelweißes hat der Tod 30 Herren abberufen. Es sind dies:

Professor E. von Hoyer (eingetreten 1879); Rentner F. S. Riepolt (1885); Kaufmann Rudolf Vogt (1890); Herr Th. Kommerell (1887); Hofrat Dr. Röhlinger (1893); Kaufmann Eduard Hohenauer (1895); Professor Dr. Ernst Voit (1887); Direktor John Rohde (1894); Hofrat Sebastian Glaser (1890); Mag.-Beamter Erhard Beil (1884); Professor Dr. Ernst Weinschenk (1895); Kunstmaler E. Th. Compton (1880); Arzt Anton Nadler (1886); Kommerzienrat Wilh. Weber (1878); Reichsrat Hugo von Maffei (1876); Rat Otto Mangst (1878); Kommerzienrat Eduard Jodlbauer (1893); Arzt Dr. Georg von Dall'Armi (1879); Fabrikant Alfred Hitzschold (1896); Oberstlandesgerichtsrat Dr. Arthur Burkhardt (1876); Kaufmann L. Floßmann (1892); Rentier Peter Tambosi (1886); Oberpostrat Eugen Brand (1883); Bauamtmann Sigmund Heinlein (1886); Fabrikant Joh. Bapt. Frey (1882); Oberingenieur Karl Martin (1895); Herr Anton Lippert (1876); Rat Richard Grafenberg (1884); Hofrat J. Röll (1894); Gasthofbesitzer Franz Hoeck (1883).

Aus der Reihe dieser Namen sei noch besonders Edward Theodor Comptons gedacht, der seit 1880 unserer Sektion angehörte und über dessen Bedeutung als Alpenmaler wohl an dieser Stelle nichts gesagt werden braucht. Nicht nur die Sektion München, nein die ganze alpine Welt betrauert in ihm den wahren Schilderer der Bergwelt, so wie wir sie sehen und lieben.

Des weiteren möchten wir noch des Herrn Rats Otto Mangst gedenken, der in den neunziger Jahren längere Zeit seine Kraft der Sektion als Mitglied des Ausschusses zur Verfügung stellte.

Der Herren Rudolf Vogt, Eduard Hohenauer und eines weiteren schmerzlichen Verlusts, Herrn Ludwig Ludwigs wird an anderer Stelle gedacht werden.

Schließlich sei noch eines Freundes Name erwähnt: Am Groß-Venediger verunglückte im Schneesturm Herr Justizrat Dr. Ahles, unser Rechtsbeistand, der auch im vorigen Jahre der Sektion als Schiedsrichter große Dienste geleistet hat. Auch sein Andenken wird von uns in Ehren gehalten werden.

3. Verwaltung.

Unsere Geschäftsstelle und damit auch die Sektion hat gleich zu Anfang dieses Jahres einen schweren Verlust erlitten: Am 26. Januar erlag unser langjähriger Geschäftsführer, Herr Rudolf Vogt, einer Herzlähmung, nachdem er bis zum letzten Tage in vorbildlicher Treue seinen Dienst versehen hatte. Herr Vogt war 1890 in die Sektion eingetreten, war Inhaber des silbernen Edelweißes und seit 1904 Leiter unserer Geschäftsstelle. Siebzehn Jahre versah er in treuer Pflichterfüllung und mit unermüdlichem Eifer seinen oft schwierigen Dienst; gar manchem unserer Mitglieder konnte er sachkundige Auskunft in alpinen Fragen geben und allen wird sein freundliches, entgegenkommendes Wesen in Erinnerung bleiben. Die Sektion wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Als Nachfolger konnten wir unser Mitglied Herrn Josef Marschall gewinnen, der uns ja schon bekannt war durch seine Vorträge in der Sektion, noch mehr aber durch seine ehrenamtliche Tätigkeit im Ausschuß der Schiabteilung. Wir haben mit ihm einen guten Griff getan, er ist mit den Verhältnissen in der Sektion vertraut und weiß durch seine alpine Tätigkeit auch in allen turistischen Fragen Bescheid.

Herrn Marschall zur Seite stand unsere bewährte Frau Horstmann, deren Eifer und Gewandtheit an dieser Stelle schon öfter lobend erwähnt wurde.

Das Amt des Sektions-Dieners versah auch in diesem Jahr Herr Wimmer, der sich unsere volle Zufriedenheit erworben hat.

Die Häufung der schriftlichen Arbeiten, veranlaßt durch das ungewöhnliche Anwachsen unserer Mitgliederzahl, machte anfangs März die Einstellung von Fräulein Drechsler als Schreibkraft nötig. Sie war anfangs nur aushilfsweise, später dann ständig angestellt. Fräulein Drechsler, die sich willig allen Arbeiten unterzog, verließ uns leider am 1. November wieder, da sich ihr in einem ganztägigen Posten ein besseres Fortkommen bot. An ihre Stelle trat dann Frau Hahn.

Unsere Geschäftsstelle hat ein Jahr voll Mühe und Arbeit hinter sich, vor allem verursacht durch die vielen Neuaufnahmen. Die Geschäftsstelle war des öfteren direkt überfüllt von Aufnahmekandidaten oder Auskunftheischenden, so daß Herr Marschall die übrigen Arbeiten während der Schalterstunden nicht hätte ausführen können; er wurde daher von vornherein ganztägig angestellt. Auch sonst gab es eine Menge zu tun. So wurden z. B. die veralteten Mitgliedskarten durch eine nach modernen Grundsätzen eingerichtete Kartei ersetzt, eine umfangreiche Arbeit, die zurzeit noch in Ausführung begriffen ist, nach ihrer Vollendung aber eine bedeutende Erleichterung des Geschäftsverkehrs bilden wird. Das Anwachsen der schriftlichen Arbeiten und die allgemeine Teuerung erforderten natürlich auch größere Aufwendungen wie bisher; ebenso mußten die Gehälter mehrfach erhöht werden.

Bei außenstehenden Vereinen und Körperschaften war die Sektion wie folgt vertreten:

Im Ortsausschuß der Münchner Sektionen durch unsere beiden Vorsitzenden, die Herren Dr. Leuchs und Kommerzienrat Schöpping.

Im Fremdenverkehrsverein durch unseren 2. Schriftführer Herrn Oberlandesgerichtsrat Keidel.

Im Isartalverein durch unseren Watzmannreferenten Herrn Kommerzienrat Deiglmayr.

Im Bayr. Landesausschuß für Naturpflege und im Bund Naturschutz in Bayern durch unseren früheren Schriftführer Herrn Oberregierungsrat Welzel.

In der Bergwacht durch Herrn Ingenieur Dubois.

Auf Betreiben der Sektion München und des Vorstands der Sektion M. T. V., des Herrn Unterauer, wurde am 22. Februar eine „Alpine Gruppe München des Vereins für das Deutschtum im Auslande" gegründet, der eine recht erhebliche Anzahl unserer Mitglieder beigetreten ist. Im Ausschuß dieser Ortsgruppe sind wir vertreten durch:

Unser Mitglied, Herrn Hauptmann v. Witzleben als 1. Vorstand,
unseren 2. Vorstand, Herrn Kommerzienrat Schöpping als 2. Vorstand,
unseren Bücherwart, Herrn Dr. O. Mayer und unser Mitglied, Herrn Esterhammer als Beisitzer.

Schließlich sei noch erwähnt, daß wir auch dem Notbund gegen die schwarze Schmach und dem Bayr. Landesverband für Leibesübungen (letzterem schon im vergangenen Jahre) als Mitglied beigetreten sind.

Daß unsere Sektion auch im derzeitigen Hauptausschuß des A.-V. durch die Herren Bankdirektor Rehlen als Vorsitzendem des Verwaltungsausschusses, durch Herrn Universitätsprofessor Dr. Giesenhagen als dessen Stellvertreter und durch Herrn Bankdirektor Dr. Hecht als Referenten vertreten ist, dürfte ja noch vom letzten Jahre her bekannt sein.

4. Ausschuß.

Auch der Ausschuß hat einen schweren Verlust zu beklagen: Am Sonntag, den 21. August, verschied in Mittenwald an einem Herzschlag unser Ausschußmitglied, Herr Oberbauverwalter Ludwig Ludwig, als er sich gerade in Ausübung seines Amtes auf der Fahrt in sein Arbeitsgebiet befand. Sein jäher Tod ist um so tragischer, als er zwei Tage vorher das Fest der silbernen Hochzeit anscheinend in bester Gesundheit gefeiert hatte.

Seit 1916 gehörte er dem Ausschuß an. Er verwaltete bis 1919 die Tegernseer Berge, von 1916 bis Ende 1920 die Schlierseer, ab 1921 das Herzogstandgebiet. Sein Lieblingsgebiet waren jedoch die Mieminger Berge und unser dortiges Alpelhaus, das er von 1916 bis zu seinem Tode mit einer fast rührenden Sorgfalt betreute und in den Jahren 1918 mit 1919 einer gründlichen Erneuerung unterzog. Wir sehen ihn noch heute vor uns, wie er dieses Frühjahr eines Morgens ganz erschüttert in die Geschäftsstelle kam mit der Nachricht, daß das Alpelhaus, sein Alpelhaus ein Opfer ruchloser Brandstifter geworden sei; man sah es ihm an, wie nahe ihm der Verlust ging und als er damals die Mühe und Arbeit mehrerer Jahre vernichtet sah und doch gleich unermüdlich wieder daran dachte, wie der Schaden zu beheben sei, da ahnte wohl niemand, daß er selbst sobald schon, gerade auf der Fahrt zu seinen stillen Miemingerbergen, zur ewigen Ruhe eingehen würde. Wir alle aber werden den unverdrossenen, sachverständigen Mitarbeiter und seine ruhige und bescheidene Art nie vergessen und seiner stets in Ehren gedenken.

Die in den Miemingern und im Herzogstandgebiet zu erwartende Arbeitshäufung ließen es wünschenswert erscheinen, die von Herrn Ludwig verwalteten Referate zu trennen. Es gelang uns, für die Mieminger Herrn Oberbaurat Karl Hetzel und für den Herzogstand Herrn Architekt Anton Rogg zu gewinnen.

Zwecks Gründung der Lichtbildabteilung und zur Übernahme der Vorstandschaft in ihr wurde Herr Oberinspektor Josef Kaiser durch Zuwahl in den Ausschuß berufen.

In 13 Ausschuß-Sitzungen und vielen Besprechungen wurde eine Menge praktischer Arbeit geleistet. Einige der wichtigsten Punkte darf ich vielleicht anführen: Viel Mühe und Kopfzerbrechen machten uns die diesjährigen Schmerzenskinder: der Höllentalweg und die Herzogstandhäuser.

Des weiteren waren wir angesichts der Geldentwertung öfters mit der Feuerversicherung unserer Hütten beschäftigt. Unsere Bemühungen, hierfür die vorteilhafte Baunotversicherung in Anspruch zu nehmen, scheiterten an dem Widerstand der zuständigen Behörden, oder besser gesagt, an der vielseitigen Auslegbarkeit der bestehenden, noch sehr erläuterungsbedürftigen Vorschriften. Als Ersatz haben wir daher die Feuerversicherung der Hütten und ihrer Einrichtungen mehrfach geändert und auf jeweils zeitgemäße Höhe gebracht.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich gleich noch 2 neuzeitliche Sonderbarkeiten erwähnen: Die Sektionen sollten für ihre Einnahmen zur Umsatzsteuer herangezogen werden, wobei wohl übersehen wurde, daß diese Einnahmen nach Abzug der verhältnismäßig geringen Verwaltungskosten wieder restlos zu Gunsten der Allgemeinheit verwendet werden. Ebenso sollte uns eine ganz bedeutend erweiterte Haftpflicht für Weganlagen auferlegt werden und zwar in einem Umfang, der ein weiteres Arbeiten in unseren Bergen einfach unterbunden hätte. Gegen diese beiden Errungenschaften der Neuzeit haben wir natürlich protestiert und der Hauptausschuß hat im Namen der Sektionen die weiteren Schritte unternommen, die hoffentlich von Erfolg sein werden.

Der erfreuliche Aufschwung der wintersportlichen und bergsteigerischen Tätigkeit begegnete im Ausschuß lebhafter Anteilnahme und Unterstützung. Vor allem fand die Schi-Abteilung als Trägerin der von uns sehr begrüßten Entwickelung weitgehendste Förderung. Zur Veranstaltung von Führungsturen und zur Ausbildung von Turen-Führern wurden die nötigen Mittel bewilligt. Eine Neuregelung des Rettungswesens im Wetterstein wurde im Verein mit den Behörden angebahnt. Darüber hinaus wurde in einem Rundschreiben an die übrigen Sektionen und alpinen Vereine zur Selbsthilfe der Bergsteiger bei Unfällen aufgefordert, ein Gedanke, der auch von der Bergwacht aufgegriffen wurde und dort weiter ausgebaut werden wird. Das Ausleihen der Hüttenschlüssel wurde neu geregelt, die vielen ausstehenden Hüttenschlüssel wurden bis auf einen herbeigeschafft und weitere 60 Schlüssel bestellt, so daß nächstes Jahr den gesteigerten Anforderungen entsprochen werden kann. Durch einen Zeitungsartikel beteiligten wir uns auch an dem Protest gegen Auflassung des Anschlags der öffentlichen Wettervorhersage an den Postanstalten.

Ein weiterer Anlaß zu Verhandlungen war eine von der Sektion Miesbach gewünschte Gebietsabtretung am Sonnwendjoch, die dann auch in der Hauptversammlung genehmigt wurde.

Schließlich seien noch einige Spenden angeführt: Aus dem später noch zu erwähnenden Vermächtnis unseres Mitglieds Dr. Hecht überwiesen wir 500 M. dem alpinen Museum; dieses erhielt ferner die kunstvoll ausgeführte Adresse, welche unserem unvergeßlichen früheren Vorstand Herrn Professor Dr. Rothpletz anläßlich seiner 10jährigen Vorstandschaft überreicht und uns aus seinem Nachlaß zurückerstattet worden war. Des weiteren übergaben wir dem Museum den Eintrag des ersten U-Bootshelden, des Kapitänleutnants v. Weddigen, aus dem Gäste-Buch der Angerhütte, der seinerzeit aus dem Buch entwendet und durch einen sonderbaren Zufall wieder aufgefunden wurde.

Den Hochwassergeschädigten in Klausen sandten wir als erste Hilfe den Betrag von 500 M., welcher dann durch die Sammlung gelegentlich des Vortrages über Klausen um 1200 M. erhöht wurde.

Ferner wurde noch die Bergwacht mit der namhaften Summe von 1500 M. unterstützt.

Für 1922 wählte die Hauptversammlung auf Vorschlag des bisherigen Ausschusses folgende Herren:

1. Vorstand: Dr. Georg Leuchs; 2. Vorstand: Kommerzienrat Karl Schöpping; 1. Schriftführer: Ingenieur Franz Dubois; 2. Schriftführer: Oberlandesgerichtsrat Friedrich Keidel; Schatzmeister: Kaufmann Ludwig Gerdeissen; Bücherwart: Regierungschemiker Dr. Otto Mayer; Beisitzer: Bauführer Franz Breitenbach; prakt. Arzt Dr. Friedrich Bouda; Architekt Kommerzienrat Eduard Deiglmayr; Regierungsbaurat Karl Hetzel; Rentner Ludwig Kastner; Dekorationsmaler Albert Link; Architekt Anton Rogg; Oberamtmann Fritz Schneider; Oberingenieur Michael Stahl; Versicherungsbeamter Max Stark. Ferner hat sich der Ausschuß satzungsgemäß zugewählt Herrn Oberinspektor Josef Kaiser.

5. Vorträge.

Die Versammlungen der Sektion fanden im Laufe dieses Jahres im Festsaal des Mathäserbräu statt; während der Sommermonate stand uns außerdem bei gutem Wetter die Saalterrasse zur Verfügung. Wir können, wie bereits erwähnt, mit Befriedigung feststellen, daß diese Sommerabende, an denen, nebenbei bemerkt, auch mancherlei musikalische und humoristische Unterhaltung geboten wurde, immer größeren Anklang und zahlreicheren Besuch fanden.

Vorträge wurden in der Regel jeden 2. Mittwoch veranstaltet (die dazwischenliegenden Mittwochabende standen der Schi-Abteilung zur Verfügung) und waren meist überfüllt. Um unseren Mitgliedern nach Möglichkeit Platz zu verschaffen, wurde vor kurzem eine strengere Saalkontrolle eingeführt. Immerhin ist bei dem beschränkten Raum und der Größe der Sektion eine Überfüllung nicht zu vermeiden.

Es obliegt uns noch, Herrn Helminger unseren Dank auszusprechen, der lange Jahre hindurch unseren Projektionsapparat bediente und sich dadurch um die Sektion sehr verdient machte. An seine Stelle trat in diesem Herbst unser Mitglied Herr Edmund Geratsdorfer, uns allen als erstklassiger Lichtbildner bekannt, unterstützt von unserem Mitglied Herrn Ing. List. Auch diesen beiden Herren sei hier für ihre uneigennützige Bereitwilligkeit herzlich gedankt.

Im Jahre 1921 hatten wir 32 Veranstaltungen: 19 von der Sektion, 13 von der Schi-Abteilung und zwar:

Im Frühjahr: In der Sektion 10 Vortragsabende, 1 Unterhaltungsabend, nämlich das Edelweißfest; in der Schi-Abteilung 5 Vorträge, 2 Unterhaltungsabende und 1 Tanzunterhaltung.

Im Herbst: In der Sektion 1 Belehrungsabend der B.-W., 5 Vorträge, den Referenten-Abend und die Hauptversammlung; in der Schi-Abteilung 2 Vorträge, 2 Unterhaltungsabende und die Hauptversammlung. Fast alle Vorträge waren mit der Vorführung von Lichtbildern verbunden.

Im Folgenden seien kurz die Veranstaltungen der Sektion aufgezählt:

Am 12. Januar: Dr. G. Leuchs: Die Arbeiten und Aufgaben der Sektion München. F. Dubois: Aus Münchens Umgebung, Lichtbilder-Vorführung.

Am 26. Januar: Oberstleutnant J. Baumann: Der Kampf um den Südpol; mit Lichtbildern.

Am 9. Februar: Dr. A. Dreyer: Berge und Bergsteiger im Lichte des Humors; mit Lichtbildern.

Am 23. Februar: S. H. Schloßkaplan Dr. A. Röck: Was uns die Berge sagen. Oberinspektor J. Kaiser: Lichtbildervorführung.

Am 9. März: Ministerialbibliothekar Paul Hübel: Die Gefahren der Alpen. (Eigene Erlebnisse auf schwierigen Bergfahrten); mit Lichtbildern.

Am 16. März: Univ.-Prof. Dr. K. Giesenhagen: Die Bedeutung der Alpen für die Pflanzenwelt; mit Lichtbildern.
Am 23. März: Oberzollkontrolleur Franz Nieberl: Im Machtbereich der Tribulaune. G. Marliani: Lichtbildervorführung.
Am 13. April: Hauptlehrer Anton Ziegler: Urlaubstage in Spanien; mit Lichtbildern.
Am 20. April: Landgerichtsrat Karl Müller: Unterhaltendes und Belehrendes aus dem Alpinen Museum; mit Lichtbildern. Dekorationsmaler Albert Link: Vorführung von Lichtbildern aus dem Tribulaungebiet.
Am 4. Mai: Familienabend mit Verleihung des silbernen Edelweißes.
Am 11. Mai: G. Marliani: Aus dem unbekannten Bergkranz des Acherkogel; mit Lichtbildern.
Am 14. September: Zusammenkunft der B.-W.-Leute der Sektion. Referent: F. Dubois.
Am 12. Oktober: Dr. G. Leuchs: Bericht über die Hauptversammlung in Augsburg. Amtsanwalt Dr. H. Pfeiffer, Lichtbilder, vorgeführt von F. Dubois.
Am 26. Oktober: Reallehrer Dr. H. Burmester: Das Lichtbild im Dienste der Gebirgskartenherstellung; mit Lichtbildern.
Am 9. November: cand. ing. Robert Oedl: Eisriesenwelt und andere Höhlenfahrten; mit Lichtbildern.
Am 23. November: Aug. Vecchioni: Bergfahrten in den Dolomiten; mit Lichtbildern.
Am 30. November: Schriftsteller Hlawna: Klausen und seine Bedeutung in Südtirol; mit Lichtbildern.
Am 7. Dezember: Referenten-Abend, mit Lichtbildern aus den Arbeitsgebieten. vorgeführt durch Herrn Link.
Am 21. Dezember: Hauptversammlung der Sektion.

Allen Vortragenden sei an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank der Sektion für ihre Mühe und Arbeit ausgesprochen.

6. Besondere Veranstaltungen.

Der Höhepunkt der Vereinsveranstaltungen war, wie alljährlich, die Verleihung des silbernen Edelweißes für 25jährige Mitgliedschaft, welche am Mittwoch, den 4. Mai stattfand.

75 Mitglieder, darunter 2 Damen, erhielten dieses Mal das silberne Ehrenzeichen; außerdem konnten wir einem treuen Mitgliede, Herrn Großkaufmann Albert Simmerlein, das seltene goldene Edelweiß für 50jährige Mitgliedschaft überreichen.

Den Hauptteil der Feier bestritt die Münchener Orchestervereinigung unter der trefflichen Leitung ihres Kapellmeisters Friedrich Rein; es wurden ganz hervorragende musikalische Leistungen geboten und wir schulden dem Orchester, darunter den Herren Solisten Bleimeier und Holzheiner, vor allem aber dem vorzüglichen Leiter großen Dank. Unser Dank gilt auch unseren beiden Mitgliedern Herrn Viktor Guggenheimer für seine patriotischen Vorträge und dem stets bereitwilligen Herrn Rudolf Seibold vom Gärtnertheater, der mit großem Beifall den humoristischen Teil bestritt.

Am 6. April fand im Löwenbräu der von den Münchner Sektionen veranstaltete Begrüßungsabend für den Verwaltungsausschuß statt, bei welchem Ausschuß und Sektion zahlreich vertreten waren. Die Begrüßungsrede hielt unser verdienter früherer Vorstand, Herr Oberstleutnant Baumann.

Schließlich sei noch zweier Veranstaltungen unserer rührigen Schi-Abteilung gedacht: Am 2. Februar fand ein äußerst gelungener und wirklich gemütlicher Faschingsball im stimmungsvoll geschmückten Mathäsersaal statt, der unter zahlreichem Besuch einen allgemein befriedigenden Verlauf nahm. Das Hauptverdienst am Gelingen des Abends gebührt unserm unermüdlichen Herrn Link.

Des weiteren veranstaltete die Schi-Abteilung am 17. Juli eine Floßfahrt von Lenggries nach München, ein in sagenhaften Vorkriegsjahren öfters vorgekommenes Ereignis, das auch diesmal bei prächtigem Wetter zur Zufriedenheit der beträchtlichen Teilnehmerzahl verlief. Der Gedanke hierzu stammte von unserm rührigen Geschäftsführer, Herrn Marschall, der auch die vorbereitenden Arbeiten durchführte.

7. Hauptversammlung der Sektion.

Die von 370 Mitgliedern besuchte ordentliche Hauptversammlung fand am 21. Dezember statt.

Jahresbericht, Kassenbericht und Kostenvoranschlag, Wahl der Rechnungsprüfer, Entlastung des Schatzmeisters und Ausschußwahl wurden in gewohnter Weise erledigt.

Satzungsänderung. Auf Antrag des Ausschusses wurde § 5 der Satzung einstimmig dahin geändert, daß die Höhe des Sektionsbeitrags und der Aufnahmegebühr in Zukunft jeweils durch die Hauptversammlung festgesetzt wird.

Daran anschließend wurde für 1922 der Sektionsbeitrag auf 20 M., die Aufnahmegebühr ebenfalls auf 20 M. erhöht, wobei es dem Ausschuß überlassen wurde, die Aufnahmegebühr je nach Bedürfnis im Laufe des Jahres herabzusetzen oder weiter zu erhöhen. Ferner wurde beschlossen, vorerst in der Regel nur noch Mitglieder aufzunehmen, die im Kreise Oberbayern wohnen.

Gebietsabtretung. Die Sektion Miesbach hatte uns um Abtretung des östlichen Teils unseres Arbeitsgebietes am Hinteren Sonnwendjoch gebeten. Auf Antrag des Ausschusses wurde diese Abtretung in den von ihm vorgeschlagenen Grenzen einstimmig genehmigt.

Höllentalsaumweg. Der 1. Vorstand gab zunächst einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Angelegenheit (s. Jahresbericht 1920 S. 28). Längere, während des Winters geführte Verhandlungen mit dem sprengtechnischen Büro führten zu keiner Einigung; die Gesellschaft verklagte schließlich die Sektion auf Zahlung der noch ausstehenden Summe von ca. 17 000 Mark. Eine Entscheidung wurde in dem Prozeß bisher noch nicht getroffen.*) Der Weg, der zur Verproviantierung und zum Materialtransport für den geplanten Hüttenneubau unbedingt nötig ist, soll nun im kommenden Jahre unter Leitung unseres Ausschußmitglieds, Herrn Oberingenieur Stahl, weitergebaut werden, wobei uns das Forstamt in zuvorkommender Weise seine Mithilfe zugesagt hat. Da bei dem schwankenden Geldwert ein genauer Kostenanschlag nicht aufgestellt werden konnte, ersuchte der Ausschuß vorerst um Bewilligung eines weiteren Kredits von

*) Der Prozeß wurde im März 1922 durch einen Vergleich beendigt, demzufolge das sprengtechnische Büro auf einen erheblichen Teil dieser Summe verzichtet.

100 000 M.; etwa nötige Nachforderungen würden einer neuen Mitgliederversammlung unterbreitet werden. Der Antrag fand einstimmige Genehmigung.

Herzogstandhäuser. Der 1. Vorstand schilderte zunächst das infolge des bestehenden Pachtvertrags und des wenig entgegenkommenden Verhaltens des bisherigen Pächters recht unbefriedigende finanzielle Ergebnis dieser Häuser, das in gar keinem Verhältnis zur heutigen Geldentwertung steht. Der noch bis Ende 1922 laufende Vertrag wurde daher vom Ausschuß gekündigt; da jedoch die Einrichtung dem jetzigen Pächter gehört, muß bis dahin wenigstens das Notwendigste beschafft werden; weitere Nachschaffungen können dann aus den erhöhten Einnahmen erfolgen. Die Hauptversammlung stimmte den Ausführungen zu und ermächtigte den Ausschuß mit Stimmenmehrheit, im kommenden Jahre nach Maßgabe der verfügbar werdenden Mittel Einrichtungsgegenstände für die Herzogstandhäuser zu beschaffen.

Anträge der Mitglieder. Ein Antrag zur Gründung einer Jugendgruppe wird vom Ausschuß, anschließend an seine bisherigen Bemühungen in dieser Angelegenheit, weiter verfolgt.

Ein weiterer Antrag auf Aufhebung der Stammtische, der von einer größeren Anzahl von Mitgliedern unterzeichnet war, wurde nach längerer Besprechung abgelehnt.

8. Hauptversammlung des D. u. Ö. A. V.

Die diesjährige Hauptversammlung des Gesamtvereins fand vom 13. bis 15. August in Augsburg satt. Unser Ausschuß war vertreten durch die Herren Dr. Leuchs, Schöpping, Link, Dr. Mayer, Dr. Bouda und Dubois. Auch eine größere Anzahl von Mitgliedern der Sektion war nach Augsburg gekommen; ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Sektion an den Ereignissen im Hauptverein lebhaften Anteil nimmt.

Über die Verhandlungen erschien ein ausführlicher Bericht in Nr. 9—10 der „Mitteilungen"; außerdem berichtete auch unser 1. Vorstand zu Beginn der winterlichen Vortragsabende in der Sektion selbst. Es sollen daher hier nur kurz einige wichtigere Beschlüsse gestreift werden:

Die wichtigste verwaltungstechnische Änderung erfolgte durch die Neufassung des § 3 der A.-V.-Satzung, wonach in Zukunft zur Genehmigung einer neuen Sektion im Hauptausschuß zwei Drittel Stimmenmehrheit nötig ist.

Die Vergünstigung des ermäßigten A.-V.-Beitrages unter Verzicht auf die Mitteilungen, welche bisher nur den noch nicht 20 jährigen Söhnen und Töchtern von Mitgliedern zustand, wurde allgemein ausgedehnt auf junge Leute von 18—25 Jahren, sofern diese noch in Berufsausbildung sind und kein eigenes Einkommen haben.

Die Höhe des Vereinsbeitrags wird nunmehr alljährlich von der Hauptversammlung festgesetzt; für 1922 beträgt er für Vollmitglieder 20 M., für unselbständige Mitglieder 10 M. Die Zeitschrift 1922 kostet 8 M.

Zur Vermeidung von Streitigkeiten über Arbeitsgebiete wurden eigene Bestimmungen aufgestellt; im Streitfalle entscheidet ein Schiedsgericht.

Zur besseren Beachtung der Leipziger Beschlüsse über die Hüttenordnung gibt der H.-A. einen Neudruck dieser Bestimmungen heraus, zu deren genauer Beachtung die Sektionen neuerdings strengstens verpflichtet wurden. Die Nürnberger Beschlüsse betr. Hüttengebühren wurden dahin geändert, daß die Mitglieder der vom H.-A. bekannt gegebenen, befreundeten

Vereine das Doppelte, alle übrigen Hüttenbesucher aber mindestens das Vierfache der für die A.-V.-Mitglieder geltenden Hüttengebühren zu zahlen haben.

Schließlich sei noch angefügt, daß die auf der H.-V. erwähnten Verhandlungen wegen einer pflichtmäßigen Unfallversicherung zu einem günstigen Abschluß geführt haben: Ab 1922 sind alle Mitglieder durch Zahlung ihres A.-V.-Beitrages (von welchem 1 M. an die Versicherung abgeführt wird) ohne weiteres gegen alpine Unfälle versichert. Der Umfang der Versicherung ist in Nr. 11/12 der Mitteilungen 1921 veröffentlicht. Durch Einzahlung von 4 M. an die Versicherungsgesellschaft (siehe die erwähnte Nummer der Mitteilungen) kann die Versicherung auf das Fünffache erhöht werden, eine so außerordentliche Vergünstigung, daß kein Bergsteiger versäumen sollte, davon Gebrauch zu machen. Es sei noch erwähnt, daß diese Versicherung für den Deutschen Schi-Verband ebenfalls besteht. Mitglieder unserer Schi-Abteilung, die diesem Verbande angehört, sind also ohne weiteres doppelt versichert; durch Nachzahlung von 4 M. an die Versicherungsgesellschaft können sie also die Versicherung auf das Sechsfache erhöhen. (Näheres in der Geschäftsstelle der Sektion.)

Die nächste Hauptversammlung findet in Bayreuth statt.

9. Rechnungswesen und Spenden.

Hier müssen wir vor allem unseres langjährigen Rechnungsprüfers, des Herrn Kaufmann Eduard Hohenauer gedenken, der schon anfangs des Jahres unerwartet verschied; die mühevolle Arbeit, der er sich im Dienste der Sektion unterzog, sichert auch ihm ein stetes, ehrenvolles Andenken.

Die Rechnungsprüfungen und Revisionen wurden 1921 wiederum von unserm Mitglied Herrn Oberbuchhalter Georg Biber vorgenommen, dem als Ersatzmann für Herrn Hohenauer unser Mitglied Herr Prokurist Franz Krapp zur Seite stand; bei den Revisionen wurden Kasse und Bücher stets in Ordnung befunden. Den beiden Herren sei für ihre Mühe an dieser Stelle der herzlichste Dank der Sektion ausgesprochen, ebenso Herrn Staatsbankkassier Robert Kastner für seine Bereitwilligkeit als Ersatzmann.

An größeren Spenden seien erwähnt ein Betrag von 500 M., den unser Mitglied Siewecke anläßlich der Verleihung des silbernen Edelweißes für Sektionszwecke zur Verfügung stellte und die Stiftung von 1000 M. unseres verstorbenen Mitglieds Dr. Hecht, über deren teilweise Verwendung für das alpine Museum an anderer Stelle berichtet wurde.

Den Spendern sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

II. Bücherei.

Bücherwart: Regierungschemiker Dr. Otto Mayer.

1. **Bücherverzeichnis:** Das an den gedruckten, bis Ende 1909 reichenden Katalog anschließende, handschriftliche Zugangsverzeichnis wurde bis Ende 1921 ergänzt und liegt bei der Ausleihstelle zur Einsichtnahme auf.

2. **Benützung der Bücherei:** Trotzdem die Bücherei infolge Ablebens des Herrn Vogt und weiterhin infolge Überlastung der Geschäftsstelle ein viertel Jahr geschlossen bleiben mußte, wurden von 2108 (im Vorjahre 1923) Mitgliedern 4355

(im Vorjahre 5291) Bände entliehen, wobei die zum Mitnehmen auf Turen entliehenen Karten und Führer nicht mitgerechnet sind.

3. **Bücherei-Ordnung:** Der Ausschuß genehmigte eine neue Benützungsordnung, wonach die Leihfrist auf 4 Wochen ausgedehnt wurde; die bei Fristüberschreitung für Stück und Monat zu erhebende Leihgebühr von 1 M. ist zur Neuanschaffung von Büchern bestimmt.

4. **Neuanschaffungen:** Durch Aufstellung eines weiteren Regals wurde die Erweiterung der Sammlung ermöglicht. Hauptsächlich wurden alpine Werke, Führer und Karten angeschafft; jedoch wurde auch die schöne Literatur durch ins alpine Gebiet einschlagende Romane und gute deutsche Schriften bereichert, wobei die von Mitgliedern geäußerten Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt wurden.

5. **Geschenke:** Durch verschiedene Zuwendungen erfuhr die Bücherei weiteren Zuwachs, wofür den Spendern auch hier herzlichst gedankt sei; es stifteten:

Prakt. Arzt Dr. F. Bouda „Veldens Ehrenbuch", sowie die „Wanderungen um den Großglockner" von Christomannos und Compton; Kommerzienrat E. Deiglmayr „Deutsches Alpenland" von A. Mayer-Pfannholz; Geh. Rat Prof. Dr. Dieudonné 1 Führer; Justizrat F. Harrasser 18 Bde. Zeitschriften; Schriftsteller Johannes Hering seine Sportlustspiele „Hoch Schneeschuhgott Uller", „Die bekehrte Schifeindin" und „Die Zwillingsbrüder", ferner seine Erzählung „Goethe auf Schneeschuhen"; Frau Generalmajor K. Neureuther 17 Bde. Zeitschriften; Komponist A. Reiter seinen Älplermarsch; Oberst M. Schlagintweit „Aufwärts! Erinnerungsblätter an Hugo Schlagintweit"; Frau Professor Eugenie Voit ältere Jahrgänge der Mitteilungen und 4 Lichtbilder; Frau G. Waldthausen-Brandl 1 Karte.

III. Schi-Abteilung.

Vorstand: Dekorationsmaler Albert Link.

1. **Mitgliederstand:**

Die Schi-Abteilung hat sich auch im verflossenen Jahre erfreulich weiter entwickelt. Es kommt dies schon in der erheblichen Zunahme der Mitgliederzahl (1125 gegen 718 im Vorjahre) zum Ausdruck und dies, trotzdem die Aufnahmebedingungen neuerlich ganz bedeutend verschärft wurden.

2. **Turenwesen und Sport:**

a) Schisportliche Tätigkeit: Zur Heranbildung tüchtiger alpiner Schiläufer wurde zunächst einmal die rein sportliche Tätigkeit gepflegt. Vor allem wurden im vergangenen Winter wiederum Schikurse veranstaltet, welche unter der Leitung der Herren Busse, Darge, Marschall und Stock mit bestem Erfolg durchgeführt wurden. Auch für diesen Winter sind derartige Kurse und zwar sowohl für Anfänger wie für Fortgeschrittene geplant.

Am 13. Februar 1921 fand dann auf dem Sudelfeld der erste Abteilungswettlauf statt, zu welchem sich 85 Mitglieder der Schi-Abteilung gemeldet hatten. Es gab einen Langlauf für Damen und Herren auf gleicher, 8 km langer Strecke, wobei recht

gute Zeiten erzielt wurden, dann folgte ein Sprunglauf und schließlich ein Hindernislauf, ebenfalls für Damen und Herren, für erstere auf etwas gekürzter Strecke.

Das Ergebnis ließ für die kommenden Verbandsläufe Gutes erhoffen, eine Erwartung, die auch nicht getäuscht wurde. Die 29 Sieger unseres Abteilungswettlaufs erhielten außer Erinnerungsplaketten auch Preise, die von Sektionsmitgliedern gestiftet waren.

Gleich beim ersten öffentlichen Auftreten, bei den Münchener Schiwettläufen, konnten wir Erfolge verzeichnen: Im Damenlauf kamen in Klasse I Frl. Männer, in Klasse II Frau Stark an erste Stelle, an 3. Stelle Frl. Hilpert, an 7. Stelle Frl. Wunderl. Beim kleinen Hindernislauf belegte Herr Gerner den 3. Platz.

Einen ebenso erfreulichen Erfolg konnten wir bei den Münchener Schi-Stafettenläufen erzielen, zu welchen wir drei Mannschaften abgestellt hatten. Unsere I. Mannschaft, die Herren: Cramer, Dilthey, Finkel, Hauser, Kotzbauer, Moser, Schlembach, Stark und Winterstein, kam an 8. Stelle und stand damit an erster Stelle unter den Schi-Abteilungen der Münchener A. V.-Sektionen.

Zur Vorübung für den kommenden Winter bildete sich unter Leitung von Herrn Dilthey eine leichtathletische Abteilung, welcher der Saal des T. V. M. von 1860 zur Verfügung steht, sodaß bei jeder Witterung Übungen möglich sind.

b) Winter-Führungsturen: Das Amt des Winterturenwarts hat unser Geschäftsführer, Herr Marschall, verwaltet. Infolge des milden Winters konnten nur 13 Übungsturen durchgeführt werden, bei welchen als Führer wirkten die Herren: Bergmann, Busse, Darge, Dilthey, Düll, Fassold, Kühnet, Link, Sauer und Weidinger. Für ihre Mühe sei ihnen herzlich gedankt. Um ein annäherndes Bild der sonstigen winterturistischen Tätigkeit zu geben, sei erwähnt, daß die 104 Mitglieder, welche einen Turenbericht einlieferten, 1082 Gipfel mit Schiern bestiegen, darunter 193 Dreitausender.

c) Sommer-Führungsturen: Die Schi-Abteilung ist schon seit langen Jahren auch der Sammelplatz der Bergsteiger der Sektion geworden und hat nunmehr die Pflege des Bergsteigens eigens in ihre Satzung aufgenommen. Ohne jeden Zwang und ohne Verfolgung von Sonderinteressen ist sie bemüht, ihre Mitglieder zu tüchtigen Bergsteigern im guten alten Sinne des Wortes heranzuziehen und gibt ihnen Gelegenheit, auf Turen aller Schwierigkeitsgrade das bergsteigerische Können zu erproben und weiter auszubilden. Als Turenwart wurde Herr Dr. Leopoldseder gewonnen und unter seiner Leitung hat das bisher schon rege Turenwesen einen erfreulichen Aufschwung genommen.

Zunächst veranstaltete er im Verein mit den Herren Dilthey und Dubois im Isartal einen längeren Kletterkurs, der unter starker Beteiligung auf der Kampenwand seinen Ab-

schluß fand. Alsdann wurde eine größere Anzahl Übungsturen ausgeschrieben, von welchen 25 mit zusammen 75 Teilnehmern durchgeführt werden konnten, darunter Turen schwerster Art. Sämtliche Turen verliefen ohne jeden Unfall. Als Führer stellten sich in dankenswerter Weise zur Verfügung die Herren: Bergmann, Dr. Bouda, Dilthey, Dubois, Gerner, Dr. Leopoldseder, Marschall, Müller, Sauer und Weidinger.

Von den 146 Mitgliedern, die Sommerturenberichte einreichten, wurden 2104 Gipfel erstiegen, davon 233 über 3000 m. Auch eine Anzahl Neuturen ist zu verzeichnen.

Um einen besseren Überblick über die turistische Tätigkeit zu erhalten, wurde für das kommende Jahr die Einreichung des Turenberichts zur Pflicht gemacht.

3. **Hütten:** Zu den bereits bestehenden 5 Winterhütten, deren Einrichtung weiter ausgebaut wurde, kamen noch 2 weitere Hütten dazu, so daß auch der größeren Mitgliederzahl und den verschiedensten Neigungen Rechnung getragen ist.

a) Die Kampenwandhütte, die infolge des als ideale Kletterschule geeigneten Hüttenbergs auch in den Sommermonaten sehr stark besucht wird, wurde von Herrn Reinhold Darge unter rühriger Beihilfe seiner Gemahlin verwaltet. Die Besucherzahl war 1055. Die im Vorjahr neu eingerichtete Hütte erfreut sich bereits großer Beliebtheit; als einziger Nachteil macht sich das Fehlen einer Quelle bemerkbar; bis jetzt muß das Wasser von der 17 Minuten entfernten Steinbergalm heraufgetragen werden. Die Hütte bietet nun bei normaler Belegung 26 Personen Platz, war jedoch öfters auch überfüllt. Auch dieses Jahr wurde eine Reihe Einrichtungsgegenstände und ein größerer Geldbetrag gestiftet, wofür der Hüttenwart den herzlichsten Dank ausspricht; ebenso sei besonders Herrn Forstmeister Jäger in Aschau für seine freundliche Unterstützung gedankt.

b) Die Larcher-Alm, unter ihrem bewährten Hüttenwart, Herrn Stark, dem als nicht minder rührige Hüttenmutter seine Gemahlin zur Seite steht, ist durch den Ausbau vom letzten Herbst ein recht gemütliches und beliebtes Schifahrerheim geworden, was sich schon in der hohen Zahl von 812 Besuchern ausdrückt. Durch das Entgegenkommen des Besitzers, des Herrn Winkler, konnte noch eine Reihe von Verbesserungen erfolgen, wodurch die Hütte noch bedeutend wohnlicher wurde. Die Arbeiten ließ zum Teil Herr Winkler ausführen, zum Teil wurden sie vom Hüttenwart, seiner Frau und Herrn Trautner bewältigt. Die Hütte hat nun 25 Lager, war jedoch meist überbelegt.

Der Hüttenwart dankt vor allem dem Besitzer, Herrn Winkler, für sein weitgehendes Entgegenkommen, ebenso aber auch allen seinen treuen Mitarbeitern, besonders den Herren Eberle und Plank.

c) Die Valepp-Alm, verwaltet von Herrn Busse, stand uns auch den Sommer über zur Verfügung. Im vergangenen Winter war sie von 1100, im Sommer von 300 Personen besucht; zu den Besuchern zählte leider auch der schon an anderer Stelle erwähnte Hütteneinbrecher Kuttner, der jedoch seiner wohlverdienten Strafe nicht entging. Infolge des Massenandrangs war ein Neubau nötig, welcher im Rohbau von Zimmermeister Neu aus Geitau ausgeführt wurde; die übrigen, sehr umfangreichen Arbeiten wurden von Mitgliedern der Abteilung unter Herrn Busses Leitung fertiggestellt. Die Hütte bietet nun unter normalen Verhältnissen Platz für 44 Personen und ist mit allem Nötigen versehen. Auch hier wurde eine Reihe Einrichtungsgegenstände gestiftet. Der Hüttenwart dankt allen seinen Helfern; die durch die vielen Transport- und Bauarbeiten erforderlich gewordene große Anzahl bereitwilliger Mitarbeiter gestattet leider nicht, die Namen hier einzeln anzuführen.

d) Schönfeld-Alm. Auch diese Alm, wiederum von Herrn Busse verwaltet, war im Winter und Sommer zugänglich. Winterbesuch 500, Sommerbesuch 200 Personen, darunter auch hier als ungebetener Gast der

erwähnte Hütteneinbrecher. Aus den gleichen Gründen wie die Valepper-Alm wurde auch die Schönfeld-Alm umgebaut; den Hauptanteil leistete dabei ein Reichswehrkommando unter Herrn Leutnant Übel, das auch auf der Valepp-Alm mitgearbeitet hatte. Die Hütte ist jetzt aufs beste eingerichtet und bietet bequeme Unterkunft für 30 Personen. Ganz besonders schwere Arbeit verursachte die Holzversorgung der Hütte. Allen Helfern und Stiftern, deren große Anzahl auch hier namentliche Aufführung verbietet, sei herzlichst gedankt.

e) Niederkaser-Alm. Die wohl etwas abgelegene Niederkaser-Alm am Geigelstein, mit großer Liebe von Herrn Kühnet verwaltet, wird wohl ganz zu Unrecht von unseren Mitgliedern als Stiefkind behandelt. Sie bietet ein ganz hervorragend schönes Schigelände und infolge des schwachen Besuches auch Ruhe und Einsamkeit; mit der Entfernung ist es nicht einmal so schlimm. Sie ist von Aschau aus in 4½—5 Stunden zu erreichen; wer mit dem Mittagszug um 12 Uhr von München abfährt, kann um 9 Uhr abends auf der Hütte sein. Besonders ein mehrtägiger Aufenthalt wird mehr Genuß und Erholung bieten, als so manches andere, wohlbekannte und überlaufene Schigebiet.

Die Hütte besitzt 8 Feldbetten, 10 Strohlager, zur Not auch noch Heulager und ist mit allem Nötigen versehen. Mögen diese Zeilen dazu dienen, einem wirklichen Schi-Paradies neue Freunde zu gewinnen.

Schließlich seien noch unsere 2 neuen Schi-Hütten erwähnt:

f) Die Rauh-Alm. Sie ist von Lenggries aus in 3 Stunden zu erreichen und liegt in einem prächtigen, bisher noch wenig beachteten Schi-Gebiet. Die Hütte hat 7 Lager, bietet jedoch im Notfall für 11 Personen Platz und ist mit dem auf allen unseren Hütten üblichen Geschirr usw. versehen. Das Amt des Hüttenwarts versieht Herr Franz Sulzinger, welcher gern zu näherer Auskunft bereit ist.

g) Die Winkelmoos-Alm. Die Alm kommt durch ihre Lage nur für solche Besucher in Frage, welche einige Tage zur Verfügung haben; für diese aber bietet sie ein geradezu ideales Gelände, sowohl für Anfänger zum Üben, als auch für Geübte zu ausgedehnten Gipfelturen. Die Alm liegt im Kammerkörgebiet bei Reit im Winkel in 1200 Meter Höhe. Talstationen sind Marquartstein (4½—5 Stunden) oder Ruhpolding (4½—5½ Stunden); die Hütte hat 10 Lager, sowie das nötige Geschirr. Nähere Auskunft erteilt der Hüttenwart, Herr Dipl.-Ing. Chr. Schmidt.

4. **Veranstaltungen und Zusammenkünfte:**

Diese fanden im Frühjahr und Herbst, mit der Sektion abwechselnd, jeden zweiten Mittwoch statt, meist im Festsaal des Mathäserbräu. Im Sommer trafen sich die Mitglieder jeden Mittwoch auf der Saal-Terrasse. Zu allen Abenden waren die übrigen Mitglieder der Sektion herzlich willkommen und sie leisteten der Einladung auch immer zahlreicher Folge, wie schon an anderer Stelle erwähnt wurde.

a) Vorträge: Sie hatten meist bergsteigerischen Inhalt und fanden statt wie folgt:

Am 19. Januar: Dr. Emil Gretschmann „Aus der Erschließung des Kaisergebirges." (Mit Lichtbildern.)

Am 16. Februar: Oberbahnverwalter Heinrich Kreuzer: „Aus seligen Dolomitentagen." (Mit Lichtbildern.)

Am 30. März: Herr August Schuster: „Durch die Vispertäler zum Matterhorn." (Mit Lichtbildern.)

Am 27. April: Herr August Schuster: „Die alpine Schule." 1. Teil; mit praktischen Vorführungen.

Am 25. Mai: Herr August Schuster: „Die alpine Schule." 2. Teil; mit praktischen Vorführungen.

Am 2. November: Herr C. J. Luther: „Schneelauf in den heimatlichen Bergen." (Mit Lichtbildern.)

Am 16. November: Herr Albert Link: „Sonnige Wintertage in den Vorbergen und am Arlberg." (Mit Lichtbildern.)

Den Vortragenden sei auch hier herzlichst gedankt.

b) Unterhaltungsabende: Großer Beliebtheit erfreuten sich auch die in diesem Jahre beibehaltenen Unterhaltungsabende; dienen sie doch so recht dazu, die Mitglieder einander näher zu bringen. Im Frühjahr und im Herbst wurden je zwei Abende veranstaltet und besonders die überaus stimmungsvolle Weihnachtsfeier wird so rasch nicht vergessen werden und allen Teilnehmern eine schöne Erinnerung bleiben. Ganz besonderer Dank gebührt den Mitwirkenden, die mit ihren vielseitigen Darbietungen so sehr zum Gelingen der Abende beitrugen; es sind dies vor allem: Frau Esterhammer, die Herren Lutz, Stephan, Merkl, Wascek, Feuchtmaier, Grüntaler, Neumeier, Huber, Kais, Kopf und Koch.

Des wohlgelungenen Faschingsballes und der fidelen Floßfahrt von Lenggries nach München wurde schon an anderer Stelle gedacht.

5. Hauptversammlung.

Diese fand am 12. Dezember statt und war sehr gut besucht. Als wichtigstes Ergebnis sind verschiedene Satzungsänderungen zu verzeichnen, durch welche dem erweiterten Programm und dem schwankenden Geldwert Rechnung getragen wurde. So wurde vor allem als weiteres Ziel der Abteilung die bisher ohnedies schon geübte Pflege des Bergsteigens auch satzungsmäßig festgelegt; ferner erfolgte eine Verschärfung der Aufnahmebedingungen und die Einführung des pflichtmäßigen Turenberichts. Höhe des Jahresbeitrags und der Aufnahmegebühr werden in Zukunft von der Hauptversammlung bestimmt, wie dies ja auch bei der Sektion eingeführt wurde; für 1922 beträgt die Aufnahmegebühr 5 M., der Jahresbeitrag 12 M. (hiervon sind 6 M. an den bayrischen und den deutschen Schiverband abzuführen.)

Die Ausschußwahl für 1922 hatte folgendes Ergebnis: Vorstand: Albert Link; Schriftführer Dr. Julius Leopoldseder, zugleich Sommerturenwart; Kassenwart Max Stark; Lehrwart Georg Busse; Sport- und Winterturenwart Josef Marschall; Beisitzer: Bernhard Bergmann, Dr. Friedrich Bouda, Max Dilthey, Ing. Max Eberle; Georg Fasold, Michael Kühnet, Georg Reiter, Ferdinand Roßner, Otto Sauer, Ing. Christian Schmidt und Franz Sulzinger.

6. Verhältnis zur Sektion:

Die Schi-Abteilung fand auch in diesem Jahre seitens der Sektion weitgehendstes Entgegenkommen und verständnisvolle Förderung; dies drückt sich schon in dem ansehnlichen Betrag von 25 000 M. aus, welcher der Abteilung als Zuschuß zur Verfügung gestellt wurde. Mit herzlichen Worten dankte der Abteilungsvorstand in seinem Jahresbericht zur Hauptversammlung der Sektion und besonders dem Sektionsausschuß für das bewiesene Vertrauen und Entgegenkommen. Seine Schlußworte seien hier angeführt: „Wer am innern Leben der Sektion München Anteil nimmt, der wird gewahr werden, daß die Schi-Abteilung nur das Bestreben hat, der mächtigen Sektion neues Leben zuzuführen und den echt bergsteigerischen Geist zu wahren, der die Gründer der Sektion einst beseelt hat; kennen wir alle, Alt und Jung, doch nur ein Ziel: uns an unserer herrlichen Bergwelt zu erfreuen und zu erheben! Das Gelöbnis unverbrüchlich treuen Zusammenhaltens sei unser Dank an die liebe Sektion München.“

IV. Lichtbild-Abteilung.

Vorstand: Oberinspektor Josef Kaiser.

Von diesem jüngsten Kinde der Sektion ist vorerst nur wenig zu berichten. Die Gründungsversammlung fand am 16. Dezember im Veteranensaal des Mathäserbräu statt, wobei gleich 50 Mitglieder der neuen Abteilung beitraten.

Ziel der Abteilung ist die Pflege der bildmäßigen Lichtbildkunst. Dieses soll erreicht werden durch belehrende Vorträge, Besprechung von Bildern, Austausch von Erfahrungen, Veranstaltung gemeinschaftlicher Exkursionen und von Wettbewerben usw. Die Gründungsversammlung genehmigte den vorgelegten Entwurf der Satzung, die unter anderem, ebenso wie bei der Schi-Abteilung, bestimmt, daß der 1. Vorstand aus den Mitgliedern des Sektions-Ausschusses gewählt werden muß. Durch diese Bestimmung dürfte die Verbindung der Abteilung mit der Sektion am besten gewährleistet und die Vertretung der beiderseitigen Interessen am leichtesten möglich sein. Auf Vorschlag des Herrn Dr. Leuchs wurde dann Herr Oberinspektor Josef Kaiser zum 1. Vorstand der Lichtbild-Abteilung gewählt. Herr Kaiser hatte schon vor zwei Jahren die Gründung der Abteilung angeregt und wurde im letzten Jahre durch Zuwahl in den Sektions-Ausschuß berufen. Die Wahl der übrigen Ausschußmitglieder hatte folgendes Ergebnis: 2. Vorstand Herr Sanitätsrat Dr. Wetzler; Schriftführer Herr Professor Harster; Kassenwart Herr Laudenberger; Bücherwart Herr Dr. Kleintjes; Zeugwart Herr Huysinga.

Der Münchner Kameraklub, dessen Mitglieder ohnedies schon meist der Sektion angehörten, trat der neuen Abteilung bei und stellte ihr sein wertvolles Inventar, wie Projektionsapparat, Büchersammlung usw. unentgeltlich zur Verfügung, wofür auch an dieser Stelle herzlichst gedankt sei.

Der Jahresbeitrag wurde auf 3 M. festgesetzt, um die Mitglieder möglichst wenig zu belasten; für 1922 bewilligte die Sektions-Hauptversammlung in dankenswerter Weise einen Zuschuß von 5000 M. Als Vereinslokal wurde das Nebenzimmer im Gasthaus „Zum Sporer“ gewählt, woselbst in der Regel jeden 2. Dienstag die Mitglieder zusammenkommen; ein gemeinschaftlicher Arbeitsraum soll noch gemietet und mit den nötigen Einrichtungen versehen werden, sobald ein geeignetes Lokal gefunden wird.

Möge die junge Abteilung auf ihrem Gebiet dazu beitragen, die Freude an der Natur und besonders an unseren herrlichen Bergen zu vermehren, möge sie aber auch als Gegenleistung für die ihr gewährte Hilfe beitragen zur weiteren Hebung des bisher in der Sektion schon auf ansehnlicher Höhe stehenden Lichtbildwesens.

V. Führerwesen.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

1. **Führerstand:** Sebastian Buchwieser in Obergrainau gab infolge Krankheit nach 26jähriger Tätigkeit den Führerberuf auf.

Neu angestellt wurden 3 Träger: Hans Witting in Partenkirchen, Max Buchwieser in Obergrainau und Anton Buchwieser in Garmisch.

Da der Hauptausschuß noch keine Führerkurse abhalten konnte, erhielten 6 ältere Aspiranten das Führerzeichen, nachdem sie vom Sachwalter und von Herrn Dr. Leuchs eingehend unterrichtet und geprüft worden waren. Die neuen Führer sind:

Johann Erhardt und Johann Biehler in Partenkirchen, Martin Ostler in Garmisch, Joseph Baader in Obergrainau, Isidor Spielmann in Ehrwald und Joseph Franz Lang in Oberammergau.

Um dem gewaltigen Aufschwung des Wintersports Rechnung zu tragen, wurden weitere 13 Führer im Schilauf unterrichtet und ihnen nach einer vom Sachwalter geleiteten Prüfungstur das Schi-Führerabzeichen des A.-V. übergeben. Es sind dies:

Karl Reindl, Joseph Berghofer, Anton Berwein, Hans Witting, Anton Reindl in Partenkirchen; Simon Maurer, Mathias Grasegger, Paul Buchwieser, Andreas Buchwieser in Garmisch; Max Buchwieser in Obergrainau; Georg Ostler, Anton Porer in Eibsee und Joseph Franz Lang in Oberammergau.

Der Sektion unterstehen zur Zeit insgesamt 50 Führer (38) und Träger (12) und zwar: in Garmisch 13 F., 3 Tr.; in Partenkirchen 14 F., 3 Tr.; in Hammersbach 1 F.; in Obergrainau 3 F., 2 Tr.; in Eibsee 2 Tr.; in Ehrwald 6 F., 2 Tr. und in Oberammergau 1 F.

Ein sog. „wilder Führer" stellte nach energischer Verwarnung seine unbefugte Tätigkeit alsbald wieder ein.

2. **Tätigkeit der Führer.** Infolge des langanhaltenden prächtigen Wetters waren die Führer und Träger besonders im Sommer 1921 sehr gut beschäftigt. Ein erfreuliches Zeichen ist die erhebliche Zunahme reiner Kletterturen, bei welchen sich besonders die jungen Führer und Aspiranten beteiligten. Soweit aus den Führerbüchern hervorgeht, wurden 685 (i. V. 361) Turen ausgeführt; hievon entfallen auf: Zugspitze 387 (195), Dreitorspitze 64 (41), Alpspitze 34 (25), Klettersteige 8 (15), Kletterturen im Wetterstein 98 (53), in anderen Gebieten 26 (18), Winterturen 6 (14). (Die geringe Anzahl eingetragener Winterturen rührt vor allem daher, daß die Führerbücher erst Anfang April vom Bezirksamt zurückgegeben wurden.) Sämtliche Turen verliefen ohne Unfall.

3. Der **Führertarif** wurde in beiderseitigem Einvernehmen neu geregelt und den heutigen Geldverhältnissen angepaßt. Für das Rettungswesen wurde ein Sondertarif aufgestellt. (Siehe dort.)

4. **Verhalten der Führer.** Ernstere Beschwerden lagen keine vor; einige leichtere Verfehlungen wurden auf dem Führertag besprochen und die Betroffenen verwarnt. Es liefen aber auch eine Reihe Anerkennungen ein über Führer, welche in Not geratenen Turisten Hilfe leisteten, wie überhaupt die Führer und Träger jederzeit bei Unfällen hilfsbereit waren; hiefür gebührt ihnen besonderer Dank. Das Einvernehmen mit der Sektion war stets ein gutes; im Gegensatz zu so manchen anderen Gebieten haben unsere Führer erkannt, daß eine gedeihliche Entwicklung ihres Berufes nur im engen Zusammenarbeiten mit dem Alpenverein möglich ist. Die Sektion aber wird auch in Zukunft die berechtigten Interessen ihrer Führerschaft jederzeit vertreten.

5. **Führertage** wurden 2 abgehalten, der erste am 22. Mai in Gegenwart unseres I. Vorstandes Herrn Dr. Leuchs; dabei wurde die Ausrüstung der Führer eingehend geprüft und unter anderem Führertarif und Rettungswesen geregelt. Der 2. Tag, am 3. Dezember, diente vor allem der Regelung einiger Beschwerden. Beide Tagungen verliefen durchaus zufriedenstellend.

6. **Unterstützungen.** Auch in diesem Jahre wurden bedürftigen Führerfamilien zu Weihnachten 600 M. von der Sektion und 348 M. von der Thorwart-Stiftung zugewiesen. Die Führerunterstützungskasse erhielt aus den Jubiläumsgeldern weitere 1000 M., so daß der Gesamtbetrag auf 4360 M. angewachsen ist.

VI. Rettungswesen.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

1. **Rettungsstellen:** Die Rettungsstellen im Wettersteingebiet wurden auch in diesem Jahre von ihren bisherigen bewährten Inhabern verwaltet und zwar in Garmisch von Herrn William Haberland, in Partenkirchen von Herrn Alois Seebrich. Beide Herren unterstützten sich gegenseitig und haben sich im Verein mit den stets hilfsbereiten Führern den herzlichsten Dank für ihre mühevolle Arbeit verdient.

2. **Unfälle:** Der überaus schöne Sommer 1921 räumte mit den wenigen Schneeresten des vergangenen Winters gründlich auf und schuf so in den Bergen selten günstige Verhältnisse. Diesem Umstand ist es zu danken, daß sich im Vergleich zu dem gewaltigen Turistenstrom nur verhältnismäßig wenig Unfälle ereigneten. Immerhin waren es 12 (Vorjahre 25) Fälle, worunter 5 (i. V. 13) tödliche, bei welchen die Rettungsstellen aufgerufen wurden.

Am 11. Januar brach sich Regierungsrat Seck am Riesserkopf den Fuß. Am 21. Januar verunglückte im Reintal oberhalb des Partnachfalls der Student Theo Kerstlein durch Sturz in eine Schlucht, konnte aber noch in der Nacht geborgen werden. Am 17. April erlitt Joseph Langheinrich aus München beim Schilaufen eine Knieverletzung und mußte von der Knorrhütte herausgebracht werden. Am gleichen Tage zog sich Bär Mayerson aus Partenkirchen beim Eckbauer einen Unterschenkelbruch zu. Am 14. Mai brach sich Joseph Peissel aus München bei der Knorrhütte einen Knöchel; als Zeichen der Zeit mag erwähnt sein, daß sich der junge Bursche der Rettungsexpedition gegenüber so ungebührlich aufführte, daß er beinahe noch eine Tracht Prügel abbekommen hätte. Am 7. Juni verunglückte der Kellner R. Hatzmann tödlich an den Südabhängen des Kramers. Am 10. Juni stürzte unser Mitglied, der Student Alfred Cohn aus Dresden, infolge eines Schwindelanfalles oberhalb des Bretts im Höllental tödlich ab. Am 16. Juli verunglückte Fritz Busch aus München tödlich am Oberreintalturm. Am 5. August erfolgte der tödliche Absturz von Walter Heimental aus Düsseldorf am Krottenkopf. Am 24. August verstieg sich Elise Seidl aus Dresden, konnte aber von 2 Führern geborgen werden. Schließlich stürzte I. Ringholz am Zwölfer tödlich ab.

Nicht zu den alpinen Unfällen gehören noch 4 Lebensmüde, die unsere Berge zum Abschied aus der Welt aufsuchten. Drei davon erschossen sich am Krottenkopf. Die 4., eine bekannte Bergsteigerin, sühnte ein vielen unbegreifliches Verbrechen durch Absturz vom Schneefernerkopf.

Schließlich wurden auch die Leichen zweier seit längerer Zeit vermißter Turisten an der Riffelwand und am Schönanger im Waxensteinkamm gefunden.

3. **Regelung des Rettungswesens:** Die Lösung dieser schwierigen Frage, welche schon im Herbst 1920 in Angriff genommen wurde, konnte dieses Jahr ein gutes Stück weiter gebracht werden. Auf die im Jahresbericht 1920 erwähnte Eingabe der Gemeinden Partenkirchen und Obergrainau bezw. des Bezirksamts Garmisch hat die Regierung entschieden, daß nach dem Gesetz die Ortspolizeibehörden, also die Gemeinden, verpflichtet sind, nicht nur die Bergung der Toten ihres Bezirks, sondern auch die Rettung noch lebender Verunglückter zu betätigen und die Kosten zu übernehmen. Trotz diesem Entscheid ist die Sektion München nach wie vor bereit, durch ihre Rettungsstellen die Rettung und Bergung der in den Bergen des Werdenfelser Landes Verunglückten zu übernehmen und das Geld für die Bezahlung der Kosten von den Verunglückten oder den Angehörigen einzutreiben. Die Zahlung der Kosten wird diesen, soweit die Verunglückten Mitglieder des D. u. Ö. Alpenvereins sind, durch die von demselben gewährte alpine Unfallentschädigung, neuerdings auch durch die vom Alpenverein mit der Iduna abge-

schlossene alpine Unfallversicherung wesentlich erleichtert. Von den Krankenkassen sind wohl in Zukunft Zahlungen nicht mehr zu gewärtigen; ebenso wird der Hauptausschuß des Alpenvereins zu den uneinbringlichen Kosten wohl nur soweit es in seinen Kräften steht und nur bei Mitgliedern des A. V. etwas beisteuern; der Rest wird in Zukunft von den Gemeinden getragen werden müssen.

Zur Regelung der das Rettungswesen berührenden Fragen fand am 20. Mai auf dem Bezirksamt Garmisch eine Besprechung statt, der die Herren des Bezirksamts, die Bürgermeister von Partenkirchen und Obergrainau, die Rettungs-Obmänner, Vertreter der Sektion Garmisch und als Vertreter der Sektion München die Herren Dr. Leuchs und Link beiwohnten. Es wurde dabei hauptsächlich angeregt: 1. einen festen Tarif für Rettungsexpeditionen aufzustellen, 2. von zahlungsfähigen, aber nicht zahlungswilligen Schuldnern die Rettungskosten einzuklagen, 3. die Rettungskosten auf die Gemeinden des Werdenfelser Landes entsprechend ihrer Größe und Leistungsfähigkeit zu verteilen, da sonst einzelne Gemeinden wie z. B. Obergrainau unverhältnismäßig stark belastet würden.

Der Rettungstarif wurde in Verhandlungen mit den Führerobmännern festgesetzt und auf dem Führertag am 22. Mai von den Führern angenommen. Er bewegt sich in mäßigen Grenzen und die Führerschaft hat durch seine Annahme bewiesen, daß sie es gewiß nicht beabsichtigt, aus dem Unglück anderer Vorteile zu ziehen.

Von dem 2. Vorschlag, zahlungsunwillige Schuldner zu verklagen, wurde bisher kein Gebrauch gemacht, da derartige Fälle nicht vorlagen.

Den 3. Vorschlag verfolgten wir weiter, indem wir in einem ausführlichen Schreiben die Gemeinden Eschenlohe, Farchant, Garmisch, Partenkirchen, Oberau, Obergrainau aufforderten, eine Kasse zu gründen, in die jede Gemeinde nach dem Verhältnis ihrer Einwohnerzahl oder nach einem anderen, ihnen besser zusagenden Verhältnis einzahlen würde und aus der die uneinbringlichen Kosten der Rettungs- und Bergungsexpeditionen bestritten sowie die Vorschüsse an die Rettungsmannschaften geleistet würden. Die weitere Verfolgung dieser Anregung überließen wir dem Bezirksamt Garmisch.

4. **Weitere Maßnahmen und Anregungen:** Um die Kosten zur Bergung Verunglückter weiter zu vermindern, wurden unsere sämtlichen Schutzhütten mit leichten Tragbahren versehen und, wie schon früher erwähnt, auf Anregung des Herrn Link ein von Herrn Dubois und Dr. Leuchs verfaßtes Rundschreiben an alle in Betracht kommenden Sektionen und turistischen Vereine gesandt, worin die Vereine ersucht werden, auf ihre Mitglieder einzuwirken, daß sie Verunglückten soweit als möglich Hilfe leisten und den Transport zur Talstation übernehmen. Möge diese eigentlich selbstverständliche, leider aber trotzdem nötig gewesene Anregung reiche Früchte tragen.

VII. Bergwacht.

Vertreter der Sektion und Mitglied des Bergwachtausschusses: Ingenieur Franz Dubois.

Obwohl sich die Verhältnisse in unseren Bergen bedeutend gebessert haben, blieb der Bergwacht auch dieses Jahr eine Menge Arbeit. Wir dürfen nicht vergessen, daß die eingetretene Besserung zum größten Teil eben dem Dasein der B. W. zuzuschreiben ist; woraus folgt, daß vorerst ihre Aufgabe noch lange nicht erfüllt ist; denn wenn die B. W. sich heute schon auflösen würde, wäre gar bald der alte Zustand wieder erreicht.

Der B. W. gehören heute über 100 Vereine mit etwa 87000 Mitgliedern an. 1371 B. W.-Leute wurden aufgestellt, davon 182 von unserer Sektion.

Auch in Österreich hat sich auf Veranlassung der Sektion Wels eine B. W. gegründet, welche unsere Satzung, Ausweiskarten und Abzeichen übernommen hat und mit uns zusammenarbeitet. Ebenso ist in Wien eine ähnliche Organisation im Entstehen begriffen.

Einiges über die Tätigkeit der B. W.:

Nach der amtlichen Genehmigung der Satzung wurde die B. W. ins Vereinsregister eingetragen. Der Ausschuß hielt 18 Sitzungen ab, die öfters bis 2 Uhr nachts dauerten, außerdem viele Besprechungen. Eine umfangreiche Arbeit wurde geleistet, 247 Einzelfälle kamen zur Behandlung, darunter auch einige ernstere, welche den Ausschluß der Täter aus ihren Vereinen zur Folge hatten; mehrfach wurde die Hilfe der Gerichte in Anspruch genommen, die verschiedentlich Geld- und Gefängnisstrafen verhängten.

Viel Sorge machte die Beschaffung der Mittel, denn die gesamten Mitgliedsbeiträge bedeuten heute nur einen Tropfen auf einen heißen Stein. Ein Rundschreiben an alle, die wir den Bestrebungen der B. W. geneigt glaubten, brachte einen ansehnlichen Betrag ein. Besonders zu erwähnen ist die Spende unserer Sektion von 1500 M.; ebenso die Spenden von Kommerzienrat Hirsch und des Bezirksamts Berchtesgaden.

Für das kommende Jahr stehen neben den erhöhten Beiträgen die 5000 M. zur Verfügung, welche der H.-A. des A.-V. in Augsburg bewilligen ließ. Außerdem haben wir eine Eingabe an die Regierung von Oberbayern und an den Landtag gemacht; wir hoffen auf Erfolg.

Als Kuriosum sei erwähnt, daß die Entente auch bei der B. W. herumgeschnüffelt hat, und sich in einem umfangreichen Fragebogen über unsere Organisation orientieren ließ. Wir haben den Bogen ausgefüllt und zwar in sehr gutem Deutsch!

Nach außen hin standen wir mit allen in Frage kommenden Behörden in Fühlung und fanden hier, wie bisher, bereitwilligstes Entgegenkommen und tatkräftige Unterstützung; ebenso bei der Presse.

Es würde zu weit führen, alle die vielen Verhandlungen hier anzuführen; nur einiges sei gestreift:

Im Verein mit der Alm- und Weidewirtschaftsstelle regelten wir die Verpachtung der Almen; die sehr verwickelten Verhältnisse der Feuerversicherung verpachteter Almen in Verbindung mit dem sog. Aufforstungsrecht wurde, vorerst allerdings mit wenig Erfolg, angeschnitten; immerhin ist diese Angelegenheit nun einmal im Fluß. Das Verhalten in den Sportzügen wurde überwacht und vieles gebessert; besonders ist hier die Ortsgruppe Holzkirchen lobend zu erwähnen. Eine Reihe von Eingaben an die Bahnbehörden hatten teils Erfolg, teils sind sie noch in Behandlung. Wir bemühten uns um die Erleichterung der Paßkontrolle in Kufstein; den Hüttenwarten einsam gelegener Hütten vermittelten wir Waffenscheine. Der von unserer Sektion angeregte Gedanke der Selbsthilfe bei Unfällen wurde aufgegriffen und soll in einer eigenen Organisation ausgebaut werden.

Die neuen Ausführungsbestimmungen, an deren Abfassung unsere Sektion ausschlaggebenden Anteil hatte, sind im Laufe des Jahres erschienen; ebenso ein von Kunstmaler Engelhardt unentgeltlich entworfenes Plakat, das an allen in Betracht kommenden Stellen verbreitet wurde und das auch als Postkarte helfen soll, den B. W.-Gedanken zu verbreiten.

Unsere Veranstaltungen: Im Frühjahr veranstalteten wir im Mathäserfestsaal einen sehr gut besuchten Aufklärungsabend mit Ansprachen der Herren Dr. Blodig und Berger und mit Vorführung von Lichtbildern der Herren Asal, Link und Kröner durch Herrn Landgerichtsrat Müller.

Am 20. November fand im Verein mit dem Ortsausschuß für Jugendalpenwandern im Anschluß an die B. W.-Hauptversammlung ein wohlgelungenes Herbstfest statt, zu dem die Spitzen der Behörden erschienen waren. Mit besonderer Genugtuung begrüßten wir unseren derzeitigen Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld, welcher der Veranstaltung bis zum Ende beiwohnte und in einer Ansprache uns seine Unterstützung zusicherte.

Am 18. Dezember hielten wir im Veteranensaal des Mathäser den ersten praktischen Abend ab, an dem die Bergwachtleute an Hand vorgekommener Fälle über das Verhalten in der Praxis unterrichtet wurden. Diese Art von Aufklärung hat sich gut bewährt und soll fortgesetzt werden.

Auf der gut besuchten Hauptversammlung der B. W. wurde der bisherige Ausschuß wieder- und ein weiterer, juristischer Beirat zugewählt, die Beiträge um das Doppelte erhöht; im Notfall kann Teuerungszuschlag erhoben werden. Ein Antrag auf Herabsetzung des Alters der B. W.-Leute wurde abgelehnt.

Ganz kurz noch einiges über die Anteilnahme der Sektion München: Wir fanden im B. W.-Ausschuß stets bereitwilliges Entgegenkommen auf alle unsere Anregungen und Wünsche; wie schon erwähnt, wurden die neuen Ausführungsbestimmungen unsern Anträgen entsprechend ausgestaltet.

Andrerseits haben wir die B. W. in jeder Hinsicht gefördert: wir stifteten den schon erwähnten Betrag von 1500 M., außerdem stellten wir dem Ausschuß unser Sitzungszimmer einschließlich Heizung und Beleuchtung unentgeltlich zur Verfügung, ebenso unseren Projektionsapparat nebst Leinwand anläßlich der B. W.-Abende.

Am 14. September fand eine Versammlung der B. W.-Leute der Sektion statt, bei welcher die neuen Ausführungsbestimmungen erläutert wurden.

Zum Schluß spreche ich im Namen des B. W.-Ausschusses der Sektion München für ihr Entgegenkommen, den B. W.-Leuten der Sektion für ihre oft so undankbare, mühevolle Tätigkeit den herzlichsten Dank aus.

VIII. Hütten und Wege.

1. Wetterstein.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link; für Waxensteinkamm und -Hütte unterstützt durch Ingenieur Franz Dubois.

1. Hütten:

a) Besuch: Der schon im letzten Jahre beobachtete Massenandrang im Wetterstein steigerte sich infolge der überaus günstigen Wetterverhältnisse in diesem Sommer in fast beängstigendem Maße. Allein unsere Hütten weisen 40 809 (i. V. 21840) eingeschriebene Besucher auf, eine Steigerung von 87 %! Rechnet man dazu noch die Gäste, die sich nicht ins Hüttenbuch

eingetragen haben (erfahrungsgemäß etwa die Hälfte der Eingetragenen), so ergibt sich ein Hüttenbesuch von rund 60000! Folgende Zusammenstellung über unsere bewirtschafteten Hütten gibt uns den besten Überblick:

Hütten	Eingetragene Besucher				Uebernachtungen			
	1919	1920	1921	Zunahme gegen d. Vorjahr	1919	1920	1921	Zunahme gegen d. Vorjahr
Höllentalhütte	4575	5467	8893	62 %	1083	2709	4900	8[illegible] %
Angerhütte	1295	437[illegible]	6585	50 %	539	2228	3435	56 %
Knorrhütte	1781	6124	7334	27 %	1763	426[illegible]	7421	72 %
Zugspitzhaus	2968	5876	17997	200 %	723	2274	4 [illegible]43	85 %
Zusammen:	10619	21840	40809	87 %	4108	1147[illegible]	19999	75 %

Besuch und Übernachtungen haben sich also gegen das Vorjahr fast verdoppelt! Deutlich ersichtlich ist auch die durch die Vermehrung der Lager auf Höllentalhütte und Zugspitzhaus möglich gewordene Zunahme der Übernachtungen.

Durch den starken Besuch und durch die Erhöhung der Gebühren (besonders für Nichtmitglieder) haben wir eine entsprechende günstige Einnahme erzielt. (Siehe Anhang I: Jahresabrechnung.) Wir brauchen sie aber auch notwendig, einmal zur Bestreitung der ebenfalls „zeitgemäß" angewachsenen Ausgaben, noch mehr aber für die immer dringender werdenden Arbeiten im Höllental.

b) Gebäude und Einrichtung: Im Zugspitzhaus wurde die vorgesehene Vergrößerung der Küche ausgeführt und dadurch ermöglicht, bei schlechtem Wetter in der warmen Küche eine größere Anzahl Besucher unterzubringen oder bei schwachem Besuch den Wirtschaftsbetrieb auf die Küche zu beschränken; der Schlafraum für das Wirtschaftspersonal wurde in den Raum über der Küche verlegt. In den Schlafräumen wurden weitere 8 Matratzen untergebracht. Der Ofen im alten Gastraum erhielt einen günstigeren Platz, ein weiterer Ofen wurde im neuen Gastraum aufgestellt. Dessen Einrichtung wurde ergänzt, wie überhaupt das ganze Hausinnere einer gründlichen Wiederherstellung unterzogen wurde, so daß es nun einen viel freundlicheren Eindruck macht. Schließlich wurden auch die Fensterrahmen und Läden frisch gestrichen.

Dem scheidenden Meteorologen, Herrn Dr. Lohr, wurde für seine Beaufsichtigung des Hauses während der Wintermonate und besonders für seine Hilfeleistungen bei Unfällen von der Sektion herzlich gedankt.

In der Knorrhütte wurden im Wirtschaftsraum und in der Küche verschiedene Verbesserungen angebracht, wodurch mehr Raum für Gäste geschaffen werden konnte. Fenster und Läden wurden neu gestrichen. Der offene Notraum hat gute Dienste geleistet und die Hütte vor gewaltsamer Öffnung bewahrt.

Für den Winter ist genügend Holz vorhanden; bei günstiger Witterung ist versuchsweise volle Bewirtschaftung vorgesehen, was von unseren Schiläufern sicher sehr begrüßt werden wird.

Zur Minderung der oft starken Überfüllung der Hütte ist für das kommende Jahr die Einrichtung eines weiteren Lagers geplant. Der durch Überdachung des sog. „Schneelochs" gewonnene Raum wird durch Einlage eines Holzbodens und Anbringung eines Oberlichts die Unterbringung von etwa 30 Strohsäcken gestatten, wodurch besonders für anspruchslose Bergsteiger eine billige Unterkunft geschaffen wird. Im Sommer 1912 wurde am Platt ein Teil des für das Münchener Haus bestimmten Bauholzes durch Lawinen verschüttet; durch die günstigen Schneeverhältnisse ist es dieses Jahr wieder ausgeapert und konnte geborgen werden. Es kann nun für den geplanten Einbau verwendet werden, so daß hierdurch keine großen Kosten entstehen. Außerdem wird es aber auch zum Wiederaufbau des zur Versorgung des Münchener Hauses so nötigen Platthüttchens ausreichen; hiefür soll in die Felsen am Fuß der Sandreiße eine Höhle gesprengt werden, zu deren Vorderwand dann der Rest des Holzes verwendet wird.

Die Angerhütte hat gut überwintert; der Besuch nahm auch dieses Jahr bedeutend zu. In die alte Angerhütte wurde im Winter mehrfach eingebrochen, doch wurde nichts entwendet. Es wird daher in diesem Winter der Versuch gemacht, die Hütte unverschlossen zu lassen.

Die Höllentalhütte wurde im Winter ebenfalls mehrere Male von Eindringlingen heimgesucht, wobei auch einiger Schaden verursacht wurde. Leider konnten die Täter nicht ermittelt werden. — Die in der alten Hütte vorgesehenen, weiteren 16 Matratzen wurden eingebaut und brachten uns erhöhte Einnahmen; trotzdem aber war die Hütte stets überfüllt. Ein Neubau im Höllental wird immer vordringlicher und ist nach Vollendung des Saumwegs unsere nächste große Aufgabe. Im Wirtschaftsraum mußte der Fußboden erneuert werden. Außerdem wurde eine neue Abortanlage erbaut, die näher bei der Hütte liegt.

Die Waxensteinhütte, unser unbewirtschaftetes Bergsteigerheim, wurde auch in diesem Jahre von Ingenieur Dubois verwaltet. Zusammen mit seiner Frau und mit Unterstützung einiger Freunde hat er an 32 Arbeitstagen die Inneneinrichtung vollständig umgebaut. Die alten Strohsäcke machten 4 Matratzen und einer entsprechenden Anzahl von Decken Platz, wodurch für 8 Besucher verhältnismäßig bequeme Unterkunft geschaffen wurde; durch zweckmäßigere Anordnung der Einrichtung wurde bedeutend Raum gewonnen. Eine größere Anzahl Einrichtungsgegenstände wurde angeschafft bezw. gestiftet. Auch die Umgebung der Hütte wurde hergerichtet (Anlage von 2 Rastplätzen mit Bänken und Tischen, von 2 Holzlegen und eines Schuttplatzes usw.) Einer stattlichen Anzahl unserer ausübenden Bergsteiger diente die Hütte als Stützpunkt im Gott sei Dank noch nicht zu stark überlaufenen Waxensteinkamm und mancher Angehörige anderer Sektionen hat uns schon um unser Hüttl beneidet. Die Besucherzahl hat sich fast genau verdoppelt. Von

den 176 (i. V. 89) Gästen sind 124 Sektionsmitglieder, 33 von anderen Sektionen und 19 von sonstigen Vereinen. Übernachtungen zählten wir 314. Besonderen Dank schuldet der Hüttenwart seinen treuen Helfern, unseren Mitgliedern Dilthey, Gerner, Hammerschmidt, Kirchlechner und Pories.

Auch unser kleinstes Hüttl, die offene Schutzhütte am luftigen Grat der äußeren Höllentalspitze, wurde dieses Jahr viel besucht. Durch das Hinaufschaffen von 4 Decken (die dem Schutze aller anständigen Bergsteiger empfohlen seien!!) wurde für notdürftige Unterkunft bei etwaigem Witterungsumschlag gesorgt.

c) Bewirtschaftung: Sie erfolgte durch die gleichen Pächter wie bisher; die Pachtsummen wurden entsprechend erhöht. Bei dem Massenandrang kam es naturgemäß hie und da zu einigen Reibereien, die jedoch alle friedlich erledigt werden konnten, so daß nennenswerte Beschwerden nicht eingelaufen sind. Die Wirtschaftsführung war stets einfach, wie es dem Zweck der Hütten, Bergsteigerheim zu sein, entspricht. Das Personal hatte oft schwere Tage; für sein treues Aushalten gebührt ihm herzlicher Dank. Machten sich doch unter der Menge oft auch recht unliebsame Gäste bemerkbar, Angehörige der „Familie Ekel" und noch schlimmerer Sippen. Im großen Ganzen haben sich die Verhältnisse gegen die Vorjahre jedoch wesentlich gebessert.

2. **Wege:** Die von uns unterhaltenen Wege wurden alle begangen und soweit nötig, ausgebessert. Größere Arbeiten sind folgende:

Im Reintal mußten 5 Brücken erneuert werden und verursachten im Verein mit den übrigen Instandsetzungen ziemliche Kosten; das verwerfliche Abschneiden der Serpentinen beim Abstieg hat leider noch nicht nachgelassen; möchten doch diese Bergflegel einmal daran denken, welche unnötigen und erheblichen Kosten sie den Sektionen durch ihr gedankenloses Tun verursachen!

Im Höllental wurde der Weg vom „Brett" zum „grünen Buckel" neu an- und teilweise -umgelegt, so daß er auch bei Nebel kaum mehr zu fehlen ist; weiterhin wurden die Drahtseile oberhalb des Ferners und die vom Platt- und vom Eibseeaufstieg zur Zugspitze gründlich ausgebessert. Am Einstieg zur Zugspitzwand im Höllentale wurde eine Warnungstafel angebracht, die darauf hinweist, daß der Weg zum Gipfel noch mühsam und lang ist und daß Neuschnee, Wind und Kälte mit der Höhe zunehmen und schwere Gefahr bringen.

Der „Schützensteig" wurde neu markiert, am Blassengrat auch umgelegt und an zwei Stellen mit Drahtseilen versehen. Außerdem wurde bei den Schützengufeln in der westlichsten Gufel eine durch auffallende Markierung gekennzeichnete Wasserstelle angelegt.

Der Klettersteig über die Höllentalspitzen wurde ausgebessert. Es sei auch hier erwähnt, daß zwischen Innerer Höllentalspitze und Zugspitze keine Steiganlage besteht; die

dort von dem früher einmal beabsichtigten Steigbau noch vorhanden gewesenen Drahtseile und Werkzeuge wurden dieses Jahr entfernt und finden beim Höllentalsaumweg Verwendung.

Die Bauleitung unseres Saumweges ins Höllental hat Herr Oberingenieur Stahl übernommen; der beabsichtigte Weiterbau im Herbst konnte wegen Arbeitermangel nicht aufgenommen werden; für das kommende Frühjahr ist jedoch alles vorbereitet. (Näheres siehe: I. 7. Hauptversammlung der Sektion.)

Der Zugangsweg zur Waxensteinhütte von Hammersbach aus wurde neu hergerichtet, des weiteren wurde ein Verbindungsweg vom Höllental her angelegt, beginnend am Stangensteig, kurz vor der Mandlwand, der sich mit dem Hammersbacher Aufstieg etwa 7 Minuten vor der Mittagsreiße vereinigt. Ebenso wurde der Weg von der Waxensteinhütte über die Zuggasse zum Eibsee hergerichtet und von der Zuggasse aus unter Benützung alter Jagdsteige eine Verbindung zum Riffelweg und weiter zum Aufstieg zur Wienerneustädter Hütte angelegt. Es handelt sich dabei um schmale Steiglein, die nicht weiter ausgebaut werden sollen; sie dienen in erster Linie den Bergsteigern zur Erleichterung der beschwerlichen Zugänge zu den Einstiegen, bieten aber auch dem Naturfreund durch ihre Einsamkeit und ihre prächtigen Landschaftsbilder einen hohen Genuß.

3. Die **Thorwartgedenktafel** wurde stiftungsgemäß geschmückt.

4. **Herzlicher Dank** gebührt auch in diesem Jahre dem Bezirksamt Garmisch, den Forstämtern Garmisch und Partenkirchen und dem Förster in Obergrainau für ihre wertvolle Unterstützung der Sektion und der alpinen Sache. Ebenso sei unseren Pächtern, Frau Bierprigl und Herrn Sonner gedankt für ihre weitgehende Mithilfe bei den Arbeiten an Wegen und Hütten, schließlich noch Herrn Schreinermeister Plank, der uns bei seinen Arbeiten durch findige Verwendung von Altmaterial manche Kosten ersparte und ebenso manchen Mitgliedern der Schi-Abteilung, welche sich, wo es not tat, im Interesse der Sektion zur Verfügung stellten.

2. Mieminger.

Sachwalter: Oberbauführer Ludwig Ludwig, † 21. 8. 21,
als Nachfolger: Regierungsbaurat Karl Hetzel.

Des leider auf der Fahrt nach den Miemingern verstorbenen früheren Sachwalters, Herrn Ludwig Ludwig's, wurde bereits an anderer Stelle gedacht. Als Nachfolger wurde Herr Regierungsbaurat Hetzel gewonnen, der als Freund und Kenner der Mieminger Berge Ludwigs Erbe sicher in dessem Sinne verwalten wird.

1. **Alpelhaus.** Wie schon erwähnt, ist unser Alpelhaus zwischen 15. und 17. März 1921 abgebrannt; die Untersuchung der Reste ergab, daß das Haus zuerst erbrochen und ausgeraubt wurde; die Sektion hat dadurch eine der wenigen, noch wirklich als Bergsteigerheim zu bezeichnenden Hütten verloren, was den

Verlust allen wahren Bergfreunden um so schmerzlicher erscheinen läßt. Die für die Ergreifung der Täter ausgesetzten 1000 M. Belohnung führten leider ebensowenig zum Ziel, wie die Bemühungen der Behörden.

Das Haus ist bis auf die Umfassungsmauern vollständig zerstört; der Wert des vernichteten Inventars betrug nach einer Aufstellung vom Jahre 1920 etwa 15000 Kr. = 2500 M., nach heutigen Verhältnissen ein Vielfaches davon. Rechnet man dazu die Kosten eines etwaigen Wiederaufbaues, so ergibt sich ein ganz empfindlicher Verlust, dem gegenüber die von der Brandversicherung ausbezahlte Summe von 4750 Kr. fast keine Rolle spielt.

An einen Wiederaufbau ist daher vorerst nicht zu denken; einstweilen wurde die Brandstätte aufgeräumt und die Umfassungsmauern abgedeckt. Aufgeschoben ist jedoch nicht aufgehoben und so wird auch in absehbarer Zeit ein neues Alpelhaus aus dem Schutt erstehen; eine notdürftige Instandsetzung, wodurch anspruchslosen Bergsteigern wenigstens ein Unterschlupf ermöglicht wird, läßt sich vielleicht schon im kommenden Jahre ermöglichen.

2. **Wege:** Die Wege und Steiganlagen befanden sich alle in gutem Zustand; neues ist hierüber nicht zu berichten.

3. Herzogstand.

Sachwalter: Oberbauführer Ludwig Ludwig, † 21. 8. 21,
als Nachfolger Architekt Anton Rogg.

Auch das Herzogstandgebiet war durch den Tod des bisherigen Sachwalters Herrn Ludwig Ludwig's verwaist. Er hatte das Gebiet von seinem langjährigen Vorgänger, unserm verdienten Herrn Major Wölfel zu Anfang des Jahres übernommen und sich mit gewohnter Tatkraft und Gründlichkeit an die neue Aufgabe begeben. — Als Nachfolger gewannen wir Herrn Architekt Rogg, der damit ein besonders für die nächste Zukunft recht arbeitsreiches Gebiet auf sich genommen hat.

1. **Häuser:** Der Besuch war entsprechend den ausnehmend günstigen Witterungsverhältnissen sehr gut. Nach den Angaben des Pächters haben etwa 7000 Personen übernachtet; eine genaue Feststellung ist nicht möglich, da ein Fremdenbuch nicht aufliegt.

Die durch den Abrutsch größerer Erdmenge beschädigte Abortgrubenableitung wurde noch unter Ludwig's Leitung durch die Firma Puntel in Kochel gründlich repariert und der Hang entsprechend gesichert, so daß voraussichtlich künftige Beschädigungen nicht mehr zu befürchten sind; der tatkräftigen Hilfeleistung unserer Ortsgruppe Penzberg bei diesen Arbeiten sei hier dankend gedacht.

Die während des Krieges infolge Arbeiter- und Materialmangel zurückgestellten umfangreichen Arbeiten, wie Instandsetzung der Fenster und Türen, Erneuerung der Verschindelung und des Anstriches usw. sollen im kommenden Jahre ausgeführt werden; die Sektion wird hiefür erhebliche Mittel aufwenden müssen.

2. **Wege:** Der Pionierweg, der von Schlehdorf auf den Reitweg führt, wurde auf Kosten der Sektion wieder gründlich instandgesetzt. Die übrigen Zugangswege wurden vom Pächter vertragsgemäß instand gehalten, ebenso die Drahtseile am Heimgartengrat.

3. **Wirtschaftsführung:** Der Betrieb hat sich trotz der durch den Massenbesuch gesteigerten Anforderungen glatt abgewickelt; Beschwerden über die Wirtschaftsführung sind nicht eingelaufen.

4. **Pachtvertrag:** Näheres hierüber siehe unter Nr. I, 8: Hauptversammlung der Sektion.

5. Besonderer **Dank** der Sektion soll auch hier dem Forstamt Walchensee für dessen wiederholt bewiesenes freundliches Entgegenkommen zum Ausdruck gebracht werden.

4. Tegernseer Gebiet.

Sachwalter: Rentner Ludwig Kastner.

Während des Berichtsjahres wurden durch den Sachwalter alle Wege begangen und nachgesehen und, wo nötig, die Wegbezeichnung verbessert und ergänzt. An mehreren Stellen waren umfangreichere Instandsetzungen vorzunehmen. Die dafür benötigten Arbeiter besorgte in entgegenkommendster Weise Herr Forstverwalter Zottmayr in Hagrain, der auch so freundlich war, sich öfters persönlich um die Arbeiten anzunehmen. Es handelte sich dabei um folgende Wege: vom Brunntal, sowie vom Wallberghaus zum Wallberggipfel; Setzberg—Risserkogel und Riedereckalm—Plankensteinsattel.

Neu markiert wurden die Wege Grubereck—Dorf Kreuth und Wallberghaus. Die Arbeiten waren bis zum Herbst, wie die wiederholte Besichtigung ergab, völlig zufriedenstellend ausgeführt. Im kommenden Jahre wird hauptsächlich der Weg Risserkogel—Riedereck einer gründlichen Instandsetzung bedürfen; im übrigen wird nur das übliche Ausputzen der Wege und die Anbringung einiger Wegtafeln nötig werden.

Den Forstbehörden wird für ihre freundliche und tatkräftige Unterstützung wiederum der beste **Dank** ausgesprochen.

5. Schlierseer Gebiet.

Sachwalter: Dr. Fr. Bouda, unterstützt durch Versicherungsbeamten Max Stark.

Im Laufe des Jahres wurden sämtliche Wege begangen. Ihr Zustand war, dank der beständigen Witterung, ziemlich unverändert geblieben. Deshalb, sowie auch in Anbetracht der schwierigen Zeitumstände, wurde von größeren Arbeiten abgesehen, nur in einem Falle wurden bezahlte Arbeitskräfte in Anspruch genommen.

Am Hinteren Sonnwendjoch wurde der Weg von Ursprung über die Verwaller-Alpe nachmarkiert und teilweise mit neuen Wegtafeln versehen. Ferner wurde der Anstieg von der Valepp dadurch neu hergerichtet, daß die mittlere Strecke vom großen Enzengraben bis gegen das Bärenjoch ausgehauen und neu bezeichnet wurde. Bei der Herstellung dieser Wegstrecke wurde uns besonderes Entgegenkommen und ausgiebige Förderung durch die Herren Oberforstverwalter Heiß und Oberförster Hermann in Valepp zuteil. Am Schinder wurde der von der Valepp aus hinaufführende Weg neu bezeichnet, sowie der Abstieg vom Gipfel des österreichischen Schinders zum Schindertor und weiter ins oberste Schinderkar, der an mehreren Stellen nicht leicht zu finden war, rot markiert. Im untersten Teil dieser Strecke wird eine Wandstufe, die weniger geübten Turisten Schwierigkeiten bereiten kann, im kommenden Jahre sobald wie möglich mit einer kleinen Drahtseilsicherung versehen werden.

Der Weg von der Wurzhütte bezw. der Schwarzenkopfwinterstube zur Wallenburger Alp wurde, ebenso wie alle übrigen Wege des Gebietes neu markiert und, wo erforderlich, mit Wegtafeln versehen.

Mit Ende des Berichtjahres erfuhr der Bestand des Gebietes folgende Änderung: Durch Sektionsbeschluß wurde an die Sektion Miesbach, die neuerdings mit dem schon vor einigen Jahren gestellten Ersuchen um Überlassung des hinteren Sonnwendjochs als Arbeitsgebiet an uns herantrat, die östliche Hälfte desselben, in der von uns bisher die Wege Sonnwendjoch—Bayrischzell und Ursprung, sowie Ackernalp—Landl unterhalten wurden, abgetreten. Nach Abtrennung dieses Teiles, der für uns nicht von erheblichem Interesse ist, andererseits aber bei seiner Abgelegenheit und schweren Erreichbarkeit größere Wegunterhaltungskosten erfordern würde, verläuft nunmehr die südöstliche Grenze unseres Gebietes folgendermaßen:

Von der Ackernalp nördlich gegen den Gipfel des Sonnwendjochs — nach Westen den Grat entlang bis Kreuzbergkopf — nach Osten Landesgrenze — Grundalpe — Kloaschautal — Straße Landl — Bayrischzell. Seitens der Sektion Miesbach wurde die Zusicherung gegeben, daß sie in dem abgetretenen Gebiet keine bewirtschaftete Hütte zu errichten beabsichtigt.

Den Forstbehörden wird hiermit der besondere **Dank** für ihr Entgegenkommen und die freundlichst gewährte Unterstützung ausgesprochen; desgleichen auch mehreren Sektionsmitgliedern, die sich bereitwilligst an verschiedenen Arbeiten beteiligten.

6. Guffert und Steinberger Gebiet.

Sachwalter: Oberlandesgerichtsrat Keidel.

Der Weg zum Guffert von Steinberg aus wurde instand gesetzt, der Weg von Kaiserhaus über den Breitlahner zum Guffert neu bezeichnet. Neu angelegt wurde der Weg von der Erzherzog Johann-Klause zur Ißalpe, der hier mit dem von der Sektion Tegernsee bezeichneten Weg von Kreuth zum Guffert zusammentrifft; statt dieses nur für Schwindelfreie geeigneten Weges kann von der Ißalpe ab auch ein Weg zum Schafhirtenhüttel gewählt werden, woselbst man auf den von Kaiserhaus zum Guffert ziehenden Weg trifft. Der Weg über die Steinberger Kothalpe zum

Unnütz ist instand gesetzt. Die Sektion hat ferner den Weg vom Kögljoch zum Unnütz übernommen (früher Sektion Prag), instand gesetzt und bezeichnet, ebenso die Wege vom Kögljoch (bisherige Gebietsgrenze) zum Achensee. Die Wege zum Rofan über Angeralpe, Ampmoos und durch das Schauertal sind neu bezeichnet. Von einer Bezeichnung des Bettlersteiges wurde abgesehen, um nicht Ungeübte zur Benützung dieses je nach den Witterungsverhältnissen nicht ganz gefahrlosen Steiges zu verleiten. Der Weg zum Zirbenjoch wurde vorerst nicht bezeichnet, weil die zum Arbeitsgebiet der Sektion Erfurt gehörige Fortsetzung des Weges zur Erfurter Hütte auch nicht mehr bezeichnet ist. Auch die Wege ins Tal der Brandenberger Ache sind gut bezeichnet.

Dank gebührt vor allem unserem Wegwart Margreiter, aber auch den Forstbehörden, insbesondere den Förstern Fuchs und Klotz.

Das Gebiet war außerordentlich gut besucht.

7. Watzmann.

Sachwalter: Architekt Kommerzienrat Eduard Deiglmayr, unterstützt durch Bauführer Franz Breitenbach.

1. **Haus:** Das Haus wurde vom 26. Mai bis 1. Oktober bewirtschaftet. Mit Rücksicht auf die anfangs Oktober herrschende schöne Witterung konnte jedoch im Altbau und im Winterraum noch längere Zeit übernachtet werden, da die Wirtschaftspächterin und der Bergführer Toni Grill noch im Hause waren, um die Aufräumungsarbeiten zu besorgen.

Im heurigen Sommer haben ungefähr 10000 Personen übernachtet. Für den Wirtschaftsbetrieb wurden verschiedene notwendige Anschaffungen gemacht, doch hielten sich diese in mäßigen Grenzen.

Die Gesamtanlage hat gut überwintert, erhebliche Schäden waren nicht entstanden, doch ist es im kommenden Sommer notwendig, an Instandsetzungen alles nachzuholen, was in den letzten Jahren angesichts der wirtschaftlichen Lage nicht geschehen konnte.

Die Wirtschaftspacht war auch dieses Jahr wieder den Töchtern des Schreinermeisters Joseph Högerle von Ramsau (Frau Gschoßmann, Frau Gelner und Frau Graßl) übertragen. Der Betrieb wurde tadellos geführt, so daß weder an die Sektion noch an den Sachwalter irgendwelche begründete Klagen gelangten.

Das Schlafhaus wurde heuer zum ersten Male von Frau Fanni Hafner, einer Ramsauerin, in zufriedenstellender Weise geführt.

Das Haus war infolge des schönen Wetters außerordentlich stark besucht, wodurch auch im Verein mit der auf der Augsburger Hauptversammlung beschlossenen Gebührenerhöhung eine gute Einnahme erzielt wurde.

2. **Wasserversorgung:** Die Wasserleitung erforderte normale Instandsetzungen (rund 1200 M.), welche von der Installationsfirma Fritz Mittenhuber ausgeführt wurden. Die gleiche Firma nahm auch die Prüfung der Blitzableiter vor.

3. **Gebietsabgrenzung:** Mit der Sektion Berchtesgaden haben wir auf deren Vorschlag eine Gebietsabgrenzung vereinbart. Danach wurde der Weg St. Bartholomä—Schrainbach—Sigeretsplatte—Trischübl von der Sektion München übernommen und wird in Zukunft die Grenze unseres Arbeitsgebietes bilden.

4. **Wege:** Die Wege zum Watzmannhaus, sowie von hier zu den drei Spitzen wurden ordnungsgemäß instand gehalten, wo notwendig, mit Wegtafeln versehen; doch muß im kommenden Jahre die Steiganlage vom Haus bis zum Hocheck gründlich nachgesehen werden. Die Wegmarkierung selbst wurde bereits dieses Jahr durch Bergführer Grill durchgeführt.

Durch das bereitwillige Entgegenkommen des Forstamtes Berchtesgaden wurde die Weg- und Steiganlage von St. Bartholomä—Holzstube—Schrainbach—Sigeretsplatte bis zur Trischübl-Alpe einer durchgreifenden Erneuerung unterzogen. An dieser Stelle soll nicht versäumt werden, Herrn Oberforstmeister Schnitzlein, welcher heuer um seine Versetzung nachgesucht hat, den herzlichsten Dank der Sektion München auszusprechen für das Wohlwollen und stete Entgegenkommen, welches er ihr die vielen Jahre hindurch entgegenbrachte.

5. **Unfälle:** Leider hat sich auch in diesem Jahre ein Unglücksfall ereignet. Eine Studierende der Zahnheilkunde, Fräulein Charlotte Wachtel aus Würzburg, ist auf einem Schneefeld unweit des Watzmannhauses infolge ungeeigneter Ausrüstung tödlich abgestürzt.

6. **Herzlicher Dank** sei des weiteren auch den sämtlichen zuständigen Behörden, dem Bezirksamte Berchtesgaden, den Forstämtern Berchtesgaden und Ramsau sowie dem Forst- und Jagdpersonal für ihr Entgegenkommen ausgesprochen.

8. Rettenstein.

Sachwalter: Oberlandesgerichtsrat Keidel.

Das Gebiet war während der ganzen Reisezeit wegen Viehseuchen behördlich gesperrt. Es geschah nur das Notwendigste, um die Steige vor Verfall zu bewahren.

9. Wiesbachhorn.

Sachwalter: Oberamtmann Fritz Schneider.

Bei dem herrlichen Sommerwetter war der allgemeine Besuch in den Tauern ungewöhnlich stark; da außerdem die Schweizer Berge infolge der Teuerung vielen „Eisleuten" unerreichbar sind, wandten sich diese der engeren Heimat zu, und so kam es besonders auf den Hütten und Gipfeln im Glockner- und Wiesbachhorngebiet zu einem wirklichen Massenandrang, wie wir ihn nur noch im Zugspitzgebiet kennen.

1. **Haus:** Das Haus war vom 11. Juni bis 10. September geöffnet und wiederum durch Bergführer Hetz und Frau in gewohnt vortrefflicher Weise bewirtschaftet; eine Beschwerde über zu hohe Preise erwies sich als vollkommen ungerechtfertigt; waren diese doch niedriger als im 1000 m tiefer gelegenen Moser-

boden-Hotel, wobei noch der weite Transport von der ungünstig gelegenen Talstation Zell a. S. zu berücksichtigen ist. — Das Haus hatte gut überwintert, einige unbedeutende Schäden an Türen und Fenstern konnten leicht behoben werden. Unser Schmerzenskind, die nun schon fast sagenhaft gewordene Waschküche, konnte auch dieses Jahr infolge Mangel an Arbeitskräften nicht fertiggestellt werden. Im kommenden Frühjahr ist eine gründliche Instandsetzung der Wasserleitung erforderlich.

2. **Besuch:** Die Hütte weist die stattliche Zahl von 1402 (i. V. 424) Besuchern auf, unter denen sich erfreulicherweise 1075 (i. V. 310) A. V.-Mitglieder befinden; übernachtet haben 905 (240), wobei die Boden-, Tisch- und Bankschläfer nicht mitgerechnet sind. Das Wiesbachhorn wurde laut Hüttenbuch 638 (230) mal bestiegen! Infolge des starken Besuches und der erhöhten Gebühren wurde auch eine befriedigende Einnahme erzielt.

3. **Wege:** Der Haushoferweg wurde, soweit nötig, ausgebessert. Das Auto nach Kaprun und Kesselfallhaus verkehrte dieses Jahr wieder, ist jedoch seines späten Abganges halber mehr zur Rückfahrt geeignet. Als Kuriosum sei erwähnt, daß die Sektion Zell am See beim Kesselfallhaus für die Benützung des instandsetzungsbedürftigen Weges zum Moserboden eine Gebühr verlangt (8 Kr., für A. V.-Mitglieder 4 Kr.).

4. **Unfälle:** Infolge des starken Besuches und einiger plötzlicher Wetterstürze ereigneten sich in den Tauern eine Reihe schwerer Unfälle (21 Todesfälle!), davon leider auch 8 in unserm engern Gebiet; der schrecklichste ist wohl am 10. August gewesen, bei welchem 3 Herren und eine Dame bei Sturmwind am Kaindlgrat abstürzten und den Tod fanden; auch am Bratschenkopf sind 3 Touristen im Schneesturm erfroren.

5. **Dank:** Allen jenen, die für unser Haus sorgten, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt, besonders neben unserm Wirtschafter Hetz und Frau unserm bewährten Herrn Brandstätter in Zell a. S., seinen Helfern, den Bergführern Winkler und Oberlechner, den Orglerwirtsleuten und den Führern und Trägern in Kaprun, der Wirtschafterin am Moserboden Frau Philipp, dem dortigen Wächter und Sennen Burgsteiner und schließlich Herrn Hainzl in Zell a. S.

IX. Schlußwort.

Blicken wir zurück auf das vergangene Jahr, so zeigt sich uns ein erfreulicher Fortschritt auf allen Tätigkeitsgebieten der Sektion.

Betrachten wir zunächst unsere Arbeitsgebiete: Überall können wir einen bedeutend gesteigerten Besuch feststellen, der uns auch die großen Einnahmen brachte, deren wir zur Deckung der erheblichen, uns im nächsten Jahre bevorstehenden Ausgaben dringend bedürfen. Zugspitzhaus, Knorrhütte und Waxensteinhütte wurden im Innern wohnlicher eingerichtet, auf Zugspitzhaus und Höllentalhütte außerdem durch Einbau weiterer Lager neue Unterkunftsmöglichkeit geschaffen.

Dem schmerzlichen Verlust unseres Alpelhauses, das in absehbarer Zeit wieder aufgebaut werden wird, stehen als Zuwachs 2 neue Schihütten, die Winkelmoosalm und die Rauhalm gegenüber; Larcheralm, Valeppalm und Schönfeldalm wurden weiter ausgebaut, so daß neben den Winterräumen in unsern bisherigen Hütten durch nunmehr 7 Schihütten für die Bedürfnisse des Wintersports bestens gesorgt ist.

Die sportliche Tätigkeit hat gerade im letzten Jahre einen deutlich bemerkbaren Aufschwung genommen. Eine leichtathletische Abteilung sorgte für körperliche Vorbereitung, Schikurse und ein Kletterkurs vermittelten die alpine Ausbildung, welche durch zahlreiche Übungsturen erweitert wurde. Im Winter ermutigte das Ergebnis des Schi-Abteilungs-Wettlaufs zur Beteiligung an den großen wintersportlichen Veranstaltungen, ein Wagnis, das durch schöne Erfolge gerechtfertigt wurde. Der bereits in diesem Jahre von einer größeren Anzahl unserer Mitglieder eingesandte Turenbericht gibt uns einen erfreulichen Einblick in die alpine Tätigkeit und eine Anzahl von Neuturen zeugt von gesundem Unternehmungsgeist.

Des weiteren seien verzeichnet die Gründung der Lichtbild-Abteilung, unsere tatkräftige Beteiligung an der Bergwacht, die gerade durch unsere Sektion weitgehende Unterstützung erfuhr; erwähnt seien unsere erfolgreichen Bemühungen um Regelung des Rettungswesens, sowohl durch Abmachungen mit den Führern und den beteiligten Behörden als auch durch unsern Aufruf an die Bergsteiger.

Das von jeher bestehende gute Einvernehmen zwischen Sektion und Schiabteilung, mit andern Worten: zwischen Alt und Jung, zeigte sich auch dieses Jahr in erhöhtem Maße; die beiderseitigen Veranstaltungen wurden von hüben und drüben immer gut besucht und die Folge war ein merklicher Aufschwung des inneren Sektionslebens. Beide Teile sind aufeinander angewiesen und werden sich auch in Zukunft Treue halten. Diese erfreuliche Belebung des Zusammengehörigkeitsgefühls mehrte auch das Ansehen der Sektion nach außen und trug wohl auch seinen Teil bei zu dem trotz verschärfter Aufnahmebestimmungen fast beängstigenden Zustrom neuer Mitglieder. Hat sich doch die Mitgliederzahl genau um ein Drittel vermehrt!

Es ist dies ein neuer Beweis dafür, daß wir auf dem rechten Wege sind, wenn wir wie bisher jeden wahren Bergfreund ohne Ansehen der Person willkommen heißen und es jedem überlassen, wie er die Liebe zu unsern herrlichen Bergen betätigen will, sofern er ihnen nur reiner Gesinnung gegenübertritt; daß dabei auch der ausübende Bergsteiger voll zu seinem Rechte kommt, hat uns das Ergebnis des letzten Jahres erneut gezeigt, falls dies überhaupt eines Beweises bedürfte.

So können wir denn guten Mutes ins neue Jahr treten mit dem Bewußtsein, nach besten Kräften unser Scherflein zur Wiedergesundung unseres Volkes beigetragen zu haben.

Franz Dubois, I. Schriftführer.

Jahresabrechnung für 1921

Einnahmen

		M	₰	M	₰
8489 **Mitgliedsbeiträge zu**	M 20.—	169780	—		
538 „ „	„ 15.—	8070	—		
116 „ „	„ 10.—	1160	—	179010	—
9143 Mitglieder.					
Aufnahmen:					
2727 Aufnahmegebühren		19087	—		
Zinsen aus dem Aufnahmefond		1022	80	20109	80
Vereinszeichen:					
Gewinn aus dem Verkauf				3701	—
Angerhütte, Knorrhütte, Zugspitzhaus:					
Pacht				10000	—
Angerhütte:					
Hüttengebühren				31747	35
Knorrhütte:					
Hüttengebühren				67011	55
Zugspitzhaus:					
Hüttengebühren				37576	—
Höllentalhütte:					
Pacht		1600	—		
Hüttengebühren		23918	10	25518	10
Waxensteinhütte:					
Hüttengebühren				812	—
Alpelhaus:					
Hüttengebühren (restliche)				56	35
Herzogstandhäuser					
Pacht				6300	—
Watzmannhaus:					
Pacht		6000	—		
Hüttengebühr		89742	70	95742	70
Heinrich-Schwaigerhaus:					
Hüttengebühren				2227	70
Bankzinsen:				845	55
Schi-Abteilung:					
Einnahmen				12684	50
Sonstige Einnahmen:					
Spenden der Jubilare				3517	—
	Mark			496859	60

Ausgaben

		M	₰	M	₰
Hauptausschuß:					
8489 Mitgliedsbeiträge zu	M 10.—	84890	—		
538 „ „	„ 5.—	2690	—	87580	—
Angerhütte:	Betriebskosten			8169	90
Knorrhütte:	„			29772	35
Zugspitzhaus:	„			21091	20
Höllentalhütte:	„			33607	—
Waxensteinhütte:	„			1774	30
Alpelhaus:	„			270	—
Herzogstandhäuser:	„			11299	05
Watzmannhaus:	„			42842	40
Heinrich-Schwaigerhaus:	„			4682	15
Anteilscheine:					
	Zinsen			2447	—
Wegbauten:	Wetterstein	21034	50		
	Höllental	16000	—		
	Mieminger	67	—		
	Herzogstand	423	—		
	Schliersee-Tegernsee-Valepp	1934	90		
	Guffert-Steinberg	1711	40		
	Watzmann	4156	15		
	Rettenstein	48	—	45374	95
Verwaltung:	Allgemeine Unkosten	4155	22		
	Drucksachen (darunter Jahresbericht mit M 7750.—)	18335	20		
	Ehrenzeichen	607	60		
	Ehrungen	2377	—		
	Gehälter	26544	—		
	Anzeigen	840	45		
	Miete	1320	—		
	Mitgliedschaft bei anderen Vereinen	429	—		
	Führungsturen	1025	40		
	Porto	2495	75		
	Bergwacht	340	30		
	Vortragsabende	2010	90		
	Jubiläumsabend	1147	—		
	Kursdifferenzen	3995	40	65623	22
Schi-Abteilung:	Ausgaben			37790	55
Abschreibungen:	Unterkunftshäuser 5%	16063	—		
	Bücherei 10%	1499	40	17562	40
Überschuß:				86973	13
	Mark			496859	60

München, den 12. Dezember 1921.

Geprüft und richtig befunden

G. Biber. F. Krapp.

Aktiva Vermögens- Nachweis 1921 Passiva

	ℳ	₰	ℳ	₰
Wert der Unterkunftshäuser				
Alte Angerhütte	700	—		
ab 5% Abnützung	35	—	665	—
Neue Angerhütte	36900	—		
ab 5% Abnützung	1900	—	35000	—
Knorrhütte	82780	—		
ab 5% Abnützung	4140	—	78640	—
Zugspitzhaus	25360	—		
ab 5% Abnützung	1360	—	24000	—
Höllentalhütte	6300	—		
ab 5% Abnützung	320	—	5980	—
Alpelhaus	348	—		
abgeschrieben	348	—		
Herzogstandhäuser	21300	—		
ab 5% Abnützung	1070	—	20230	—
Kampenwandhütte	37000	—		
ab 5% Abnützung	1850	—	35150	—
Watzmannhaus	86700	—		
ab 5% Abnützung	4340	—	82360	—
Heinrich-Schwaigerhaus	14100	—		
ab 5% Abnützung	700	—	13400	—
Bücherei				
Übertrag von 1920	10605	30		
Zugang 1921	4392	10		
	14997	40		
ab 10% Abnützung	1499	40	13498	—
Inventar abgeschrieben			1	—
Vereinszeichen			8115	—
Wertpapiere bei der Bayer. Handelsbank			32773	50
Guthaben „ „ „ „			109156	17
Kautionsdepot „ „ „			9500	—
Guthaben bei der Staatsbank			8	80
Guthaben beim Postscheckamt			2323	21
Sonstige Guthaben			10948	—
Bare Kasse			5119	90
Mark			486868	58

		ℳ	₰	ℳ	₰
	Anteilscheine				
1920					
ℳ 20 000.—	**Angerhütte**	19400	—		
„ 8 700.—	**Schi-Abteilung**	8700	—		
„ 20 000.—	**Watzmannhaus**	20000	—	48100	—
Paul Thorwart'sche Stiftung, Zinsen				8	80
Kautionen				9500	—
Rücklage für Führerunterstützung				2977	—
Vermögensstand 1920				339309	65
Überschuß aus 1921		85950	13		
Weitere Rücklage für Führerunterstützung		1023	—	86973	13
Mark				486868	58

München, den 12. Dezember 1921.

Geprüft und richtig befunden

G. Biber. F. Krapp.

Verzeichnis der Jubilare vom Jahre 1896.

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1034	Albrecht Hans, Kunstmaler	Maria Eich b. Planegg
1035	Bals Johann, Bankoberbeamter	München
1036	Baureß Josef, Schneidermeister	"
1037	Benz Leo, Ingenieur	"
1038	Bierbach F., Kaufmann	"
1039	Bing Max, Rechtsanwalt	"
1040	Boegl Franz, Apotheker	"
1041	Dedreux Frau Pauline	"
1042	Döhlemann Dr. Karl, Univ.-Professor	"
1043	Ehrl Michael, Rechtsanwalt	"
1044	Ernst M., Privatier	"
1045	Fahrnholz Johann, Oberinspektor	"
1046	Geret Dr. Ludwig	Lenzburg i. Aargau
1047	Götz Wilhelm, Oberzahlmeister	München
1048	Gruber Ernst, Forstmeister	Miltenberg a. M.
1049	Günther Dr. Sigmund, Prof., Geheimrat	"
1050	Harnier Eduard Frhr. von, Gutsbes.	Regendorf
1051	Heilgemayr Max, rechtsk. Magistratsrat	München
1052	Helberger Hugo, Ingenieur	"
1053	Herzfeld Paul, Fabrikbesitzer	Graudenz
1054	Hiltensperger Karl, Vers.-Beamter	München
1055	Hitzschold Alfred, Fabrikant	"
1056	Hüther Arthur, pr. Tierarzt	Bobingen
1057	Kärlein Paul, Architekt	München
1058	Karpf Alois, Oberstleutnant	Berlin-Halensee
1059	Kirchgraber Karl, städt Offiziant	München
1060	Klingl Michael, Mechaniker	"
1061	Kothmüller Frau Katharina, Privatiere	"
1062	Kotz Dr. Rudolf	"
1063	Kreuter Dr. Franz, Geh. Hofrat	"
1064	Kullen Hans, Direktor	"
1065	Kummer Karl, Kaufmann	"
1066	Littmann Max, Professor	"
1067	Mißbach Georg, Techniker	Frankfurt a. M.
1068	Munding Franz Josef, Kaufmann	München
1069	Neuper Kaspar	"
1070	Niedermaier Josef, Rentier	"
1071	Oberarzbacher Josef, Oberreg.-Rat	"
1072	Pfaff Dr. F. W., Landesgeologe	"
1073	Pospischil Ludwig, Hauptlehrer	"
1074	Raminger Ferd., Privatier	"
1075	Rapp Wilhelm, Zahntechniker	"

Lfd Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1076	Rehm Dr. Ernst, Direktor	Neufriedenheim
1077	Reischl Fritz	München
1078	Roth Friedrich, Zivilingenieur	"
1079	Rothe Franz, Bauführer	"
1080	Ruppenthal Gustav, Oberreg.-Rat	"
1081	Seufert Ludwig, Verwalter	"
1082	Seyboth Paul, Kaufmann	"
1083	Siewecke Gustav, Fabrikdirektor	Schwandorf
1084	Spaeth Michael, Amtsgerichtsrat	Kehlheim
1085	Spieler Dr. J., Arzt	"
1086	Svoboda Dr. H., Vorst. d. chem. V.-Stat.	Klagenfurt
1087	Schlumberger Hans, Direktor	München
1088	Schregle Johannes, Privatier	"
1089	Schroth Dr. Otto, prakt. Arzt	Reichenhall
1090	Schwaiger Wilhelm, Drechslermeister	"
1091	Stark N., Kaufmann	"
1092	Steinmaßl Josef, Kaufmann	"
1093	Stengel Karl Frhr. von, Univ.-Prof. a. D.	"
1094	Stern Dr. Paul	"
1095	Stitzinger Otto, Apotheker	"
1096	Strobl Rudolf, Ingenieur	"
1097	Thierheimer Gebhard, Kaufmann	"
1098	Tischer Dr. E., Ministerialrat	"
1099	Vogel Eugen, Apotheker	Obertürkheim
1100	Weber Eugen, Ministerial-Sekretär	Pasing
1101	Werner Hans, Kaufmann	München
1102	Wiedemann Hans, Direktor	Ebensee Oberösterr.
1103	Wölker Josef, Ingenieur	München
1104	Zehetmayr Isidor, Ingenieur	"
1105	Graf Dr. Franz, Professor	"
1106	Buck Richard, Kaufmann	"
1107	Hörger Dr. W., Oberregierungsrat	Bayreuth
1108	Schreyer Hans, Bezirksamtmann a. D.	Nürnberg

Das Goldene Ehrenzeichen erhielt:

6	Simmerlein Albert, Großhändler	München

Dr. Georg Hauberrißer · München · Dienerstr. 19
Photo-Apparate
in bester Ausführung mit erstklassiger Optik
Films und Platten ·· Ausführung von Kopien in kürzester Zeit

Berg-, Touren-, Schi- u. Jagd-Stiefel in nur prima Ware, EIGENES Fabrikat
Stets Verbesserungen — nach den neuesten — Anforderungen. Seit 1880 Spezialist.
Pius Füller, MÜNCHEN 1 Rindermarkt 1

A. HOSSFELD
München · Schützenstraße 4
(allernächst Hauptbahnhof)
Geschäftsgründung 1863
Bestbekanntes Haus feiner Lebens- und Genussmittel
★
Touristen-Verproviantierung

S. Baumeister · München
Spezialgeschäft
für Gamaschen, Rucksäcke, Bergnägel, Griffeisen, Schnürriemen, Einlegsohlen, Lederfette usw.
Rosenstraße Nr. 9 · Fernsprecher 24842

HEINRICH MAYERHOFER
Spezialgeschäft
für Loden- und Sportbekleidung
Anfertigung nach Maß / Großes Lager in fertiger Herren-Konfektion
MÜNCHEN · BAYERSTRASSE 7a
GEGRÜNDET 1882 **FERNSPRECHER 54512**

WILHELM BÖCHER
Touristen-Ausrüstung
für Sommer- u. Wintersport
München · Westenriederstr. 13

HANS ZUNNER
Alpine Ausrüstung und Bekleidung
MÜNCHEN · RESIDENZSTR. 21

Rid?sche Berg- u. Ski-Stiefel
nach eigenem Nähsystem
weltbekannt!
Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport und Mode und alle Zwecke

E. RID & SOHN · MÜNCHEN · FÜRSTENSTRASSE 7
(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten. Telephon 24260
Gegründet 1873 · Tausende von Anerkennungen · Vielfach prämiiert

53. Jahresbericht

(Vereinsjahr 1922).

I. Allgemeines.

1. Einleitung.

Abwärts, mit unheimlicher Beschleunigung, treibt das Schicksal unseres deutschen Volkes den Tiefen einer ungewissen Zukunft zu; das Unglück, das der fluchbeladene Tag von Versailles ihm an die Fersen geschmiedet hat, ist ihm bis heute treu geblieben und hat alles in den Bereich seiner düsteren Kreise gezogen.

Auch dem Alpenverein hat es seine Schlingen um den Hals geworfen und mit widerlicher Zähigkeit an seinem Mark zu nagen versucht. Die Wirtschaftsnot, das grause Ringen um das Nötigste zum Leben, hat auch uns nicht verschont und die Sorge um die Erhaltung dessen, was wir aus besseren Tagen herübergerettet haben, verzehrt alle Kraft.

In diesem durch die Not der Zeit so eng gesetzten Rahmen vollzog sich ruhig und ohne Reibungen das Weiterleben unserer Sektion.

Besonderen Zuspruchs erfreuten sich auch im Jahre 1922 die Abende, an denen Erschautes und Erlebtes in Bild und Wort den Mitgliedern durch eine Reihe von Vortragenden vermittelt werden konnte. Gar manchem sind ja diese Abende zum bescheidenen — aber dankbarst entgegengenommenen — Ersatz eigener alpiner Tätigkeit geworden. Der Sommer — wenn schon die unfreundliche Regenperiode in der Mitte dieses Jahres überhaupt diesen Namen verdient — fand die Mitglieder zu zwanglosem Zusammensein in den Gasträumen des Mathäserbräu, selten nur auf der meist regenfeuchten Terrasse. Was hier an Gesprächen ausgetauscht wurde, waren die trüben Erfahrungen mit dem Wettergott, zu denen sich noch unmutige Berichte über die Zustände gesellten, die gar manchen zu überstürzter Flucht aus dem heiligen Land Tirol getrieben haben.

Litten Bergsteigerei und Wandern unter mancherlei Unbill, so ging doch im Sektionsleben alles seinen geordneten Gang.

Im Vordergrund der Aufgaben, deren Lösung das Jahr 1922 erheischte, stand der Pachtwechsel auf dem Herzogstand. Dank der Tatkraft und Umsicht des Sachwalters, Herrn Architekt Rogg, hat sich die Übergabe Ende November dieses Jahres ohne Reibung und damit unter Wahrung der beiderseitigen Interessen vollziehen lassen. Herrn Fuchs, der nach 24 jähriger Tätigkeit seinen bisherigen Wirkungskreis verläßt, sei auch an dieser Stelle die verdiente Anerkennung für seine Wirtschaftsführung aus-

gesprochen. — Für die Mühe und Arbeit, die Herr Architekt Rogg mit reichem Erfolg dieser Angelegenheit gewidmet hat und der die Sektion eine beträchtliche, wertvolle Mehrung ihres Besitzes in den Herzogstandhäusern zuschreiben darf, danken wir ihm aus vollem Herzen.

Der Aufschwung der Ski-Abteilung hielt auch im vergangenen Jahre an. Als sie kürzlich auf das erste Jahrzehnt ihres Bestehens zurückblicken durfte, da konnte als erste unter den Gratulanten die Sektion München antreten und ihr danken für die tätige Pflege bergsteigerischen Geistes, der gerade in der Ski-Abteilung unter der nimmermüden Fürsorge unseres Link seine Heimstätte gefunden hat. Daß auch sportlicher Geist und der Gedanke des edlen Wettbewerbes um den Preis des Siegers in unserer Ski-Abteilung festen Fuß gefaßt haben, das beweist aufs neue die rege Beteiligung ihrer Mitglieder an den vielen wintersportlichen Veranstaltungen des vergangenen Jahres; mancherlei schöne Erfolge waren der Lohn für die aufgewandte Mühe.

Auch die Lichtbild-Abteilung, die namhaften Zuwachs erhalten hat, hat sich unter der zielklaren und von fachmännischem Verständnis getragenen Leitung des Herrn Oberinspektors Kaiser in erfreulichstem Maße weiter entwickelt.

2. Mitglieder.

Das vergangene Jahr brachte wieder eine Mehrung der Mitgliederzahl. Das zehnte Tausend ist überschritten. Wir haben die Pflicht, uns Rechenschaft zu geben über die Bedeutung dieser Zahl: Nur wenn der Gewinn an Mitgliedern gleichzeitig ein Mehr an begeisterten Freunden des Bergsteigens und der Bergwelt, einen positiven Zuwachs der Schar der überzeugten Anhänger des Alpinismus bedeutet, nur dann haben wir ein Recht, uns zu freuen. Fernhalten wollen wir jene, die nach nüchternen Erwägungen der Zweckmäßigkeit und des Profits der größten Sektion zustreben, um sich der Vorteile, welche aus der Zugehörigkeit zum Alpenverein erwachsen, in möglichst reicher Fülle unter möglichst geringer Gegenleistung erfreuen zu können.

Schon das Jahr 1921 hat Verschärfungen der Aufnahmebedingungen gebracht; es wird wohl nicht sein Bewenden mit ihnen haben können, wenn wir das oben angedeutete Ziel erreichen wollen.

Hand in Hand mit solchem Streben läuft das Bemühen, Schädlinge, die sich in die Reihen des Alpenvereins eingeschmuggelt haben, nach ihrer Entlarvung zu entfernen; daß hiebei Bergwacht und alpine Vereine in engster Zusammenarbeit dem Wohle der Allgemeinheit dienen müssen, ist ein Grundsatz, dem die Sektion München nicht bloß auf dem Papier, sondern auch durch die Tat zur Geltung verholfen hat.

Die Zahlen, die den Mitgliederstand im Berichtsjahre betreffen, lauten:

Neuaufnahmen: 2460 Mitglieder, ausgetreten oder gestorben: 1211. Daher Mehrung des Mitgliederstandes 1249. Gesamtzahl der Mitglieder: 10 392.

Ausgeschlossen wurden: Heinr. Tabing, Seb. Mutzbauer, Mayer, Klarmann.

Unter den Toten des Jahres 1922 beklagen wir als Opfer der Berge: Christoph Körner, verunglückt im Wattental, Lizum, am 4. Jan.; Adolf Cramer u. Hans Wödarz im Jamtal, 6. Jan.; J. Stanggassinger, Watzmann-Ostwand am 18. Juni; Hans Saummüller, Hackenköpfe-Nordwand; Jak. Simon u. Ant. Schäffner, Kammerköhrgebirge, 2. Juli; Jos. Ebert, Benediktenwand; Jak. Schalk, Kampenwand, insgesamt 9 Mitglieder.

Von den Inhabern des silbernen Edelweißes starben 28 Herren:

Reichsmilitärgerichtsrat a. D. Seb. Ehrnthaller (eingetr. 1884); Oberregierungsrat Franz Beckers (1883); Fabrikant Otto Perutz (1876); Direktor Adolf Rau (1892); James Spencer (1880); Hauptmann a. D. Adolf von Dietz (1887); Heinrich Ritter von Dall' Armi (1883); Fabrikbesitzer Dr. Julius Härlein (1891); Hauptmann a. D. Ludwig Lufft (1884); Dr. J. Knottenbelt (1879); Dentist Joseph Zauber (1885); Rechnungsrat a. D. Friedrich Eglseer (1882); Bankdirektor Heinrich Grau (1890); Kaufmann Sigmund Seib (1885); Kommerzienrat Ludwig Parcus (1887); Generalmajor Alois Heller (1889); Kaufmann Nathan Stark (1896); Kaufmann Jakob Buder (1884); Ingenieur Karl Löhner (1888); Direktor Ernst Lichtenauer (1881); Kaufmann Eduard Imhof (1893); Bankdirektor D. C. Keller (1888); Versicherungsbeamter Karl Hiltensperger (1896); Prakt. Arzt Dr. J. Spieler (1896); Bankbeamter Max Huber (1895); Kaufmann Eusebius Schiffmacher (1889); Kaufmann Alexander Schöpping (1891); Studienrat Philipp Zametzer (1893).

3. Verwaltung.

Die reiche Fülle verschiedenartigster Arbeit, die an die Geschäftsstelle herantrat, wurde von unserem Personal mit anerkennenswertestem Erfolg bewältigt. Herrn Jos. Marschall, dem eifrigen Leiter der Geschäftsstelle, sowie den Damen Horstmann und Hahn gebührt hierfür Anerkennung und Dank. Herr Wimmer war wie bisher als Sekt.-Diener tätig.

Die Vertretung der Sektion bei außenstehenden Körperschaften hatten, wie im Vorjahre übernommen:

Herr Dr. Leuchs und Herr Komm.-Rat Schöpping im Ortsausschuß der Münchener Sektionen; Herr Oberl.-Ger.-Rat Keidel im Fremdenverkehrsverein; Herr Komm.-Rat Deiglmayr im Isartalverein; Herr Oberreg.-Rat Welzel im bay. Landesausschuß für Naturpflege und im Bund für Naturschutz; Herr Ingenieur Dubois in der Bergwacht.

Im Ausschuß der alpinen Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande ist die Sektion wie im Vorjahre vertreten durch die Herren Hauptmann von Witzleben als 1. Vorstand, Komm.-Rat Schöpping als 2. Vorstand, Dr. Mayer und Esterhammer als Beisitzer.

4. Ausschuß.

In der Zusammensetzung des Ausschusses ergaben sich im Laufe des Jahres folgende Änderungen:

Der 1. Schriftführer, Herr Ingenieur Dubois, trat anfangs des Jahres von diesem Amte wegen Arbeitsüberhäufung zurück. An seine Stelle berief der Ausschuß Herrn August Vecchioni. Als Vertreter der Sektion bei der Bergwacht gehört Herr Dubois auch weiterhin dem Ausschuß an.

Herr Regierungs-Baurat Hetzel, der Referent für die Mieminger, wurde seiner weiteren Tätigkeit im Ausschuß durch Versetzung nach Passau entzogen. Wir bedauern außerordentlich den Verlust der überaus schätzenswerten Hilfe, die Herr Hetzel besonders der Wiedererstehung unseres Alpelhauses hätte angedeihen lassen können.

Zu unserem größten Bedauern hat mit Ende des Jahres auch Kommerzienrat Eduard Deiglmayr sein Amt niedergelegt, nachdem er 15 Jahre lang als Sachwalter für das Watzmanngebiet im Ausschuß tätig gewesen war. Er hat in den Jahren 1908—11 den Bau des neuen Watzmannhauses geleitet; ihm vor allen ist es zu danken, daß das Werk so gut ausfiel und ein so schönes, solides und zweckentsprechendes Gebäude zustande kam. Durch seinen fachkundigen Rat hat er dem Ausschuß oft wertvolle Hilfe geleistet. Die Sektion ist ihm zu großem Danke verpflichtet.

Die Bearbeitung des Tegernseer Gebietes hat Herr Kastner, der dem Ausschuß weiter angehörte, an die Herren Dr. Bouda und Stark abgetreten.

Bei den 16 Ausschußsitzungen des Jahres kehrte als ständiges Beratungsthema die Pachtfrage auf dem Herzogstande wieder.

Die Neuregelung der Versicherung unserer Hütten steht vor dem Abschlusse.

Die Streitsache mit dem Sprengtechnischen Bureau wurde bei der Verhandlung am 9. Februar 1922 durch einen Vergleich beigelegt. Später hat dann das genannte Institut der Sektion das im Höllental gelagerte Werkzeug und die dort zurückgelassene Munition zu günstigem Preise überlassen.

Gegen den Mißbrauch der Alpenvereinshütten durch Filmgesellschaften, unter dem die Sektion gelegentlich eines Falles auf der Knorrhütte selbst zu leiden hatte, wandte sich eine Notiz, welche die Sektion Ende März an die Presse hinausgab; der Standpunkt der Sektion fand allgemeine Billigung.

Durch das dankenswerte Entgegenkommen des Herrn Hauptobservators Dr. A. Huber von der Landeswetterwarte ist unsere Geschäftsstelle in der Lage, unsern Mitgliedern an den Freitagen und Samstagen die Wettervorhersage bekanntzugeben.

Die ordentliche Hauptversammlung am 13. Dezember 1922 wählte für 1923 auf Vorschlag des bisherigen Ausschusses nachstehende Herren:

1. Vorstand: Dr. Georg Leuchs; 2. Vorstand: Kommerzienrat Karl Schöpping; 1. Schriftführer: Polizei-Leutnant August Vecchioni; 2. Schriftführer: Oberlandesgerichtsrat Friedrich Keidel; Schatzmeister: Kaufmann Ludwig Gerdeissen; Bücherwart: Regierungschemiker Dr. Otto Mayer; Beisitzer: Bauführer Franz Breitenbach; praktischer Arzt Dr. Friedrich Bouda; Ingenieur Franz Dubois; Oberinspektor Joseph Kaiser; Rentner Ludwig Kastner; Dekorationsmaler Albert Link; Architekt Anton Rogg; Oberamtmann Fritz Schneider; Oberingenieur Michael Stahl; Versicherungsbeamter Max Stark.

5. Vorträge.

Von den Versammlungen, welche die Sektion im Berichtsjahre wieder im Mathäserbräu abhielt und die sich des regsten Besuches erfreuten, verdient eine besonders hervorgehoben zu werden: Es ist der Erinnerungsabend, mit dem anläßlich der 25. Wiederkehr des Jahrestages der Einweihung des Münchener Hauses auf der Zugspitze der Vortragswinter 1922/23 in würdiger Weise eröffnet wurde. Der Dank an den Erbauer des Zugspitzhauses, Herrn Kommerzienrat Wenz, der an diesem Abend die Entstehungsgeschichte des vielumstrittenen Werkes vor seinen Zuhörern entrollte, soll auch in diesen Blättern für heute und immer sichtbaren Ausdruck finden.

Unsere Mitglieder, die Herren Geratsdorfer und List haben sich auch im vergangenen Jahre wieder der Mühe der Bedienung des Projektionsapparates unterzogen. Herzlicher Dank sei ihnen für ihre allzeit bewährte Bereitwilligkeit gesagt.

Nachstehend das Verzeichnis der Veranstaltungen der Sektion im Jahre 1922:

4. Januar: Dr. A. Huber: Bergsteiger und Wetterkunde; mit Lichtbildern.
18. Januar: Oberstl. J. Baumann: Vom alten und heutigen Peru; mit Lichtbildern.
25. Januar: J. Marschall: Von der Ötztaler Wildspitze zum Schwarzenstein; mit Lichtbildern.
8. Februar: Hauptmann a. D. Gratz: Palästina (wissenschaftliche Ergebnisse des Luftkrieges; mit Lichtbildern.
22. Februar: Frau E. von Fürstenfeld: Der Böhmerwald, Stifters unerlöste Heimat; mit Lichtbildern.
8. März: Fr. Nieberl: Plaudereien vom Totenkirchl und Ing. A. Wurm: Vorführung von Lichtbildern.
15. März: R. Oedl: Eine Höhlenexpedition im küstenländischen Karst; mit Lichtbildern.
29. März: Dr. M. Storz: In den Julischen Alpen vor und nach dem Kriege; mit Lichtbildern.
12. April: J. Kaiser: Die Hohen Tauern; mit Lichtbildern.
3. Mai: Familienabend mit Verleihung des silbernen Edelweißes.
10. Mai: E. Enzensperger: Über die Pflichten des Gefährten und E. Geratsdorfer: Vorführung von Lichtbildern aus den bayerischen Vorbergen.
12. Juli: Außerordentliche Hauptversammlung.
18. Oktober: Komm.-Rat A. Wenz: Die Erbauung des Münchner Hauses auf der Zugspitze und A. Link: Eine Zugspitzfahrt; mit Lichtbildern.
8. November: Dr. Georg Leuchs: Bericht über die Hauptversammlung in Bayreuth und J. Kaiser: Vorführung der Wandersammlung der Lichtbild-Abteilung.
15. November: Dr. E. Fels: Frühlingstage auf der Insel Korfu; mit Lichtbildern.
29. November: M. Kleiber: Eine Ersteigung des Maglic (Bosnien); mit Lichtbildern.
6. Dezember: Referenten-Abend.
13. Dezember: Ordentliche Hauptversammlung der Sektion.

Allen Vortragenden danken wir für ihre Mühe und Arbeit.

6. Besondere Veranstaltungen.

Am 3. Mai 1922 fanden sich die Getreuen der Sektion zum Edelweißfest im Mathäserbräu ein.

66 Mitgliedern konnte an diesem Tage der Vorstand der Sektion den Dank aussprechen für ihre Anhänglichkeit und Treue, mit der sie 25 Jahre zur Sache der Sektion und des Alpenvereins gehalten haben, und ihnen zum Zeichen hierfür das silberne Edelweiß überreichen; ein Mitglied, Herr Medizinalrat Dr. Ludwig Stumpf, gesellte sich zu den Auserwählten, die das goldene Ehrenzeichen für 50jährige Mitgliedschaft tragen.

Wie im Vorjahre gebührt das Hauptverdienst für den festlichen Verlauf des Abends der Münchener Orchestervereinigung und ihrem Dirigenten, Herrn Friedr. Rein. Nicht minderen Dank zollen wir den Herren Steinacker und R. Koutensky für ihre die Festesstimmung in glücklichster Weise belebenden, ausgezeichneten Vorträge.

7. Außerordentliche und ordentliche Hauptversammlung der Sektion.

Am 12. Juli 1922 abends 8 Uhr fand im Mathäsersaal eine außerordentliche Hauptversammlung statt, zu der insgesamt 258 Mitglieder erschienen waren. Die Tagesordnung lautete:

Punkt 1: Tagesordnung der Hauptversammlung in Bayreuth.

Punkt 2: Anträge und Wünsche der Mitglieder.

Die Beratung der 25 Punkte der Bayreuther Tagesordnung führte bei Punkt 6 (Bezug der Mitteilungen), Punkt 12 (Richtlinien des H.-A.), Punkt 19 (Alpine Missetäter) und Punkt 20—24 (Donauland) zu kurzen Erörterungen, bei denen die Stellungnahme des Ausschusses Billigung fand.

Die ordentliche H.-V. der Sektion am 13. Dezember erledigte zunächst den Jahresbericht, den Rechnungsbericht, die Entlastung des Schatzmeisters und die Wahl der Rechnungsprüfer und des Ausschusses in der gewohnten Weise.

Nachträglich genehmigt wurde die Erhebung der Nachzahlung von 15.— ℳ für 1922 und die Aufnahme eines Bankkredits von 250 000.— ℳ durch den Ausschuß.

Die Festsetzung des Jahresbeitrages 1923 für die Sektion erfolgte in nachstehender Abstufung:

a) Vollmitglieder: 680.— ℳ. (Wer jedoch bis zum 1. März 1923 nicht bezahlt hat, hat einen höheren Betrag zu entrichten, der vom Ausschuß festgesetzt wird.)
b) B-Mitglieder: 340.— ℳ.
c) Mitglieder über 60 Jahre, die schon 20 Jahre ununterbrochen Alpenvereinsmitglied und nicht in der Lage sind, den vollen Beitrag zu bezahlen: 40.— ℳ.
d) Auswärtige Mitglieder: wie oben, dazu das Porto für die Zusendung der Jahresmarke.
e) Ausländer in Ländern mit hochwertiger Valuta zahlen den Friedensbeitrag von 12.— ℳ in Goldmark.

Die Aufnahmegebühr wurde auf 500.— ℳ festgesetzt; der Ausschuß erhielt die Ermächtigung, sie nach Bedarf zu ändern Sie wurde inzwischen auf 1000.— ℳ, 1500 ℳ und neuerdings auf 2000.— ℳ erhöht.

Für die Instandsetzung der Häuser und die Ergänzung des Inventars auf dem Herzogstand wurden 2 000 000.— ℳ genehmigt.

Der Bau des Saumweges ins Höllental soll nach Möglichkeit gefördert werden. Der Ausschuß wurde ermächtigt, nach seinem Ermessen die nötigen Schritte einzuleiten.

Zum Schlusse genehmigte die Versammlung, die von 369 Mitgliedern besucht war, noch den Kostenvoranschlag für 1923.

8. Rechnungswesen und Spenden.

Die Prüfungen der Rechnungsführung wurden wieder von den Herren Oberbuchhalter Georg Biber und Prokurist Franz Krapp vorgenommen. Die viele Mühe, die die beiden Mitglieder hierbei in uneigennützigster Weise auf sich genommen haben, verpflichtet uns zu aufrichtigstem Danke.

An Spenden erhielt die Sektion 2000.— ℳ von dem Mitglied Herrn Eduard Kaiser, Berlin und 1000.— ℳ von Herrn Joseph Schmiedt, dem Guffertvater, für die der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

II. Bücherei.

Bücherwart: Regierungschemiker Dr. Otto Mayer.

Entliehen wurden 4435 Bände von 2228 Mitgliedern. Neben dem Zugangsverzeichnis für 1921 und 1922 sei auch auf die Benützungsordnung hingewiesen, welche die Leihfrist auf drei Wochen beschränkte.

Die Knorrhütte wurde mit Büchern versehen. Durch Geschenke erfuhr die Bücherei wertvollen Zuwachs, wofür den Stiftern bestens gedankt sei; es spendeten:

Präsident des Oberbergamts G. Attenkofer die Zeitschriften 1884—98; J. Buder Jahrg. 1862 des „Münchener Punsch"; Bibliothekar Dr. A. Dreyer seine Schriften „Die Alpenvereinsbücherei 1919", „M. Schmidt, ein Deutscher Volksdichter", „Ludw. Steub und Tirol"; K. Dümbelfeld 3 Bücher; Kaufmann Gg. Gerdeissen „Aus den nördlichen Kalkalpen" von H. v. Barth, „Das bayr. Hochland" von L. Steub, 5 Führer, Mitteilungen 1877—84, 10 Rundsichten und 15 Karten; der Verlag Grethlein & Co. in Leipzig „Führerloses Bergsteigen" von Karl Ittlinger; L. Hahn „Bilder aus Altbayern"; W. Hertwig „Heilige Berge" von G. Renker; Ernst Mayer „Das Tagebuch König Ludwigs II." von Döhring; August Schuster seinen „Führer durch die Ammergauer Alpen"; Aug. P. Zeller „Tat und Traum" von O. E. Meyer sowie einen Tatra-Führer; G. Tschockelt „Ein Ratsbuch".

Der innere Ausbau der Bücherei wurde 1920 unter dankenswerter Mitwirkung von Mitgliedern der Skiabteilung begonnen und kann nur dann zu Ende geführt werden, wenn weiterhin freiwillige Mitarbeiter sich zur Verfügung stellen.

III. Ski-Abteilung.

Vorstand: Dekorationsmaler Albert Link.

Immer mehr entwickelt sich die S.-A. zum Sammelpunkt des ausübenden Bergsteigertums innerhalb der Sektion, immer mehr finden sich in ihr diejenigen Mitglieder zusammen, die aus den Eindrücken tätigen Erlebens in den Bergen die Erkenntnis dessen mit nach Hause bringen, was uns nottut: Enger Zusammenschluß und straffe Zucht. — Im Zeichen dieser Ziele stand die Tagesordnung der a. o. Hauptversammlung am 8. November 1922.

Die wichtigsten Beschlüsse dieser H.-V. lauteten:

1. Nur Mitglieder, die den Alpenvereinsbeitrag bei der S. München bezahlen, können in die S.-A. aufgenommen werden.
2. Die alljährliche Einsendung eines Turenberichtes oder einer Fehlanzeige ist Pflicht jedes Mitgliedes der S.-A. Bei 2maliger Unterlassung erfolgt Streichung aus den Listen.

Fortsetzung des Textes: S. 12.

Einnahmen. Jahresabrechnung für 1922.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Mitgliedsbeiträge:				
9742 zu ℳ 40.—	389680	—		
557 „ „ 30.—	16710	—		
93 „ „ 20.—	1860	—	408250	—
10392				
Nachzahlungen			339400	—
Aufnahmen:				
2335 Aufnahmegebühren	79780	—		
Zinsen aus dem Aufnahmefonds	1454	80	81234	80
Vereinszeichen:				
Gewinn aus dem Verkauf			7935	—
Angerhütte, Knorrhütte, Zugspitzhaus:				
Pacht			12000	—
Angerhütte:				
Hüttengebühren			101737	50
Knorrhütte:				
Hüttengebühren			168170	—
Zugspitzhaus:				
Hüttengebühren			97716	—
Höllentalhütte:				
Pacht	5000	—		
Hüttengebühren	54944	—	59944	—
Waxensteinhütte:				
Hüttengebühren			1396	—
Herzogstandhäuser:				
Pacht			18300	—
Watzmannhaus:				
Pacht	12000	—		
Hüttengebühr	251773	60	263773	60
Heinrich-Schwaiger-Haus:				
Hüttengebühren			22367	25
Bankzinsen			1386	43
Ski-Abteilung:				
Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen			96419	—
Sonstige Einnahmen:				
Spenden der Jubilare			560	—
			1680589	58

Ausgaben.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Hauptausschuss				
9742 Mitgliedsbeiträge zu ℳ 20.—	194840	—		
557 „ „ „ 10.—	5570	—		
9013 Nachzahlungen „ „ „ 20.—	180260	—	380670	—
Angerhütte: Betriebskosten			22972	80
Knorrhütte „			76210	90
Zugspitzhaus „			22719	20
Höllentalhütte „			17282	75
Waxensteinhütte „			485	10
Herzogstandhäuser „			25804	10
„ Neuanschaffung des Inventars	600000	—		
„ Übertrag auf Inventarkonto	240000	—	360000	—
Watzmannhaus			154714	25
Heinrich Schwaigerhaus			107482	25
Anteilscheine:				
Zinsen			1924	60
Wegbauten:				
Wetterstein	10641	15		
Höllental	6242	30		
Mieminger	—	—		
Herzogstand	4464	—		
Schliersee-Tegernsee-Valepp	1307	45		
Guffert-Steinberg	13912	60		
Watzmann	57	—		
Rettenstein	2914	—	39538	50
Verwaltung:				
Allgemeine Unkosten	6863	51		
Drucksachen (Jahresbericht)	31909	20		
Ehrenzeichen	518	20		
Ehrungen	3900	—		
Gehälter	234770	—		
Anzeigen	614	65		
Miete	2551	—		
Mitgliedschaft bei anderen Vereinen	473	35		
Führungstouren	5478	70		
Porto	11992	05		
Bergwacht	1624	—		
Vortragsabende	4748	40		
Jubiläumsabend	3232	—		
Lichtbilderabteilung	6733	50	315408	56
Schiabteilung: Ausgaben			69698	05
Abschreibungen: Unterkunftshäuser 5%	15275	—		
Bücherei 10%	2872	10	18147	10
Überschuss			67531	42
			1680589	58

Aktiva Vermögens-Nachweis 1922 Passiva

	M	₰	M	₰
Wert der Unterkunftshäuser:				
Alte Angerhütte	665	—		
ab 5% Abnützung	35	—	630	—
Neue Angerhütte	35000	—		
ab 5% Abnützung	1750	—	33250	—
Knorrhütte	78640	—		
ab 5% Abnützung	3940	—	74700	—
Zugspitzhaus	24000	—		
ab 5% Abnützung	1200	—	22800	—
Höllentalhütte	3980	—		
ab 5% Abnützung	300	—	5680	—
Herzogstandhäuser	20230	—		
ab 5% Abnützung	1510	—	18720	—
Kampenwandhütte	35150	—		
ab 5% Abnützung	1750	—	33400	—
Watzmannhaus	82360	—		
ab 5% Abnützung	4120	—	78240	—
Heinrich-Schwaiger-Haus	13300	—		
ab 5% Abnützung	570	—	12730	—
			280150	—
Bücherei:				
Übertrag von 1921	13498	—		
Zugang von 1922	1522	10		
	28720	10		
ab 10% Abnützung	2872	10	25848	—
Inventar			240001	—
Vereinszeichen			85700	—
Wertpapiere bei der Bayer. Handelsbank			33296	10
Guthaben „ „ „ „			42252	15
Kautionsdepot „ „ „ „			19500	—
Guthaben bei der Staatsbank			631	—
Guthaben beim Postscheckamt			2902	15
Sonstige Guthaben			5864	—
Bare Kasse			8177	80
			744322	20

	M	₰	M	₰
Anteilscheine				
1921				
M 19400.— **Angerhütte**	18800	—		
„ 8700.— **Ski-Abteilung**	8700	—		
„ 20000.— **Watzmannhaus**	19900	—	47400	—
Paul Thorwartsche Stiftung, Zinsen			631	—
Kautionen			19500	—
Schuld an die Bayer. Vereinsbank			180000	—
Rücklage für Führerunterstützung			4000	—
Vermögensstand 1921			425259	78
Überschuß aus 1922			67531	42
			744322	20

Die Mitgliederzahl ist gegenüber dem Vorjahre von 1125 auf 1374 gestiegen (+ 249). Wegen Nichteinhaltung der Bestimmungen der S.-A. mußten zwei Mitglieder ausgeschlossen und zwei aus der Mitgliederliste gestrichen werden.

Durch Unfall in den Bergen verlor die S.-A. die Herren: Christoph Körner, verunglückt im Wattental 4. Januar; Adolf Cramer, im Jamtal 6. Januar; Jos. Stanggassinger, Watzmann-Ostwand 18. Juni; Ant. Schäffner, Kammerköhr 2. Juli.

Die touristischen Leistungen der Mitglieder waren trotz der besonders im Sommer ungünstigen Witterung durchaus erfreulich.

Der Hüttenbesitz der S.-A. wurde dank der verdienstvollen Arbeit der Hüttenwarte in bestem Zustande erhalten. Es wurde verwaltet die Kampenwandhütte von Herrn Plank, Larcheralm Stark, Valeppalm Busse, Schönfeldalm Fasold, Niederkaseralm Kühnet, Rauhalm Sulzinger, Winkelmoosalm Eberle.

Den genannten Herren, sowie den Turenwarten, Dr. Leopoldseder und Marschall sei für ihre Mühen der aufrichtigste Dank gesagt!

Im sportlichen Wettkampfe war der S.-A. im Berichtsjahre manch schöner Erfolg beschieden. Besonders die Ergebnisse der eigenen Wettläufe berechtigen zu froher Hoffnung.

Zur Aneiferung der sportfreudigen Jugend hat Albert Link einen wertvollen Wanderpreis gestiftet, der von dem Mitglied Herrn Fritz Finkel erstmals im dreifach kombinierten Lauf gewonnen wurde. Mit hervorragenden Gaben förderten Herr Kunstmaler König, der ein Gemälde gab, und die Herren Winterstein und Gerichtmeier, in Fa. Eberth, die zwei Paar prächtige Skier spendeten, den Gedanken des edlen Wettkampfes. Ihnen sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

„Jeder soll nach seiner Fasson selig werden!" Und wenn einer den Weg ins Himmelreich der winterlichen Bergwelt in der Verfolgung sportlicher Ziele findet, so kommt auch er dahin, wohin andere auf anderen Pfaden gedrungen sind. Auch als reiner Sport betrieben, dient so der Schneeschuhlauf dem Gedanken des Alpinismus und den Skisport fördern heißt für uns: Die Jugend dem Bannkreise der Berge näher bringen. Überlassen wir das andere dann getrost dem Zauber dieser Welt!

Unter der Führung der Herren Dr. Leopoldseder und Ingenieur Dubois wurden auch im vergangenen Jahre Kletterkurse abgehalten; sie begannen im Isartal und fanden ihren Abschluß an der Kampenwand. Ein Führerkurs diente der Heranbildung von Führern für Führungsturen. Angeschafft wurde eine Anzahl Seile, Mauerhaken, Ringe; außerdem stehen für Hochturen Höhenmesser zur Verfügung.

Im Wechsel mit der Sektion fanden meist jeden zweiten Mittwoch im Mathäsersaal Vortragsabende der S.-A. statt,

die sich stets regen Besuches auch seitens der Sektionsmitglieder erfreuen konnten; die Vortragsthemen lauteten:

11. Januar: Hohe Berge (mit Lichtbildern), Aus meinem Ötztaler, Glockner und Walliser Tagebuch F. Keyfel.
15. Februar: Östlicher Wettersteinkamm (mit Lichtbildern) Fritz Schneider.
1. März: Gipfel, die ich nicht erreichte. Dr. Burmester.
22. März: Vom gr. Wiesbachhorn zur Hochalmspitze (mit Lichtbildern) Alb. Link.
5. April: Die Ehrwalder Wetterwand (mit Lichtbildern) A. Schmid.
5. April: Lichtbilder aus dem Wilden Kaiser Fr. Dubois.
26. April: Die Westwand der Dreischusterspitze (mit Lichtbildern) A. Schuster.
25. Oktober: Erinnerungen an Dolomitenturen (mit Lichtbildern) F. X. Endres.
22. November: Auf Schneeschuhen durch die Silvrettagruppe (mit Lichtbildern) Aug. Vecchioni.
15. Dezember: Prakt. Vorführung von Skireparaturen Gg. Busse.

Allen Vortragenden aufrichtiger Dank!

Von den Unterhaltungsabenden galt der erste (17. Mai) der Preisverteilung an unsere Sieger in den Wettläufen. Der zweite war der Eröffnungsabend am 11. Oktober, der dank der Mitwirkung bewährter Kräfte ebenfalls wohl gelungen war. Echte Christnachtstimmung gab der Weihnachtsfeier am 27. Dezember ihre besondere Prägung.

In der o. Hauptversammlung am 20. November erfolgte nach Festsetzung der Beiträge und Aufnahmegebühr die Ausschußwahl für 1923; sie hatte folgendes Ergebnis:

Vorsitzender: Albert Link; 1. Schriftführer und Turenwart: Dr. Jul. Leopoldseder; 2. Schriftführer: Bernhard Bergmann; Kassenwart: Arnulf Esterhammer; Lehrwart: Georg Busse; Sportwart: Joseph Marschall; Beisitzer: Max Dilthey, Max Eberle, Georg Fasold, Michael Kühnet, Johann Plank, Georg Reiter, Otto Sauer, Franz Sulzinger, Max Stark, Adolf Zoll.

Tatkräftig geleitet, innerlich fest gefügt, betreut von dem mächtigen Schutz der S. München, tritt die S.-A. über die Schwelle des 2. Jahrzehnts ihres Bestehens. Daß sie zum Rückgrat der Sektion geworden ist, zum Sammelpunkt unserer Jungen, unserer Hoffnung und unserer Zukunft und damit zum Lebensnerv der Sektion, das mag der schönste Lohn sein, den unser unermüdlicher Albert Link aus dankerfülltem Herzen am Jubeltag der S.-A., der auch sein Jubeltag war, entgegennehmen durfte.

IV. Lichtbild-Abteilung.

Vorstand: Oberinspektor Joseph Kaiser.

Während des Vereinsjahres 1922 fanden die Versammlungen der Lichtbild-Abteilung regelmäßig alle 14 Tage im Gasthaus zum Sporer, Ledererstr. 13/1, statt. Es wurden im ganzen 11 Versammlungen mit Vorträgen und Lichtbildervorführungen abgehalten. Vortragende und Vortrags-Themen sind aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich: Dr. Wetzler „Das Autochromverfahren". Ziegler „Die Alpen in der Kunst". Huysinga „Das Format der Diapositive". Dr. Daimer „Herstellung und Tonung von Entwicklungspapieren". Kaiser „Wesen und Technik des Pigment- oder Kohledruckes". Kaiser und

Dr. Kleintjes „Versuche mit Bayers Plattenfort". Dr. Daimer „Über das Entwickeln photographischer Platten".

An den Sonntagen veranstaltete die Abteilung unter Führung des Herrn Oberinsp. Kaiser photographische Übungsausflüge ins Gelände. Im ganzen wurden 19 Ausflüge in die nähere Umgebung Münchens und ins Gebirge unternommen.

Die Büchersammlung der Abteilung wurde dem Gebrauch übergeben. Auch ein Bücherverzeichnis wurde angelegt und vervielfältigt. Es kann von den Mitgliedern der Abteilung bezogen werden.

Den Spendern von Büchern und Inventar spricht die Abteilung ihren Dank aus.

Ein Mitglied fand den Tod in den Bergen: Herr cand. med. Adolf Kramer fiel am 6. Januar 1922 im Jamtal einer Lawine zum Opfer.

Der Ausschuß der Lichtbild-Abteilung besteht für 1923 entsprechend dem Ergebnis der durch die H.-V. vorgenommenen Wahl aus folgenden Herren: 1. Vorsitzender: Oberinspektor Kaiser; 2. Vorsitzender: Sanitätsrat Dr. Wetzler; Schriftführer: Professor Dr. Harster; Kassenwart: Landenberger; Bücher- und Bilderwart: Dr. Nidhak; Zeugwart: Huysinga; Rechnungsprüfer: Bodenschatz und Dürzl; Beisitzer: Dr. Wein.

V. Führerwesen.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

Der Sektion unterstehen zur Zeit insgesamt 55 Führer (44) und Träger (11) und zwar in Garmisch 17 F., 3 Tr.; Hammersbach 1 F.; Obergrainau 1 F., 2 Tr.; Eibsee 2 Tr.; Partenkirchen 16 F., 2 Tr.; Oberammergau 1 F.; Ehrwald-Lermos 6 F., 2 Tr.

Als neue Träger wurden zugelassen: In Garmisch: Georg Glatz und Ignatz Maurer; in Partenkirchen: Matthias Radner.

Am 30. April und 10. November wurde in Garmisch Führertag abgehalten. Dabei wurden die Tarife geregelt und die Frage der Ausrüstung der Führer mit Verbandmaterial besprochen.

Die Hilfsbereitschaft, welche Führer und Träger bei Unfällen stets bewiesen, verdient volle Anerkennung und aufrichtigen Dank. Das Einvernehmen zwischen Sektion und Führern war immer ein gutes.

VI. Rettungswesen.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

1. Auch im vergangenen Jahre betreuten die Herren William Haberland (Garmisch) und Alois Seebrich (Partenkirchen) die Rettungsstellen im Wetterstein in uneigennützigster Weise. Beiden Herren, sowie den Führern, die bei den vielen Unfällen des vergangenen Sommers so oft der schwersten und bittersten ihrer Berufspflichten obliegen mußten, wird der herzlichste Dank der Sektion ausgesprochen.

2. Unfälle: Schwer waren die Opfer, welche die Berge im vergangenen Jahre forderten; allzu reichen Anteil an der Ernte, die der Tod in den Alpen hielt, hatte das Wettersteingebirge. Der mit dem Einsetzen des schlechten Sommerwetters beginnenden Reihe schwerer Unfälle ging ein leichter voraus: Am 8. Januar erlitt Otto Bauch einen Knöchelbruch. Der 17. Juli war der dunkelste Tag

der Unfallgeschichte des Wettersteins im Jahre 1922. An diesem Tage brachen von der Wiener-Neustädter Hütte 12 Personen zur Zugspitze auf. Sie gerieten in einen Schneesturm und kamen unterhalb des Westgrates vom richtigen Wege ab; im immer tiefer werdenden Neuschnee arbeiteten sie sich vor- und aufwärts. Zwei der Teilnehmer suchten durch Absteigen auf die richtige Spur zu gelangen und hatten damit Glück: Um 7 Uhr abends erreichten sie das Münchener Haus, wo sie von den 10 im österr. Schneekar umherirrenden Turisten berichten konnten. Die beiden im Hause anwesenden Männer, unser Mitglied Fritz Finkel und der Träger Ehrenreich Spielmann aus Ehrwald, eilten unter eigener Lebensgefahr den Verirrten sofort zu Hilfe; nach etwa ¾stündigem Suchen konnte die Partie aufgefunden werden. Während des Transportes stieß zu diesem noch der Bergführer Simon Maurer, der von der Wiener-Neustädter Hütte aus Hilferufe vernommen hatte. Auf dem Wege zum M. Hause starben vor Erschöpfung 3 Teilnehmer der Partie: Herbert Müller, Leipzig, Hermann Frischke, Frankfurt a. M., Hermann Krause, Dresden. Gleichzeitig mit diesem Unfall ereignete sich am Höllental-Aufstieg ein zweiter. Zur selben Stunde, da die Rettungsmaßnahmen im österr. Schneekar im Gange waren, wurden im Münchner Haus vom Personal und einem kurz vorher angekommenen Turisten vom Ostgipfel her Hilferufe vernommen. Dorthin brachte das weibliche Hüttenpersonal und der genannte Turist die erste Hilfe. Von vier in Not geratenen Turisten, die vom Höllental heraufkamen, fand einer durch Erfrieren, der andere durch Absturz ins Höllental (er konnte das ihm von den zu Hilfe Geeilten gereichte Seil nicht mehr halten) den Tod. Die beiden anderen konnten im Zustande völliger Erschöpfung noch lebend zum M. Haus gebracht werden. Die tödlich Verunglückten sind: Richard Häfner und Karl Volland, beide aus Gersthofen bei Augsburg.

Allen an dem Rettungswerk des 17. Juli Beteiligten sei hier die vollste Anerkennung und der besondere Dank der S. München ausgesprochen! Ohne das beherzte Eingreifen mutiger Männer und pflichtbewußter Alpinisten hätte dieser Tag ein noch weit schlimmeres Ende genommen; was noch zu retten war, wurde gerettet. Mit Stolz kann die S. München Herrn Fritz Finkel zu den Ihren zählen; seine Tat möge mit diesen Blättern der Geschichte der Sektion einverleibt werden!

Am 21. Juli stürzte Dr. Wolff aus Berlin am kleinen Waxenstein tödlich ab. Am 10. August verunglückte Herr Schrecht aus Schweidnitz durch Steinschlag unter dem Zugspitz-Ostgipfel; er starb nach 2 Tagen im Krankenhaus. Am 17. August stürzte Heinz Glaser aus Köln von der Dreitorspitze ab und war tot. Am 27. August fand Herr Bayerlein aus Nürnberg im Matheisenkar durch Absturz den Tod.

Besonders das große Unglück an der Zugspitze am 17. Juli ist eine ernste Lehre für alle jene, welche ohne Erfahrung, ohne genügende Ausrüstung, ohne gewissenhafte Vorbereitung an eine Hochgebirgstur sich heranwagen und deren Durchführung entgegen der wohlgemeinten Warnung Bergkundiger in leichtsinniger Vermessenheit erzwingen wollen.

VII. Bergwacht.

Vertreter der Sektion und Mitglied des Bergwachtausschusses: Ingenieur Franz Dubois.

Die Bergwacht hat auch im dritten Jahre ihres Bestehens ihre Notwendigkeit reichlich erwiesen, sowohl durch ihre zahlreichen Erfolge, als auch durch ihre stetige Ausbreitung.

161 Vereine mit nahezu 100 000 Mitgliedern gehören ihr heute an und über 2000 Bergwachtleute, von welchen unsere Sektion 196 stellte, tragen das von allen alpinen Ekeln so gehaßte rote Abzeichen.

Auch außerhalb der Alpen hat der Bergwacht-Gedanke Fuß gefaßt: im Bayerischen Wald, im Fichtelgebirge, im Schwarzwald und im Odenwald. Im oberösterreichischen Gebiete wurde unter

Führung der S. Wels mit Erfolg eine Bergwacht-Organisation ins Leben gerufen. In Wien ist bis jetzt die Gründung einer Bergwacht infolge der dortigen völkischen Verhältnisse nicht möglich geworden.

Der Münchener B.W.-Ausschuß hielt im vergangenen Jahre 14 Sitzungen ab. Das weitgehende Verständnis, das von seiten der alpinen Vereine der Tätigkeit der B.W. entgegengebracht wird, und die wertvolle Unterstützung, welche die Bergwacht in allen Lagen durch die Behörden genießt, gewährleisteten den Erfolg bei der Lösung der weitverzweigten Aufgaben, die an die B.W. herantraten.

Die Bahnbehörde bekundete ihr besonderes Interesse durch Entsendung eines ständigen Vertreters in den B.W.-Ausschuß; außerdem erhielt die Bergwacht von der Zweigstelle Bayern des Reichsverkehrsministeriums einen Zuschuß von 10 000 ℳ, wofür seitens der B.W. gewisse Verpflichtungen zur Mithilfe bei Abwicklung des Sportverkehrs übernommen wurden. An weiteren Zuschüssen erhielt die B.W.:

5000 ℳ vom bayr. Ministerium des Innern,
6000 ℳ vom Reichsministerium des Innern,
2000 ℳ von der Stadtgemeinde München.

Die Streifen, welche von den B.W.-Gruppen in die Umgebung Münchens und ins Gebirge abgestellt wurden, leisteten erfolgreiche Arbeit.

Während der 2. Bergwachtabend, der im vergangenen Jahre im Mathäserbräu veranstaltet wurde und bei dem Oberlandesgerichtsrat Oertel über Lawinen sprach, der Erweckung des Interesses der breiten Öffentlichkeit mit Erfolg diente, waren die sogenannten praktischen Abende, deren Besuch noch reger hätte sein können, der Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls und der Belehrung der B.W. Leute gewidmet.

Ende des Jahres begann der erste Jiu-Jitsu-Kurs.

Die Sektion München hat ihre Anteilnahme an der B.W. auch im vergangenen Jahre verschiedentlich zum Ausdruck gebracht. Die Anträge auf Veröffentlichung der Namen alpiner Missetäter in den „Mitteilungen" sowie auf Erhöhung des Alpenvereins-Zuschusses an die B.W. auf 20 000 ℳ, die auf der Bayreuther Hauptversammlung zur Annahme gelangten, gingen auf Anregungen der S. München zurück.

Neuerdings hat die Sektion die Aufnahmekosten für ihre B.W.-Leute (Auslagen für die 1. Anschaffung von Ausweis, Abzeichen und Satzungen) auf die Sektionskasse übernommen.

Pflege des guten Tones bei der Ausübung des Bergsteigens, Kampf gegen die Verwilderung der alpinen Sitten ist das hohe Erziehungsziel einer jeden Bergsteigervereinigung. Unsere B.W.-Leute sind die Wächter, die wir selbst mit der Lösung dieser in unseren Tagen gewiß nicht leichten Aufgabe betraut haben. Unterstützen wir sie, wo immer wir Gelegenheit dazu haben, nicht nur durch tätige Hilfe, wenn sie ihrer bedürfen, sondern vor allem durch das gute Beispiel, mit dem die Mitglieder der größten Sektion Münchens und des Deutschen Reiches voranzugehen alle Ursache haben!

VIII. Hütten und Wege.

1. Wetterstein.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link; für Waxensteinkamm und -hütte unterstützt durch Ingenieur Dubois.

1. Hütten. a) Besuch. Über den Besuch, den die Wettersteinhütten in den beiden letzten vergangenen Jahren aufzuweisen hatten, klärt die nachfolgende Tabelle auf:

Hütten	Eingetragene Besucher		Übernachtungen	
	1921	1922	1921	1922
Münchner Haus	17997	17870	4243	4067
Knorrhütte	7334	8500	7421	7536
Angerhütte	6585	7307	3435	4364
Höllentalhütte	8893	9280	4900	3704
	40809	42957	19999	19671

b) Gebäude und Einrichtung. Die Vollendung aller notwendigen Instandsetzungsarbeiten im Jahre 1921 machte größere Aufwendungen im Jahre 1922 überflüssig. Die Ungunst der Witterung und der Arbeitermangel verhinderten den Bau der an der Sandreiße am Zugspitzplatt vorgesehenen Proviantbütte.

In der Knorrhütte wurden einige kleinere Verbesserungen vorgenommen; die Blitzableiteranlage wurde nachgesehen und in Ordnung befunden.

In der Angerhütte wurde ein freier Kellerraum in einen Mulistall umgebaut.

Die Verhältnisse in der Höllentalangerhütte haben sich gegenüber dem Vorjahre nicht geändert.

Die Waxensteinhütte wurde von Ingenieur Franz Dubois verwaltet. Ihre Einrichtungen wurden durch Stiftungen weiter ergänzt. Von der Sektion wurde eine Tragbahre und eine größere Hüttenapotheke angeschafft und für Führungsturen ein Seil hinterlegt. Die Zugangswege wurden, wo es nötig war, instand gesetzt; ein direkter Zugang zur Mittagsreiße für den Aufstieg zum kleinen Waxenstein und ein weiterer für den direkten Abstieg nach Obergrainau wurde neu angelegt. Der Besuch der Hütte war trotz des schlechten Sommers ein guter: Von 124 (im Vorjahre 176) Besuchern waren 102 (im Vorjahre 124) Sektionsmitglieder, 17 (im Vorjahre 33) von anderen Sektionen und 5 (im Vorjahre 19) von anderen Vereinen. Übernachtungen wurden 266 (im Vorjahre 314) gezählt.

Den verschiedenen Stiftern und den treuen Mitarbeitern und Freunden der Hütte danken Hüttenwart und Sektion herzlichst.

Das Hüttchen auf der äußeren Höllentalspitze blieb gut erhalten.

Die Brandversicherung für sämtliche Wettersteinhütten wurde neu abgeschlossen und in einer der Geldentwertung einigermaßen entsprechenden Höhe gehalten.

c) Bewirtschaftung. Die Verpachtung der Wettersteinhütten wurde neu geregelt.

Knorrhütte, Münchner Haus und der Transport für den Beobachter auf der Zugspitze verbleiben der Frau Bierprigl.

Die Angerhütte erhält der frühere Pächter der Krottenkopfhütte, Bergführer Peter Lipf.

Die Höllentalhütte verbleibt dem bisherigen Pächter Sonner.

Dem Hüttenpersonal soll auch hier die verdiente Anerkennung für seine Tätigkeit im vergangenen Jahre nicht vorenthalten werden.

2. Wege. Alle Wege wurden begangen und nachgesehen; wo es nötig war, wurden Ausbesserungen und Nachmarkierungen vorgenommen.

3. Die **Thorwartgedenktafel** wurde stiftungsgemäß geschmückt.

4. Dank sei allen gesagt, welche der Sektion im Wetterstein ihre Unterstützung haben angedeihen lassen: Vor allem Herrn Ingenieur Franz Dubois, besonders für seine rege Tätigkeit als Sachwalter der Waxensteinhütte; weiter Herrn Plank und vielen Mitgliedern der Ski-Abteilung für ihre Hilfsbereitschaft; der Firma Ritter, Pasing, für die Stiftung einer großen Messerputzmaschine für das Münchner Haus! Nicht vergessen wollen wir unserer Pächter, der Frau Bierprigl und des Herrn Sonner, und der stets bereitwilligen Unterstützung, die sie der Sektion haben zuteil werden lassen. Und nicht zuletzt sei auch den Behörden, besonders in Garmisch-Partenkirchen, für das Entgegenkommen gedankt, mit dem sie Angelegenheiten der Sektion und des Alpenvereins allezeit behandelt haben.

2. Mieminger.

Sachwalter: I. V. Dekorationsmaler Albert Link.

Der Wiederaufbau des Alpel-Hauses bleibt nach wie vor eine der dringlichsten Aufgaben der Sektion München. Sobald die Verhältnisse es einigermaßen gestatten, wird mit den Vorarbeiten hierzu begonnen werden.

Im vergangenen Jahre beschränkte sich die Tätigkeit der Sektion in ihrem Mieminger Arbeitsgebiete auf Nachsehen der Wege, die sämtlich in Ordnung befunden wurden.

3. Herzogstand.

Sachwalter: Architekt Anton Rogg.

1. Häuser. Der Besuch der Häuser war nach Angaben des Pächters Fuchs trotz des schlechten Sommerwetters ein guter; es haben rund 6—7000 Personen übernachtet.

Die von der H.-V. des Jahres 1921 genehmigten Reparaturen konnten leider nicht ausgeführt werden; jedoch liegt das notwendige Farbmaterial, das noch verhältnismäßig billig erworben wurde, zur weiteren Verarbeitung bereit. Die Nachschau der Blitzschutzanlage ergab keinerlei Beanstandungen.

2. Wege. Die Wege befinden sich in Ordnung; die Weginstandsetzungen im unteren Teile des Reitweges haben Arbeiter des Forstamtes Walchensee unter Aufsicht und Anleitung des

Herrn Forstmeisters Binder vorgenommen; dem Forstamt und seinem Herrn Vorstande sind wir hierfür besonderen Dank schuldig.

3. Wirtschaftsführung. Der Wirtschaftsbetrieb konnte trotz des Andranges, der vornehmlich an Samstagen und Sonntagen herrschte, glatt abgewickelt werden; Klagen hierüber sind nicht eingelaufen.

Der Schlafbetrieb gab zu einigen Beschwerden Anlaß, die sich meist über Bevorzugung von Nichtmitgliedern ausließen. Nicht allen vorgebrachten Beschwerden konnte die Berechtigung aberkannt werden. Die Regelung des Pachtverhältnisses mit dem neuen Pächter dürfte hier endgültig Wandel geschaffen haben.

4. Pachtverhältnis. Zum 31. Dezember wurde dem bisherigen Pächter, Herrn Fuchs, das Pachtverhältnis gekündigt, nachdem Versuche der Sektion, dasselbe weiter aufrechtzuerhalten, gescheitert waren.

Herrn Fuchs hat die Sektion für seine Wirtschaftsführung Anerkennung und Dank ausgesprochen.

Nach genauer Prüfung der eingelaufenen Angebote hat der Ausschuß beschlossen, die Wirtschaftsführung der Häuser Herrn Theobald Loß zu übertragen. Der Schlafbetrieb wird von der Sektion selbst geführt.

5. Inventarbeschaffung. Das gesamte Inventar für den Wirtschafts- und Schlafbetrieb war Eigentum des bisherigen Pächters. Diese Tatsache erheischte für den Ende des Jahres eintretenden Pachtwechsel sofortige Vorsorge.

Nach anfänglichem Zögern entschloß sich Herr Fuchs im September dem Ausschuß ein Angebot über abzulösendes Inventar zu unterbreiten, das der Ausschuß im wesentlichen angenommen hat. Vor diesem Angebot hatte der Ausschuß schon die Beschaffung von 30—50 Betten in die Wege geleitet. Die Kosten hierfür betrugen mit den Transportkosten rund 350 000 ℳ, die Kosten des von Herrn Fuchs übernommenen Inventars rund 640 000 ℳ, zusammen also 990 000 ℳ.

Damit ist die Sektion in der Lage, den Betrieb der Herzogstandhäuser, die nach dem unterdessen bekannt gewordenen Abkommen des Staates mit dem Hause Wittelsbach an den Staat fallen sollen, in demselben Umfange wie bisher fortzuführen. Wir haben nunmehr 86 Betten und 10 Matratzen, also insgesamt 96 Lager zur Verfügung.

Herr Fuchs ist der Sektion bei der Ablösung des Inventars schließlich erheblich entgegengekommen, was gerne anerkannt sei.

Bei der Beschaffung des neuen Inventars konnte die Sektion ihren Bedarf fast ausschließlich bei Mitgliedern decken; den Herren Aigner und Plank, sowie den Firmen Steiner und Stöckle danken wir ebenso für ihr Entgegenkommen, wie der Baufirma Karl Stöhr für die fast kostenlose Abgabe von Schreinerholz und für die Überlassung eines Transportautos zum Möbeltransport nach Urfeld.

Herren der Skiabteilung haben sich auch hier durch selbstlose Mitarbeit den Dank der Sektion gesichert.

6. Pachtwechsel. Der Pachtwechsel wurde Ende November vollzogen und die Häuser am 26. November unter dem neuen Pächter wieder dem Betrieb übergeben.

7. Mögen die Aufwendungen der Sektion für die Herzogstandhäuser besonders denjenigen älteren Mitgliedern zunutze sein, die nicht mehr über die Kraft verfügen, hochalpine Turen auszuführen, mögen sie ihnen bei ihren Wanderungen das Verweilen auf einer der schönsten Aussichtswarten unserer bayerischen Berge angenehm und erfreulich gestalten.

4. Tegernseer und Schlierseer Gebiet.

Sachwalter: Dr. Fr. Bouda, unterstützt durch Versicherungsbeamten Max Stark.

Im Laufe des Jahres wurden alle Wege begangen. Wegunterhaltungsarbeiten kamen nicht in Betracht, dagegen wurden einige Wegstrecken nachmarkiert und sonst, wo erforderlich, die üblichen Ausbesserungen und Ergänzungen der Wegbezeichnungen und Tafeln vorgenommen.

Vom Jahre 1921 ist nachzutragen, daß am Abstieg vom österr. Schinder zum Schinderkar im untersten Teil unter Umgehung der Steilstufe ein leichter Durchstieg angelegt wurde. Hervorzuheben ist das gute Einvernehmen mit den Forstbehörden, von deren Seite wir mannigfache dankenswerte Unterstützung fanden.

5. Guffert und Steinberger Gebiet.

Sachwalter: Oberlandesgerichtsrat Keidel.

Nach den ausgedehnten Arbeiten des Jahres 1921 bedurfte es im Berichtsjahre nur der Instandsetzung des Steiges zum Guffert, soweit er im Winter gelitten hatte, Unser Wegwart Margreiter bemühte sich in stets gleich anerkennenswerter Weise um die Erhaltung unserer Weganlagen und Wegbezeichnungen. Herrn Förster Klotz gebührt der Dank der Sektion für seine Bemühungen.

Einer Ehrenpflicht genügte die Sektion durch die Wiederanbringung einer einfachen Erinnerungstafel an den Erschließer des Guffertgebietes, unser langjähriges Mitglied, Herrn Fabrikanten Joseph Schmiedt. Zum Dank dafür hat Herr Schmiedt der Sektion eine Spende von 1000 ℳ überwiesen, wofür wir auch hier herzlichst danken.

6. Watzmann.

Sachwalter: Kommerzienrat Eduard Deiglmayr, unterstützt durch Bauführer Franz Breitenbach.

1. Haus. Das Haus war vom 26. Mai bis zum 1. Oktober bewirtschaftet. Nach den Eintragungen des Hüttenbuches haben in dieser Zeit 9385 Personen übernachtet.

Für den Wirtschaftsbetrieb waren größere Anschaffungen an Geschirr erforderlich, das unser Mitglied, Herr Otto Aigner, lieferte. Für den Schlafbetrieb wurden 20 Halbwolldecken beschafft.

Die Gesamtbauanlage hat gut überwintert. Größeren Schaden richtete ein am 23. Juni niedergegangenes Gewitter an Haus und Wasserleitung an. Die besonders stark beschädigte Wasserleitung wurde durch die Firma Mittenhuber, Berchtesgaden, und durch Arbeiter des Forstamts Berchtesgaden wieder instand gesetzt.

Unser Mitglied, Herr Albert Link, übernahm die Erneuerungsarbeiten am Äußeren und teilweise auch am Inneren des Hauses.

Die Bewirtschaftung lag wieder in den Händen von Frau Gschoßmann, Frau Gelner und Frau Graßl. Unter Mitwirkung des Herrn Johann Gschoßmann wurde der Betrieb in tadelloser Weise geführt.

Das Schlafhaus wurde wieder von Frau Fanny Hafner in zufriedenstellender Weise verwaltet.

Die Prüfung des Blitzableiters, welche von unserm Mitgliede, Herrn Kirchgraber, vorgenommen wurde, ergab die Notwendigkeit der Ergänzung der vorhandenen Anlage. Die erforderlichen Arbeiten werden im Jahre 1923 durchgeführt werden.

2. Wege. Die Wegarbeiten wurden von Arbeitern des Forstamtes Ramsau besorgt.

3. Unfälle. Am 18. Juni verunglückten bei der Durchkletterung der Watzmann-Ostwand infolge Erschöpfung und Überanstrengung 5 geübte Bergsteiger, darunter unser Mitglied, Jos. Stanggassinger.

4. Aufrichtiger **Dank** sei auch bei dieser Gelegenheit den zuständigen Behörden, dem Bezirkamte Berchtesgaden, den Forstämtern Berchtesgaden und Ramsau, sowie dem Forst- und Jagdpersonal ausgesprochen für das allezeit bewiesene Entgegenkommen und Wohlwollen!

7. Rettenstein.

Sachwalter: Oberlandesgerichtsrat Keidel.

Die Instandsetzung des Steiges zum Gipfel besorgte der Brennwirt Hochkogler in Aschau, wofür ihm der Dank der Sektion gebührt.

Von der Hinterlegung eines Gipfelbuches wurde in Anbetracht der vorgekommenen Diebstähle abgesehen.

8. Wiesbachhorn.

Sachwalter: Oberamtmann Fritz Schneider.

1. Haus. Das Heinrich-Schwaiger-Haus war von Anfang Juli bis Anfang September wie bisher von Bergführer Hatz und dessen Frau gut bewirtschaftet.

Das Haus hatte gut überwintert, abgesehen von der Durchfeuchtung der Dachkammer und der Gastzimmerdecken, die von der Undichtigkeit der Dachfensterwinkel herrührte. Die Erstellung der Waschküche, die Instandsetzung der Wasserleitung, sowie die Erneuerung der Fernsprechanlage müssen einer besseren Zeit vorbehalten bleiben.

Ende Oktober wurde durch ein Mitglied in dankenswerter Weise die Feststellung eines Hütteneinbruches gemeldet; die Nachschau ergab, daß glücklicherweise keine nennenswerten Schäden verursacht worden waren.

Für das kommende Jahr ist eine gründliche Ausbesserung aller Fenster und Läden vorgesehen. Notwendige Erneuerungen und Ergänzungen sind bereits in Auftrag gegeben.

2. Besuch. Der Besuch des Hauses war geringer als im Jahre 1921. Das Hüttenbuch weist 897 Übernachtungen gegen 905 im Vorjahre auf. Der Gesamtbesuch des Hauses betrug 945 Personen (im Vorjahre 1402), darunter 652 A.-V.-Mitglieder (1075.)

3. Wege. Wegausbesserungen wurden am Haushoferweg vorgenommen. Die Wegmauth am Kesselfall betrug dieses Jahr 50.— K. Hierwegen soll eine Beschwerde grundsätzlicher Natur an den Verw.-Aussch. des D. u. Ö. A.-V. erfolgen.

4. Dank. Allen sei herzlich gedankt, die für unser Heinrich-Schwaiger-Haus sorgten und Interesse zeigten, besonders den im letzten Jahresbericht Genannten.

IX. Schlußwort.

Wenn das, was im vergangenen Jahre an Arbeit in der Sektion geleistet wurde, in zwei Worte zusammengefaßt werden kann, so mag man zum Schlusse sagen: Unser redlich Mühen galt der Erhaltung des Besitzes. In diesem Streben zeigte sich aber allenthalben auch der Mut zu froher Tat. Es regte sich frisches Leben in der Skiabteilung, die junge Lichtbildabteilung hat schon in der kurzen Zeit ihres Bestehens ihre Daseinsberechtigung voll erwiesen. Und all dieses viele Leben, das trotz der Bedrängnis unserer Tage sich zeigte, es beweist uns, daß auch die Mutter, unsere liebe Sektion München, über die Erschütterungen der Kriegsjahre hinausgefunden hat und mit neuer Kraft den alten Idealen dienen kann. Möge sie in der Pflege dieser Ideale, die an ihrer Wiege Pate standen, ihre edelste Aufgabe erblicken, als die durch ihre Geschichte vor allen anderen berufene Hüterin der Traditionen des Alpenvereins. Dann wird sie in späteren Tagen auch einmal unter denen genannt werden, die unserem Volk in tiefster Not und härtester Bedrängnis Führer waren aus Nacht zum Licht.

August Vecchioni.

Verzeichnis der Jubilare vom Jahre 1897.

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1109	Antesberger Josef, Buchhalter	München
1110	Baumer Carl, Forstmeister	Unken
1111	Baur Josef, Ingenieur	München
1112	Bauriedl Franz, Kaufmann	,,
1113	Binder Carl, Reichsmilitärgerichtsrat a. D.	,,
1114	Böhm Ludwig, Bauamtmann	,,
1115	Bömmels Jakob, Regierungsrat	,,
1116	Brandmiller Carl, Kaufmann	,,
1117	Braun Hans, Justizrat	Krumbach
1118	Bredauer Dr. Vincenz, Hofrat	München
1119	Brunner Dr. Franz, Geh. San.-Rat	,,
1120	Deisler Gustav, Kaufmann	,,
1121	Demler Gustav Jakob, Kaufmann	,,
1122	Dursch Franz, Direktor	,,
1123	Engel Otto Erich, Kunstmaler	Dachau
1124	Engelberger Konrad, Kaufmann	Holzkirchen
1125	Erhardt Max, Staatsbankkassier	München
1126	Fichtl Jakob, Hausbesitzer	Diessen
1127	Gießen Heinrich, Oberregierungsrat	Ludwigshafen
1128	Gimkiewicz Dr. Benno, Direktor	München
1129	Göbel Dr. Carl, Geheimrat u. Professor	,,
1130	Hannamann Fritz, Möbelfabrikant	,,
1131	Hebberling Rudolf, Kaufmann	,,
1132	Hellmuth Frd., Prokurist	,,
1133	Hergl Philipp, Rentier	,,
1134	Hermann Max, Kaufmann	,,
1135	Jahreiß Eugen, Inspektor	Bad Kissingen
1136	Kaempfle Walter, Chemiker	Großenhain
1137	Kaiser Dr. Johannes, Professor	Leipzig
1138	Keppler Friedrich, Buchhändler	München
1139	Keßler Ludwig, Bankbeamter	,,
1140	Bischoff Otto, Apotheker	Cadolzburg
1141	Knagge August, Rentier	Wildeshausen
1142	Knorr Eugen, Kaufmann	München
1143	Koch Dr. Oskar, Geheimrat	,,
1144	Köberle Karl, Bankbuchhalter	,,
1145	Kuchenbauer Ludwig, Justizrat	Kempten
1146	Lindmeyr Dr. Bernhard, Gymnasialprof.	München
1147	Lützel Fritz, Photograph	,,
1148	Semm Ernst, Regierungsrat	Kempten
1149	Oberniedermaier Otto, Inspektor	München
1150	Ollenroth Hans, stellvertr. Direktor	Berlin

Lfd. Hr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1151	Ortner Theodor, Privatier	Erding
1152	Osthelder Karl, Oberlandesgerichtsrat	München
1153	Praetorius Dr. Ernst, prakt. Arzt	Partenkirchen
1154	Recknagel Eugen, Kaufmann	München
1155	Rettig Julius, Zahnarzt	„
1156	Ruepprecht Dr. Christ., Univ.-Biblioth.	„
1157	Seibert Hans, Privatier	„
1158	Spitzer Heinrich, Professor	Lauf a. P.
1159	Schmidt Johann, Eisenbahn-Oberinsp.	Pasing
1160	Schmidt Dr. Otto, Frauenarzt	München
1161	Schön Friedrich, Gymnasialprofessor	Zweibrücken
1162	Schricker Georg, Flurberein.-Oberamtm.	München
1163	Schricker Carl, Präsidial-Obersekretär	„
1164	Schröcker Wilhelm, Kaufmann	„
1165	Schulze Adolf	„
1166	Schwarz Otto, Kaufmann	„
1167	Steinmetz Max, Kommerzienrat	„
1168	Stempel Friedrich, Oberstleutnant	Bad Schachen
1169	Waitz Franz, Kunstmaler	München
1170	Welzel Christian, Oberregierungsrat	Ludwigshafen
1171	Widmann Josef, Oberstudienrat	München
1172	Wiedemann Ludwig, Kaufmann	„
1173	Wolff Christoph, Oberstudienrat	„
1174	Zeis August, Ministerialamtmann	„

Das Goldene Ehrenzeichen erhielt:

7	Stumpf Dr. Ludwig, Medizinalrat	Wiessee a. Tegernsee

Verlag der Alpenvereinssektion München, Brunnstr. 9.

54. JAHRES-BERICHT

(Vereinsjahr 1923)

der

Alpenvereins-Sektion München

(E. V.)

I. Allgemeines.

1. Einleitung.

Ein weiteres Jahr des Leidens und der Enttäuschungen hat das deutsche Volk auf dem Dornenpfad zurückgelegt, den ihm das Schanddiktat von Versailles gewiesen hat. Am Beginne stand der verbrecherische Einbruch des Erbfeindes ins Ruhrgebiet und als die Weihnachtsglocken läuteten, da kündete ihr Klang Hunger, Not und Sorge überall Wenn ein Bericht geschrieben werden soll über das, was im Leben unserer Sektion geschehen ist, über alles, was wir im Rahmen unserers Alpenvereins erlebt und geschafft haben, dann kann am Anfange dieser Zeilen nichts anderes erklingen als der gellende Schrei aus unendlich tiefer Not, in der wir alle, das ganze deutsche Volk darben und schmachten. — Und alles Tun und alles Streben kann heute nur einen Sinn haben, wenn es dem Ziele gilt, herauszukommen aus all dem Elend, wenn es unablässiges Bemühen ist, die Wunden zu heilen, die das grosse Unglück des verlorenen Krieges und das grössere der Zeit nach ihm uns geschlagen haben.

Auch im vergangenen Jahre hat die Sektion München ruhige und ernste Arbeit im Dienste der Ideale des Alpenvereins geleistet. Damit hat sie ihre Pflicht gegen ihre Mitglieder, gegen den Gesamtverein und gegen die Allgemeinheit erfüllt. Aus dem Nachfolgenden möge entnommen werden, in welcher Weise die Sektion diese ihre Aufgabe gelöst hat.

Abwechselnd mit der Skiabteilung fanden wie in den früheren Jahren an den Mittwochen der Wintermonate die Vortragsabende der Sektion statt. Sie bilden ja seit langer Zeit den Kernpunkt unseres Vereinslebens und erfreuten sich wieder regsten Besuches. In anregender Mannigfaltigkeit wechselten Vorträge aus dem Gebiete der Alpen mit solchen über fernere Gegenden, Schilderungen von Turenerlebnissen und von Bergbesteigungen mit Darstellungen belehrenden Inhaltes.

Der Sommer brachte zu dem allgemeinen Fremdenstrom aus dem Norden in der Mitte des Juli die Sturzwelle des Deutschen Turnfestes. In Riesenscharen ergossen sich die Turner in die bayerischen Berge. Allein der Herzogstand, dieser geduldigste unter den bayerischen Voralpenmugeln, musste sich um jene Zeit den Besuch von schätzungsweise 80—100 000 Personen, von denen in einer Nacht einmal 2500 in den Häusern und um sie herum nächtigten, gefallen lassen! Zu seinem Bedauern muss der Chronist hiebei feststellen, dass der Grundsatz der Unantastbarkeit des Eigentums gerade in diesen Tagen nicht immer von allen Gästen so pein-

lich eingehalten worden ist, wie es das Entgegenkommen des Alpenvereins und seiner Sektionen verdient hätte. Durch Abstellung von Führern beteiligte sich die Sektion in ihren Arbeitsgebieten an verschiedenen für die Turner veranstalteten Führungsturen. Auf den Hütten genossen die Teilnehmer des Turnfestes die Gebührenermässigungen der Mitglieder.

In eifriger Arbeit wurde bei den sämtlichen Hütten der Sektion für die Erhaltung und — in bescheidenen Grenzen — auch für die Vermehrung des Besitzstandes gewirkt. Grössere Aufwendungen erforderte das Watzmannhaus, bei dem die Blitzableiteranlage dem neuesten Stand der Wissenschaft entsprechend ergänzt und ausgebaut wurde; ausserdem wurden 62 Matratzen und 28 Bettunterlagen frisch aufgerichtet sowie 14 neue Matratzen und 15 neue Keilkissen beschafft. An den Herzogstandhäusern wurde mit der Ausbesserung und dem Neuanstrich sämtlicher Fensterstöcke, Fensterläden und Türen eine längst notwendig gewordene Reparatur nachgeholt. Die Angerhütte erhielt einen neuen Mulistall.

Sämtliche Wege wurden nachgesehen und in begehbarem Zustand erhalten. Im Spätherbst konnten wir noch an die Fortführung des Saumweges ins Höllental gehen, der nunmehr soweit fertiggestellt ist, dass man mit Maultieren bis zur Klammbrücke gelangen kann.

Beim Hauptausschuss, der einen Arbeitsgebietskataster für alle Sektionen aufstellt, haben wir Feststellung unserer Arbeitsgebiete und ihre Aufnahme in den Kataster beantragt. Für den Herzogstand, Watzmann und Rettenstein ist diese Aufnahme bereits erfolgt, bei den übrigen Arbeitsgebieten bestehen mit den benachbarten Sektionen über die Grenzen noch Meinungsverschiedenheiten, die erst beseitigt werden müssen.

Mit der Sektion Tegernsee wurde ein für beide Teile vorteilhafter Gebietstausch abgeschlossen: Wir treten der genannten Sektion das Gebiet Wallberg-Setzberg-Risserkogel ab und erhalten dafür das Gebiet der Blauberge, mit dessen Erwerbung wir eine Erweiterung und Abrundung unseres Arbeitsgebietes Guffert-Steinberg erzielt haben.

Der Schrainbachweg im Watzmanngebiet, den zuletzt die Sektion München unterhalten hatte, wurde nach längeren Verhandlungen wieder von der Sektion Berchtesgaden übernommen, für die er als Hauptzugang zur Funtenseehütte besondere Bedeutung hat. Die Abzweigung von der Unterlahneralm nach Trischübel verbleibt nach wie vor beim Arbeitsgebiete der Sektion München.

An der Behandlung allgemeiner alpiner Fragen hat die Sektion rege mitgewirkt. Auf die Gestaltung der vom Hauptausschuss der Tölzer Hauptversammlung vorgeschlagenen Richtlinien wurde durch Einbringung von Abänderungs- und Ergänzungsanträgen entsprechender Einfluss genommen. Die Förderung der Winterturistik bezweckte ein Antrag, welcher gemeinsam mit der Sektion Bayerland eingebracht worden war.

Mit den übrigen Münchener Sektionen unterhalten wir kameradschaftliche Beziehungen, die in der regelmässigen Beschickung der

Sitzungen des Ortsausschusses der Münchener A. V. Sektionen durch unseren Vorstand und andere Mitglieder des Ausschusses ihren sichtbaren Ausdruck fanden. Bergkameradschaft konnten wir auch der Sektion Coburg erweisen, der wir am 11. Juni als Unterstützung für den Neubau ihrer Hütte den Betrag von 500 000 Mk. übermittelt haben.

Am allgemeinen vaterländischen Hilfswerk beteiligte sich die Sektion durch eine am 24. Januar veranstaltete Sammlung zugunsten der Ruhrhilfe, die 70 000 Mk. einbrachte. Mit einem Zuschuss von 100 000 Mk. aus der Sektionskasse wurden insgesamt 170 000 Mk. der vaterländischen Notkasse zugeführt.

Es hiesse Wesentliches verschweigen und nur Halbes berichten, wollte man im Rahmen eines Jahresberichtes des Wirkens der verschiedenen im Laufe der Jahre innerhalb der Sektion entstandenen Abteilungen, der Skiabteilung, der Lichtbildabteilung und unserer jüngsten Schöpfung, der Jugendabteilung, nicht gedenken.

In der Skiabteilung, die am 18. Januar das Fest ihres 10jährigen Bestehens feiern durfte, erklang — lebhafter noch als in den letzten Jahren — der Ruf nach Sammlung. Nach vielen Erfolgen, unter denen vor allem der Sieg der ersten Jungmannschaft in der Jugendstaffette der Münchner Skiwettläufe zu nennen ist, nach einem musterhaft durchgeführten internen Wettlauf gings an die innere Arbeit: Die Einführung eines Arbeitstages im Jahr für alle Mitglieder war das Ergebnis. Das kann der Weg sein zur Gemeinschaft im höheren Sinne des Wortes; der Weg heraus aus dem nichtssagenden, auf Beitragsleistung und dafür gewährte Vergünstigung aufgebauten Allerweltsvereinswesen zu jener Gemeinschaft, in der das Recht erst geadelt wird durch die Erfüllung einer der Sache dienenden, harten Pficht. Die Person des Vorstandes der Skiabteilung, Albert Link, bürgt für den Erfolg.

Die Lichtbildabteilung hat durch die zahlreichen von ihr veranstalteten Abende und durch ihre bei Gelegenheit des Referentenabends ausgestellten, prächtigen Arbeiten ein beredtes Zeichen der Tüchtigkeit ihrer Mitglieder, besonders aber auch der schönen Erfolge ernsten Strebens gegeben, die unter der verständnisvollen Leitung ihres Vorstandes, Herrn Oberinspektor Kaiser, in der kurzen Zeit ihres Bestehens erzielt worden sind.

Unsere Jugendabteilung endlich hat in den acht Monaten ihres Bestehens den vollgültigen Beweis erbracht, dass ihre Gründung eine Lücke im Sektionsleben aufs Glücklichste geschlossen hat. In Herrn Lehrer Otto Gerhard haben wir wohl den Mann gefunden, dem wir das kostbare Gut unserer Jugend mit ruhigem Gewissen anvertrauen können. Wir wissen, dass unter seiner Leitung Männer heranreifen, die in ihren jungen Jahren tiefer als mancher Andere in die Werkstatt der Natur schauen lernten, und wir erwarten, dass die frühe Erkenntnis der Schönheit unserer Heimat ihnen die Kraft gibt, ihre Herzen in zeitiger Jugend mit den Gedanken der Liebe zum Vaterland zu erfüllen. Wenn dem so ist, dann haben wir unserer Pflicht, der vornehmsten, die es heute gegen unsere Jugend gibt, genügt.

2. Mitglieder.

Die Mitgliederzahl wuchs auch im vergangenen Jahre. Sie betrug Ende 1922 10392; neu aufgenommen wurden 2058 gegen 2460 im Jahre 1922. Ausgetreten, infolge Nichtentrichtung des Beitrages aus den Listen gestrichen und durch Tod abgegangen sind im ganzen 1259 Mitglieder (1211). Das bedeutet eine Mehrung des Mitgliederstandes um 799 Mitglieder (1249). Gesamtzahl Ende 1923 somit 11191.

Erwägungen verschiedener Art haben dem Ausschuss Anlass gegeben, die Bedingungen für die Aufnahme wesentlich zu verschärfen. Schon zu Beginn des Jahres wurde die Einführung einer 4wöchigen Wartefrist (Mindestzeit) für alle Neuaufzunehmenden beschlossen. In dem Bestreben, die Aufnahmen weiter einzudämmen, wurde später in Anlehnung an ähnlich lautende Vorschläge des Hauptausschusses festgesetzt, dass jeder Neuaufzunehmende von 2 Mitgliedern, die beide mindestens schon 3 Jahre der Sektion angehören müssen, vorgeschlagen sein muss und dass die genannten Mitglieder während der ersten drei Jahre der Zugehörigkeit des Vorgeschlagenen zur Sektion für diesen volle Bürgschaft in bezug auf seine Verpflichtungen gegenüber der Sektion leisten müssen. Auch diese neuerliche Verschärfung der Aufnahmebestimmungen kann nicht vollkommenen Schutz gegen unerwünschten Zugang bieten; dieser Schutz ist nur dann vorhanden, wenn auch die Vorschlagenden jederzeit auf das Ernsteste prüfen, ob die Aufnahme des Vorgeschlagenen für Sektion und Alpenverein wirklich einen Gewinn bedeutet.

Ausgeschlossen wurden: Helmut Fladt, Vitus Keindl, Marianne Perzl, Alfred Zacharias, sämtliche aus München.

Schmerzlich empfinden wir die Lücken, welche der Tod auch im vergangenen Jahre wieder in die Reihen unserer alten, getreuesten Mitglieder gerissen hat. Von den Inhabern des silbernen Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft starben 23 Herren:

Zahlmeister a. D. Wilhelm Götz (eingetreten 1896); Fabrikbesitzer Paul Herzfeld (1896); Professor Dr. Karl Reiser (1885); Professor Dr. Sigmund Günther (1896); Kaufmann Jakob Hirschvogel (1891); Justizrat Dr. Karl Buhmann (1888); Justizrat Georg Grundherr von und zu Altenthann (1881); Hauptkassier Rudolf Moralt (1893); Xaver Augustin (1894); Justizminister Heinrich Ritter von Thelemann (1879); Kaufmann Otto Buchner (1885); Fabrikant Siegfried Rothenheim (1876); Hofrat Dr. Ferdinand May (1883); Prokurist Albert Müller (1879); Trigonometer Georg Eitzenberger (1888); Brauereidirektor Carl Schlederer (1876); Apotheker Heinrich Wagenhäuser (1881); Kaufmann Karl Brandmiller (1897); Apotheker Carl Braun (1887); Kaufmann Peter Puley (1881); Sensal August Wolff (1886); Geometer Georg Schricker (1897); Privatier Carl Deisler (1882).

Fünf Mitglieder besiegelten ihre Liebe zu den Bergen mit dem Tode. Es sind dies:

Rolf Peter Franke, verunglückt Mitte Februar am Geigelstein;
Walter Hertwig, am 20. Mai im Mathaisenkar;
Xaver Baumann, am 3. Juni an der Benediktenwand;
Gottlieb Moosburger, am 12. August an der Kampenwand;
Richard Grassmann, am 23. September am Wörner.

3. Verwaltung.

Arbeitsreich, wie kaum ein früheres Jahr, war für unsere Geschäftsstelle das vergangene. Die sprunghafte Aenderung der Geldverhältnisse, die das ganze Jahr hindurch andauerte, brachte für das Personal der Geschäftsstelle, vor allem für ihren Leiter, Herrn Josef Marschall, erhöhte Anforderungen mit sich. Wenn alles trotzdem zur vollen Zufriedenheit der Mitglieder erledigt werden konnte, so gebührt ihm und seinen eifrigen Mitarbeiterinnen, Frau Horstmann und Frau Hahn, unsere Anerkennung und unser Dank. Unser Sektionsdiener Wimmer leistete stets bereitwillige Hilfe.

Bei aussenstehenden Körperschaften war die Sektion mit einer Ausnahme durch die gleichen Herren wie im Vorjahre vertreten.

In den Ortsausschuss der Münchener A.-V.-Sektionen entsandten wir die Herren, Dr. Leuchs und Kommerzienrat Schöpping; im Fremdenverkehrsverein vertrat uns Herr Oberlandesgerichtsrat Keidel; für den aus dem Ausschuss ausgeschiedenen Herrn Kommerzienrat Deiglmayr übernahm Herr Architekt Rogg unsere Vertretung im Isartalverein; Herr Oberregierungsrat Welzel behielt unsere Vertretung im bayer. Landesausschuss für Naturpflege und im Bund für Naturschutz bei; Herr Ingenieur Dubois gehörte dem Hauptausschuss der Bergwacht weiter an. An der Leitung der alpinen Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande waren von unseren Mitgliedern wieder beteiligt die Herren Hauptmann von Witzleben als 1. Vorstand, Komm.-Rat Schöpping als 2. Vorstand und Dr. Mayer und Esterhammer als Beisitzer.

All den genannten Herren spricht die Sektion für ihre Mühewaltung ihren Dank aus.

4. Ausschuss.

Im Ausschuss ergaben sich im Laufe des Jahres folgende Aenderungen:

Herr Dr. Mayer legte Ende März wegen beruflicher Arbeitsüberhäufung sein Amt als Bücherwart nieder. Mit dem Ende des Jahres schied Herr Ludwig Kastner aus dem Ausschuss. Herr Oberlandesgerichtsrat Keidel legte sein Amt als 2. Schriftführer nieder, hat sich jedoch bereit erklärt, als Sachwalter des Guffert-Steinberggebietes weiter im Ausschuss tätig zu sein.

In Herrn Dr. Mayer verloren wir den rührigen Bücherwart, der sich mit der Neuordnung unserer Bücherei, die er während des Jahres 1920 durchführte, ein besonderes Verdienst erworben hatte. Herr Kastner, dem wir Ende November zu seinem 75. Geburtstage gratulieren durften, hatte schon früher dem Ausschuss 8 Jahre lang angehört. Während des Krieges stellte er sich neuerdings der Sektion zur Verfügung, als es galt, für die an der Front stehenden Ausschussmitglieder in der Heimat in die Bresche zu springen. Möge sich Herr Kastner noch lange Jahre der Rüstigkeit erfreuen, die es ihm gestattet hat, bis in sein hohes Alter in so reger Weise sich am Leben unserer Sektion zu beteiligen. Den beiden Herren sei an dieser Stelle für ihre selbstlose, opferbereite Mitarbeit herzlich gedankt!

In vielen und langen Sitzungen erledigte der Ausschuss seine Arbeiten; mit Ausnahme des Monats August, in dem nur eine Ausschussitzung abgehalten wurde, „tagte“ er jeden Monat zweimal; die Gesamtzahl der Sitzungen betrug demnach 23.

Einen breiten Raum nahm jedesmal die Beratung über die Festsetzung der Gebühren und Beiträge ein, deren Höhe infolge der fortschreitenden Geld-

entwertung von Woche zu Woche stieg. Von dem ihm von der Hauptversammlung des Jahres 1922 eingeräumten Rechte der selbständigen Festsetzung der Gebühren machte der Ausschuss unter dem Zwange der Not den weitestgehenden Gebrauch: Zuerst konnten die Gebühren noch von der einen Sitzung zur anderen bestimmt werden; später musste zur Einführung einer Schlüsselzahl geschritten werden, die unter Zugrundelegung des Dollarmittelkurses der Vorwoche jeden Dienstag festgesetzt wurde und bis zum nächsten Dienstag galt. Schliesslich kam dann der Uebergang zur täglichen Messzahl und mit ihr die Umstellung der Gebühren auf Goldmark.

Die Hauptversammlung des Jahres 1923 wählte für 1924 entsprechend dem Vorschlag des Ausschusses die folgenden Herren:

1. Vorstand: Dr. Georg Leuchs; 2. Vorstand: Kommerzienrat Karl Schöpping; 1. Schriftführer: Pol.-Leutn. August Vecchioni; 2. Schriftführer: Versicherungsbeamter Max Stark; Schatzmeister: Kaufmann Ludwig Gerdeissen; Bücherwart: Studienprofessor Dr. Richard Harster; Beisitzer: Bauführer Franz Breitenbach, prakt. Arzt Dr. Friedrich Bouda, Ingenieur Franz Dubois, Lehrer Otto Gerhard, Oberinspektor a. D. Josef Kaiser, Oberlandesgerichtsrat Friedrich Keidel, Dekorationsmaler Albert Link, Architekt Anton Rogg, Oberbauamtmann Fritz Schneider, Oberingenieur Michael Stahl. Ferner hat sich der Ausschuss Herrn Architekt Michael Künneth zugewählt, der ebenso wie Herr Gerhard schon im Jahre 1923 durch Zuwahl in den Ausschuss berufen worden war.

5. Vorträge.

Die Vorträge, welche in wöchentlichem Wechsel mit der Ski-Abteilung im Mathäser-Saale stattfanden, erfreuten sich stets regsten Besuches. Nachstehende Liste enthält die Namen der Vortragenden und die von ihnen gewählten Themen.

3. Januar 1923: Walter Flaig: Im Banne der Königin Parseier; mit Lichtbildern.
17. Januar 1923: Oberstleutnant a. D. Josef Baumann: Der Berg Athos und seine Klöster; mit Lichtbildern.
24. Januar 1923: Hauptmann a. D. Gratz: Bayerische Flieger im Grosskampf; mit Lichtbildern.
7. Februar 1923: Franz Nieberl: 2 Nordwände im Bettelwurfstock. Ingenieur August König: Lichtbildervorführung.
21. Februar 1923: Ingenieur Karl Müller: Die Sternenwelt und ihre Wunder; mit Lichtbildern.
7. März 1923: Studienrat Dr. Hans Ammann: Lebensbilder aus der Tier- und Pflanzenwelt der Alpen. 1. Teil; mit Lichtbildern.
21. März 1923: Derselbe. 2. Teil; mit Lichtbildern.
4. April 1923: prakt. Arzt Dr. Albert Steudemann: Reiseerinnerungen aus Aegypten; mit Lichtbildern.
18. April 1923: Hauptobservator Dr. Weickmann: Reiseeindrücke und Studien über Klima und Landschaft Skandinaviens; mit Lichtbildern.
25. April 1923: Major a. D. Otto Riederer: Rückzug der deutschen Abteilung der Osmanischen Armee von Mesopotamien nach Deutschland; mit Lichtbildern.

---

17. Oktober 1923: August Vecchioni: Skifahrten in den Stubaier Alpen; mit Lichtbildern.
31. Oktober 1923: Bezirksamtmann Julius Schmitt: Turen in der Carnia und kleine Zinne-Nordwand; mit Lichtbildern.
14. November 1923: Generalleutn. von Wundt: Winterturen, wie sie sich früher ausnahmen; mit Lichtbildern.

Den Herren, die sich im verflossenen Jahre um die Sektion durch Vorträge verdient gemacht haben, danken wir hiemit von Herzen.

Gleicher Dank gebührt den Herren Geratsdorfer und List für die Bedienung des Projektionsapparates, die sie wieder in bereitwilligster Weise übernommen hatten

6. Besondere Veranstaltungen.

Mit dem Edelweissfest, das am 2. Mai im Mathäserfestsaal abgehalten wurde, schlossen die Veranstaltungen des Winters 1922/23.

Von den 62 Mitgliedern, die Ende 1922 ihr 25. Mitgliedsjahr vollendet hatten, waren etwa 40, darunter eine Dame, Frl. Thekla Hess, erschienen.

Der 1. Vorstand gab in seiner Festrede der Ueberzeugung Ausdruck, dass es in erster Linie der Treue der alten Mitglieder zu danken sei, wenn der Alpenverein und seine Sektionen den Krieg und die Not der Gegenwart so gut überstanden hätten. Dann überreichte er den Jubilaren das silberne Edelweiss.

Einem Ausschussbeschluss zufolge wurden diesmal auch Ehrenzeichen verliehen an Mitglieder, die früher anderen Sektionen angehörten und daher zwar keine 25jährige Mitgliedschaft bei der Sektion München, wohl aber beim Alpenverein aufweisen können. Drei Herren wurden dieser Ehrung teilhaftig, sie erhielten nicht das Edelweiss, das für 25jährige Mitgliedschaft bei der Sektion München gilt, sondern jenes Ehrenzeichen, das vom H.-A. zur Verfügung gestellt wird und bei den meisten Sektionen eingeführt ist. Mit der Ueberreichung des goldenen Ehrenzeichens durfte der Vorstand dem Dank der Sektion an das Mitglied, Herrn Geh. Justizrat Eckert Ausdruck verleihen, der uns 50 Jahre lang die Treue gehalten hat.

In zu Herzen gehenden Worten dankte Geheimrat Eckert im Namen der Jubilare; der Ausklang seiner Rede galt dem Vaterland. So war der Boden auf das Glücklichste vorbereitet für den Vortrag vaterländischer Gedichte durch Herrn Hofschauspieler Basil, die Begeisterung und rauschenden Beifall auslösten. Die herrlichen Musikvorträge der Münchener Orchestervereinigung unter der befeuernden Leitung des Herrn Kapellmeisters Friedr. Rein gaben dem Abend den festlichen Rahmen.

Allen Mitwirkenden gilt unser Dank!

7. Vermächtnis.

In der Ausschussitzung vom 17. 9. 23 gab der Vorsitzende bekannt, dass die Sektion München von den in Regensburg verstorbenen Eheleuten Walter und Wally Schulze zur Haupterbin eingesetzt worden war.

Zur Uebernahme des Nachlasses begaben sich in den nächsten Tagen die Herren Dr. Leuchs und Link nach Regensburg. Es handelte sich um eine grössere Anzahl Wertpapiere aller Art und um die gesamte Wohnungseinrichtung. Nicht inbegriffen waren die Gold- und Silbersachen, die Briefmarkensammlung, die Kleidungsstücke, Leib- und Wirtschaftswäsche der Frau Schulze. Die Bücherei des

Erblassers war der Universität Leipzig zugedacht, wurde aber von dieser abgelehnt. Sie fiel deshalb auch der Sektion München zu.

Die gesamte Erbmasse mit Ausnahme der Bücherei, die später folgte, wurde zunächst nach München transportiert. Hier wurde der grösste Teil von unserem Mitglied, Herrn Baumgärtner, am 18. und 25. Oktober freihändig versteigert. Herrn Baumgärtner, der sich in uneigennützigster Weise der Sektion zur Verfügung gestellt und die ganze Versteigerung für die Sektion besorgt hat, sagen wir unseren aufrichtigsten Dank. Nicht minderer Dank gebührt Herrn Architekt Anton Rogg, der in gewohnt mustergiltiger Art die Sichtung des Nachlasses und die umfangreichen mit der ganzen Angelegenheit verbundenen Arbeiten durchgeführt hat. Auch unserem Geschäftsführer, Herrn Josef Marschall, danken wir für den Eifer, mit dem er sich bei dem Transport der Gegenstände von Regensburg nach München und bei den Vorbereitungsarbeiten für die Versteigerung in den Dienst der Sektion stellte.

Die aus der Versteigerung erlösten Mittel wurden zum Teil sofort zur Bestreitung der Kosten für die Sprengung des Höllentalweges verwandt. Sie sind so einem Zwecke zugeführt, der dem gemeinnützigen Aufgabenkreis der Sektion angehört.

Als Testamentsvollstrecker fungierte — vom Amtsgericht Regensburg in Vorschlag gebracht — Justizrat Trimpl, Regensburg.

Die Sektion hat es sich zur Ehrenpflicht gemacht, die Pflege der Grabstätte des Ehepaares Schulze zu übernehmen.

Schon gelegentlich des ersten Vortragsabends am 17. Oktober hat der Vorstand der S. München in Worten des Dankes der Verstorbenen gedacht und auch in diesen Blättern soll aufs Neue unser Dank und die Versicherung steten, treuen Gedenkens bekräftigt werden.

8. Hauptversammlung der Sektion.

Am 5. Dezember fand im Mathäser-Festsaal die Hauptversammlung der Sektion statt.

Nach der Verlesung des Jahresberichtes durch den 1. Schriftführer und dem Vortrag des Rechnungsberichtes durch den Schatzmeister schritt die Versammlung zur Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer für 1924, welche nach der vom Ausschuss vorgelegten Liste erfolgte (s. o.).

Als Sektionsbeitrag wurde für Vollmitglieder der Betrag von ℳ 4.— festgesetzt, wozu noch 1 ℳ für den Gesamtverein kommen. B-Mitglieder zahlen die Hälfte. Mitglieder, welche schon 20 oder mehr Jahre der Sektion angehören und über 60 Jahre alt sind, zahlen keinen Sektionsbeitrag, sondern nur den halben Beitrag für den Gesamtverein (50 ₰). Ueber 60 Jahre alte Mitglieder, welche infolge misslicher wirtschaftlicher Lage auch durch die an den Gesamtverein zu entrichtende Gebühr empfindlich getroffen würden, sollen beitragsfrei sein; den von ihnen an den Gesamtverein zu entrichtenden Beitrag übernimmt die Sektionskasse. Im Ausland, und zwar in Ländern mit hochwertiger Währung Wohnende zahlen den Friedensbeitrag von 12 G.Mk.

Allgemein wurde bestimmt:

Die Zahlung des Beitrages hat bis zum 31. Januar 1924 zu erfolgen. Wer bis zu diesem Tage nicht bezahlt hat, hat einen höheren Beitrag zu entrichten, der vom Ausschuss festgesetzt wird. Ausserdem wurde der Ausschuss ermächtigt, für den Fall, dass eine Nachzahlung notwendig werden sollte, eine solche einzufordern.

Als vordringliche Arbeiten für das Jahr 1924 wurden auf Vorschlag des Ausschusses in Aussicht genommen: 1. Bau einer Notunterkunft bei der Höllentalhütte; 2. Neubau des Alpelhauses; 3. Saumweg ins Höllental.

Der Gebietstausch mit der Sektion Tegernsee (s. a a. O.) wurde von der Versammlung gebilligt.

Desgleichen genehmigte die Versammlung den nunmehr wieder in Goldmark aufgestellten Voranschlag für 1924.

Dagegen stiess ein Antrag des Mitgliedes, Referendar Wiesner, der die Veröffentlichung unserer Anzeigen in der „Münchener Post“ anregte, auf nahezu einstimmigen Widerspruch (3 Stimmen dafür).

An der Versammlung, welche von dem 1. Vorstand Dr. Georg Leuchs, geleitet wurde, nahmen 430 Mitglieder teil. Am Schlusse sprach Herr Marliani dem Ausschuss für seine Tätigkeit im Jahre 1923 in herzlichen Worten den Dank der Sektion aus.

9. Hauptversammlung des D. u. Oe. A. V.
in Tölz am 8. u. 9. Sept. 1923.

In stattlicher Stärke war der Ausschuss der Sektion München zur Tölzer Hauptversammlung aufmarschiert. Mit den beiden Vorständen, dem 1. Schriftführer und dem Schatzmeister waren noch weitere 5 Mitglieder des Ausschusses erschienen, so dass es möglich geworden war, zwischen der Vorbesprechung und der Hauptversammlung eine beschlussfähige Ausschussitzung abzuhalten.

Zur Frage der Förderung der Winterturistik war die Sektion selbst mit einem Antrag erschienen. Dieser lautete:

„Die Sektionen haben die in früheren H.-V. bezüglich der Winterturistik gefassten Beschlüsse zu beachten. Zum mindesten sind in den Hütten, die als Stützpunkte für Winterturen in Betracht kommen, also namentlich in den Zentralalpen, Winterräume einzurichten, die mit Alpenvereinsschlüssel zugänglich sind und Koch- und Schlafgelegenheit bieten. Für Bereitstellung von Holz und Decken ist in ausreichendem Masse Sorge zu tragen. Die planmässige Sperrung von Hütten für jeglichen Winterverkehr ist mit dem Daseinszwecke des Schutzhauses und den Pflichten der hüttenbesitzenden Sektionen gegen die Bergsteiger unvereinbar.“

Der nicht eben freundlichen Aufnahme, die der Antrag in der Vorbesprechung besonders vonseiten norddeutscher Sektionen fand, folgte in der Hauptversammlung nach Begründung durch den unterzeichneten 1. Schriftführer und nachdem wir auf Decken und Holz vorerst verzichtet hatten, einstimmige Annahme. Die neue Fassung, die durch die Aufnahme in die „Richtlinien“ (Ziff. 11) verpflichtende Kraft und damit besonderen Wert erhalten hat, lautet:

„Jede Hütte muss für Winterbesucher einen mit Alpenvereinsschlüssel zugänglichen und mit Uebernachtungs- und Kochgelegenheit versehenen Raum besitzen."

Bei der Gestaltung der „Richtlinien" wirkten wir auch sonst — im Grossen den fortschrittlichen, bergsteigerlichen Geist betonend, in Einzelheiten jedoch gegen Uebertreibungen die mittlere Linie einhaltend — erfolgreich mit. Besonders wandten wir uns gegen die Bestrebungen, die „Betten" auf den Hütten abzuschaffen und durch „Matratzenlager", d. h. Massenlager zu ersetzen. Wir verurteilen jeden Luxus, halten aber das Schlafen in Zimmern mit einem oder mehreren Lagern, womöglich mit weisser Wäsche, aber ohne Federbetten, vom hygienischen Standpunkt aus für besser und und der Erholung förderlicher. Massenlager sind nur ein Notbehelf. Wir beantragten daher, dem P. 5 der Richtlinien, der die Abschaffung der Betten bezweckte, folgende Fassung zu geben: „Federbetten sind allmählich durch Wolldecken zu ersetzen." Dieser Antrag, von unserem 1. Vorstand begründet, wurde ebenfalls angenommen.

Beherrscht war die Tölzer Tagung, wie ihre Vorgängerinnen, von den Fragen, die mit dem Worte „Donauland" seit einer Reihe von Jahren verknüpft sind. Ein Ausgleich gelang auch diesmal nicht. Man braucht kein Prophet zu sein, um für die kommende H.-V. die abermalige Erörterung der ganzen Angelegenheit vorauszusagen. Es hiesse aber auch den Kopf in den Sand stecken, wollte man die Unüberbrückbarkeit der Gegensätze, die hier klaffen, nicht erkennen. Die Sektion München hat in Objektivität und unter Wahrung ihrer vollen Entschlussfreiheit die Entwicklung des unerfreulichen Streites verfolgt. War er zu Anfang beschränkt auf die Beteiligten und einen kleineren ihnen nahestehenden Kreis, so hat er nun mehr und mehr die Gesamtheit des Alpenvereins erfasst. Angesichts dieser Tatsache heisst es auch für uns, den Blick abwenden von den Einzelheiten und ihn auf das Ganze richten. Es geht um das Wohl des Alpenvereins! Seine Sache ist eine deutsche Sache; sie muss uns über allem stehen. Ihr muss auch die endgiltige Entscheidung dienen, die vielleicht hinausgeschoben werden kann, die aber einmal — früher oder später — unvermeidlich sein wird!

10. Rechnungswesen und Spenden.

a) Die Rechnungsführung der Sektion wurde wieder wie bisher von den Herren Oberbuchhalter Georg Biber und Prokurist Franz Krapp geprüft. Den beiden Herren, die sich ihrer mühevollen Aufgabe in alter Uneigennützigkeit und Bereitwilligkeit unterzogen haben, danken wir aufrichtigst. Ebenso sprechen wir den beiden Ersatzmännern, Herrn Adolf Straub und Herrn Oberbuchhalter Mayer, für die Uebernahme dieses Amtes unsern Dank aus. Die genannten Herren haben auch für das Jahr 1924 ihre bisherigen Aemter wieder übernommen.

In der Berichterstattung über das Rechnungswesen darf der Hinweis auf die besonderen Verhältnisse des Jahres 1923 nicht fehlen. Das Leben von der Hand in den Mund, die einander jagenden Ueberraschungen im Währungwesen, die ins Gebiet der astronomischen Zahlen lawinenartig angewachsenen Riesensummen, die tatsächlich ein stetes Abnehmen von Besitz und Vermögen bedeuteten, das alles machte die Tätigkeit des Schatzmeisters in diesem Jahre mehr und mehr zum gewagten und damit umso verantwortungsvolleren Rechnen mit dem Spiel des Zufalls. Dass wir aus diesem allgemeinen Chaos nicht bloss mit einem blauen Auge, sondern mit einwandfrei geordneten Vermögens- und Geldverhältnissen ins Jahr 1924 hinübersteuern konnten, das danken wir vor allem der Umsicht und Gewissenhaftigkeit unseres Schatzmeisters.

Dass die Zahlen, welche in der Jahresrechnung des Schatzmeisters vorgetragen sind, kein wahrheitsgetreues Bild des tatsächlichen Wertes der verausgabten und vereinnahmten Summen ergeben können, ist bei der täglichen Veränderung, welcher der Geldwert unterworfen war, ohne weiteres klar. Es ist deshalb auch der Abdruck dieser Zahlen unterblieben. Lediglich um späteren, hoffentlich glücklicheren Geschlechtern ein Bild von der Verwirrung des Milliarden- und Billionenjahres zu überliefern, sei bemerkt, dass die Jahresabrechnung auf einen Betrag von 699 911 095 472 067 Papiermark abgeglichen ist und dass der Vermögensnachweis mit einer Summe von 260 434 037 205 648 Papiermark abschliesst.

b) An Spenden erhielt die Sektion:

Von Fräulein Thekla Hess und Herrn E. Fuchs je 10 000 Mk.;

von Herrn H. Willers, Zandorf (Holland), 150 000 Mk.;

von Herrn Jos. Hofstetter 1000 Mk. (Letzter Betrag wurde von H. A. der Sektion für Verwendung zur Führerunterstützung übermittelt.)

Zu bemerken ist, dass die sämtlichen Beträge zu der Zeit, in welcher sie in den Besitz der Sektion gelangten, namhafte Summen darstellten.

Herr Oberlandesgerichtsrat von Schilcher stiftete der Sektion ein von ihm gemaltes Bild vom Eibsee, Exz. von Burckhardt 4 Bilder.

Allen Spendern gilt unser Dank!

II. Bücherei.

Sachwalter: Studienprofessor Dr. Richard Harster.

Bis zum 22. November wurden ausgeliehen: 3555 Bände an 1802 Mitglieder. Vom 24. Dezember 1922 bis 1. Februar 1923 und vom 16. August 1923 bis zum 20. September 1923 war die Bücherei geschlossen.

Neuangeschafft wurden in erster Linie eine grössere Anzahl wichtiger Führer und verschiedene andere alpine Werke. Auch die Skiliteratur fand gebührende Berücksichtigung.

An Geschenken erhielt die Bücherei: Eine „Geologische Karte des Risserkogelgebietes" vom Verfasser, Dr. Oswald. 16 Karten und 6 Hefte „Alpenfreund" von Herrn Karl Herrmann. Die 37. Auflage von „Baedecker Tirol" vom Herausgeber. „Die deutschen Alpen von Adolph Schaubach" I. und II. Teil, vom Herrn Franz Sigel. „Der Ruwenzori vom Herzog der Abruzzen" von Herrn August Zeller. Zwei Romane von Herrn Karl Dümbelfeld.

Den Stiftern sei bestens gedankt.

III. Ski-Abteilung.

Vorstand: Dekorationsmaler Albert Link.

Die Weiterentwicklung der Ski-Abteilung vollzog sich auch im vergangenen Jahre im Geiste ihres Gründers und Vorstandes. Der Name Link sagt mehr, als Worte auszudrücken vermögen!

1. Organisation. Als wichtigste und bedeutungsvollste Massnahme des abgelaufenen Jahres ist die Einführung der Arbeitsdienstpflicht für alle Mitglieder der Ski-Abteilung hervorzuheben: Einen Tag im Jahr muss sich jeder in den Dienst der Abteilung stellen. — So halfen denn auch im Herbst des vergangenen Jahres viel fleissige Hände zusammen, um die Hütten der Abteilung für den Winterbetrieb einzurichten. Es ist recht und billig, dass alle, die sich später der behaglichen Unterkunft und des schützenden Obdaches erfreuen wollen, auch einen Teil der grossen Arbeit übernehmen, die bisher auf einigen wenigen Schultern lastete. Und ebenso ist es recht und billig, dass die Namen aller derjenigen, welche sich dieser Arbeit am gemeinsamen Gute nicht unterziehen wollen, aus den Listen der Ski-Abteilung gelöscht werden. — Die Hauptversammlung vom 10. Oktober 23, welche die Einrichtung des Arbeitsdienstes einhellig billigte, beschloss weiter die Verlegung des Geschäftsjahres auf die Zeit vom 1. November bis 31. Oktober. Hiedurch wurde die Möglichkeit geschaffen, die Beiträge schon zu Beginn des Winters einzuziehen, sodass die für die ersten Arbeiten notwendigen Betriebsmittel sichergestellt sind.

Mit der Einrichtung und Oberleitung des Arbeitsdienstes wurde Herr Bernhard Bergmann betraut, der auch an der Spitze der neuen Sportsgruppe der Abteilung steht. Aus ihr sollen die Läufer gewonnen werden, die bei den Wettkämpfen die Ski-Abteilung zu vertreten haben.

2. Mitglieder. Die strengere Handhabung der Satzung zog das Ausscheiden einer grösseren Anzahl von Mitgliedern nach sich. Aus diesem Grunde betrug die Mitgliederzahl am Ende des Jahres, trotz der Neuaufnahme von 366 Mitgliedern, nur um 1 mehr als im Vorjahre (1375 gegen 1374).

4 Mitglieder mussten wegen Verfehlungen gegen die Satzung aus den Listen gestrichen werden.

Als Opfer der Berge fanden die Herren Rolf Peter Franke und Richard Grassmann den Tod.

3. Hütten. Zu den Ski-Hütten, welche die Abteilung bereits besitzt, kamen im Laufe des Jahres zwei weitere hinzu: Die Tröglhütte unterhalb des Kreuzecks und die Jagdhütte auf der Moosalm am Wallberg. Leider steht diesem Gewinn auch ein Verlust gegenüber: Der Eigentümer der Niederkaseralm am Geigelstein lehnte eine Erneuerung des Pachtvertrages für den Winter 1923/24 ab. Wir haben uns hiefür bei jenen Skiläufern zu bedanken, die durch Missachtung der gebotenen Schonung von Hütte und Inventar den Bauern zu diesem Schritt veranlasst haben.

Die Verwaltung der Hütten wurde von den nachstehenden Herren besorgt:

Tröglhütte: Herr Reiter;
Rauhalm: Herr Sulzinger;
Mooshütte am Wallberg: Herr Zoll;
Schönfeldalm: Herr Fasold;
Valeppalm: Herr Busse;
Larcheralm: Herr Stark;
Kampenwandhütte: Herr Plank;
Niederkaseralm: Herr Künneth;
Winkelmoosalm: Herr Eberle.

4. Sport. Unter den skisportlichen Veranstaltungen des Winters beanspruchten, wie immer, die Münchener Skiwettläufe besonderes Interesse. Die Ski-Abteilung der Sektion München stellte zum Staffellauf neun Mannschaften. Alle waren zum Start angetreten, alle sind durchs Ziel gegangen. Sie belegten den 5., 11., 12., 13., 23., 26. und 27. Platz. Unsere alten Herren erkämpften sich in der Altersklasse den 3. Platz und die Jungen — Gerner, Wurdinger, Weidinger, Müller, Reese — erstritten den Sieg und brachten damit den Wanderpreis im Jugendlauf nachhause.

Regstes sportliches Leben zeigten die Vereinswettläufe. Die erzielten Leistungen legen Zeugnis ab von dem Aufschwung, den Sportgeist und skitechnisches Können in den letzten Jahren in unseren Reihen genommen haben. In der Altersklasse siegte im Langlauf Herr Georg Busse, im Hindernislauf Herr Leikam. In der ersten Klasse gewann den Lang- und Sprunglauf Herr Karl Leibl, den Hindernislauf Herr Leonhard Heinke. In der zweiten Klasse siegte im Lang- und Hindernislauf Herr Georg Weidinger, im Sprunglauf Herr Willi Gerner. In der Jugendklasse errang alle drei ersten Preise und den von unserem Mitglied, Herrn Ludwig Baumgärtner, gestifteten Wanderpreis Herr Josef Müller. Im Damenlauf siegte Frau Dr. Anna Weck. Den im Jahre 1922 von Albert Link gestifteten Wanderpreis gewann Herr Heinrich Moser. Die Sieger in den Vereinswettläufen wurden mit hübschen Plaketten beschenkt. Herr Kunstmaler König stiftete auch diesmal ein Gemälde als Ehrenpreis.

Auch ausserhalb der Münchener Veranstaltungen erschienen unter den Preisträgern Mitglieder unserer Ski-Abteilung, so beim Zugspitzrennen auf dem Platt im Langlauf der II. Klasse die Herren Fritz Finkel u. Karl Leibl mit je einem 3. Preis, im Sprunglauf der II. Klasse Herr Anton Nowak mit dem 1., Herr Fritz Finkel mit dem 3. Preis. Im Langlauf der IIIb Klasse errang Herr Josef Müller den 2. Preis. Beim Jungfraurennen in der Schweiz gewann Frau Käthe Völker den 1. Preis im Damenlauf.

Nicht ohne eifrige Werbearbeit konnte die Ski-Abteilung diese vielen und stolzen Erfolge erreichen. Derjenige, welcher den Hauptanteil an dieser Arbeit zu leisten hatte, war der Sportwart, unser rühriger Geschäftsführer, Herr Josef Marschall. Aus allen Winkeln wusste er die „Wettlauf-Anwärter“ herauszuspüren und getreu dem Grundsatz „Freie Bahn dem Tüchtigen!“ an den rechten Platz zu stellen. Sein Rücktritt von dem Amt als Sportwart der Ski-Abtei-

lung ist ein schwerer Verlust. Ihrem Dank an Herrn Marschall kann sie nicht besser Ausdruck verleihen, als dass sie fortfährt, nach seinen Grundsätzen den Sportgeist zu wecken, zu pflegen und zu erhalten.

5. Turenwesen. Neben der sportlichen Betätigung hielt sich auch die bergsteigerliche Tätigkeit der Mitglieder auf erfreulicher Höhe. Herr Adolf Zoll besorgte als Turenwart die Organisation des Turenwesens. Von den veranstalteten 78 Führungsturen entfielen 57 mit 396 Teilnehmern auf den Winter, 21 mit 57 Teilnehmern auf den Sommer. Unter Leitung des Herrn Dilthey fand in Sommer wieder ein Kletterkurs statt.

6. Vorträge und Veranstaltungen. a) Während des Berichtsjahres wurden 8 Vorträge gehalten. Vortragende und Vortragsthemen sind aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich:

10. Januar 1923: Albert Link: Skituren im Gebiete unserer Winterhütten und der Berchtesgadener Alpen (mit Lichtbildern).
31. Januar 1923: Hans Pöllmann: Die Flucht über die Pyrenäen.
14. Februar 1923: Oberamtmann Karl Leidig: Aus dem Kaunergrat (mit Lichtbildern).
28. Februar 1823: August Schuster: Die Königin der Westalpen (mit Lichtbildern).
14. März 1923: Franz Raab: Dolomitenwanderungen 1922 (mit Lichtbildern).
28. März 1923: Alfred Asal: Eine Glocknerbesteigung im Winter (mit Lichtbildern).
11. April 1923: Albert Link: Hochkalter und Watzmann (mit Lichtbildern).

---

7. November 1923: Hans Reimer: Urlaubstage in den Oetztaler Alpen, (mit Lichtbildern).
21. November 1923: Carl J. Luther: Rückkehr zur Natur auf alpinen und sportlichen Wegen (mit Lichtbildern).
12. Dezember 1923: August Vecchioni: Skifahrten in den Oetztaler Alpen (mit Lichtbildern).

b) An zwei vortragsfreien Mittwochen wurden Unterhaltungen veranstaltet, deren eine der Preisverteilung an die Sieger in den Wettläufen der Abteilung galt. Sie nahmen beide einen stimmungsvollen Verlauf.

Der 18. Januar brachte das Fest des zehnjährigen Bestehens der Ski-Abteilung. Es wurde in den Räumen der Tonhalle gefeiert. Der Hauptausschuss und viele Münchener Sektionen hatten Vertreter gesandt. Der erhebende Verlauf des Festes, zu dessen Gelingen die „Münchener Orchester-Vereinigung“, der Gesangverein „Die Bären“, Frau Esterhammer und Herr Hofrat Stury mit glänzendem Erfolge beigetragen haben, wird allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Dem Vorstand der Ski-Abteilung, Dekorationsmaler Albert Link, wurde an dem Abend in besonderer Anerkennung seiner Verdienste um Sektion und Ski-Abteilung als Jubiläumsgeschenk der Sektion durch deren Vorstand, Dr. Georg Leuchs, ein Relief des Wettersteingebirges überreicht.

7. Ausschuss. In den Ausschuss für 1924 wurden gewählt: Vorsitzender: Albert Link; 1. Schriftführer: Dr. J. Leopoldseder; 2. Schriftführer u. Sportwart: Bernh. Bergmann; Kassenwart: A. Esterhammer; Lehrwart: Georg Busse; Turenwart: Max Stark; Jugendführer: Otto Gerhard; Beisitzer: Max Dilthey, Max Eberle, Wilh. Jockers, Michael Künneth, Otto Patzig, Johann Plank, Georg Reiter, Adolf Zoll.

Ausser Herrn Marschall, dessen schon an anderer Stelle gedacht ist, schieden aus dem Ausschuss die Herren: Fasold und Sauer. An ihre Stelle traten die Herren Jockers und Patzig.

IV. Lichtbild-Abteilung.

Vorstand: Oberinspektor Josef Kaiser.

Auch im Jahre 1923 hat die Lichtbild-Abteilung trotz aller Ungunst der Verhältnisse ihr Ziel mit Eifer verfolgt, obwohl mancher Lichtbildner gezwungen war, seinem Tatendrang Zügel anzulegen. Wenn daher die Menge und die Vielseitigkeit der photographischen Arbeiten der Mitglieder gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgegangen ist, so ist doch unverkennbar eine erhöhte Sorgfalt für alle Arbeiten aufgewendet worden und das bedeutet sicher einen Fortschritt.

Im Vereinsjahr 1923 wurden 11 Vorträge und praktische Erläuterungen, sowie 8 Lichtbilder-Vorführungen abgehalten. Besondere Erwähnung verdienen die Vorführungen prächtiger Uvachrom-Bilder durch Herrn Karl und jene von Lichtbildern der „Münchener Gesellschaft zur Pflege der Photographie“ durch unser Mitglied Herrn Koenig.

Den ersten Vortrag hielt Herr Koenig über „Die Insel Borkum“. Dann folgte eine Reihe von Vorträgen technischer Art: Der Vorstand, Herr Kaiser, sprach über den „Höchheimer Gummidruck“ und zeigte den Mitgliedern die praktische Ausführung dieser Reproduktionsart. In einer „Vorführung von Negativen und Diapositiven“ zeigte Herr Dr. Daimer falsch und richtig behandelte Platten und gab dazu lehrreiche technische Erläuterungen. Herr Stanislawski sprach über das „Abschwächen“, Herr Kaiser führte nochmals eine Reproduktionsart, den „Bühler Pigmentdruck“, vor. „Das Aufmachen und Aufkleben von Bildern“ und „Das Wachsen der Drucke“ wurde von Herrn Koenig gezeigt und Herr Kaiser gab eine „Anleitung zum Anfertigen von Schalen und Kleister“. Die Reihe der technischen Vorträge beschloss Herr Dr. Daimer mit Ausführungen über „Das Entwickeln von Platten“. Herr Kammerer hielt sodann einen Vortrag über „Nachtaufnahmen“ und Herr Kunstmaler Nietsche über „Die Maler der Berge im 19. Jahrhundert und heute“.

Die Zahl der Uebungsausflüge ins Gelände blieb leider beträchtlich hinter der des Vorjahres zurück. Unter Führung des Herrn Kaiser wurden in der weiteren Umgebung Münchens aufgesucht: Das

Dachauer Moos, die Pupplinger Au, das Königsdorfer Filz, die Gegend Herrsching—Tutzing und der „Urwald“ bei der Reuteralm.

An den meisten Versammlungsabenden hatte Herr Kaiser eine grosse Zahl seiner hervorragenden Drucke ausgestellt.

Im Laufe des Vereinsjahres sah sich der Kassenwart der Abteilung, Herr Landenberger, leider genötigt, aus beruflichen Gründen sein Amt niederzulegen. Der Ausschuss wählte an seiner Stelle Herrn Bodenschatz zum Kassenwart und bestellte Herrn Landenberger als Kassenrevisor.

Den zahlreichen Spendern von Lichtbildern, photographischem Material und Inventar, insbesondere den Herren Bodenschatz, Dr. Daimer, Dubois, Hitzelsberger, Link und Zschockelt spricht die Lichtbild-Abteilung auch an dieser Stelle ihren Dank aus.

Herr Dr. Daimer, eines unserer rührigsten und erfahrensten Mitglieder, hat leider im vergangenen Sommer München verlassen, da er einen ehrenvollen Ruf an die staatliche Lehranstalt für Photographie in Wien erhalten hat.

Herr Huysinga hat Ende des Jahres sein Amt als Zeugwart niedergelegt. Auch ihm sei für die vielen Verdienste, welche er sich um die Abteilung erworben hat, herzlichst gedankt.

Die Ausschusswahl für 1924 hatte folgendes Ergebnis:

1. Vorstand: Josef Kaiser; 2. Vorstaud: Sanitätsrat Dr. Wetzler; Schriftführer und Bücherwart: Professor Dr. Richard Harster; Kassenwart: Karl Bodenschatz; 1. Zeug- und Bilderwart: Peter Hitzelsberger; 2. Zeugwart: Gerhard Zschockelt; Rechnungsprüfer: Josef Dünzl, Otto Laudenberger; Beisitzer: Dr. Walter Nidhack und Dr. Max Wein.

V. Jugend-Abteilung.

Führer: Lehrer Otto Gerhard.

Die Jugendabteilung wurde im Jahre 1923 gegründet und konnte um die Jahreswende auf ein Dasein von acht Monaten zurückblicken. Die Mitgliederzahl betrug am Ende des Jahres 112.

Während des Sommers wurden 14 Führungsturen sowohl in Münchens nähere und weitere Umgebung als auch ins Gebirge veranstaltet. Ausserdem wurden von den Mitgliedern zahlreiche Privatwanderungeu ins Vorland und in die Alpen unternommen. Bekannte Berge, wie Rotwand, Zugspitze, Benediktenwand, Kampenwand, Dreitorspitze, Watzmann wurden dabei besonders bevorzugt. Den Führern wird der herzlichste Dank ausgesprochen.

Dem inneren Ausbau der Abteilung wurde die grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Satzungen wurden ausgearbeitet, eigene Versammlungen eingeführt (die vorerst einmal monatlich im Gasthaus „Luisenquelle“, Luisenstrasse 71, stattfinden), Lehrkurse abgehalten (Einführung im Kartenlesen) und die Mittwochabende der Sektion und der Ski-Abteilung fleissig besucht.

Für den Winter hat sich ein grosser Teil der Mitglieder eine Wintersportausrüstung zu verschaffen gewusst, so dass Anfang Dezember mit den Skikursen begonnen werden konnte.

Sektion und Ski-Abteilung haben der Jugend-Abteilung jederzeit ihre Unterstützung geliehen. So kann der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, dass sich die Jugend-Abteilung gerade durch die Bedrängnis der Zeit emporarbeitet, um eine Pflanz- und Pflegestätte zu werden für Natursinn und Naturverständnis, für echtes Wandertum und echte Kameradschaft, die sie führen sollen.

VI. Führerwesen.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

1. Führerstand. Der Führerjubilar Quirin Erhardt ist gestorben. Erhardt war ein Führer vom alten Schlag. In den letzten Jahren war er durch Krankheit vielfach von der Ausübung seines Berufes ferngehalten. Die Sektion wird dem wackeren Manne ein ehrendes Andenken bewahren.

Zu Führern ernannt wurden die Träger: Witting Hans, Partenkirchen; Bäcker Franz, Buchwieser Anton, Glatz Georg, Grasegger Paul, Maurer Ignaz, Garmisch; Buchwieser Andreas, Obergrainau; Buchwieser Max, Untergrainau; Ostler Georg, Porer Anton, Eibsee; Sonnweber Hermann, Sonnweber Josef, Ehrwald.

Die Gesamtzahl der Führer, welche gegenwärtig der Sektion unterstehen, beträgt 53 und zwar: In Garmisch 21, in Obergrainau 5, in Eibsee 2, in Partenkirchen 16, in Ehrwald 8, in Oberammergau 1. Dazu kommt noch 1 Träger.

2. Tätigkeit der Führer. Trotz des Massenbesuches im Wetterstein konnte in der Tätigkeit der Führer keine Steigerung gegenüber dem Vorjahre festgestellt werden.

Im ganzen wurden 362 Turen geführt. (325 im Vorjahre, 618 i. J. 1921!) Die Turen verteilten sich, wie folgt:

	1923	1922
Zugspitze	226	206
Dreitorspitze	44	30
Alpspitze	27	25
Klettersteige	6	3
Kletterturen	59	54
Fremde Gebiete	—	3
Winterturen	—	4

Das Fehlen von Winterturen rührt wohl von der Tatsache her, dass die Führerbücher vom Bezirksamt erst im Frühjahr wieder ausgehändigt wurden. Daher fehlen die Eintragungen vom Winter.

Dass ein Festhalten an einem Tarife im vergangenen Sommer ausgeschlossen war, versteht sich angesichts der Geldverhältnisse von selbst.

3. Führertag. Am 29. April hielt der Sachwalter in Garmisch einen Führertag ab, zu dem alle Führer des Gebietes erschienen waren. Die Führer benützten die Gelegenheit um verschiedene Wünsche zur Sprache zu bringen, deren Berücksichtigung vom Sachwalter nach Möglichkeit zugesagt wurde. Die Ausrüstung der Führer wurde geprüft; Beanstandungen waren nicht veranlasst.

4. Verhalten der Führer. Ueber das Verhalten der Führer liefen keine nennenswerten Beschwerden ein. Einige Ausstellungen geringfügiger Natur konnten in gegenseitigem Benehmen ausgeglichen werden. Bei Unfällen zeigten die Führer stets eifrigste Hilfsbereitschaft, wofür ihnen und den beteiligten Trägern der Dank und die Anerkennung der Sektion gebührt. Das Einvernehmen mit der Sektion war ein gutes.

5. Unterstützungen. Die Schmückung der Thorwart-Gedenktafel unterblieb im vergangenen Jahre der hohen Kosten wegen. Die Zinsen der Thorwartstiftung sollen nun beim Kapital liegen bleiben, bis bessere Zeiten einmal wieder ihre Verteilung lohnend erscheinen lassen. Von der Sektion wurde auch im vergangenen Jahre ein grösserer Betrag für notleidende Führer zur Verfügung gestellt. Die Unterstützten sprachen der Sektion ihren Dank aus.

VII. Rettungswesen.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

1. Unfälle. Die Zahl der alpinen Unfälle im Gebiete des Wettersteins betrug 14, genau so viel wie im Vorjahre. Wenn man bedenkt, welche Menschenmassen im vergangenen Sommer unsere Berge überfluteten, mutet diese Zahl erstaunlich niedrig an. Damit ist aber sicher nicht gesagt, dass etwa das Können und die alpine Erfahrung des Grossteiles jener Alpenwanderer das Verdienst des verhältnismässig glimpflichen Ausgangs dieses sonnengesegneten Sommers für sich in Anspruch nehmen könnten. Man wird nicht ungerecht und einseitig urteilen, wenn man vielmehr das Gelingen so manchen chevrauxschuh- und battistblusenbewehrten Unternehmens einzig und allein dem bodenlosen Glück zuschreibt, das viele in ihrer Ahnungslosigkeit an den lauernden Gefahren des Hochgebirges ungestraft vorbeispazieren liess.

Und nun zu den ernsteren Fällen: Am 6. Mai verunglückte Frl. Dora Zeicher aus Erfurt durch Sturz in die Partnachklamm tödlich; am 21. Mai stürzte Walter Hertwig aus Reuss von der Bernadeinwand ab und blieb tot; am 23. Mai erlitt der Student Karl Dietrich aus München Prellungen und Kopfverletzungen durch einen Absturz von der Alpspitze; am 2. Juli verunglückten 3 Turisten im österreichischen Schneekar tödlich, nur der Name eines von ihnen, Tremmel aus München, konnte festgestellt werden; am 3. Juli stürzte Arthur Rössner aus Berlin im Höllental tödlich ab; am 10. Juli trug Alfred Ostermann aus Berlin bei Besteigung der Zugspitze eine Kopfverletzung davon; am 13. Juli erlitt Clemens Herzig aus Berlin bei Besteigung der Zugspitze eine Rückgratverletzung; am 14. Juli brach sich Hermann Wittelshöfer aus München den Oberschenkel; am 17. Juli brach Karl Rettig aus Berlin beim Versuch, den Lawinenschnee in der Höllentalklamm zu betreten, durch und ertrank; am 18. Juli wurde ein Erhängter, der aus Nahrungssorgen seinem Leben ein Ende gemacht hatte, gefunden; am 20. Juli stürzte Josef Bunkenstock aus Essen an der Dreitorspitze tödlich ab. Am 2. September wurden zwei Damen, Frl. Luise Koch und Frl. A. Kerner aus Berlin, beim Aufstieg durch das Höllental von einem Schneesturm überrascht. Sie trugen sommerliche Kleidung und waren ohne Schutz gegen Kälte. Die angebotene Hilfe nachgekommener Bergsteiger lehnten sie ab. Unterhalb der Irmerscharte fand man sie am folgenden Tage als Opfer ihres Leichtsinns und ihrer Unerfahrenheit erfroren auf. Am 11. September stürzte Josef Sedelmeier jun. aus München vom Zwölferkopf gegen das Höllental ab und blieb schwerverletzt liegen. Unter schwierigen Verhältnissen wurde er vom Pächter der Höllentalhütte, Herrn Sonner, einem Träger und einigen Turisten geborgen.

Die vorstehende Zusammenstellung zeigt, wie recht die Sektion handelte, als sie zu Beginn des Sommers durch Plakatierung in den Hotels des Werdenfelser Landes und durch Veröffentlichung in der Presse, auch der norddeutschen, in eindringlichen Worten vor der Besteigung der Zugspitze durch Unerfahrene und ungenügend Ausgerüstete warnte. Vielleicht trug auch diese Massnahme dazu bei, dass nicht mehr Unfälle zu verzeichnen waren.

2. Rettungsstellen. Die bewährten Obmänner, Herr William Haberland in Garmisch und Herr Alois Seebacher in Partenkirchen, hatten auch im vergangenen Jahre die Leitung des Rettungsdienstes in Händen. Ihnen, sowie allen den wackeren Männern, Trägern und Führern, die sich an den Bergungen beteiligten, sagt die Sektion für die stets bewiesene Hilfsbereitschaft aufrichtigen Dank!

3. Rettungskasse. Die Rettungskasse, welche auf unser Betreiben (s. Jahresbericht 1921, S. 20) von den beteiligten Gemeinden errichtet worden war, hat es möglich gemacht, dass die Kosten für Bergung u. s. w. den betreffenden Mannschaften sofort ausbezahlt werden konnten. Die Gebühren wurden dabei nach den im Tale üblichen Lohnsätzen bestimmt. In allen Fällen wurden der Kasse die bezahlten Gelder durch die Betroffenen oder deren Hinterbliebene wieder zurückerstattet.

4. Eines besonderen Ereignisses ist in diesem Zusammenhang noch zu gedenken: Unserem Mitgliede, Herrn Fritz Finkel, wurde für sein mutiges und unerschrockenes Eingreifen bei dem Zugspitzunglück am 17. Juli 1922 die öffentliche Anerkennung der Regierung von Oberbayern ausgesprochen. Wir beglückwünschen Herrn Finkel zu dieser wohlverdienten Auszeichnung! (Vgl. Jahresbericht 1922.

VIII. Bergwacht.

Vertreter der Sektion und Mitglied des Bergwachtausschusses: Ingenieur Franz Dubois.

1. Die Bergwacht hat nun das vierte Jahr ihres Bestehens hinter sich, gleich den vorhergegangenen ein Jahr reich an mühevoller Arbeit, aber auch reich an Erfolgen.

177 Vereine sind ihr heute angeschlossen, darunter allein 113 Sektionen unseres Alpenvereins. 3600 Bergwachtleute üben ihr oft recht schwieriges Ehrenamt aus, 214 davon gehören unserer Sektion an.

Die immer mehr zunehmende Verbreitung und Anerkennung des Bergwachtgedankens machte einen weiteren Ausbau der Organisation nötig. Zu den schon im Vorjahre in einzelnen Mittelgebirgsgruppen geschaffenen vier sogenannten B.W.-Abteilungen kamen im Laufe dieses Jahres zwei weitere hinzu,

die Abteilung Allgäu mit dem Sitz in Oberstdorf und die Abteilung Nordbayern mit dem Sitz in Nürnberg. Diese Abteilungen umfassen die angeschlossenen Vereine ihrer Gegend und unterstehen ihrerseits dem Münchener Hauptausschuss. Auch dieser musste vergrössert werden. Die Tätigkeitsgebiete der B.W. sind nunmehr auf 14 Referate verteilt. Die Münchener B.W. wurde ausserdem in 16 Bezirke eingeteilt, die je einen Obmann als Leiter haben, der die engere Verbindung mit dem Hauptausschuss herstellt. 9 Ausschussitzungen, zu welchen wie bisher die Sektion München ihre Geschäftsstelle einschliesslich Beleuchtung und Beheizung zur Verfügung stellte, wurden abgehalten. Die Geschäftsstelle der B.W. am Wienerplatz erhielt Fernsprechanschluss (40 3 96).

2. Neben den vielen Bezirksabenden fanden 2 allgemeine Sprechabende statt. Zu dem einen derselben waren sämtliche Münchener B.W. Leute einzeln schriftlich eingeladen worden mit dem Bemerken, dass unentschuldigtes Fernbleiben als freiwilliges Ausscheiden aus der B.W. betrachtet werde. Die Veranstaltung war als eine Art Generalappell gedacht. Von den 1100 Münchener B.W. Leuten fehlten nur 96, gewiss ein erfreulich geringer Prozentsatz! An die Allgemeinheit wandte sich die B.W. mit dem sehr gut besuchten 3. öffentlichen B.W.-Abend. Dr. Gistel vom botanischen Institut der technischen Hochschule München hielt bei dieser Gelegenheit an Hand zahlreicher Lichtbilder einen Vortrag über „Pflanzenschutz in den Alpen". Für die B.W. Leute selbst kam der lang versprochene Jiu-Jitsu-Kurs, den Pol.-Hauptmann Henle hielt, zustande. Anschliessend daran fand ein Sanitätskurs statt, zu dem sich die Herren Hofrat Dr. Uhl und Medizinalrat Dr. Frankau zur Verfügung stellten.

3. Im Aussendienst zeigte sich die B.W. besonders augenfällig in Form der Bergwachtgruppen, welche, meist aus 4—5 Mann bestehend, fast unser ganzes bayerisches Alpengebiet durchstreiften; die weitaus überwiegende Zahl dieser Gruppen trat im Gebirge auf, wo sie überaus nutzbringende Arbeit leisteten. Dass dies möglich war, ist vor allem auch dem verständnisvollen Entgegenkommen der Bahnbehörden zu danken. Besonderes Augenmerk wurde dem Pflanzenschutz geschenkt; neben der öffentlichen Tätigkeit ist in dieser Sache die B.W. hauptsächlich bemüht, eine Verschärfung der bestehenden lückenhaften Gesetzesbestimmungen zu erreichen.

4. Ein weiteres wichtiges Gebiet der Betätigung der B.W. ist das alpine Rettungswesen. Als Vorarbeit der in Aussicht genommenen Einrichtungen kann der bereits erwähnte Sanitätskurs angesprochen werden. Ein Sanitätsdienst, der schon in vielen Fällen helfend eingreifen konnte, wurde ebenfalls bereits eingerichtet. Jeder B.W. Gruppe wird ausserdem ein ausgebildeter Sanitäter beigegeben, der auch die nötigen Verbandmittel und Arzneien aus einem eigens zu diesem Zwecke errichteten Fonds erhält. Verhandlungen mit dem Hauptausschuss des D. u. Oe. A. V. in der Angelegenheit des Rettungswesens stehen vor dem Abschluss. Wir hoffen, dass sie zu einer vollständigen Neuorganisation des Rettungswesens führen werden, das da und dort dringend einer solchen bedarf.

5. Die Veröffentlichung alpiner Missetäter in den „Mitteilungen" wurde fortgesetzt und ergänzt durch Anlage einer „schwarzen Liste", welche die Namen aller derjenigen enthält, die wegen Verfehlungen gegen die alpine Sitte aus den angeschlossenen Vereinen ausgeschieden wurden.

6. Die vielen von der B.W. zu erfüllenden Aufgaben erfordern erhebliche Mittel. Der geringe Beitrag der Mitglieder konnte die Ausgaben nicht im entferntesten decken. Nur durch namhafte Spenden vonseiten der Behörden und verschiedener Vereine — auch die Sektion München ist unter den letzteren — konnte das Nötige beschafft werden. Das Jahr 1924 muss hier Wandel schaffen! Denn die B.W. ist eine Organisation, auf die das Wort „gemeinnützig" in seiner vollen Bedeutung Anwendung finden muss. Sie ist Wegbereiterin guter Bergsteigersitte und verdient deshalb Unterstützung durch Wort und Tat, wo immer sie ihrer bedarf.

IX. Hütten und Wege.

1. Wetterstein.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link; für Waxensteinkamm und -hütte Ingenieur Franz Dubois.

1. Hütten. Eine Anzahl von Arbeiten, welche ursprünglich in den Häusern des Wettersteins hätten vorgenommen werden sollen, mussten infolge der Ungunst der Geldverhältnisse aufgegeben werden. Hierunter fällt ein geplanter Umbau in den Wirtschaftsräumen des Münchener Hauses, weiter der Bau einer an der grossen Sandreisse vorgesehenen Provianthütte, sowie einige Umbauten in den Wirtschaftsräumen der Knorrhütte.

Die Knorrhütte hat im allgemeinen gut überwintert. Der feuergefährliche Küchenkamin wurde nun in seiner ganzen Ausdehnung in Beton ausgeführt, sodass die bisherige Brandgefahr für den Dachstuhl beseitigt ist. Der offene Notraum wurde vermauert; an seine Stelle trat der Skiraum unter der Terrasse, der nunmehr offen ist und als Notraum dient. Im Frühjahr fegte eine Lawine über die Häuser und legte Kamine und Blitzableitungsstangen um. Ausser einer geringfügigen Einbeulung des Daches war kein weiterer Schaden entstanden. Die vorgesehene ganzjährige Bewirtschaftung konnte infolge des starken Nachlassens des Besuches im Spätherbst nicht durchgeführt werden; die Hütte wurde deshalb Ende November geschlossen. Während der Feiertage oder wenn sonst lebhafterer Touristenverkehr zu erwarten war, wurde der Betrieb wieder aufgenommen. Lebhafte Klage muss geführt werden über die Art, in welcher gewissenlose Elemente mit der Einrichtung und dem für den Bedarf aller Bergsteiger bereitgelegten Brennmaterial in der Zeit der Nichtbewirtschaftung der Hütten umzugehen belieben. Wenn schon solchen Leuten der Sinn dafür fehlt, dass eine Sektion mit gutem Fug die paar Groschen beanspruchen kann, die sie für Benützung der Hütte als Schutzhaus fordert, so könnte man wenigstens meinen, dass zum mindestens da, wo Interessen der Allgemeinheit in Frage kommen, eine gewisse Rücksicht geübt wird. Leider trügt aber dieser Glaube. Darum ergeht an alle, die diese Schrift zu Gesicht bekommen, das dringende Ersuchen, in ihrem Bekanntenkreise dafür einzutreten, dass Zechpreller und Schädlinge oben erwähnter Sorte **unter allen Umständen** und **ohne Rücksicht auf die Person** festgestellt und der betreffenden Sektion zur weiteren Verfolgung angezeigt werden. Nur diese Art von Selbsthilfe kann den Alpenverein von solchem Gelichter befreien.

In der Angerhütte hat der neue Pächter, Bergführer Peter Lipf, die Führung der Wirtschaft mit erfreulichem Erfolge übernommen. Hier erstand ein neuer Stall für die Muli. Das Forstamt Partenkirchen hat hiefür in entgegenkommendster Weise die kostenlose Verwendung des in der Umgebung der blauen Gumpe von dem letzten Windbruch her noch herumliegenden Holzes zugestanden. Mit Unterstützung eines Zimmermannes hatte Herr Lipf in kurzer

Zeit einen massiven Stall gebaut, der Platz für 3 Tiere bietet. Die Sektion hatte lediglich die Arbeitslöhne zu leisten. Für den Winter steht die alte Hütte, in die eine neue, zweiteilige Türe eingebaut wurde, zur Verfügung. Sie ist stets zugänglich.

In der Höllentalhütte ist alles beim Alten geblieben. Hier muss das Jahr 1924 eine Aenderung bringen. Denn der Platz, den die Hütte in ihrem gegenwärtigen Zustand bietet, reicht bei weitem nicht aus, allen, die ein Nachtlager beanspruchen, ein solches zu bieten. Der Bau einer Schlafbaracke im Höllental steht denn auch an erster Stelle unter den für das Jahr 1924 vorgesehenen grösseren Arbeiten. Dem Pächter der Hütte, Herrn Sonner, kann nur Dank und Anerkennung ausgesprochen werden für die mustergiltige Art, in welcher er unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen die Bewirtschaftung geführt hat.

Das Hüttchen am Waxenstein wurde, wie immer, von Herrn Ingenieur Dubois verwaltet. Es blieb, was es stets war, das trauliche, auf einsamer Höhe gelegene Bergsteigerheim.

2. Besuch. Garmisch-Partenkirchen, Deutsches Turnfest, Zugspitze, — alles das im Sommer 1923, in dem kaum ein Normal-Deutscher die Grenze überschreiten konnte — braucht es noch mehr, um anzudeuten, wie es da aussah im Werdenfelser Land? Zahlen, soweit die Hüttenbücher sie künden — denn viele nächtigten im Freien und rasteten vor den Hütten — lassen die Wahrheit dunkel ahnen:

Hüttenbesuch	Im ganzen		Uebernachtungen	
	1923	1922	1923	1922
Münchner Haus	28896	17870	5729	4067
Knorrhütte	22218	8500	11470	7536
Angerhütte	14614	7307	6630	4364
Höllentalhütte	13540	9280	4520	3704
Waxensteinhütte	185	124	369	263
Zusammen	79452	43081	28718	19934

Den Pächtern und dem Personal, die in der Zeit des grössten Andrangs Nächte lang kaum zur Ruhe kamen, gebührt für ihre Tätigkeit aufrichtigen Dank.

Die Wege wurden nachgesehen und ausgebessert. Soweit es sich um Zugangswege zu den Hütten handelt, obliegt deren Unterhaltung nunmehr den Hüttenpächtern, die damit der Sektion gegenüber einen Teil ihrer Pachtschuld begleichen. Der Weg Höllentalhütte-Hupfleitenjoch wurde des öfteren instandgesetzt, jedoch durch Gewitterregen und auch durch Touristen, die für den Abstieg Abkürzungen benutzten, immer wieder beschädigt. Das Drahtseil zur Zugspitze wurde an verschiedenen Stellen ausgebessert.

Im Spätherbst sollte noch eine Arbeit ein kräftiges Stück weitergeführt werden, die eine der wichtigsten Vorbedingungen für die Ausgestaltung der Unterkunftsverhältnisse im Höllentalanger schafft. Es ist der Saumweg ins Höllental. Mit dem grösseren Teil der aus der Versteigerung des Schulzeschen Nachlasses erlösten Mittel wurde noch kurz vor dem Einbruch des Winterwetters die Sprengung des Saumweges bis zur eisernen Klammbrücke durchgeführt. Nun ist es möglich bis zu dieser Stelle mit Maultieren zu säumen. Damit ist für die Zukunft den Trägern der lästige Weg durch die Klamm erspart. Die Leitung der Arbeiten lag in den Händen des Pächters Sonner.

3. Dank. Allen, die im vergangenen Jahre für die Sektion im Wetterstein gearbeitet haben, sei bester Dank gesagt: Herrn Ingenieur Dubois für seine Tätigkeit im Waxensteinkamm, den Mitgliedern der Ski-Abteilung für die mannigfache Hilfeleistung, die sie stets gerne gewährten. Nicht zuletzt danken Sektion und Sachwalter den Behörden in Garmisch-Partenkirchen, Bezirksamt und Forstamt, sowie der Forstverwaltung Obergrainau für das allzeit bewiesene Entgegenkommen.

2. Herzogstand.

Sachwalter: Architekt Anton Rogg.

1. Häuser. Der Besuch der Häuser war im Geschäftsjahr 1923 gut. Bereits im Mai setzte reger Verkehr ein, der sich im Juli zur Zeit des Turnfestes zu einem Massenbesuch steigerte. Mit Eintreten der hohen Eisenbahntarife (Mitte August) flaute der Besuch der Häuser trotz des schönen Herbstwetters aussergewöhnlich früh ab. In der Woche nach dem Deutschen Turnfest stieg trotz aller Abweisungen die Besucherzahl auf 80—100000 Personen. In der Nacht vom 16./17. Juli übernachteten rund 2500 Personen am Herzogstand. Dass bei diesem Massenandrang eine geordnete Geschäftsführung nicht mehr möglich war, ist wohl selbstverständlich. Besonders bedauerlich sind die Schäden, die der Sektion und dem Pächter an diesen Tagen durch die recht häufige Mitnahme von „Reiseandenken“ (Bettücher, Handtücher, Wolldecken, Gläser, Krüge, Teller, Bestecke etc.) entstanden sind.

Die Gesamtzahl der Schlafgäste betrug im Geschäftsjahr 1923 12,025 Personen. Diese verteilen sich auf (40%) 4796 Mitglieder, (60%) 7229 Nichtmitglieder. Die Gesamteinnahme aus dem Schlafbetrieb beträgt nach Abzug der gemeindlichen Wohnsteuer 1 628 013 841 905 Papiermark. Umgerechnet nach dem jeweils am Zahlungseingang gültigen amtlichen Berliner Mittelkurs ergibt diese Summe 1595,14 Goldmark.

Die in der vorjährigen Hauptversammlung genehmigten Reparaturen an den Häusern wurden ausgeführt. Fenster und Türen wurden ausgebessert und gestrichen. Die Arbeiten wurden von unseren Mitgliedern, den Herren Plank und Link ausgeführt, wofür den Herren besonders gedankt sei. Die Blitzableitung wurde von Mitgliedern der Zweigstelle Penzberg kostenlos ergänzt, wofür wir diesen Herren, insbesondere Herrn Schwer, zu besonderem Danke verpflichtet sind.

2. Wege. Die aussergewöhnlichen Schneeverhältnisse des vergangenen Winters verursachten naturgemäss grössere Schäden an den Wegen, deren Brücken und Durchlässen. Die Arbeiten wurden vom Pächter zum grössten Teil in diesem Jahre ausgeführt, zum Teil mussten sie auf das kommende Jahr verschoben werden. Für die bei den Wegarbeiten vom Forstamt Walchensee gegebene Unterstützung sei besonders gedankt. Die Drahtseilsicherungen am Heimgartengrat, die immer wieder mutwilligerweise zerstört werden, wurden vom Pächter und vom Sachverwalter mehrmals ausgebessert.

3. Wirtschaftsführung. Die Wirtschaftsführung wickelte sich in befriedigender Weise ab. Untergeordnete Beschwerden, veranlasst durch den Massenandrang in den Sommermonaten und die damit verbundene aussergewöhnliche Inanspruchnahme des Personals waren unvermeidlich. Soweit sich Klagen auf den von der Sektion selbst geführten Schlafbetrieb beziehen, müssen diese dahin beantwortet werden, dass der aussergewöhnliche Andrang auch besondere Massnahmen, wie die zeitweise Doppelbelegung sämtlicher Lager, bedingte. Besucher des Herzogstandes, die früher an telefonische Bettbestellung oder besonders bevorzugte Behandlung gewohnt waren, müssen sich nun auch damit abfinden, dass die vom Ausschuss getroffenen Anordnungen den Richtlinien des Gesamtvereins entsprechen.

4. Pachtverhältnis. Die Pachtsumme für 1923 wurde im Frühjahr 1923 bereits festgelegt und für die damaligen Geldverhältnisse als ausreichend erachtet. Pächter Loos hat die Pachtsumme für 1923 insoferne freiwillig erhöht, als er die Verpfleguug der Zimmerinnen besonders billig berechnete, das Holz für den Wäschereibetrieb kostenlos überliess und die Wegebauten in einem, weit über das Mass seiner vertraglichen Verpflichtung hinausgehenden Umfange ausführte. Der Pachtvertrag mit Loos wurde für 1924 erneuert, die Pachtsumme in Goldmark festgeset.

5. Einrichtung. Die in der vorjährigen Hauptversammlung genehmigte Beschaffung von Wäsche wurde sofort nach Eingang der hiefür notwendigen Gelder durchgeführt; sie konnte allerdings mit Rücksicht auf die eingetretenen Preissteigerungen nicht im geplanten Umfange erfolgen. Eine weitere Beschaffung von Wäsche ist im kommenden Jahre unbedingt notwendig. Für ein in der Halle gegenüber der Veranda einzurichtendes Matratzenlager wurden 40 Strohsäcke und Decken gekauft. Hiezu muss die Halle neu mit Dachpappe eingedeckt und verkleidet werden; ausserdem sind entsprechende Holzeinbauten in der Halle herzustellen. Mit der geplanten Vermehrung der Matratzenlager — z. Zt. sind nur 8 vorhanden — kann die unbedingt notwendige Trennung der Geschlechter in den Matratzenlagern durchgeführt und dem Andrang an den Samstagen begegnet werden.

6. Unfälle. Leider haben wir am Herzogstand in diesem Jahre auch mehrere Unfälle zu verzeichnen. Am 20. Mai stürzte der 14jährige Münchener Heldeis durch unvorsichtiges Begehen des Heimgartengrades tödlich ab. Am 3. Juni verunglückte Stadtdirektor Schwink, Köln, bei einer Durchkletterung der Nordwand und musste in schwer verletztem Zustande nach München gebracht werden. Bei der Bergung zog sich auch der Bergwachtmann Piper

aus München Verletzungen zu. Am gleichen Tage ist noch ein weiterer Herr aus Norddeutschland an der Nordwand tödlich verunglückt. Am 10. Juni stürzte Frl. Margarete Kiehne, Braunschweig, östlich des Gipfels ab und war sofort tot.

7. Allgemeines. Im Laufe des Sommers richteten wir an die Gemeinde Kochel eine Eingabe um Befreiung von der gemeindlichen Wohnsteuer, die bisher 30% der Uebernachtungsgebühren für Mitglieder und Nichtmitglieder betrug. Diese Eingabe hatte insoferne Erfolg, als Mitglieder des D. u. Oe. A.-V. von der Steuer überhaupt befreit wurden und der Steuersatz für Nichtmitglieder auf 20% ermässigt wurde.

Gegen Ende des Jahres wurde auf dem Herzogstand eine funkentelegraphische Station errichtet.

3. Watzmann.

Sachwalter: Bauführer Franz Breitenbach.

1. Haus. Das Haus wurde am Pfingstdienstag, 19. Mai, eröffnet und am 30. September nach 134 Tagen der Bewirtschaftung wieder geschlossen. Während dieses Zeitraumes diente es 12636 Personen zur Nächtigung. Die Gesamtlage hat gut überwintert, der anfangs März aufgetretene Föhnsturm hat keinerlei Schaden verursacht. Während der Zeit der Nichtbewirtschaftung hielt der Pächter Gschossmann verschiedentlich Nachschau.

Die Bewirtschaftung lag im vergangenen Jahre zum ersten Mal allein in den Händen des Ehepaares Gschossmann. Der Wirtschaftsbetrieb wurde in einwandfreier und zufriedenstellender Weise geführt. Frau Walburga Gelner und Frau Martha Grassl, die seit 1912 gemeinsam mit ihrer Schwester, der Frau des nunmehrigen Pächters, die Bewirtschaftung geführt hatten, waren im abgelaufenen Jahre hievon zurückgetreten. Den beiden Frauen dankt die Sektion für die langjährige, treue Mitarbeit.

Die Verwaltung des Schlafhauses oblag erstmals Fräulein Therese Meier aus Augsburg, die ihre Aufgabe mit zwei Zimmermädchen in zufriedenstellendster Weise löste. Für das Schlafhaus waren grössere Aufwendungen nötig: Vor allem musste an die Aufrichtung der Matratzenlager (62 an der Zahl) im Altbau und von 28 Bettunterlagen gegangen werden. Diese Arbeit wurde dem Tapezierermeister Franz Resch in Berchtesgaden übertragen und von ihm und zwei Gehilfen in bester Weise ausgeführt. Als Reserve wurden noch 14 Matrazen und 15 Keilkissen neu gefertigt.

Die Blitzableiteranlage, welche durch das Gewitter vom 23. Juni 1922 schwer beschädigt worden war, wurde durch unser Mitglied, Herrn Mittenhuber, Berchtesgaden, vollständig erneuert. Die Arbeiten wurden in genauer Befolgung gutachtlicher Ratschläge ausgeführt, die unser Mitglied, Herr Prüfmeister Kirchgraber, nach eingehender Besichtigung erteilt hatte. Die nunmehrige Anlage dürfte weitestgehende Sicherheit gegen Blitzschlag und dessen Folgen bieten.

Herrn Karl Kirchgraber danken wir auch an dieser Stelle für seine uneigennützige Tätigkeit.

2. Wasserleitung. Ausser den normalen Arbeiten, welche die Inbetriebsetzung und die Absperrung der Wasserleitung alljährlich erfordert, mussten die Rohre der Hauptleitung vom Silberbrünnl unter dem Hocheckgipfel bis zum Betonbehälter teilweise ausgewechselt und durch noch vorhandene neue ersetzt werden. Im Hause selbst wurden zwei beschädigte Wasserspülvorrichtungen erneuert und kleinere Arbeiten in der Küche und den Wirtschaftsräumen ausgeführt.

3. Wege. Den Weg von Kühroint durch das Watzmannrinnkendl nach St. Bartholomä liessen wir durch Forstarbeiter einer durchgreifenden Ausbessernug unterziehen.

Im Jahre 1921 hatten wir auf Wunsch der Sektion Berchtesgaden und um dieser gefällig zu sein, den Weg St. Bartholomä—Unterlahneralm—Sigeretplatte—Trischübl übernommen. Der untere Teil desselben, „Schrainbachweg", ist zugleich der untere Teil des Weges zum Funtenseehaus der Sektion Berchtesgaden. Diese ersuchte uns nun im Frühjahr, den Weg ganz neu herzurichten und so auszubauen, dass er einen bequemen Transport zum Funtenseehaus ermöglichen würde. Da aber die Kosten dieses Ausbaues sehr beträchtlich gewesen und nur einer anderen Sektion zu gute gekommen wären, so glaubten wir eine derartige Belastung unserer Sektionskasse nicht verantworten zu können und schlugen daher der Sektion Berchtesgaden vor, den Schrainbachweg wieder zurückzunehmen. Nach längeren an Ort und Stelle geführten Verhandlungen der Herren Breitenbach und Dr. Leuchs mit den Vertretern der Sektion Berchtesgaden nahm diese unseren Vorschlag an. Der vom Schrainbachweg oberhalb der Unterlahneralm abzweigende Steig nach Trischübel bleibt in unserem Besitz. Seine Instandsetzung mussten wir indess auf das nächste Jahr verschieben. Als Zuschuss zur Erneuerung des Schrainbachweges überwiesen wir der Sektion Berchtesgaden am 25. Juni 500000 Mk.

4 **Unfälle.** In den ersten Tagen des August wurde eine Partie von vier Bergsteigern bei der Durchkletterung der Watzmann-Ostwand von einer Lawine überrascht. Ein Teilnehmer, der Bankbeamte Rauch aus Freilassing, fand dabei den Tod.

Bei den Versuchen der alpinen Rettungsstelle Berchtesgaden, die in der Ostwand des Watzmanns verunglückten Opfer eines Wettersturzes (Mitte August) zu bergen, stiess eine Expedition zwischen der Mittel- und der Südspitze auf die Leichen zweier anderer Touristen: Zahnarzt Dr. Ernst Müller aus Barmen und Kaufmann Walter Bremtrog aus Düsseldorf. Die drei obenerwähnten Opfer des Wettersturzes konnten nicht gefunden werden.

Dank. Auch denen, welche unserm Watzmannhaus ihre Fürsorge angedeihen liessen, sagen wir unsern Dank, insbesondere den Forstämtern Ramsau und Berchtesgaden für das stets bewiesene Wohlwollen, sowie dem Forstpersonal für die geleisteten Arbeiten.

4. Wiesbachhorn.

Sachwalter: Oberbauamtmann Fritz Schneider.

1. Haus. Das Heinrich Schwaiger-Haus war von Anfang Juli bis Anfang September wie bisher von Bergführer Sepp Hetz und dessen Frau gut bewirtschaftet. Es hatte, ohne Schaden zu leiden, überwintert, nachdem im letzten Spätherbst (21. 10. 22) das Dach in den Fensterwinkeln neu gedichtet und gedeckt worden war. Ein Mitte August vorgenommener Inventarsturz ergab keine wesentlichen

Abgänge. Als Zuwachs sind die im letzten Jahre noch beschafften 20 Wolldecken zu vermerken. Die vorgesehene gründliche Ausbesserung bezw. Neuherstellung der Fenster (17 neue Scheiben) und Fensterläden (für 6 Fenster), letztere zum Teil mit Eisenspangen gesichert, wurde mit ziemlichem Kostenaufwand durchgeführt. Gleichwohl konnten die Gesamtausgaben — zum ersten Mal seit Bestehen des Hauses! — aus den Hüttengebühren bestritten werden.

2. Besuch. Der Gesamtbesuch betrug 712 (1922: 945), darunter ca. 550 (652) Mitglieder. Uebernachtet haben 511 (897) Besucher. Das Wiesbachhorn wurde ca. 230 (334) mal bestiegen.

3. Wege. Am Haushoferweg wurden geringfügige Ausbesserungen durch unsern Wirtschafter unentgeltlich ausgeführt. Die Wegmaut am Kesselfall betrug einfach 400.— K., hin und zurück das Doppelte.

4. Dank. Herzlicher Dank gebührt vor allem unserem Wirtschafter Hetz und seiner Frau, sowie dem Tischlermeister Lachermayer in Kaprun, der die Dachreparatur besorgte; ferner danken wir der Wirtschafterin des Hotels „Moserboden" und den Wirtsleuten, Bergführern und Jägern im Kapruner Tal.

5.

Aus den übrigen Arbeitsgebieten der Sektion: Mieminger (Sachwalter: Architekt Michael Künneth), Tegernseer und Schlierseer Berge (Sachwalter: pr. Arzt Dr. Bouda), Guffert—Steinberg und Rettenstein (Sachwalter: Oberlandesgerichtsrat Keidel) ist Besonderes nicht zu berichten. Die Weganlagen wurden in den genannten Gebieten nachgesehen und in ordnungsgemässem Zustande erhalten.

X. Schlusswort.

Ein Jahr, reich und vielgestaltig an Arbeit und trotz der Ungunst der Zeit nicht arm an Erfolgen, liegt hinter uns. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, dass die Grundlage für erspriessliches Wirken und gedeihliche Arbeit bei der Sektion München auch den Stürmen und Erschütterungen des unstäten Jahres 1923 standgehalten hat. Unsere Finanzlage ist — vor allem dank der klugen und unermüdlichen Tätigkeit unseres Schatzmeisters — eine durchaus günstige. Das Fundament steht fest! Gross und stark ruht auf ihm der stolze Bau der Sektion, deren Mitgliederzahl das elfte Tausend überschritten hat und sie zur grössten im Reiche und zur zweitgrössten im Alpenverein macht. Die einzige Sorge, die uns für die Zukunft beseelen könnte, wäre die, dass auf dem breiten Sockel ein tönerner Koloss sich aufgerichtet habe. Doch wir haben diese Sorge schnell verscheucht, wenn wir das frische Leben an uns vorüberziehen lassen, das auch in den schwierigen Zeitläuften des vergangenen Jahres durch die Reihen der Sektion pulste, wenn wir

der Arbeit gedenken, die an der Sektion und von ihr als Ganzem geleistet wurde, und uns des edlen Wetteifers erinnern, mit dem das Kleeblatt unserer Jungen, die Skiabteilung, die Lichtbildabteilung und die Jugendabteilung, an der Arbeit für das Ganze teilnimmt.

Jugend ist Kraft, ist Hoffnung, ist frohe Tat!

Die frohe Tat sei der Leitstern, der uns in der dunklen Ungewissheit der Gegenwart auch fürderhin Wegweiser sein soll; die Hoffnung auf einen Frühlung, der einmal nach der Eisesstarre des Winters anheben muss, sei der nie versiegende Born, aus dem wir Mut für unser Tun schöpfen wollen; die Kraft unseres Körpers und die Kraft des Geistes aber wollen wir stählen und hegen und pflegen in unseren Bergen, auf dass wir sie uns erhalten für den Tag, an dem es gilt: Bereit sein ist Alles!

August Vecchioni.

Verzeichnis der Jubilare vom Jahre 1898.

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1175	Ackermann Gustav, Justizrat	München
1176	Ahn Wilhelm von, Dek.-Maler	"
1177	Aurnhammer Heinrich, Komm.-Rat	Treuchtlingen
1178	Bachl Max, Oberregierungsrat	München
1179	Bantleon Bernhard, Eisenbahn-Obering.	"
1180	Behrend Dr. Fr., Sanitätsrat	Berlin
1181	Bonschab Friedrich, Hofrat	München
1182	Broili Dr. Ferdinand, Professor	"
1183	Brunthaler Anton, Kaufmann	"
1184	Compton E. Harrison	Feldafing
1185	Ehrich Max, Apotheker	Berlin
1186	Eisenberger Dr. Karl, Rechtsanwalt	München
1187	Fries Karl, Privatier	Mittelneufach
1188	Fuchs Ernst	Breslau
1189	Häusler Karl, Fabrikant	München
1190	Handwerck Dr. Karl, pr. Arzt	"
1191	Hartwein Peter, Rentier	"
1192	Hechlen Jean, Ingenieur	"
1193	Heckler Max, Buchhalter	"
1194	Hellmuth Dr. Carl, Rentier	"
1195	Helmensdorfer Andreas, Kaufmann	"
1196	Hertlein Ludwig von, Intendantur-Rat	Kiel
1197	Hess Thekla	München
1198	Hettich Alfred, Bank-Oberbeamter	"
1199	Huber Wilhelm, Oberst a. D.	"
1200	Hueber Eugen, Kaufmann	"
1201	Herrmann Dr. Hugo, pr. Arzt	"
1202	Knoller Ferdinand, ehem. Geschäftsleiter	"
1203	Levi Ludwig, Bankier	"
1204	Mayer Josef, Oberregierungsrat	"
1205	Moradelli Karl, Professor und Kunstmaler	"
1206	Nemluwil Robert Kaufmann	Wien
1207	Neumayer Hans, Präsident	München
1208	Niessen Dr Peter, Generalarzt a. D.	Nürnberg
1209	Noack C. M. Komm.-Rat	München
1210	Noell Matthias, Privatier	Partenkirchen
1211	Paur Heinrich, Notar	Freyung
1212	Poschinger Ferd. Ritter von, Gutsbesitzer	Buchenau
1213	Pschorr Josef, Geh. Komm.-Rat	München
1214	Quenstedt Dr. Ernst, pr. Arzt	"
1215	Reiter Josef, Taschner	"
1216	Reinsch Dr. Friedrich, pr. Arzt	Endorf
1217	Reuel Valentin, Geheimsekretär	München
1218	Sievers Adolf, Dek.-Maler	"
1219	Schaefer Adolf, Rechtsanwalt	Düsseldorf—Geresheim
1220	Scherer Dr. Hans, Oberstudienrat	München
1221	Schmid Alfons, Hauptlehrer	"
1222	Schmid Ludwig, Bankbeamter	"
1223	Schmieder Georg, Direktor	"
1224	Schneider Karl, Rechtsanwalt	"
1225	Scholl Dr. Hermann, Privatgelehrter	Bad Tölz
1226	Schuegraf Eduard, Kammersänger	München
1227	Schulherr Ignaz, Rechnungsrat	"

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1228	Schulze Dr. Gustav	München
1229	Schwarzkopf G., Kaufmann	Augsburg
1230	Strauss Siegfried	München
1231	Ulrich Karl, stellv. Bankdirektor	„
1232	Vogl Ferdinand, Major	„
1233	Walter Valentin, Kommerzienrat	„
1234	Weigand Michael, Bezirksschulrat	„
1235	Werle Georg, Kunstmaler	„
1236	Henrich Rudolf	Frankfurt a./M.

Das goldene Ehrenzeichen für 50 jährige Mitgliedschaft erhielt:

8	Eckert Karl, geheimer Justizrat	München

Das Ehrenzeichen für 25 jährige Zugehörigkeit zum D. u. Ö. A.-V. erhielten:

1	Leberle Dr. Hans, Professor	München
2	Leis Johann Otto, Fabrikbeamter	„
3	Schmidt Karl Aug., Reg.-Direktor	„

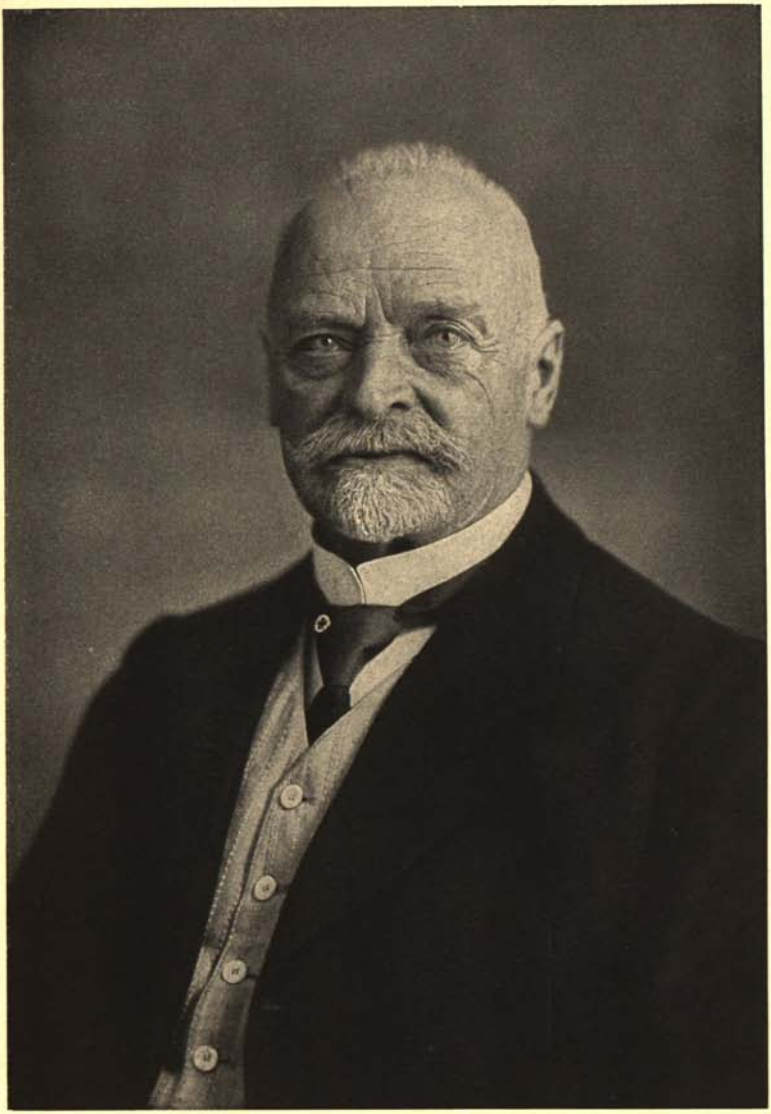
55. JAHRES-BERICHT

(Vereinsjahr 1924)

der

Alpenvereins-Sektion München

(E. V.)



Oberstleutnant a. D. J. BAUMANN
Ehrenmitglied der Sektion München

I. Allgemeines.

1. Einleitung.

Die letzten Monate des Jahres 1923 hatten für das Wirtschaftsleben im Deutschen Reiche einen gewaltigen Umschwung gebracht, der sich alsbald überall — im öffentlichen und privaten Leben, im Staat wie in der Familie, bei Einzelpersonen wie bei Körperschaften — fühlbar machte: Der Inflationswirtschaft Ende war gekommen. Die Umstellung auf Gold wurde allenthalben vollzogen und auch im Alpenverein begrüssten die vielgeplagten Schatzmeister die Rückkehr von den astronomischen Zahlen der Papierwirtschaft zur messbaren Grösse der Goldmark. Man schelte nicht ob der Nüchternheit dieser Feststellungen! Nur allzudeutlich hatten ja auch wir verspürt, wie alle Arbeitsfreude gelähmt und aller Arbeitserfolg unmöglich geworden war in den Zeiten, da die Mark von heute nur mehr einen Bruchteil ihres Wertes von gestern aufwies. Wie wäre es für eine schaffende Körperschaft — und das will und muss der Alpenverein doch sein — möglich, auf die Dauer dem Grundsatz „Erhaltung des Bestehenden" zu leben; es wäre Stillstand, Altern, Sterben!

Zum ersten Mal seit zehn langen Jahren konnte auch der Alpenverein an den Gedanken herantreten, mit neuen Kräften an neue Arbeit zu gehen.

Vieles ist anders geworden, als es vor dem Kriege war, und die Strömungen, die unser ganzes noch immer unter der vernichtenden Last eines schmachvollen Friedensdiktates gebeugtes und zermürbtes Volk durchzucken, haben nicht Halt gemacht vor den Türen des Alpenvereins. Doch wir können heute die wohlbegründete Hoffnung hegen, dass das düstere Gespenst der Trennung und des Zerfalles mit diesem Jahre endgültig gebannt ist und dass der Alpenverein das einzige Sinnbild der Einheit des deutschen Volkes, das uns noch geblieben ist, auch fürderhin bleiben wird: Von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt! Ein Rest stolzer Vergangenheit, ein froher Hoffnungsschimmer für die Zukunft!

Und nun zur Tätigkeit unserer Sektion! Gar manches gibt es aus den Arbeitsgebieten der Sektion zu berichten. — Schon seit langem war die Notwendigkeit einer durchgreifenden Neuordnung der Verhältnisse im Höllental anerkannt worden. Der Krieg und die Lähmung des Wirtschaftslebens in den Nachkriegsjahren legten der Sektion den Zwang der Untätigkeit auf, die gerade

hier am unangenehmsten empfunden wurde. Schon im vergangenen Sommer ist neben der alten Hütte ein behelfsmässiger Holzbau erstanden, dessen Dasein der bisher unvermeidlichen zeitweiligen Ueberfüllung des Hauses wenigstens für den Augenblick steuerte. Nach dem Beschluss der H.-V. vom 17. Dez. 1924 soll im Jahre 1925 ein massiver Anbau der Höllentalhütte jene Ausmasse verleihen, deren sie zur Beherbergung all der zugspitzsehnsüchtigen Besucher bedarf, die dort auf Unterkunft rechnen.

Am Südhang des wildzerfurchten Kalkkammes, der südlich des Wettersteingebirges in stolzer Unberührtheit vom Fernpass bis zur Seefelder Höhe hinzieht, lag versteckt in Tannengrün vor 6 Jahren noch ein kleines, trautes Bergsteigerheim, überragt von den Schroffen der Hochwand. An einem Februarmorgen des Jahres 1921 kräuselte blauer Rauch aus verkohltem Gebälk, das zwischen ausgebrannten Mauern lag, zum winterlich blauen Berghimmel empor. Das Alpelhaus lag in Schutt und Asche. Nun ist es wieder erstanden und wenn die Frühlingssonne aus den Bergmatten des Oberinntals die ersten Primeln und Enziane herauslockt, werden wir dem neuen Heim in altvertrauter, liebgewonnener Umwelt die Weihe geben dürfen.

Höllentalhütte und Alpelhaus oder richtiger gesagt Höllentalhaus und Alpelhütte heissen die beiden Kinder der Sektion, denen sie im vergangenen Jahre ihre besondere Pflege hat angedeihen lassen.

Daneben ging manch andere Arbeit her: Schiedlich-friedliche Auseinandersetzung, aber auch scharfe Abwehr.

In den Pachtverhältnissen im Wettersteingebirge vollzieht sich gegenwärtig eine Umwandlung. Schon im vergangenen Jahre hatte Bergführer Peter Lipf die Führung der Wirtschaft in der Angerhütte übernommen. Zu Beginn des Jahres 1925 geht die Bewirtschaftung des Münchener Hauses auf der Zugspitze in die Hände des Bergführers Anselm Barth über, sodass nunmehr jedes unserer Wettersteinhäuser einen eigenen Pächter hat.

Die genaue Feststellung der Arbeitsgebietsgrenzen, die durch die Einrichtung eines Arbeitsgebietskatasters beim Hauptausschuss notwendig wurde, hat zwischen uns und einigen unserer Nachbarsektionen zu Auseinandersetzungen geführt, die indes mit einer befriedigenden Lösung endigten. Im Wetterstein besteht noch eine kleine Meinungsverschiedenheit mit der Sektion Garmisch-Partenkirchen, die wohl wird ausgeglichen werden können. Lediglich die Sektion Koburg glaubt unser Anrecht auf den Weg von Ehrwald zur Ehrwalder Alpe und auf diese selbst immer noch anzweifeln zu müssen, obwohl der Weg den direkten Zugang von Ehrwald zur Knorrhütte vermittelt, obwohl er auf der nördlichen, also zum Wettersteingebirge gehörigen Talseite zieht und obwohl feststeht, dass die Sektion München seit jeher diesen Weg markiert hat. Mit der S. Tegernsee wurde der bereits im Jahresbericht 1923 erwähnte Gebietstausch vorgenommen.

Die Versicherung unseres gesamten Hüttenbesitzes wurde zu Beginn des Jahres auf der Grundlage der Goldmark neu geregelt.

Des weiteren sah sich der Ausschuss veranlasst, in der Frage der Belegung von Betten und Matratzen die bis jetzt schon geübte Zuteilungsart beschlussmässig festzulegen. Hiebei gelten die folgenden Grundsätze, nach denen das Hüttenpersonal den Besuchern gegenüber zu handeln hat: Mitglieder haben vor Nichtmitgliedern bis 7 oder 8 Uhr abends ein Vorrecht auf ein Lager. Matratzenlager sind ohne Rücksicht auf die Zahl der vorhandenen Matratzen unter voller Ausnutzung des verfügbaren Raumes zu belegen. Dabei hat jeder Schlafgast den vollen Betrag für ein Lager zu entrichten, gleichgültig, ob die Matratzen doppelt belegt sind oder nicht. Betten werden grundsätzlich nicht doppelt belegt. In den Vergünstigungen für Mitglieder wird keinerlei Unterschied zwischen Mitgliedern der Sektion München und anderer Alpenvereinssektionen gemacht. Diese Regelung, welche, wie schon bemerkt, im Wesentlichen der bisherigen Uebung entspricht, steht in vollem Einklang mit den Bestimmungen des Hauptvereins. Der Ausschuss wird bestrebt sein, die Anerkennung und Befolgung des Grundsatzes der Gleichberechtigung aller A.-V.-Mitglieder auch bei jenen Sektionen durchzusetzen, die bisher in dem einen oder anderen Punkt andere Einführungen getroffen haben. — Die Tölzer Richtlinien, deren endgültige Fassung im Jahre 1923 unter tätiger Mitwirkung der Sektion München festgelegt worden war, haben der Arbeit der Sektionen bestimmte Grenzen gezogen. Vorbei ist die Zeit der Klettersteige, vorbei das verwerfliche Streben, den Hütten durch Luxusausstattungen aller Art den Charakter mondäner Talgasthäuser zu verleihen. Wer heute die Hütten der Sektion München besucht und Vergleiche anstellt, der wird ohne jede Voreingenommenheit den Wunsch nicht unterdrücken können, es möchte auf allen Hütten des Alpenvereins so genau und gewissenhaft nach der Hüttenordnung des Hauptausschusses verfahren werden, wie es hier geschieht.

Dem Geiste, aus dem heraus die Richtlinien in Tölz geboren wurden, schlägt der Gedanke ins Gesicht, dessen teilweise Verwirklichung allem Widerspruch zum Trotz in diesem Jahre begonnen worden ist. Die Gewinnsucht und der Spekulationsgeist einer sogenannten internationalen Finanzgruppe haben sich die Zugspitze als Ausbeutungsobjekt auserkoren. Von dem Tiroler Dorfe Ehrwald aus wurde bereits in diesem Sommer mit dem Bau einer Schwebebahn begonnen. Wiederholt haben die Sektion und der Hauptausschuss bei Behörden und in der Oeffentlichkeit gegen das Unternehmen Einspruch erhoben; in der Hauptversammlung zu Rosenheim wurde ein an anderer Stelle wiedergegebener Antrag der Sektion München, der sich in schärfsten Worten gegen den Bahnbau ausspricht, einstimmig angenommen. Umsonst! — Wir haben getan, was wir tun konnten. Wir werden weiter gegen das Unternehmen uns wehren, wo und wie wir können, und geben auch heute nicht die Hoffnung auf, dass das Projekt eines Tages als der Versuch mit untauglichen Mitteln am untauglichen Objekt, der es nun einmal ist, so abenteuerlich endet, wie es über Nacht begonnen wurde. Die Frage der Zugspitzbahn ist keine Angelegenheit allein der Sektion München; sie berührt grundsätzliche Interessen der Gesamtheit aller Al-

pinisten und wenn wir unser Veto eingelegt haben, so taten wir es in dem Bewusstsein, die Hunderttausende deutscher Volksgenossen hinter uns zu wissen, denen die Erhaltung der Unberührtheit der Natur mehr wert ist, als die Dividenden jener, für die es bei der Betrachtung von Allem und Jedem, Natur und Vaterland, Welt und Gott, nur einen Gesichtspunkt gibt: das Geschäft!

In der Zusammenarbeit mit den übrigen Münchener Sektionen im Ortsausschuss konnte mancher Erfolg gebucht werden. Einmütig wehrten sich die hiesigen Sektionen — 14 an der Zahl — gegen die Aufnahme neuer hiesiger Vereine und Vereinchen als Sektionen des Alpenvereins. Die 14 Münchener Sektionen tragen wahrlich jeder alpinen Geschmacksrichtung, soweit sie im D.u.Oe.A.-V. vertreten sein kann, zur Genüge Rechnung. Angestrebt und erreicht wurde die möglichste Gleichheit der Uebernachtungsgebühren auf den Hütten. Als Normalsatz für Mitglieder kann gegenwärtig in den bayerischen Hütten der Münchener Sektionen der Preis von 1 ℳ für ein Bett und von 50 ₰ für ein Matratzenlager gelten. Freilich sind Sektionen ausserhalb Münchens von diesem wünschenswerten Zustand noch weit entfernt und Gebühren von 3 ℳ 50 ₰, wie sie westlich des Lech für 1 Bett von Mitgliedern bezahlt werden müssen, überschreiten zweifellos das erlaubte Mass.

Den österreichischen Alpenvereinsmitgliedern haben wir auf unseren Hütten in dankbarer Erinnerung an das Entgegenkommen, das wir bei ihnen zur Zeit unseres grössten Währungselends fanden, die halben Gebühren für Mitglieder berechnet. Wegen der unwürdigen Behandlung, die einigen deutschen Studenten, die sich auf Tiroler Gebiet verirrt hatten, von österreichischen Gendarmen zuteil wurde, hat das Rektorat der hiesigen Universität durch das Kultusministerium Vorstellungen bei der Oesterr. Bundesregierung beantragt. Wir haben uns diesem Antrag angeschlossen.

Geleitet von der Erkenntnis, dass der Kampf gegen den Versailler Vertrag überall im deutschen Volke genährt und wachgehalten werden muss, ist die Sektion dem deutschen Kampfbund gegen die Kriegsschuldlüge beigetreten.

Zu den mannigfachen Gebieten, auf denen sich die Gesamtheit der Sektion betätigen konnte, kommen nun noch jene Aufgaben, zu deren Lösung die einzelnen Abteilungen der Sektion berufen sind.

Unermüdlich ist die Ski-Abteilung unter der Leitung Albert Links bestrebt, den alpinen und sportlichen Skilauf in der Sektion zu pflegen und zu verbreiten und neue Stützpunkte für Skituren zu den bewährten und beliebten alten hinzuzugewinnen. In diesem Jahre griff Vater Link mit zielsicherer Hand hinüber über die bayerische Grenze und was er herausfischte, das war der Mühe des Suchens wert! Rosswildalm und Harlasanger heissen die Neuerwerbungen unserer Ski-Abteilung; beide sind im herrlichen Gebiete des Kitzbüheler Skiparadieses gelegen und stehen bereits in diesem Winter den Mitgliedern zur Verfügung. Dem Berichterstatter bleibt nichts zu sagen, als der Wunsch: Möge unser erprobter Fischer bald wieder seine Angel auswerfen und mit reicher Beute heimkehren!

Was die Lichtbildabteilung leistet, hat sich erst wieder anlässlich des letzten Referentenabends gezeigt. Mit dankbarem Stolz zählt die Sektion solch treffliche Lichtbildner, an der Spitze Altmeister Kaiser, zu den ihrigen. Der Chronist aber, der nicht nur zu loben, sondern auch zu tadeln die Pflicht hat, möchte den Anlass nicht vorübergehen lassen, jene vielen Mitglieder, die mit der Kamera in der Hand das Knipsen betreiben wie der Sonntagsjäger die Hasenjagd, in wohlmeinender Absicht zu ermahnen, zur Schulung ihres technischen Könnens und künstlerischen Geschmacks, dann den anderen zuliebe, die sich auf gute Bilder freuen, und nicht zuletzt zum Wohle des eigenen Geldbeutels die Gelegenheit zu lernen — die gerade in unserer Lichtbildabteilung so gut und billig geboten ist — etwas mehr, als dies bisher der Fall war, auszunutzen.

Die Jugendabteilung führte Herr Lehrer Gerhard. Er weilt nicht mehr unter uns. Noch ist das Dunkel, das über seinem letzten Weg droben an den Wänden des Plankensteins gebreitet liegt, nicht geschwunden. So wollen wir des Lebenden gedenken, der in unermüdlicher Hingabe an seinen idealen Beruf unserer Jugend ein Führer war und ihr aus der reichen Fülle seines Könnens und Wissens gegeben hat, was er ihr geben konnte.

2. Mitglieder.

Die Veränderungen des Mitgliederstandes im Jahre 1924 erläutern die nachfolgenden Zahlen:

Mitgliederzahl Ende 1923	11 191
Neuaufnahmen 1924	717
Gestorben, Ausgeschieden oder ausgeschlossen	1677
Mitgliederzahl Ende 1924	10 231
Sonach Abnahme der Mitgliederzahl	960.

Die Erschwerungen der Aufnahme haben sich bewährt, wenn sie auch nicht, wie ja schon öfter betont, volle Sicherung gegen unerwünschten Zugang bieten. Wiederholt sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass es vor allem Pflicht der Bürgen ist, zu prüfen, ob der Vorgeschlagene als geeignet und würdig befunden werden kann, der Sektion und dem Alpenverein anzugehören. Wir müssen an später denken und uns dessen bewusst sein, dass wir die Pflicht haben, die gute, alte Münchener Tradition, deren Träger vor dem Kriege und während desselben Rothpletz und Baumann waren und die heute in unseren beiden verehrten Vorständen, Dr. Georg Leuchs und Kommerzienrat Carl Schöpping in glücklicher Verbindung weiterlebt, auf diejenigen zu übertragen, die neu in unsere Reihen treten und die später einmal berufen sein werden, die Sektion in diesem Geiste weiterzuführen. Wenn wir die Frage der Neuaufnahmen unter diesem Gesichtspunkte betrachten, dann

kommen wir weit ab von dem Gedanken der wahllosen Mitgliederaufnahme. Wir können auch keineswegs die Sektion missbrauchen lassen zu einem Durchgangsverein, dessen Mitgliedschaft man saisonweise erwirbt, um sie wieder abzulegen, wenn man den Profit eingeheimst hat. Wir wollen keine Gesinnungsschnüffelei treiben, aber wir halten uns für verpflichtet, denen, die zu uns streben, zu sagen. dass wir ein deutscher und kein internationaler Verein sind, ein Verein, in dessen ungeschriebenen Gesetzen als erstes Wort das heilige Wort steht: Vaterland.

Wir konnten aber weiter auch einer Entwicklung nicht mehr zusehen, die zu unserem eigenen Bedauern unverkennbar fortschritt und gleichfalls geeignet schien, den bodenständig bayerischen Charakter der Sektion zu gefährden. Es handelt sich um das Anwachsen der Zahl der jüdischen Mitglieder der Sektion. Hier griff der Ausschuss ein, indem er die Aufnahme jüdischer Bewerber wesentlich einschränkte. Die Gründe für diese Massnahme sind in dem Bericht über die ordentliche Hauptversammlung der Sektion näher ausgeführt.

Von 738 Aufnahmegesuchen wurden 21 nicht genehmigt.

Ausgeschlossen wurden: Otto Mirich, Berlin, Xaver Probst, München.

Ausserdem Heinz Grünfeld, Kurt Heymann, Rud. Weiss, Else Lippmann.

Die vier letztgenannten haben gegen den Ausschluss Beschwerde zur Hauptversammlung erhoben, die verworfen wurde.

Eine grosse Anzahl treuer Mitglieder hat auch dieses Jahr für immer von uns Abschied genommen. Unter ihnen befanden sich nachstehende 20 Herren, von denen einer das goldene Edelweiss besass; die übrigen 19 trugen das silberne Ehrenzeichen:

Medizinalrat Dr. Ludwig Stumpf (goldener Jubilar, eingetr. 1872).

Kaufmann Otto Zanckel (eingetr. 1887); Baumeister Xaver Renner (1898); Reg.-Rat Fritz Petri (1876); Maler Gottlieb Scherzer (1891); Mechaniker Michael Klingl (1897); Univ.-Prof. Dr. Karl Güttler (1882); Kaufmann Friedrich Fischer (1883); Geh. Kommerzienrat Friedrich von Mildner (1879); Restaurateur Anton Fuchs (1890); Reg.-Rat Andreas Hahn (1894); Architekt Otto Riemerschmid (1892); Förster a. D. Jos. L. Meiler (1886); Architekt August Hock (1892); Frau Gräfin Karoline von Ortenburg (1878); Verwalter Johann Krumpp (1887); Direktor Karl von Thieme (1894); Sternwartdirektor Dr. Hugo von Seeliger (1885).

Restaurateur Anton Fuchs stand lange Zeit in den Diensten der Sektion: Er war der Bewirtschafter des Herzogstandhauses. Für die treuen Dienste, die er 24 Jahre lang der Sektion geleistet hat, ist ihm Dank und ein dauerndes ehrendes Andenken sicher.

Sechs von unseren Mitgliedern wurden Opfer ihrer Liebe zu den Bergen. Es sind dies:

Otto Meyer, Leni Schmäing, } 27. 12. 23 Vermunttal (Lawine).

Marie Wunderl, 21. 4. 24. Brandenburgerhaus (erfroren).
Rich. Möstel, 12. 8. 24. Abgestürzt äuss Kirchturmspitze.
Aug. Strobl, 19 8. 24. „ Hochblassen.
Ludw. Cohen, 26. 10. 24. „ Ruchenköpfe

3. Verwaltung.

Die reiche Fülle von Arbeit, welche die Geschäftsstelle eines Vereins von über 10000 Mitgliedern zu erledigen hat, wurde dank der umsichtigen und gewissenhaften Tätigkeit unseres Geschäftsführers, Herrn Jos. Marschall, voll bewältigt. Ebenso wie ihm gebührt Frau Horstmann und Frau Hahn Dank und Anerkennung für den Eifer, mit dem sie den Geschäftsführer in seinen Arbeiten unterstützten. Unser Sektionsdiener Wimmer musste leider zu Beginn des Jahres wegen Krankheit seinen Dienst aufgeben. Wir danken ihm für die der Sektion geleistete zuverlässige Arbeit. An seine Stelle trat Herr Josef Rübel, der seit April zur vollsten Zufriedenheit des Ausschusses als Sektionsdiener tätig ist.

Bei verschiedenen aussenstehenden Körperschaften war die Sektion durch Mitglieder des Ausschusses vertreten. Herrn Oberreg.-Rat Welzel sei an dieser Stelle für seine Tätigkeit im bayerischen Landesausschuss für Naturpflege und im Bund Naturschutz, den Herren Kommerzienrat Schöpping, Dr. Mayer und Esterhammer für die Vertretung der Sektion in der alpinen Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande bestens gedankt.

4. Ausschuss.

Ein bewährtes, um die Sektion hochverdientes Ausschussmitglied hat mit dem Ende dieses Jahres sein Amt niedergelegt: Herr Oberlandesgerichtsrat Friedrich Keidel. Schon im vergangenen Jahr war Herr Keidel von seinem Amt als 2. Schriftführer zurückgetreten. Aus Gesundheitsrücksichten hat er sich nun entschlossen, ganz aus dem Ausschuss zu scheiden. Wir verlieren in Herrn Keidel den umsichtigen und bewährten Sachwalter des Guffert-Steinberg-Gebietes, eines Gebietes, das wegen seiner Abgelegenheit und der weiten Verzweigung der Wege mühevolle und zeitraubende Arbeit erforderte. Neben dieser alpinen Tätigkeit dankt aber die Sektion Herrn Keidel vor allem den Rat des erfahrenen Juristen, dessen sie bei der Vielheit der Rechtsfragen, mit welchen sich die Sektionsleitung zu befassen hat, oft bedurfte. Der aufrichtige Dank des Ausschusses und der Sektion für die opferbereite Mitarbeit sei Herrn Oberlandesgerichtsrat auch an dieser Stelle ausgesprochen.

Weiter schied Herr Oberingenieur Stahl im Frühjahr aus dem Ausschuss der Sektion aus. Auch ihm danken wir für seine Mitarbeit und für die Unterstützung durch fachmännischen Rat, die er jederzeit bereitwilligst und in selbstlosester Weise gewährte.

In 20 Sitzungen bearbeitete der Ausschuss die geschäftlichen und alpinen Angelegenheiten der Sektion, wobei die Vorbereitung

der Bauarbeiten am Alpelhause und im Höllental, sowie die Beratung der mannigfachen Verwaltungsmassnahmen den breitesten Raum einnahmen.

In der Hauptversammlung der Sektion am 17. Dezember wurden gemäss dem Vorschlag des Ausschusses für das Jahr 1925 gewählt:

1. Vorstand: Dr. Georg Leuchs; 2. Vorstand: Kommerzienrat Karl Schöpping; 1. Schriftführer: Polizei-Oberleutnant August Vecchioni; 2. Schriftführer: Versicherungsbeamter Max Stark; Schatzmeister: Kaufmann Ludwig Gerdeissen; Bücherwart: Studienprofessor Dr. Richard Harster; Beisitzer: Architekt Franz Breitenbach, prakt. Arzt Dr. Friedrich Bouda, Ingenieur Franz Dubois, Lehrer Otto Gerhard, Oberinspektor a. D. Josef Kaiser, Architekt Michael Künneth, Dekorationsmaler Albert Link, Justizrat Josef Popp, Oberingenieur Anton Rogg, Oberbauamtmann Fritz Schneider. Durch Zuwahl wurde ferner cand. ing. Wilhelm Welzenbach als Beisitzer in den Ausschuss berufen.

Das Amt der Rechnungsprüfer haben wieder wie im Vorjahre die Herren Bankprokuristen Georg Biber und Franz Krapp in liebenswürdiger Weise übernommen. Als Ersatzmänner wurden wie bisher die Herren Adolf Straub und Oberbuchhalter Mayer gewählt.

5. Vorträge.

Eine Fülle von Anregungen aller Art vermittelten wieder die Vorträge, die wie immer im Wechsel mit der Skiabteilung im Mathäserfestsaal an jedem zweiten Mittwoch stattfanden. Vortragende und Vortragsthemen zeigt die folgende Zusammenstellung:

2. Januar: Herr Ingenieur August König: Eine Bergfahrt im Ruhrgebiet; mit Lichtbildern.
16. Januar: Herr Julius Brenner: Ortler und Brenta im Sommer 1923; mit Lichtbildern.
30. Januar; Herr Oberstleutnant Baumann: Kaschmir; mit Lichtbildern.
13. Februar: Herr Schlosskaplan Dr. Röck: Idealismus im Bergsteigen; Herr Peter Hitzelsperger: Vorführung von Lichtbildern.
27. Februar: Herr Dr. Friedrich Lüers: Sitte und Brauch im bayerischen Alpen- und Nachbargebiet; mit Lichtbildern.
5. März: Herr Dr. ing. Ludwig Günther: Erdpyramiden; mit Lichtbildern.
26. März: Herr Professor Dr. Ph. von Lützelburg: Botanische Forschungsreisen in Ost- und Nordostbrasilien; mit Lichtbildern.
9. April: Herr Karl Hauser: Mit Skiern in den Zillertaler Alpen; mit Lichtbildern.
23. April: Herr Oberforstrat Dr. Escherich: Neukamerun; mit Lichtbildern.

---

15. Oktober: Herr Albert Link: Eine Berninafahrt; mit Lichtbildern.

29. Oktober: Herr Ingenieur August König: Eine Bergfahrt im Ruhrgebiet II. Teil; mit Lichtbildern.
12. November: Herr Kapitän Macco: Meine Erlebnisse zur See und auf meinen Plantagen in Neu-Guinea; mit Lichtbildern.
26. November: Herr Oberstleutnant Baumann: Von Sues zum Serbal und Sinai; mit Lichtbildern.

Allen Herren, die durch Vorträge zur Verschönerung des Sektionslebens beigetragen haben, wird hiemit der Dank, der ihnen schon aus dem Beifall ihrer Zuhörer entgegenklang, auf das wärmste wiederholt.

In bewährter Sicherheit bedienten auch im vergangenen Jahre die Herren Geratsdorfer und List den Projektionsapparat. Ihrer stillen Arbeit danken die Besucher der Vortragsabende einen redlichen Teil des Genusses und es ist eine Pflicht der Sektion, ihrer auch in diesen Blättern besonders zu gedenken.

6. Besondere Veranstaltungen.

Das Edelweissfest wurde wie alljährlich zum Abschluss der Winterabende der Sektion im Mathäserfestsaal abgehalten. 72 Mitglieder der Sektion konnten an diesem Tage, dem 7. Mai, vom Vorstand das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft entgegennehmen. Das goldene Edelweiss für 50jährige Mitgliedschaft haben 5 Herren erhalten. Auf die Begrüssungs- und Dankesworte des Vorstandes erwiderten Rentier Selz für die goldenen Jubilare und Sanitätsrat Dr. Scholl für die mit dem silbernen Edelweiss bedachten, beide das Gelöbnis erneuernd, der Sektion auch weiter in treuer Anhänglichkeit zugetan sein zu wollen. Das Programm des Abends wies eine grosse Anzahl von Darbietungen auf, die alle auf hoher künstlerischer Stufe standen. Direktor Schrumpf begeisterte die Zuhörer durch den machtvollen Vortrag vaterländischer Gedichte. Konzertsänger Julius Schweitzer sang meisterhaft die Lieder „Mahnung“ von Hermann und „Friderikus Rex“ von Löwe. Nach den prächtigen Lautenliedern, die Frau Esterhammer zum besten gab, leitete ein längeres, von Dr. Dreyer verfasstes und vorgetragenes Gedicht, in dem er sich in bajuwarischer Schüchternheit mit dem Ausschuss der Sektion auseinanderzusetzen versuchte, zum humoristischen Teil des Abends über. Zwischen den Solovorträgen spielte die Münchner Orchestervereinigung unter der befeuernden Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn Friedrich Rein, durch begeisterten Beifall für ihre hervorragenden Leistungen bedankt. Das Posaunenquartett der genannten Kapelle und ihr Xylophonvirtuose, Herr Hans Fiedler, liessen sich mit Solostücken hören, die ebenfalls reichsten Beifall fanden. Unser Mitglied, Herr Dr. Mayer, führte mit Meisterschaft selbst den Taktstock beim Vortrag des von ihm komponierten und dem Vorstand der Ski-Abteilung gewidmeten Albert Link-Marsches. Allen, die zur Ausgestaltung und Verschönerung des Festes beigetragen haben, gilt unser Dank!

Ein Familienfest, das noch frisch in aller Erinnerung lebt, konnte die Sektion am 26. November begehen. Es war der seltene Tag, an dem Altvorstand, Oberstleutnant Josef Baumann mit der Feier seines 70. Geburtsfestes den 50. Vortrag, den er in unserer Sektion hielt, verbinden konnte. Zur Ehrung des Jubilars war der Ausschusstisch mit Rosensträussen festlich geschmückt; Baumanns Platz trug besonderen Pflanzenschmuck. Vom Hauptausschuss waren der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, Oberbaudirektor Rehlen, und der Vorstand der Sektion Oberland, Ministerialrat Sotier erschienen. In längerer Rede feierte Vorstand Dr. Georg Leuchs den weitgereisten Mann, den wir mit Stolz den unsern nennen. Durch die Ernennung Baumanns zum Ehrenmitglied der Sektion — er teilt diese Würde nur mit dem Nestor des A.-V., Rat Stüdl, — hat der Ausschuss den hohen Verdiensten des Jubilars um die Sektion beredten Ausdruck verliehen. Mit einem nach Inhalt und Form gleich vollendeten Vortrag über seine Reise von Sues zum Serbal und Sinai dankte der Gefeierte für die ihm zuteil gewordene Ehrung.

7. Ordentliche Hauptversammlung der Sektion.

(17. Dezember.)

Am 3. Dezember hatten die Sachwalter der Sektion gelegentlich des Referentenabends über die Arbeitsgebiete sowie über die Tätigkeit der Lichtbild- und der Jugendabteilung eingehend Bericht erstattet.

Am 17. Dezember folgte die Hauptversammlung. Der Einladung hatten 704 Mitglieder Folge geleistet, so dass der grosse Saal des Mathäserbräu fast voll besetzt war. Um 8 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Dr. Georg Leuchs, die Versammlung mit der Feststellung, dass sie durch Ausschreibung in der Tagespresse ordnungsgemäss einberufen war. Die Tagesordnung lautete:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsbericht und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.
4. Jahresbeitrag und Aufnahmegebühr.
5. Satzungsänderungen.
6. Erweiterung der Höllentalhütte.
7. Bezug der „Mitteilungen des D. u. Oe. A.-V.“.
8. Kostenvoranschlag für 1925
9. Anträge von Mitgliedern.

Nachdem durch den 1. Schriftführer der Jahresbericht, der einstimmig genehmigt wurde, verlesen worden war, hatte sich die Versammlung mit der Behandlung des Einspruches zu befassen, den die ehemaligen Mitglieder, Frl. Else Lippmann und die Herren Heinz Grünsfeld, Kurt Heymann und Rudolf Weiss, durch den letztgenannten Herrn einlegen liessen gegen den Beschluss des Ausschusses, nach welchem sie wegen Verstosses gegen die Hüttenordnung aus der Sektion ausgeschlossen worden waren. Der 1. Schriftführer gab die Begründung des Ausschussbeschlusses, den die Mehrheit der Versammlung billigte.

Dem Schatzmeister, der den Rechnungsbericht verlas, erteilte die Versammlung auf Antrag der Rechnungsprüfer unter vollster Anerkennung der mustergültigen Kassenführung einstimmig Entlastung.

Die Ausschusswahl wurde auf Antrag des Vorsitzenden zurückgestellt, sodass zunächst die Festsetzung der Beiträge für 1925 an die Reihe kam. Einstimmig wurden entsprechend den Vorschlägen des Ausschusses folgende Beiträge beschlossen:

Für Vollmitglieder: 5.50 ℳ dazu 2.50 ℳ für den Gesamtverein.
Für B-Mitglieder: 2.75 ℳ dazu 1.25 ℳ für den Gesamtverein.
Für 60jährige und ältere Mitglieder, die 20 und mehr Jahre dem Alpenverein angehören: 1 ℳ. Der von diesen Mitgliedern an den Gesamtverein zu entrichtende Beitrag beträgt 1.25 ℳ. Den Rest von 25 ₰ zahlt die Sektionskasse.

Dem Ausschuss wurde die Ermächtigung erteilt, einzelne besonders bedürftige Mitglieder vom Beitrag zu befreien. Die Aufnahmegebühr wurde auf 3 ℳ festgesetzt.

Im Punkt 5 der Tagesordnung wurden der Versammlung vom Ausschuss drei Satzungsänderungen vorgeschlagen. Die erste lautete:

„In § 1 ist an Stelle der Worte „Alpen Deutschlands und Oesterreichs“ zu setzen: „Ostalpen“. Dieser Vorschlag wurde ohne Aussprache einstimmig angenommen. Die Aenderung war veranlasst durch eine gleichlautende Aenderung in der Satzung des Gesamtvereins und soll zum Ausdruck bringen, dass der D. u. Oe. A.-V. ungeachtet der gegenwärtigen politischen Grenzen nach wie vor das gesamte Gebiet der Ostalpen als sein Arbeitsgebiet betrachtet.

Die zweite Satzungsänderung betraf den § 3. (Aufnahmebestimmung.) Er sollte folgende Fassung erhalten: „Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt nach den vom D. u. Oe. A.-V. aufgestellten Richtlinien durch den Ausschuss. Der Ausschuss ist berechtigt, in einzelnen Punkten von diesen Richtlinien abzuweichen. Die Aufnahme kann vom Ausschuss ohne Angabe von Gründen verweigert werden.“

Der Vorsitzende gab zunächst einen ausführlichen Ueberblick über die Entwicklung des Mitgliederzuganges seit dem Kriege und über die Massnahmen des Ausschusses zur Eindämmung des Zustromes und der gleichzeitig einsetzenden Abwanderung. Aus diesen Feststellungen seien die nachfolgenden Zahlen hier vermerkt:

Jahr	Neuaufnahmen	Austritte (bezw. Streichungen wegen Nichtbezahlung der Beiträge)
1919	rund 1100	168
1920	„ 2000	337
1921	„ 2700	480
1922	„ 2500	1200
1923	„ 2100	2300 (!)

Die Gegenüberstellung dieser Zahlen beweist, wie hohe Zeit es war, die Verschärfung der Aufnahmebedingungen auf das gegenwärtige Mass zu steigern.

Neben dieser „Massenbewegung", die den Mitgliederstand der Sektion erfasst hatte, war es nun noch eine andere Erscheinung, an welcher der Ausschuss nicht achtlos vorübergehen konnte: Es zeigte sich, dass sich dauernd zahlreiche Juden zur Aufnahme meldeten. Im Zusammenhang mit dieser Erscheinung musste der Vorsitzende die Tatsache feststellen, dass, soweit dies aus den in unserer Kartei enthaltenen Angaben ersichtlich ist, der Hundertsatz der jüdischen Mitglieder der Sektion jenen der Juden in der Münchener Einwohnerschaft um ein Vielfaches übertrifft. Diese Tatsachen gaben dem Ausschuss Veranlassung, eine starke Einschränkung in der Aufnahme von Juden eintreten zu lassen, um zu verhindern, dass die Sektion ihren nichtjüdischen Charakter verliere. Es handelte sich also um eine reine Vorbeugungsmassnahme, die keineswegs aus absolut antisemitischer Einstellung erfolgte, sondern lediglich dem Gebote der Selbsterhaltung entsprungen ist. Am Schlusse seiner Ausführungen richtete Dr. Leuchs an die Versammlung namens des Ausschusses die Bitte, auszusprechen, dass sie mit der vom Ausschuss vorgenommenen Einschränkung in der Aufnahme von Juden einverstanden ist.

Von der Beantwortung dieser Vorfrage machte der Ausschuss seine weiteren Entschlüsse abhängig.

In der Aussprache, die — von der Entgleisung eines der Sektion nun nicht mehr angehörenden Redners abgesehen — in ruhiger Sachlichkeit geführt wurde, nahmen die Rechtsanwälte Levinger, Reisinger und Justizrat Heilbronner das Wort, um die Verneinung der Vorfrage des Ausschusses zu empfehlen. Insbesondere der letztgenannte Redner verstand durch die schlichte Wärme, mit der er seine Liebe zum Alpenverein und zu den Bergen zu künden wusste, die etwa gegen den Ausschussantrag anzuführenden Gründe in meisterhafter Weise herauszuschälen. Nach diesen Rednern erteilte der Vorsitzende dem 1. Schriftführer das Schlusswort. Dieser betonte nochmals den vorbeugenden Charakter der Massnahme des Ausschusses und wiederholte die Versicherung des 1. Vorstandes, dass dem Ausschuss eine Kränkung der jüdischen Mitglieder ferne liege.

Mit grosser Mehrheit wurde darauf die Vorfrage des Ausschusses bejaht. Die zweite Satzungsänderung fand sodann fast einstimmige Annahme.

Als dritte Satzungsänderung lag folgender Antrag des Ausschusses vor: „In § 16 ist als zweiter Satz einzufügen: Anträge von Mitgliedern zur ordentlichen Hauptversammlung müssen dem Ausschuss bis zum 15. November eingereicht werden." Der Antrag bezweckte, dem Ausschuss die Möglichkeit zu geben, Mitgliederanträge vor der Hauptversammlung zu besprechen und gegebenenfalls für die Hauptversammlung das einschlägige Material vorzubereiten. Der Antrag wurde nach kurzer Begründung, die der Vorsitzende gab, einstimmig angenommen.

Nunmehr kam die Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer an die Reihe, deren Ergebnis an anderer Stelle vermerkt ist.

Einstimmige Genehmigung fand sodann die vom Auschuss vorgeschlagene Erweiterung der Höllentalhütte. (P. 6)

Die Beratung über den Bezug der „Mitteilungen" (P. 7) ergab folgenden einstimmigen Beschluss: Die Sektion München wünscht für ihre Mitglieder die Wiedereinführung des Zwangsbezuges der „Mitteilungen des D. u. Oe. A.V.". Dieser Wunsch wurde an den Hauptauschuss weitergegeben.

Der Kostenvoranschlag des Schatzmeisters (P. 8) fand ebenfalls einstimmige Billigung.

Zu Punkt 9 lagen drei Anträge vor. Herr Dr. Scholl beantragte die Abschaffung der Stammtische. Nach längerer Aussprache, in der Stammtischfreunde und Stammtischgegner zu Wort kamen, wurde der Antrag mit Mehrheit abgelehnt. Der Vorsitzende stellte in Aussicht, dass im Jahre 1925 nach dem Fasching die Abhaltung von „Doppelvorträgen" versuchsweise eingeführt werden solle.

Herr Fritze beantragte die Einführung von Sondervergünstigungen auf den Sektionshütten für die Mitglieder der Sektion. Namens des Ausschusses empfahl der 1. Schriftführer die Ablehnung des Antrages und kündigte an, dass von seiten der Sektion bei der nächsten Hauptversammlung des Gesamtvereins ein Antrag eingebracht werden wird, nach welchem den Sektionen allgemein die Einräumung von besonderen Vergünstigungen für ihre Mitglieder auf ihren Hütten untersagt sein soll. Die Versammlung schloss sich mit dem Antragsteller den Gründen des Ausschusses an und lehnte den Antrag Fritze ab.

Herr Neumaier stellte den Antrag, den Hirtensteig am Guffert auszubauen. Fabrikant Schmiedt, der „Guffert-Vater", unterstützte den Gedanken aufs Wärmste. Der Berichterstatter des Ausschusses empfahl Zurückstellung des Antrages bis zum nächsten Jahre, da zuerst eine genaue Besichtigung des Steiges notwendig sei daraufhin, ob durch den Steigbau die Tölzer Richtlinien nicht verletzt würden. Die Versammlung entschied im Sinne des Ausschussvorschlages.

Um 12 Uhr 20 konnte der Vorsitzende, nachdem noch Herr Martiani dem Ausschuss den Dank der Sektion ausgesprochen hatte, die Versammlung schliessen, in welcher die zahlreich erschienenen Mitglieder zeigten, dass sie auch in ernster Beratung die Würde des Alpenvereins und der Sektion zu wahren und — wenn es sein muss — zu verteidigen wissen.

8.

50. Ordentliche Hauptversammlung des D. u. Oe. A.V.

zu Rosenheim am 18. u. 19. Juli.

Ausserordentl. Hauptversammlung des D. u. Oe. A.V.

zu München am 14. Dezember.

Dunkles Gewölk ballte sich über dem Hause des Alpenvereins, als er sich zur Rosenheimer Tagung, die auf den 18. und 19. Juli

anberaumt war, rüstete, und gar manchen beschlich die bange Frage, wie es denn aussehen werde um den Alpenverein, wenn der Tag der H. V. zur Neige gegangen sein würde.

Das Gespenst „Donauland“ war wieder erschienen; es war zum Zankapfel des ganzen Vereins geworden. Mit erschreckender Deutlichkeit erkannte man die Gefahr, die unmittelbar drohend und unerbittlich vor den Toren des Versammlungsraumes lauerte. Es kam, wie es kommen musste: Der Bestand des Alpenvereins war in Frage gestellt, bedroht durch die Unüberbrückbarkeit der Gegensätze, die keinen Ausgleich, sondern nur mehr ein Entweder-Oder möglich erscheinen liessen. Die Kluft war zu tief geworden, die Entwicklung der vergangenen Jahre zu weit vorgeschritten, als dass es noch ein Zurück hätte geben können. Der Wucht dieser Erkenntnis musste sich auch der Hauptausschuss beugen und mit ihm alle, die noch im vorigen Jahre auf die Möglichkeit eines Ausgleiches gehofft hatten. Ueber allem stand das Wohl des Alpenvereins. Er durfte nicht zerschlagen werden! Dazu konnte auch die Sektion München die Hand nicht reichen. So fiel die Entscheidung: Der Antrag des Hauptausschusses wurde mit 1660 gegen 70 Stimmen angenommen. Er lautete:

„1. Die Hauptversammlung fordert die Sektion Donauland auf, behufs Wiederherstellung des Friedens und der ruhigen Entwicklung des Gesamtvereins, ihren Austritt zu erklären.

2. In § 2 der Satzung des Alpenvereins ist nach Absatz 2 folgender Absatz 3 einzuschalten: Der Verein ist unpolitisch; die Erörterung und Verfolgung politischer Angelegenheiten liegt ausserhalb seiner Zuständigkeit.

3. Die Hauptversammlung erwartet eine Erklärung der Sektion Donauland bis zum 31. Oktober. Für den Fall dass der Austritt nicht erklärt wird, hat der Hauptausschuss alsbald eine ausserordentliche Hauptversammlung zum Zwecke weiterer Beschlussfassung einzuberufen.“

Des Weiteren wurde mit allen gegen 19 Stimmen eine Entschliessung angenommen, die lautet:

„Durch die neue Satzungsbestimmung, wonach der Verein ein unpolitischer ist, soll der Pflege und Förderung nationaler Gesinnung und vaterländischen Geistes durch die einzelnen Sektionen nicht entgegengetreten werden.“

Neben der Donaulandfrage traten auch in diesem Jahre die alpinen Beratungsgegenstände in den Hintergrund. Die Frage der Selbstversicherung der Hütten durch den A. V., über die den ganzen Vormittag verhandelt wurde, erwies sich noch nicht vollständig geklärt, sodass auf Antrag der Sektion München für das Jahr 1925 lediglich die Einziehung des Betrages von 50 ₰ zur Schaffung einer Versicherungsgrundlage beschlossen, die Einführung der Selbstversicherung jedoch auf die nächste H. V. vertagt wurde.

Einstimmige Annahme fand der unten wiedergegebene Antrag der Sektion München gegen die Zugspitzbahn.

Der 31. Oktober war herangekommen, ohne dass die Sektion Donauland ihren Austritt erklärt hatte. So ergab sich die Notwendigkeit der Einberufung einer ausserordentlichen Hauptversammlung, die am 14. Dezember im Deutschen Theater zu München abgehalten wurde. Im Sinne der Rosenheimer Beschlüsse wurde hier der Ausschluss der Sektion Donauland aus dem D. u. Oe. A. V. mit 1663 gegen 190 Stimmen vollzogen.

9. Zugspitzbahn.

Im Januar dieses Jahres ging eine Mitteilung durch die Presse, dass die bayerische Regierung (Ministerium für Handel und Gewerbe) die Konzession zur Erbauung einer Zugspitzbahn versagt habe. Bald darnach erschien im Garmisch-Partenkirchener Tagblatt ein längerer Artikel, der gegen die Regierung Stellung nahm und in dem es so hingestellt wurde, als ob der Alpenverein, insbesondere die Sektion München den Bau der Zugspitzbahn hintertriebe und zwar lediglich aus dem Grunde, weil die Sektion die Konkurrenz der Bahn für das Münchener Haus fürchte. Der wesentliche Inhalt dieses Artikels wurde auch in der Münchener Zeitung abgedruckt. Wir säumten nicht, diese falsche Behauptung richtig zu stellen und gleichzeitig unseren Standpunkt in der Zugspitzbahnfrage darzulegen. Wir geben hier unsere Antwort, die in No. 43 des Garmisch-Partenkirchener Tagblattes vom 20. II. 24. und in gekürzter Form in No. 50 der Münchener Zeitung vom gleichen Tage und in den Mitteilungen des D. u. Oe. A. V. erschienen ist, wieder, weil sie am schnellsten über den Sachverhalt und über unsere Stellung zur Zugspitzbahn unterrichtet. Unsere Erwiderung lautete:

Wie bekannt hat die Regierung dem Zugspitzbahnkonsortium die Konzession zur Erbauung einer Zugspitzbahn nicht erteilt. Dies hat das „Garmisch-Partenkirchener Tagblatt“ zum Abdruck eines längeren Artikels veranlasst, in dem der Entscheid der Regierung bekämpft und der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein, dessen Gutachten für die Regierung massgebend gewesen sei, angegriffen wird. Der wirkliche Grund der ablehnenden Haltung des Alpenvereins sei die Furcht vor der Konkurrenz, die die Zugspitzbahn dem Münchner Haus auf der Zugspitze machen würde. Zunächst sei festgestellt, dass weder die Sektion München, die Besitzerin des Münchner Hauses, ein Gutachten abgegeben hat, noch der Hauptausschuss des Alpenvereins. Wenn wir gefragt worden wären, hätten wir uns allerdings ebenfalls gegen die Bahn ausgesprochen. Aber ganz gewiss nicht aus Furcht vor der Konkurrenz der Bahn! Wir erwarten uns von der Bahn gar keine Abnahme des Besuches der Zugspitzhütten, sondern ganz im Gegenteil, eine beträchtliche Steigerung desselben. Denn die Reklame, die mit der Bahn getrieben werden müsste, würde noch viel mehr Leute wie bisher zur Besteigung der Zugspitze veranlassen. Von den Bahngästen würde ein grosser Teil das Platt besuchen oder den Abstieg zu Fuss unternehmen und dabei unsere Hütten benützen, viele würden die Hütten dem teuereren Zugspitzhotel vorziehen oder sie aus Neugierde besuchen. Dieser Anschauung wurde bereits im Jahresbericht 1911 der Sektion, Seite 11 Ausdruck gegeben. Wenn also die Sektion München sich nur von dem Wunsche nach einer weiteren Steigerung des Besuches ihrer Hütten leiten liesse, so müsste sie für die Zugspitzbahn und nicht dagegen sein.

Für die Sektion kommen aber ebenso wie für den Hauptausschuss solche wirtschaftliche Gesichtspunkte überhaupt nicht in Betracht. Die Sektion ist keine Aktiengesellschaft, die den Zweck hat, möglichst viel Geld zu verdienen und den Gewinn alljährlich an Aktionäre und Aufsichtsrat zu verteilen, sondern sie ist ein gemeinnütziger Verein, der für die Allgemeinheit arbeitet und dessen Mitglieder nichts bekommen, sondern im Gegenteil jährlich ihren Beitrag bezahlen müssen und dessen Vorstandschaft im Ehrenamt, also unentgeltlich tätig ist. Weder die Mitglieder noch die Vorstandschaft haben demnach ein persönliches Interesse daran, ob das Zugspitzhaus etwas mehr oder weniger oder überhaupt kein Erträgnis abwirft und auch für die Erfüllung der Vereinszwecke kommt dies wenig in Betracht, da ein eventl. Ueberschuss aus dem Zugspitzhaus gegenüber der ungleich grösseren Einnahme aus den Beiträgen unserer Mitglieder ganz zurücktreten würde. Die in dem Artikel ausgesprochene Verdächtigung unserer Beweggründe müssen wir somit entschieden zurückweisen.

„Zuerst, heisst es in dem Artikel, verschanzt man sich hinter der Bedürfnisfrage! Damit kann man alles ablehnen, denn es ist zum Beispiel ein Bedürfnis für das Tragen von Glacéhandschuhen in keiner Weise nachzuweisen." Für diesen Satz muss man dem Verfasser dankbar sein. Denn er enthält das unumwundene Eingeständnis, dass für den Bau der Bahn wirklich kein Bedürfnis vorliegt. Und der Vergleich mit Glacéhandschuhen spricht auch nicht gerade für die Sache. Das Tragen von solchen ist freilich kein Bedürfnis, es steht aber auch nicht anderen wichtigeren Interessen entgegen. „Erhebliche Bedenken vom Stande des Naturschutzes in einer Zeit hervorzuheben, in der die ganze Natur von den Masten und Drähten der grossen Walchenseeleitung und anderer Zentralen verschandelt wird" erscheint dem Verfasser „als ein an den Haaren herbeigezogener mühsam vorgeschützter Ablehnungsgrund". Die Ueberlandleitungen der grossen Kraftwerke mussten in Kauf genommen werden, weil es sich hier um hochwichtige, in unserer gegenwärtigen Wirtschaftslage besonders wertvolle Anlagen von überragender Bedeutung handelt. Der volkswirtschaftliche Nutzen, den die Zugspitzbahn bringen würde, könnte damit ganz gewiss nicht in Vergleich gesetzt werden.

Dass eine Bergbahn nicht unästhetisch zu wirken braucht, ja dass sie sich unter Umständen sogar ganz gut in ein Landschaftsbild einfügt, sei zugegeben. Es handelt sich aber nicht bloss um das ästhetische Moment, es handelt sich vielmehr darum, dem Gebirge die Grösse und Erhabenheit nicht zu nehmen, die sein Hauptreiz ist und die durch die Bahn unwiederbringlich verloren gehen würde, es handelt sich darum, dass die Zugspitzbahn Leute in das Gebirge bringen würde, die keinen inneren Kontakt mit den Bergen haben, die dorthin passen wie die Faust aufs Auge und jedem wahren Bergsteiger den Aufenthalt darin verekeln. Es handelt sich ferner darum, in einem Gebirge, das für die Bedürfnisse des Alpenwanderns und Bergsteigens wirklich zur Genüge erschlossen ist, nicht auch noch die letzten Winkel ihrer Ursprünglichkeit zu berauben. Denn darüber kann doch kein Zweifel bestehen, dass die Bahngäste das Platt, das Reintal, das Oberreintal, den Schachen, den dann als Promenade ausgebauten Höllentalspitzengrat, kurz das halbe Wettersteingebirge überschwemmen würden und dass die Zugspitzbahn nur der Anfang der vollständigen Erschliessung des Gebirges für den Fremdenverkehr wäre. Hotels auf der Zugspitze, auf dem Platt, an der Blauen Gumpe und an anderen Orten würden folgen, ebenso wie die Automobilstrasse ins Peintal, die ja immer noch auf dem Programm derjenigen steht, die an dem Fremdenverkehr in Garmisch-Partenkirchen noch nicht genug Geld verdient haben. Und in den anderen Hochgebirgen des Bayer. Staates würde das böse Beispiel bald Nachahmung finden. Die Alpen sind für Hunderttausende deutscher Volksgenossen längst eine Stätte der Erholung und Erhebung geworden, ein Turnierplatz, wo sie ihre Kräfte üben und stählen können, ein Jungbrunn, aus dem sie Lebensmut und Freude schöpfen, und es handelt sich darum, dieses grosse Gut für die Allgemeinheit zu erhalten und es nicht dem wirtschaftlichen Nutzen einer verhältnismässig kleinen Gruppe zu opfern.

Im Laufe des Jahres erschienen in den Münchener Zeitungen noch eine Reihe von Artikeln, die sich mit der Zugspitzbahn beschäftigten, auffallenderweise aber fast durchwegs solche, die für die Bahn eintraten, so dass man den Eindruck gewinnen musste, dass die Zeitungen gegenteilige Anschauungen nicht oder nur ungerne zu Worte kommen liessen. Nur die „Allgemeine Zeitung" setzte sich entschieden gegen die Zugspitzbahn ein, und diesen Umstand benützte der 1. Vorstand unserer Sektion, um hier wiederholt ein kräftiges Wörtchen gegen diese unverantwortliche Verschandelung unseres Nationalgipfels zu sprechen. In der neuen, von der Bergwacht herausgegebenen Wochenzeitschrift „Der Bergkamerad" erwuchs uns ein wertvoller Helfer, der sich nicht scheute, in einer Reihe von Aufsätzen scharf gegen die Bahn Stellung zu nehmen.

Unterdes war bekannt geworden, dass die Tiroler Landesregierung damit umging, eine Schwebebahn für die österreichische Seite der Zugspitze zu genehmigen. Wir liessen gemeinsam mit dem Hauptausschuss des D. u. Oe. A. V. bei der „politischen Begehung der geplanten Bahnanlage" am 5. Juli durch Herrn Landgerichtsrat a. D. Müller Protest gegen den Bahnbau einlegen, ebenso erhoben der Ortsausschuss der Münchener Sektionen und die Tagung der österreichischen Sektionen am 29. Juni in Bischofshofen Einspruch gegen den Bahnbau, doch alles umsonst, die Tiroler Landesregierung liess sich dadurch nicht abhalten, die Konzession endgültig zu erteilen. Zur Hauptversammlung des D. u. Oe. A. V. in Rosenheim brachten wir folgenden Antrag gegen die Zugspitzbahn ein:

Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein sieht in der Erbauung einer Zugspitzbahn einen schweren Angriff auf den Frieden und die Ursprünglichkeit der Berge, eine Sünde an der Natur, die um so schlimmer ist, als für die Allgemeinheit nicht das geringste Bedürfnis dazu vorhanden ist, als sie an dem höchsten Berge des Deutschen Reiches begangen wird und als sie in einer Zeit geschieht, in der es gilt, von der Natur zu retten, was noch zu retten ist. Der Verein dankt der Bayerischen Regierung, dass sie die Konzession zum Bahnbau nicht erteilt hat und bittet sie, in ihrem Widerstand gegen eine Ausdehnung des Unternehmens auf bayerisches Gebiet zu beharren. Er spricht sein Bedauern darüber aus, dass die Regierung Oesterreichs allen Einsprüchen zum Trotz den Bahnbau auf Tiroler Gebiet genehmigt hat.

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

So ist nun glücklich der Anfang mit der finanziellen Ausbeutung unserer Berge gemacht. Weitere Bergbahnen werden folgen, grosse Hotels auf den Gipfeln, in den Karen und an allen schönen Punkten werden gebaut werden, Autostrassen in die Täler, denn den Bahngästen, die zu Fuss vom Gipfel absteigen wollen, kann man den ermüdenden Hinausmarsch durch die Täler nicht zumuten, und so wird eines unserer besten Güter, der grösste Naturschatz, den wir in Deutschland besitzen, die Reinheit, Erhabenheit und Ursprünglichkeit unserer Berge, vernichtet, dem goldenen Kalb geopfert werden.*)

*) Während der Drucklegung dieses Berichtes ist das längst Befürchtete und doch Unerwartete Tatsache geworden, auch die bayerische Regierung hat vor den Zugspitzbahninteressenten kapituliert und eine Konzession zum Bau einer Standbahn vom Eibsee über das Platt zum Zugspitz-Ostgipfel erteilt. Und sofort ist das eingetreten, was wir vorhergesagt hatten, allüberall in den bayerischen Alpen werden Bergbahnen geplant, fast täglich liest man in der Zeitung von einem neuen Projekt. Grosse Erregung hat sich der Bergsteiger bemächtigt, und die Münchener Sektionen wollen ihrer Entrüstung Ausdruck geben durch eine grosse Protestversammlung, die sich gegen die Bergbahnen, insbesondere die Zugspitzbahn richten und die gemeinsam mit der Bergwacht und dem Verwaltungsausschuss des D. u. Oe. A. V. Ende April 1925 abgehalten werden soll.

10. Rechnungswesen und Spenden.

Das Rechnungswesen der Sektion lag auch im vergangenen Jahre in den bewährten Händen des Herrn Ludwig Gerdeissen. Aus dem Rechnungsbericht ist das Wesentliche über die Rechnungsführung des Jahres zu entnehmen.

Die Herren Bankprokuristen Gg. Biber und Frz. Krapp haben sich wieder als Rechnungsprüfer zur Verfügung gestellt. Den beiden Herren sagen wir für ihre mühevolle Tätigkeit unseren aufrichtigen Dank. Ebenso danken wir den beiden Ersatzmännern, Herrn Adolf Straub und Herrn Oberbuchhalter Mayer für die Uebernahme dieses Amtes.

In reichem Masse wurde die Sektion mit Spenden bedacht, für die hiemit ebenfalls der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Es stifteten:

Frau Klingel die Skier ihres verstorbenen Sohnes.

Die Herren: Dr. Welcke, Estrella (Amerika) 50 Schweizer Frk. (als ständigen Jahresbeitrag)

Prof. Dr. Michaelis, Berlin	75 ℳ
Dr. Gresham, Machem	25 Dollar
Dr. Fritz Kohn, Breslau	50 ℳ
Heinrich Cohen, München	100 ℳ

Ausserdem überreichte uns Herr Grosskaufmann Fritz Edenhofer eine künstlerisch ausgeführte für eine Wettersteinhütte bestimmte Tafel, welche in prächtigem Rahmen die Bilder der 5 Gründungsjubilare trägt, die im Jahre 1919 das goldene Edelweiss erhielten.

Die Sektion machte folgende Zuwendungen:

Dem Verein Haunersches Kinderspital	200 ℳ
Dem O.A. f. Jugend-Alpenwandern	400 ℳ
Dem Sonnblickverein	100 ℳ
Für das abgebrannte Dorf Karthaus (Südtirol)	500 ℳ

Im Laufe des Jahres erfolgte die endgiltige Erledigung der aus der Erbschaft Schulze-Regensburg noch rückständigen Angelegenheiten. Die Bücherei wurde teils der Sektionsbücherei einverleibt, teils verkauft. Das Finanzamt Regensburg entschied, dass wir keine Erbschaftssteuer zu zahlen haben und bestätigte damit aufs neue, dass der Alpenverein nebst seinen Sektionen als gemeinnütziger Verein anzusehen ist.

II. Bücherei.

Sachwalter: Studienprofessor Dr. Richard Harster.

In der Zeit vom 22. November 1923 bis zum 20. November 1924 haben 2462 Mitglieder insgesamt 4907 Bücher aus der Sektionsbücherei entliehen. Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Zunahme von 660 Lesern und von 1352 entliehenen Büchern.

In den Ferienmonaten vom 1. August bis 1. Oktober, war die Bücherei geschlossen.

An Leihgebühren wurden erhoben für einen Führer . 20 ₰
für eine Karte . . 5 ₰
in der Woche. Die erzielten Einnahmen wurden, wie üblich, für Neuanschaffung von Führern und Karten verwendet. Käuflich erworben wurden im Laufe des Jahres 150 Bücher; unter anderem 42 Führer, 32 Bücher über Touristik und Wintersport, 45 Bücher über ausseralpine Forschungsreisen und 9 Werke über Völker- und Länderkunde.

Ausserdem wurden 20 Karten gekauft und viele schon vorhandene Karten auf Leinwand aufgezogen. Mehr als 60 Bücher sind neu gebunden worden.

Auch in diesem Jahre haben verschiedene Mitglieder wieder Bücher und Karten für die Sektionsbücherei gestiftet. Den Herren Eduard Lakatos, August Zeller, Max Zaha, Paul Bader, Lukas, Haile und Joseph Heldrich sei für ihre schönen Spenden nochmals gedankt.

III. Ski-Abteilung.

Vorstand: Dekorationsmaler Albert Link.

1. Mitglieder: Während des Jahres 1924 sank die Mitgliederzahl von 1374 auf 1076. Diese Verringerung des Mitgliederstandes erklärt sich aus den zahlreichen Streichungen, von denen jene Mitglieder betroffen wurden, welche ohne Entschuldigung sich der Ableistung ihrer Arbeitsdienstpflicht entzogen hatten. 4 Mitglieder, die Herren Heinz Grünsfeld, Kurt Heymann, Rudolf Weiss und Fräulein Else Lippmann wurden wegen Uebertretung der Hüttenordnung ausgeschlossen.

Fräulein Maria Wunderl, ein bergbegeistertes und überaus tätiges Mitglied der Ski-Abt., fand mit ihrem Begleiter am Ostermontag in den Oetztaler Bergen in unmittelbarer Nähe des Brandenburgerhauses den Tod durch Erfrieren.

2. Skihütten. Im Hüttenbesitz sind einige Aenderungen zu verzeichnen. Zunächst ein Verlust: Die Tröglhütte unterhalb des Kreuzecks bei Garmisch steht uns nicht mehr zur Verfügung. Die Versuche, das im Geigelsteingebiet Verlorene wiederzugewinnen, werden fortgesetzt.

Erfreulichen Zuwachs kann die Skiabteilung im Kitzbüheler Gebiete buchen. Gemeinsam mit dem Skiklub Hopfgarten wurde die Rosswildalm im Kurzen Grund als Skihütte eingerichtet. Entsprechend der mit dem genannten Skiklub auf 10 Jahre getroffenen Vereinbarung verfügt die Ski.-Abt. der Sekt. München über einen grossen Schlafraum mit 20 Lagern im ersten Stock und über einen abgeschlossenen Kochraum im Erdgeschoss. Die Hütte liegt 1735 m ü. M. und kommt vor allem als Standquartier für

längeren Aufenthalt in Betracht. Etwa 15 über 2200 m hohe Gipfel, alles prächtige Skitouren, können von der Hütte aus erreicht werden. Man gelangt zur Hütte von Hopfgarten (Station der Giselabahn) in etwa 6 Stunden. Die Verwaltung der Hütte führt Herr Malmeister.

Einen weiteren, bequemer zu erreichenden Stützpunkt im Kitzbüheler Gebiet gewann der unermüdliche Vorstand der Ski-Abteilung, Herr Link, auf dem Harlasanger: Die Sonnleitenhütte, dem Sonnleitenbauern in Lauterbach gehörig. Die Hütte, welche von der Station Lauterbach der Giselabahn in 2 Stunden über den Wiegensattel zu erreichen ist, enthält im ganzen 20 Lager, darunter 4 Zimmer mit 8 Betten. Im Sommer wird in ihr vom Besitzer eine Bergwirtschaft betrieben. Die Umgebung bietet Gelegenheit zu prächtigen Skifahrten. Vor allem sei sie älteren und bequemeren Wintertouristen warm empfohlen. Herr Stark hat, unterstützt von der bewährten Mithilfe seiner Gattin, die Verwaltung der Hütte übernommen.

Manches ist von den alten Skihütten zu berichten. Herr Max Stark hat die Betreuung der Larcheralm an Herrn Eberle abgetreten. Auch an dieser Stelle sei Herrn Stark und seiner verehrten Gattin für die aufopferungsvolle Mühe, die sie auf die Sorge für die ihnen anvertraute Hütte verwandten, aufrichtig gedankt. Des weiteren hat sich Herr Busse, einer der erfolgreichsten Hüttenwarte und Skikursleiter, trotz dringendster Bitten nicht mehr bestimmen lassen, die Valepper Alm weiter zu verwalten. Herr Busse machte durch Schaffung abnehmbarer Einbauten die Valepp- und Schönfeldalm zu mustergültigen Winterhütten. Seinem starken, zielbewussten Willen verdankten die Skiläufer die Ordnung, die er in den von ihm verwalteten Almen stets zu halten wusste. Dankbare Anerkennung für seine vielseitige Tätigkeit bleibt ihm gesichert. Als Nachfolger des Herrn Busse übernahm Herr Recknagel die Verwaltung der Valepper Alm.

In der Rauhalm (Sachwalter Herr Dilthey) nächtigten etwa 650 Personen. Lebhafte Klagen führte der Sachwalter über das Ausbleiben der aufgebotenen „freiwilligen" Helfer, das die ordnungsgemässe Uebergabe der Hütte an den Bauern gefährdete und die Gefahr des Verlustes der Hütte in bedrohliche Nähe rückte.

Die Jagdhütte am Pförner Moos (Sachwalter Herr Zoll) am Aufstieg zum Wallberg kam Ende 1923 in Pachtbesitz der Ski-Abt. Sie ist als Stützpunkt für Touren im Wallberggebiet und auch für den Hirschberg sehr gut geeignet, zumal es gelungen ist, sie zu einem gemütlichen Heim auszubauen. Die Hütte ist in 2 Stunden vom Bahnhof Tegernsee zu erreichen und liegt unmittelbar an der Wallberg-Rodelbahn. Sie bietet Raum für etwa 20 Personen und wurde von 165 Touristen besucht. Auch im Sommer stand sie zur Verfügung.

Die Valepper Alm (Sachwalter Herr Recknagel) wurde von 1329 Personen besucht. Der Pachtvertrag mit dem Besitzer konnte erst nach langen Verhandlungen erneuert werden, da der Bauer anfänglich wegen des durch das Versagen des Arbeitsdienstes verspäteten Abzuges die Alm nicht mehr verpachten wollte. Das Inventar der Hütte wurde ergänzt.

Die Schönfeldalm (Sachwalter Herr Jockers) hatte laut Hüttenbuch einen Besuch von etwa 500 Personen zu verzeichnen. Die durchschnittliche Belegung betrug 20 Personen. Für den Winter 1924/25 wurde die Alm neu hergerichtet. Der Schlafraum wurde durch sorgfältige Isolierung wärmer, der Wohn- und Kochraum durch Vertäfelung der Fensterseite wohnlicher gemacht. Dank verschiedenen Stiftungen konnte die Inneneinrichtung freundlicher gestaltet werden. Auch auf der Schönfeldalm versagte der Arbeitsdienst fast gänzlich.

Die Larcheralm (Sachwalter Herr Eberle) wurde von 1002 Personen besucht. Auch hier versagte der Arbeitsdienst beim Abbau der Alm, sodass Unannehmlichkeiten vonseiten des Bauern nicht ausblieben.

Die Kampenwandhütte (Sachwalter Herr Plank) beherbergte dieses Jahr 530 Personen. Der im vorigen Jahre durch die Inflation vereitelte Anbau des Holzschuppens an der Westseite der Hütte wurde nunmehr ausgeführt. Die beiden Schlafräume wurden ganz vertäfelt und mit neuen Matratzen ausgestattet. Die Stube erhielt einen neuen Kachelofen, die Küche einen neuen Herd. Herr Direktor Siewecke, Amberg, stiftete 24 Garnituren schön bemalten Geschirres, wofür ihm herzlichster Dank gesagt wird.

In der Winkelmoosalm (Sachwalter Herr Patzig) nächtigten etwa 250 Personen. Im November wurde in der Hütte eingebrochen. Der angerichtete Schaden war gering. Herr Lehrer Waldhauser und Herr Werberger stifteten schönes Geschirr und seien hiefür bestens bedankt.

Wie aus Vorstehendem ersichtlich ist, hat die Durchführung des Arbeitsdienstes vielfach Schwierigkeiten bereitet. Dies veranlasste den Ausschuss der Ski-Abteilung, für den Winter 1924/25 eine Neuregelung versuchsweise einzuführen. Es wurde für diejenigen, welche sich der freiwilligen Hilfsarbeit nicht unterziehen wollen, die Möglichkeit geschaffen, durch Bezahlung eines weiteren Beitrags von 5 ℳ die Befreiung von dieser Verpflichtung zu erreichen. Die hierdurch erlösten Geldmittel sollen zur Entlohnung von Facharbeitern und zur Vergütung für Bahnfahrt und Verpflegung freiwilliger Helfer verwendet werden.

Den wenigen Getreuen, die beim Auf- und Abbau der Hütten unermüdlich Dienste leisteten, sei an dieser Stelle besonders herzlicher Dank ausgesprochen.

3. Sport. Auch im Jahre 1924 wurde dem Sport in regster Weise gehuldigt, wenn es auch nicht möglich war, überall die Erfolge des vergangenen Jahres wieder zu erreichen. Fünf der besten Läufer wurden von Unfällen betroffen und mussten für die Wettkämpfe ausscheiden. Den von Herrn Link gestifteten Wanderpreis gewann endgültig Herr Dr. Heinrich Moser. Die Ergebnisse des letzten Winters zeigt folgende Zusammenstellung:

Interne Läufe:

1. Preis Herr Dr. Moser
2. „ „ Jockers
3. „ „ Leibl.

In sonstigen Wettläufen und Meisterschaftskämpfen errangen Mitglieder unserer Ski-Abteilung 2 erste, 1 zweiten, 4 dritte, 1 vierten und 3 sechste Preise. Beim Münchener Staffettenlauf belegte die erste Mannschaft der Skiabteilung mit zwei Ersatzleuten und Skibruch den 9., beim Norwegerlauf den 4. Platz. Im Jugendlauf gewann Herr Reese bei den Münchener Skiwettläufen den vom Verschönerungsverein Rottach-Egern gestifteten Ehrenpreis.

Unter der bewährten Leitung des Herrn Dilthey wurden im Winter Skikurse und im Sommer Kletterkurse abgehalten.

4. Vorträge und Veranstaltungen. Während des Jahres 1924 wurden im ganzen 11 Vorträge gehalten, die im Wechsel mit der Sektion im Mathäserfestsaal stattfanden. Nachstehende Uebersicht enthält die näheren Angaben:

9. Januar: Herr Franz Niesner: Skifahrten in den Bergen von Kelchsau, mit Lichtbildern.
23. Januar: Herr Wilhelm Welzenbach: Winterturen im Wallis und Berner Oberland, mit Lichtbildern.
6. Februar: Herr F. X. Endres: Berg- und Hochjagderinnerungen, mit Lichtbildern.
12. März: Herr Lutz Pistor: Ein Klettersommer im Allgäu, Wetterstein, Kaiser, mit Lichtbildern.
2. April: Herr Franz Kröner: Von St. Gervais auf den Mont Blanc mit Lichtbildern.
16. April: Lichtbilderabend.
30. April: Herr Dr. Erwin Hoferer: Lichtbildervorführung.
14. Mai: Herr Albert Link: Vom Ortler zum Adamello, mit Lichtbildern.

---

5. November: Herr C. J. Luther: Aus verschneiter Bergwelt, mit Lichtbildern
19. November: a) Herr Dr. Frankau: Erste Hilfeleistung bei alpinen Unfällen;
b) Herr Albert Link: Winterbilder aus neuen und alten Skihüttengebieten.
10. Dezember: Herr August Schuster: Wintersport-Allerlei, mit Lichtbildern.

Allen Vortragenden gebührt aufrichtigster Dank.

An sonstigen Veranstaltungen sind noch zu verzeichnen:

20. Februar: Unterhaltungsabend.
21. Mai: Schlussabend mit Preisverteilung.
8. Oktober: Eröffnungsabend.
22. Oktober: Hauptversammlung.

Allen, die an den Unterhaltungsabenden mitwirkten, sei herzlichster Dank gesagt: Der Münchener Orchestervereinigung und

ihrem Dirigenten, Herrn Kapellmeister Friedrich Rein, für die prächtigen Gaben ihrer Kunst, Herrn Direktor Müller (Firma Loden-Frey) für seine tatkräftige Unterstützung, Frau Esterhammer für die immer wieder bewiesene Bereitwilligkeit und für die reizenden Lautenlieder, den Herren Gebrüder Schmitt für ihre humorgewürzten Darbietungen und dem Zitherklub „Hochfalkenstein“ für die kunstvollen Vorträge, die er unter der Leitung unseres Mitgliedes, Herrn Hübner, bot.

5. Ausschuss. In den Ausschuss für das Jahr 1925 wählte die Hauptversammlung am 22. Oktober die nachstehenden Herren:

Albert Link, Vorsitzender,
Dr. J. Leopoldseder, 1. Schriftführer,
Bernhard Bergmann, 2. Schriftführer,
A. Esterhammer, Kassenwart,
Karl Leibl, Sportwart,
Max Stark, Turenwart,
Otto Gerhard, Jugendführer,
Max Dilthey, } Beisitzer.
Max Eberle,
Wilhelm Jockers,
Michael Künneth,
Otto Mahlmeister,
Otto Patzig,
Johann Plank,
Eugen Recknagel,
Georg Reiter,
Adolf Zoll.

Der Beitrag der Ski-Abteilung für 1925 wurde auf 3 ℳ, die Ablösungsgebühr für den Arbeitsdienst auf 5 ℳ festgesetzt.

IV. Lichtbild-Abteilung.

Vorstand: Oberinspektor a. D. Josef Kaiser.

Die Lichtbildabteilung der Sektion München hielt im Jahre 1924 wieder ihre regelmässigen Zusammenkünfte während des Winterhalbjahres im Gasthaus zum Sporer, Ledererstr. 13/I, und während des Sommers auf der Terrasse des Mathäserbräufestsaales ab. Ausserdem wurden zahlreiche Uebungsausflüge ins Gelände unternommen.

An 6 Versammlungsabenden wurden Vorträge gehalten. Zunächst sprach Herr Ing. Koenig über „Aufnahmen mit künstlichem Licht.“ Es folgten Herr Oberinspektor Kaiser über „Die Geschichte, das Wesen und die Behandlung des Carbro- (Ozobrom) Druckes“. Herr Heinrich Wiedenmann füllte 2 Abende aus mit Vorträgen über „Die Herstellung von Entwicklungspapieren“ und über „Die Verarbeitung der Entwicklungspapiere“. Herr Ing. Dubois berichtete über „Erfahrungen mit dem Carbrodruck“ und

den letzten Vortrag hielt Herr Oberinspektor Kaiser über „Die Retusche".

An 9 Abenden fanden Vorführungen und Besprechungen von Lichtbildern statt. Zahlreiche Mitglieder bewiesen in den von ihnen vorgeführten Bildern einen erfreulichen Eifer und grosses Können. Unter anderem wurde auch einmal die Wandersammlung der Lichtbildabteilung gezeigt und die Münchner Gesellschaft zur Pflege der Photographie hatte für zwei Abende Lichtbildersammlungen zur Verfügung gestellt. Dieser Gesellschaft sei für ihr wiederholtes freundliches Entgegenkommen auch an dieser Stelle gedankt. Besonders erwähnt sei noch die lehrreiche Vorführung von Pigmentdiapositiven des Herrn Dr. Wein und die Vorführung eines Film-Projektionsapparates.

Grosser Beliebtheit erfreuten sich die zahlreichen Ausstellungen von Positivdrucken an den Sitzungsabenden, die ganz besonders geeignet waren, einen Masstab abzugeben für das technische Können der einzelnen Mitglieder, wie für ihr künstlerisches Empfinden. Besonders hervorgehoben seien die Arbeiten der Herren Dubois, Kaiser, Dr. Nidhack und Wiedemann.

Denjenigen Mitgliedern der Sektion, die nicht die Abende der Lichtbildabteilung besuchen, ist an dem Referentenabend der Sektion wie im Vorjahre durch eine grosse Ausstellung von Bildern, ein Einblick gewährt worden in das Schaffen der Mitglieder der Lichtbildabteilung.

Die Uebungsausflüge führten im Winter in das Isartal, im Sommer in die Hirschau, in die Amperauen von Dachau über Olching, nach Fürstenfeldbruck, Schöngeising und Grafrath, an das Ammerseeufer mit Andechs und Wessobrunn, ins Gelände nördlich von Dachau, zwischen Amper und Glonn, nach Ebersberg, in das Deininger Filz, ins Mangfalltal, auf den Irschenberg, den Herzogstand und den Breitenstein.

Neu aufgenommen wurden 15 Mitglieder, sodass am Ende des Jahres die Lichtbildabteilung 130 Mitglieder zählte.

Die Wandersammlung an Lichtbildern umfasst bis jetzt 128 hervorragende Bilder aus den Händen der Herren: Achatz (3 Stück), Bodenschatz (9), Hitzelsberger (20), Höchstetter (3), Höhmann (1), Kainz (3), Kaiser (43), Kaul (4), Koller (5), Koenig (11), Löffler (1), Marliani (1), Niederberger (1), Roerig (3), Westphal (1), Dr. Wetzler (6), Dr. Wein (12), Widmann (1).

Die Büchersammlung der Lichtbildabteilung enthält mehr als 500 gebundene Werke. Sie ist in der Geschäftsstelle der Sektion untergebracht und wird den Mitgliedern der Abteilung zu eifriger Benutzung empfohlen.

Zur Bedienung des Projektionsapparates haben sich in anerkennenswerter Weise die Herren Koller und Kainz zur Verfügung gestellt. Unserem bisherigen 2. Zeugwart, Herrn Zschockelt,

der leider München verlassen hat, sei für seine vorbildliche Tätigkeit auch an dieser Stelle nochmals gedankt.

Der Ausschuss der Lichtbildabteilung für das Jahr 1925 besteht aus folgenden Herren:

1. Vorstand: Jos. Kaiser; 2. Vorstand: San.-Rat Dr. O. Wetzler; Schriftführer und Bücherwart: Prof. Dr. Richard Harster; Kassenwart: Ingenieur August König; 1. Zeug- und Bilderwart: Peter Hitzelsperger; 2. Zeugwart: Josef Koller; Rechnungsprüfer: Josef Dünzl, Otto Landenberger; Beisitzer: Dr. Walter Nithack und Dr. Max Wein.

V. Jugend-Abteilung.

Jugendwart: Lehrer Otto Gerhard.

Die Abteilung hat 125 Mitglieder. An insgesamt 51 Führungstouren beteiligten sich 640 Personen. Dem entspricht eine Durchschnittsbeteiligung von 12—13 für jede Tour. Die Wanderungen gingen in die benachbarten Heide- und Moorlandschaften (7) oder weiter südlich in das Moränen- und Seengebiet (5). 14 Winter- und 24 Sommerbergfahrten führten grösstenteils in die Schlierseer und Tegernseer Berge, eine 6tägige Tour auf den Watzmann.

Ausserdem wurden von 97 Mitgliedern noch 1230 Bergfahrten unternommen. Bevorzugt waren die benachbarten Gruppen. 26 bestiegen die Zugspitze, 14 den Watzmann, 8 die Ellmauer Halt, 5 das Totenkirchl, je 4 Mädelegabel und Hohes Licht, 3 den Predigtstuhl, je 1 Trettach, Kopftörlgrat und Dachstein.

Im Januar wurden 2 Skikurse gehalten, die in München an 2 Abenden durch Uebungen auf Lohboden vorbereitet waren: Der erste 6tägige mit 7 Teilnehmern auf der Winkelmoosalm, der zweite an 3 Sonntagen mit 32 Teilnehmern auf Valepper- und Larcheralm.

Am 13. April fanden bei ½ m Neuschnee interne Jugendwettläufe statt (Langlauf und Hindernislauf). Es starteten 38 Teilnehmer, in Klasse A die 16—18jährigen, in Klasse B die 14—16jährigen. Die Sieger im kombinierten Lauf waren: Anton Gruber (Kl. A) und Ludwig Bauer (Kl. B).

Mit der rein bergsteigerischen Ausbildung ging eine allgemein körperliche Hand in Hand: Während des Sommers war jeden Donnerstag Abend leichtathletisches Training im T. V. v. 1860 im Verein mit der Ski-Abteilung. Unsere Jugend stellte über ein Drittel der Teilnehmer.

Besonders anerkennenswert war die freiwillige Arbeitsleistung unserer Jugend beim Ab- und Aufbau der Skihütten der Ski-Abteilung. Neben zahlreichen Einzelhilfen stellte die Abteilung 11 Gruppen mit 141 Arbeitskräften, einmal an einem Doppelfeiertag allein 52.

Die Monatsversammlungen (12) fanden im Gasthaus „Luisenquelle" statt. Sie dienten der Belehrung, der theoretischen Vorbereitung und Unterbauung, um auch mit Kopf und Herz wandern

zu können. Drei Abende beschäftigten sich mit Kartenlesen, je 1 Abend mit Gletschern und Gletschertätigkeit einst und jetzt, Gefahren der Alpen, Eignung zum Bergsteigen, Ausrüstung und Fusspflege, erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen. Für gesellige Unterhaltung sorgten die Jungen selbst durch heitere Vorträge mit Zither und Geige. Die Vortragsabende der Sektion und der Skiabteilung wurden von der Jugend fleissig besucht.

VI. Führerwesen.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

1. Führerstand. Die Gesamtzahl der Führer im Aufsichtsgebiet der Sektion beträgt 52. Nach ihren Standorten verteilen sie sich, wie folgt: Garmisch 20, Partenkirchen 16, Obergrainau 5, Eibsee 2, Ehrwald 7, Lermoos 1, Oberammergau 1.

Träger und Führeranwärter fehlen zur Zeit.

2. Tätigkeit der Führer. Trotz der schlechten Witterung ergab sich im Berichtsjahre eine beträchtliche Zunahme der Führertouren gegenüber dem Vorjahre. Ihre genaue Zahl ist aus nachstehender Zusammenstellung, der die Eintragungen in den Führerbüchern zugrunde liegen, zu entnehmen.

Ausgeführte Touren:	1924	1923
Zugspitze	303	226
Dreitorspitze	37	44
Alpspitze	40	27
Klettersteige	—	6
Schwere Touren und fremde Gebiete . . .	67	59
Wintertouren	—	—
Gesamtzahl	447	362

Der Führertarif wurde neu festgelegt und weist gegenüber den Vorkriegssätzen eine Erhöhung von 30 v. H. auf. Er wurde gegen Ende des Jahres behördlich genehmigt.

3. Führertag. Am 13. April fand in Garmisch ein Führertag statt, an dem alle Führer teilnahmen. Die Prüfung der Ausrüstung ergab keinen Anlass zu Beanstandungen. 10 Führer wurden an diesem Tage für 20jährige und längere Führertätigkeit mit dem silbernen Führer-Edelweiss und einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Führer Posch aus Lermoos übt schon 32 Jahre seinen verantwortungsvollen Beruf aus. Den Glückwünschen, welche der an der Tagung teilnehmende Bezirksobmann, Herr Seebrich, zum Ausdruck brachte, schliesst sich die Sektion München an. Sie dankt den Jubilaren für ihre allzeit bewiesene Pflichttreue und wünscht, dass sie noch lange Jahre in voller Rüstigkeit das wohlverdiente Führerehrenzeichen tragen mögen.

4. Führerkurse. An den zum ersten Male seit dem Kriege wieder abgehaltenen Führerkursen nahmen 5 unserer Führer teil. Sie bestanden die Schlussprüfung mit befriedigendem Ergebnis.

5. Verhalten der Führer. Beschwerden oder Klagen über die Führer wurden nicht laut. Das Einvernehmen zwischen Sektion und Führern war ein gutes. Für den Pflichteifer und die Gewissenhaftigkeit, welche die Führer in der Ausübung ihres Berufes stets an den Tag legten, spricht ihnen die Sektion Dank und Anerkennung aus.

VII. Rettungswesen.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

1. Unfälle. Das Jahr 1924 weist gegenüber seinen Vorgängern einen erheblichen Rückgang der Unfälle im Werdenfelser Gebiete auf. Von 5 Unfällen (gegen 14 im Vorjahre) hatten 3 (10) tödlichen Ausgang. Mögen auch die guten Wegeverhältnisse manches Unheil verhütet und das Fehlen von Schnee und Eis in den Nordhängen die Gefahren verringert haben, so scheinen doch auch die eindringlichen Warnungen, welche die Sektion München immer wieder insbesondere an Ungeübte und Unerfahrene gerichtet hat, nicht umsonst gewesen zu sein. So wurde z. B. festgestellt, dass manche Touristen, die durch das Höllental der Zugspitze zustrebten, an der letzten Warnungstafel vor dem Einstieg in die Felsen wieder umkehrten. Die genaueren Angaben über die erwähnten 5 Unfälle sind aus nachstehendem Verzeichnis zu ersehen:

Tag	Name	Wohnort	Ort des Unfalles	Art des Unfalles
13. 7.	Jennicke Georg	Frankfurt a. M.	Kramer	tödl. Absturz (noch nicht gefunden)
16. 7.	Jahn	Berlin	Kramer	Beinverletzung
12. 8.	Möstl Richard	München	Höllentorkopf	tödlicher Absturz
22. 8.	Strobl August	München	Hochblassen	tödlicher Absturz
24. 10.	Jordan Elisabeth	Bückeburg	Zugspitze	schwere Verletzungen

2. Organisation. Den langjährigen Obmännern der Rettungsstellen, Herrn W. Haberland, Garmisch, und Herrn Seebrich, Partenkirchen, gebührt für ihre opferbereite Tätigkeit aufrichtigste Anerkennung und wärmster Dank. Leider hat Herr Seebrich sein Amt niedergelegt. An seine Stelle ist Herr Max Steiner, Hotel Post, Partenkirchen, getreten, dem die Sektion für die Uebernahme der Obmannstelle ihren Dank ausspricht. Auf Wunsch der Grainauer und Eibseer Führer wurde in Obergrainau eine weitere Obmannstelle für das Rettungswesen geschaffen und dem Führer Hans Ostler übertragen. Die Organisation des Rettungswesens hat sich wie immer bewährt. Die Führer waren stets hilfsbereit, wenn der Ruf an sie erging. Hiefür sei ihnen Dank und Anerkennung gezollt. Die sämtlichen Führer wurden wieder mit den guten Verbandsäcken ausgestattet, wie sie vor dem Kriege schon eingeführt waren.

Die auf Anregung der Sektion von den Gemeinden des Werdenfelser Landes geschaffene **Rettungskasse** hat sich voll bewährt. Dies beweist vor allem auch der Umstand, dass nunmehr auch die Führer von Ehrwald die gleiche Einrichtung, wie sie auf der Nordseite des Wettersteins getroffen ist, in ihrem Gebiete wünschen.

VIII. Bergwacht.

Vertreter der Sektion und Mitglied des Bergwachtausschusses: Ingenieur Franz Dubois.

Auch im fünften Jahre ihres Bestehens hat die Bergwacht weiter an Ausdehnung zugenommen. 300 Vereine gehören ihr an, 4000 Bergwachtleute verteilen sich fast über das ganze Gebiet des Deutschen Reiches. 237 B.-W.-Leute stellt die Sektion München.

Die Aufnahmebedingungen wurden erschwert. Das Gruppensystem wird ständig ausgebaut und auf Grund der gesammelten Erfahrungen dauernd verbessert. Zum gegenseitigen Meinungsaustausch fand jeden zweiten Monat ein Sprechabend statt.

Dem B.W. Hauptausschuss gehört nunmehr neben Ingenieur Dubois auch der Vorstand unserer Ski-Abteilung, Herr Albert Link, an und zwar als Vertreter des Bayerischen Skiverbandes.

Auf Natur- und Pflanzenschutz wurde ein besonderes Augenmerk gerichtet. Der Schrift über „Lawinengefahr" von Dr. Oertel folgte die Herausgabe eines Heftchens über „Erste Hilfeleistung" von Dr. Frankau.

Weiter gibt die Bergwacht seit einigen Monaten eine eigene Wochenschrift „Der Bergkamerad" heraus, die sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits zu einem für den Bergsteiger unentbehrlichen Nachrichten- und Kampfblatt entwickelt hat.

Eine weitere höchst bedeutsame Tat der Bergwacht ist die Neuorganisation des alpinen Rettungswesens, die im vergangenen Jahre durchgeführt wurde. Mit der Münchner Sanitätskolonne wurde zunächst eine Arbeitsgemeinschaft abgeschlossen; sodann erfolgte die Aufstellung eines eigenen alpinen Rettungszuges, dessen Angehörige neben der allgemeinen Ausbildung im Sanitätsdienst noch eine gesonderte Schulung für alpine Hilfeleistung erhalten. Im Skigebiet wurden auf den meistbesuchten Hütten Sanitätskästen aufgestellt und ein Sanitätspostendienst eingerichtet. Ebenso versehen an den Sonntagen auf den Bahnhöfen der Talstationen, an den Hauptbahnknotenpunkten und endlich in München selbst B.W.-Leute Sanitätsdienst. Im Winter 1923/24 wurde von der B.W. in 210 Fällen von Erkrankungen und Verletzungen erste Hilfe geleistet, ausserdem wurden 99 Transporte zur Talstation und nach München ausgeführt. Auf Anregung des Ortsausschusses der Münchener Alpenvereinssektionen wurde der Bergwacht durch den Hauptausschuss des D. u. Oe. A. V. die Errichtung einer alpinen Vorort-Hilfsstelle übertragen. Diese Stelle vermittelt alle Nachrichten über Unfälle und befasst sich weiter mit dem Transport Verunglückter, der Abstellung von Rettungsexpeditionen, der Weitergabe von Versicherungsansprüchen usw. Für schwierige Fälle, besonders dann, wenn die örtlichen Einrichtungen im Gebirge versagen, werden in München Mannschaften für Rettungsdienst bereit gehalten. Hiezu wurde die schon seit einigen Jahren bestehende Rettungsabteilung weiter ausgebaut. Ein besonders für Rettungszwecke eingerichteter Kraftwagen und alle für schwierigere Bergungen nötige Ausrüstung steht zur Verfügung. Die Einrichtung hat sich in mehreren ernsten Fällen bereits bestens bewährt. 111 wackere Rettungsleute, darunter 23 Mitglieder unserer Sektion, stehen in festgelegter Reihenfolge zum Dienst in dieser Abteilung zur Verfügung, sodass Hilfeleistung in kürzester Zeit sichergestellt ist.

Die grosse Ausdehnung, welche die Bergwacht und der ihr zustehende Aufgabenkreis angenommen hat, machte die Errichtung einer Geschäftsstelle notwendig. Diese befindet sich im Südbau des Hauptbahnhofes in den Räumen, die früher zur Fahrkartenausgabe für die Holzkirchner Richtung verwendet wurden.

Die Sektion München, welche die Tätigkeit der Bergwacht mit regstem Interesse begleitet, wünscht ihr neue Erfolge zu den bereits errungenen und dankt ihr für die Mitarbeit an der Erfüllung der gemeinsamen idealen Aufgaben.

IX. Hütten und Wege.

1. Wetterstein.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link; für Waxensteinkamm und -hütte Ingenieur Franz Dubois.

1. Hütten. Vom Münchener Haus ist Besonderes nicht zu berichten. Geplante bauliche Veränderungen kamen nicht zur Ausführung. Im Jahre 1925 wird wohl an die Erneuerung der alten, teilweise bedenklich schadhaft gewordenen Wasserbottiche vor dem Hause gegangen werden müssen, wenn nicht die Schaffung einer Neuanlage zweckdienlicher ist. Hierüber werden sich erst noch Sachverständige zu äussern haben. Mit dem Anfang des Jahres 1925 übernimmt Bergführer Anselm Barth die Bewirtschaftung des Hauses.

Auch die Knorrhütte, wie bisher von Frau Bierprigl bewirtschaftet, hat den Winter gut überstanden. Durch den von Lawinen ausgelösten Luftdruck wurden einige Kaminrohre umgelegt. Der Schaden konnte schnell behoben werden. Die starken Regengüsse des Sommers brachten das Erdreich vor der Hütte in Bewegung, sodass die untere Stützmauer durchgedrückt wurde. Baumeister Zwerger richtete die Mauer stärker, als sie vorher war, wieder auf. Der Winterbesuch der Hütte war gut; leider verlässt aber immer noch eine grosse Zahl von Wintergästen das Haus, ohne die schuldigen Gebühren entrichtet zu haben. Wegen des lang anhaltenden schönen Wetters im Herbst wurde die Hütte erst am 12. November geschlossen. Schon an einem der nächsten Tage wurde eingebrochen. Touristen, die am 15. November die Hütte betraten, machten sofort durch Telefonanruf der Pächterin in Garmisch Mitteilung von dem wüsten Zustand, in dem sie die Hütte angetroffen hatten. So konnte die Gendarmerie verständigt werden, die den einen der Täter gerade noch festnahm, ehe es ihm gelang, aus dem Engnis der Partnachklamm mit einem Teil der Beute zu entschlüpfen. Der andere Täter wurde nach einiger Zeit in Salzburg verhaftet. Die Verbrecher, zwei junge Burschen aus Tirol, hatten in der Hütte übel gehaust. Nachdem sie vom Dach aus ins Innere gelangt waren, erbrachen sie sämtliche Türen des Schlafhauses, bis sie endlich das Versteck der Lebensmittelvorräte der Pächterin entdeckt hatten. Mit diesen verpflegten sie sich 2 Tage lang in der Hütte. Was sie an Proviant zu tragen imstande waren, schleppten sie sodann zunächst bis zur Angerhütte, wo sie einen Teil des gestohlenen Gutes zurückliessen. Der von den Tätern angerichtete Schaden erwies sich bei genauerer Nachschau als nicht so bedeutend, wie es

anfänglich den Anschein hatte. Er wurde rasch wieder behoben. Der in der Partnachklamm verhaftete Einbrecher wurde bereits Anfang des Jahres 1925 in Weilheim abgeurteilt.

In der Angerhütte hat sich der neue Bewirtschafter, Bergführer Peter Lipf, bestens bewährt. Die alte Hütte stand im Winter offen. Beide Hütten haben gut überwintert.

Im Höllental brachte das Jahr 1924 den Beginn der Neuordnung, die nun nicht mehr länger aufgeschoben werden konnte. Die Sprengung des Saumweges bis zur oberen Klammbrücke, die noch Ende 1923 durchgeführt wurde, machte die Bahn frei zum Transport des Materials, aus dem — zunächst für den notwendigsten Bedarf im Sommer — während des Frühjahres eine geräumige Holzbaracke neben der alten Hütte erbaut wurde. In nicht ganz 5 Wochen war der neue Behelfsbau, der für 50 Matratzen Raum bot, fertiggestellt. Anfang Juli konnte er seiner Bestimmung übergeben werden. Damit war erreicht, dass auch bei starkem Andrang jeder Besucher ein Lager erhalten konnte. — Im Oktober nach dem Hüttenschluss ging es an neue Arbeit. Nach den Plänen der Herren Oberbauamtmann Schneider und Architekt Breitenbach wurde mit der Errichtung der Grundmauern für den Massivbau begonnen, der im Laufe des Frühjahres 1925 der Höllentalhütte die erweiterte neue Gestalt geben soll. Mit Dank sei bei dieser Gelegenheit der wackeren Arbeit des Baumeisters Ignaz Bauer aus Garmisch und der treuen Mithilfe des Hüttenpächters Josef Sonner gedacht. Am Ende des Sommerweges oberhalb der Höllentalklamm wurde eine Provianthütte erbaut, die bereits vom Pächter in Benützung genommen wurde.

Ein Deckenmarder, welcher Schlafdecken der Höllentalhütte zu — Wickelgamaschen verschnitt, wurde später festgenommen und verbüsst gegenwärtig seine verdiente Strafe.

Das Hüttchen am Waxenstein wurde wieder von Herrn Ingenieur Franz Dubois betreut. Hier wie an dem Unterstandshüttchen auf der äusseren Höllentalspitze werden im kommenden Sommer einige Ausbesserungen notwendig sein. Das Brunntalhüttchen am Aufstieg zur Knorrhütte, das vor drei Jahren zusammengebrochen war, wurde wieder aufgebaut.

2. Besuch. Der Besuch der Hütten litt unter der Ungunst der Witterung im Sommer. Nur beim Münchener Haus machte sich diese Erscheinung nicht in dem Masse bemerkbar, wie auf den anderen Hütten. Die Zahlen des Turnfestsommers 1923 wurden glücklicherweise nirgends auch nur annähernd erreicht. — Eine neue „Sitte“ scheint im vergangenen Sommer an der Zugspitze ausprobiert worden zu sein: Das Aufsteigen bei Nacht — natürlich mit Vorliebe aus dem Höllental! Gewiss ist gegen einen Nachtaufstieg nicht das Geringste einzuwenden, wenn er von bergerfahrenen und wetterharten Turisten unternommen wird. Die Bilder aber, die man an manchem Morgen auf der Zugspitze sehen konnte, zeigten, dass die meisten der „Nachtwandler“ weder in ihrer Ausrüstung noch in ihrer körperlichen Verfassung den Anforderungen des Nachtaufstieges gewachsen waren. Es ist nur zu wünschen, dass nicht erst die traurige Erfahrung ernster Unfälle zu einem Abflauen dieser neuesten Mode führt.

Ueber den Besuch im Wettersteingebiet unterrichten folgende Zahlen:

Hütten	Im ganzen		Uebernachtungen	
	1924	1923	1924	1923
Münchner Haus	15 104	28 896	4 266	5 729
Knorrhütte	8 151	22 218	7 421	11 470
Angerhütte	6 984	14 614	3 247	6 630
Höllentalhütte	8 241	13 540	3 896	4 520
Waxensteinhütte	84	185	198	369
Zusammen	38 564	79 453	19 028	28 718

3. Wege. Die Wege im Reintal wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen von den Hüttenpächtern instand gehalten. Die Sektion besorgte die Ausbesserung einiger Brücken. Die Drahtseilanlage von der Sandeisse zur Zugspitze wurde vollständig erneuert. Alle Wege wurden begangen und auf ihren Zustand nachgesehen.

4. Dank. Allen, die durch ihre Mitarbeit oder durch wohlwollende Förderung die Sektion bei der Erfüllung ihrer idealen Aufgaben unterstützt haben, sei aufrichtiger Dank gesagt, insbesondere Herrn Stöckle, seinen Gehilfen und den Mitgliedern der Ski-Abteilung für treue Mithilfe, Herrn Ingenieur Dubois für die Verwaltung der Waxensteinhütte, weiterhin dem Bezirksamt und dem Forstamt Garmisch, sowie der Forstverwaltung und dem Gemeinderat Obergrainau.

2. Mieminger.

Sachwalter: Architekt Michael Künneth.

Das Alpelhaus in den Mieminger Bergen steht fertig auf dem alten Platz. Die Bauausführung besorgte nach den Plänen des Sachwalters Herr Baumeister Viktor Kranebitter in Telfs.

Die übriggebliebenen Mauern des alten Hauses konnten nicht mehr verwendet werden, da sie infolge des Brandes geborsten und durch die Einwirkung von Regen und Schnee durchnässt waren. So wurde das Häuschen von Grund aus neu als Massivbau errichtet. Es ist mit kupferfarbenem Eternitschiefer gedeckt. Im Erdgeschoss enthält es einen Schlafraum mit 10 Lagern, einen Wohnraum mit einer gemütlichen Erkernische, einen Vorraum und ein paar Nebenräume. Der Dachraum, der ganz mit Holz vertäfelt ist, enthält weitere 8 Lager.

Als gegen Ende September die Bauarbeiten fertiggestellt waren, ging es an die Beschaffung und den Einbau der Inneneinrichtung. Auch diese Arbeit konnte noch im Herbst vollendet werden. Die 18 Federmatratzen sind eingebaut und auch die Aufliegematratzen und die Decken sind bereits auf der Hütte. Im Wohnraum ist ein

guter Herd errichtet; Tische, Stühle und Bänke aus Lärchenholz stehen an ihrem Platz. Für Winterbesucher ist das nötige Geschirr bereit.

Für das Frühjahr 1925 ist nur noch die Vertäfelung des Wohnraumes und der Einbau einer Truhenbank vorgesehen, dann soll in schlichter Feier dem trauten Heim die Weihe gegeben werden.

Die Gesamtkosten des Baues beliefen sich auf rund 150 000 000 Kronen. Mit dieser Summe ist die Hütte auch bereits versichert.

Viel trug zu dem Gelingen des Werkes die zuverlässige und gediegene Arbeit unseres wackeren Baumeisters, Herrn Viktor Kranebitter bei, dem die Sektion hiemit den herzlichsten Dank ausspricht. Besonderer Dank gebührt dem Sachwalter, Herrn Architekt Michael Künneth. Seine Pläne gaben dem Hause die schmucke Form und die zweckentsprechende Raumeinteilung, sein sachverständiges Urteil und seine zielbewusste Bauleitung trugen das Wesentliche bei zur raschen Fertigstellung des Baues.

3. Herzogstand.

1. Häuser. In einer bis jetzt unbenutzt gewesenen Halle neben der Veranda wurde ein Matratzenlager eingebaut, in welchem bei einfacher Belegung 37 Personen nächtigen können. In erster Linie soll dies Lager der Unterbringung von Jugendwandergruppen dienen. Diese Erweiterung hat es möglich gemacht, dass nunmehr auch an den Vorabenden von Sonn- und Feiertagen alle Schlafgäste beherbergt werden konnten. — Die Widderanlage, die bereits über 20 Jahre in Betrieb ist, musste einer gründlichen Ausbesserung unterzogen werden.

Bisher wurden die vom Spediteur von Kochel nach Urfeld transportierten Lebensmittel, Futtervorräte usw. beim Strassenwärter an der Kesselbergstrasse oder in einem der Hotels in Urfeld eingelagert, bis sie durch das Mulifuhrwerk nach dem Herzogstand befördert werden konnten. Die Lagerräume wurden jedoch anderweitig gebraucht und standen uns nicht mehr zur Verfügung. Wir bauten deshalb an der alten Kesselbergstrasse eine eigene Materiallagerhütte.

2. Wege. Der Reitweg, der Weg nach Walchensee und die Gipfelwege wurden vom Pächter vertragsgemäss instand gehalten. Ein grosser Teil des Reitweges musste gründlich ausgebessert, Brücken und Durchlässe mussten erneuert werden. Die Drahtseilsicherungen am Heimgartengrat werden nach Fertigstellung der Bauarbeiten für die Funkanlage ausgebessert. Der Pionierweg wurde in diesem Jahre von Mitgliedern der Gemeinde Schlehdorf hergerichtet. Im Jahre 1925 sollen diese Arbeiten gemeinsam mit der Sektion in grösserem Umfange fortgesetzt werden.

3. Wirtschaftsführung und Pachtverhältnis. Der Wirtschaftsbetrieb hat sich reibungslos abgewickelt. Klagen sind nicht eingelaufen. Das Pachtverhältnis mit Herrn Loos wurde für 1925 erneuert.

5. Einrichtung. Das Inventar, insbesondere die Wäsche wurden entsprechend den Beschlüssen der Hauptversammlung des Jahres 1923 ergänzt. Nunmehr ist auch bei grösserem Andrang der unbedingt notwendige rechtzeitige Wechsel der Bettwäsche sichergestellt.

6. Allgemeines. Das Forstamt Walchensee ist der Sektion in der Holzzuweisung und insbesondere in der pachtweisen Ueberlassung eines Platzes für die Materiallagerhütte in liebenswürdigster Weise entgegengekommen. Dem genannten Amte und seinem Leiter, Herrn Forstmeister Binder, sei deshalb auch hier der verbindlichste Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht.

4. Watzmann.

Sachwalter: Architekt Franz Breitenbach.

1. Haus. Trotz des überaus langen und schneereichen Winters hat die Gesamtanlage gut überwintert. Das Haus wurde wie im Vorjahre am Pfingstsamstag in Betrieb genommen und am 30. September nach 116 Tagen der Bewirtschaftung geschlossen. Die Gesamtzahl der Schlafgäste innerhalb dieses Zeitraumes betrug 8775 Personen (12636 im Vorjahre). Von diesen waren 4173 (48%) Mitglieder, 4514 (51%) Nichtmitglieder; dazu kamen noch 7 Jugendwandergruppen mit 88 (1%) Teilnehmern.

Für das Schlafhaus wurden einige kleinere Anschaffungen nötig. Die Wirtschaftsführung war wieder dem Ehepaar Gschossmann aus Ramsau übertragen.

Die Blitzableiteranlage wurde wie im Vorjahre durch unser Mitglied, Herrn Karl Kirchgraber, geprüft und vollkommen in Ordnung befunden. Die Sektion dankt Herrn Kirchgraber für seine uneigennützige Mitarbeit. Die Wasserleitung, die keine besonderen Aufwendungen notwendig machte, wird im Jahre 1925 einer durchgreifenden Erneuerung bedürfen.

2. Wege. Der vom Schrainbachweg oberhalb der Unterlahneralm abzweigende Steig über die Sigretplatte nach Trischübel wurde durch Tiefbauunternehmer Josef Pfnür aus Königsee unter Leitung und Aufsicht des Fortamtes Berchtesgaden einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Die übrigen Weganlagen zum Hause, auf das Hocheck und zur Mittelspitze wurden, soweit erforderlich, ausgebessert.

3. Unfälle. Bei der Durchkletterung der Watzmann-Ostwand verunglückte Mitte August Alois Breitschaft aus Regensburg; die Leiche konnte erst am 20. September geborgen werden.

4. Dank. Sektion und Sachverwalter danken allen, die durch ihre Mitarbeit und durch bewiesenes Wohlwollen wertvolle Unterstützung leisteten, insbesondere den Forstämtern Ramsau und Berchtesgaden, sowie dem Forstpersonal.

5. Wiesbachhorn.

Sachwalter: Oberbauamtmann Fritz Schneider.

Das **Haus** hatte gut überwintert; am 27. Juni wurde es in Bewirtschaftung genommen. Reparaturen waren nicht notwendig.

Etwas Geschirr wurde nachgeschafft. Durch schlechtes Wetter gezwungen, zog die Wirtschafterin, Frau Hetz, am 30. August ab.

Der **Besuch** hat gegen das Vorjahr etwas zugenommen. Die Gesamtzahl der Besucher betrug 850 (712 im Vorjahre), davon 566 (550) Mitglieder des Alpenvereins. Uebernachtet haben 586 (511) Besucher, darunter 531 Mitglieder. Das Wiesbachhorn wurde, soweit dies aus den Eintragungen im Hüttenbuch hervorgeht, 74 (230) mal bestiegen. Bemerkenswert ist die erste Begehung der Nordwand, die von unserem Mitglied, Herrn Wilhelm Welzenbach, ausgeführt wurde.

Dank gebührt wieder unserem Wirtschafter Hetz und seiner Frau, unserem Holzfahrer Kapfbauer, den Wirts- und Geschäftsleuten und Bergführern in Kaprun und den Wirtschaftsleitern in Kesselfall und Mooserboden.

6. Guffert, Steinberggebiet und Blauberge.

Sachwalter: Oberlandesgerichtsrat Friedrich Keidel.

Wie alljährlich bedurfte es der Instandsetzung des Steiges zum Guffert. Auch die Weganlagen zum Unnütz wurden ausgebessert, Wegbezeichnungen, soweit erforderlich ergänzt. Unser Wegwart Margreiter bemühte sich in stets gleich anerkennenswerter Weise um die Erhaltung unserer Weganlagen und Wegbezeichnungen.

7. Rettenstein.

Sachwalter: Oberlandesgerichtsrat Friedrich Keidel.

Die Instandsetzung des Steiges zum Gipfel, der im vergangenen Winter stark gelitten hatte, besorgte wieder der Brennwirt Hochkogler in Aschau. Es gebührt ihm hiefür der Dank der Sektion. Das Gipfelbuch, das als Ersatz für das abhanden gekommene niedergelegt worden war, ist alsbald wieder verschwunden.

X. Rückblick.

Vielgestaltig waren die Aufgaben, deren Erfüllung der Sektion im Jahre 1924 oblag. Alte längst für die Durchführung gereifte Pläne, deren Verwirklichung nur die Not der Zeit bisher aufgeschoben hatte, konnten endlich in die Tat umgesetzt werden. Neben diesen Arbeiten am Besitz der Sektion wurde manches zur Festigung ihres inneren Gefüges erreicht. — Im Alpenverein hat das Jahr 1924 endlich den Frieden gebracht, der ihm so bitter not tut. Wenn man zurückblättert in seiner ereignisreichen Geschichte, dann trifft man schliesslich auf jene Tage, da die Geschicke des Alpenvereins identisch waren mit jenen der Sektion München. Die Namen Hofmann, Trautwein und andere tauchen herauf aus der Vergangenheit. Und wie damals von München aus der Ruf erging, der den Gedanken des Wanderns in den Bergen später zu seinem Siegeszuge durch die Alpen führen sollte, so rüstet heute die Sektion München als grösste im Deutschen Reiche sich zum Kampfe, um gemeinsam

mit der Leitung des Alpenvereins und den Schwestersektionen, Seite an Seite mit der Bergwacht und anderen alpinen Vereinen sich schützend vor die Berge zu stellen. Der Gedanke des Naturschutzes ist in seinen Grundlagen erschüttert! Andere Völker, in Ländern, die von der Natur in verschwenderischer Freigebigkeit ausgestattet sind, schaffen sich Nationalparks, um die Schönheiten ihrer Heimat zu erhalten. Ein schändliches Friedensdiktat hat deutsches Land und deutsche Berge uns geraubt. Und nun sind wir Deutsche selbst daran, uns von dem Schönsten, was uns die Natur geschenkt hat, von dem kostbaren Gut, das der D. u. Oe. A.V. ein halbes Jahrhundert als uneigennütziger Treuhänder in Reinheit bewahrt hat, den Reiz der Ursprünglichkeit und Unberührtheit rauben zu lassen. Denn schon strecken Habgier, Gewinnsucht und Wuchergeist die Hand aus nach den Gipfeln unserer Berge, um das Silbergrau der unnahbaren Wandfluchten, das Weiss der Firne, das Blau des Himmels, die weite Schau über Berg und Tal umzumünzen in schnödes Gold! Rufen wir ihnen in letzter Stunde noch zu: Haltet ein! Lasst ihn schlummern den Hort in den tiefen Falten des Gewandes unserer Alpen und erniedrigt ihn nicht zum Reklameschaustück für die gaffende Menge! — Die Sektion München wird wissen, was sie der alpinen Sache schuldig ist!

August Vecchioni.

Jahresabrechnung für 1924

Einnahmen

	M	₰	M	₰
Mitgliedsbeiträge:				
10231 Mitglieder			50 702	50
Aufnahmen:				
717 Aufnahmegebühren			2 130	—
Vereinszeichen:				
Gewinn aus dem Verkauf			379	72
Angerhütte:				
Pacht	1 000	—		
Hüttengebühren	6 146	45	7 146	45
Knorrhütte, Zugspitzhaus:				
Pacht			3 000	—
Knorrhütte:				
Hüttengebühren			10 692	88
Zugspitzhaus:				
Hüttengebühren			9 001	55
Höllentalhütte:				
Pacht	700	—		
Hüttengebühren	3 750	90	4 450	90
Waxensteinhütte:				
Hüttengebühren			207	40
Herzogstandhäuser:				
Pacht	1 200	—		
Hüttengebühren	13 534	37	14 734	37
Watzmannhaus:				
Pacht	3 000	—		
Hüttengebühren	15 901	20	18 901	20
Heinrich Schwaigerhaus:				
Hüttengebühren			341	20
Bankzinsen:			1 364	95
Sonstige Einnahmen:				
Spenden der Jubilare	392	40		
Buchmässiger Kursgewinn auf Wertpapiere	7 478	35	7 870	75
Mark			130 923	85

Ausgaben

	M	₰	M	₰
Hauptausschuss:				
9385 Mitgliedsbeiträge zu M 1.—	9 385	—		
777 „ „ „ —.50	388	50	9 773	50
Angerhütte: Betriebskosten			1 842	93
Knorrhütte: „			2 071	50
Zugspitzhaus: „	245	79		
Neubau einer Provianthütte am Platt:	1 774	60	2 020	39
Höllentalhütte: Betriebskosten	1 036	37		
Hüttenneubau	15 964	40	17 000	77
Waxensteinhütte: Betriebskosten			58	75
Herzogstandhäuser: Betriebskosten und Neuanschaffungen			11 519	63
Watzmannhaus: Betriebskosten			3 100	51
Heinrich Schwaigerhaus: Betriebskosten			315	57
Alpelhaus, Neubau			7 815	97
Wegbauten: Wetterstein	1 379	30		
Höllental	13	50		
Schliersee-Tegernsee-Valepp	25	50		
Guffert-Steinberg	80	—		
Watzmann	500	—		
Rettenstein	34	—	2 032	30
Verwaltung: Allgemeine Unkosten	2 712	92		
Drucksachen (Jahresbericht)	895	90		
Ehrenzeichen	224	60		
Ehrungen	191	—		
Gehälter	4 693	70		
Anzeigen	29	05		
Miete	433	50		
Mitgliedschaft bei anderen Vereinen	476	90		
Führungstouren	306	20		
Porto	736	45		
Vortragsabende	275	94		
Jubiläumsabend	374	—		
Prämien für Versicherungen	1 856	16		
Bergwacht	550	—	13 756	32
Steuern und Abgaben: Umsatz und Obligationssteuer			3 471	40
Skiabteilung, Zuweisung			5 497	56
Lichtbildabteilung, Zuweisung			868	79
Jugendabteilung, Zuweisung			1 355	42
Bücherei, Ausgaben			1 000	—
Sonstige Ausgaben (Noch nicht bezahlte Rechnungen 1924)			20 000	—
Ueberschuss:			27 422	54
Mark			130 923	85

München, den 17. Dezember 1924.

Geprüft und richtig befunden:

G. Biber. F. Krapp.

Vermögens-Nachweis 1924.

Aktiva		Passiva	
	ℳ ₰		ℳ ₰
Unterkunftshäuser:		Paul Thorwartsche Stiftung	150.—
Alte Angerhütte	1.—	Sonstige Passiven	20 000.—
Neue Angerhütte	1.—	Vermögensstand 1923	260.19
Knorrhütte	1.—	Ueberschuss aus 1924	27 422.54
Zugspitzhaus	1.—		
Höllentalhütte	1.—		
Herzogstandhäuser	1.—		
Alpelhaus	1.—		
Kampenwandhütte	1.—		
Watzmannhaus	1.—		
Heinrich Schwaigerhaus	1.—		
Bücherei	1.—		
Einrichtung	1.—		
Vereinszeichen	72.—		
Wertpapiere bei der Vereinsbank	7 665.—		
Guthaben bei der Vereinsbank	28 171.86		
Guthaben bei der Staatsbank	150.—		
Guthaben beim Postscheckamt	2 912.06		
Bare Kasse	371.22		
Bestand an fremder Währung	643.49		
Bestand an Zeitschriften 1923/24	7 835.10		
	27 832.73		47 832.73

München, den 17. Dezember 1924.

Geprüft und richtig befunden
G. Biber. F. Krapp.

Verzeichnis der Jubilare von 1899.

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1237	Becker Dr. Karl, Chemiker	München
1238	Bissinger Richard, Geschäftsführer	"
1239	Boehmer Paul, Architekt	"
1240	Böhngen Otto, Studienrat	"
1241	Bräutigam Alfred, Bankdirektor	"
1242	Brandl Franz, Generalvertreter	"
1243	Däntl Hans, Kaufmann	"
1244	Dahm-Schmidt, Frau Marie	Marburg
1245	Dieckmann Dr. Walter, Professor	München
1246	Dillenius Dr. Eugen, Arzt	Partenkirchen
1247	Drollinger Eugen, Oberbaurat	München
1248	Eckhardt Dr. Franz, Dipl.-Ingenieur	"
1249	Eibl Heinrich, Architekt	"
1250	Erras Martin, Landgerichtsrat	Amberg
1251	Felgentreff Paul, Kunstmaler	München
1252	Fesenmair Eduard, Oberregierungsrat	"
1253	Fläschel Karl, Oberingenieur	Eschweileraue
1254	Frese Dr. Reinhard	München
1255	Gober Franz, Grosshändler	"
1256	Gotthard Louis, Kaufmann	Limburg a. L.
1257	Grassmann Dr. Josef Ritter von, Staatsrat	München
1258	Gross Ludwig	"
1259	Gutmann Dr. Franz, Professor	Jena
1260	Hartmann Karl, Dampfwaschanst.-Besitzer	München
1261	Henrich Karl, Brauereitechniker	Frankfurt a./M.
1262	Hörl Max, Weissgerber	München
1263	Hohenner Dr. ing. Heinrich, Professor	Darmstadt
1264	Humar Josef, Stadtrat	München
1265	Kamann Kurt, Frauenarzt	Magdeburg
1266	Keinath Johann, Gewerbelehrer	München
1267	Keppler Heinrich, Gutsbesitzer	Hohenpeissenberg
1268	Koenig Gottlieb, Kaufmann	München
1269	Kohlborn Adolf, Oberregierungsbaurat	"
1270	Kohn Dr. Fritz, Kaufmann	Breslau
1271	Kolb Wilhelm, Oberlandesgerichtsrat	München
1272	Kronenberger Dr. K., Notar	Nürnberg
1273	Kronecker Frl. Elisabeth	Pura (Schweiz)
1274	Kurz Heinrich, Installateur	München
1275	Lange Ludwig, Dr. med., Professor	Dahlem b. Berlin
1276	Lauber Ludwig, Oberingenieur	München
1277	Liebmann Alexander, Maler-Radierer	"
1278	Lippe Graf Alexander zu, Privatier	"
1279	Mattenhaimer Karl, Oberzollamtmann	Lindau
1280	Metzener Dr. Walter	Berlin-Schöneberg
1281	Metzler Karl, Obersekretär	Tittmoning
1282	Michaelis Dr. Georg, Professor	Berlin-Steglitz
1283	Möller Frl. Alma	Blankenese
1284	Nadoleczny Dr. med. Max, Professor	München
1285	Nischler Anton, Wirkl. Geh. Oberkriegsrat	"
1286	Randlkofer Fritz, Kaufmann	"
1287	Rohleder Josef, Kaminkehrermeister	"
1288	Rothenfusser Dr. Simon, Professor	"

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1289	Sieber Franz, Kaufmann	München
1290	Simon Georg, stellv. Bankdirektor	"
1291	Spindler Josef, Hauptmann	"
1292	Schindler Dr. Hans, Chemiker	"
1293	Schlenk Hermann, Brauereiprokurist	"
1294	Scholl Dr. Hermann, Sanitätsrat	"
1295	Schreyer Josef, Eisenbahnamtmann	"
1296	Schüler Karl, Buchhändler	"
1297	Steber Paul, Brauereikassier	"
1298	Thor Walter, Professor	"
1299	Ullmann Hugo, Privatier	Dresden-Radebeul
1300	Ungemach Dr. Fritz, Obermedizinalrat	Lohr a. M.
1301	Voit Dr. Emil, Oberregierungsrat	Landshut
1302	Walser Ignaz, techn. Bahnverwalter	München
1303	Walser Julius, Kaufmann	"
1304	Weil Fritz, Kaufmann	Salzburg
1305	Weiss August Oskar, Sekretär	"
1306	Welzl Emil, Eisenbahninspektor	"
1307	Wiedemann Karl, Hofapotheker	"
1308	Wolff Hugo, Rechtsanwalt	"
1309	Wurm Albert, Ingenieur	"

Das goldene Ehrenzeichen für 50 jährige Mitgliedschaft erhielten:

9	Beyer Hermine, Kunstmalerin	Grafrath
10	Löw Florentin, Bankdirektor	München
11	Sedlmayr Gabriel, Geh. Kommerzienrat	"
12	Selz Sigmund, Rentner	"
13	Stumpf Dr. Max, Professor	Bad Tölz

Das Ehrenzeichen für 25 jährige Zugehörigkeit zum D. u. Oe. A. V. erhielten:

4	Adelmann Dr. Karl, Oberlandesgerichtsrat	München
5	Berger Sigmund, Oberregierungsbaurat	"
6	Bluth Karl, Kaufmann	"
7	Ehrmann Josef, Apothekenbesitzer	"
8	Graf Karl, Uhrmacher	"
9	Heydenaber Gustav v., Generalleutn. a. D.	"
10	Kraus Hermann, Oberzollrat	"
11	Meyer Fritz, Oberpostinspektor	"
12	Riedler Dr. Franz, Reichsarchivdirektor	"
13	Urban Wilhelm, Studienrat	"

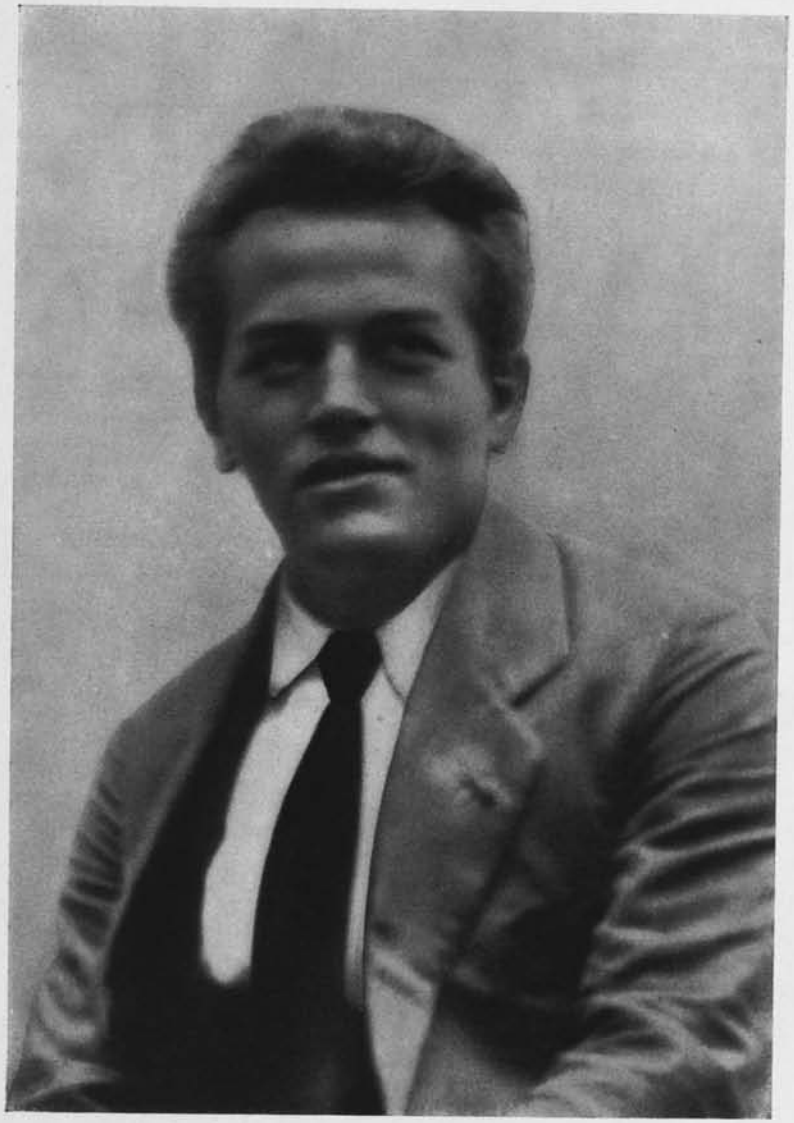
56. JAHRES-BERICHT

(Vereinsjahr 1925)

der

Alpenvereins-Sektion München

(E. V.)



OTTO GERHARD
Jugendwart
verunglückt am 15. Februar 1925

SEKTION MÜNCHEN (E.V.)
des D. u. Oe. A.-V.

56. JAHRESBERICHT

(Vereinsjahr 1925)

Inhalt

Seite

I. Allgemeiner Bericht. 3
1. Ueberblick.
2. Mitglieder.
3. Verwaltung.
4. Ausschuss.
5. Vorträge.
6. Edelweiss-Fest.
7. Ordentliche Hauptversammlung der Sektion.
8. Ordentliche Hauptversammlung des D. u. Oe. A.-V.
9. Rechnungswesen und Spenden.
10. Zugspitzbahnen.

II. Unterabteilungen der Sektion. 21
1. Ski-Abteilung.
2. Lichtbild-Abteilung.
3. Jugend-Abteilung.

III. Bücherei. 26

IV. Führeraufsicht und Rettungswesen im Werdenfelser Land. 27
1. Führerwesen.
2. Rettungswesen.

V. Alpine Arbeitsgebiete. 29
1. Wetterstein.
2. Mieminger.
3. Herzogstand.
4. Watzmann.
5. Wiesbachhorn.
6. Schlierseer- und Blauberge.
7. Guffert-Steinberg
8. Rettenstein.
9. Schlussbemerkungen (Dank).

VI. Ausblick. 40

Anhang. 41
Jahresabrechnung 1925.
Vermögensnachweis 1925.
Verzeichnis der Jubilare.

I. Allgemeiner Bericht.

1. Ueberblick.

Erbitterte Kämpfe um Dinge, die dem Tätigkeitsgebiete des Alpenvereins ferne lagen, waren mit dem Ende des Jahres 1924 zum Abschluss gelangt. Endlich war der Zeitpunkt gekommen, der dem Vereine wieder die innere Ruhe brachte, ohne die ein gedeihliches Wirken im Sinne seines Daseinszweckes nicht denkbar ist. Denn nur allzusehr waren in den letzten Jahren die Gedanken abgelenkt worden von all dem, was die neue Zeit mit ihrer gewaltigen Umschichtung so vieler bisher als unverrückbar betrachteter Dinge auch für den Alpenverein mit sich gebracht hat.

Das Bergsteigen und Wandern, ehedem von einem verhältnismässig kleinen Kreis naturbegeisterter Volksgenossen betrieben, ist heute Gemeingut der Massen geworden, der Gedanke, dass ein gesunder Geist zu seiner vollen Entfaltung eines ebenso gesunden Körpers bedarf, hat auf der ganzen Linie gesiegt. Die Bergwelt des Winters, die noch vor wenigen Jahrzehnten nur ein paar Auserwählten ihre Pracht offenbarte, liegt dank der ungeahnten Entwicklung des Schneeschuhlaufes erschlossen vor dem heutigen Geschlecht. Neue Aufgaben harren des Alpenvereins. Von der Art und Weise, wie er sie löst, wird es abhängen, ob er auch im zweiten Halbjahrhundert seines Daseins in Ehre bestehen wird.

Wenn im Sommer Tausende von Bergsteigern und Wanderern hinausflüchten in die engere und weitere Umgebung der Städte, wenn nach dem ersten Schnee das Heer der Skiläufer allsonntäglich den Bergen zueilt und wenn wir sehen, wie die Zahl jener, die so handeln, wächst und wächst, so geht es nicht mehr an, diese Tatsache mit dem Wort „vergängliche Mode“ abzutun. Es ist keine Mode, es ist der urgewaltige Ausdruck der Sehnsucht des in die Enge der Schreibstube, in den Qualm der Fabrik, in das graue Einerlei der Werktagsarbeit eingezwängten Grosstadtmenschen nach Gesundheit, nach Luft und Licht und Sonne.

Just zur selben Zeit, in welcher diese Bewegung mit aller Macht einsetzte, entstanden im Alpenverein gelegentlich der Hauptversammlung zu Tölz (1923) die „Tölzer Richtlinien“. Der Bau von Hütten und Wegen wurde an Bedingungen geknüpft, deren Erfüllung zu einer wesentlichen Einschränkung der bisherigen Haupttätigkeit der Sektionen führen musste. Es war, als ob der Erschliessung der Ostalpen gerade in dem Augenblick ein Riegel vor-

geschoben werden sollte, in welchem Hütten- und Wegebau mehr denn je zu den vordringlichsten Aufgaben des Vereins zu gehören schienen. War das wirklich die richtige Antwort auf das lawinenartige Anschwellen der Zahl der Bergwanderer? Wir können getrost sagen: Ja! Wir müssen diese Antwort geben, wenn wir dem Sinne nachspüren, der in den Tölzer Richtlinien steckt. Es konnte dem Alpenverein nicht einfallen, etwa gar Eigentumsrechte an einem Gute sich anzumassen, das, wenn irgend eines, Volksgut ist. Aber das Gewissen gebot, dem Strome der Massen die Bahnen zu weisen, die eingehalten werden müssen, wenn der kostbare Besitz unserer Berge in seiner Ursprünglichkeit auch unseren Kindern und Kindeskindern erhalten bleiben soll. Aus diesem Grunde wurde der Bautätigkeit da, wo sie keinem bergsteigerlichen Bedürfnis entspricht, Einhalt geboten. Die Tölzer Richtlinien sind das Manifest des neuen Geistes im Alpenverein geworden. Sie wollen nicht nach ihrem Buchstaben verstanden sein, sondern sie müssen aus dem Gedanken der hohen Aufgabe heraus erfasst werden, die dem Alpenverein in erster Linie übertragen ist. Alle Kulturstaaten schützen jene Werte, die als Zeugen vergangener Kultur erhalten geblieben sind und wenn uns heute die Betrachtung unsterblicher Kunstwerke aus vergangenen Zeiten Stunden der Erhebung und Weihe vermittelt, so danken wir es unsern Vätern und Grossvätern, dass sie den göttlichen Funken in den Werken jener Meister erkannt und sie der Nachwelt gerettet haben. Schulden wir nicht die gleiche Rücksicht den gewaltigen Denkmälern der Natur? Könnte uns ein späteres Geschlecht nicht mit Recht der Sünde zeihen, wenn wir Hand anlegen liessen an den Wunderbau der Natur, dessen schönstes Kleinod der Berg in seiner Unberührtheit und Wildheit ist?

Gewaltigen Aufschwung hat in den letzten Jahren das winterliche Bergsteigen genommen. Gleichberechtigt, gleich anerkannt steht heute der Wintertourist neben dem Berggänger des Sommers. Hier gilt es für den D. u. Oe. A.-V. Versäumtes nachzuholen und alte Vorurteile endgültig und mit Entschiedenheit über Bord zu werfen. Die Frage, ob die Wintertouristik zu den Betätigungsgebieten des Alpenvereins gehört, ist in der Theorie und durch die Praxis längst bejaht. Aber noch nicht immer und überall werden im Alpenverein freudig und im Geiste gesunden Fortschritts die notwendigen Folgerungen aus dieser Erkenntnis gezogen. Eine grosse Anzahl von Hütten des D. u. Oe. A.-V. ist nur unter Berücksichtigung der sommerlichen Verhältnisse gebaut und liegt für den Winter brach. Pflicht des Alpenvereins ist es, diese Lücken zu schliessen und insbesondere bei Genehmigung von Hüttenneubauten ihre Eignung als Stützpunkte auch für Winterbergfahrten zu fordern. Markierung von Winterrouten — zu den Hütten, nicht auf die Gipfel —, vor allem auch in den Zentralalpen, Schaffung geeigneter Talstützpunkte, die Organisation eines zuverlässigen Nachrichtendienstes und vieles Andere harrt noch der Verwirklichung.

Neben der Wintertouristik steht der Wintersport. Sollen die

beiden feindliche Brüder werden? Kann der Alpenverein den Sport aus den Alpen verbannen, wenn er ihn in seinen Reihen nicht duldet? Oder begäbe er sich nicht vielleicht gerade dadurch des mässigenden und ausgleichenden Einflusses, den er sonst gegenüber Entartungserscheinungen so wirksam zur Geltung bringen kann? —

Gegenüber diesen wichtigen grundsätzlichen Fragen treten andere, wie z. B. jene der Vereinheitlichung der Hüttengebühren, in den Hintergrund. Eine aber greift nach wie vor dem Alpenverein ans Mark: Wir wollen nicht viel davon reden, aber immer daran denken: Südtirol!

Nicht untätig hat die Sektion innerhalb des letzten Jahres der Entwicklung der Dinge zugesehen.

Im Ortsausschuss der Alpenvereins-Sektionen Münchens hat sie stets Schulter an Schulter mit den 13 Schwestersektionen an den gemeinsamen Aufgaben mitgearbeitet. Diese Einmütigkeit hat nach aussen beredtesten Ausdruck gefunden in den grossen Versammlungen, welche die Münchner Bergsteiger am Abend des 28. April im Löwenbräu- und Arzberger-Keller gegen die geplanten Bergbahnbauten und vor allem gegen die Zugspitzbahnen veranstaltet haben. An der Vorbereitung und Durchführung der Versammlungen hat die Sektion München bestimmend mitgewirkt. Das Ergebnis war das flammende Bekenntnis der Alpinisten Münchens zum Gedanken des Naturschutzes, zum Geiste der Richtlinien von Tölz! — Es war nur eine natürliche Folge der bei diesen Veranstaltungen zum Ausdruck gekommenen grundsätzlichen Einstellung, wenn der Ausschuss am 13. 7. für die Sektion den Beitritt zur Bergsteigergruppe (B.G.) im D. u. Oe. A.-V. erklärte. Er konnte sich die beiden Grundsätze, welche die B.G. für ihre Arbeit aufgestellt hat, voll zu eigen machen. Sie lauten:

1. Schutz der Ursprünglichkeit unserer Bergwelt.
2. Erziehung der Mitglieder zu Bergsteigern, wobei dies Wort in seiner weitesten Bedeutung zu fassen ist: vom jungen, angehenden Kletterer bis zum Veteranen der Berge, vom harmlosen Jochbummler bis zum in Eis und Winter erprobten Hochtouristen, vom Gebirgler bis zum Städter des Flachlandes, soferne ihnen allen die unberührte Einsamkeit des Gebirges zum Erlebnis geworden ist.

Mit der Bergwacht herrschte auch im vergangenen Jahre gutes Einvernehmen. Rückhaltlos erkennen wir das unbestrittene, grosse Verdienst an, das sich die Bergwacht durch die grosszügigen Massnahmen auf dem Gebiete des alpinen Rettungswesens erworben hat. Diese Anerkennung kann nicht geschmälert werden durch kleine Reibungen, die da und dort mit den schon bestehenden örtlichen alpinen Rettungsstellen aufgetreten sind. Wir hegen die feste Ueberzeugung, dass es bei der Gleichheit der Ziele und dem beiderseits herrschenden ehrlichen Willen sicher gelingen wird, in kurzer Zeit ein vertrauensvolles Neben- und Miteinanderarbeiten sicherzustellen.

Auf das Wärmste begrüssen wir das Eingreifen der Bergwachtleute überall da, wo es gilt, altem, gutem Bergsteigerbrauch zum Recht zu verhelfen und der Verwilderung der Sitten im Gebirge zu begegnen. Wenn sich die Bergwacht hiebei als Tätigkeitsfeld das weite Gebiet ausserhalb der Hütten wählt und die Aufrechterhaltung der Ordnung in diesen grundsätzlich und ausschliesslich den hiefür verantwortlichen Organen der Sektion überlässt, der die Hütte gehört, dann ist eine klare Trennung der Befugnisse erzielt, durch die auch für die Zukunft erfolgreiche Arbeit zum Wohle der Gesamtheit verbürgt sein wird. Mit besonderer Dankbarkeit soll hier auch der wirksamen Unterstützung gedacht werden, welche die Bergwacht und die Wochenschrift „Der Bergkamerad" von allem Anfang an, unbeirrt und unbeeinflusst durch Zeitungslärm und Regierungsweisheit, dem Kampfe gegen die Bergbahnen geliehen haben und noch weiter angedeihen lassen.

Die Haupttätigkeit der Sektion in ihren alpinen Arbeitsgebieten galt auch im vergangenen Jahre dem Wetterstein und den Miemingern. Hier erstand das Alpelhaus, dort wurde der Höllental-Angerhütte ihre neue Gestalt gegeben.

Es kann nicht die Aufgabe dieser Ausführungen sein, das vorwegzunehmen, was an anderer Stelle über die Arbeiten in den beiden Gebieten zu sagen sein wird. Aber es ist die Pflicht des Chronisten, schon hier den Dank der Sektion den beiden Herren zum Ausdruck zu bringen, welche die schwere Verantwortung für das zu Leistende auf sich genommen haben, und vom ersten Entschluss bis zum letzten Hammerschlag treue Sachwalter des ihnen anvertrauten Gutes geblieben sind: Herr Link im Höllental, Herr Künneth für das Alpelhaus. Da wie dort haben wir den Anforderungen eines unabweisbaren bergsteigerlichen Bedürfnisses genügt. Und damit haben wir die Grenzen eingehalten, die in Tölz mit unserem Willen gezogen worden sind.

Von grundsätzlicher Bedeutung ist ein Beschluss des Ausschusses, der die Erklärung eines Teiles des Wettersteingebirges als Naturschutzgebiet betrifft. Auf Anregung der Sektion Garmisch-Partenkirchen wurde gemeinsam mit dieser ein entsprechender Antrag an die bayerische Regierung gestellt. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Ein Berg, dessen eigenartige Form und Lage ihm einen besonderen Rang sichern, ist der Guffert. Er gehört zu einem an Hütten und Wegen armen, aber deshalb nicht minder besuchenswerten Gebiet der Sektion. Es ist das Verdienst unseres Mitgliedes, Herrn Theodor Neumeier, bei der Hauptversammlung des Jahres 1924 auf die Möglichkeit der Erbauung einer kleinen Hütte am Guffert aufmerksam gemacht zu haben. Unser Mitglied, Herr Schmiedt, der „Guffert-Vater", lieh dem Plane seine Unterstützung. Der Ausschuss griff die Anregung auf und fand alsbald den Weg zur Lösung der gedachten Aufgabe: Er gewährte dem Besitzer der abgebrannten Brennhütte, Oekonom Buchner in Weissach, ein hypothekarisch sichergestelltes Darlehen zur Wiedererbauung der Hütte. Dafür gestand der Eigentümer den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. das Recht zu, die Hütte zu den auf den Alpenvereinshütten eingeführten Gebühren zu benützen. Ausserdem hat sich die Sektion das Vorkaufsrecht gesichert.

Das Sektionsleben ging in den gewohnten Bahnen weiter. An den Mittwochen der Wintermonate wechselten Vorträge in der Sektion mit solchen in der Ski-Abteilung ab. Als Versammlungsraum diente, wie bisher, der Festsaal des Mathäser-Bräu. Während des Sommers trafen sich die Mitglieder auf dem Bavariakeller. Entsprechend den auf der Hauptversammlung des vergangenen Jahres geäusserten Wünschen wurden während des Winters neben den regelmässigen Mittwoch-Vorträgen zunächst versuchsweise Wiederholungsvorträge für die Nichtstammtischler angesetzt. Es sollte sich bald zeigen, dass die Wiederholung aller Vorträge nicht zweckmässig erschien. Weitere Versuche in dieser Angelegenheit im Jahre 1926 werden wohl zu einer endgültigen Klärung der Frage führen.

Auch mit anderen Mitteln suchte der Ausschuss die Beziehungen zwischen der Sektion und ihren Mitgliedern enger zu knüpfen. Zu mehreren Malen wurden sämtliche Mitglieder durch Rundschreiben an ihre Zugehörigkeit zur Sektion und zum Alpenverein erinnert und es bleibt nur der Wunsch, dass die Postscheckbriefe und der dem Jahresbericht beiliegende rote Zettel nicht ungelesen in den Papierkorb wandern möchten.

Im Sinne des Treuegelöbnisses, das Albert Link am Gründungstage der Ski-Abteilung in die Hand des Vorstandes der Sektion abgelegt und das er vor drei Jahren bei der Feier des zehnjährigen Bestehens der Abteilung erneuert hat, wirken die Skiläufer unserer Sektion. Das vergangene Jahr hat einen gewissen Abschluss in der Tätigkeit der Ski-Abteilung gebracht. Aber nicht einen Abschluss, der gleichbedeutend ist mit dem Ende, sondern im Gegenteil einen, der — wie wohl alle hoffen, die den Bergwinter über alles lieben, — die Sektion und ihre Ski-Abteilung für neue und grössere Aufgaben bereit finden wird. In vertrauensvoller Zusammenarbeit beider Ausschüsse wird die Gewähr für das Gedeihen der Sektion liegen. Ein neues Bergsteigergeschlecht ist gross geworden: es meistert den Ski, wie es den Pickel schwingt, es ist auf den flachen Wellen des verschneiten Almgeländes ebenso zuhause, wie in den Rinnen, Kaminen und Wänden des Felsgebirges. Der Schneeschuh ist zum Rüstzeug eines jeden Bergsteigers als ebenso selbstverständlicher Bestandteil getreten, wie schon seit langem Pickel, Seil und Eisen. Das ist aber noch kein Anlass, an eine Aenderung der Daseinsform der Ski-Abteilungen in den Alpenvereins-Sektionen zu gehen. Heute ist unsere Ski-Abteilung ein wichtiger Teil unserer Sektion, den wir nicht missen wollen und nicht missen können. Und so gilt ihr und ihrem Führer, Albert Link, neben dem Dank für das bisher Geleistete der aufrichtige Wunsch der Sektion für ihr ferneres Blühen, Wachsen und Gedeihen

In diesem Zusammenhang sei auch der Gründung der Ski-Sport-Abteilung gedacht, die am 15. Oktober im „Bauerngirgl" im Beisein des 1. Vorstandes der Sektion und des Vorstandes der Ski-Abteilung, der gleichzeitig auch das Amt des Vorstandes der Ski-Sport-Abteilung übernahm, ins Leben gerufen wurde. Die Gründung bezweckt die Zusammenfassung der ski-sportlich tätigen Mitglieder der Ski-Abteilung und hat in erster Linie verwaltungs- und finanztechnischen Zweck: Nur mehr die der Ski-Sport-Abteilung angehörigen Mitglieder sind gleichzeitig Mitglieder des Deutschen Ski-Verbandes. Für die übrigen ist diese Mitgliedschaft seit der Gründung der Ski-Sport-Abteilung erloschen. Damit entfällt für diese Mitglieder auch die Beitragspflicht gegenüber dem D.S.V. Die Satzungen der Ski-Sport-Abteilung wurden am 13. November vom Ausschuss der Sektion genehmigt. Dass Gerüchte, die aus der Gründung der Ski-Sport-Abteilung eine Spaltung in der Ski-Abteilung herausklügeln wollten, in das Gebiet der von Zeit zu Zeit auftauchenden Sektionsromane gehören, ist eigentlich selbstverständlich und wird hier nur deshalb erwähnt, um derartige Märchen auch amtlich als solche zu kennzeichnen.

Unter der bewährten Leitung des Herrn Oberinspektors Kaiser hat die Lichtbildabteilung der Sektion auch im vergangenen Jahre treffliche Leistungen vollbracht, von denen die Ausstellung, die am Referentenabend das Podium schmückte, wieder beredtes Zeugnis gab. Der an dieser Stelle schon wiederholt ausgesprochene Wunsch, dass die Einrichtungen der Lichtbildabteilung von einem grösseren Kreise der Mitglieder benutzt werden möchten, soll auch in diesem Jahre erneut zum Ausdruck gebracht werden. Der ausserordentlich niedrige Beitrag steht in keinem Verhältnis zu dem, was die Lichtbildabteilung den Mitgliedern an Anregungen und Wissenswertem auf dem Gebiete der Photographie vermittelt.

Der Sturmsonntag des 15. Februar hat der Jugendabteilung ihren Führer geraubt. Am Donnerstag den 19. Februar wurde auf dem Plankensteinsattel ein Paar verwaiste Skier gefunden. Es konnte kein Zweifel bestehen, dass sie unserem Jugendführer, Otto Gerhard, gehörten. Eifriges Suchen führte trotz Aufbietung zahlreicher Mannschaften zu keinem Ergebnis, doch schon damals stand die Tatsache fest, dass Otto Gerhard nicht mehr unter den Lebenden weilte. Der 17. Mai brachte die Bestätigung dessen, was längst zur traurigen Gewissheit geworden war: Mit einer schweren Verletzung des Hinterkopfes und einem Armbruch lag die Leiche des Jugendführers der Sektion bis zu diesem Tage unter den Wänden des Plankensteins. Keine vollen 2 Jahre hat Gerhard die Jugendabteilung der Sektion geführt. Und dennoch wird sein Wirken unvergessen bleiben. Ausgestattet mit reichen Gaben des Geistes und mit einer Seele, die ihm die Herzen der Jugend im Sturm eroberte, wusste er sich bald die hohe Achtung aller derer zu erwerben, die mit ihm im Leben der Sektion zusammenarbeiten durften. Die Abgeklärtheit seines Urteils und die ruhige Sachlichkeit, mit der er alle Fragen behandelte, sicherten seiner Meinung stets besondere Geltung. In aller Erinnerung haften noch die mustergültigen Berichte, die er an den Referentenabenden der Jahre 1923 und 1924 gab und die in der Reichhaltigkeit ihrer Gedanken und der gewinnenden Form, in welcher sie in freier Rede vorgetragen wurden, mustergültige Leistungen darstellten. Gerhard hat sich in der kurzen Zeit seines Wirkens für die Sektion ein bleibendes Denkmal in deren Geschichte gesichert und uns alle für das, was er im Dienste der Jugend geleistet hat, zu tiefstem Danke verpflichtet. Ehre seinem Andenken!

Die Führung der Jugendabteilung hat nach dem Tode Gerhards aushilfsweise Herr Adolf Zoll übernommen. Er leitete die Jugend der Sektion nach den Grundsätzen, die er in treuer Zusammenarbeit mit seinem Vorgänger von diesem übernommen hatte. Zu unserem Bedauern ist Herr Zoll infolge beruflicher Gründe nicht in der Lage, die Nachfolgerschaft Gerhards beizubehalten. So wünschen wir, dass es dem neuen Jugendführer, den die Hauptversammlung am 16. Dezember gewählt hat, gelingen möge, das kostbare Gut, das der Sektion in ihrer Jugend anvertraut ist, im Sinne Gerhards zu fördern und zu erziehen, damit die Sektion auch für ihre fernere Zukunft der Treue ihrer Mitglieder sicher bleiben kann.

2. Mitglieder.

Das Jahr 1925 hat eine wesentliche Veränderung des Mitgliederstandes gebracht. Es hat der Abfluss jener Mitglieder begonnen, welche in der Inflationszeit, mehr einer billigen Gelegenheit als dem Zuge des Herzens folgend, den Weg zum Alpenverein gefunden hatten. Das Nähere ist aus den nachfolgenden Zahlen ersichtlich:

Mitgliederzahl Ende 1924	10 231
Neuaufnahmen 1925	611
Zusammen	10 842
Ausgeschieden 1925	1 882
Mitgliederzahl Ende 1925 .	**8 960**

Wir bedauern den Verlust von mehr als 1000 Mitgliedern, soweit diese durch Nichtbezahlung des Beitrages ihr mangelndes Interesse an der alpinen Sache zum Ausdruck gebracht haben, nicht im geringsten. Was uns leid tut, ist lediglich die Schädigung der Sektionskasse, welche durch die wiederholten, fruchtlosen Mahnungen an die Säumigen verursacht wurde. Dass Mitglieder, die wegen Nichtbezahlung der Beiträge aus den Listen der Sektion gestrichen werden mussten, auf eine Wiederaufnahme nicht rechnen können, versteht sich von selbst. Ebenso kann die Sektion verlangen, dass Adressenänderungen von Mitgliedern der Geschäftsstelle mitgeteilt werden. Es könnte sonst nicht vorkommen, dass von etwa 2000 Mitteilungen, die aus Anlass der Wiederholungsvorträge an die Mitglieder hinausgingen, ungefähr 200 als unbestellbar von der Post wieder zurückgeliefert wurden. Ein derartiges Verhalten ist mit der Treue gegen den Alpenverein und die Sektion nicht vereinbar.

Um so freudiger gedenkt die Sektion jener Mitglieder, die in langen Jahren immer wieder Beweise ihrer Anhänglichkeit gegeben haben. Unter ihnen sind besonders drei Herren zu nennen, deren jeder sich hohe Verdienste um die alpine Sache erworben hat. Herrn Kommerzienrat Wenz, dem jugendfrischen Erbauer des Münchner Hauses auf der Zugspitze, durften wir zur Vollendung des 85. Lebensjahres unsere Glückwünsche darbringen. Herr Staatsrat Exzellenz von Burkhard, der langjährige, verdienstvolle Präsident des C. A., feierte seinen 80. Geburtstag, zu dem die Sektion ihn ebenfalls auf das Herzlichste beglückwünschte. Herr Ludwig Kastner hatte beim diesjährigen Edelweissfest zum 25. Male das Ehrenamt der Verwaltung und Verteilung der silbernen und goldenen Ehrenzeichen übernommen. Nur ungern ist der Ausschuss seinem Wunsche, ihn von der Fortführung dieses Amtes zu entbinden, nachgekommen. Für die viele Mühe, die er hier und früher als Ausschussmitglied und Referent für das Wettersteingebirge zum Wohle der Sektion aufwandte, dankt ihm diese von Herzen.

Schmerzlich sind die Lücken, die der Tod auch im vergangenen Jahre in die Reihen unserer alten, verdienten Mitglieder gerissen hat. Am 31. Januar gab der Vorstand der Sektion dem Nestor des Alpenvereins, Johann Stüdl, unserem Ehrenmitgliede, in Salzburg das letzte Geleite. Mit Karl Hofmann, Franz Senn und Theodor Trautwein war er der vierte in der Zahl jener bergbegeisterten Männer, die am 9. Mai 1869 in der „Blauen Traube" zu München, dem jetzigen „Englischen Hof", den Deutschen Alpenverein und dessen Sektion München begründeten. In dankbarem Gedenken an diese Tat ernannte die Sektion München anlässlich ihres fünfzigjährigen Bestehens im Jahre 1919 Stüdl, der auch von Prag aus, wo er Jahrzehnte lang als Vorstand der dortigen Sektion wirkte, die Beziehungen zu München stets aufrecht erhielt, zum Ehrenmitglied. In unwandelbarer Treue war er sein Leben lang dem D. u. Oe. A. V. zugetan. Ausser dem Tode Stüdls beklagt die Sektion noch den Verlust der nachstehenden drei mit dem Ehrenzeichen der fünfzigjährigen Mitgliedschaft geschmückten Mitglieder:

Oberregierungsrat Karl Kaiser (eingetr. 1869),
Bankdirektor a. D. El. Löw (eingetr. 1874),
Professor Dr. Max Stumpf (eingetr. 1874).

Weiter hat uns der Tod 37 Herren, die das silberne Edelweiss trugen, entrissen. Es sind dies:

Mechaniker Emil Feil (eingetr. 1890); Major E. v. Schmid (1889); Kaufmann Albert Kauffmann (1895); Professor Dr. Walter Dieckmann (1899); Reichsrat Wilhelm von Fink (1889); Kaufmann Thomas Durst (1888); Seilerwaren-Fabrikant Carl Schwaiger (1878); Rentier Josef Meier (1894); Oberst a. D. Höggenstaller (1882); Rechnungsrat Hans Harlander (1894); Ingenieur Gustav Traitteur (1884); Rechnungsrat a. D. Robert Bauer (1877); Kaufmann C. O. Aigner (1883); Buchbindermeister Hugo Desloges (1893); Amtsarzt Alois Hauser (1887); Kaufmann Carl

Rothmaier (1886); Hauptmann a. D. Hans Weithaas (1893); Rentier Philipp Hergl (1897); Bahnsekretär Emil Welzl (1899); Direktor Robert Knorth (1890); San.-Rat Dr. Otto Schroth (1896); Kommerzienrat Ludwig Thomass (1894); Oberregierungsrat Jakob Morneburg (1882); Kaufmann Georg Gerdeissen (1877); Kgl. Rat Josef Günther (1885); Apotheker Otto Bischoff (1894); Professor Eduard Grützner (1886); Ingenieur Carl Pflaumer (1893); Rechtsanwalt Hugo Wolf (1899); Bankbeamter Otto Ritter von Thiereck (1890); Rentner Adolf Müller 1895); Bankbürochef Friedrich Wilhelm Schink (1884); Obergeneralarzt Dr. Wilhelm Helferich (1885); Professor Dr. Alfred Bergeat (1893); Apotheker Karl Sigmund Lorber (1882); Kommerzienrat Max Rast (1890).

Drei von unsern Mitgliedern verloren wir als Opfer der Berge:

Otto Gerhard, verunglückt am 15. 2. 25, am Plankenstein;
Emil Welzl, abgestürzt am 31. 5. 25 im Kaiser bei der Gruttenhütte;
Josef Scheidler, abgestürzt am 19. 7. 25 an der Fleischbank.

Ausgeschlossen wurde: Filmmechaniker Karl Fürst, München.

3. Verwaltung.

In bewährtem Diensteifer und mit lebhafter Anteilnahme am Sektionsleben leitete auch im vergangenen Jahre Herr Josef Marschall die Geschäftsstelle. Frau Horstmann war wie bisher mit reger Beflissenheit zur Unterstützung des Geschäftsführers tätig und besorgte ausserdem in stets gewissenhafter Weise die ihr vom Bibliothekar übertragenen Arbeiten in der Sektionsbücherei. Den beiden erprobten Kräften dankt die Sektion für die bewiesene Pflichttreue.

Das am 1. August erfolgte Ausscheiden einer bis dahin verwendeten weiblichen Hilfskraft machte die Neubesetzung dieser Stelle notwendig. Unser Mitglied Frau Haedecke übernahm in dankenswerter Bereitwilligkeit aushilfsweise den Posten bis zum 1. November. Seit diesem Tage ist Fräulein Anni Schmidhuber, die infolge der in der Geschäftsstelle zu bewältigenden Arbeit ganztägig angestellt wurde, zur Zufriedenheit des Ausschusses tätig.

Unser Sektionsdiener, Herr Josef Rübel, leistete dem Ausschuss und dem Geschäftsführer allezeit fleissige und zuverlässige Dienste.

In der Vertretung der Sektion bei aussenstehenden Körperschaften hat sich nichts geändert. Es gehörten an: Herr Dubois dem Hauptausschuss der Bergwacht, Herr Rogg dem Ausschuss des Isartalvereins, Herr Oberregierungsrat Welzel dem bayer. Landesausschuss für Naturpflege, die Herren von Witzleben und Schöpping dem Ausschuss der alpinen Gruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande. Ihnen allen dankt die Sektion für ihre Mühewaltung.

4. Ausschuss.

Des schweren Verlustes, den der Tod des Jugendführers der Sektion, Otto Gerhard, insbesondere auch für den Ausschuss bedeutete, wurde schon an anderer Stelle gedacht.

Mit dem Ende des Jahres 1925 schied Herr Ingenieur Franz Dubois aus dem Ausschusse. Im Jahre 1920 war er dem Ausschuss beigetreten, 1921 hatte er das Schriftführeramt der Sektion übernommen Nachdem er Anfang 1922 von diesem Amte zurückgetreten war, behielt er noch die Verwaltung der Waxensteinhütte und die Vertretung der Sektion im Bergwacht-Hauptausschuss bei. Das rege Interesse, das Herr Dubois allezeit dem Sektionsleben entgegengebracht hat und die viele Arbeit, die er für die Sektion im Ausschuss, bei der Bergwacht, ausserdem als Tourenführer und Leiter von Kletterkursen geleistet hat, sind dankbarer Anerkennung sicher.

Der Ausschuss hielt im ganzen 14 Sitzungen ab. In ihnen wurden vor allem die im Laufe des Jahres zur Durchführung gebrachten Arbeiten der Sektion im Wetterstein und in den Miemingern vorbereitet und beraten. Aber auch andere Fragen mussten ihrer Erledigung zugeführt werden, Fragen, die nur all zu oft in sehr losem Zusammenhang mit dem alpinen Aufgabengebiete der Sektion standen. Es war nicht immer leicht den richtigen Weg zu finden. Wenn es zum Schlusse doch stets gelang, so war das vor allem das Verdienst des einen Mannes, der mit ebenso starker, als kluger Hand das Steuer der Sektion führt. Gewiss, jeder von den Mitgliedern des Ausschusses arbeitet im Dienste der Sektion nach bestem Können, soweit ihm die Last des Berufes die Zeit hiefür frei gibt. Aber den Löwenanteil der Arbeit trägt unser 1. Vorstand, Dr. Georg Leuchs. Die Mitglieder des Ausschusses wissen das längst. Es ist jedoch eine Pflicht gegenüber der Wahrheit, dies einmal auch vor der breiten Oeffentlichkeit auszusprechen und daran aus ehrlichem Herzen den Wunsch zu knüpfen, dass die Sektion sich noch lange Jahre der Führerschaft ihres Leuchs erfreuen möge.

Entsprechend dem Ergebnis der Wahlen, welche die Hauptversammlung der Sektion am 9. Dezember vornahm, setzt sich der Ausschuss für 1926 zusammen, wie folgt:

1. Vorstand: Dr. Georg Leuchs;
2. Vorstand: Kommerzienrat Carl Schöpping;
1. Schriftführer: Polizei-Oberleutnant August Vecchioni;
2. Schriftführer: Versicherungsbeamter Max Stark;
Schatzmeister: Kaufmann Ludwig Gerdeissen;
Bücherwart: Studienprofessor Dr. Richard Harster;

Beisitzer: Architekt Franz Breitenbach, Prakt. Arzt Dr. Friedrich Bouda, Oberinspektor Josef Kaiser, Bauinspektor Michael Künneth, Dekorationsmalermeister Albert Link, Studienrat Dr. Ambros Nuber, Justizrat Josef Popp, Oberingenieur Anton Rogg, Baurat Fritz Schneider, Dipl.-Ing. Wilhelm Welzenbach.

Zu Rechnungsprüfern wurden wieder gewählt die Herren Bankprokuristen Georg Biber und Franz Krapp. Das Amt der Ersatzmänner haben wie bisher die Herren Adolf Straub und Oberbuchhalter Mayer übernommen.

5. Vorträge.

Mannigfaltig und abwechslungsreich war das Programm der Vorträge. Sie beschränkten sich nicht nur auf das alpine Gebiet, sondern behandelten vielfach auch Themen von allgemein geographischer oder naturwissenschaftlicher Bedeutung.

Ein in der Hauptversammlung des Jahres 1924 aus Mitgliederkreisen eingebrachter Antrag auf Abschaffung der Stammtische bei den Vorträgen wurde damals bekanntlich abgelehnt. Trotzdem hielt es der Ausschuss für seine Pflicht, alles zu versuchen, um auch den „stammtischlosen" Mitgliedern den Besuch der Vorträge zu ermöglichen. Zu diesem Zwecke wurden besonders geeignete Vorträge zweimal gehalten. Die Zahl der Besucher an den Wiederholungsabenden schwankte zwischen 120 und 350. Nur der Vortrag des Kapitäns Macco am 5. 11. wies eine Besucherzahl von etwa 1000 Personen auf. Schon beim nächsten Vortrag sank sie wieder auf 250 herab, trotzdem zu diesem Abend an etwa 1000 Mitglieder gedruckte Einladungen verschickt worden waren. Dass sich die Sektion den Luxus derart schlecht besuchter Vorträge nicht leisten kann, liegt auf der Hand. Vor allem verbietet das die selbstverständliche Rücksicht auf den Vortragenden, dann aber auch die Pflicht der Sparsamkeit. Die Schuld der Sektionsleitung ist es also sicher nicht, wenn — wie es den Anschein hat — ihre Bemühungen, den stammtischlosen Mitgliedern entgegenzukommen, ohne Erfolg bleiben.

Nachstehende Tabelle enthält die Vortragsthemen des vergangenen Jahres:

15. Januar: Herr Zollamtmann Franz Nieberl: Montblanc und Dent du Géant.
Vorführung von Lichtbildern aus der Wandersammlung der Lichtbildabteilung.
29. Januar: Herr Direktor Lahner-Linz: Die Dachsteinhöhlen; mit Lichtbildern.
12. Februar: Herr Universitätsprofessor Dr. Theodor Herzog: Bergfahrten in den Kordilleren; mit Lichtbildern.
25. Februar: Herr Kunstmaler E. Wildenhain: Die Flora des bayer. Hochlandes; mit Lichtbildern.
*26. Februar: Wiederholung des Vortrages des Herrn Wildenhain.
11. März: Herr Dr. Albert Steudemann: Eine Spanienreise; mit Lichtbildern.
*12. März: Herr Alfred Horeschowsky: Meine Bergheimat, die Ennstaler; mit Lichtbildern.
25. März: Herr Friedrich Walcker: Flussfahrten in Russland; mit Lichtbildern.
*26. März: Wiederholung des Vortrages des Herrn Walcker.

1. April: Herr Dr. ing. Ludwig Günther: Siebenbürgen, die Hochburg des Deutschtums im Osten und seine Kämpfe gegen das Rumänentum; mit Lichtbildern.
*9. April: Herr Oberstleutnant J. Baumann: Tut-anch-amons Königsgrab; mit Lichtbildern.
15. April: Wiederholung des Vortrages des Herrn Obstlt. J. Baumann.

---

14. Oktober: Herr Dr. Max Wein: Der Bergsteiger als Lichtbildner; mit Lichtbildern.
28. Oktober: Herr Dipl.-Ing. Ernst Fuchs: Feuerland und die patagonischen Fjorde; mit Lichtbildern.
*5. November: Herr Kapitän Macco: Meine Erlebnisse zur See und auf meinen Plantagen in Deutsch-Neu-Guinea; mit Lichtbildern.
11. November: Herr Sanitätsrat Dr. L. Raab: Sport, Herz und Training; mit Lichtbildern. Herr Josef Koller: Vorführung von Lichtbildern.
25. November: Herr Hans Kulzer: Reisen in Kurdistan; mit Lichtbildern.
*4. Dezember: Herr Ernst Kreuzträger: Humor und Dichtung aus den bayer. Alpen in Schriftdeutsch und Mundart.

Bemerkung: An den mit * bezeichneten Tagen waren Stammtische nicht gestattet.

Allen Vortragenden danken wir für das Gebotene auf das Herzlichste.

Die Herren Geratsdorfer und List versorgten, wie in früheren Jahren, den Apparat, dessen Lichtquelle den Bilderschatz der Vortragenden auf der Leinwand erstehen liess. Wir danken den beiden Herren für ihre bewährte, in selbstloser Uneigennützigkeit geleistete Arbeit.

6. Edelweissfest.

Den feierlichen Schlussakkord in der Reihe der winterlichen Veranstaltungen bildete, wie immer, das Edelweissfest am 6. Mai. Zwei Mitglieder, die Herren Exzellenz von Pfaff und Otto Mai erhielten das goldene Ehrenzeichen, 69 das silberne Edelweiss der Sektion und 9 Mitglieder das Ehrenzeichen des Hauptausschusses für 25jährige Zugehörigkeit zum D. u. Oe. A.-V.

Für die mit dem silbernen Ehrenzeichen geschmückten Mitglieder dankte Bezirksschulrat Nager, Ingolstadt. Namens der goldenen Jubilare ergriff Staatsminister a. D. von Pfaff das Wort. Wie er die Geschichte des Alpenvereins, sein Werden und Wachsen vor der ergriffen lauschenden Zuhörerschar des dichtgefüllten Saales in markigen Sätzen erstehen liess, wie er die Bedürfnislosigkeit und die hohe, ideale Gesinnung des Bergsteigers von einst schilderte, das

griff wohl jedem ans Herz. Lautlose Stille herrschte im Saal und brausender, immer wieder einsetzender Beifall dankte dem Redner, als er geendet hatte.

Die Feststimmung wurde gehoben durch die kunstvollen Darbietungen der Kapelle Rein, durch prächtige Vorträge des Herrn Ernst Kreuzträger und durch reizvolle, humorgewürzte Eigendichtungen, die Herr Fritz Druckseis zum Besten gab. Allen Mitwirkenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

7. Ordentliche Hauptversammlung der Sektion.

(16. Dezember)

Dem Referentenabend am 9. Dezember, der neben den Berichten über die Bücherei, die Lichtbild- und die Jugendabteilung, die eingehenden Ausführungen der Sachwalter über ihre Arbeitsgebiete brachte, folgte 8 Tage später die ordentliche Hauptversammlung, an der 419 Mitglieder teilnahmen.

Der erste Vorstand der Sektion, Dr. Georg Leuchs, eröffnete um 8^{15} Uhr die Versammlung. Nach der Feststellung, dass ihre Einberufung durch Ausschreibung in den „M.N.N." am 30. November, also unter Wahrung der satzungsgemäss vorgeschriebenen vierzehntägigen Frist erfolgt war, gab der Vorsitzende die Tagesordnung bekannt, welche lautete:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsbericht und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.
4. Jahresbeitrag und Aufnahmegebühr.
5. Bau von Winterhütten.
6. Kostenvoranschlag für 1926.
7. Anträge von Mitgliedern.

Der vom 1. Schriftführer verlesene Jahresbericht fand einstimmige Genehmigung. Ebenso wurde dem Schatzmeister, der den Rechnungsbericht vortrug, unter besonderer Anerkennung seiner gewissenhaften Kassenführung auf Antrag der Rechnungsprüfer einstimmig Entlastung erteilt und der Dank für die mustergültige Verwaltung der Sektionsfinanzen ausgesprochen. Die Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer für 1926 brachte die Annahme der Vorschlagsliste des Ausschusses. (Vergl. S. 12.)

Die Beiträge für 1926 wurden einstimmig in nachfolgender Abstufung festgesetzt:

Vollmitglieder:	ℳ 6.—,	dazu ℳ 4.—	f. d. Gesamtverein, **zusammen Mk. 10.—**
B-Mitglieder:	ℳ 3.—,	dazu ℳ 2.—	f. d. Gesamtverein, **zusammen Mk. 5.—**
Sechzigjährige, bedürftige Mitgl. mit über 20jähriger Mitgliedschaft:	kein Sektions-Beitrag	ℳ 2.—	f. d. Gesamtverein, **zusammen Mk. 2.—**

Wie in den Vorjahren ermächtigte die Versammlung auch diesmal den Ausschuss, langjährigen Mitgliedern bei Nachweis besonderer Notlage den Beitrag ganz zu erlassen. Die in solchen Fällen an den Gesamtverein zu leistenden ℳ 2.— übernimmt die Sektionskasse.

Die Aufnahmegebühr wurde auf ℳ 3.— belassen.

Zu dem Punkt Bau von Winterhütten lagen die folgenden zwei Anträge des Ausschusses vor:

1. Zu den Aufgaben der Sektion in den nächsten Jahren gehört auch der Bau von einfachen Winterhütten. Pläne und Kostenvoranschläge jeder einzelnen Hütte sind der Hauptversammlung zur Genehmigung vorzulegen.

2. Der Bau der Winterhütte auf dem Winkelmoos wird genehmigt; es ist hierfür in den Voranschlag für 1926 der Betrag von ℳ 17 000.— einzusetzen.

Die beiden Anträge, welche vom 1. Vorstand begründet wurden, fanden einstimmige Genehmigung.

Auch der Kostenvoranschlag für 1926, der als letzter Punkt zur Besprechung kam, wurde ohne Aussprache einstimmig gutgeheissen. Anträge von Mitgliedern lagen nicht vor.

Herr Marliani dankte zum Schlusse im Namen der Mitglieder dem Ausschuss und insbesondere dem 1. Vorstand für die im Dienste der Sektion geleistete Arbeit. Hierauf schloss Dr. Leuchs die Versammlung, die in ihrer nur $2^1/_2$ stündigen Dauer einen hocherfreulichen Beweis der in der Sektion herrschenden Einmütigkeit gebracht hat.

8.

51. Ordentliche Hauptversammlung des D. u. Oe. A. V.

zu Innsbruck am 29. und 30. September.

Die diesjährige Tagesordnung der Hauptversammlung zu Innsbruck wies 3 Hauptgruppen von Beratungsgegenständen auf: Die Einführung der Selbstversicherung (Fürsorgeeinrichtung) des D. u. Oe. A.-V., eine neue Wege- und Hüttenbauordnung und eine Gruppe von Anträgen, welche auf eine Aenderung der Tölzer Richtlinien hinzielten. Während die Entwürfe zu den beiden erstgenannten Punkten aus der Hand der Vereinsleitung stammten, bestand die dritte Gruppe aus mehreren, ausschliesslich von österreichischer Seite gestellten Anträgen.

Der grundsätzlichen Bedeutung der genannten Beratungsgegenstände wegen sei auf dieselben kurz näher eingegangen.

Der Einführung der Selbstversicherung des Alpenvereins stand die Sektion München mit erheblichen Bedenken gegenüber. Der Gedanke, sich von den verschiedenen Versicherungsgesellschaften freizumachen und andererseits auch die Sektionen ohne Hüttenbesitz zur Leistung eines Versicherungsbeitrages — 50 Pfg. pro Mitglied — heranzuziehen, besticht zweifellos. Aber schon die Festsetzung einer

oberen Schadensgrenze von ℳ 60 000.—, wovon 90% vergütet werden, gibt zu denken. Sektionen mit grösserem Hüttenbesitz, wie z. B. die Sektion München, könnten für den Fall eines Unglücks mit den ihnen zustehenden Versicherungssummen den Wiederaufbau grösserer Häuser nicht bestreiten. Was bleibt also übrig, als doch neben der Alpenvereins-Versicherung die Privatversicherungen nach wie vor heranzuziehen. Grund genug, den ganzen Vorschlag abzulehnen. — Und doch hat der Vorstand der Sektion im Einverständnis mit dem Ausschuss in Innsbruck seine Zustimmung zur Einführung der Fürsorgeeinrichtung ab 1. 1. 26. gegeben. Er tat es in der Ueberzeugung, dass es richtiger ist, die praktische Auswirkung der Einrichtung erst einmal abzuwarten, als ein in seinen Grundgedanken zweifellos gesundes und begrüssenswertes Unternehmen von Anfang an durch das Nein der zweitgrössten Sektion des Vereines zu belasten. Es erfolgte denn auch die einstimmige Annahme des Entwurfes. Mit Rücksicht auf die eben geäusserten Bedenken der Sektion laufen die Privatversicherungen für unsere Hütten jedoch vorerst weiter.

Um die neue Wege- und Hüttenbauordnung wurden lange Debatten geführt. Schliesslich kam auch sie unter Dach, leider nicht in der Form, welche die der Bergsteigergruppe (B.G.) angeschlossenen Sektionen, also auch die Sektion München, für wünschenswert hielten. Von Seiten der B.G. war beabsichtigt, der vom Hauptausschuss beantragten Erhebung der Art. 1—10 zum Bestandteil der Satzung nur dann zuzustimmen, wenn auch die Ziff. 1 der Tölzer Richtlinien, die den Grundgedanken der Naturschutzaufgabe des A. V. auf seine eigene Tätigkeit anwendet, Satzungsgeltung erhalten sollte. Dieser Antrag ging von der Erwägung aus, dass die Richtlinien von Tölz, wie schon eingangs erwähnt, die Grenze gezogen haben, innerhalb deren die Betätigung des A.-V., wie sie der § 1 seiner Satzung umschreibt, bleiben muss. Sollen die Tölzer Richtlinien überhaupt einen Sinn haben, so muss ihre Ziff. 1 als die Verkörperung des Grundgedankens für die Auslegung des § 1 der Satzung des D.u.Oe.A.-V. angesehen werden.

Das Jahr 1925 hat nun die neue Wege- und Hüttenbauordnung gebracht, deren Art. 1 den Bau von Hütten und Wegen von der Zustimmung des Hauptausschusses abhängig macht. Nach welchen Gesichtspunkten aber verfährt dieser bei der Beschlussfassung über Hüttenbauprojekte der Sektionen? Er wird zuerst zu prüfen haben, ob die Voraussetzungen der Ziff. 1 der Tölzer Richtlinien in jedem Fall gegeben sind. Von der Erfüllung dieser Voraussetzungen hängt in erster Linie doch wohl die Genehmigung eines Hüttenbaues ab. Ist diese erteilt, dann hat sich die Sektion nach den in der Wege- und Hüttenbauordnung enthaltenen Bestimmungen zu richten, die ihrer ganzen Anlage nach Ausführungsbestimmungen für den Bau und die Unterhaltung von Hütten und Wegen sind. Daraus folgt, dass die Tölzer Richtlinien in ihren Fundamentalsätzen der Ziffern 1, 2 und 3 übergeordneten Charakter gegenüber einer Wege- und Hüttenbauordnung besitzen. Das schliesst aber aus,

dass bestimmte Teile der Wege- und Hüttenbauordnung Satzungscharakter erhalten, ohne dass zum mindesten gleichzeitig jene Ziffern der Tölzer Richtlinien zu Satzungsbestandteilen erhoben werden. Die Innsbrucker Hauptversammlung hat dieser Forderung der B.G. ihre Zustimmung versagt, andererseits aber auch eine satzungsgemässe Verankerung der Wege- und Hüttenbauordnung, wie sie der Hauptausschuss wollte, abgelehnt.

Ernste Bedenken lösten die Anträge der Sektionen Austria und Innsbruck aus, die beide auf eine wesentliche Erhöhung der Hütten- und Wegebautätigkeit hinarbeiteten und deren Annahme praktisch die Ausserkraftsetzung der erst vor zwei Jahren in Tölz einstimmig beschlossenen Grundsätze bedeutet hätte. Als Grund für ihre Anträge bezeichneten die Antragsteller vor allem die angeblich extreme Haltung der B.G., die den harmlosen Wanderer und Jochbummler aus den Alpen verbannen wolle. Durch die in dem Programm der B.G. festgelegte Definition des Wortes Bergsteiger konnte die Befürchtung der Antragsteller leicht widerlegt werden. Andererseits wurde ihnen zugegeben, dass in manchen Gebieten Oesterreichs — aber durchaus nicht in allen — die besonderen Verhältnisse besondere Massnahmen erfordern. So wurden die Anträge schliesslich zurückgezogen. Ein peinliches Gefühl blieb aber trotz allem. Es mag subjektiv sein, aber man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, dass Sektionen, die in den letzten Jahren durch die auf die Spitze getriebene Behandlung einer Angelegenheit, die mit dem A.-.V. an sich nichts zu tun hatte, den Alpenverein unmittelbar vor die Gefahr der Trennung gebracht haben, nunmehr wiederum an Fragen rühren, deren Aufrollung neuen Streit zu bringen droht. Eine grosse Anzahl von Sektionen hat das erstemal — zum Teil unter Hintansetzung der eigenen Ueberzeugung — nur um der Erhaltung des Vereines willen, der Minderheit Gefolgschaft geleistet. Es wäre eine Belastung, die man als unerträglich bezeichnen müsste, wenn das Spiel von gestern sich in der Sache der Tölzer Richtlinien morgen wiederholen sollte. Die Tölzer Richtlinien sind das Kompromiss aus langen, mühevollen Verhandlungen und Meinungskämpfen. Die Anhänger beider Richtungen sind sich hiebei entgegengekommen, keiner, ohne nicht ein Stück des als erstrebenswert Erachteten preisgegeben zu haben. Deshalb gefährdet, wer den Abbau der Tölzer Richtlinien betreibt, das Einvernehmen und damit neuerdings den Frieden im Alpenverein.

Ein Antrag der Sektion München befasste sich mit den Sondervergünstigungen, die von verschiedenen Sektionen ihren Mitgliedern gegenüber gewährt wurden. Der Antrag lautete:

> „In Hütten, die allen Mitgliedern des D. u. Oe. A. V. offenstehen, haben alle Mitglieder und die Mitglieder der gleichgestellten ausserdeutschen Alpenvereine gleiche Rechte. Den Mitgliedern der Sektion, der die Hütte gehört, dürfen besondere Vergünstigungen nicht eingeräumt werden; sie haben auch die gleichen Gebühren zu entrichten, wie die Mitglieder anderer Sektionen."

Der Antrag wurde vom ersten Vorstand der Sektion begründet und einstimmig angenommen; er steht bereits gedruckt in der neuen vom Hauptausschuss vor einigen Wochen herausgegebenen „Allgemeinen Hüttenordnung des D. u. Oe. A. V." Desgleichen ergriff der 1. Vorstand das Wort zur Frage der Fürsorgeeinrichtung, während zur Wege- und Hüttenbauordnung und zum beabsichtigten Abbau der Tölzer Richtlinien, gleichzeitig auch für die B.-G., der 1. Schriftführer sprach.

Bemerkenswert war noch die folgende auf Antrag des Hauptausschusses am Schlusse der Versammlung einstimmig angenommene Entschliessung zur Frage der Bergbahnbauten:

> „Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein nimmt mit Entrüstung davon Kenntnis, dass die Regierungen Oesterreichs und Bayerns im letzten Jahre wiederholt Genehmigungen zum Bau von Bergbahnen erteilt haben und dass hiebei die zur Wahrung der Allgemeininteressen erhobenen Einsprüche des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins abgewiesen wurden. Die Genehmigung von Bergbahnen in Bayern und Oesterreich bildet einen unlösbaren Widerspruch zu den von den Landesregierungen geförderten Naturschutzbestrebungen.
>
> Während Bergbahnen nur einer ganz geringen Bevölkerungsschicht noch dazu höchst zweifelhafte Vorteile bringen können, handelt es sich bei der Erhaltung der Reinheit der Gebirgswelt um Rechte der Allgemeinheit und um die Erholungsmöglichkeit von grossen Massen von Volksgenossen aller Erwerbsschichten. Die Landesregierungen sind in erster Linie berufen, kommenden Geschlechtern diese Rechte zu wahren.
>
> Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein fordert deshalb von den Landesregierungen, dass jeder geschäftlichen Ausbeutung der Naturschönheiten, jeder Zerstörung und Entweihung der Bergwelt entgegengetreten werde und dass die Interessen der Allgemeinheit höher gewertet werden als jene einer nur geringen in volkswirtschaftlicher Hinsicht überschätzten Minderheit, zu der auch das treibende Unternehmertum gezählt werden muss."

Die Sektion München war in Innsbruck durch ihren 1. Vorstand und durch vier weitere Ausschussmitglieder vertreten. Entsprechend ihrer Mitgliederzahl verfügte die Sektion über 19 Stimmen.

9. Rechnungswesen und Spenden.

Herr Ludwig Gerdeissen ist der treue und unermüdliche Kassier der Sektion. Auch im vergangenen Jahre hat er sich wieder der Verwaltung seines an Arbeit so reichen und auch an mancherlei Unerquicklichkeiten nicht armen Amtes gewidmet. Gerade der Kassier sollte und möchte es gerne jedem recht machen. Aber nur zu oft gebieten ihm höhere Interessen hart zu bleiben und nein zu sagen. Da müssen sich dann die Herren Sachwalter eben bescheiden. so schwer es manchmal fällt. Dem Schatzmeister sagen wir herz-

lichen Dank für die wie immer mustergültige Führung der Sektions-Finanzen.

Wie in früheren Jahren walteten wieder die Herren Bankprokuristen Gg. Biber und Franz Krapp als Rechnungsprüfer ihres verantwortungsvollen Amtes. Siebenmal prüften sie die Kasse und die Bücher, wofür ihnen der herzlichste Dank der Sektion ausgesprochen wird. Den beiden Ersatzmännern Herrn Adolf Straub und Herrn Oberbuchhalter Mayer danken wir für die Uebernahme dieses Amtes.

Wie alljährlich, erinnerten sich auch diesmal edle Spender der Sektion; es schenkten

Mitglied H. Kaiser, Berlin	Mk. 100.—
„ Dr. Walter Petri, Koblenz . .	„ 20.—
ausserdem die Firma Ritter & Sohn in Pasing 1 neue Messerputzmaschine mit Zubehör für die Höllentalhütte im Werte von	Mk. 120.—

Allen Spendern danken wir auf das Wärmste.

Erheblich waren die Zuwendungen der Sektion. Es erhielten:

Der Sonnblick-Verein	Mk. 50.—	(als Beitrag)
Der Landesausschuss für Naturpflege . .	„ 500.—	
Der Verein für Höhlenforschung in Tirol	„ 20.—	
Der Verein Haunersches Kinderspital . .	„ 200.—	
Der Verein für Schwerkriegsbeschädigte .	„ 100.—	
Die Pfarrgemeinde Gurgl für die Kirche .	„ 50.—	
Der Verein für freiw. Armenpflege, München	„ 50.—	(als Beitrag)
Das Kriegsblinden-Erholungsheim Söcking	„ 50.—	
Die Heilstätten-Vereinigung München . .	„ 20.—	
Der Ortsausschuss für Jugendalpenwandern	„ 100.—	
zusammen	Mk. 1140.—	

Des weiteren haben wir Mk. 100.—, die im vorigen Jahre der Sektion von Herrn Heinrich Cohen geschenkt wurden, im Einverständnis mit dem Spender, einem schwer verunglückten Skiläufer, der sich einer Beinamputation unterziehen musste, überwiesen.

10. Zugspitzbahnen.

Die österreichische Seilbahn von Ehrwald auf die Zugspitze soll nach Zeitungsnachrichten der Fertigstellung entgegengehen. Man konnte in der Presse auch bereits begeisterte Schilderungen der Natureindrücke lesen, welche die Passagiere bei der Schwebefahrt werden geniessen dürfen. Bei der Gipfelstation soll auch schon die Hotelkaverne, wie man in Oesterreich wohl sagen wird, im Entstehen sein. — Von den bayerischen Unternehmen hat man in letzter Zeit Wesentliches eigentlich nur mehr aus dem Gerichtssaal erfahren. Ausserdem scheint festzustehen, dass der Inhaber der Konzession

die 16 Millionen Reichsmark, die er braucht, noch nicht beisammen hat und dass das, was er zusammengebracht hat, meist ausländisches Geld ist. Wir deutschen Bergsteiger — und wir sind mehr, als die sogenannten Herren Interessenten, nur meist ärmer als sie — haben im April schon unsere Meinung gesagt. Bei dieser Meinung bleibt es, ob die Bahnen nun gebaut werden oder nicht. Diese Meinung verpflichtet uns, Dank allen jenen zu sagen, die uns in unserem Kampfe, den wir freilich nur mit ideellen Waffen führen können, mannhaft und treu zur Seite gestanden sind, vor allem der Bergwacht und ihrer Wochenschrift, dem „Bergkamerad". Wir richten an Alle die Bitte, auch jetzt in ihrem Widerstand gegen die Bergbahnseuche nicht zu erlahmen.

Die Zuschüsse des Staates zum Wohnungsbau für das Jahr 1926 sind wesentlich verringert worden. In ernsten Worten wandte sich die Regierung vor nicht all zu ferner Zeit an die Bevölkerung mit der dringenden Mahnung zu höchster Sparsamkeit. Wie verträgt sich das damit, dass in dieser Zeit grösster wirtschaftlicher Not 16 Goldmillionen in ein Luxusunternehmen, wie die Zugspitzbahn, hineingeschustert werden? —

Nun, die Zeiten sind schlecht, erbärmlich schlecht, die Wirtschaftskrise frisst um sich, wie die Pest. Und so wünschen wir aus ehrlichem Bergsteigerherzen, sie möge auch vor den Unternehmungen nicht Halt machen. die sich an der Zugspitze vergangen haben!

II. Unterabteilungen der Sektion.

1. Ski-Abteilung.

Vorstand: Dekorationsmaler Albert Link.

1. Mitglieder. Wie in der Sektion hat auch in der Ski-Abteilung im Jahre 1925 die Mitgliederzahl abgenommen und betrug am Jahresende 970 gegen 1076 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Jahresbeitrag für die Ski-Abteilung beträgt wie im Vorjahre Mk. 3.—.

2. Organisation. Die Arbeitsdienstpflicht der Mitglieder, die im Jahre 1923 eingeführt worden war, wurde nunmehr wieder aufgehoben. Es hatte sich ja um eine Massnahme gehandelt, die aus den besonderen Verhältnissen der Inflationszeit geboren war; nach der Gesundung unserer Währung konnte die Einführung alsbald abgebaut werden, bis sie sich schliesslich als vollständig entbehrlich erwies.

Eine Neugründung — innerlich mit der Ski-Abteilung auf das Engste verbunden — ist die Ski-Sportabteilung, in der ebenfalls Albert Link den Vorsitz übernommen hat. Der Beitrag für die Abteilung beträgt Mk. 1.50 und dient zur Deckung der Beiträge, welche an die Verbände (D.S.V., B.S.V.), denen die Ski-Sportabteilung angeschlossen ist, geleistet werden müssen. Die Ski-Abteilung selbst

ist seit der Gründung der Ski-Sportabteilung nicht mehr Mitglied des Bayerischen und des Deutschen Skiverbandes.

3. Ski-Hütten. Im Hüttenbesitz ist keine Aenderung eingetreten. Ueber den Besuch der Ski-Hütten unterrichtet die nachstehende Tabelle:

Name der Hütte:	Sachwalter:	Besucherzahl:
Rauhalm	Herr Dilthey	285
Mooshütte (Wallberg)	„ Zoll	268
Valepper-Alm	„ Recknagel	735
Schönfeldalm	„ Jockers	600
Larcheralm	„ Eberle	610
Kampenwandhütte	„ Plank	430
Winkelmoosalm	„ Patzig	770
Rosswildalm	„ Mahlmeister	145
Sonnleitnerhütte (Haarlosanger)	„ Stark	59

Im Einzelnen ist folgendes zu berichten:

In der Rauh-Alm wurde der Stall fast zur Hälfte als Schlafraum ausgebaut, wodurch die Zahl der Nachtlager von 8 auf 25 vermehrt werden konnte. Ausserdem wurde der Kochherd umgebaut. In der Valepp-Alm erhielten die Küche und der anschliessende Wohnraum zur besseren Abdichtung eine Holzvertäfelung. Auch hier wurde der Ofen neu gesetzt. Schwer hatte die Hütte durch den Föhnsturm des 15. Februar gelitten; der Schaden konnte zunächst nur notdürftig behoben werden und erst im Frühjahr erfolgte durch den Eigentümer der Alm die vollständige Wiederinstandsetzung. In der Schönfeld-Alm wurde ebenfalls der Wohnraum neu vertäfelt und der Schlafraum noch besser abgedichtet. Die Zahl der Decken wurde von 20 auf 70 erhöht, das Email- und Porzellangeschirr ergänzt. Die Larcher-Alm erhielt im Zimmer einen neuen Boden, die Wände wurden vertäfelt. Für den Schlafraum wurden neue Strohsäcke beschafft. Die Kampenwandhütte erhielt in der Küche eine Vertäfelung, ausserdem im neuen Anbau einen Wasserbehälter mit 1400 Liter Fassungsvermögen. Die Einrichtung wurde durch 2 Bänke und 12 neue Stühle ergänzt. In der Rosswild-Alm wurde unter die Schindelverkleidung zur besseren Abdichtung eine Ruberoidschicht eingefügt; ausserdem wurde der Vorbau vergrössert.

Bedeutendes ist aus dem Gebiete der Winkelmoos-Alm zu berichten. Dort erstand im Laufe des Sommers nach den Plänen von Architekt Künneth der Rohbau einer neuen Skihütte, für deren Fertigstellung die Sektion in ihrer Hauptversammlung am 16. Dezember die erforderlichen Mittel genehmigt hat.

4. Tourenwesen. Der für die Einlieferung der Tourenberichte festgesetzte späte Zeitpunkt machte die Verarbeitung der über das Jahr 1925 eingelaufenen Angaben noch nicht möglich. Die in Folgendem erwähnten Zahlen sind den Tourenberichten des Jahres 1924 entnommen. Für das Jahr 1926 wird Vorsorge getroffen werden, dass durch rechtzeitige Einlieferung der Berichte ihre Verarbeitung für den laufenden Jahresbericht möglich wird.

Von den annähernd 1000 Mitgliedern haben im ganzen nur 361 ihrer Verpflichtung der Einsendung eines Tourenberichtes oder einer Fehlanzeige genügt. 336 Tourenberichte — von 25 Mitgliedern liefen Fehlanzeigen ein — weisen insgesamt 6351 erreichte Gipfel auf. An Erstbegehungen sind zu erwähnen: Herr Erwin Adam: Kaindlnadel über die Nordostverschneidung; Herr Hans Eckmiller: Ueberschreitung des Passauer Kopfes, Abstieg über die Ostwand; Herr Dr. Leopoldseder: Nördliche Fatlarspitze; Herr Wilhelm Welzenbach: Grosses Wiesbachhorn-Nordwestwand, Piz Bacone-Südgrat, Schärtenspitze-Westgrat.

Von den genannten 6351 Touren wurden 3648 mit Skiern, 27 mit Schneereifen und 2676 als Sommertouren ausgeführt.

Die Zahl der veranstalteten sonntäglichen Führungstouren betrug 40, wovon 20 auf den Winter und 20 auf den Sommer fallen. Bei den 20 Skitouren, an denen insgesamt 110 Mitglieder teilnahmen, wurden 40 Gipfel erreicht; die 20 Sommertouren umfassten 36 Gipfel bei zusammen 51 Teilnehmern.

Die Leitung von Ski- und Kletterkursen hatte auch im vergangenen Jahre wieder Herr Max Dilthey in dankenswerter Weise übernommen.

5. Sport. Zahlreich und mit manch schönem Erfolg belohnt war die Teilnahme der Wettläufer an den verschiedenen skisportlichen Veranstaltungen. Neben vielen ausgezeichneten Einzelleistungen, von denen hier nur die Namen der erfolgreichsten Preisträger: Fräulein Marie Schmidt und die Herren R. Donath, M. Eichner I, Fritz Finkl, Wilhelm Jockers, E. Krebs, Karl Leibl, Josef Leikam, Georg Meier, Waldhauser und G. Weidinger erwähnt seien, verdient vor allem das sehr erfreuliche Ergebnis, das die Mannschaften der Sektion München mit dem 3., 4. und 5. Platz beim Münchener Staffellauf erzielten, rückhaltlose Anerkennung.

6. Vorträge und Veranstaltungen. Im Laufe des Jahres 1925 wurden im ganzen 9 Vorträge abgehalten. Die Abende fanden im Wechsel mit der Sektion im Mathäser-Festsaal statt. Die folgende Liste gibt die genaueren Aufschlüsse:

8. Januar:	Herr Hermann Einsele: Eine Durchquerung der Leoganger Steinberge auf Schneeschuhen; mit Lichtbildern.
22. Januar:	Herr Hans Niesner: Sonnige Ostertage am Arlberg und in Vorarlberg; mit Lichtbildern.
5. Februar:	Herr Major F. X. Endres: Wenn im Gold die Firne glänzen; mit Lichtbildern.
4. März:	Herr Josef Julius Schätz: 1. Teil: Ueberschreitung der Goldenen Nadeln; 2. Teil: Berge im Ailde; mit Lichtbildern.
18. März:	Herr Max Piehler: Skifahrten in der Silvretta; mit Lichtbildern.
8. April:	Herr Albert Link: Erinnerungen an meine Stubaier- und Oetztaler Bergfahrten; mit Lichtbildern.
4. November:	Herr Hans Reimer: Ein Erlebnis aus den Zillertaler Alpen; mit Lichtbildern.
18. November:	Herr Hans Maria Friedmann: Wanderungen durch das Tuxer Tonschiefer-Gebirge; mit Lichtbildern.
2. Dezember:	Herr Albert Link: Ski-Fahrten in der Bernina-Gruppe; mit Lichtbildern.

Ausser den Vortragsabenden veranstaltete die Ski-Abteilung am 13. Mai einen Schlussabend mit Preisverteilung und am 7. Oktober einen Eröffnungsabend. Die Hauptversammlung der Abteilung fand am 21. Oktober statt.

Den Vortragenden, sowie allen Künstlern und Mitgliedern, die sich um die Durchführung der Unterhaltungsabende am 13. Mai und 7. Oktober verdient gemacht haben, sei aufrichtiger Dank gesagt. Er gilt vor allem auch der Münchner Orchestervereinigung und ihrem Leiter, Kapellmeister Friedrich Rein, unseren Mitgliedern, den Herren August Stephan und Max Dichtl, Herrn und Frau Mühlbauer, Fräulein Helminger, sowie den Herren Simon Mayerhofer und Krapela.

7. Ausschuss. Der Ausschuss der Ski-Abteilung für 1926 setzt sich zusammen aus den Herren:

Albert Link 1. Vorstand, Bernhard Bergmann 1. Schriftführer, Georg Reitter 2. Schriftführer, Eugen Recknagel Kassenwart, Karl Leibl Sportwart, Max Stark Tourenwart, Max Dilthey, Max Eberle, Wilhelm Jockers, Michael Künneth, Otto Mahlmeister, Otto Patzig, Johann Plank, Karl Sontheim, Adolf Zoll Beisitzer.

2. Lichtbild-Abteilung.

Vorstand: Oberinspektor a. D. Josef Kaiser.

1. Mitglieder. Der Mitgliederstand betrug am Schlusse des Berichtsjahres 110 und war demnach keinen sonderlichen Schwankungen unterworfen. Im Sommer hat die Abteilung einen schweren Verlust erlitten durch den Tod eines ihrer fleissigsten Mitglieder, des Herrn Karl Bodenschatz, der vom Februar 1923 bis Dezember 1924 das Amt des Kassenwartes bekleidete.

2. Ausschuss. Der Ausschuss für 1926 setzt sich zusammen aus dem 1. Vorstand Josef Kaiser, dem 2. Vorstand Dr. Wetzler, dem Schriftführer Dr. Harster, dessen Stellvertreter Dr. Wein, dem Zeug- und Bilderwart Peter Hitzelsperger, dessen Stellvertreter Josef Koller und den Beisitzern Dr. Nithack und Josef Dünzl.

3. Sammlungen. 23 photographische Gebrauchsgegenstände und 10 photographische Bücher wurden neu angeschafft. Die Bücherei der Lichtbildabteilung wurde der Sektionsbücherei angegliedert und steht von nun an allen Mitgliedern der Sektion zur Verfügung. Für die Wandersammlung wurden 62 besonders gut gelungene Lichtbilder gestiftet, so dass diese Sammlung heute 190 Bilder enthält. Im vergangenen Jahre schenkten Bilder die Herren: Gebendorfer (1 Stück), Hitzelsperger (17), Kaiser (15), Karl (6), Koller (4), König (1), Lüters (1), Marliani (1), Martin (1), Dr. Nithack (1), Dr. Wein (7), Dr. Wetzler (4).

4. Veranstaltungen. Die Mitglieder traten sich, wie üblich jeden zweiten Dienstag, mit Ausnahme der Sommermonate, im Gasthaus zum Sporer, Ledererstrasse 13/I, zu geselliger Zusammenkunft. In 14 Versammlungen wurden 7 Vorträge gehalten, ferner 6 Vorführungen von Lichtbildern und 12 Ausstellungen von Drucken und Vergrösserungen veranstaltet.

Verzeichnis der Vorträge.

13. Januar: Herr Kaiser: Anwendung und Verarbeitung des Mattalbumin-Papieres.
27. Januar: Herr Dr. Wetzler: Das Arbeiten mit „Agfa" Farben- und Autochromplatten.
10. Februar: Herr Dr. Nithack: Vorführung von Farbenaufnahmen.
10. März: Herr August König: Aufnahmen bei künstlichem Licht.
24. März: Herr August König: Gebrauch des Belichtungsmessers Justophot.
7. April: Herr Dr. Wetzler: Beschaffenheit und Verwendung der Agfa-Farbenplatten.
19. Mai: Herr A. Link: Lichtbilder aus dem Schwarzwald.
3. November: Herr Josef Kaiser: Der Pigmentdruck.
17. November: Herr Josef Kaiser: Das Aufmachen und Einrahmen photographischer Bilder.

Die Ausstellungen von Drucken und Vergrösserungen, die an jedem Versammlungsabend geboten wurden, verrieten, dass die Lichtbild-Abteilung auch auf diesem Gebiete über eine stattliche Anzahl von Künstlern verfügt. Besonders aber gab die Ausstellung von Positiv-Drucken beim Referenten-Abend Gelegenheit zu einem Einblick in das hohe Können unserer Sektions-Lichtbildner.

Auch die praktische Unterweisung der Mitglieder im Gelände wurde eifrig gepflegt. Winter wie Sommer fanden zahlreiche Ausflüge unter der trefflichen Leitung des 1. Vorstandes Josef Kaiser statt. Er führte die Mitglieder in die Gebiete der Amper, Isar, Würm, Attel, Glonn, Ilm, ferner zum Ammer- und zum Starnbergersee, an die Herrschinger Bahnlinie und schliesslich sogar in die Brentagruppe.

Nach vieljähriger Pause hat die Lichtbildkunst im vergangenen Jahre wieder einmal auf allen Gebieten einen grossen Aufschwung erlebt und es darf mit Befriedigung festgestellt werden, dass auch die Lichtbild-Abteilung der Sektion München daran teilgenommen hat.

3. Jugend-Abteilung.

Jugendwart: Otto Gerhard († 15. 2. 25), ab 15. 2. i. V. Adolf Zoll.

Mitten aus rastlosem Wirken, aus der Fülle seiner Pläne und Hoffnungen war Otto Gerhard seinen Jungen, die ihn so sehr geliebt hatten, durch den Bergtod jäh entrissen worden. Wir danken es unserem Mitglied Adolf Zoll, dass er bereitwillig in die Bresche sprang und so das Werk Gerhards der Sektion gerettet hat.

Die Jugend-Abteilung, die nach dem Ausscheiden von 52 Mitgliedern, die zum grössten Teil in die Sektion übertraten, zu Beginn dieses Jahres 73 Mitglieder zählte, konnte ihren Mitgliederstand im Laufe des Jahres auf 137 erhöhen. Die touristische und bergsteigerische Ausbildung der Jugend vollzog sich in 39 Führungstouren mit 383 Teilnehmern. Teils zu Fuss, teils zu Rad führten diese Touren in unsere Berge, in unser ebenso schönes Alpenvorland, zum grössten Teil jedoch in die nähere Umgebung Münchens. Auch ausserhalb der Führungstouren, besonders im Urlaub, finden wir unsere Jungen im Gebirge. Die bisher eingelaufenen 30 Tourenberichte weisen eine Gesamtzahl von 486 Touren auf, deren grösster Teil auf das

bayerische Hochland fällt. Auch die Skitouristik wurde eifrigst gepflegt. Unter der Leitung von Herrn Stark, dem hiefür der besondere Dank ausgesprochen sei, wurde ein Skikurs abgehalten, an dem sich über 40 Jungen beteiligten. Für die weitere Ausbildung sorgten zahlreiche Ski-Führungstouren. Am 7. Februar veranstaltete die Jugend im Gebiete der Valepper-Alm einen Wettlauf, zu dem Herr und Frau Recknagel einen Wanderpreis gestiftet hatten. Auch am Münchner Staffetenlauf nahm eine Jugendstaffel der Sektion teil und eroberte sich den 7. Platz.

Im Sommer fanden an jedem Mittwoch leichtathletische Uebungsabende statt. Jeden Monat wurde im Gasthaus „Luisenquelle" eine Versammlung abgehalten, die hauptsächlich der Belehrung und theoretischen Vorbereitung galt. Neben 7 Abenden dieser Art, an denen Vorträge über erste Hilfe bei Unglücksfällen, Verhalten im Gebirge, Eignung zum Bergsteigen, Wetter und Wetterdienst, Ausrüstung, Skibehandlung und über den Ski selbst gehalten wurden, fanden noch 4 Unterhaltungsabende statt, an denen die Jungen mit eigenen Vorträgen das Programm bestritten.

Dankbar anerkannt sei die stets bereitwillige Hilfe, welche die Jungen wie in den Vorjahren beim Auf- und Abbau der Winterhütten leisteten.

III. Bücherei.

Sachwalter: Studienprofessor Dr. Richard Harster.

Die Bücherei der Sektion hat in der Zeit vom 24. November 1924 bis zum 18. November 1925 an **2396** Mitglieder insgesamt **4811** Bücher und Karten ausgeliehen. Gegenüber dem Vorjahre ist also die Zahl der Leser um 66 und die Zahl der entliehenen Bücher und Karten um 96 zurückgegangen. Im Vergleich zum Mitgliederstand der Sektion am Ende des Berichtsjahres ist dieser Rückgang geringfügig. Es muss aber leider festgestellt werden, dass ein grosser Teil der Sektionsmitglieder die Bücherei trotz ihrer Reichhaltigkeit auch an neuesten Werken überhaupt nicht benützt. Daran hat auch die Erweiterung der Ausleihstunden in der Geschäftsstelle nicht viel geändert. Die Bücher und Karten werden jeden Werktag von 9—1 Uhr und ausserdem an jedem Montag- und Mittwoch-Nachmittag von 3—6 Uhr ausgeliehen. Geschlossen war die Bücherei vom 15. August bis 17. September.

Die Leihgebühren für Führer und Karten betragen 20 bew. 5 ₰, die Mahngebühren 20 ₰. Die eingegangenen Gebühren wurden zur Ergänzung und Erneuerung des am meisten der Abnützung unterworfenen Führer- und Karten-Materials mitverwendet. Es sei hier ausdrücklich darauf hingewiesen, dass nur für Führer und Karten eine Leihgebühr erhoben wird, während alle anderen Bücher an die Mitglieder kostenlos ausgeliehen werden.

Neu angeschafft wurden in diesem Jahre rund **450** Bücher, darunter etwa 140 alpin-touristische, 40 Bücher über Skilauf, 70 über Reisen im Ausland und Forschungsreisen, 40 Bücher wissenschaftlichen Inhalts und über 100 Bücher der unterhaltenden Literatur. Ferner wurden 30 Skikarten erworben. 253 Karten wurden auf Leinwand aufgezogen. Mehr als 100 Bücher mussten neu gebunden werden. Ein mit Maschine geschriebenes Nachtrags-Verzeichnis der Neuanschaffungen der letzten Jahre liegt am Schalter der Bücherei auf und kann dort eingesehen werden. Besonders sei noch darauf aufmerksam gemacht, dass die gesamte photographische Bücherei der Lichtbildabteilung von nun an sämtlichen Mitgliedern der Sektion zur Verfügung steht. Ein geschriebenes Verzeichnis dieser grossen Sammlung liegt in der Geschäftsstelle der Sektion auf. Für das neue Alpelhaus wurden aus der Bücherei 15 Bücher abgestellt.

Verschiedene Mitglieder haben auch in diesem Jahre wieder die Bücherei beschenkt und zwar die Herren Winter, Dr. Buchner, Dümbelfeld, Ebert, Haile, Neumeister, Kaiser, Bergner, Hegenbart und Zeller. Den Spendern sei hiemit herzlichst gedankt.

IV. Führeraufsicht und Rettungswesen im Werdenfelser Land.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

1. Führerwesen.

1. Führerstand. Die Gesamtzahl der Führer im Aufsichtsgebiet der Sektion beträgt 48 Bergführer und 4 Anwärter. Diese verteilen sich auf die einzelnen Standorte wie folgt:

Ort:	Führer:	Anwärter:
Garmisch	18	2
Obergrainau	6	—
Eibsee	1	—
Partenkirchen	15	2
Ehrwald	6	—
Lermoos	1	—
Oberammergau	1	—

Vier alte Bergführer sind im Laufe des Jahres ausgeschieden. Die Sektion dankt ihnen für ihre treuen Dienste. An ihre Stelle traten ihre Söhne, die vorerst als Anwärter tätig sind. Es sind dies: Anton Hofherr, Josef Lechner, Franz Erhardt, Alois Erhardt. In Ehrwald ist Josef Steiner, ein Bergführer von der alten Garde, gestorben, der viele Jahre in Treue dem Alpenverein gedient hat und den ihm anvertrauten Touristen stets ein zuverlässiger Begleiter war.

2. Tätigkeit der Führer. Unter der schlechten Witterung des Sommers hatte auch der Beruf der Bergführer erheblich zu leiden. Weiter kam wohl die ungünstige Wirtschaftslage dazu, sodass die Zahl der Führertouren gegenüber

dem Vorjahre nicht unwesentlich zurückgegangen ist. Aus den Führerbüchern ergeben sich folgende Zahlen:

Ausgeführte Touren:	1925	1924
Zugspitze	224	303
Dreitorspitze	26	37
Alpspitze	20	40
Klettersteig	2	—
Schwere Touren und fremde Gebiete	45	67
Wintertouren	—	—
Zusammen:	317	447

Der Führer-Tarif blieb derselbe wie 1924, trotzdem die Löhne und die Kosten für die Lebenshaltung gegenüber dem Vorjahre gestiegen sind.

3. Führertag. Am 3. Mai wurde der alljährliche Führertag abgehalten. Ein aus den Reihen der Führer gebrachter Antrag, sich dem grossen Protest der Münchner Bergsteiger gegen die Bergbahnen anzuschliessen, fand einstimmige Annahme. Die vorgenommene Prüfung der Ausrüstung verlief ohne Beanstandung. Der Gesundheitszustand der Führer ist ein guter.

4. Führerkurse. An dem Führerkurs, der in Innsbruck stattfand, beteiligten sich 6 Führer, die bei der Schlussprüfung alle ein befriedigendes Ergebnis erzielten.

5. Verhalten der Führer. Bis zum Jahresschluss sind der Sektion keine Beschwerden über die Führer gemeldet worden. Das Einvernehmen mit den Führern des Aufsichtsgebietes war daher gut.

2. Rettungswesen.

1. Organisation. Die Leitung der Rettungsstelle Partenkirchen hat, nachdem sie kurze Zeit von Herrn Max Steiner verwaltet worden war, Herr Postsekretär Markus Wolf, Partenkirchen, übernommen. Die beiden anderen Rettungsobmänner im Werdenfelser Land, Herr W. Haberland, Garmisch, und Herr Martin Ostler, Obergrainau, behielten ihre Aemter wie bisher bei.

Nicht unerwähnt darf in diesem Zusammenhang die Tätigkeit unserer Hüttenpächter bleiben: Anselm Barth brachte für so manchen, der in Ueberschätzung seiner Leistungsfähigkeit den Weg zum Zugspitzgipfel durchs Höllental wählte, die heissersehnte Hilfe. An einem Feiertage befreite er 20 Personen, die über der Irmer-Scharte sich im Schnee verstiegen hatten, aus ihrer unsicheren Lage. Auch der Pächter der Höllental-Hütte, Josef Sonner, stieg oft allein oder gemeinsam mit Anselm Barth in die Wände des Höllentals, um Verirrten auf den Rückweg ins Tal zu verhelfen. Die Zimmerin Anni Lechner und der junge Willi von der Knorrhütte bargen einen Touristen, der an der Südseite des Kleinen Wanner mit einem Beinbruch lag. Den wackeren Helfern zollt die Sektion aufrichtigen Dank und hohe Anerkennung.

2. Unfälle. Die Zahl der Unfälle, die im Vorjahre verhältnismässig gering war, schnellte im Jahre 1925 bedeutend in die Höhe. Zum Teil mag die ungünstige Witterung mit ihrem raschen Wechsel diese Erscheinung mitverschuldet haben. So kam es, dass im vergangenen Jahre auch geübte und erfahrene Bergsteiger vom Unglück ereilt wurden. Die Mehrzahl der Unfälle ist allerdings auch diesmal wohl der Unerfahrenheit und dem Leichtsinn der Betroffenen zuzuschreiben. Zwei schwere Lawinenunglücke in den Weihnachtstagen bildeten den tiefernsten Abschluss in der langen Reihe der Unfälle des Jahres 1925, die aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich sind:

Tag	Name	Wohnort	Ort des Unfalles	Art des Unfalles
3. 6.	Wurmanstätter L.	Obiag	Höllental	tödlicher Absturz
28. 6.	unbekannt. Tourist		Kl Wanner	Beinbruch
12. 7.	Schramm Hans	Hamburg	Dreitorspitze	schw. Verletzung beim Absturz
1. 8.	Guck Alfred	Frankfurt a. M.	Dreitorspitze	tödlicher Absturz
9. 8.	Backfried Josef	München	Waxenstein	Verletzungen
16. 8.	Gelbrich B.	Löbau	Kreuzeck	Herzschlag
20. 8.	Winterstötter J.	München	Partnachklamm	Beinbruch
23. 9.	Wachmann J.	„	Waxenstein	Verletzungen
27. 9.	Busch Karl O. u. Heinz	„	Matheisenkar	tödlicher Absturz
10. 10.	Geschw. Wirschütz	„	AlpspitzeNords.	tödlicher Absturz
26. 12.	Sedlacek Erwin	„	Zugspitze	Lawine, tot
„	Mitgusch Rudolf	„	„	„ „
„	Glaser Emil	„	„	„ „
„	Obereder J.	„	Alpspitze	„ „

V. Alpine Arbeitsgebiete.

1. Wetterstein.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link;
Für Waxensteinkamm und -Hütte Ingenieur Franz Dubois.

1. Hütten. a) Münchner Haus. Im Münchner Hause blieb alles beim alten. Dagegen wurde vor dem Hause mit den Arbeiten begonnen, die nach ihrer Beendigung eine durchgreifende Besserung der Wasserverhältnisse auf der Zugspitze bringen werden. Nach den Plänen, die Bauinspektor Künneth lieferte, wird an die Stelle der hölzernen Bottiche ein Wasserbehälter mit 12 cbm Hohlraum treten, dessen Inneres in 2 Eisenbetonkammern eingeteilt ist. Eine 50 cm dicke Betondecke soll das Ganze nach oben abschliessen; rings um die Anlage zieht eine starke, am Fuss 1,50 m dicke Felsmauer. Das Wasser läuft vom Dach des Hauses zu und wird durch eine Flügelpumpe, die in der Küche angebracht ist, dorthin geleitet. Am 14. Juni begann Baumeister Zwerger mit 5 Arbeitern den Bau. Mancherlei Hemmnisse, die besonders in der schlechten Beschaffenheit des Gesteins und in der Schwierigkeit der Materialbeschaffung ihren Grund hatten, verlangsamten die Arbeiten so, dass sie in diesem Jahre nicht mehr zu Ende geführt werden konnten. Bis Anfang September waren die Schutzmauern und die Kammern fertiggestellt, dann aber zwangen Kälte und Schnee zum Abbruch der Arbeiten. Die Herstellung der Betondecke muss nun im kommenden Frühjahr erfolgen. Zum Sammeln des Regenwassers

während der Bauzeit dienten — Bierfässer, die der Pächter, Anselm Barth, in langen Reihen vor dem Hause aufgestellt hatte.

Eines festlichen Ereignisses ist noch zu gedenken: Am 7. Oktober versammelten sich etwa 70 Herren der Wissenschaft und Wetterkunde in Partenkirchen um das 25jährige Bestehen der Zugspitzwetterwarte zu feiern. Eine grössere Anzahl der Teilnehmer besuchte auch das Münchnerhaus und die Knorrhütte, wo sie vom Vorstand der Sektion und vom Sachwalter begrüsst wurden und als Gäste der Sektion weilten. Die Festtage waren vom schönsten Wetter begünstigt.

Mit der Uebernahme der Wirtschaftsführung des Münchner Hauses durch den Bergführer Anselm Barth zu Beginn des Jahres 1925 ist die Aufteilung der 3 Reintalhütten an drei verschiedene Pächter vollendet.

b) Knorrhütte. An der Knorrhütte wurden keinerlei Aenderungen vorgenommen. Sie wurde, wie bisher, von Frau Bierprigl bewirtschaftet. Die Winter-Bewirtschaftung hat sich gut bewährt, denn die erwachsenen Kosten wurden durch die nun sicher hereingebrachten Uebernachtungsgebühren reichlich gedeckt. Als Hüttenwart weilte der junge Willy während des ganzen Winters auf der Hütte. Für sein treues Aushalten dankt ihm die Sektion.

c) Angerhütte. Auch an der Angerhütte blieb es beim Bestehenden. Bewirtschafter ist Bergführer Peter Lipf. Die alte Hütte, die als Winterhütte dient erhielt einen neuen Herd und eine Anzahl weiterer Decken. Mögen die Skiläufer die Hütte und ihre Einrichtung in besonderen Schutz nehmen!

d) Höllentalhütte. Eine grosszügige Umgestaltung erfuhren im vergangenen Jahre die Verhältnisse im Höllental. Ihre Unzulänglichkeit war ja allzu offenkundig, als dass die Sektion ihre Pflicht, dort von Grund aus Wandel zu schaffen, noch länger hätte vernachlässigen können. Schon im Jahre 1924 musste eine Holzbaracke als Notunterkunft errichtet werden. Sie war so angelegt, dass sie nach Abtragung ganz für den neuen Anbau verwendet werden konnte.

Entsprechend den Entwürfen, die Baurat Schneider lieferte, und den Plänen, die Architekt Breitenbach zeichnete, war die Errichtung eines im rechten Winkel zum alten Haus mit der Front zur Waxensteinwand angeordneten Anbaues geplant. Weiter sollte die schon bisher für die Wasserleitung benutzte Quelle in einer Schlucht der Waxensteinwand gegenüber der Hütte gefasst und zu einem Staubecken ausgebaut werden, das in einer Druckleitung das Wasser für ein kleines Krafthaus liefern sollte, dessen Erbauung auf der anderen Talseite gegenüber der Hütte vorgesehen war. Damit sollte die Versorgung der Hütte mit elektrischem Licht und Wasser sichergestellt werden und für den Fall eines Brandes ein entsprechend druckreicher Wasserstrahl verfügbar sein. Die Pläne und Vorschläge der Fachleute fanden die Billigung des Ausschusses.

Am 15. Juni begann Baumeister Bader aus Garmisch mit den Arbeiten. Schon im Herbst 1924 war das Fundament für den Anbau fertiggestellt worden. Nun wurde zuerst die Holzbaracke abgebrochen und schon nach 3 Tagen war sie an ihrem endgültigen Platz wieder erstanden. Gleichzeitig ging es an die Herstellung des Verbindungsstückes zwischen dem alten und neuen Teil des Hauses. Nach vier Wochen stand alles unter Dach. Während des Baues stellte sich die Notwendigkeit kleiner Abweichungen vom ursprünglichen Plan heraus. So wurde die Küche vergrössert und das Kellergeschoss zu einem Winterraum ausgebaut. Die Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte wuchs mit dem Fortschreiten des Baues. Dabei wurde die Dauer der Tageshelle voll ausgenützt. An die 15 Träger schleppten unaufhörlich neue Lasten herbei, insgesamt 2500 Zentner, die dann von emsiger Hand in das rasch seiner Vollendung zueilende Werk eingefügt wurden.

Mit der Schaffung der Wasseranlage wurde die Firma Pfister & Schmidt, München, und die Maschinenfabrik Esslingen, Zweigstelle München, betraut. Die Erwartungen, welche auf die Undurchlässigkeit des Bodens an der für das Stauwehr vorgesehenen Stelle gesetzt worden waren, haben sich nicht erfüllt. Der Fels kam erst in $6^1/_2$ m Tiefe, was darüber lag, war Schutt und eine Felsplatte, die bei der ersten Besichtigung durch die Fachleute als solche nicht erkennbar war und sich erst beim Fortschreiten der Arbeiten als trügerischer Untergrund erwies. Als man endlich auf festen Fels gestossen war, begann die Ausmauerung des Beckens. Der Boden erhielt eine $1^1/_2$ m dicke Betonplatte; auf ihr wurde die Staumauer errichtet, die am Fusspunkt eine Stärke von 2,5 m aufweist. Da sich auch die Seitenwände der Schlucht als nicht unbedingt sicher erwiesen, wurden auch hier starke Betonmauern vor die Felsen gezogen. Der zu diesen Arbeiten benötigte Sand konnte glücklicherweise an Ort und Stelle gewonnen werden. Mit 70 m Gefäll stürzt nun das Wasser in einer 8 cm starken Druckrohrleitung zum Motorhaus, das gegenüber der Hütte jenseits des Baches erstand. Mit $6^1/_2$ PS. wird eine Leistung von 1500 Watt erzielt. Ausserdem wird die Hütte mit laufendem Wasser versorgt. Ein Hydrant vor der Hütte, dem die Gesamtwassermenge zugeleitet werden kann, verbürgt erhöhte Feuersicherheit.

Dem regen Eifer, der von allen, die am Bau mitwirkten, an den Tag gelegt worden war, verdankt es die Sektion, dass die ganze Anlage im Verlauf von nur 6 Wochen fertiggestellt war und der für die Weihe in Aussicht genommene Tag, Sonntag der 26. Juli, eingehalten werden konnte. Schon am Vorabend hatten sich die Festgäste in stattlicher Zahl eingefunden. Zwar war die Laune des Wettergottes keine freundliche, aber trotzdem war die Stimmung der Teilnehmer voll freudiger Erwartung. Der Festtag selbst brachte nach der von Herrn Kurat Anton Ernstberger, Obergrainau, zelebrierten Feldmesse Ansprachen des 1. Vorstandes der Sektion, Dr. Georg Leuchs, und des Sachwalters Albert Link. Mit Glückwünschen folgten dann Bankdirektor Dr. Hecht für den Hauptausschuss des D. u. Oe. A.-V., Dr. Doposcheg für die Sektion Garmisch-Partenkirchen, Dr. Monschau für die Sektion Hochland, Dr. W. Hofmeier für die Berg-

steiger-Gruppe und Baurat Schneider für den Akademischen Alpenverein München. Vertreten waren ausserdem noch die Sektionen Alpiner Skiklub, Bayerland, Edelweiss und Oberland. Zahlreiche Sektionen sandten Glückwunschtelegramme. Ausser dem Vorstand der Sektion nahmen noch weitere sieben Ausschussmitglieder an der Feier teil.

e) Waxensteinhütte. Am Waxensteinhüttchen war für dieses Jahr eine Anzahl von Ausbesserungen vorgesehen, die jedoch erst nach Beendigung der Arbeiten im Höllental begonnen werden konnten. Dies hatte den Vorteil, dass dort übrig gebliebenes Material nunmehr hier Verwendung fand. Das mehrfach notdürftig geflickte Hüttendach prangt nun stolz in nagelneuem Schindelkleide und auch das zweite Schmerzenskind, der Abort, hat eine entsprechende Ausstattung erfahren. Die Verwaltung des Hüttchens besorgte Ingenieur Dubois.

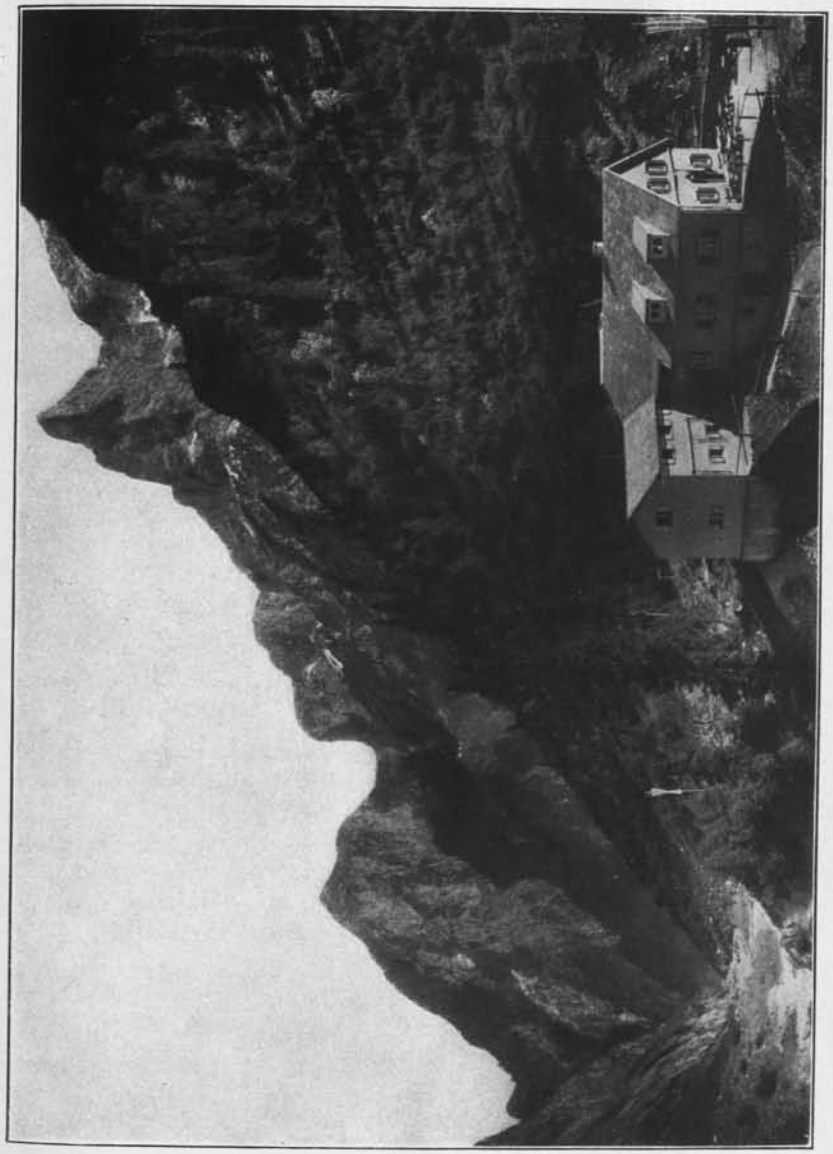
f) Das Unterstandshüttchen auf der äusseren Höllentalspitze konnte infolge des schlechten Sommers mit den vorgesehenen Ausbesserungen nicht bedacht werden.

2. Besuch. Der Besuch unserer Wettersteinhütten litt wie im Vorjahre unter der Ungunst der Witterung. An einzelnen Tagen herrschte allerdings übermässig starker Andrang, insbesondere an den beiden Feiertagen im August. Wie mag das werden auf der Zugspitze, auf dem Platt, im Reintal, wenn die Zugspitzbesucher von 2 Bahnen nach der Höhe verfrachtet werden!

Die Hüttenbücher weisen folgende Zahlen auf:

Hütten	Im ganzen		Uebernachtungen	
	1925	1924	1925	1924
Münchner Haus	12 014	15 104	3 826	4 266
Knorrhütte	6 566	8 151	8 583	7 421
Angerhütte	5 637	6 984	3 211	3 247
Höllentalhütte	10 418	8 241	4 267	3 896
Waxensteinhütte	90	84	131	198
Zusammen	34 725	38 564	20 018	19 028

3. Wege. Alle Wege wurden nachgesehen und, wo es nötig war, ausgebessert. Der Saumweg unterhalb der Knorrhütte wurde beim „Band" gründlich instandgesetzt. Die Seilanlage im Höllental musste dreimal ergänzt werden. Die Schäden an den teilweise zerrissenen Drahtseilen an der äusseren Höllentalspitze konnten wegen des schlechten Wetters nicht behoben werden.



Höllentalhütte mit neuem Anbau

Aufnahme M. Künneth

Alpelhaus

Aufnahme M. Künneth

Alpelhaus, Wohnraum

2. Mieminger.

Sachwalter: Bauinspektor Michael Künneth.

1. Haus. Das Alpelhaus, das ja bis auf Teile der Inneneinrichtung schon im Herbst 1924 vollendet war, wurde am Pfingstsonntag, den 31. Mai eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Es hatte den Winter gut und ohne den geringsten Schaden überstanden. Im Frühjahre, nach der Schneeschmelze wurde die Vertäfelung im Wohnraum angebracht, die Matratzen im Schlafraum des Erdgeschosses eingebaut und das ganze Häuschen unter der persönlichen Mithilfe von Albert Link ausgemalt. Das Alpelhaus ist kein grosses Berggasthaus, sondern ein unbewirtschaftetes, nach echtem Bergsteigersinn erbautes Hüttchen. Die Gesamtkosten für die Erbauung mit den Ausgaben für Wegausbesserungen und für die Einweihungsfeier belaufen sich auf ℳ 10 911.06 (17 458 österr. Schillinge), wovon auf das Jahr 1924 ℳ 3 094.09 und auf das Jahr 1925 ℳ 7 816.97 entfallen.

Die Feier der Einweihung war vom prächtigsten Wetter begünstigt. Schon am Vorabend hatten sich die Festgäste in Telfs im Gasthof „Zur Hohen Munde" zusammengefunden. Am Morgen des Pfingstsonntags weckte die Telfser Musik die Teilnehmer, die sich alsbald auf den Weg zur Höhe machten. In herrlichem Sonnenglanze lag das festlich geschmückte Häuschen, an dessen Erkerecke ein kleiner Feldaltar in frischem Tannengrün, geziert mit Alpenrosen und Enzian errichtet war. Um 10 Uhr, nachdem alle Gäste eingetroffen waren, begann die Feier. Pfarrer Maurach von Telfs las nach einer aus tiefer Liebe zur Natur geschöpften Ansprache eine Feldmesse, bei welcher der Telfser Gesangverein in dankenswerter Weise mitwirkte. Anschliessend daran ergriff der 1. Vorstand der Sektion, Dr. Georg Leuchs, das Wort und dankte im Namen der Sektion allen, die an der Wiedererbauung des Alpelhauses mitgeholfen haben. Hierauf kamen die Gratulanten an die Reihe: Herr Bankdirektor Dr. Hecht für den Hauptausschuss des D. u. Oe. A.-V., die Herren Oberlehrer Anton Ziegler für die Sektion Hochland, die Bergwacht und den Ortsausschuss der Münchener Alpenvereinssektionen, Nussbaumer für die Sektion Innsbruck, Staatsanwalt Dr. Knöpfler für die Akademische Sektion Innsbruck. Zahlreiche befreundete Sektionen hatten schriftlich oder telegraphisch Glückwünsche gesandt. Ein einfaches Mittagsmahl folgte der Feier. Den Nachmittag benutzte noch eine grössere Anzahl der Teilnehmer zu kleinen Kletterfahrten. Abends aber loderte ein mächtiges Bergfeuer in die sternklare Nacht. Und von drüben, vom Hocheder, aus der Nähe der Neuburger Hütte, flammte alsbald der Gegengruss herüber, den die Akademische Sektion Innsbruck in sinniger Aufmerksamkeit der Sektion München entbot. Was aber die fühlten, die um die glühende Lohe vor dem Alpelhause sich die Hände reichten, das kleideten sie in das Lied der Deutschen und hinüber klang es über das schlafende Tal von Berg zu Berg: Deutschland über Alles!

2. Besuch. Erfreuliches kann über den Besuch berichtet werden, den das Alpelhaus seit der Einweihung aufzuweisen hatte: Nach den Eintragungen im Hüttenbuch beherbergte das Häuschen bis zum 1. November 322 Gäste; hievon entfallen auf die Einweihung 63, auf die übrige Zeit 259 Personen. Da viele Besucher mehrere Tage auf der Hütte blieben, betrug die Zahl der Uebernachtungen etwa 250.

3. Wege. Alle Wege, deren Unterhaltung in den Miemingern der Sektion München obliegt, sind in gutem Zustande. Soweit Ausbesserungen notwendig sind, werden diese im Jahr 1926 vorgenommen werden.

3. Herzogstand.

Sachwalter: Oberingenieur Anton Rogg.*)

1. Häuser. Dem schweren Föhnsturm des 14. und 15. Februar, der im Gebiete des Walchen- und Kochelsees besonders verheerend hauste, haben die Häuser verhältnismässig gut standgehalten. Dank dem raschen und zweckmässigen Eingreifen des Pächters Loss und seines Personals, welche während der ganzen Nacht Fenster und Türen verbarrikadierten und stützten, konnten Schäden grösseren Umfanges vermieden werden. Es wurden lediglich mehrere Fensterscheiben und Fensterflügel eingedrückt, einige Fensterläden abgerissen und ein Blechdach abgedeckt. Diese Schäden waren rasch wieder behoben. Von der ungeheueren Gewalt des Sturmes gaben entwurzelte Bäume und umgelegte Waldstücke lange Zeit Zeugnis. Eine lange Strecke des Jungwaldes im Kaltwasserboden neben dem Reitweg wurde vollständig vernichtet. Mehrere Wochen angestrengter Arbeit der Leute des Pächters und des Forstpersonals waren notwendig, um den Weg für den Verkehr wieder frei zu machen.

Ausser den oben genannten unvorhergesehenen Arbeiten wurden die im Kostenvoranschlag des Vorjahres enthaltenen Verbesserungen, u. a. auch eine teilweise Holzverschindelung der Nebengebäude und des Daches des alten Matratzenlagers von unserem allzeit hilfsbereiten Herrn Plank ausgeführt.

Vorgesehene Inventarbeschaffungen wurden in diesem Jahre mit Rücksicht auf vordringliche Bauvorhaben der Sektion zurückgestellt.

2. Besuch. Der Besuch der Häuser hat nicht die Höhe des Vorjahres erreicht, was in erster Linie dem vielen schlechten Wetter zuzuschreiben sein dürfte. Die Gesamtzahl der Schlafgäste betrug 7636 Personen.

3. Wirtschaftsführung. Ueber den Wirtschaftsbetrieb sind keine wesentlichen Klagen eingelaufen. Das Pachtverhältnis mit Herrn Theobald Loss wurde für 1926 wieder erneuert.

*) Im Jahresbericht für 1924 ist beim Abschnitt „Herzogstand" auf S. 32 infolge eines Versehens der Name des Sachwalters weggeblieben. Es sei deshalb hier nachgetragen, dass Herr Oberingenieur Anton Rogg auch im Jahre 1924 die Verwaltung des Herzogstandgebietes geführt hat.

4. Wege. Die Wegausbesserungen, besonders am Reitweg, wurden vom Pächter vertragsgemäss durchgeführt. Von der beabsichtigten Wiederinstandsetzung der Drahtseilsicherungen am Heimgarten-Grat musste abgesehen werden, da die Arbeiten an der Funkstation noch nicht zu Ende geführt sind. Am Reitweg unterhalb des Kaltwasserbodens wurde eine grössere Wildbachüberbrückung durch die Arbeiter des Forstamtes neu erstellt. Die Kosten hiefür wurden zu gleichen Teilen vom Forstamt, vom Pächter und von der Sektion getragen.

5. Besonderes. Hervorzuheben ist noch die Tätigkeit der Ortspolizei Kochel, die sich im vergangenen Jahre in vermehrtem Masse des Pflanzenschutzes annahm. Gemeinsam mit der Bergwacht wurden während der Blütezeit der Alpenrosen umfangreiche Personenkontrollen vorgenommen. Es wäre sehr zu begrüssen, wenn diese Kontrollen den Erfolg hätten, dass wenigstens die noch vorhandenen spärlichen Reste der einst im Herzogstandgebiete so reichen Alpenflora erhalten blieben.

4. Watzmann.

Sachwalter: Architekt Franz Breitenbach.

1. Haus. Das Haus und die Nebengebäude haben gut überwintert, Schäden sind nicht entstanden. Die Bewirtschaftung des Hauses begann am 30. Mai (Pfingstsamstag) und endete am 30. September. Die Wirtschaftsführung hat Frau Emma Strobel neu übernommen. Sie hat den Betrieb mit Umsicht und Geschicklichkeit geführt und ihre Vertragspflichten gewissenhaft erfüllt.

Im Schlafhause wurden an der Westseite im Dachspitz und an der Nordseite im Untergeschoss je 12, zusammen 24 Matratzenlager eingebaut, sodass das Haus gegenwärtig 143 Personen — in 79 Betten und auf 64 Matratzenlagern — beherbergen kann.

Die Instandsetzung der Wasserleitung, ihre Inbetriebnahme und Absperrung besorgte wie bisher die Firma Mittenhuber in Berchtesgaden. Die Blitzschutzanlage am Hause wurde nach fachmännischer Prüfung in allen Teilen in Ordnung befunden.

Das Dach der Provianthütte am Mitterkaser wurde mit Lärchenschindeln neu eingedeckt.

2. Besuch. Gegenüber dem Vorjahre hat auch im Watzmannhause der Besuch etwas nachgelassen. Die Zahl der Uebernachtungen betrug 7635 (gegen 8775 im Jahre 1924). Unter diesen Besuchern befanden sich 8 Jugendwandergruppen mit insgesamt 65 Knaben und 10 Mädchen.

Die Einnahmen aus den Schlafgeldern betrugen 16012.04 *M*.

3. Wege. Die Wege des Gebietes waren im allgemeinen in gutem Zustand. Den Ziehweg von der Schappachholzstube bis zum Hause hatte laut Vertrag die Pächterin zu unterhalten. Die Steiganlage von Bartholomä über das Watzmannrinnkenndl nach Kühroint wurde von Wegbauunternehmer Pfnür, Schönau, unter Anleitung

und Aufsicht des Forstamtes Berchtesgaden einer gründlichen Instandsetzung unterzogen. Die Unterstützung, die uns hiebei Herr Oberforstmeister Hauber zuteil werden liess, sei an dieser Stelle mit dem Ausdruck besonderen Dankes erwähnt.

5. Wiesbachhorn.

Sachwalter: Diplomingenieur Wilhelm Welzenbach.

1. Haus. Das Heinrich Schwaiger Haus war von Ende Juni bis Mitte September wie bisher von Bergführer Sepp Hetz und dessen Frau in gewohnter, mustergiltiger Weise bewirtschaftet. Das Haus hatte gut überwintert; es mussten lediglich einige kleine Schäden an Türen und Fenstern behoben werden. In das Gastzimmer wurde in der Zeit der Nichtbewirtschaftung eingebrochen, ohne dass dadurch ein grösserer Schaden entstanden ist. Im Laufe des Sommers wurde die schon längst notwendige Erweiterung des Matratzenlagers in die Wege geleitet. Es sollen weitere 7 Lager errichtet werden, sodass nach vollendetem Umbau die Hütte Uebernachtungsgelegenheit für 32 Personen (11 Betten, 21 Matratzen) bieten wird. Das Material wurde grösstenteils noch im Herbst beschafft, sodass im kommenden Frühsommer der Einbau sofort ausgeführt werden kann. Eine im Juli vorgenommene Nachschau der Einrichtung ergab keine nennenswerten Abgänge. Neubeschafft wurden einige Einrichtungsgegenstände für Küche und Wirtschaft.

2. Besuch. Der Besuch der Hütte hat trotz der andauernd schlechten Witterung gegen das Vorjahr eine Steigerung erfahren. Das Haus beherbergte 950 Gäste, gegen 850 im Jahre 1924.

3. Haushoferweg. Der Haushoferweg vom Moserboden zum Heinrich Schwaigerhaus wurde im vergangenen Frühjahr durch Lawinen und Muren teilweise beschädigt. Er wurde mit Beginn des Sommers wieder instandgesetzt.

6. Schlierseer Gebiet und Blauberge.

Sachwalter: pr. Arzt Dr. Friedrich Bouda.

Vom Sachwalter und seinem Mitarbeiter, Herrn Max Stark, wurden die Wege begangen und überall, wo erforderlich, die üblichen Ergänzungen der roten Wegbezeichnungen vorgenommen. Ferner wurden an zahlreichen Stellen die Wegtafeln, die immer wieder, oft von mutwilliger Hand, beschädigt werden, instandgesetzt und erneuert. Zu grösseren Wegausbesserungen bestand keine Veranlassung. Der Zustand der Wege im Schlierseer Gebiete ist hauptsächlich infolge der Tätigkeit der dortigen Forstbehörden ein sehr guter.

7. Guffert-Steinberg.

Sachwalter: Baurat Fritz Schneider.

Auch in diesem Jahre wurde wieder eine Reihe von Wegen instandgesetzt und nachmarkiert und zwar wieder durch unseren Wegwart Margreiter, der in anerkennenswerter Weise im Interesse der Sektion tätig ist.

Brennhütte: Eine vom Sachwalter gemeinsam mit dem Vorstand und dem Schatzmeister der Sektion unternommene Begehung des kürzesten Anstieges von Kreuth zum Guffert gab Gelegenheit, die Brandstätte der ehemaligen zwischen den beiden Wildalmen gelegenen Brennhütte zu besichtigen. Zufällig wurden dabei zwei Männer angetroffen, von denen sich herausstellte, dass der eine der zukünftige Besitzer der Brennhütte, Sebastian Buchner, Oekonomiepächter in Weissach, Gem. Kreuth, und der andere sein für den Wiederaufbau der Hütte in Aussicht genommener Zimmermeister war. Eine Besprechung mit den beiden an Ort und Stelle gab dem Referenten und den mitanwesenden Herren des Ausschusses einen Wink, wie die schon längst schwebende Frage der Erbauung eines Unterkunftshauses im Guffert-Gebiet für die Sektion München am zweckmässigsten und für die Touristenwelt am passendsten gelöst werden könnte. Sebastian Buchner meinte nämlich, wenn die Sektion ihm einen entsprechenden Zuschuss zum Wiederaufbau seiner Hütte leisten könne und wolle, dann wäre er in der Lage, nach Behebung verschiedener zivilrechtlicher Formalitäten, dies noch in diesem Jahre zu tun. Das war am 28. Juni des Jahres. Schon am 13. Juli beschloss der Ausschuss auf Antrag des Sachwalters den Wiederaufbau der Hütte durch Hingabe einer Hypothek von 2500 ℳ unter folgenden Bedingungen zu unterstützen:

1. Die Hypothek ist grundbuchamtlich an erster Stelle einzutragen.
2. Der Alpenver.-Sekt. München wird ein Vorkaufsrecht gesichert.
3. Die Hüttengebühren für Mitglieder des D. u. Oe. A. V. sollen nicht höher festgesetzt werden, als in den benachbarten Alpenvereins-Schutzhütten.
4. Die Preise für Speisen und Getränke sollen möglichst den in den oben genannten Hütten festgesetzten angeglichen werden.

Buchner ging auf diese Bedingungen ein und tat sein Möglichstes, die formalrechtlichen Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen. Er wurde dabei in tatkräftigster Weise unterstützt durch unseren 2. Vorstand, Kommerzienrat Schöpping, der sich zu dieser Zeit in Kreuth aufhielt. Die Sektion Mittleres Unterinntal, Rattenberg (Tirol) hat uns ebenfalls durch Mitteilung wichtiger Tatsachen, welche die Dienstbarkeit, die auf der Hütte lag, und die entsprechenden Eintragungen bei den Behörden betrafen, in liebenswürdiger Weise geholfen und zur Beschleunigung der Angelegenheit beigetragen. Das gleiche gilt von den in Frage kommenden Forst- und anderen Verwaltungsbehörden. Für den Entwurf des endgültigen Vertrages zwischen Buchner und der Sektion, sowie zur Ermöglichung des am 11. September 1925 beim Notariat Tegernsee getroffenen Abkommens, hat sich unser Ausschussmitglied, Justizrat Popp, in hervorragendem Masse bemüht. Auf Ansuchen Buchners hat am 11. September eine Kommission des Sektions-Ausschusses, der auch der erste und zweite Vorstand und der Sachwalter angehörte, bei Justizrat Popp in München mit Buchner vereinbart, dass die ursprünglich versprochene Hypothek von 2500 ℳ auf 4000 ℳ erhöht werde und dass die Sektion München zur Instand-

setzung des Weges zur Brennhütte einen Betrag bis zu 100 ℳ als einmalige Unterstützung zur Verfügung stellt unter der Voraussetzung, dass seitens der beteiligten zwei Almbauern und des Besitzers der Hütte annähernd der gleiche Betrag hiefür geleistet wird.

Nachdem die im Abkommen gestellten Bedingungen erfüllt waren (eine Nachschau unseres Geschäftsführers vom 3. auf 4. November 1925 hat, durch Photographien belegt, die Eindachung des Baues festgestellt), wurde die letzte Rate des Zuschusses an Buchner am 7. November geleistet. Es steht demnach zu erwarten, dass die Hütte, die nicht an der ursprünglichen Stelle, sondern in noch etwas schönerer, freierer Lage, etwa 1 km nördlich der alten Hütte, wieder hergestellt wurde, schon im kommenden Frühsommer von den Touristen benützt werden kann. Dabei ist zu sagen, dass sie nicht nur für Sommertouren, auch nicht allein für Guffert-Besteigungen als Zwischenglied zwischen den weit entfernten Ausgangspunkten und Talstationen, sondern auch als Stützpunkt für eine ganze Reihe schöner Ski-Touren in Frage kommt. Die Besteigung des Guffert von Norden her ist auf jeden Fall in denkbar günstiger Weise erleichtert.

8. Rettenstein.

Sachwalter: Baurat Fritz Schneider.

Aus dem Gebiete des Rettensteins ist nichts Wesentliches zu berichten. Der Vertrauensmann der Sektion ist nach wie vor der Brennwirt Hochkogler in Aschau. Für das nächste Jahr ist die Erneuerung verschiedener Wegtafeln und eine entsprechende Nachmarkierung notwendig.

9. Schlussbemerkungen.

(Dank.)

Wie seit langen Jahren wurden die Sektion und ihre Sachwalter bei der Ausübung ihrer Tätigkeit in den Arbeitsgebieten von Behörden und Einzelpersonen in der entgegenkommendsten Weise unterstützt. Der Dank hiefür ist in den vorstehenden Ausführungen schon verschiedentlich zum Ausdruck gebracht worden, soll aber hier nochmals besonders und herzlichst wiederholt werden. Er gilt:

für das Wettersteingebirge

dem Bezirksamt und Forstamt Garmisch sowie der Forstverwaltung und dem Gemeinderat Obergrainau, Herrn Kurat Anton Ernstberger, Obergrainau, den beiden wackeren Handwerksmeistern, Herrn Baumeister Zwerger-Partenkirchen auf dem Münchner Haus und Herrn Baumeister Bader-Garmisch im Höllental;

für die Mieminger

der Gemeinde Telfs und ihrem Bürgermeister Gapp, Herrn Pfarrer Maurach in Telfs, dem dortigen Gesangverein und der Musik, Herrn Staatsanwalt Dr. Knöpfler-Innsbruck und der akademischen Sektion Innsbruck, unsern Mitgliedern Albert Link und Recknagel mit ihren Getreuen und nicht zuletzt Herrn Baumeister Kranebitter, Telfs, für seine gediegene und verständnisvolle Arbeit;

für den Herzogstand

dem Forstamt Walchensee und dessen Vorstand, Herrn Forstmeister Binder;

für den Watzmann

Herrn Oberforstmeister Hauber, Herrn Forstaufseher Grassl, den Forstämtern Berchtesgaden und Ramsau sowie dem gesamten Forstpersonal;

für das Wiesbachhorn

dem Kapfbauern, den Bergführern und Geschäftsleuten in Kaprun und den Wirtschaftsleuten in Moserboden;

für Guffert und Steinberg-Gebiet

unserm Wegwart Margreiter;

für den Rettenstein

dem Brennwirth Hochkogler in Aschau.

Weiter dankt die Sektion dem Wirtschaftspersonal und den Pächtern, die in gewissenhafter Weise ihren Vertragspflichten nachgekommen sind und dadurch ihr Teil zu dem guten Einvernehmen zwischen ihnen und der Sektion und ihren Sachwaltern beigetragen haben: Frau Bierprigl auf der Knorrhütte, Bergführer Peter Lipf im Reintalanger, Bergführer Anselm Barth auf der Zugspitze, Pächter Josef Sonner im Höllental, Pächter Theobald Loss auf dem Herzogstand, Frau Emma Strobel auf dem Watzmann, Wirtschafter Sepp Hetz und seiner Frau auf dem Heinrich Schwaiger Haus.

Endlich sei Allen, welche sich in irgend einer Form in den Dienst der idealen Aufgaben der Sektion gestellt haben, der aufrichtigste Dank ausgesprochen.

VI. Ausblick.

Mehr als es vielleicht mancher für nötig hielt, war in den vorstehenden Ausführungen von Dingen, die man wohl am besten unter den Begriff der Vereinspolitik zusammenfassen kann, die Rede. Und doch habe ich mich für verpflichtet gehalten, einmal die grosse Linie zu zeichnen, auf der sich für den, der das Geschehen im Alpenverein verfolgt, die Entwicklung bewegt. Wir Deutsche sind Eigenbrötler. Ein jeder pflegt seine Eigenart und gar mancher neigt dazu, sie zu überschätzen. Auch wir Bayern leiden in dieser Hinsicht nicht an übertriebener Bescheidenheit und wie es vielfach im grossen deutschen Volk noch ist, wenn der Blick des Spiessbürgers sich nicht über die Kirchtürme und Mauern seiner engsten Heimat hinauswagt, so ists auch da und dort im Alpenverein. Die Arbeitsgebietsgrenzen sind des öfteren die Grenzen des alpinen Gesichtskreises so mancher ehrenwerten Sektionsleitung. Dieser Einstellung setzen wir bewusst den Gedanken der Unterordnung unter das Ganze gegenüber. Unsere Stellungnahme zur Fürsorgeeinrichtung ist ein Beweis hierfür. Gegenüber dem Zugspitzbahn-Unternehmen und den Bergbahnbauten überhaupt, hätten wir ganz andere Wege gehen müssen, wenn unsere Haltung von kleinlichem Sektionsegoismus diktiert gewesen wäre.

Der grosse Gedanke aber, der heute dem Schaffen des A.-V. zugrunde liegt und der auch seinen Sektionen — bei aller Freiheit im Innern — Richtschnur für ihr Handeln werden muss, heisst:

Schützt die Natur!

Schützt sie vor dem kleinen Geist engstirnigen Geschaftelhubertums, schützt sie vor dem gefährlicheren der Fremdenindustrie, schützt sie vor dem verderblichsten, dem Ausbeutungsgeist der internationalen Geldjobber. In diesem Sinne reichen wir allen jenen die Hand, die mit uns dem gleichen Ziele zustreben und wir grüssen die Berge in dem stolzen Bewusstsein, mit reinen Händen einer guten Sache zu dienen.

August Vecchioni.

Anhang.

Jahresabrechnung für 1924

Einnahmen

	M	₰	M	₰
Mitgliedsbeiträge:				
8960 Mitglieder			67 600	—
Aufnahmen:				
611 Aufnahmegebühren			1 809	—
Vereinszeichen:				
Gewinn aus dem Verkauf			360	60
Angerhütte:				
Pacht	1 000	—		
Hüttengebühren	5 825	30	6 825	30
Knorrhütte:				
Pacht	3 000	—		
Hüttengebühren	11 793	46	14 793	46
Zugspitzhaus:				
Pacht	2 000	—		
Hüttengebühren	9 170	—	11 170	—
Höllentalhütte:				
Pacht	2 000	—		
Hüttengebühren	7 000	70	9 000	70
Waxensteinhütte:				
Hüttengebühren			150	—
Herzogstandhäuser:				
Pacht	1 600	—		
Hüttengebühren	13 182	79	14 782	79
Watzmannhaus:				
Pacht	3 000	—		
Hüttengebühren	15 627	22	18 627	22
Heinrich Schwaigerhaus:				
Hüttengebühren			599	90
Alpelhaus:				
Hüttengebühren			138	98
Bankzinsen:			2 344	27
Sonstige Einnahmen:				
Spenden der Jubilare			40	—
Mark			148 242	22

Ausgaben

	M	₰	M	₰
Hauptausschuss			21 140	—
Angerhütte: Betriebskosten			1 044	55
Knorrhütte: „			2 358	36
Zugspitzhaus: „			13 421	84
Höllentalhütte: Hüttenneubau			49 328	73
Waxensteinhütte: Betriebskosten			59	60
Herzogstandhäuser: Betriebskosten			4 072	22
Watzmannhaus: Betriebskosten			5 725	57
Heinrich Schwaigerhaus: Betriebskosten			528	04
Alpelhaus, Neubau			2 958	49
Wegbauten: Wetterstein	1 722	—		
Schlierseer und Blauberge	67	40		
Guffert-Steinberg	133	80		
Watzmann	1 617	35	3 540	55
Verwaltung: Allgemeine Unkosten	4 742	34		
Drucksachen einschl. Jahresbericht	2 521	67		
Ehrungen	533	90		
Gehälter	7 053	—		
Anzeigen	73	26		
Miete	794	25		
Mitgliedschaft bei anderen Vereinen	390	—		
Führungstouren	99	70		
Porto	1 505	52		
Vortragsabende	946	63		
Jubiläumsabend	753	25		
Prämien für Versicherungen	2 504	82		
Bergwachtbeitrag	1 000	—	22 918	34
Steuern: Umsatzsteuer			862	45
Skiabteilung, Zuweisung			12 896	94
Lichtbildabteilung, Zuweisung			689	98
Jugendabteilung, Zuweisung			2 177	32
Bücherei, Ausgaben			3 103	52
Sonst. Ausgaben Kursdifferenz a. Wertpapieren lt. Banknachw.			618	15
Ueberschuss:			797	57
Mark			148 242	22

München, den 16. Dezember 1925.

Geprüft und richtig befunden

G. Biber. F. Krapp.

Vermögens-Nachweis 1925.

Aktiva	ℳ	₰	Passiva	ℳ	₰
Unterkunftshäuser:			Paul Thorwartsche Stiftung		
Alte Angerhütte	1.—		Vermögensstand 1924	19.50	
Neue Angerhütte	1.—		Ueberschuss aus 1925	27 682.73	
Knorrhütte	1.—			797.57	
Zugspitzhaus	1.—				
Höllentalhütte Neubau	8 000.—				
Herzogstandhäuser	1.—				
Alpelhaus	1.—				
Kampenwandhütte	1.—				
Watzmannhaus	1.—				
Heinrich Schwaigerhaus	1.—				
Bücherei	1.—				
Einrichtung	1.—				
Vereinszeichen	102.—				
Wertpapiere bei der Vereinsbank	7 103.25				
Hypotheken (Brennhütte)	4 000.—				
Guthaben bei der Vereinsbank	1 359.70				
Guthaben bei der Staatsbank	19.50				
Guthaben beim Postscheckamt	582.20				
Bare Kasse	824.31				
Bestand an fremder Währung	343.24				
Bestand an Zeitschriften 1923, 24 u. 25	6 154.60				
	28 499.80			28 499.80	

München, den 16. Dezember 1925.

Geprüft und richtig befunden
G. Biber. F. Krapp.

Verzeichnis der Jubilare.

a) Jubilare von 1875 (goldenes Edelweiss)

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
14	Mai Otto, Rentner	München
15	Pfaff Hermann, Ritter v., Staatsminist. a. D.	„

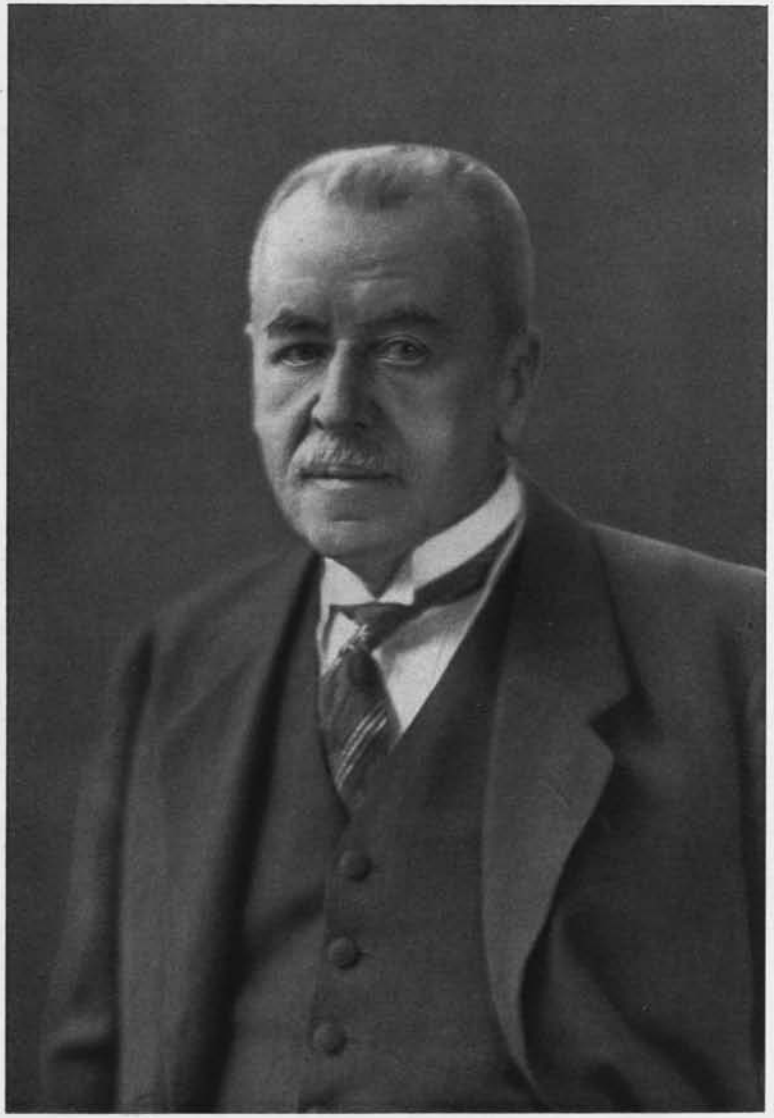
b) Jubilare von 1900 (silbernes Edelweiss der Sektion)

1310	Andersen Emil, Buchhalter	Wandsbeck
1311	Aust Hermann, Kommerzienrat	München
1312	Baur Richard, Feinmechaniker	„
1313	Bierau Eduard, Eisenbahn-Oberinspektor	Frankfurt a. M.
1314	Bissing Dr. Fr. W. Frhr. von, Professor	Oberaudorf
1315	Bodenstein Dr. jur. Ernst	München
1316	Callwey Georg, Verlagsbuchhändler	„
1317	Eckel Dr. Norbert, Deutscher Konsul	St. Gallen
1318	Engel C. M., Kaufmann	München
1319	Gähr Fritz, Buchbindermeister	„
1320	Gorbach Max, Privatier	„
1321	Gutmayr Leopold, Oberstleutnant a. D.	„
1322	Gwinner Dr. Otto, Bezirksamtmann a. D.	Wasserburg a. B.
1323	Hecht Dr. jur. Karl, Bankdirektor a. D	München
1324	Hefner Heinrich, Direktor	Neufreimann
1325	Hölldorfer Dr. E., Landgerichtsrat	München
1326	Hüttner Julius, Kommerzienrat	„
1327	Kemmitzer Anna, Zeichnungslehrerin	„
1328	Klein Karl, Regierungsrat a. D.	„
1329	Knoll Dr. Ernst, Oberstudiendirektor	Erlangen
1330	Köhler Karl, Oberpostinsp. und Reg.-Rat	Rudolstadt
1331	Koppe Hannah	Berlin-Nikolasee
1332	Kreppel Karl, Sekretär	München
1333	List Wilhelm, Oberstleutnant	„
1334	Maduschka Dr. Michael, Oberlandesger.-R.	„
1335	Maurer Otto, Oberstudienrat a. D.	„
1336	Mayr Wilhelm, Kaufmann	„
1337	Meier Eberhard, Architekt	Herne in Westf.
1338	Meier Eduard, Hoflieferant	München
1339	Menninger Theodor, Molkereibesitzer	Weiding Obb.
340	Michel Dr. phil. Rudolf, Dipl.-Ingenieur	Eschborn
1341	Miller Konrad Frhr. von, Kunstmaler	„
1342	Nager Josef, Bezirksschulrat	Ingolstadt
1343	Netzsch Hermann, Oberregierungsrat	München
1344	Oschatz Karl, Kaufmann	„
1345	Petri Dr. Walther	Coblenz-Oberwerth
1346	Pöverlein Dr. Ferdinand, Reg.-Med.-Rat	Neu-Ulm
1347	Rebay Hans, Ingenieur	St. Emeran bei Mch.
1348	Rebay von Ehrenwiesen, Oberregierungsrat	Nürnberg
1349	Renner Karl, Hofrat und Bankdirektor	Mannheim
1350	Rindle Eduard, Oberstleutnant a. D.	München
1351	Roesger Karl, Professor	„
1352	Roosen Hugo, Privatier	„

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1353	Rosa Rudolf, Kommerzienrat	München
1354	Roth Hermann, Oberst z. D.	Barmen
1355	Sachs Friedrich, Kaufmann	München
1356	Schild Karl Siegfried, Fabrikdirektor	"
1357	Schimon Dr. Otto, Chemiker	"
1358	Schlegel Georg, Privatier	Fischhausen
1359	Schneid Otto, Bürovorstand	Augsburg
1360	Schnorr von Carolsfeld, Geheimrat	München
1361	Schönborn-Wiesentheid Dr. med. Erwin	"
1362	Schrauth Hans, Dipl.-Ing.	Nürnberg
1363	Segin Dr. Adalbert, Chemiker	New York
1364	Siebentritt Georg, Pol.-Oberkommissär	München
1365	Siegfried E., Kaufmann,	Zofingen (Schweiz)
1366	Stahl Friedrich, Oberstleutnant	München
1367	Statsberger Willy, Glasmaler	"
1368	Steinhäuser Richard, Oberreg.-Rat a. D.	"
1369	Stölzl Eugen, Oberverwaltungsrat	Ingolstadt
1370	Strehle Hans, Techniker	Tittling
1371	Ulrich Friedrich, Bankprokurist	München
1372	Wehner Karl, Direktor	"
1373	Willich Dr. Hans, Professor	"
1374	Winhöfer Paul, Oberlehrer	"
1375	Wittmann Josef, Bankbeamter	"
1376	Wüchner Georg, Bankprokurist	"

c) Jubilare des Alpenvereins von 1900 (silbernes Edelweiss des Hauptausschusses).

14	Einhorn Julius	München
15	Engelhard Dr. Friedrich	"
16	Habersbrunner Eduard, Oberstleutn. a. D.	"
17	Hanaczik Rene, Oberingenieur	"
18	Imhof Karl, Hauptkassier	"
19	Sailer Ferd., Privatier	"
20	Schneider Viktor, Kaufmann	"
21	Weltz Heinrich, Privatier	"
22	Wettekind Fritz Bahnbeamter.	"



CARL SCHÖPPING
Kommerzienrat
Ehrenmitglied der Sektion München

SEKTION MÜNCHEN (E. V.)
des D. u. Oe. A.-V.

57. JAHRESBERICHT

(Vereinsjahr 1926)

3

Inhalt.

Seite

Allgemeiner Bericht 3

1. Überblick.
2. Mitglieder.
3. Verwaltung.
4. Ausschuß.
5. Vorträge.
6. Besondere Veranstaltungen.
7. Hauptversammlungen der Sektion.
8. 52. Ordentliche Hauptversammlung des D. u. Ö. A. V.
9. Rechnungswesen und Spenden.
10. Steuern.

Unterabteilungen der Sektion. 25

1. Ski-Abteilung.
2. Lichtbild-Abteilung.
3. Jugend-Abteilung.

Bücherei 34

Führeraufsicht und Rettungswesen im Werdenfelser Land. 35

1. Führerwesen.
2. Rettungswesen.

Alpine Arbeitsgebiete. 42

1. Wetterstein.
2. Mieminger.
3. Herzogstand.
4. Watzmann.
5. Wiesbachhorn
6. Schlierseer Gebiet und Blauberge.
7. Guffert-Steinberg.
8. Rettenstein.

Schlusswort. 49

Anhang. 50

Jahresabrechnung 1926.
Vermögensnachweis 1926.
Verzeichnis der Jubilare.

Allgemeiner Bericht.

1. Überblick.

Das Jahr 1926 war für den D. u. Ö. A.-V. ein Jahr ruhiger Arbeit. Die Zeiten, in denen die hochgehenden Wogen des politischen Meinungsstreites auch zum Alpenverein herüberschlugen, sind Gott sei Dank vorüber. Doch die Wirkungen der Stürme und Erschütterungen der Jahre, welche dem unglücklichen Ausgang des Krieges unmittelbar folgten, zeigen sich noch da und dort. Die Geldinflation, welche im öffentlichen Leben eine Umwertung aller bis dahin für unumstößlich gehaltenen Zahlenbegriffe nach sich zog, hatte für den Alpenverein neben anderen Folgen eine Mitgliederinflation gezeitigt, die so ungesund war wie ihre Ursache. Der Läuterungsprozeß ist noch in vollem Gange.

In der alpinen Arbeit stehen nun zwei Fragen im Vordergrund des Interesses: Naturschutz und winterliches Bergsteigen. Der Naturschutzgedanke ist das große Leitmotiv, welches durch die ganzen Tölzer Richtlinien hindurchklingt. Der Kampf um die Geltung der Winterturistik ist in der Theorie ausgefochten und zugunsten des winterlichen Bergsteigens entschieden. Nur teilweise stehen bisweilen noch Hemmungen der Praxis hindernd im Wege.

Eine Sektion, welche in den beiden erwähnten Fragen abseits steht oder ihnen gegenüber gar eine feindliche Haltung einnimmt, stellt sich zweifellos außerhalb der Gemeinschaft des Alpenvereins. So sehr das Leben der einzelnen Sektionen sich in eigenen Bahnen bewegen mag, die durch die örtlichen Verhältnisse, durch besondere Tradition, durch die Eigenart des Arbeitsgebietes oder andere Einflüsse gewiesen sein können, so wenig ist es denkbar, daß es im Alpenverein Sektionen geben könnte, welche den großen Ideen, in denen die besondere kulturelle Aufgabe des Vereines verkörpert ist, die Gefolgschaft versagen. Man wird dem Alpenverein nicht mehr gerecht, wenn man meint, das einzige Bindeglied zwischen seinen Sektionen sei die Tatsache, daß sie alle oder wenigstens die meisten unter ihnen Hütten und Wege bauen und damit die im großen und ganzen doch beendete Erschließungsaufgabe des Vereines erfüllen. „Fehlt nur noch das geistige Band." Dies geistige Band ist aber neben der Gemeinsamkeit deutscher Art und Sitte vor allem die Erkenntnis, daß der Alpenverein einen großen, wertvollen Schatz behütet, dessen Unversehrtheit zu erhalten heute eine seiner vornehmsten Aufgaben geworden ist.

Über die Gleichberechtigung des winterlichen Bergsteigens mit der Sommerturistik braucht man hier in München keine Worte zu verlieren. In Würzburg lagen die Verhältnisse anders. Es bestehen über diesen Punkt noch Auffassungsunterschiede zwischen den bergnahen Sektionen und jenen des Flachlandes. Doch wird auch hier noch der Weg zur Verständigung und zum Verständnis gefunden werden.

Es gab vor gar nicht langer Zeit noch eine Strömung im Alpenverein, welche dem rein sportlichen Zweige des Skilaufs so abhold war, daß sie sogar den Gedanken der Auflösung der Skiabteilungen in Betracht zog und teilweise auch durchgeführt hat. Da hat man wohl das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Es ist klar, daß derartige extreme Ansichten auch die Gegenseite auf den Plan rufen mußten, und so kam bei der Sache sogar ein sehr begrüßenswertes Ergebnis heraus: die Beziehungen zwischen dem Alpenverein und dem Deutschen Skiverband, die ja durch die zahllosen Mitglieder, welche beiden Organisationen angehören, im Stillen schon längst bestehen, wurden auch von den leitenden Stellen der beiden großen Vereinigungen gelegentlich der Tagungen in Würzburg und Düsseldorf neu aufgenommen und, wie wir hoffen wollen, fest verankert.

Wie immer, so war auch im vergangenen Jahre die Leitung der Sektion München bemüht, im Rahmen der ihr gesetzten Grenzen das Mögliche zu leisten. Im Ortsausschuß der Alpenvereins-Sektionen Münchens wurden die gemeinsamen Interessen unter steter tätiger Mitwirkung der Vertreter der Sektion gewahrt. Mit den in der Bergsteigergruppe zusammengefaßten Sektionen verfochten wir aufs neue in nachdrücklichster Weise die Gedanken des Naturschutzes und die Interessen der Winterturistik. Als Niederschlag dieser Bestrebungen erschienen auf der Hauptversammlung zu Würzburg die Anträge, welche die Bergsteigergruppe zu diesen beiden Punkten eingebracht hatte. Zahlreiche Mitglieder der Sektion sind in der Bergwacht tätig, wo sie entweder der Erhaltung und Wiedererweckung guter bergsteigerischer Sitten ihre Kräfte widmen oder beim Rettungsdienst in den Bergen an den Aufgaben der Landesstelle Bayern für alpines Rettungswesen mitwirken.

Die Knappheit der verfügbaren Geldmittel hat der Sektion für die Betätigung in ihren alpinen Arbeitsgebieten erhebliche Beschränkungen auferlegt. Wichtige Arbeiten, welche ursprünglich vorgesehen waren, mußten für spätere Zeiten aufgehoben werden. Als Neuerwerbung ist der Ankauf der Gufferthütte zu erwähnen. Außerdem wurde die Skihütte auf dem Winkelmoos fertiggestellt.

Die Verwaltungsaufgaben, mit denen sich der Ausschuß zu befassen hatte, brachten eine Fülle von Arbeit mit sich. Mit dem Beginn des Jahres 1926 war bekanntlich die neue Fürsorge-

einrichtung des Alpenvereins an die Stelle der früheren Hüttenversicherungen getreten. Diese Fürsorgeeinrichtung erfaßt jedoch nicht den vollen Wert der zu versichernden Objekte, weshalb nunmehr außer der Versicherung des Alpenvereins noch weitere private Zusatzversicherungen abgeschlossen werden mußten.

Genug des Unerfreulichen brachte uns das Unternehmen, das mit Hilfe von schwebenden Eisenkästen seit dem Juli des Jahres 1926 die Verfrachtung von Personen auf die Zugspitze gegen Erlag von 16 Schillingen gewerbsmäßig betreibt. — Durch die Arbeiten beim Bahnbau wurde naturgemäß der Steig von der Wiener-Neustädter Hütte zum Zugspitz-Westgrat fast ungangbar gemacht. Nun wurde die Schuld an dem schlechten Zustand dieses Weges der Sektion München in die Schuhe geschoben. Besonders österreichische Zeitungen taten hierin ihr Möglichstes. Vom kleinen Skandalblättchen an bis zu ernsthaften Zeitungen wurden wir von Tirol aus wegen dieses Weges angegriffen. Es wurde uns sogar unterschoben, daß wir den Weg absichtlich verfallen ließen, um — der Zugspitzbahn möglichst viele Gäste zuführen zu helfen! Die Tatsachen, welche diesen Albernheiten zugrunde liegen, sind folgende: Der Weg Wiener-Neustädter Hütte—Zugspitze ist gegenwärtig sehr schlecht, da er durch die Bahnbauarbeiten fast gänzlich verschüttet wurde. Die Bahngesellschaft sagte jedoch zu, den Weg auf ihre Kosten wiederherstellen zu lassen. Das war in diesem Sommer vor allem auch wegen der schlechten Witterung nicht möglich. Nach der Schneeschmelze wird die Gesellschaft die Arbeiten vornehmen lassen.

Zu diesen Presseangriffen kamen noch weitere Unzuträglichkeiten hinzu: Die Garmisch-Partenkirchener und die Ehrwalder Führer gerieten sich in die Haare wegen der Beute, die es auf der Bergstation an der Zugspitze unter jenen Bahngästen zu machen gab, welche sich dem Weg bis zum Grat nicht allein anvertrauen wollten. Von allen Seiten kamen Beschwerden, daß die Führer dort oben in übertriebener Weise sich von Geschäftsrücksichten leiten ließen, es wurde berichtet, daß sie acht bis zehn Personen an einem Seil zusammenkoppelten und daß sie nicht unerhebliche Beträge für diese, wir möchten fast sagen, eines Bergführers unwürdige Arbeit, forderten. Dem Eingreifen der Sektion und der Behörden gelang es, die größten Mißstände zu besteitigen. Schon vorher hatte die Sektion einmal Klage zu führen über das Verhalten der ihrer Aufsicht unterstellten Führer. Es handelte sich damals um Überforderungen der Führer für ihre Bergungstätigkeit bei den großen Lawinenunglücken an Weihnachten des Jahres 1925. Das Verhalten, welches die beteiligten Führer damals zeigten, hat in weiten Bergsteigerkreisen ernsten Unwillen erregt. Es sei auch an dieser Stelle mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Sektion von den Werdenfelser Führern auf das Bestimmteste die Unterlassung derartiger das Ansehen des Führerberufes schwer schädigender Un-

botmäßigkeiten erwartet. Auch gegen „wilde“ Führer, welche im Gebiete der Zugspitzbahn auftauchten, mußte die Sektion Front machen. Ein Plakat, das in Gasthöfen und an sonst geeigneten Punkten angebracht wurde, warnt vor diesem neuen Geschenk, das uns das Bahnunternehmen beschert hat.

Mit der Fertigstellung der Zugspitzbahn ist, wie nicht anders zu erwarten war, auch das Zugspitzplatt in den Interessenkreis des Unternehmens miteinbezogen worden. Wenn es hiefür noch eines Beweises bedurft hätte, so ist es die Tatsache, daß von der Bergstation aus bereits mit der Bohrung eines Tunnels zum Zugspitzplatt begonnen wurde und daß die Bohrungen auch auf der bayerischen Seite, obwohl eine behördliche Genehmigung nicht vorlag, begonnen worden sind. Die Sektion wird auf jeden Fall mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Ausdehnung des österreichischen Zugspitzbahnunternehmens auf bayerisches Gebiet zu verhindern suchen. Wie weit ihr das gelingt, ist allerdings in erster Linie von dem Verhalten der bayerischen Behörden abhängig.

Nicht lange nach der Fertigstellung der Bahn auf die Zugspitze tauchte in der Presse die Nachricht von einem neuen Projekt auf, das zwar unser eigenes Arbeitsgebiet nicht berührt, gegen das wir aber schon aus Grundsatz schärfsten Einspruch erheben müssen: die Bahn von Ehrwald zum Sebensee. In dem Waschzettel, der das Projekt in der Presse empfehlend einführt, scheuen die Unternehmer nicht davor zurück, von der Erschließung eines bis jetzt wenig bekannten prächtigen Berggebietes für die Allgemeinheit zu sprechen. Wer die heilige Einsamkeit kennt, in der bis jetzt das dunkle Becken des Sebensees träumte, wer den stillen Bergwald erlebt hat, der auf der Terrasse über der Steilwand zu seinen Ufern führt der hat für die Entweihung, die hier nicht einmal mit Scheingründen beschönigt werden kann, neben tiefem Bedauern nur noch das Gefühl des Abscheus vor der Schändung der Natur.

Das bayerische Zugspitzbahnunternehmen fristete sein Dasein in mehr oder minder unerfreulichen Zeitungsartikeln und in Gerichtsverhandlungen weiter. Nicht ohne Befriedigung sahen dabei die vielen Gegner der Bergbahnen die Person desjenigen, der als erster den Zugspitzbahngedanken in der Öffentlichkeit vertrat, immer mehr verblassen.

In der an sich begreiflichen Absicht, das Andenken an einen als Opfer der Berge verunglückten Toten zu ehren, wandten sich Angehörige oder Freunde in wiederholten Fällen an die Sektion mit der Bitte, die Anbringung einer Erinnerungstafel an der Unglücksstelle zu genehmigen. Aus grundsätzlichen Erwägungen mußte die Befürwortung solcher Gesuche bei der Behörde unterbleiben, da sonst bei dem bedauerlichen Überhandnehmen der Unfälle eine den Naturschutzgedanken erheblich gefährdende Häufung derartiger Denksteine und Tafeln zu befürchten wäre.

Das Sektionsleben ging in der gewohnten Weise weiter. Die bergsteigerische Tätigkeit während des Sommers war infolge des schlechten Wetters wesentlich beeinträchtigt. Die Vorträge in den Wintermonaten, welche abwechselnd mit der Skiabteilung im Mathäser-Festsaale stattfanden, erfreuten sich stets regsten Besuches. Auch die Unterabteilungen der Sektion erfüllten ihre Aufgaben in vollstem Maße. In der Ski-Abteilung, die nach wie vor von der starken Hand Albert Links geleitet wird, herrschte rege Turentätigkeit. Daneben kamen die Erfordernisse des Wintersports nicht zu kurz, die in der Skisport-Abteilung ihre besondere Pflege fanden.

Was die Lichtbild-Abteilung unter ihrem Vorstand Josef Kaiser an gediegenen Leistungen zu zeigen hat, das hat wieder die am Referenten-Abend den Mitgliedern gebotene Ausstellung bewiesen.

Die Jugend-Abteilung hat in Herrn Studienprofessor Dr. Nuber, der im Frühjahr das Erbe Otto Gerhards antrat, ihren neuen Führer gefunden. Die Erziehung und Ausbildung des Nachwuchses der Sektion ist damit in den besten Händen, so daß der aufrichtige Wunsch erneuert sei, es möchten die Mitglieder in weit höherem Maße, als es bisher der Fall war, ihre Jugend der Abteilung zuführen.

2. Mitglieder.

Die Mitgliederzahl der Sektion ist auch im vergangenen Jahre gesunken. Die Einbuße, welche im Jahr 1924 mit 960 Mitgliedern einsetzte und 1925 die Zahl 1271 erreichte, betrug im letzten Jahr 562 Mitglieder. Diese Erscheinung, die wir immer noch als eine Nachwirkung der Inflation betrachten müssen, ist ein getreues Spiegelbild gleichartiger Vorgänge im ganzen Alpenverein. Man vergleiche hiezu die einleitenden Worte des Jahresberichtes des D. u. Ö. A.-V. für 1925/26 (Mitteilungen, Jahrg. 1926, Nr. 14, S. 158 ff.).

Die Veränderungen in den Mitgliederzahlen der Sektion während der letzten sechs Jahre sind aus nachfolgender Zusammenstellung ersichtlich:

Jahr:	1921	1922	1923	1924	1925	1926
Ausgeschieden:	480	1211	1259	1677	1882	923
Aufgenommen:	2727	2460	2058	617	611	361
Mitgliederzahl am Ende des Jahres:	9143	10392	11191	10231	8960	8398

Auch im Jahre 1926 konnte die Sektion einer Anzahl verdienter Mitglieder zu Jubiläumstagen ihre Glückwünsche und ihren Dank zum Ausdruck bringen.

Kommerzienrat Schöpping, der seit 40 Jahren dem Ausschuß angehört, feierte am 15. November seinen 70. Geburtstag. Die großen Verdienste, welche der Jubilar um Alpenverein und Sektion sich erworben hat, veranlaßten den Ausschuß, in einstimmigem Beschluß seinem langjährigen 2. Schriftführer und nunmehrigen 2. Vorstand die Ehrenmitgliedschaft der Sektion zuzuerkennen. Über den zu Ehren des Jubilars veranstalteten Festabend ist an anderer Stelle berichtet.

Herr Major a. D. Wölfel feierte Ende November ebenfalls sein 70. Geburtsfest. Seine langjährige Tätigkeit im Ausschuß der Sektion als Schatzmeister und Sachwalter des Herzogstands ist nicht vergessen.

Ein Veteran des Alpenvereins, unser Mitglied Professor Dingler, Aschaffenburg, der zu den Gründungsmitgliedern des Vereines zählt, vollendete Anfang des Jahres sein 80. Lebensjahr.

Am 5. Dezember feierte Kaufmann Maendler, einer der goldenen Jubilare dieses Jahres, seinen 80. Geburtstag. Im Genuß voller geistiger und körperlicher Frische zählt er noch heute zu den regelmäßigen Besuchern unserer Versammlungen und Vortragsabende.

Ein Fest seltenster Art brachte der 25. Dezember. An diesem Tage feierte Oberlandesgerichtsrat Franz von Schilcher sein neunzigstes Geburtsfest. Die mannigfachsten Beziehungen verbinden ihn mit dem Alpenverein, dessen Werden und Wachsen er von Anfang an miterlebt hat, und besonders enge Bande verknüpfen ihn und die Sektion München. Von 1872 bis 1876 gehörte er dem Ausschuß als 2. Schriftführer an. Im Jahre 1884 und von 1887 bis 1893 führte er das Referat über den Watzmann. Der Alpenverein zählt ihn zu seinen Gründungsmitgliedern. Die im Jahre 1900 erschienene „Geschichte der Alpenvereinssektion München" vermerkt namhafte turistische Leistungen des Jubilars, der u. a. im Jahre 1872 den ersten turistischen Abstieg Zugspitze-Eibsee ausgeführt hat. Sowohl in der genannten Denkschrift als auch vor allem in den älteren Jahrgängen der „Zeitschrift" ist Franz von Schilcher mit wertvollen literarischen Beiträgen vertreten. Mit Stolz zählen wir ihn zu den Unseren. So konnte selbstverständlich die Sektion München am Jubeltage unter den Gratulanten nicht fehlen und die Glückwünsche, die damals der 1. Vorstand übermittelte, sollen auch in diesen Blättern in aller Herzlichkeit wiederholt werden!

Neben den frohen Festen ging aber auch eine Reihe dunkler Tage einher, die der Sektion den Verlust so manchen treuen Freundes brachten. Herr Rentier Albert Simmerlein, der im Jahre 1921 das goldene Edelweiß erhielt, starb am 4. Januar. Nach 44jähriger Mitgliedschaft ist wenige Tage danach Kaufmann Fritz Eger im Alter von 71 Jahren von uns gegangen. Als Referent für das Watzmannhaus und das Rettensteingebiet sowie als langjähriger Kassier der Sektion hat er sich große Verdienste erworben. Generalleutnant a. D. Wilhelm Hopffer, der am 27. September verschied, gehörte dem Ausschuß der Sektion von 1909 bis 1915 an. Seine ausgezeichnete Mitarbeit in dieser Zeit und die treue Freundschaft, die er dem Alpenverein bis zu seinem Tode bewahrte, sichern ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken. Die traurige Tatsache, daß Regierungsbaumeister Richard Graßmann nicht mehr unter den Lebenden weilt, fand ihre Bestätigung durch die Auffindung seiner sterblichen Überreste in der Nordostwand des Wörners, wo er am 23. September 1923 abgestürzt ist. Die frische, lebensfrohe Gestalt des auf so tragische Weise verunglückten tüchtigen Bergsteigers ist allen, die ihn kannten, in lebhafter Erinnerung.

Keine zwei Jahre waren verflossen seit dem Tage, der Otto Gerhard uns entrissen hat, da griff der Tod ein zweites Mal mit rauher Hand in die Reihen des Ausschusses der Sektion: Am 11. Juni starb plötzlich an Herzschlag Herr Dr. Friedrich Bouda. Vor mehr als 25 Jahren war er in die Sektion eingetreten. Dem Ausschuß der Ski-Abteilung gehörte er von 1913 bis 1925 an, von 1922 an war er gleichzeitig Mitglied des Sektionsausschusses, in dem er bis zu seinem Tode verblieb. Gemeinsam mit Herrn Stark führte er das Referat über die Schlierseer Berge. Sein ruhiges und freundliches Wesen und seine leidenschaftslose Sachlichkeit sicherten ihm die hohe Wertschätzung aller Mitglieder des Ausschusses. Wir betrauern mit seinem Tod den Verlust eines lieben Freundes und eines stillen, aber treuen und begeisterten Anhängers der alpinen Sache.

Von den während des Jahres verstorbenen Mitgliedern gehörten die nachstehenden Herren der Sektion mehr als 25 Jahre an: Großhändler Albert Simmerlein (eingetr. 1870, goldener Jubilar); Oberregierungsrat Jakob Wirth (eingetr. 1880); Kaufmann Fritz Eger (1882); Ingenieur Josef Wölker (1896); Kaufmann Paul Liebusch (1894); Kaufmann Karl Bluth (1899); Ingenieur Friedrich Renner (1891); Regierungsrat Hanns Carl Greif (1891); Universitätsprofessor Dr. Carl Döhlemann (1896); Ingenieur Rudolf Strobl (1896); Privatier Heinrich Zapf (1888); Prokurist Ludwig Edlinger (1879); pr. Arzt Dr. Friedrich Bouda (1900); pr. Arzt Dr. Benno Büller (1893); Kommerzienrat Julius Hüttner (1900); Kommerzienrat H. Aurnhammer (1898); Kommerzienrat Friedrich Rosner (1890); Architekt Paul Boehmer (1899); stdt. Oberkassier Max Niederhofer (1895); Marine-Intendantur-Rat Ludwig von Hertlein (1898); Kommerzienrat Franz B. Mayer (1883); Zivilingenieur Friedrich Roth (1896).

In den Bergen verunglückt sind folgende Mitglieder:

Kurt Große, Kaufmann, am 28. 6. 26 durch Absturz vom Zugspitzgrat gegen das österreichische Schneekar;

Paul Grimm, Hermann Gillitzer, Studenten, am 18. 7. 26 durch Absturz an der Gamshalt-Ostwand;
Otto Hauenstein am 8. 8. 26 durch Absturz vom Zugspitzgipfel gegen den Höllentalferner;
Alexander Socher, am 21. 11. 26 durch Absturz an der Rotwand.

3. Verwaltung.

Im Personal der Geschäftsstelle sind keine Änderungen eingetreten. Herr Josef Marschall erledigte als Geschäftsführer der Sektion wie seither mit großem Eifer und regem Interesse die ihm übertragenen Aufgaben. Frau Anna Horstmann war in ihrem bisherigen Wirkungskreise mit redlichem Bemühen tätig. Fräulein Anni Schmidhuber hat sich schnell mit dem ihr zugewiesenen Arbeitsgebiet vertraut gemacht und besorgt gewandt und gewissenhaft die an der Kasse, in der Kartei und im Briefverkehr anfallenden Geschäfte. Herr Josef Rübel ist ein fleißiger, aufmerksamer und zuverlässiger Sektionsdiener.

Gegen Ende des Jahres wurde das äußere Gewand der Geschäftsstelle gründlich erneuert. Der ehrwürdige Ruß und Staub, der wohl schon seit Jahrzehnten Wände und Decken in graues Einerlei hüllte, wurde entfernt. Der von der Lindauerschen Buchhandlung (Schöpping) freundlicherweise zur Verfügung gestellte Staubsauger fand in der Bücherei schier unerschöpfliche Nahrung. Künstler aus dem Atelier Link überzogen die Wände mit hellen Farben. Die Wandschränke, nach den Plänen des Innenarchitekten Künneth in den Werkstätten Plank ausgeführt, haben nunmehr im Sitzungszimmer die Akten des Vorstandes, das Archiv und das Material der Geschäftsstelle aufgenommen. Die Erneuerung vollzog sich unter der straff organisierenden Leitung des Herrn Oberingenieurs Anton Rogg. „Es glänzt der Saal (?), es schimmert das Gemach", so möchte man ausrufen und daran die erfreuliche Feststellung knüpfen, daß mit den freundlichen Farben, in denen nun alles prangt, endlich auch die Übereinstimmung des äußeren Rahmens unserer Geschäftsstelle mit den in ihr wirkenden allezeit freundlichen Gewalten erzielt ist. Die Gesamtkosten der Neueinrichtung betrugen 1200 ℳ. Zur Aufnahme alter Akten und sonstigen Altmaterials wurde in der Brunnstraße 2 (gegenüber der Geschäftsstelle) ein Lagerraum gemietet.

4. Ausschuss.

Obwohl die Sektion im Jahre 1926 keine größeren Aufgaben durchzuführen hatte, war doch der Ausschuß mit Arbeit reich bedacht. Besonders viel Mühe kosteten die schwierigen und langwierigen Verhandlungen, die mit dem Erwerb der Gufferthütte verknüpft waren, des weiteren die Behandlung all der

Fragen, welche im Zusammenhang mit dem Rettungswesen und der Führeraufsicht im Laufe des Jahres an die Sektionsleitung herantraten, endlich erforderte der Kampf gegen den Steuerdruck von Staat und Gemeinden energische, aber auch zeitraubende Gegenwehr. Wie in den vergangenen Jahren hat auch diesmal wieder den weitaus größten Teil der Arbeit der 1. Vorstand der Sektion, Dr. Georg Leuchs, bestritten. Es sei ihm hierfür der besondere Dank der übrigen Mitglieder des Ausschusses zum Ausdruck gebracht. Zur Bewältigung der Arbeiten waren 12 Ausschußsitzungen nötig.

Der Tod des Herrn Dr. Wilhelm Bouda riß abermals eine Lücke in die Reihen des Ausschusses. Seiner Verdienste wurde bereits an anderer Stelle gedacht. Um die Zahl seiner Mitglieder wieder aufzufüllen, machte der Ausschuß im Herbst von dem Rechte der Zuwahl Gebrauch und berief unser Mitglied, Herrn Fritz Bernsdorf.

Herr Dipl.-Ing. Welzenbach hat sich leider infolge Krankheit genötigt gesehen, sein Amt als Beisitzer und als Sachwalter des Heinrich Schwaigerhauses niederzulegen. Wir zählen Welzenbach mit Stolz zu den Unsern. Die Leistungen, die er in den vergangenen Jahren in den Bergen der Ost- und Westalpen vollbracht hat, gehören der Geschichte des Alpinismus an. Wenn wir uns auch den zwingenden Gründen, die zu seinem Ausscheiden führten, nicht verschließen können, so möchten wir doch dem aufrichtigen Wunsch Ausdruck verleihen, daß ihn eine baldige und vollständige Genesung seinen Bergen und uns zu neuem Schaffen zurückgeben möge.

Daß es dem Ausschuß zur besonderen Freude gereichte, dem 2. Vorstand der Sektion, Kommerzienrat Carl Schöpping, die Ehrenmitgliedschaft zuzuerkennen, braucht nicht betont zu werden. Schöpping, unser getreuer Ekkehard, vertritt im Ausschuß gemeinsam mit unserem Vorstand die alte Tradition der Sektion München. Wenn wir ihm ein „ad multos annos" zurufen, so verknüpfen wir damit gleichzeitig den Wunsch, daß uns sein erfahrener Rat und seine kluge Einsicht noch lange Jahre erhalten bleiben möchten.

Die Wahlen zum Ausschuß für 1927 brachten nachstehendes Ergebnis:

1. Vorstand: Dr. Georg Leuchs;
2. Vorstand: Kommerzienrat Carl Schöpping;
1. Schriftführer: Polizei-Oberleutnant August Vecchioni;
2. Schriftführer: Versicherungsbeamter Max Stark;
Schatzmeister: Kaufmann Ludwig Gerdeissen;
Bücherwart: Studienprofessor Dr. Richard Harster.

Beisitzer: Kaufmann Fritz Bernsdorf; Architekt Franz Breitenbach; Oberinspektor Josef Kaiser; Bauinspektor Michael Künneth; Dekorationsmaler Albert Link; Studien-

professor Dr. Ambros Nuber; Justizrat Josef Popp; Oberingenieur Anton Rogg; Stadtbaurat Fritz Schneider.

Als Rechnungsprüfer wurden wieder berufen die Herren Bankprokuristen Georg Biber und Franz Krapp, als deren Ersatzmänner die Herren Adolf Straub und Oberbuchhalter Mayer.

In der Leitung zahlreicher außenstehender Körperschaften ist die Sektion durch einzelne ihrer Mitglieder vertreten. Die Herren von Witzleben, Schöpping, Dr. Mayer und Straub gehören der Vorstandschaft der alpinen Gruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland an, die beiden Erstgenannten als 1. und 2. Vorstand. Herr Rogg ist Mitglied des Ausschusses des Isartalvereins, Herr Oberregierungsrat Welzel gehört dem Bayer. Landesausschuß für Naturpflege an. Im Ortsausschuß der Alpenvereinssektionen Münchens war die Sektion vertreten durch die Herren Dr. Leuchs und Schöpping. An den Beratungen der Bergsteigergruppe nahmen teil die Herren Dr. Leuchs, Welzenbach und Vecchioni. Herr Welzenbach war gleichzeitig Kassier der Bergsteigergruppe, Herr Vecchioni gehört außerdem dem Beirat für Winterturistik beim Verwaltungsausschuß des D. u. Ö. A.-V. an. Die Sektion dankt den genannten Herren für die aufgewandte Mühe und Zeit.

5. Vorträge.

Die Vortragsabende der Sektion erfreuten sich, wie immer, zahlreichen Besuches. Schilderungen aus fernen außereuropäischen Gebieten wechselten mit alpinen Themen und so war neben der Güte des Gebotenen stets auch die bunte Abwechslung ein Ansporn zum regelmäßigen Besuch der Abende. Den Vortragenden sagt die Sektion nochmals Dank für den vermittelten Genuß. Besonders erwähnt sei bei dieser Gelegenheit auch die den kleinsten Wünschen der Redner mit unbedingter Zuverlässigkeit dienende Arbeit der Herren Geratsdorfer und List, die sich wieder in uneigennützigster Weise für die Betreuung des Projektionsapparates zur Verfügung gestellt haben.

Nachstehend folgt das Verzeichnis der Vorträge des Jahres 1926.

8. Januar:	Herr Eduard Philipp: Java das Wunderland; mit Lichtbildern.
21. Januar:	Herr Oberstleutnant J. Baumann: Vom zentralafrikanischen Graben zur Kongo-Mündung (König Leopolds II. Kongostaat); mit Lichtbildern.
4. Februar:	Herr Josef Hoyer: Grenznot ist Volksnot, mit Vorführung des Films von der Schutzvereinstagung in Kufstein.
17. Februar:	Herr Felix Wildenhain: Der Kampf der Naturgewalten im Hochgebirge; mit Lichtbildern.
3. März:	Herr Korvetten-Kapitän Karl Neureuter: U-Bootskrieg; mit Lichtbildern.

17. März:	Herr Dr. G. Müller: Bergfahrten in Südtirol einst und jetzt; mit Lichtbildern.
31. März:	Vorführung der Bergwacht-Filme: „Naturschutz“ und „Alpiner Sanitätsdienst“.
14. April:	Herr Hauptmann Hans Gurlitt: Durch Algerien, Sahara und Tunesien; mit Lichtbildern.
23. April:	Herr Dr. ing. Karl Klinkhardt: Eine Überschreitung des Bulgar Dagh im Kilikischen Taurus; mit Lichtbildern.
13. Oktober:	Herr Landgerichtsdirektor Dr. Adelmann: Piz Bernina, Plauderei eines Bergveteranen; mit Lichtbildern.
27. Oktober:	Herr Dipl.-Ing. Ernst Fuchs: Vom Großen Kamerunberg zum Tschadsee; mit Lichtbildern.
24. November:	Herr Dr. Julius Kugy: Aus dem Leben eines Bergsteigers; mit Lichtbildern.

6. Besondere Veranstaltungen.

Am 5. Mai fand, wie alljährlich, zum Abschluß der winterlichen Veranstaltungen der Sektion das Edelweißfest statt.

Sechs Mitglieder hatten die goldene Jubelzahl erreicht, 107 Mitglieder konnten ihre 25jährige Zugehörigkeit zur Sektion feiern und zu ihnen gesellten sich noch weitere 7 Herren, die zwar nicht von Anfang an der Sektion München, aber doch im ganzen bereits 25 Jahre dem Alpenverein angehören. Den Worten des Dankes und der Ehrung, welche der 1. Vorsitzende der Sektion, Dr. Gg. Leuchs, den Jubilaren widmete, erwiderte namens der neuen Träger des goldenen Ehrenzeichens Kaufmann Ludwig Gerdeissen senior, im Namen der mit dem silbernen Edelweiß bedachten Herren Landgerichtsdirektor Dr. Adelmann.

Den festlichen Rahmen für den Abend gaben die schwungvollen Vorträge der Münchner Orchester-Vereinigung unter der befeuernden Leitung ihres Kapellmeisters Friedrich Rein. Dazu gesellten sich Rezitationen, denen Hofschauspieler Fritz Basil in bekannter Meisterschaft zu packender Wirkung verhalf. Ins Reich der heiteren Muse führte die zarte, mit dem süßen Klang oberbayerischer Misch- und Nasallaute gewürzte Stimmungslyrik, die Meister Alois Dreyer aus dem Manuskripte las. Die virtuosen Darbietungen des Tegernseer Trios der Herren Reiter, Holl und Kiem vervollständigten das Programm des wohlgelungenen Abends.

Der Unterhaltungsabend, der für den 10. November ohne weiteren Zusatz angekündigt war, galt der Feier der 40jährigen Zugehörigkeit des 2. Vorstandes der Sektion, Kommerzienrat Schöpping, zum Ausschuß und seinem 70. Geburtsfeste, das er am 15. November beging. Die Glückwünsche der Sektion entbot Dr. Leuchs, der dem Jubilar die von Kunstmaler Ernst Platz entworfene Urkunde für die Ehrenmitgliedschaft überreichte. Namens des Hauptausschusses des D. u. Ö. A.V., der

durch vier seiner Mitglieder vertreten war, sprach dessen 2. Vorsitzender, Oberbaudirektor Rehlen.

Den Abend verschönten die Vorträge der Musikkapelle Merkl. Fräulein von Blank gab reizende Wiener Lieder zum Besten, sodann sprengte Dr. Dreyer auf seinem Pegasus in die Manege und führte seinen Vollblüter in den neuesten Gangarten vor. Die lustigen Darbietungen der Herren Ehbauer, Adam, Eger und Waldmann fügten sich vortrefflich in den Abend ein.

Allen, welche zur Verschönerung der beiden Feste der Sektion beitrugen, sagen wir herzlichen Dank.

7. Hauptversammlungen der Sektion.

Bis zum Frühsommer des Jahres hatte der Ausschuß die Vorarbeiten für den Ankauf der Gufferthütte fertiggestellt. Der Erwerb der Hütte war zwar zunächst nicht geplant, wurde aber infolge der Verkaufsabsichten des bisherigen Eigentümers notwendig. Die außerordentliche Hauptversammlung, welche auf den 9. Juni ins Gasthaus „Zur alten Schießstätte" unter Wahrung der satzungsgemäßen Form einberufen worden war, hatte über den Kauf zu beschließen. Nach einleitenden Worten des 1. Vorstandes, Dr. Leuchs, der über die Vorgeschichte der Hütte berichtete und ihre alpine Bedeutung würdigte, gab Stadtbaurat Schneider die technischen Erläuterungen. Beide Redner empfahlen den Ankauf der Hütte, den die Versammlung einstimmig beschloß.

Die Versammlung war von 122 Mitgliedern besucht.

Am 1. Dezember fand im Mathäser-Festsaal der Referentenabend statt. Ihm folgte am 15. Dezember die ordentliche Hauptversammlung. Die Tagesordnung lautete:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsbericht und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.
4. Jahresbeitrag und Aufnahmegebühr.
5. Satzungsänderungen.
6. Ankauf einer Hütte im Gaistal.
7. Kostenvoranschlag für 1927.

Die Versammlung, die unter Einhaltung der satzungsgemäß vorgeschriebenen Frist durch Ausschreibung in den „M.N.N." einberufen worden war, wurde vom 1. Vorstand der Sektion, Dr. Georg Leuchs, um 8 Uhr 15 eröffnet. Nach der Genehmigung des vom 1. Schriftführer verlesenen Jahresberichtes folgte der Vortrag des Rechnungsberichtes durch den Schatzmeister. Auf Antrag der Rechnungsprüfer wurde der Rechnungsbericht genehmigt und dem Schatzmeister mit dem Dank für seine gewissenhafte Tätigkeit Entlastung erteilt. Sodann folgte die Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer, welche die auf Seite 11 f. mitgeteilte Zusammensetzung ergab.

Die Beiträge für 1927 blieben die gleichen wie bisher:

Vollmitglieder: 6 ℳ, dazu 4 ℳ für den Gesamtverein, **zusammen 10 ℳ.**

B-Mitglieder: 3 ℳ, dazu 2 ℳ für den Gesamtverein, **zusammen 5 ℳ.**

Sechzigjährige und ältere bedürftige Mitglieder mit über 20jähriger Mitgliedschaft zahlen keinen Sektionsbeitrag, sondern nur für den Gesamtverein den Beitrag von **2 ℳ.**

Außerdem wurde der Ausschuß von der Versammlung ermächtigt, langjährigen Mitgliedern bei Nachweis besonderer Notlage den Beitrag ganz zu erlassen und ihn der Sektionskasse zu überbürden.

Die Aufnahmegebühr wurde wie bisher auf 3 ℳ festgesetzt.

Die der Versammlung zur Beschlußfassung vorgelegten Satzungsänderungen waren lediglich formaler Natur. Sie bezweckten die Angleichung der Satzung der Sektion an jene des Hauptvereins und lauten:

> Neue Fassung des § 3: Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt durch den Ausschuß. Er soll dabei die vom D. u. Ö. A.V. aufgestellten Richtlinien einhalten. Die Aufnahme kann vom Ausschuß ohne Angabe von Gründen verweigert werden.
>
> Neue Fassung des § 4: Jedes Mitglied der Sektion gehört als solches dem D. u. Ö. A.V. an und ist berechtigt, an den Hauptversammlungen und sonstigen Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen, sowie dessen Einrichtungen und Vergünstigungen zu benützen.

Der Vorschlag des Ausschusses, die Hütte im Gaistal, die der Sektion von einer Tiroler Fabrik zur Herstellung ätherischer Öle angeboten wurde, anzukaufen, fand einstimmige Annahme. Die Hütte liegt in der Nähe der Tilfußalpe, im Arbeitsgebiet der Sektion und kommt vor allem als Stützpunkt in der Mitte der Süd-Nord-Verbindung: Alpelhaus—Niedermundesattel—Gaistal—Feldernjöchl—Gatterl—Knorrhütte in Frage. Sie ist einstöckig gebaut, bietet für 6 Personen Schlafgelegenheit und besitzt Wasserleitung und elektrische Lichtanlage*).

Auch der Kostenvoranschlag für 1927 wurde einstimmig gutgeheißen. Zum Schluß dankte Mitglied Georg Brünner dem Ausschuß für die während des Jahres geleistete Arbeit, worauf

*) Während der Drucklegung des Berichtes teilte die österreichische Bundesforstverwaltung mit, dass sie der Sektion die Genehmigung zum Ankauf der Hütte aus Jagdrücksichten nicht erteilen könne.

der Vorsitzende die Versammlung nach etwa 2½stündiger Dauer schloß.

An der Versammlung nahmen 309 Mitglieder teil.

8.

52. Ordentliche Hauptversammlung des D. u. Ö A. V.

zu Würzburg am 18. Juli.

Bei tropischer Hitze versammelten sich der Hauptausschuß und die Vertreter der Sektionen in der Hauptstadt Unterfrankens zur alljährlichen Hauptversammlung. Der Tagesordnung fehlte zwar der sensationelle Anstrich, den mehrere ihrer Vorgängerinnen hatten, sie enthielt aber eine Anzahl von wichtigen, für den Gesamtverein und die Sektionen bedeutungsvollen Punkten.

Zunächst mußte der Voranschlag für 1926 mit Rücksicht auf den bedeutenden Mitgliederausfall und die dadurch verursachte Verminderung der aus den Beiträgen erlösten Summe um 50 000 ℳ von 740 000 ℳ auf 690 000 ℳ gekürzt werden. Der Voranschlag für 1927 bilanziert mit 676 000 ℳ. Angriffe, welche von dem Vertreter einer norddeutschen Sektion bei diesen Punkten gegen den Verwaltungsausschuß geführt wurden und die in der Beantragung von Abstrichen bei den Posten, die sich auf die Verwaltung des Vereins beziehen, ihren Ausdruck fanden, wurden nach energischer Abwehr durch den Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses, Oberbaudirektor Rehlen, mit fast einmütiger Ablehnung der betreffenden Anträge zurückgewiesen.

Um den Art. XXI der Weg- und Hüttenbauordnung entbrannte ein heißer Kampf. Die Weg- und Hüttenbauordnung entbehrte infolge der Abstimmungsergebnisse der vorjährigen Hauptversammlung zu Innsbruck einer Bestimmung, die ihr Gesetzeskraft verliehen hätte. So widersinnig es klingen mag: Der Alpenverein hat sich in Innsbruck eine Weg- und Hüttenbauordnung gegeben, aber die Verpflichtung für die Sektionen, nach ihr zu handeln, besteht nicht und das Recht, die Befolgung ihrer Bestimmungen zu erzwingen, wurde dem Hauptausschuß versagt. Auch die Bergsteigergruppe war nicht unbeteiligt an diesem Ergebnis, da sie eine so starke Bindung der Sektionen durch die Weg- und Hüttenbauordnung nur unter der Voraussetzung für annehmbar hielt, daß auch die Fundamentalsätze der Tölzer Richtlinien eine Verankerung in der Satzung des Alpenvereins erfahren.

Nun wollte die Sektion Zwickau neuerdings die Bestimmungen der Weg- und Hüttenbauordnung in den Art. I—X und im Art. XXII,2 als Satzungsbestandteile erklärt wissen. Der Hauptausschuß schloß sich an. Vertreter norddeutscher Sektionen wetterten gegen die beabsichtigte „Sozialisierung" ihres Hüttenbesitzes und sprachen von „Kommunismus". Nach stundenlanger Aussprache lagen schließlich 5 Anträge zur Abstimmung vor. Das Endergebnis war, daß der ganze Art. XXI, um den der Streit ging, gestrichen wurde und der Weg- und Hüttenbauordnung nun erst recht das Fundament fehlt. So wird die nächste Hauptversammlung sich mit diesem Punkt wohl wieder zu befassen haben.

Das schon so vielfach erörterte Thema der Vereinsschriften stand wieder einmal zur Beratung. Ablehnung fand der Antrag der Akademischen Sektion Wien, der eine Zusammenlegung der „Mitteilungen" und der „Zeitschrift" ähnlich der vom Schweizer Alpenclub neuerdings eingeführten Monatsschrift „Die Alpen" vorschlug. Auch der Antrag der Sektion Augsburg, welche die Wiedereinführung des Zwangsbezuges der „Mitteilungen" ab 1927 durchsetzen wollte, fand keine Zustimmung. Die Sektion München stand von jeher auf dem Standpunkt, daß der Bezug der „Mitteilungen" durch alle Mitglieder des Alpenvereins das Erstrebenswerte ist. Sie kann sich aber auch dem Gewicht der Gegengründe nicht entziehen, welche vornehmlich aus wirtschaftlichen Erwâgungen die Einführung des Zwangsbezuges zurzeit verbieten. Denn eine Erhöhung der Beiträge ist im gegenwärtigen Augenblick untragbar und ohne eine solche wäre die Durchführung des Augsburger Antrages nicht möglich. Mit der großen Mehrheit der Versammlung stimmte deshalb auch die Sektion München dem Antrag des Hauptausschusses zu, der lautete: „Die Hauptversammlung erachtet es für geboten, die allgemeine Belieferung der Mitglieder mit den „Mitteilungen des D. u. Ö.A.V." wieder einzuführen, sobald dies ohne finanzielle Überlastung der Mitglieder irgendwie möglich ist, und sieht der Berichterstattung hierüber auf der nächsten Jahresversammlung entgegen."

Mit Freude nahm die Versammlung von den ersten Proben der neu einsetzenden alpin-literarischen Tätigkeit des Alpenvereins Kenntnis. Die beiden kleinen Bücher, welche Auszüge aus den Schriften Hermann von Barths und Ludwig Purtschellers*) enthalten, und mit hübschen Bildern von Ludwig Reschreiter und Ernst Platz ausgestattet sind, fanden trotz oder vielleicht gerade wegen der Zähren, die ein Vertreter des Börsenvereins der deutschen Buchhändler in ganz unbegründeter Sorge um den Verlust eines buchhändlerischen Betätigungsfeldes vergoß, guten Absatz.

Die in der Bergsteigergruppe zusammengeschlossenen Sektionen waren mit 3 Anträgen vor die diesjährige Hauptversammlung getreten. Der erste bezog sich auf eine Änderung der bisherigen Geschäftsordnung, deren Erneuerungsbedürftigkeit bei der Hauptversammlung zu Innsbruck deutlich zutage getreten war. Die Bergsteigergruppe regte dabei den Wegfall der Vorbesprechung und die Ausdehnung der Hauptversammlung auf zwei Tage an. Auch der Hauptausschuß hatte die Mängel

*) In der Zwischenzeit ist ein drittes Bändchen „Dr. Emil Zsigmondy" erschienen, ein viertes „Paul Grohmann" erscheint Pfingsten 1927. Preis je 1 Mk.

der bisherigen Geschäftsordnung erkannt und für Würzburg eine Änderung getroffen, die allerdings nicht soweit ging wie der Vorschlag der Bergsteigergruppe. Mit der Begründung, einmal abwarten zu wollen, wie sich die vom Hauptausschuß eingeführte Neuordnung bewährt, wurde der Antrag der Bergsteigergruppe zurückgezogen.

Ein zweiter Antrag der Bergsteigergruppe betraf die Stellung des Alpenvereins zur Frage des Naturschutzes. Der erste Teil dieses Antrages, in dem das grundsätzliche Bekenntnis des Vereins zum Naturschutz enthalten ist und der sich gegen die Anlage von Bergbahnen, Industrieunternehmungen, wie überhaupt gegen die geschäftliche Ausnutzung des Hochgebirges wendet, wurde einstimmig angenommen. Der zweite Teil, der ein gemeinsames Vorgehen der großen alpinen Verbände in der Naturschutzfrage anregte, wurde zurückgezogen. Die Vertretung des Antrages vor der Hauptversammlung hatte der Vorstand der Bergsteigergruppe, Oberregierungsrat Dr. Meukel, übernommen.

Der dritte Antrag der Bergsteigergruppe, dessen Vertretung dem Unterzeichneten übertragen war, bezweckte die Schaffung eines selbständigen Referates für Winterturistik beim Hauptausschuß. Der Antrag wurde sowohl vom Hauptausschuß als auch von einer großen Reihe von Flachlandsektionen bekämpft. Schließlich gelang aber doch wieder ein erfreulicher Schritt nach vorwärts: Mit großer Stimmenmehrheit (gegen 9 Stimmen) wurde der auf Grund von Verhandlungen mit dem Hauptausschuß neu gefaßte Antrag der Bergsteigergruppe angenommen. Der Wortlaut ist folgender:

„1. Die Hauptversammlung erachtet die Angelegenheiten der Winterturistik und Sommerturistik als gleich wichtig und wünscht, es sei im Verwaltungsausschuß ein Hauptreferat für Winterturistik zu schaffen.

2. Die Vereinsleitung wird beauftragt, unter Heranziehung von Winterbergsteigern zu prüfen, was zur Förderung des winterlichen Bergsteigens und zur Abwehr bedauerlicher Erscheinungen auf diesem Gebiet noch weiter geschehen kann."

Schon während der Tagung konnten verschiedene wichtige Mitteilungen des Hauptausschusses zu dem Thema „Winterturistik" gegeben werden. So vollzog sich in Würzburg die Anbahnung der engeren Zusammenarbeit mit dem D. S. V. Das erste Ergebnis dieser Fühlungnahme wird die Neuherausgabe einer Anzahl von Karten der wichtigsten ostalpinen Skigebiete sein. Auch die Abgrenzung der beiderseitigen Tätigkeitsgebiete ist im großen und ganzen bereits vollzogen.

Wir kennen alle die gewaltige Bedeutung des Skilaufs. Wir haben sein Wachsen miterlebt und freuen uns zu sehen, daß er wie kaum eine zweite Art körperlicher Betätigung Volksgut geworden ist. Deshalb gilt nach wie vor eine der Hauptsorgen der Sektion der Förderung des winterlichen Bergsteigens. Unablässig

werden wir bemüht bleiben, das Gastrecht des Winterbergsteigers auf allen Hütten des Vereins sicherzustellen, den Aufenthalt dort so zu gestalten, daß nach anstrengender Fahrt in winterlicher Kälte bescheidene, aber ausreichende Behaglichkeit verbürgt ist, wir werden aber vor allem auch jene Bestrebungen tatkräftigst unterstützen, welche dem Treiben skilaufenden Gesindels, einer Minderzahl, in der wir die gefährlichsten Feinde in unserem Kampf für den Winter sehen, ein Ende zu bereiten bestimmt sind.

Wie aus dem Vorstehenden ersichtlich ist, hat die Zusammenarbeit mit den in der Bergsteigergruppe vereinigten Sektionen gute Früchte getragen, die dem gesamten Alpenverein und seinen Zweigen von Nutzen sind. Die Sektion München ist entschlossen, auf dem eingeschlagenen Wege weiterzugehen und sieht zuversichtlich den Beratungen entgegen, welche die Bergfreunde deutscher Zunge im Spätsommer 1927 an der schönen Donau in Wien pflegen werden.

Der Sektion Würzburg soll aber auch von hier aus wärmster Dank und ehrliche Anerkennung gezollt sein für die mustergültige Durchführung der Versammlung und für die überaus herzliche Aufnahme in ihren weingesegneten Mauern.

9. Rechnungswesen und Spenden.

Das Rechnungswesen stand im vergangenen Jahre im Zeichen schwindender Geldmittel und dabei gleichbleibender, ja sogar teilweise in unvorhergesehenem Maße steigender Ausgaben. Was der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses des D. u. Ö. A.V. in Würzburg ein paarmal sagte, nämlich, daß die Geschichte vom reichen Alpenverein in das Gebiet der Fabel zu verweisen sei, das gilt ebenso von der Sektion München. Wenn irgend jemand glauben sollte, daß wir vielleicht gar im Gelde schwimmen, so sei er freundlichst eingeladen, die Bücher der Sektion zu studieren und er wird in Bälde von seinem Wahn geheilt sein. Nur durch äußerste Sparsamkeit und durch wesentliche Einschränkung der für das Jahr 1926 ursprünglich vorgesehenen Arbeiten ist es möglich gewesen, die unerfreulichen Wirkungen, die der schlechte Sommer auf die Sektionskasse ausübte, auszugleichen. Das dankt die Sektion vor allem der Umsicht und Gewissenhaftigkeit ihres Schatzmeisters, Herrn Ludwig Gerdeissen.

Zu dem Ausfall an Einnahmen gesellte sich noch eine wesentliche Mehrbelastung durch Ausgaben vor allem für Steuern. In der Gestalt von Rekognitionsgebühren, Haussteuern, Wohn- und Beherbergungssteuern, Nachzahlungen auf die Obligationensteuer u. a. wurden der Sektion von Staat und Gemeinden teils neue, teils gegenüber dem Vorjahr bedeutend erhöhte Abgaben aufgebürdet. Zur Beschleunigung des Verfahrens wurde einmal sogar der Herr Gerichtsvollzieher gegen die Geschäftsstelle an-

gesetzt, glücklicherweise ohne Erfolg. Wer hätte gedacht, daß dem Jahresbericht der Sektion ein eigener den Steuern gewidmeter Abschnitt eingefügt werden müßte! (Siehe unten!)

Aus der Vorkriegszeit befinden sich in den Händen verschiedener Mitglieder noch Anteilscheine, welche damals zur Gewinnung von Mitteln für Hüttenbauten ausgegeben worden waren. Diese Scheine waren durch die Inflation entwertet. Das Aufwertungsgesetz gab nun die Möglichkeit, den Inhabern einen Teil des Wertes wieder zu ersetzen. Im Frühjahr beschloß der Ausschuß die Aufwertung der noch in Mitgliederhänden befindlichen Anteilscheine auf 25 Prozent ihres Nominalbetrages und forderte die Inhaber durch Inserat zur Anmeldung ihrer Ansprüche bis 1. Juli auf. Es liefen bis zu diesem Zeitpunkt 7 Anträge über einen Gesamtnominalbetrag von 2700 Papiermark, aufgewertet auf 675 Reichsmark ein. Für die Thorwart-Stiftung, die ebenfalls der Inflation zum Opfer gefallen ist, wurden uns durch das Finanzamt Auslosungsrechte in Höhe von 250 ℳ zugebilligt.

Die Kassenführung der Sektion wurde auch in diesem Jahre von den Herren Bankprokuristen Georg Biber und Franz Krapp im ganzen sechsmal ohne Beanstandung geprüft. Den beiden Herren dankt die Sektion für die in uneigennützigster Weise geleistete Arbeit. Desgleichen danken wir den Herren Adolf Straub und Oberbuchhalter Mayer für die Übernahme des Amtes als Ersatzmänner der Rechnungsprüfer.

Mit Rücksicht auf die knappe Finanzlage mußten sich auch die Zuwendungen, welche die Sektion vergab, in engen Grenzen halten. Lediglich der Verschönerungsverein Kochel und der Verein Haunersches Kinderspital erhielten je 100 ℳ.

Besonders danken wir jenen, welche der Sektion Geschenke haben zukommen lassen. Herr Dr. Ernst Welke, Estrella (Brasilien), stiftete 100 ℳ, die gleiche Summe Herr Kaufmann Maendler, Herr Eduard Kaiser, Berlin, 37 ℳ, Herr J. Gresham Machen (Newyork) 25 ℳ. Außerdem hat die Firma Helbing durch Vermittlung von Frl. Schmidhuber einen Vervielfältigungsapparat für Maschinenschrift geschenkt.

10. Steuern.

Der Alpenverein und seine Sektionen sind zwar in mehrfachen Entscheidungen von Finanzbehörden, auch in solchen des Reichsfinanzministeriums als gemeinnützige Vereine anerkannt und von den hauptsächlichsten Steuern befreit worden. Wie aber sieht es in der Praxis aus?

a) **Umsatzsteuer.** Zunächst hat die Sektion Umsatzsteuer zu bezahlen, in diesem Jahre 523 ℳ. Eine im Jahre 1921 erfolgte Eingabe der Münchner Alpenvereinssektionen um Befreiung von dieser Steuer blieb erfolglos.

b) **Oligationensteuer.** Um das Geld für unsere Hüttenbauten zu beschaffen, hat die Sektion vor dem Kriege Darlehen von zahlungskräftigen Mitgliedern aufgenommen und dafür Anteilscheine ausgestellt. Diese Anteilscheine werden vom Finanzamt als Obligationen betrachtet und zur Obligationensteuer herangezogen. Der Einspruch, den wir durch unser Ausschußmitglied, Herrn Justizrat Popp, bei der zuständigen Behörde einleiten ließen, wurde zurückgewiesen. So mußten wir im vorigen Jahre 1870 ℳ bezahlen und 1926 wurden nochmals 2300 ℳ von uns verlangt, im ganzen also 4170 ℳ. Den Bemühungen unseres Schatzmeisters ist es wenigstens gelungen, für den zweiten Betrag Stundung bis zum Jahre 1927 zu erlangen. Dieser zweite Teil der Obligationensteuer wird erhoben auf Grund einer sehr merkwürdigen Bestimmung. Ist nämlich eine Schuldverschreibung in entwertetem Gelde zurückgezahlt worden, so wird sie zwar nachträglich noch aufgewertet auf 15 Prozent, den Aufwertungsbetrag erhält aber nicht der Gläubiger, sondern der Staat. Diese famose Steuer ist also nichts weiter als eine Enteignung des Darlehensgebers zugunsten des Staates.

c) **Beherbergungssteuer.** Die Beherbergungs- oder Wohnsteuer unseligen Angedenkens, die soviel Erbitterung erzeugt und die Fremden verscheucht hat, wurde von einigen Gemeinden auch für die Schutzhütten gefordert. Anerkennend sei hier hervorgehoben, daß die Gemeinden Garmisch, Partenkirchen und Obergrainau keine Wohnsteuer für unsere Wettersteinhütten verlangt haben, wohl aber die Gemeinde Kochel für das Herzogstandhaus und die Gemeinde Ramsau für das Watzmannhaus.

Das Bayerische Staatsministerium des Innern hatte für die Beherbergungssteuer eine Mustersatzung aufgestellt; nach ihr hat nur derjenige eine Beherbergungssteuer an die Gemeinden zu entrichten, der gewerbsmäßig Zimmer oder Wohnungen in Hotels, Gasthöfen, Gasthäusern, Wirtschaften, Pensionen, Privathäusern an Personen zu vorübergehendem Aufenthalt vermietet. Von einem gewerbsmäßigen Vermieten kann aber auf den Hütten des D. u. Ö. A.V. keine Rede sein. Die Sektion München hat ihr Watzmannhaus nicht erbaut, um auf dem Falzköpfl das Gastwirtsgewerbe zu betreiben und dabei möglichst viel Geld zu verdienen, sondern um den Bergsteigern bei der Besteigung des Watzmann einen Stützpunkt zu bieten. Der D. u. Ö. A.V. ist kein Erwerbsunternehmen, das alljährlich seinen Gewinn an seine Mitglieder verteilt, sondern ein gemeinnütziger Verein, bei dem die Hauptarbeit im Ehrenamt, also unentgeltlich geleistet wird und dessen Mitglieder nicht nur nichts bekommen, sondern alljährlich noch etwas zuzahlen müssen in Form des Mitgliedsbeitrages. Überschüsse, die die Sektionen aus dem Betriebe ihrer Hütten erzielen, werden restlos wieder für die gemeinnützigen Zwecke des Vereins verwendet.

Nach den „Tölzer Richtlinien" ist es ferner den Sektionen strengstens verboten, für ihre Hütten Reklame, und sei es nur durch ein Plakat, zu machen; Zuwiderhandlungen können als Verstoß gegen die Interessen des Vereins mit dem Ausschluß aus dem Alpenverein geahndet werden. Auch dies dürfte doch eindringlich genug den Unterschied gegen ein Gasthaus aufzeigen, das gewerbsmäßig Zimmer vermietet. Die „Tölzer Richtlinien" wollen auch in ihren übrigen Bestimmungen jedes Gasthaus- und Hotelmäßige aus den Alpenvereinshütten verbannen und sie ganz den Bedürfnissen der Bergsteiger anpassen.

Auf eine Eingabe unseres Hauptausschusses hin hatte sich seinerzeit das Ministerium mit der Frage befaßt, ob für alpine Unterkunftshütten Beherbergungssteuer erhoben werden dürfe. Es hat, soweit es sich um die Übernachtungsgebühren von Nichtmitgliedern handelt, die Frage offen gelassen; soweit jedoch Mitglieder des hüttenbesitzenden Vereins beherbergt werden, hat es die Absicht des Erwerbs verneint und den Gemeinden nahe gelegt, die Steuer in diesem Falle nicht zu erheben. Trotzdem hat die Gemeinde R a m s a u für das Jahr 1924 die Steuer (10 Prozent der Bettengebühren) auch von den Mitgliedern verlangt und es bedurfte eindringlicher Vorstellungen, um sie wenigstens davon abzubringen. Um des lieben Friedens willen haben wir die Steuer dann bezahlt.

Für 1925 verlangte die Gemeinde zwar die Steuer von den Mitgliedergebühren nicht mehr, dafür steigerte sie aber, trotz dem bereits eingeleiteten allgemeinen Abbau der Beherbergungssteuer ihre Ansprüche noch beträchtlich dadurch, daß sie den Berechnungsmodus, den wir für 1924 anwandten, nicht mehr annehmen wollte. Umsonst haben wir ihr dargelegt, daß unsere jährlichen Aufwendungen für Instandhaltung des Hauses und der Wege unvergleichlich größer seien als die der Talgasthäuser und daß das Watzmannhaus auch in dieser Beziehung den privaten Gasthäusern nicht gleichgestellt werden könne. Umsonst haben wir darauf hingewiesen, daß die Gemeinde von der Arbeit des Alpenvereins durch Hebung des Turistenverkehrs den größten Nutzen gehabt hat und daß wir es als Undank und Unrecht empfinden, wenn sie uns nun noch eine hohe Steuer auferlegt. Die Ramsauer konnten sich nur zu geringem Entgegenkommen entschließen und wir sahen uns daher genötigt, die Zahlung überhaupt abzulehnen und die Gemeinde mit ihrer Forderung auf den Verwaltungsrechtsweg zu verweisen.

Wir streiten uns bei diesen Dingen — das möchten wir ganz besonders hervorheben und wir haben es auch der Gemeinde gegenüber immer wieder betont — nicht um ein paar Mark mehr oder weniger, für uns kommt in erster Linie die grundsätzliche Seite der Angelegenheit in Frage: Sollen die Gebirgsgemeinden das Recht haben, dem Alpenverein von seinen der Allgemeinheit gewidmeten Mitteln größere Beträge wegzunehmen oder nicht?

d) **„Rekognitionsgebühr."** Für den Grund und Boden, auf dem unser Watzmannhaus und seine Nebengebäude stehen, hatten wir früher nur Anerkennungsgebühren im Gesamtbetrage von 8 ℳ zu bezahlen, für die Benützung des Weges vom Tal bis zur Mitterkaseralm 50 ℳ. In dieser Höhe waren die Gebühren in den verschiedenen von der Sektion mit dem Forstamt abgeschlossenen Verträgen festgesetzt worden. Im Jahre 1924 erhöhte nun das Forstamt einseitig diese Gebühren auf 131 ℳ und zwei Jahre später nochmals auf 381 ℳ. Es begründete diese Erhöhung mit der Abnützung des Weges durch die Lebensmitteltransporte zum Watzmannhaus. Nun hat sich ja zwar der Besuch des Watzmannhauses seit dem Jahre 1908, in dem der letzte Vertrag mit dem Forstamt abgeschlossen wurde, beträchtlich gesteigert, andererseits aber unterhält seit Jahren die Sektion bzw. unser Pächter, der durch Vertrag mit uns dazu verpflichtet ist, den Weg von der Schapbach-Holzstube ab bis zum Haus, also dreiviertel des ganzen Weges und die größere Hälfte des Wegstückes, für das wir vertragsgemäß nur einen Zuschuß zu den Unterhaltungskosten zu leisten hätten. Es ist wohl auch ohne weiteres klar, daß die Holztransporte des Forstamtes das Wegstück von der Holzstube bis zum Tal stärker in Mitleidenschaft ziehen als unsere Lebensmitteltransporte.

Wir erhoben Einspruch bei der Regierung von Oberbayern, die sich jedoch nur zu geringem Entgegenkommen bereitfinden konnte und uns freistellte, Beschwerde beim Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, Forstabteilung, einzulegen. Dies taten wir denn auch. Die weiteren sich daran anknüpfenden Verhandlungen geben uns Hoffnung, zu einer befriedigenden Einigung zu kommen.

e) **Haussteuer.** Auch H a u s s t e u e r samt den üblichen Nebengebühren wird von den Finanzämtern für einen Teil unserer Hütten verlangt. So übersandte uns das Finanzamt Berchtesgaden (Watzmannhaus) für 1924 eine Forderung von nahezu 700 ℳ und für 1925 von fast 800 ℳ und, da wir Einspruch einlegen wollten und vorsichtiger Weise nicht gleich bezahlten, schickte es uns den Gerichtsvollzieher in die Geschäftsstelle, der die Sektion beinahe gepfändet hätte. In einer ausführlich begründeten Eingabe baten wir das Finanzministerium für die alpinen Unterkunftshütten um Befreiung von dieser Steuer oder doch wenigstens um ihre Herabsetzung. Das Ministerium lehnte zwar als nicht zuständig eine Entscheidung ab und verwies uns an das Landesfinanzamt bzw. den Verwaltungsgerichtshof, wir erfuhren jedoch bei dieser Gelegenheit, daß die Abgabe zum Ausgleich der Geldentwertung (Mietzinssteuer), die mehr als die Hälfte bis zwei Drittel der geforderten Beträge ausmachte, nur dann bezahlt werden muß, wenn das Haus an bestimmten Stichtagen hypothekarisch belastet war. Dies war bei unseren Hütten nicht der Fall und die Finanzämter Berchtesgaden und Garmisch mußten daher

von ihrer Forderung die Mietzinssteuer fallen lassen. Das bedeutet, daß der Sektion für das Watzmannhaus für die Jahre 1924 bis 1926 und für die Knorr- und Angerhütte und für das Zugspitzhaus für 1925 und 1926 ein Betrag von fast 3000 ℳ gerettet wurde. Die Rückerstattung der von uns schon bezahlten Mietzinssteuer 1924 für die letzteren Hütten wurde jedoch abgelehnt. Von einer Eingabe an das Landesfinanzamt zur Klärung der Frage, ob die alpinen Unterkunftshütten überhaupt zur Haussteuer und ihren Nebengebühren herangezogen werden dürfen, haben wir abgesehen, nachdem wir uns von der Aussichtslosigkeit einer solchen überzeugt hatten; jedoch haben wir uns nochmals an das Bayerische Finanzministerium gewandt mit dem Ersuchen, bei den Hütten die Wohnungsbauabgabe nicht zu erheben und sie auf Grund der Verhandlungen im Steuerausschuß des Landtages 1908/09 nur zur Arealhaussteuer heranzuziehen. Auch dies wurde abgelehnt.

f) **Gemeindeumlage.** Weiter sei erwähnt, daß auch die Gemeinden eine Umlage von uns erheben. Diese wird berechnet von der Haussteuer allein (ohne Nebengebühren) und beträgt z. B. bei der Gemeinde Ramsau das Dreifache, bei Partenkirchen das Vierfache derselben.

Man sieht aus den vorstehenden Darlegungen, daß es heutzutage auch die gemeinnützigen Vereine nicht leicht haben und daß heute Schwierigkeiten auftreten, die vor dem Kriege, in diesem Ausmaße wenigstens, undenkbar gewesen wären. Andere dem Alpenverein verwandte Vereine, wie die Verbände zur Förderung der Leibesübungen, erhalten alljährlich von Staat und Gemeinden Unterstützungen, bei uns glaubt man vielfach den umgekehrten Weg einschlagen zu dürfen. Man wundert sich nicht wenig über das geringe Verständnis, das von manchen Seiten dem Wesen und Wert eines gemeinnützigen Vereines wie des Alpenvereins entgegengebracht wird. Es liegt doch auch im öffentlichen Interesse, daß solche Vereine bestehen und weitergeführt werden, und daß sich Leute finden, die ehrenamtlich die gewaltige Arbeit auf sich nehmen, die mit der Leitung eines Vereins, wie des unseren, verbunden ist. Die Arbeitsfreudigkeit der Vorstandschaft aber wird ganz gewiß nicht gefördert, wenn sie bei Staat und Gemeinden so geringes Entgegenkommen findet.

Unterabteilungen der Sektion.

1. Ski-Abteilung.

Vorstand: Dekorationsmaler Albert Link.

a) **Mitglieder.** Auch im vergangenen Jahre ist die Mitgliederzahl der Ski-Abteilung gesunken. Sie betrug am Jahresende 894 gegen 970 zu Beginn des Jahres. Es handelt sich hierbei um die gleichen Ursachen, welche auch der Mitgliederabnahme der Sektion zugrunde liegen. Das zeigt sich schon daran, daß das Verhältnis zwischen der Mitgliederzahl der Sektion und jener der Ski-Abteilung mit ungefähr 10 : 1 das gleiche geblieben ist.

Durch den Tod des Herrn Dr. Bouda erlitt auch die Ski-Abteilung einen schweren Verlust. Wie schon an anderer Stelle vermerkt, gehörte der Verstorbene früher dem Ausschuß der Abteilung an, in den er durch das Vertrauen der Mitglieder bereits am Gründungstage berufen wurde. Auch als Turenführer hat er sich bleibende Verdienste erworben.

b) **Organisation.** Aus kassentechnischen Gründen und besonders auch deshalb, weil die Haupttätigkeit der Ski-Abteilung in die Winterzeit fällt, wurde der Beginn des Geschäftsjahres um einen Monat vorverlegt, so daß es von jetzt ab vom 1. Oktober bis 30. September läuft. Bis zum 1. Okober müssen auch die Turenberichte eingereicht sein, eine Verpflichtung, der im Berichtsjahr nur etwa ein Fünftel der Mitglieder der Ski-Abteilung genügt hat, obwohl jedes Mitglied sich bei der Aufnahme mit seiner Unterschrift für die Einhaltung dieser Auflage verbürgen mußte.

Zur Festlegung und Abgrenzung der Tätigkeit der Ski-Abteilung wurden Ende des Jahres 1925 zwischen dem Ausschuß der Sektion und dem Ausschuß der Ski-Abteilung Vereinbarungen getroffen, welche u. a. auch eine Änderung des § 5 der Satzung der Ski-Abteilung zur Folge hatten. Die Änderung bezieht sich auf das zwangsweise Ausscheiden von Mitgliedern und schafft eine einheitliche Regelung. Die Unterabteilungen der Sektion behalten das Recht, Mitglieder aus ihren Listen zu streichen. Das Recht des Ausschlusses dagegen bleibt dem Sektionsausschuß vorbehalten.

c) **Ausschuß.** Die geschäftlichen Angelegenheiten erledigte der Ausschuß in fünf Sitzungen. Diese geringe Zahl läßt jedoch keinen Schluß auf geringe Arbeitsleistung zu, denn die Ausschußmitglieder trafen sich während des ganzen Jahres in jeder Woche, so daß viele der laufenden Fragen unter der Hand geregelt werden konnten. Herr Mahlmeister mußte aus geschäftlichen Gründen das Amt des Hüttenwartes der Roßwildalm abgeben und schied deshalb aus dem Ausschuß. Für seine treue Mithilfe gebührt

Herrn Mahlmeister der Dank der Ski-Abteilung. Die Verwaltung der Roßwildalm hat nunmehr Herr Reitter übernommen.

Der Ausschuß der Ski-Abteilung für 1927 setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

1. Vorstand: Albert Link; 1. Schriftführer: Bernhard Bergmann; 2. Schriftführer: Adolf Zoll; Kassenwart: Eugen Recknagel; Sportwart: Karl Leibl; Turenwart: Max Stark; Jugendführer: Dr. Ambros Nuber; Beisitzer: Max Dilthey, Max Eberle, Wilhelm Jockers, Michael Künneth, Otto Patzig, Johann Plank, Georg Reitter, Karl Sontheim.

d) **Hauptversammlungen.** Am 14. Juni wurde in einer außerordentlichen Hauptversammlung die vorläufige Bereinigung einer Kassenangelegenheit erzielt, die noch in das Jahr 1925 zurückgreift. Die ordentliche Hauptversammlung am 21. Oktober 1925 sah sich nicht in der Lage, dem damaligen Kassier, Herrn Esterhammer, Entlastung zu erteilen. Die Herren Zwierlein und Huber hatten in der Zwischenzeit als Rechnungsprüfer reichlich Arbeit zu leisten, bis die Klärung der Kassenverhältnisse gelungen war. Die außerordentliche Hauptversammlung vom 14. Juni nahm von dem Bericht der Rechnungsprüfer Kenntnis und genehmigte die von ihnen vorgeschlagene Regelung. Auch an dieser Stelle sei den beiden Herern für ihre mühevolle Arbeit bestens gedankt.

Sodann erledigte die Versammlung noch die Änderung des § 5 der Satzung in dem oben angedeuteten Sinne.

Die ordentliche Hauptversammlung fand am 20. Oktober statt. Nach dem Jahresbericht des Vorstandes, Albert Link, folgten die Berichte der Hüttenwarte sowie des Sport- und Turenwartes. Sodann erstattete der Kassenwart, Herr Recknagel, den Rechnungsbericht, der genehmigt wurde. Dem Kassenwart wurde Entlastung erteilt. Der Jahresbeitrag wurde auf der bisherigen Höhe (3 ℳ) belassen. Die Wahl des Ausschusses ergab die oben mitgeteilte Zusammensetzung.

e) **Turenwesen** (Turenwart: Max Stark) 1. 1924/25. Als Ergebnis der für die Zeit vom 1. November 1924 bis zum 31. Oktober 1925 eingelaufenen 229 Turenberichte ist folgendes festzustellen:

Im ganzen wurden 4523 Gipfel, darunter die bedeutendsten der Ost- und Westalpen sowie außeralpine Berge bestiegen. Die Einteilung dieser Bergfahrten in drei Untergruppen: Skifahrten, Winterbesteigungen (mit Schneereifen) und Sommerbesteigungen ergibt folgendes Bild:

Höhe der Gipfel in m über dem Meer	1500 bis 2000	2000 bis 2500	2500 bis 3000	3000 bis 3500	3500 bis 4000	4000 bis 4500	Zusammen
Skifahrten	1577	290	191	112	11	10	2191
Winterbest. m. Schneereifen	7	4	4	12	7	8	42
Sommerbesteigungen	824	654	515	190	67	27	2290

Unter den Sommerturen sind 16 Neubegehungen bemerkenswert: Sie wurden alle im Wetterstein- und Kaisergebirge ausgeführt bis auf eine: die erste Ersteigung der Dent d'Herens über die Nordflanke, und gelangen alle Einem, unserem Mitglied, Dipl.-Ing. Wilhelm Welzenbach. In der Zeit vom 1. November 1924 bis 31. Oktober 1925 hat er 124 Gipfel bestiegen!

Von den angesetzten Führungsturen konnte wegen der Ungunst des Wetters nur ein Teil — im ganzen 24 — durchgeführt werden. An den 12 Skituren, die von sechs Herren geführt wurden, beteiligten sich 102 Mitglieder. Es wurden im ganzen 27 Gipfel erstiegen. Die Turen führten ins Wettersteingebirge, in die Lenggrieser-, Tegernseer- und Bayrischzellerberge sowie ins Gebiet der Winkelmoosalm. Neun Herren führten in 12 Kletterfahrten leichten bis schwersten Grades 56 Teilnehmer auf 17 Gipfel hauptsächlich des Kaiser- und Wettersteingebirges. Auch in die Mieminger-Gruppe und in die Vorberge wurden einzelne Turen geführt.

2. 1925/26. Die Zahl der eingelieferten Turenberichte betrug 152. Dazu kamen noch sechs Fehlanzeigen.

Die Berichte weisen im ganzen 3326 erstiegene Gipfel auf. Aus der nachfolgenden Tabelle ist ersichtlich, wie sich die erreichten Gipfel auf die sieben Höhenstufen der Ostalpen verteilen.

Höhe der Gipfel in m über dem Meer	1500 bis 2000	2000 bis 2500	2500 bis 3000	3000 bis 3500	3500 bis 4000	4000 bis 4500	über 4500	Zusammen
Skifahrten	1240	446	104	77	13	1	—	1881
Winterbest. m. Schneereifen	—	21	15	4	3	—	—	43
Sommerbesteigungen	410	492	370	86	29	7	5	1402

Herr Wilhelm Welzenbach führte in der Samnaungruppe die erste winterliche Überschreitung der Gamsbergspitze (2846 m), des Gamsberggrates (2720 m) und des Furglers (2897 m) durch. In der Mont-Blanc-Gruppe gelang ihm am 24. Juli die erste Ersteigung des Punktes 3420 im Südgrat der Aiguille noire de Pétéret, im Wallis am 1. August die erste Ersteigung des Zermatter Breithorns über die direkte Nordwestwand und im Wetterstein am 22. August die erste Begehung der Südwand der mittleren Wetterspitze. Auch in der Glocknergruppe wurde sein Streben belohnt. So durchstieg er am 31. August erstmals die Nordwestwand der Glockerin, am 2. September die Nordwand des Eiskögeles und am 19. September die Nordwand des Großglockners. Herr Nikolaus Weber und Herr Rudolf Fick führten im Karwendel am 24. August die Erstbegehung der N.O.-Verschneidung des Kleinen Lafatschers durch; am 26. August gelang ihnen die erste Ersteigung der Hallerangerspitze über die Nordwest-Wand.

Trotzdem manche angesetzte Führungstur buchstäblich ins Wasser fiel, konnten doch 23 Skituren mit 198 Teilnehmern

durchgeführt werden. Dabei wurden 64 Gipfel erreicht. An den 23 Führungsturen des Sommers, größtenteils Kletterturen, nahmen 76 Mitglieder teil. Es wurden 33 Felsgipfel bestiegen.

Zur Einweisung der Mitglieder in die Kunst des Skilaufs wurden Skikurse unter der bewährten Leitung des Herrn Dilthey abgehalten. Allen Herren, welche sich als Turenführer zur Verfügung gestellt haben, sowie Herrn Dilthey, der außerdem noch die Leitung der Skikurse übernommen hatte, sei herzlichst gedankt.

f) **Sport.** (Sportwart: Karl Leibl.) Mit großem Eifer und viel schönen Erfolgen beteiligten sich die Mitglieder der Ski-Sportabteilung an den während des Winters veranstalteten Wettläufen.

Die innerhalb der Ski-Abteilung zum Austrag gebrachten Läufe waren wie üblich in drei Teile gegliedert. Der Langlauf (105 Teilnehmer) fand im Gebiete der Valeppalm statt, der Geländelauf (60 Teilnehmer) und der Sprunglauf (24 Teilnehmer) wurden bei den Schönfeldalmen ausgetragen.

Ergebnisse: a) Langlauf: Altersklasse: 1. Franz Huttinger; Klasse I: 1. Georg Maier, 2. Willi Jockers, 3. Alois Aumeier, 4. Robert Donat; Klasse II: 1. Willi Gerner, 2. Franz Donhauser, 3. Josef Maier; Jungmannen 1. Ernst Krebs; Damen: Frl. Marie Seiband.
b) Geländelauf (nur eine Klasse): 1. Willi Jockers, 2. Robert Donat, 3. Max Dilthey, 4. Anton Novak, 5. Franz Donhauser; Jungmannen: 1. Max Eichner II; Damen: 1. Frl. Marie Schmidt.
c) Sprunglauf: Klasse I: 1. Robert Donat; Klasse II: 1. Anton Novak; Jungmannen: 1. Ernst Krebs.

Als Sieger im dreifach zusammengesetzten Lauf ging Herr Robert Donat hervor, der damit den von der Sektion gestifteten Wanderpreis errang. Mit diesem Sieg erhielt Herr Donat auch den 1. Preis im zweifach zusammengesetzten Lauf und damit auch das von Herrn Kunstmaler König gestiftete Bild. Sieger der Jugend wurde Herr Ernst Krebs, dem der von Herrn Baumgartner gestiftete Wanderpreis zufiel.

Vor allem aber auch bei den Läufen, in denen unsere Mitglieder außerhalb der Skiabteilung in den sportlichen Wettkampf traten, erzielten sie beachtenswerte Erfolge, deren wichtigste nachstehend vermerkt seien.

Isartalwettläufe. 1. Preis: Ernst Krebs (Bestzeit des Tages); 3. Preis im Sprunglauf: Robert Donat.

Allgäuer Staffellauf. Eine Mannschaft der Sektion München belegte den 8. Platz.

Münchner Skiwettläufe. Sprunglauf: Klasse II: 2. Preis: Dr. Heinrich Moser. Staffellauf. Jungmannen: Die 1. Mannschaft der Jugend der Sektion München erringt den 1. Preis und damit den Wanderpreis des Herrn Hochenleitner zum zweiten Male. 2. Preis: Zweite Mannschaft der Sektion München.

Gau Oberland-Läufe. a) Zusammengesetzter Lauf: Josef Meier 4. Platz, Willi Jockers 5. Platz; b) Sprunglauf: Robert Donat 2. Platz, Josef Maier 4. Platz, Willi Jockers 5. Platz.

Unter diesen Erfolgen verdient besonders der Sieg der Jugend hervorgehoben zu werden, die sich damit den im Vorjahre verlorenen Wanderpreis wieder zurückeroberte.

Auch während des Sommers wurde der Sport nicht vernachlässigt. Leichtathletische Übungen sorgten dafür, daß der Körper auch während der schneelosen Zeit gewandt und geschmeidig erhalten blieb. Bemerkt sei, daß diese Übungen nicht etwa bloß für die Skiläufer bestimmt sind, sondern auch Bergsteiger und Kletterer aus ihnen großen Nutzen ziehen können und jederzeit willkommen sind. Aus dem leichtathletischen Vierkampf, der innerhalb der Teilnehmer veranstaltet wurde, ging Herr Ernst Krebs als Sieger hervor. Zweiter wurde Herr Willi Jockers.

Im Grünwald-München-Lauf belegte in der Klasse C die Mannschaft der Ski-Abteilung den 4. Platz.

Allen, die im sportlichen Wettkampf den Namen der Sektion München und ihrer Ski-Abteilung vertreten haben, sei herzlich gedankt! Die Sektion beglückwünscht die Sieger und hofft mit ihnen, daß sie den bisherigen Erfolgen neue anfügen mögen.

g) **Vorträge und Veranstaltungen.** Während des Winters trafen sich die Mitglieder bei den Vortragsabenden, die im Wechsel mit der Sektion im Mathäser-Festsaal stattfanden. Die Themen der Vorträge waren ausnahmslos dem Gebiete der Alpen entnommen. Den Vortragenden gebührt aufrichtiger Dank. Das weitere ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

14. Januar:	Herr Jngenieur Franz Kröner: Mit der Kamera durch die Berge; mit Lichtbildern.
28. Januar:	Herr Dipl.-Ing. W. Welzenbach: Montblanc-Pétéretgrat und Dent d'Hérens-Nordwand: mit Lichtbildern.
24. Februar:	Herr F. X. Endres: Auf einsamen Hochpfaden; mit Lichtbildern.
10. März:	Herr Hermann Einsele: Aus dem Reiche der drei Zinnen; mit Lichtbildern.
24. März:	Herr Hermann Gmelin: Die Westwand der Dreischusterspitze; mit Lichtbildern.
21. April:	Herr Seb. Kirchlechner: Die Silvretta im Winter; mit Lichtbildern.
12. Mai:	Vorführung von Lichtbildern von Mitgliedern der Sektion.
3. November:	Herr Carl Luther: Aus der Welt des Skis; mit Lichtbildern.
17. November:	Herr Albert Link: Sommer- und Winterturen in den Bergen zwischen Saas-Fee und Zermatt; mit Lichtbildern.

Der Pflege der Geselligkeit unter den Mitgliedern waren mehrere Unterhaltungsabende gewidmet, unter denen der „Schlußabend mit Preisverteilung" am 19. Mai besonders hervorzuheben ist. Den Mitwirkenden des wohlgelungenen Festes,

vor allem der Münchner Orchestervereiniung und ihrem Dirigenten, Herrn Kapellmeister Friedrich Rein, sowie den Herren Michael Ehbauer, Hans Eder und Ernst Waldmann sei herzlicher Dank gesagt. Ebenso danken wir der Kapelle Merkel, die im Verein mit Fräulein Helminger und den Herren Studienrat Pfeiffer und Simon Mayerhofer das Programm des Eröffnungsabends am 6. Oktober bestritten. Nicht zuletzt sei auch noch des Faschingskränzchens am 11. Januar gedacht, das seine alte Anziehungskraft auch im vergangenen Jahre bewies.

h) **Hütten.** Im Hüttenbesitz der Ski-Abteilung hat sich nichts geändert. Die besondere Fürsorge während des vergangenen Jahres galt der Verbesserung und Ausgestaltung des Bestehenden. Vor allem sollen die Lager auf den Hütten mit guten Matratzen versehen und die Strohsäcke mit dem Fortschreiten dieser Maßnahmen entfernt werden. Auf der Larcheralm und der Sonnleitner Hütte wurde damit bereits begonnen.

Die neue Hütte auf dem Winkelmoos ist soweit fertiggestellt, daß sie für den Winter 1926/27 in Benützung genommen werden konnte.

Eine Anzahl von Hütten wurde mit neuen Feuerlöschapparaten und mit Verbandkästen ausgestattet. Die kleine Kammer auf der Schönfeldalm erhielt eine neue Wandbespannung, die Kampenwandhütte wurde durch Herrn Link neu ausgemalt, außerdem wurde sie mit einem neuen Fensterladenverschluß versehen. Auf der Sonnleitner Hütte wurde der alte Ofen durch einen neuen ersetzt, sowie ein neuer Schrank und eine neue Lampe angeschafft.

Die folgende Tabelle unterrichtet über den Hüttenbesuch:

Name der Hütte:	Sachwalter:	Besucherzahl 1924/25	Besucherzahl 1925/26
Rauhalm	Max Dilthey	285	365
Mooshütte (Wallberg)	Adolf Zoll	268	205
Valeppalm	Karl Sontheim	735	854
Schönfeldalm	Wilh. Jockers	600	600
Larcheralm	Max Eberle	610	535
Kampenwand	Joh. Plank	430	320
Winkelmoosalm	Otto Patzig	170	180
Rosswildalm	Gg. Reitter	145	172
Sonnleitner Hütte	Max Stark	59	165

2. Lichtbild-Abteilung.

Vorstand: Oberinspektor a. D. Josef Kaiser.

a) **Mitglieder.** Die Lichtbild-Abteilung zählte im vergangenen Jahre 102 Mitglieder gegen 110 des Vorjahres.

b) **Ausschuß.** Der Ausschuß für 1927 besteht aus dem 1. Vorstand Josef Kaiser, dem 2. Vorstand Dr. Wetzler, dem Schriftführer Dr. Harster, dessen Stellvertreter Dr. Schneider, dem Zeug- und Bilderwart Peter Hitzelsperger, dessen Stellvertreter Josef Koller und den Beisitzern Dr. Nithack und Josef Dünzel. Der bisherige stellvertretende Schriftführer Dr. Wein sah sich leider wegen Arbeitsüberhäufung genötigt, sein Amt im Ausschuß niederzulegen.

c) **Sammlungen.** Die Sammlungen der Lichtbild-Abteilung erhielten eine bedeutsame Bereicherung durch die Anschaffung eines großen Zeiß-Epidiaskopes, für das der Sektionsausschuß die Mittel zur Verfügung gestellt hatte. Auch die Bücherssammlung wurde durch Einstellung einiger neuer Bücher erweitert. Für die Wandersammlung wurden 52 Lichtbilder gestiftet und zwar von den Herren Koller (20), Kaiser (16), Dr. Wetzler (7), Dr. Wein (5), Hitzelsperger (3) und Lüters (1). Der Bestand der Wandersammlung an erstklassigen Arbeiten unserer Mitglieder ist somit auf 242 gestiegen.

d) **Veranstaltungen.** Die Hauptversammlung wurde am 30. November abgehalten. Der Mitgliedsbeitrag für 1927 wurde auf der bisherigen Höhe (1 ℳ) belassen.

Die Mitglieder trafen sich an 13 Versammlungsabenden im Gasthaus zum Sporer, Ledererstraße 13/I. Davon waren zwei Abende der Unterhaltung gewidmet u. a. der üblichen Weihnachtsbescherung für die Mitglieder der Lichtbild-Abteilung.

Elfmal wurden Diapositive und Papierbilder im Projektionsapparat vorgeführt und siebenmal gelangten Positivdrucke und Vergrößerungen zur Ausstellung. Hervorgehoben seien besonders die farbenphotographischen Aufnahmen der Herren Hitzelsperger, Dr. Schneider und Dr. Wetzler und die Positivdrucke der Herren Kainz, Kaiser, Kammerer, Lüters und Mohr. Recht eindrucksvoll gestaltete sich auch die Ausstellung am Referentenabend der Sektion im Mathäser-Festsaal, an der sich elf Mitglieder mit hervorragenden Arbeiten beteiligten. Ausgestellt hatten die Herren Hitzelsperger (16 Bilder), Kainz (17), Kaiser (26), Karl (7), Koller (14), Link (12), Marliani (9), Mohr (13), Dr. Wein (8), Dr. Wetzler (17) und Zöpfl (10).

Ferner wurden fünf Vorträge gehalten. Herrn Hans Kammerer sprach über: „Die Technik des Koppmann-Druckes". Herr Heinrich Wiedenmann gab einen „Überblick über das Wesen, die Entwicklung und die Behandlung der Farbenphotographie". Der Vertreter der Agfa-Fotogesellschaft sprach über: „Wesen und Entstehung der farbenempfindlichen und lichthoffreien Platten und Films". Herr Walter Mohr hielt einen Vortrag über: „Mark und Heide" und Herr Josef Kaiser über: „Die Rautaler Dolomiten".

Unter der Führung des 1. Vorstandes, Herrn Josef Kaiser, wurden zahlreiche gemeinsame Ausflüge in die nähere und fernere Umgebung Münchens ausgeführt und zwar ins Dachauer- und Schleißheimer-Moos, nach Indersdorf, Altomünster und Aichach, in die Amper-Auen, an den Ammersee, in den Paterzeller

Eibenforst und auf den Peißenberg, ins Isartal und ins Königsdorfer Filz, nach Tölz und Lenggries und schließlich noch an den Starnbergersee und Chiemsee.

Diese Ausflüge dienten in erster Linie der Unterweisung der Teilnehmer in der Auffindung und Behandlung der Motive in der Landschaft, sie steigerten aber auch in erfreulichem Maße das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder der Lichtbild-Abteilung.

3. Jugend-Abteilung.

Jugendwart: Studienprofessor Dr. Ambros Nuber.

Die Jugendabteilung, die im Februar 1925 ihren ausgezeichneten ersten Führer Otto Gerhard verlor, den Mann, der in den Herzen aller Jungen, die ihn kannten, auch heute noch lebendig ist, wurde nach dessen Tode vertretungsweise von Herrn Zoll weitergeführt. Vom 13. April des Jahres 1926 ab übernahm dann der neue Jugendwart die Leitung der Jugendabteilung.

Die Abteilung zählte Ende des Jahres 118 Mitglieder. Ein Mitglied, Hans Huber, ist gestorben, ein anderes Mitglied, Erwin Sedlazek, fand bei dem großen Lawinenunglück an der Sandreiße im Zugspitzgebiet an Weihnachten vorigen Jahres den weißen Tod. Er hat seine Liebe zu den Bergen mit dem Tode besiegelt. Die Jugendabteilung wird den beiden Kameraden, die sie verloren hat, ein treues Gedenken bewahren.

Die bergsteigerische Ausbildung der Jugend vollzog sich in insgesamt 16 Führungsturen, die sich auf die nähere und weitere Umgebung Münchens, auf das Alpenvorland und vor allem auf die Tegernseer- und Schlierseer-Berge erstreckten. Infolge der schlechten Witterung im Frühsommer wurde manche Tur unter mißlichen Umständen durchgeführt, manch eine Tur, die angesetzt war, mußte ausfallen. Die Bergfahrten vollzogen sich im Geiste echter, froher Kameradschaft. Die Reichsbahn gewährt in richtiger Erkenntnis der Tatsache, daß die Heranbildung eines gesunden, tüchtigen Nachwuchses für unser deutsches Volk von der allergrößten Bedeutung ist, für die Fahrten der Jugendpflege — und zu diesen gehören auch unsere Fahrten — eine Preisermäßigung von 50 Prozent.

Neben der bergsteigerischen Ausbildung ging die skisportliche Hand in Hand. Es fanden zwei Jugendskikurse statt, der eine auf der Valeppalm an Weihnachten mit 16 Teilnehmern, der andere auf der Schönfeldalm im Februar mit 13 Teilnehmern, beide Kurse unter der sachkundigen Leitung von Herrn Jockers. Für die weitere Ausbildung sorgte eine Reihe von Ski-Führungsturen. Im Februar wurden interne Wettläufe abgehalten, und zwar im Langlauf, Geländelauf, Sprunglauf und im kombinierten Lauf. Die Preisverteilung erfolgte gemeinsam mit der Skiabteilung am 19. Mai; an eine Reihe von Mitgliedern konnten Preise verteilt werden, erwähnt seien besonders Ludwig Bauer, Ludwig Luber und Richard Engel. Der Erstgenannte gewann den von Herrn Recknagel gestifteten Wanderpreis.

Aber nicht nur die bergsteigerische und skisportliche, sondern auch die allgemeine körperliche Ausbildung kam zu ihrem Recht. Während des Sommers fanden regelmäßig Übungsabende statt; eine Reihe von Jugendmitgliedern hat daran teilgenommen, um sich Spannkraft und Beweglichkeit zu erhalten.

Damit ist aber die Tätigkeit der Jugendmitglieder noch nicht erschöpft. Aus den eingelaufenen 58 Turenberichten geht hervor, daß eine nicht geringe Anzahl ein ehrliches Streben an den Tag legt und es ist erfreulich zu sehen, wie es viele immer und immer wieder hineinzieht in die Berge. Von diesen 58 Mitgliedern wurden allein 459 Turen ausgeführt, also pro Kopf etwa acht Turen; dabei sind die Führungsturen nicht mitgezählt. Diese Bergfahrten erstreckten sich naturgemäß auf die nahe gelegenen Berggruppen, aber auch die entfernteren wurden aufgesucht, die Mieminger, die Tannheimer, die Allgäuer, die Lechtaler, die Stubaier, die Ötztaler, die Hohen Tauern.

Die Monatsversammlungen, an denen die Jungen teilzunehmen haben, fanden wie in den früheren Jahren regelmäßig in der Luisenquelle statt. Die Abende dienten der Belehrung, der Unterhaltung und der Vorbereitung auf die Führungsturen.

Eifrigen und bedürftigen Mitgliedern der Jugendabteilung konnten auch in diesem Jahre Fahrtzuschüsse und Ausrüstungsbeihilfen gewährt werden. Für die freundlichen Zuwendungen aus dem Kreise der Sektionsmitglieder wird der beste Dank ausgesprochen, ganz besonders wird Herrn Gerdeissen senior, der der Jugendabteilung eine namhafte Spende zukommen ließ, wärmstens gedankt.

Bücherei.

Sachwalter: Studienprofessor Dr. Richard Harster.

Die Lesefreudigkeit der Mitglieder hat sich im Vereinsjahr 1926 gegenüber dem Vorjahre erfreulicherweise wieder gehoben. Es wurden an 3193 Mitglieder 6449 Bücher und Führer ausgeliehen. Die Zunahme beträgt also gegen das Vorjahr 797 Leser und 1638 Ausleihungen.

Geöffnet war die Bücherei jeden Werktag von 9—1 Uhr und außerdem jeden Montag- und Mittwoch-Nachmittag von 3—6 Uhr. Wie alljährlich war die Bücherei während der Urlaubszeit vom 15. August bis 27. September geschlossen. Außerdem mußte sie in der Zeit vom 30. Oktober bis 11. November wegen Erneuerungs- und Reinigungsarbeiten in der Geschäftsstelle geschlossen werden.

Die Leihgebühren betrugen jeweils für die Dauer einer Woche für einen Führer 20 Pfennig, für eine aufgezogene Karte 10 Pfennig und für eine unaufgezogene Karte 5 Pfennig, die Mahngebühr 20 Pfennig. Die Einnahmen hieraus wurden zur Erneuerung des Führer- und Kartenmaterials mitverwendet. Ausdrücklich sei aber darauf hingewiesen, daß nur für Führer und Karten eine Leihgebühr erhoben wird, während sonst alle Bücher kostenlos an die Mitglieder ausgeliehen werden.

Neu erworben wurden 150 Bücher, und zwar 60 aus den Gebieten der Turistik, des Wintersports und der Forschungsreisen, ferner 50 Führer, 11 naturwissenschaftliche Werke und 29 Bücher unterhaltender Lektüre. 70 Karten wurden auf Leinwand aufgezogen und 50 Bücher mußten neu gebunden werden. Unsere Unterkunftshütten wurden wieder mit Lesestoff versorgt. Diesmal kamen Watzmann- und Herzogstandhaus an die Reihe.

Eine größere Anzahl von Büchern und Karten wurden wieder gestiftet und zwar von den Mitgliedern Dr. Boden, Brandl, Haile, Kaiser, Trautner und Zacharias. Den Spendern sei dafür herzlichst gedankt.

Führeraufsicht und Rettungswesen im Werdenfelser Land.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

1. Führerwesen.

a) **Führerstand.** Die Gesamtzahl der Führer im Aufsichtsgebiet beträgt 41 Bergführer und 8 Anwärter. Sie verteilen sich auf die einzelnen Standorte, wie folgt:

Ort:	Führer:	Anwärter:
Garmisch	15	3
Obergrainau	7	—
Partenkirchen	15	2
Ehrwald	6	3
Leermoos	1	—
Oberammergau	1	—

Als Führeranwärter wurden neu zugelassen: Gustav Sonner, Garmisch, Karl Bader und Ludwig Kerber, Ehrwald.

b) **Tätigkeit der Führer.** Schlechtes Wetter und Zugspitzbahn haben im Jahre 1926 zusammengewirkt und die turistische Betätigung im Wettersteingebirge erheblich eingeschränkt. Das beweisen die Zahlen der folgenden Tabelle:

Ausgeführte Turen:	1926	1925
Zugspitze	97	224
Dreitorspitze	11	26
Alpspitze	9	20
Höllentalspitzen [Überschreitung]	3	2
Schwere Turen u. fremde Gebiete	11	45
	164	317

Der Führertarif blieb unverändert. Wie im Vorjahre wurde vom D. u. Ö. Alpenverein in Innsbruck wieder ein Führerkurs abgehalten; infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage konnte jedoch keiner der Werdenfelser Führer daran teilnehmen.

c) **Führertag.** Am 18. April wurde in Garmisch der jährliche Führertag abgehalten. Die Prüfung der von den Führern vorgewiesenen Ausrüstungsgegenstände ergab keine Beanstandung. Über den Hauptberatungsgegenstand des diesjährigen Führertages wird im Abschnitt Rettungswesen berichtet.

d) **Besondere Vorkommnisse.** Das bisher gute Verhältnis der Sektion zu den ihrer Aufsicht unterstellten Führern erlitt im vergangenen Jahr durch mancherlei Vorkommnisse eine Trübung, die, wie wir zuversichtlich hoffen wollen, vorübergehender Natur bleiben möge. Wenn die verschiedenen Fälle, die zu Beanstandungen führten, hier besprochen werden, so geschieht dies nicht nur, damit der Pflicht des Chronisten genügt sei, der ja leider auch

das Unerfreuliche buchen muß, sondern vor allem deshalb, weil es die Sektion für ihre Pflicht hält, die Führerschaft des Aufsichtsgebietes auf die mißlichen Folgen hinzuweisen, welche die Fehler einzelner für das Ansehen und den guten Ruf der Gesamtheit nach sich ziehen.

Bald nach Eröffnung der Zugspitzbahn kamen von verschiedenen Seiten, sowohl aus Bayern wie auch aus Tirol Klagen über das Verhalten der Führer, die von der Endstation der Bahn die Fahrgäste zum Zugspitzgrat oder zum Münchner Haus und zurück verbrachten. Es sind Fälle beobachtet worden, in denen ein Führer an seinem Seil bis zu zehn Personen angebunden hatte, und es wurden auch Beschwerden über zu hohe Forderungen der Führer für diese Tätigkeit laut. Dazu kam noch, daß zwischen den bayerischen und österreichischen Führern ein Streit entstand, der seinen Grund in der Tatsache hatte, daß die österreichischen Führer das alleinige Anwerbungsrecht auf der Bergstation für sich beanspruchten, eine Forderung, bei der sie sich auf einschlägige gesetzliche Bestimmungen beriefen. Die Einmischung von dritter Seite tat noch ein übriges zur Verschärfung der bestehenden Spannung. Vor allem aus dem letztgenannten Grunde gelang es in einer auf Veranlassung der Bezirkshauptmannschaft Reutte nach Ehrwald einberufenen Besprechung aller Beteiligten den Vertretern der Sektion trotz redlichen Bemühens nicht, eine schiedlich-friedliche Einigung der beiden Parteien zu erzielen, obwohl diese Bemühungen sich der dankenswerten Unterstützung der Herren Vorstände der beiderseitigen politischen Behörden erfreuen durften.

Es mußte daher den bayerischen Führern verboten werden, auf der Endstation Bahngäste anzuwerben. Auf der bayerischen Seite des Grates bleibt ihnen dies natürlich unbenommen. Auf Antrag der Sektion verfügten weiterhin die Behörden — für das bayerische Gebiet die Ortspolizeibehörde Partenkirchen, für das österreichische die Bezirkshauptmannschaft Reutte —, daß auf dem Weg Bergstation—Zugspitze und zurück ein Führer höchstens drei Personen — bei schlechtem Wetter höchstens zwei — an sein Seil nehmen darf und daß der für diese Strecke von jeder Person zu entrichtende Führerlohn 3 ℳ = 5 Schilling beträgt. Mit diesen Bestimmungen war wenigstens die äußere Ordnung wieder hergestellt.

Die Streitaxt zwischen den bayerischen und den österreichischen Führern liegt gegenwärtig unter dem Schnee des Winters begraben. Wir wollen aber nicht, daß sie im Frühjahr wieder ausapert und daß dann das Hin und Her des Vorsommers von neuem beginnt. Muß denn das Trennende, das die Grenze schafft, die über die Törlen herunterzieht, wirklich so scharf betont werden? Ist es denn nicht viel richtiger, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken! Denn schließlich sind doch Werdenfelser und Außerferner auf einander angewiesen. Wie viele Fäden verwandtschaftlicher und wirtschaftlicher Natur führen herüber und hinüber und

haben in langen Jahren das freundnachbarliche Verhältnis, das besteht, begründen helfen! Soll da die Führerschaft eine Ausnahme machen? Die Sektion München will Frieden unter den Führern dieseits und jenseits der Grenze und richtet nochmals die ernste Mahnung an beide Teile, der dringend notwendigen Einigung keine Hindernisse in den Weg zu legen.

Ein schwerer Unfall ereignete sich am 29. Juni an der Zugspitze. Der Bergführer Anton Rieger aus Partenkirchen befand sich mit Frl. Margarethe Zahn aus Amberg auf dem Abstieg zur Wiener-Neustädter Hütte. Oberhalb des österreichischen Schneekars glitt die Turistin, die am Seil des Führers vorausging, aus und stürzte infolge Reißens des Seiles in die Tiefe. Rieger hatte sich am 9. September vor dem Landesgericht Innsbruck wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens zu verantworten. Zu seiner Entlastung führte er an, daß das Seil von einer scharfen Eiskante durchschnitten worden sei. Auf Grund des Gutachtens zweier Innsbrucker, die beide das Seil als einwandfrei bezeichneten, trat der Staatsanwalt von der Anklage zurück, so daß nach den Bestimmungen der österreichischen Strafprozeßordnung Freispruch erfolgen mußte.

Erst nach mehrfachen Bemühungen gelang es dem Sachwalter der Sektion ein Stück des Unglücksseiles beizubringen. Schon äußerlich machte das Seil einen sehr schlechten Eindruck. Zudem erschien die oben angeführte Behauptung des Rieger über die mutmaßliche Ursache des Reißens wenig glaubhaft. Zur Erzielung eines einwandfreien Urteils über die Beschaffenheit des Seiles wurde dieses daher dem mechanisch-technischen Laboratorium der Technischen Hochschule in München zur Untersuchung übergeben. Das Ergebnis der Prüfung war kurz zusammengefaßt folgendes: Äußerer Befund: minderwertig, Festigkeitsergebnisse bei den statischen Zerreißversuchen: äußerst minderwertig, Ergebnisse bei den Fallversuchen: sehr schlecht.

Daß Rieger dieses Seil beim Führertag am 18. April vorgezeigt hat, erscheint ausgeschlossen, denn ein derartiges Seil hätte der Führerreferent der Sektion ganz gewiß nicht unbeanstandet gelassen. Auf keinen Fall hat das Seil den Anforderungen genügt, die an ein Führerseil zu stellen sind. In seiner Verwendung mußte deshalb eine grobe Fahrlässigkeit erblickt werden, die Rieger als ungeeignet zur weiteren Ausübung des Führerberufes erscheinen ließ. Die Sektion hat daher beim Bezirksamt Garmisch gegen Rieger den Widerruf der Autorisation zum Bergführer beantragt. Das Bezirksamt hat mit Verfügung vom 21. Dezember 1926 diesem Antrag stattgegeben.

Der Fall Rieger ist eine ernste Lehre für jeden Bergführer: Wer für das Leben und für die Gesundheit eines anderen als Führer die Verantwortung trägt, der muß seine Ausrüstung in tadelloser

Ordnung haben und sie stets vollzählig bei sich führen. So erfordert es die Achtung vor dem Leben des Mitmenschen, das eigene Interesse und die Berufsehre des Bergführers.

Schon aus dem Vorstehenden ist zur Genüge ersichtlich, daß die Sektion nicht über alle ihre Führer mit dem Ausdruck vollster Zufriedenheit berichten kann. Diese bedauerliche Einschränkung erfährt nun noch eine besondere Betonung durch die Vorkommnisse, die im folgenden Abschnitt besprochen werden sollen.

2. Rettungswesen.

a) **Allgemeines.** Am zweiten Weihnachtsfeiertag des Jahres 1925 ereigneten sich im Wettersteingebirge zwei schwere Lawinenunfälle, der eine bei der großen Sandreisse der Zugspitze, der andere im Oberkar an der Alpspitze. An der Zugspitze kamen drei Skiläufer, Emil Glaser, Rudolf Mitgutsch und Erwin Sedlazek ums Leben, an der Alpspitze fand Josef Obereder den Tod. Alle vier waren Münchner.

Zu Beginn des Jahres 1926 gelangten nun von verschiedenen Seiten, vor allem auch von den Hinterbliebenen der Verunglückten, Mitteilungen an die Sektion und insbesondere an die Bayerische Landesstelle für alpines Rettungswesen, in denen eine Reihe schwerer Vorwürfe gegen die an der Vorbereitung und Durchführung der Bergungen Beteiligten erhoben wurde. Der 1. Vorstand der Sektion hat die Angelegenheit auf Grund des von der Landesstelle zur Verfügung gestellten Materials unter Einvernahme einer großen Anzahl von Zeugen gründlich untersucht. Das Ergebnis war folgendes:

1. Die Bergungsmannschaften haben sowohl im Fall Obereder als auch beim Unglück an der Zugspitze nicht mit der zu fordernden Schnelligkeit gearbeitet, sondern haben durch ihre Saumseligkeit die Dauer der beiden Expeditionen erheblich verlängert.
2. Die für die Bergungsarbeiten erhobenen Forderungen waren viel zu hoch. Sie betrugen anstatt der zulässigen Verdoppelung des Führertarifs das Vier- bis Fünffache desselben, obwohl die zu leistende Arbeit in keiner Weise das bei Bergungen übliche Maß überschritt.
3. Die Einhebung der Gebühren war von den Rettungsobmännern in allzugroßer Nachsicht aus der Hand gegeben worden. Die damit betrauten Stellen versuchten das Geld in geschäftsmäßiger und rücksichtsloser Weise unter Stellung einer achttägigen Frist einzutreiben.
4. Leider wurden die Bergungsmannschaften auch von dritter Seite in der Erhebung ihrer hohen Forderungen bestärkt.

In den vorstehenden Punkten sind die tadelnswerten Verstöße, welche vorkamen, zusammengefaßt. Es ist begreiflich, daß in der ersten Erregung auch Behauptungen aufgestellt wurden, die sich

später als unrichtig oder stark übertrieben herausstellten. So hat die Untersuchung u. a. keine Anhaltspunkte dafür ergeben, daß die Führer die Leichen nicht in schonender und würdiger Weise zu Tal gebracht hätten. — Aber trotzdem blieb genug des Angreifbaren übrig.

Die Verhältnisse erforderten durchgreifende Maßnahmen. Der für den 18. April nach Garmisch einberufene Führertag bot die Gelegenheit hierzu. Bereits am Tage vorher hatte auf dem Bezirksamt Garmisch im Beisein des 1. Vorstandes und des Sachwalters eine Besprechung mit den Rettungs- und Führerobmännern und einigen älteren Führern stattgefunden, bei der Bezirksamtmann Dr. Roidl die Führer über den Ernst der Lage nicht im Unklaren ließ. Zum Führertag selbst waren mit Rücksicht auf die Bedeutung der Tagesordnung der Bezirksamtmann, die Bürgermeister von Garmisch, Partenkirchen und Obergrainau und die Rettungsobmänner erschienen. Vom Hauptausschuß des D. u. Ö. A.V. war der Referent für das Rettungswesen, Herr Kanoffsky, zugegen, die Sektion war durch ihren 1. Vorstand, Dr. Leuchs, und Herrn Link vertreten.

In ausführlicher Weise schilderte Dr. Leuchs den Verlauf der Bergungen auf Grund der Berichte und Zeugenaussagen und legte dar, wo gefehlt wurde und welche Entlohnung nach dem Rettungstarif hätte gefordert werden dürfen. Er verwies die Führer auf die Folgen, die bei Wiederholung derartiger Vorkommnisse unfehlbar eintreten müßten. Herr Link appellierte an die Gefühle der Menschlichkeit und gab den Führern zu bedenken, welchen Eindruck derartige Geldforderungen auf die von einem solchen Unglück an sich schwer genug betroffenen Angehörigen machen müßten. Bezirksamtmann Dr. Roidl warnte die Führer nochmals und verwies vor allem auf den Schaden, der aus solchen Vorgängen für den Fremdenverkehr des Werdenfelser Landes erwachsen könnte, und Herr Kanoffsky zeigte, wie ganz anders sich bei einem Unfall, der sich wenige Tage vorher ereignete, Bergführer eines anderen Gebietes benommen haben. Diese Mahnungen dürften wohl ihre Wirkung auf die Führer nicht verfehlt haben, sie ließen sich denn auch schließlich zu dem Eingeständnis herbei, daß ihre Forderungen zu hoch gewesen seien; und auf den zahlreichen weiteren Rettungs- und Bergungsunternehmungen des Jahres 1926 haben sie keinen Anlaß zu Klagen mehr gegeben, sondern, soweit wir unterrichtet sind, ihre Pflicht vollauf erfüllt.

Die Sektion begnügte sich jedoch mit dieser Einwirkung auf die Führer nicht, es wurden vielmehr auch in der Organisation des Rettungswesens wichtige Änderungen und Ergänzungen vorgenommen: Da der bisherige Rettungsobmann für Garmisch, W. Haberland, wegen vorgerückten Alters sein Amt niederlegte, wurde an seiner Stelle Kaufmann Josef Dillis in Garmisch, Marktplatz 29, mit der Leitung der Rettungsstelle Garmisch betraut. Rettungsobmann für Partenkirchen ist wie bisher Postinspektor

Markus Wolf in Partenkirchen, Ludwigstraße 31. Herrn Haberland, der zehn Jahre lang das Amt des Rettungsobmannes von Garmisch geführt hat, wurde für seine Verdienste der Dank der Sektion ausgesprochen.

Ferner wurden den Rettungsobmännern Stellvertreter beigegeben: In Garmisch Kaufmann Karl Reiser, Eisenhandlung, Sonnenstraße 180 a, in Partenkirchen Hauptlehrer Ludwig Barnsteiner, Münchner Straße 7.

Der Aufgabenkreis der Rettungsstellen wurde erneut festgelegt, die Obmänner und ihre Stellvertreter erhielten entsprechend ergänzte schriftliche Weisungen. Auch das Verhältnis der Rettungsstellen zur Landesstelle in München fand die notwendige Würdigung.

Eine wesentliche Änderung erfuhr das Verfahren der Kostenaufstellung und -eintreibung der für Rettungs- und Bergungsarbeiten anfallenden Beträge. Die Höhe der Kosten setzt nunmehr die Sektion selbst auf Grund der von den Rettungsstellen einzusendenden Meldungen fest, wobei als Grundlage der Rettungstarif (zurzeit = dem doppelten Führertarif) zu gelten hat. Gegen die Entscheidung der Sektion kann Einspruch beim Bezirksamt oder beim Hauptausschuß des D. u. Ö. A.V. erhoben werden. Erst nach endgültiger Festsetzung des Betrages ist die Rettungskasse der Werdenfelser Gemeinden zu verständigen und um Auszahlung der Summe an die Rettungsmannschaften zu ersuchen. Die Eintreibung der Kosten von den Verunglückten oder ihren Angehörigen übernimmt bis auf weiteres die Sektion. Nur in besonderen Fällen kommt in zweiter Linie Eintreibung durch die Gemeinden in Betracht. Uneinbringliche Kosten fallen der Rettungskasse zur Last, die ihrerseits aus Zuschüssen der Gemeinden Garmisch, Partenkirchen und Obergrainau gespeist wird.

Dies sind die Grundzüge der getroffenen Regelung. Sie erfolgte mit dem Einverständnis aller Beteiligten und bestärkt uns in der Erwartung, daß für die Zukunft sich zu den traurigen Folgen alpiner Unfälle nicht auch noch Verbitterung und berechtigte Anklage gesellen.

Herrn Bezirksamtmann Dr. Roidl sei an dieser Stelle für sein tatkräftiges Einschreiten der besondere Dank der Sektion ausgesprochen.

b) **Unfälle.** Trotzdem der Besuch des Gebietes im Jahre 1926 bedeutend gegenüber dem Vorjahre nachgelassen hatte, blieb die Zahl der Unfälle auf der alten Höhe. Unter den sechs tödlich Verunglückten befinden sich zwei, die mit der Bahn nach der Höhe gefahren und anscheinend der durch den Höhenunterschied bedingten Belastung der inneren Organe nicht gewachsen waren. Alle Rettungs- und Bergungsarbeiten wurden schnell und reibungslos durchgeführt. Die Sektion dankt den beteiligten Führern, sowie den Rettungsobmännern für die geleistete Arbeit.

Über die vorgekommenen Unfälle unterrichtet die folgende Zusammenstellung:

19. 6. Dr. Fritz Müller, Opladen.
Der Genannte und ein zweiter Turist, der einen falschen Namen [!] angab und deshalb nicht ermittelt werden konnte, mußten beim Aufstieg zur Zugspitze aus dem Höllental bei schlechtem Wetter im Höllentalferner übernachten und wurden am nächsten Tag heruntergeholt.

29. 6. Margarete Zahn, Amberg.
Verunglückt beim Abstieg von der Zugspitze zur Wiener-Neustätter Hütte. Tödlicher Absturz durch Reißen des Seiles. Führer Anton Rieger [Siehe Seite 37 f].

1. 7. Anni Lechner, Zimmerin auf der Knorrhütte.
An der inneren Höllentalspitze tödlich verunglückt.

15. 7. Max Börner, Limbach i. Sa.
Mit der Bahn zur Zugspitze hinaufgefahren und auf dem Grat infolge Herzschlages [?] abgestürzt.

18. 7. Maria Kempl, München.
An der Grieskarscharte abgestürzt. Kiefer- und Schädelbruch.

7. 8. Johann Locke, Pfarrer aus Mariendorf i. Sa.
Mit der Bergbahn zur Zugspitze gefahren und auf dem Haus an Herzschlag gestorben.

8. 8. Otto Hauenstein, München.
Vom Zugspitz-Ostgipfel gegen das Höllental abgestürzt, tot.

15. 8. Wilhelm Brümer, Dinkelsbühl.
Seit 15. 8. vermißt, am 9. 10 am Gaifgrat gefunden und geborgen. Tödlicher Absturz.

26. 8. Franz Hausberger, München.
Absturz vom östl. Höllentalkopf, schwer verletzt.

10. 9. Konrad Albrecht, München.
Am Ausgang der Höllentalklamm an Herzschlag gestorben.

11. 9. H. Maier, München.
Längere Zeit vermisst und am 11. 9. vom „Blassenloch" aus geborgen. An der Südseite des Blassenkammes tödlich abgestürzt.

13. 9. Marie Beischlag, München.
Knöchelbruch beim Abstieg vom kleinen Waxenstein.

17. 9. Josef Vogt, München.
Am Schachen an Herzschlag gestorben.

28. 9. C. Czarnecky, Berlin.
Am Höllentalferner verunglückt. [Drei Armbrüche, ein Kieferbruch.]
Elisabeth Kopte, München.
Gemeinsam mit dem vorigen verunglückt, schwere Hautabschürfungen.

7. 10. Andreas Sattler, München.
Durch Reißen des Seiles beim Abseilen an der Blassenspitze-Südwand tödlich abgestürzt.

Alpine Arbeitsgebiete.

1. Wetterstein.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

a) **Hütten.** 1. Münchner Haus. (Pächter: Bergführer Anselm Barth.) Die ungünstigen Witterungsverhältnisse des vergangenen Jahres, welche das Abschmelzen des Schnees stark verzögerten — erst Mitte August war der Zugspitzgipfel schneefrei —, verhinderten auch die Fertigstellung der bereits im Jahre 1925 begonnenen Anlage der Wasserbehälter. Die Arbeiten mußten auf den kommenden Sommer verschoben werden.

Im Hause wurden die Matratzen durch unser Mitglied, Herrn Stöckle, instandgesetzt.

2. Knorrhütte. (Pächterin: Frau Marie Bierprigl.) Die Stützmauer unter dem neuen Teil des Hauses mußte ganz erneuert werden, da sie zusammenzustürzen drohte.

Die Winterbewirtschaftung der Hütte hat sich bewährt. Es herrschte Ordnung, die Gebühren wurden bezahlt, die Sorgen und Unkosten früherer Jahre stellten sich nicht mehr ein. Auch die Skiläufer waren mit der warmen Stube, die sie antrafen, und mit der einfachen Bewirtschaftung zufrieden. Dem von der Sektion bestellten Wächter Willi gebührt Dank für seine treuen Dienste.

Die Zimmerin der Hütte, Anni Lechner, die diesen Posten schon seit 1922 innehatte, verunglückte am 1. Juli durch tödlichen Absturz von der inneren Höllentalspitze. Die Sektion wird der treu ergebenen Angestellten ein ehrendes Andenken bewahren.

3. Angerhütte. (Pächter: Bergführer Peter Lipf.) Am großen Haus blieb alles beim alten. In der alten Hütte waren von freundlichen Besuchern Tisch und Bänke und ein Teil der Holzverschalung verfeuert worden. Die zerstörten Möbel wurden durch eiserne ersetzt, die zwar die Gemütlichkeit etwas beeinträchtigen, aber feuerfest sind.

4. Höllentalhütte. (Pächter: Bergführer Josef Sonner.) Die ganze Anlage hat gut überwintert. Die vorgesehenen Aborte wurden fertiggestellt.

5. Waxensteinhütte. Das Hüttchen erhielt neue, mit Eisen beschlagene Fensterläden.

6. Höllentalgrathüttchen. Auch im vergangenen Jahre konnten infolge des schlechten Wetters die längst geplanten Ausbesserungsarbeiten an dem Unterstandshüttchen nicht vorgenommen werden.

b) **Besuch.** Der nasse und kalte Sommer drückte die Besucherzahl gegen das Vorjahr, das vom Wetter auch nicht gerade besonders begünstigt war, nochmals bedeutend herab. An diesem Ergebnis konnte auch der schöne Herbst nichts ändern.

Die den Hüttenbüchern entnommenen Zahlen der nachstehenden Tabelle geben ein deutliches Bild.

Hütten	Besucherzahl im Ganzen		Übernachtungen	
	1926	1925	1926	1925
Münchner Haus	5 820	12 014	2 508	3 826
Knorrhütte	2 682	6 566	4 507	8 583
Angerhütte	3 675	5 637	1 327	3 211
Höllentalhütte	4 300	10 418	2 696	4 267
Zusammen	16 477	34 635	11 038	19 887

c) **Wege.** Sämtliche Wege wurden nachgesehen, der Steig durch das Höllental wurde gründlich ausgebessert. Die Rinne, die von der Irmerscharte zum Ostgipfel hinaufführt und in der das Drahtseil oft bis in den Hochsommer unter Schnee liegt, wurde etwas höher durch ein zweites Seil gesichert, das immer schneefrei bleibt. Auch die Steiganlage vom Platt über den Westgrat zum Gipfel wurde einer sorgfältigen Erneuerung unterzogen.

Der Weg vom Eibsee zur Wiener-Neustädter Hütte wird im nächsten Frühsommer dort, wo er die schmutzige Rinne bei der „Luttergrube" quert, in die Felsen verlegt werden.

Über die Gründe für die schlechte Beschaffenheit des Steiges durch das österreichische Schneekar ist schon im ersten Abschnitt dieses Berichtes das Nötige gesagt. Zur Ergänzung sei noch folgendes angefügt: Wenn andere eine Bergbahn bauen und durch die Bauarbeiten einen Weg verschütten, so kann man der Sektion nicht zumuten, daß sie die Arbeit des Saubermachens übernimmt. Die Bahngesellschaft hat die Wiederherstellung des Steiges denn auch für das Frühjahr 1927 zugesagt. — Die Auseinandersetzungen, die an diese Wegangelegenheit sich anschlossen, — das muß zur Ehre der Wahrheit gesagt werden — hat nicht die Bahngesellschaft verschuldet, die infolge des schlechten Sommers mit den Arbeiten genau so behindert war, wie die Sektion. Ein Innsbrucker alpiner Schriftsteller namens Hirschberger (alias Schwaighofer) war es, der ohne Kenntnis der Verhältnisse scheinbar lediglich zu dem Zweck, dem Alpenverein eins anzuhängen, eine Pressehetze angezettelt hat. In einer an die betreffenden Blätter eingesandten und von diesen auch veröffentlichten Erwiderung berichtigte der 1. Vorstand der Sektion die Unterstellungen des genannten Herrn.

d) **Zugspitzbahn.** Seit dem 5. Juli fährt also nun die Zugspitzbahn. Man besteigt am Bahnhof Ehrwald einen Kraftwagen und fährt eine Straße mit unterschiedlichen Steigungsverhältnissen und gerade so breit, daß sich die zahlreichen im Dienst des Unternehmens tätigen Autobusse knapp ausweichen können, hinauf nach Obermoos, wo der stattliche Bau der Talstation errichtet ist. Südlich, drunten in der Tiefe, liegt das Dorf Ehrwald, von dem aus man aus sicherer Ferne die Staubwolken auf der Straße sehen kann. Dies und was an Autos vom Fernpaß her den Ort durchfährt, sind die einzigen Segnungen,

welche das Unternehmen bisher dem Dorf gebracht hat. Das heißt mit anderen Worten, es ist das alte liebe Tiroler Bergdorf geblieben. — An der Talstation der Zugspitzbahn geht es lebhaft her. Hotelbetrieb, Wiener Kaffee, weißbefrackte Kellner, dazu die Masse der Zugspitzsehnsüchtigen und die anderen, deren Sehnen schon gestillt ist, die wieder fort wollen, rasch nach Garmisch zum Tee und Dancing oder noch weiter. Es ist wie mit dem Kino: Man stellt sich an, man kauft sein Billett, man erkämpft sich seinen Platz, wird hinaufgekurbelt, bestaunt die Berge, die wie die Bilder des Filmstreifens vorbeischweben, plagt sich am Seil des Führers auf den Grat hinauf und zur Bergstation zurück — dies der aufregende Teil, der bei keinem Kino fehlt —, wird dann wieder hinuntergekurbelt und hat für sein Geld, was man in ein paar Stunden eben verlangen kann. Und das Erlebnis? — Gleichwertig! Mittags Zugspitze, abends Revue in München, andern Tags Berliner Sechstagerennen! Warum denn nicht! —

Bergsteiger? Nein! — Wobei nicht gesagt sein soll, daß sich ein Bergsteiger nicht auch einmal in einen Kitschfilm verirren könnte. Aber eine Verirrung bleibt es!

2. Mieminger.

Sachwalter: Bauinspektor Michael Künneth.

a) **Haus.** Das Alpelhaus hat gut überwintert, Schäden sind nicht entstanden. Mitglied Hans Tempel stiftete in dankenswerter Weise einige Bücher für das Haus.

b) **Besuch.** Der Besuch hat gegenüber dem Vorjahr (322 Gäste) abgenommen. Das Hüttenbuch weist 287 Namen und 550 Übernachtungen auf. Außer dem schlechten Wetter war es auch die während des Sommers im Gebiete ausgebrochene Maul- und Klauenseuche, welche infolge der verfügten Sperrmaßnahmen dem Besuch starken Abbruch tat.

c) **Wege.** Die Wege, welche von Telfs und Obermieming zum Alpelhaus führen, wurden rot markiert. — Eine grün-weiß-blaue Markierung, die von anderer Seite angebracht wurde und teilweise die gleichen Strecken läuft wie unsere Zeichen, führt nicht zum Alpelhaus.

Erneuert wurden die Drahtseilanlagen auf den Hochplattig und auf die Hohe Munde. Auf den beiden genannten Bergen und auf der Hochwand wurden Gipfelbücher hinterlegt.

3. Herzogstand.

Sachwalter: Oberingenieur Anton Rogg.

a) **Häuser.** (Pächter: Theobald Lohs.) Der empfindliche Rückgang der Einnahmen, der auf den schwachen Besuch während des Sommers zurückzuführen ist, machte die Vornahme der geplanten Ausbesserungen und Neuanschaffungen nicht möglich. Es wurden deshalb nur die unbedingt notwendigen Instandsetzungen an Fenstern, Türen, an der Hausverschindelung usw. ausgeführt.

Das Matratzenlager für Männer erhielt an Stelle der Strohsäcke Drahtmatratzen mit Aufliegematratzen und neue Wolldecken. Durch den damit jetzt vollständig durchgeführten Einbau von Matratzenlagern stehen auf den Herzogstandhäusern nunmehr 97 Betten und 54 Matratzenlager zur Verfügung.

Über Wirtschaftsführung und Schlafbetrieb sind keine Klagen eingelaufen.

b) **Besuch.** Die Zahl der Besucher blieb weit gegen die des Vorjahres zurück. Die Gesamtzahl der Schlafgäste betrug 4374 Personen, also im Vergleich zum Vorjahr (6736) nur wenig mehr als die Hälfte.

c) **Wege.** Die Wege wurden vom Wirtschaftspächter vertragsgemäß unterhalten. Besonders hervorzuheben ist der jetzt wieder tadellose Zustand des Reitweges.

Die vorgesehene gründliche Erneuerung der Drahtseile am Heimgartengrat wurde auch in diesem Jahre noch zurückgestellt, da mit der Fortführung der Arbeiten an der Sendestation gerechnet werden mußte. In diesem Falle wäre ein Teil der Arbeiten wohl wieder zerstört worden. Wider Erwarten wurde jedoch während des ganzen Sommers an dem Bau der Antennenanlage nicht gearbeitet. Unterdessen ist die Anlage in den Besitz der Reichspost übergegangen, die über den Zeitpunkt der Weiterführung der Arbeiten noch nicht entschieden hat. Die Sektion wird deshalb im kommenden Frühjahr die Instandsetzung der Drahtseile auf jeden Fall vornehmen lassen. Am Heimgarten war von der Firma, welche die Antennenanlage ausführt, ein Seilausspanngerüst aufgestellt worden, das bei Begehung des Grates überklettert werden mußte. Auf unsere Vorstellungen hin wurde an dieser Stelle von der Reichspost ein Umgehungsweg gebaut.

d) **Besonderes.** Mit dem Jahre 1926 ist das vierzigste Jahr abgelaufen, seitdem die Sektion auf dem Herzogstand Fuß gefaßt hat. In den folgenden Ausführungen sei deshalb kurz der Entwicklung unserer Herzogstandhäuser gedacht!

Mit Verfügung der Administration des Vermögens S.M. des Königs Otto von Bayern vom 18. Mai 1887 wurde der Sektion München das Jagdhaus nebst Zubehör pachtweise überlassen. Damals handelte es sich um ein kleines Jagdhaus, das nahe der jetzigen Rodelhütte stand und das als Wirtschaftsgebäude dienen sollte, ferner um das Königshaus, welches als Schlafhaus eingerichtet wurde. Dieses Gebäude steht heute noch fast unverändert und hat nur einen Dachausbau erhalten.

Schon das Jahr 1887 hatte eine Besucherzahl von 743 Personen gebracht, gewiß eine für damalige Verhältnisse stattliche Anzahl, wenn wir in Erwägung ziehen, daß noch keine Eisenbahn nach Kochel führte.

Am 22. Juli 1895 brannte das als Wirtschaftsgebäude dienende Jagdhaus bis auf seine Grundmauern ab. In voller Würdigung der

Schönheit dieses Aussichtsberges beschloß der damalige Sektionsausschuß den Wiederaufbau und schon am 9. August 1896 wurde ein neues Wirtschaftsgebäude dem Betriebe übergeben, das in seinen wesentlichsten Teilen noch heute steht. Diesem Bau folgte im Jahre 1900 der Anbau einer Veranda. Im Jahre 1904 wurde das große, nach Süden gelegene Schlafhaus errichtet. Dazu kam im Jahre 1910 der Aufbau des Königshauses und im Jahre 1911 die Verlängerung der Küche nach Norden.

Wenn wir heute nach 40 Jahren auf die Entwicklung unserer Herzogstandhäuser zurückblicken, so wollen wir vor allem den Männern des damaligen Sektionsausschusses danken, die diesen selten schönen und so leicht erreichbaren Aussichtsberg für die Sektion München und damit für den D. u. Ö. A.V. gewonnen haben. Wollen wir mit diesem Dank die Hoffnung verknüpfen, daß der Herzogstand für alle Zeiten von Bergbahnen und anderen derartigen Auswüchsen der Fremdenindustrie freibleiben möge.

4. Watzmann.

Sachwalter: Architekt Franz Breitenbach.

a) **Haus.** (Pächterin: Frau Emma Strobel.) Der bauliche Zustand des Schlafhauses, des Wirtschafts- und des Stallgebäudes ist gut. Wirtschaftsführung und Schlafbetrieb gaben zu Beanstandungen keinen Anlaß. Die Arbeiten an der Wasserleitung wurden wie in den früheren Jahren wieder von der Firma Mitterhuber, Berchtesgaden, vorgenommen. Wie stets, so mußten auch diesmal mehrere Rohrlängen, die vom Frost aufgerissen waren, ausgewechselt werden. Die Blitzableiteranlage wurde wieder von einem Beamten der Münchener städtischen Blitzableiterinspektion fachmännisch geprüft und vollkommen in Ordnung befunden. Diesem Herrn, er ist Sektionsmitglied, sei für seine uneigennützige Tätigkeit der beste Dank gesagt.

Während der Wintermonate hielt von Zeit zu Zeit Herr Strobel, der Sohn der Pächterin, in dankenswerter Weise auf dem Hause Nachschau.

b) **Besuch.** Die Zahl der Übernachtungen betrug 5243 gegen 7635 im Vorjahre. Außerdem nächtigten noch vier Jugendwandergruppen mit insgesamt 49 Teilnehmern im Hause.

c) **Wege.** Die Weg- und Steiganlagen zum Hause befanden sich im allgemeinen in gutem Zustande. Die Anlagen zum Hocheck und von dort zur Mittel- und Südspitze wurden teilweise ergänzt und neu befestigt. Da die Watzmanngruppe in den Bereich des Naturschutzgebietes des Berchtesgadener Landes gehört, hat die Sektion an den Ausgangspunkten der von ihr unterhaltenen Wege Tafeln aufstellen lassen, die den Bergwanderer darauf hinweisen, wo er wandert und was er deshalb zu beachten hat.

d) **Unfälle.** 17. Juli. Alfred Weigel, Zwickau.
Beim Abstieg zwischen Hocheck und Mittelspitze ins Wimbachgries tödlich abgestürzt.

Ende Juli. August Lange, Bulkau [Hannover].
Beim Aufstieg zum Hocheck oberhalb des hohen Steiges durch Steinschlag schwer verletzt.

5. Wiesbachhorn.

Sachwalter: Dipl.-Ing. Wilhelm Welzenbach.

a) **Haus.** (Wirtschafter: Bergführer Sepp Hetz.) Das Heinrich Schwaigerhaus wurde von Ende Juni bis Mitte September von Frau Romana Hetz in zufriedenstellender Weise bewirtschaftet. Leider war Bergführer Sepp Hetz wegen Krankheit verhindert, an der Wirtschaftsführung teilzunehmen. Am Haus erwiesen sich in diesem Jahr einige Reparaturen als notwendig. Das Dach wurde gründlich ausgebessert und die morsche Eingangstüre durch eine neue ersetzt. Der im Herbst vorigen Jahres in die Wege geleitete Einbau von sieben neuen Matratzenlagern wurde im Frühsommer vollendet. Daneben zeigte sich noch die Beschaffung einiger Einrichtungsgegenstände notwendig. Das verfallene „Halbweghüttchen" wurde wieder instandgesetzt.

b) **Besuch.** Der Besuch des Heinrich Schwaigerhauses litt naturgemäß sehr unter der Witterungsungunst des Sommers und mußte deshalb auch hinter dem des Vorjahres zurückbleiben, wenngleich er mit der Zahl von 820 Gästen (gegen 950 im Vorjahr) nicht gerade als schlecht bezeichnet werden kann.

c) **Haushoferweg.** Der Haushoferweg hatte die Unbilden des Winters verhältnismäßig gut überstanden. Lediglich einige kleinere Ausbesserungen erwiesen sich als notwendig.

6. Schlierseer Gebiet und Blauberge.

Sachwalter: Versicherungsbeamter Max Stark.

Die Tätigkeit der Sektion im Schlierseer Gebiete und in den Blaubergen beschränkte sich auf Nachschau der Wege und der Markierungen.

7. Guffert-Steinberg.

Sachwalter: Stadtbaurat Fritz Schneider.

a) **Gufferthütte.** Nachdem der Besitzer der Hütte, Sebastian Buchner, von der Sektion ein Gesamtdarlehen von 6000 Mark erhalten und die Hütte notdürftig fertiggestellt hatte, bot er sie überraschenderweise zum Kauf an. Mit Rücksicht darauf, daß es sich um das Arbeitsgebiet der Sektion handelte, worin eine in fremdem Vereinsbesitz befindliche Unterkunftshütte natürlich sehr unerwünscht gewesen wäre, beschloß der Ausschuß,

die Hütte zu erwerben, vorausgesetzt, daß die hierzu einberufene außerordentliche Hauptversammlung, der Hauptausschuß und die österreichische Forstverwaltung damit einverstanden wären. Die erforderlichen Mittel wurden nach dem Vortrag des 1. Vorstandes und des Sachwalters in der außerordentlichen Hauptversammlung am 9. Juni genehmigt. Der Hauptausschuß hat den Erwerb ebenfalls gutgeheißen und die Sektion dazu beglückwünscht. Vorbehaltlich eines wegen des Hüttenplatzes später abgeschlossenen Vertrages der Sektion mit der Forstinspektion Innsbruck, wurde am 13. Juli 1926 nach Behebung von mancherlei sachlichen und persönlichen Schwierigkeiten, wobei sich wiederum unser juristischer Berater, Herr Justizrat Popp, sehr verdient gemacht hat, mit Buchner ein Kaufvertrag abgeschlossen, der für die Hütte einen Preis von 13 000 Mark und für das Inventar und andere von Buchner gemachte Ausgaben einen Gesamtpreis von 5000 Mark enthält. Die Vorbedingungen für die Auszahlung des letztgenannten Betrages waren Ende 1926 noch nicht erfüllt, dagegen war um diese Zeit der Kaufpreis für die Hütte bereits ausbezahlt. Den von Justizrat Popp nach Rücksprache mit dem 1. Vorstand und dem Sachwalter entworfenen Pachtvertrag hat Sebastian Buchner nicht unterschrieben, so daß die Bestellung eines anderen Pächters notwendig wurde, der auch bereits in Herrn Josef Kummer, Tegernsee, gefunden wurde. Die Hütte wurde mit Beginn des Jahres 1927 bereits vom neuen Pächter übernommen.

Am 13. September 1926 wurde das Hütteninventar als im wesentlichen mit dem von Buchner vorgelegten Verzeichnis übereinstimmend befunden.

Die Hütte, 1475 m hoch gelegen, enthält außer einem betonierten Keller im Erdgeschoß (Grobblockbau) ein geräumiges Gastzimmer, Küche, zwei Schlafzimmer, Veranda und freistehenden Abort, im Dachgeschoß (Riegelfachwerk) zwei Zimmer und ein Massenlager. Acht Betten und 24 Lagerstätten, letztere vorläufig noch ohne Matratzen, sind vorhanden.

b) **Besuch.** Das Hüttenbuch wies bis zum September über 400 Besucher auf, worunter die Einheimischen stark vertreten waren.

c) **Wege.** Das ausgedehnte Wegenetz, das die Sektion im Gebiete unterhält, wurde mit Rücksicht auf den Erwerb der Gufferthütte unter fleißiger Mithilfe unseres Wegwartes Margreiter weiter ausgestaltet. Alle Wege wurden begangen, ein Teil nachmarkiert. Instandgesetzt wurden die Wege Steinberg—Kotalm—Unnütz und Steinberg—Guffert. Die durch Instandsetzung und Markierung zu bewerkstelligende Neuaufnahme folgender Wege in das Sektionswegenetz ist vorbehaltlich der Genehmigung durch das Forstamt Steinberg beabsichtigt: 1. Gufferthütte—Brandenberger Wildalm— Breitlahner—Tiefetwies (hier Anschluß an Guffert—Steinbergweg); 2. Gufferthütte—Schönleitenalm (hier Anschluß an Schildenstein—Steinbergweg).

8. Rettenstein.

Sachwalter: Stadtbaurat Fritz Schneider.

Gelegentlich einer Frühjahrsbegehung des Aufstiegweges über die Schöntalalmen wurde die Notwendigkeit der Nachmarkierung und der Anbringung weiterer Wegtafeln, insbesondere in der Nähe der am Wege liegenden Almen, festgestellt. Unser Vertrauensmann, der Brennwirt Hochkogler in Aschau, wurde entsprechend beauftragt.

Schlußwort.

Zum Schluß gilt es noch, allen jenen, welche der Sektion im vergangenen Jahre ihre Unterstützung geliehen haben, aufrichtigen Dank zu sagen. Vor allem danken wir dem Hauptausschuß des D. u. Ö. A.V. und dem Verwaltungsausschuß, an seiner Spitze unserm sehr verehrten Mitglied, Herrn Oberbaudirektor Rehlen, für die stets gewährte bereitwillige Hilfe durch Rat und Tat. Wir danken weiter den Behörden des Staates und der Gemeinden für bewiesenes Entgegenkommen. Auch der treuen Dienste unserer Pächter und des Wirtschaftspersonals wollen wir dankbar gedenken. Wir wollen keine Namen nennen, aber jeder, der irgendwie mitgeholfen hat an unserem Streben, ist unseres Dankes sicher!

Wenn wir zurückblicken auf das zur Neige gegangene Jahr, so können wir das trotz mancher Unbill mit ehrlicher Befriedigung tun. Denn unser Weg führte vorwärts und aufwärts. Wir schritten ihn nicht allein, sondern in der Gemeinschaft Gleichgesinnter. Nicht immer war Sonnenschein unser Begleiter, nicht immer ging es auf hindernisloser Bahn. Dann hieß es nach Bergsteigerart auch den Kampf nicht scheuen. Aber wo wir ihn aufnahmen, da führten wir ihn mit ehrlichen Waffen und nicht für uns, sondern für die Sache, der wir dienen. Was im vergangenen Jahr zu schaffen uns versagt war, das wollen wir der Zukunft aufbürden. Jahre kommen und gehen. Unberührt lassen sie das Antlitz der Berge, unberührt auch die Glut der einmal im Menschenherzen für die Wunder der Natur entflammten Begeisterung. Der Erkenntnis der Schönheit der Berge verdankt der Alpenverein sein Dasein, sein Wachsen und seine Größe. Er ist heute der berufene Hüter der menschenbeglückenden Entdeckung einer vergangenen Zeit. Wir haben an unserem Platz im Sinne der Idee des Alpenvereins zu wirken uns bemüht. Diese Gewißheit gibt uns Befriedigung über das bisher Erreichte und frohe Hoffnung für die Zukunft.

München, im März 1927.

August Vecchioni.

Jahresabrechnung für 1926

Einnahmen

	M.	₰	M.	₰
Mitgliedsbeiträge:				
8398 Mitglieder			79795	—
Aufnahmen:				
345 Aufnahmegebühren			1018	—
Vereinszeichen:				
Gewinn aus dem Verkauf			391	40
Angerhütte:				
Pacht	1000	—		
Hüttengebühren	2363	—	3363	—
Knorrhütte:				
Pacht	2000	—		
Hüttengebühren	7105	14	9105	14
Zugspitzhaus:				
Pacht	2500	—		
Hüttengebühren	11357	90	13857	90
Höllentalhütte:				
Pacht	2000	—		
Hüttengebühren	3906	91	5906	91
Waxensteinhütte:				
Hüttengebühren			71	30
Herzogstandhäuser:				
Pacht	3000	—		
Hüttengebühren	7260	11	10260	11
Watzmannhaus:				
Pacht	3000	—		
Hüttengebühren	15483	93	18483	93
Heinrich Schwaigerhaus:				
Hüttengebühren			1043	20
Alpelhaus:				
Hüttengebühren			155	60
Bankzinsen:			339	60
Sonstige Einnahmen:				
Buchmässiger Kursgewinn aus Wertpapiere			9807	10
Mark			153598	29

Ausgaben

	M.	₰	M.	₰
Hauptausschuss:			31778	—
Angerhütte: Betriebskosten			1741	06
Knorrhütte: „			3813	77
Zugspitzhaus: „			6945	96
Höllentalhütte: „			6904	51
Waxensteinhütte: „			107	80
Herzogstandhäuser: Betriebskosten			6195	37
Watzmannhaus: „			2477	93
Heinrich Schwaigerhaus: „			1993	62
Alpelhaus: „			892	65
Gufferthütte: „			18	15
Winkelmoosalm: „			12	20
Wegbauten: Wetterstein	2691	40		
Mieminger	300	—		
Guffert-Steinberg	316	14		
Rettenstein	30	—	3337	54
Verwaltung: Allgemeine Unkosten	4352	84		
Drucksachen einschliesslich Jahresbericht	3354	88		
Ehrungen	1289	45		
Gehälter	8940	—		
Anzeigen	261	35		
Miete	948	25		
Mitgliedschaft bei anderen Vereinen	666	—		
Führungstuien	263	53		
Porto	1791	24		
Vortragabende	1245	64		
Jubiläumsabend	985	50		
Prämien für Versicherungen	1169	01		
Bergwachtbeitrag	1350	—	26617	69
Steuern: Umsatzsteuer			523	55
Ski-Abteilung: Zuweisung			1939	87
Skisportabteilung: Zuweisung			803	54
Lichtbildabteilung: „			783	51
Jugendabteilung: „			1000	55
Bücherei: Ausgaben			1499	37
Sonst. Ausgaben: Zahlung f. Winkelmoosalm } Übertrag auf			17000	—
„ f. Höllentalhütte } Unterkunfts-			15000	—
„ f. Gufferthütte } häuser			9000	—
Überschuss:			13211	65
Mark			153598	29

München, den 10. Dezember 1926.

Geprüft und richtig befunden:
G. Biber, F. Krapp.

Vermögens-Nachweis 1926.

Aktiva	ℳ	₰	Passiva	ℳ	₰
Unterkunftshäuser:			Paul Thorwartsche Stiftung	250.—	
Alte Angerhütte	2000.—		Vermögensstand 1925	28480.30	
Neue Angerhütte	48000.—		Wiederaufnahme der Unterkunftshäuserwerte in der Bilanz	366991.—	
Knorrhütte	47000.—		Übertrag auf Unterkunftshäuser aus 1926	41000.—	
Zugspitzhaus	59000.—		Überschuss aus 1926	13211.65	
Höllentalhütte Zugang 1925 ℳ 56000.—					
„ 1926 „ 8000.—					
„ 1926 „ 15000.—	79000.—				
Herzogstandhäuser	27000.—				
Alpelhaus	12000.—				
Gufferhütte, Hypothek 1925 ℳ 4000.—					
Zugang 1926 „ 9000.—	13000.—				
Kampenwandhütte	17000.—				
Winkelmoosalm Zugang 1926	17000.—				
Watzmannhaus	77000.—				
Heinrich Schwaigerhaus	22000.—				
Bücherei	1.—				
Einrichtung	96.—				
Vereinszeichen	16822.—				
Wertpapiere bei der Vereinsbank	5162.65				
Guthaben bei der Vereinsbank	250.—				
Guthaben bei der Staatsbank	163.24				
Guthaben beim Postscheckamt	986.67				
Bare Kasse	500.29				
Bestand an fremder Währung	5950.10				
Bestand an Zeitschriften 1924/25/26	449932.95			449932.95	

Geprüft und für richtig befunden:
G. Biber. F. Krapp.

Verzeichnis der Jubilare.

a) Jubilare von 1876 (goldenes Edelweiss)

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
16	Bullinger Max, Kommerzienrat	München
17	Gerdeissen Ludwig sen., Kaufmann	„
18	Maendler Josef, Kaufmann	„
19	Mössmer Karl, Verwalter a. D.	Wolfratshausen
20	Petters Hugo, Rentner	Füssen
21	Stindt Ludw., Dipl.-Ing., Oberreg.-Rat a.D.	München

b) Jubilare von 1901 (silbernes Edelweiss der Sektion)

1377	Adelmann Dr. Karl, Landgerichtsdirektor	München
1378	Altenschöpfer Theodor, Oberreg.-Rat	Pasing
1379	Aust Dr. C., Medizinalrat	Nauen bei Berlin
1380	Back Karl, Kaufmann	München
1381	Ballin Dr. Fritz, Konsul u. Rechtsanwalt	„
1382	Bauer Dr. Otto, Obergeometer	„
1383	Baumgärtner Fritz, Kaufmann	„
1384	Bayer Hugo, Oberapotheker	„
1385	Bayer Rudolf, Buchhändler	„
1386	Blindhuber Josef, Prokurist	„
1387	Bocks Viktor, Direktor	„
1388	Bohne Wilhelm, Ingenieur	„
1389	Breuninger Karl, Grosshändler	„
1390	Bub Friedrich, Schuldirektor	„
1391	Bühler Eugen, Fabrikbesitzer	„
1392	Bürklein Dr. Friedrich, Bergingenieur	Charlottenburg
1393	Böttger Dr. Kurt, Arzt	Remscheid
1394	Curtius Dr. Hans	Weiherhof b. Radolfzell
1395	Danner Jakob Anton, Schuldirektor	München
1396	Dehns Otto, Ingenieur	Freiburg i. Br.
1397	Deiglmayr Eduard, Kommerzienrat	München
1398	Demharter Josef, Kaufmann	„
1399	Diebel Wilhelm, Bankprokurist	„
1400	Diehl Dr. Ludwig, Spezialarzt	Rastenburg Ostpr.
1401	Divora Martin, Kaufmann	Augsburg
1402	Eichinger Dr. K., Oberstudienrat	Straubing
1403	Einhauser Dr. Rudolf, Oberreg.-Rat	Icking b. Mch.
1404	Endres Xaver, Architekt	München
1405	Endwieser Christoph, Eisenbahnobering.	Augsburg
1406	Enk Eduard, Kaufmann	München
1407	Eylert Arth., Beamter der Mch. Rückvers.	„
1408	Freundlich Dr. Arthur	Augsburg
1409	Freys Dr. E., Direktor d. B. Staatsbibl.	München
1410	Friedrich Otto, Verlagsbuchhändler	„
1411	Fuchs Karl, Kaufmann	„
1412	Geist Theodor, Kommerzienrat	„
1413	Giesenhagen Dr. Karl, Geheimrat, Prof.	„
1414	Gleitsmann Hans, Kaufmann	„
1415	Goldschmidt Heinrich, Kaufmann	„
1416	Grothe Ludwig, Architekt	„
1417	Günzler Gottlieb, Oberreg.-Baurat	Würzburg
1418	Gulder Wilhelm, Ministerialamtmann	Potsdam

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1419	Hanstein Karl, Buchhalter	München
1420	Haushofer Dr. K., Univ.Prof. u. Gen.a.D.	„
1421	Heberlein Franz, Kaufmann	„
1422	Heiland Hermann, Kaufmann	„
1423	Heis Dr. Leonhard, Dipl.-Ingenieur	Hamburg
1424	Hensel Unico, Musikalienhändler	München
1425	Herndl Wilhelm, Ingenieur	Unterhaching
1426	Hofmann Lorenz, Kaufmann	München
1427	Huijsinga Constant, Brauereitechniker	„
1428	Kissinger Hans, Bankangestellter	„
1429	Kleintjes Dr. Leonardus, prakt. Arzt	„
1430	Knoell Markus, Oberamtmann	„
1431	Koch Dr. Karl, Sanitätsrat	Wiesbaden
1432	Kreisel Georg, Apotheker	Habelschwerdt
1433	Kriechbaum F., Reichsbahnamtmann	München
1434	Leiss Dominikus, Kaufmann	„
1435	Leiss Theodor, Kaufmann	„
1436	Lindl Dr. Peter, Sanitätsrat	„
1437	Lohrer Dr. Wilhelm, Landgerichtsrat	Nürnberg
1438	Maier Anton, Oberst a. D.	München
1439	Marcus Dr. Albert, Facharzt	„
1440	Matz Joh. Bapt., Oberregierungsrat	„
1441	Maurer Adolf, Bankbeamter	„
1442	Mayer Jakob, Einkassierer	„
1443	Mezger Ludwig, Prokurist	„
1444	Morhart O., Min.-Rat, Reichsbahndirekt.	„
1445	Müller Paul, Generalagent	„
1446	Naderer Georg M., Oberreg.-Baurat	„
1447	Neumayer Dr. Hans, Professor	„
1448	Nibler Heinz, Direktor	Pasing
1449	Oberdorfer K., Eisenbahninspektor a.D.	Schwaighof a. T.
1450	Osthelder Ludwig, Ministerialrat	München
1451	v. Pettenkofer Dr. Moritz, Frauenarzt	„
1452	Probst Ernst, Oberregierungsrat	Nürnberg
1453	Probst Otto, Fabrikteilhaber	München
1454	Pröls Dr. Wilhelm, Chemiker	Biebrich a. Rh.
1455	Rank Ludwig, Architekt	München
1456	Raufer Georg, Eisenbahninspektor	Landshut
1457	Rettinger Thomas, Werkmeister	München
1458	Rost Dr. Hans	Beuthen O.Schl.
1459	Söldner Karl, Professor u. Architekt	München
1460	Schellhorn Alois, Kammermusiker	„
1461	Schertel Karl, Kaufmann	„
1462	Schörg Ludwig, Ingenieur	„
1463	Schreyer Julius, Versicherungsbeamter	„
1464	Schwarz Gg., Eisenbahn-Oberinspektor	Bad Reichenhall
1465	Stern Dr. Max, prakt. Arzt	München
1466	Sterner Konrad, Ministerialrat	„
1467	Stiegele Karl, Hof-Gewehrfabrikant	„
1468	Stokinger F., Gewerbegerichtsrat	„
1469	Stoll Fritz, Ministerialrat	„
1470	Strassenberger Franz, Postinspektor	Landshut
1471	Thorey Fritz, Kaufmann	München
1472	Trampler Gustav, Kammermusiker	„
1473	Wagner Frau Klara, Pastorsgattin	Berlin-Friedenau
1474	Waitz von Eschen Dr. Friedr. Freiherr	Kassel
1475	Weinrich Hyron., Abteilungs-Vorstand	München

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1476	Welsmann Ludwig Dr. med.	Pelkum in Westf.
1477	Wendisch Richard, Ingenieur	München
1478	Weysser Dr. Paul	„
1479	Wittwer Josef, Eisenbahninspektor	„
1480	Wohnlich Gg., Eisenbahningenieur a.D	München-Laim
1481	Zeller Karl, Rechtsanwalt	München
1482	Zenetti Ludwig, Oberamtmann	„
1483	Simon Franz Messerschmiedmeister	„
1484	Hönig Eugen, Professor u. Architekt	„

c) Jubilare des Alpenvereins von 1901 (silbernes Edelweiss des Hauptausschusses).

23	Arzberger Florentin, Prokurist	München
24	Leuchs Dr. Kurt, Universitätsprofessor	Frankfurt am Main
25	Lukas Franz, Architekt	München
26	Natterer Philipp, Fabrikant	„
27	Schmidt Dr. J. B., Generalarzt z. D.	„
28	Schoberth Wilhelm, Finanzrat	Oberaudorf
29	Schwarzmann Ed., Bankdirektor a. D.	München

Alpenvereins-Sektion München (E. V.)

Geschäftsstelle: Brunnstr. 9/1 S.-G., geöff. 9–1 Uhr vorm. Montag, Mittwoch, Freitag auch 4–6 Uhr nachm. ∴ Fernsprech. 92643 ∴ Postscheckk. Mü. 480.

Bitte vollständig durchlesen! München, April 1928.

Sehr geehrtes Mitglied!

1. a) Der **Beitrag 1928** wurde festgesetzt auf:

11 RM für **Vollmitglieder** einschl. der monatlich einmal erscheinenden „Mitteilungen." (6 RM an die Sektion, 5 RM an den Hauptausschuß.)

5 RM für **B-Mitglieder** (3 RM an die Sektion; 2 RM an den Hauptausschuß), bei Bestellung d. „Mitteilungen" 1 RM mehr.

2 RM für **60jährige, bedürftige** Mitglieder, die schon 20 Jahre dem Alpenverein angehören. (Der Betrag geht an den Hauptausschuß.)

6 RM (= Sektionsbeitrag) für Mitglieder, die noch einer **anderen Sektion** angehören, und die Jahresmarke durch diese beziehen.

Gebührenfrei sind: Die **weiße Ehefrauenkarte** u. die **gelbe Jugendkarte,** beide in der Geschäftsstelle gegen entsprechenden Ausweis erhältlich.

Wer bis **31. März 1928 nicht bezahlt** hat, muß einen um 1 RM **höheren Beitrag** entrichten. Wer bis **31. Mai 1928 nicht bezahlt** hat, gilt nach der Satzung als **ausgeschieden,** bleibt jedoch zur Entrichtung des Beitrages für 1928 verpflichtet (§ 6 der Satzung).

b) Um unsere Geschäftsstelle zu entlasten, bitten wir die **Vollmitglieder** dringend, mit **Postscheck** zu bezahlen (Namen deutlich schreiben, **Mitgliedsnummer angeben!**) **Quittung** und **Jahresmarke** werden, wenn sie nicht in der Geschäftsstelle abgeholt werden (Postscheckabschnitt mitbringen!), in der Reihenfolge des Eintreffens der Postschecke zugeschickt. Ein Einkassieren in der Wohnung findet nicht statt.

c) **B-Mitglieder** sind solche, die dem Hausstand eines anderen Mitglieds angehören als Ehefrau, Sohn oder Tochter unter 20 Jahren, oder die im Alter von 18—25 Jahren stehen, noch in der Berufs-

ausbildung begriffen sind und nicht über eigene Einkünfte verfügen. Die Ermäßigung wird (auch den bisherigen B-Mitgliedern) nur bei entsprechendem Ausweis in der Geschäftsstelle gewährt. B-Mitglieder welche die „Mitteilungen" wünschen, müssen sie in der Geschäftsstelle gegen Aufzahlung von 1 RM bestellen.

d) Um zu vermeiden, daß **alte treue Mitglieder** durch die Not der Zeit zum Austritt gezwungen würden, hat die Hauptversammlung den Ausschuß ermächtigt, in solchen Fällen den Alpenvereinsbeitrag auf die Sektionskasse zu übernehmen und somit einen Beitrag überhaupt nicht zu erheben. Anträge an den Ausschuß.

e) **Erwerbslose** können in der Geschäftsstelle Stundung beantragen (Ausweis über die Erwerbslosigkeit).

f) Die **im Ausland wohnenden Mitglieder** müssen die Einzahlung durch Postanweisung oder mit eingeschriebenem Brief betätigen.

2. Die **Zeitschriften 1920, 1921,** sowie **1923 bis 1926** sind noch erhältlich. **Zeitschrift 1928** mit Karte der Großglocknergruppe ist bis 30. Juni zu bestellen gegen Vorauszahlung von RM 3.50.

3. Soll die **Mitgliedskarte** als **Ausweis** dienen, so muß sie mit der richtigen Jahresmarke, dem Bild des Inhabers und dem Sektionsstempel versehen sein. Die Abstempelung der Karte, in welche das Bild bereits eingeklebt sein muß, geschieht in der Geschäftsstelle oder in der Lindauerschen Buchhandlung. Für die **Ehefrauen** der Mitglieder werden in der Geschäftsstelle besondere Karten ausgegeben, die ebenfalls mit Bild und Sektionsstempel versehen sein müssen, um als Ausweis dienen zu können. Das Gleiche gilt für die **„Jugendkarten"** (s. u.). **Karten ohne eingeklebtes und abgestempeltes Bild sind ungültig.**

Mitglieder, welche ihre Karte nicht mehr oder nur in beschädigtem Zustande besitzen, erhalten von der Geschäftsstelle eine neue Karte, die mit der Jahresmarke zu versehen ist. Das Gleiche gilt für die „Ehefrauenkarte".

4. Zur **Aufnahme** in der Sektion ist Vorschlag durch 2 Mitglieder notwendig, die selbst schon mindestens 3 Jahre der Sektion angehören und für die finanziellen Verpflichtungen des Vorgeschlagenen in den ersten 3 Jahren haften. Außerhalb Oberbayerns Wohnende werden nicht aufgenommen. Wer aufgenommen werden will, hat sich persönlich mit den Mitgliedskarten der vorschlagenden Mitglieder, mit Lichtbild und, wenn er eine Beitragsermäßigung beansprucht, mit den dazu erforderlichen Ausweisen in der Geschäftsstelle anzumelden. Für den Anmeldezettel ist eine Anmeldegebühr zu entrichten.

15. Alpine Unfälle sind zu melden an die nächsten Meldestellen in München an die Landesstelle für alpines Rettungswesen (B. W.), Hauptbahnhof Südbau, Ruf-Nr. München 58886 od. 40936.

16. Die **Mitglieder** des D. u. Oe. A. V. genießen folgende **Vergünstigungen:**

a) Auf den Hütten des D. u. Oe. A. V. gegen Vorzeigung der mit Bild und Sektionsstempel versehenen Mitgliedskarte **ermäßigte Uebernachtungsgebühren** (z. Zt. $^1/_2$—$^1/_4$ des von Nicht-Alpenvereinsmitgliedern geforderten Betrages). Die Ermäßigung gilt auch für die **Ehefrauen** der Mitglieder bei Vorzeigung der Ehefrauenkarte (s. o.!)

b) Eine **alpine Unfallversicherung** und zwar bei der Iduna. Es werden ausbezahlt bei Tod RM 100.—, Invalidität RM 500.—, Tagegeld 50 Pf. vom 8. Krankheitstage ab, Bergungskosten bis zu RM 50.—. Die Versicherung kann durch Zahlung von RM 10.— oder 20.— an Direktor Söllner, München-Waldtrudering, Haus „Waldfried", (Postscheck 22040) oder im Schreibbüro Central, Sendlingertorplatz Kiosk erhöht werden. (Tagegelder RM 5.— oder 10.—, Bergungskosten bis zu RM 100.— oder 200.—, Invalidität RM 10000 und 20000, Todesfall RM 500.— oder 1000. Näheres in der Geschäftsstelle und auf der Quittung für den Sektionsbeitrag.

c) Freien Eintritt für sich und ihre in ihrer Begleitung befindlichen Ehefrauen und Kinder in das **Alpine Museum** (Isarlust) gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. (Garderobegebühr 20 Pf.) Das Museum ist geöffnet: Sonntag von 10—12 Uhr, Mittwoch und Freitag von 2—5 Uhr. Ausnahmsweise kann die Besichtigung an Werktagen zu jeder Zeit gestattet werden. In diesem Falle Eintrittsgebühr für Mitglieder 50 Pf.

d) Freie Benützung der **Alpenvereinsbücherei** (s. Ziff. 15).

e) **Ermäßigung** auf bestimmten Strecken der österreichischen Bundesbahnen für Hin- und Rückfahrt. Die Begünstigung wird jedoch nur für **turistische** und **wintersportliche** Zwecke gewährt. Mißbrauch wird strafrechtlich verfolgt. Ausgabestelle für München: Geschäftsstelle der Bergwacht, Hauptbahnhof Südbau, wo die auf die Mitgliedskarte aufzuklebenden **Erkennungsmarken** und das Verzeichnis der ermäßigten Turistenrückfahrkarten für je 30 Pf. erhältlich sind.

17. Die **Mitglieder der Sektion München** haben außerdem folgende **Vergünstigungen:**

a) Für ihre Söhne und Töchter, soweit sie das 20. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, auf den Hütten der Sektion (Höllental-, Anger-, Knorrhütte, Zugspitzhaus, Waxensteinhütte, Alpelhaus, Herzogstandhäuser, Kampenwandhütte, Watzmannhaus, Heinrich Schwaiger-Haus am Wiesbachhorn, Winkelmooshütte, Hütte am Markbachjoch und die Pacht-Hütten der Ski-Abteilung,

Die Entscheidung über die Aufnahme kann nicht vor Ablauf einer Frist von vier Wochen — vom Tage der Anmeldung an gerechnet — getroffen werden.

Die Aufnahme kann vom Ausschuß ohne Angabe von Gründen verweigert werden. Von der Entscheidung des Ausschusses werden die Vorgeschlagenen durch die Post verständigt. Vorherige Anfragen in der Geschäftsstelle sind zwecklos. Telephonische Auskunft in Aufnahmeangelegenheiten wird grundsätzlich nicht erteilt.

5. Beitrag zur **Ski-Abteilung** RM 3.—. Aufnahmegebühr RM 1.—. Zur Aufnahme ist persönliche Vorstellung beim Vorstand, Herrn **A. Link,** erforderlich. Wer aktiver Wettläufer ist oder werden will, tritt außerdem der Skisportabteilung (Beitrag RM 2.50) bei und erwirbt dadurch die Mitgliedschaft des D.S.V.

Die **Winterhütten** der Skiabteilung (Raualm, Mooshütte am Wallberg, Valeppalm, Schönfeldalm, Larcheralm, Sonnleitenhütte am Harlasanger, Roßwildalm im Kurzen Grund, letztere beide in den Kitzbühlern) stehen allen Mitgliedern der Sektion München offen. Schlüssel in der Geschäftsstelle oder beim betreff. Hüttenwart gegen RM 2.— Einsatz und bei Fristüberschreitung 35 Pf. für die Woche Leihgebühr. Die Hüttengebühren sind in die Hüttenkasse zu legen oder dem Hüttenwart oder in der Geschäftsstelle zu bezahlen. Um einer Ueberfüllung vorbeugen zu können, ist bei Uebernachten von Samstag auf Sonntag Anmeldung bei den Hüttenwarten notwendig.

Die **Führungsturen** werden an den Mittwoch-Abenden durch Anschlag und in der Geschäftsstelle bekanntgegeben. **Ski-Kurse** im Dezember und Januar. Rechtzeitige Anmeldung erforderlich. **Versammlungen** der Ski-Abteilung s. Ziffer 8.

6. Allen photographierenden Mitgliedern sei dringend der Eintritt in die **Lichtbild-Abteilung** und die Teilnahme an ihren Versammlungen empfohlen. Letztere finden in der Regel jeden 2. Dienstag im Gasthaus zum Sporer, Ledererstr. $13/_1$ mit Vorträgen, technischen Erläuterungen, Vorführung von Lichtbildern usw. statt. Photographische Ausflüge. Anzeige in den in Ziffer 8 genannten Zeitungen. Anmeldung beim Vorstand Oberinspektor Josef **Kaiser** am Sektionsabend. Beitrag RM 1.—.

7. Die **Faltboot-Abteilung** (Vorstand Dr. Albert **Schoch**) ist dem Deutschen Kanuverband (D.K.V.) angeschlossen. Beitrag RM 4.— (davon RM 3.— für D.K.V., RM 1.— für die Abteilung). Aufnahmegebühr für D.K.V. RM 2.—.

8. In die **Jugendabteilung** der Sektion (Wanderungen unter Führung, Lehrkurse, Vorträge) kann jeder anständige Junge von

14—18 Jahren eintreten. Zunächst Vorstellung beim Jugendwart, Studienprofessor Dr. **Nuber,** am Sektionsabend!

9. Die **Vorträge** finden von Mitte Oktober bis Anfang Mai im Wechsel mit der Ski-Abteilung in der Regel jeden Mittwoch, im Festsaal des Mathäserbräu, Eingang Zweigstraße statt. Beginn 8 Uhr. Sie werden im Anzeigeteil der **„Münchner Neuesten Nachrichten"** und der **„München-Augsburger Abendzeitung"** am Montag abend, in der **„Münchener Zeitung"** am Montag mittag, ferner im redaktionellen Teil dieser Zeitungen sowie des **‚Bayerischen Kuriers'**, der **‚Staatszeitung'** u. des **‚Bergkamerad'** angekündigt. Zu diesen Versammlungen haben nur Mitglieder der S. München Zutritt. Jeder Besucher hat nach $7^3/_4$ Uhr das Recht, an einem **Stammtisch** Platz zu nehmen. **Es wird dringend ersucht, während des Vortrags unbedingte Ruhe zu halten,** da sonst der Redner in dem großen Saal nicht verstanden wird.

10. Der **Verkauf der Vereinszeichen** erfolgt in der Geschäftsstelle und in der Lindauerschen Buchhandlung, Kaufingerstraße 29.

11. Hüttenschlüssel werden in der Geschäftsstelle gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte ausgeliehen. Leihgebühr 35 Pf. die Woche, RM 2.— Einsatz.

12. Bücher werden in der Geschäftsstelle an Werktagen von 9—1 Uhr vormittags und **Montags** und **Freitags** auch v. 3—6 Uhr **nachmittags** unentgeltlich ausgeliehen. In der Regel können nur 2 Bücher auf einmal entnommen werden, sie müssen nach längstens 3 Wochen zurückgegeben werden. Bei Fristüberschreitung ist für jedes Stück und für jede Woche eine Leihgebühr von 20 Pf. zu entrichten. Mahngebühr 20 Pf. Das **Bücherverzeichnis** ist für 50 Pf. erhältlich. Ein Nachtrag dazu, die Anschaffungen von 1910 bis 1927 enthaltend, liegt in der Bücherei auf. **Karten** und **Führer** zum Mitnehmen auf Turen werden gegen eine Gebühr von 10 und 20 Pf. für Stück und Woche ausgeliehen.

13. Die **Alpenvereinsbücherei** München, Westenriederstr. $21/_3$, ist geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag 4—7 Uhr. Wer ein Buch entleiht, hat einen von der Sektion abgestempelten Haftschein oder einen entsprechenden Geldbetrag zu hinterlegen. Auswärtige Entleiher haben die Kosten der Hin- und Rücksendung und der Verpackung zu tragen.

14. Den Bezug der vom D. u. Oe. A. V. herausgegebenen **Werke, Karten** und **Panoramen,** für welche die Mitglieder des D. u. Oe. A. V. **Preisermäßigung** genießen, vermittelt die Lindauersche Buchhandlung, Kaufingerstr. 29. Auf die in jüngster Zeit erschienenen Bändchen: „Erschließer der Berge", enthaltend ausgewählte Schriften von Purtscheller, Zsigmondy, H. v. Barth und Grohmann (Mitgliederpreis RM 1.—) sei besonders hingewiesen!

s. Ziff. 5!) die gleichen Ermäßigungen wie sie selbst. Als Ausweis dienen die **„Jugendkarten"**, die in der Geschäftsstelle ausgegeben werden und mit Bild und Sektionsstempel versehen werden müssen.

b) Eintritt zu halbem Preise einschließlich Steuer zu den **Konzerten im Löwenbräukeller** (soweit sie vom **Pächter** veranstaltet werden) gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte, ebenso die Ehefrauen und Kinder gegen Vorzeigung der in der Geschäftsstelle erhältlichen „Familienkarten", jedoch muß jede Person die Garderobe abgeben.

c) Ermäßigten Eintritt in die **Kunstausstellung im Glaspalast,** auch die Ehefrauen und Kinder. Eintrittskarten in der Geschäftsstelle oder in der Lindauerschen Buchhandlung.

d) **Wendelsteinbahn.** Für einfache, sowie für Hin- u. Rückfahrt 20% Ermäßigung gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte am Schalter.

e) Die Sportausrüstungsfirma Loden-Frey, Maffeistr. 7, gewährt gegen Aushändigung eines Bezugsscheines (nur in der Geschäftsstelle der Sektion erhältlich) an der Kasse auf alle nicht bereits im Preis zurückgesetzten Waren 10% Rabatt, auf zurückgesetzte 5%; gegen Vorweis der Mitgliedskarte gewähren Rabatt die Firmen: Sporthaus Schuster, Rosenstraße 6, 10%; Spitz, Prielmayerstraße 1, 10%; Wimmer, (Schuhwaren) Preysingstr. 8, 5%; Braun, (Photoarbeiten) Holzstraße 31/0 Rgb., 10%; Jos. Schwaigers Ww. Tauwerk, auf Seile 10%; Hein. Schwaiger, Weinstraße, (Rathaus) 10%.

f) Bei den jeweils in der Tagespresse angezeigten Münchner Veranstaltungen des **Bayer. Volksbildungsverbandes** gegen Vorzeigung des in der Geschäftsstelle erhältlichen Konzert-Ausweises 50% Ermäßigung. Ebenso bedeutende Ermäßigung bei den Sonder-Veranstaltungen der **Kulturfilm-Gemeinde** gegen Vorzeigung der Mitgliedkarte der Kulturfilm-Gemeinde, die auf Antrag durch die Geschäftsstelle unentgeltlich zugeschickt wird.

18. Die **Geschäftsstelle der Sektion** befindet sich **Brunnstraße 9/1** Seitengeb., Ruf-Nr. 92643. **Alle Zuschriften sind unter Angabe der Mitgliedsnummer an die Geschäftsstelle zu richten.** Sie ist an Werktagen von 9—1 Uhr, am Montag, Mittwoch, Freitag auch von 4—6 Uhr nachmittag geöffnet. Die Mitglieder sind **verpflichtet, dauernde Wohnungsveränderungen** an die Geschäftsstelle der Sektion zu melden. Vorübergehende Wohnungsänderungen (Sommerfrische) können nicht berücksichtigt werden, dagegen wird **dringend ersucht,** zur Ergänzung der Mitgliederkartei, **Standes-** und **Titeländerungen** sofort anzuzeigen.

Mit Bergheil!

Sektion München.

58.

JAHRES-BERICHT

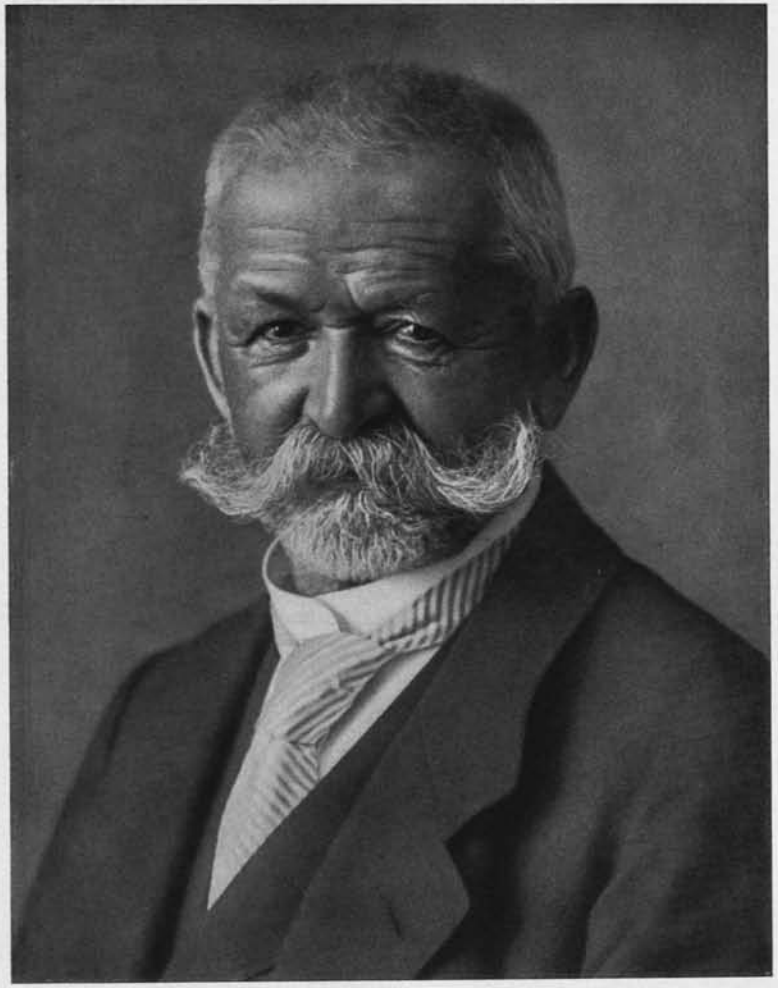
⟨VEREINSJAHR 1927⟩

DER

ALPENVEREINS-SEKTION MÜNCHEN

⟨E. V.⟩

GRÜNDUNGSTAG 9. MAI 1869



KOMMERZIENRAT ADOLPH WENZ, † 1927

SEKTION MÜNCHEN ⟨E. V.⟩

des D. u. Oe. A. V.

58. JAHRESBERICHT

⟨VEREINSJAHR 1927⟩

Inhaltsverzeichnis:

Allgemeiner Bericht. 5
1. Überblick.
2. Mitglieder.
3. Verwaltung.
4. Ausschuß.
5. Vorträge.
6. Edelweißfest.
7. Rechnungswesen und Spenden.
8. Hauptversammlung der Sektion.
9. 53. ordentliche Hauptversammlung des D. u. Oe. A. V.

Unterabteilungen der Sektion. 17
1. Ski-Abteilung.
2. Lichtbild-Abteilung.
3. Jugend-Abteilung.
4. Faltboot-Abteilung.

Bücherei. 25

Führeraufsicht und Rettungswesen im Werdenfelser Land. 25
1. Führerwesen.
2. Rettungswesen.

Alpine Arbeitsgebiete. 28
1. Wetterstein.
2. Alpelhaus und Mieminger Gebiet.
3. Herzogstand.
4. Watzmann.
5. Wiesbachhorn.
6. Schlierseer Gebiet, Blauberge, Gufferthütte.
7. Guffert-Steinberg.
8. Rettenstein.

Winterhütten. 36
1. Hütte auf dem Winkelmoos.
2. Hütte am Markbachjoch.

Schlußbemerkungen. 39

Anhang. 41
Jahresabrechnung 1927.
Vermögensnachweis 1927.
Ehrenmitglieder der Sektion.
Jubilare des Jahres 1927.

Allgemeiner Bericht.

1. Überblick.

In der jüngsten Geschichte des D. und Oe. A. V. wird die Hauptversammlung des Jahres 1927 zu Wien stets als ein Höhepunkt verzeichnet werden müssen, bei dem der äußere Rahmen sinnvoll der inneren Bedeutung der Tagung entsprach.

Heimatliebe und Naturschutz, die beiden Gedanken, die mit dem innersten Wesen des Alpenvereins seit seinem Bestehen verwachsen sind, haben nunmehr auch in der Satzung des Vereins den ihnen gebührenden Platz gefunden. Dieses hocherfreuliche Hauptergebnis der Versammlung war vor allem den Bemühungen der Bergsteigergruppe und dem verständnisvollen Entgegenkommen des Hauptausschusses zu verdanken gewesen.

Ihren ergreifendsten Ausdruck fand die Bekundung der Liebe zu Heimat und Volk in den tiefbewegten Worten, die der hochverdiente 1. Vorsitzende des D. und Oe. A. V., Exzellenz von Sydow, zu Beginn der Tagung dem Leide unserer deutschen Brüder in Südtirol widmete. Es ziemt sich, daß auch die größte Sektion des Alpenvereins im Deutschen Reiche in Trauer und Treue der Volksgenossen gedenkt, die um ihrer Muttersprache, um der von ihren Vätern ererbten Sitten willen unter der Knute landfremder Vögte dulden und schweigen müssen. Mögen sie nicht verzweifeln im Kampf um ihre Heimat, damit ihnen das Opfer von heute in besseren Tagen tausendfach vergolten werden kann!

Im Dienste für den Schutz der Natur hat die Sektion München seit Jahren in vorderster Reihe mitgekämpft. Ist doch der gefährlichste Feind der Unberührtheit der Bergnatur, die Bergbahn, in das Arbeitsgebiet der Sektion eingedrungen. Die Sektion hat keine Polizeigewalt. Deshalb mußte sie meist zusehen, wenn im österreichischen Schneekar zu den bereits vorhandenen Verunzierungen des Landschaftsbildes neue hinzukamen. Immerhin konnte die Absicht der Bahngesellschaft verhindert werden, den Weg über den Zugspitzwestgrat bis zum Hause auf 1 1/2 Meter zu verbreitern. Im übrigen sind die Dinge, die man in letzter Zeit über die österreichische Zugspitzbahn aus der Tagespresse

erfahren hat, nicht gerade ermutigend. Geradezu phantastische Formen nahm die Reklame an, die mit dem zur Scharte beim Schneefernerkopf hin in Angriff genommenen Tunnel getrieben wurde. Da wird von der längsten, schönsten u. größten Skiabfahrt Deutschlands geredet und mit Zahlen gearbeitet, die willkürliche Übertreibungen der tatsächlichen Verhältnisse sind. Daß aber die Abfahrt ausgesprochen hochalpinen Charakters ist, daß sie in allen ihren Teilen Bergerfahrung, turistische und technische Sicherheit erfordert, also nie für Massenunternehmungen, wie sie die Zugspitzbahn zur Gesundung ihrer Finanzen braucht, in Frage kommen kann, das wird geflissentlich verschwiegen. Eine solche Art von Reklame kann man als gemeingefährlich bezeichnen. Durch Richtigstellungen in der Presse hat die Sektion nach Möglichkeit die irreführenden Absichten der erwähnten Reklame entsprechend gekennzeichnet.

Nun kommt auch noch die bayerische Bahn. Es scheint sich also auf dem Papier das Geschäft herauszurechnen, das man sich von dem Unternehmen erwartet. Und so steht zu hoffen, daß all die armen, kranken, erholungsbedürftigen, alten und invaliden Leute, denen zuliebe man ja vor allem das «große vaterländische Werk» ins Leben rufen will, in einiger Zeit auch von Garmisch aus für die Kleinigkeit von 20 oder 25 Mark zur Zugspitze fahren können.

Daß einer Sektion auch noch andere Mächte als Bergbahngesellschaften in die Quere kommen können, zeigt das Folgende: Vor einem Jahre genehmigte bekanntlich die Hauptversammlung der Sektion den Ankauf einer Hütte im Gaistal in der Nähe der Tilfußalpe. Zum Abschluß des Kaufes fehlte lediglich noch die Genehmigung der österreichischen Bundesforstverwaltung. Diese wurde verweigert und dadurch die wohlgemeinte Absicht der Sektion vereitelt, auf dem Wege vom Alpelhaus nach der Knorrhütte einen Zwischenpunkt zu schaffen. Der unerfreuliche Ausgang der Angelegenheit ist um so mehr zu bedauern, als es sich hier um die Erfüllung eines besonders von den Innsbrucker Bergsteigern seit langem gehegten Wunsches gehandelt hätte. Wir wollen hoffen, daß die österreichische Bundesforstverwaltung, die der Sektion gegenüber so tatkräftig für die Interessen des Jagdschutzes einzutreten wußte, auch die Kraft findet, den Wildstand des Gebietes später einmal vor dem Bau einer Autostraße von Leutasch nach Ehrwald zu bewahren.

Der Ruhm der Zugspitz-Bahn hat die an der Naturschönheit des Berchtesgadener Landes interessierten Kreise nicht ruhen lassen. Allerdings fehlt bis jetzt das Geld und die sehr heftige Ablehnung, welche der Plan einer Watzmannbahn in der Öffentlichkeit (vor allem auch im Landesausschuß für Naturpflege) gefunden hat, wird geeignet sein, daß in den an sich etwas saueren Berchtesgadener Wein erhebliche

Mengen Wassers fließen. Den Berchtesgadenern aber kann man raten, die Fremden — wie der freundliche Sammelname für die aus allen deutschen Gauen nach «Bayerns schönstem Kronjuwel» zusammenströmenden Landsleute heißt — einstweilen nach Salzburg zu schicken, wo sie aus den Tiefen des Peterskellers auf den Mönchsberg und nach Hohensalzburg und bei höher geschraubten alpinen Ansprüchen auf den Gaisberg mit einwandfreien Bergbahnen fahren können.

Den Watzmann hat die Sektion eines Besseren für würdig befunden: Schon lange harrt eine Schuld der Abtragung, die wir dem Andenken der im Kriege gefallenen Mitglieder abzustatten haben. In der Nähe des Watzmannhauses soll eine Kapelle erstehen, die den Bergsteiger, der aus den Tiefen des Tales in die sonnige Höhe kommt und den Frieden der Dörfer und Fluren und Wälder der Heimat zu Füßen sieht, daran erinnert, daß es vor nicht allzuferner Zeit Tausenden bestimmt war, für diesen Frieden zu bluten und zu sterben.

In die Niederungen alltäglicher Plackereien führten die Verhandlungen, die mit der Gemeinde Ramsau deshalb betrieben werden mußten, weil diese Gemeinde von der Erhebung einer Beherbergungssteuer für das Watzmannhaus nicht abließ. Wir wurden dadurch gezwungen, wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Frage den Weg des Verwaltungsrechtsstreites zu beschreiten. In erster Instanz hat nun das Bezirksamt Berchtesgaden im Sinne der Gemeinde Ramsau entschieden und die Sektion zur Bezahlung der Steuer verurteilt. Gegen diesen Entscheid hat der Ausschuß Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof erhoben, dessen Urteil noch aussteht. *)

Angenehmer gestalteten sich die Verhandlungen, welche mit der bayerischen Ministerial-Forstabteilung wegen der sogenannten Rekognitions-Gebühr für das Watzmannhaus gepflogen werden mußten. Das Watzmannhaus steht nämlich, wie leider die meisten Häuser der Sektion, nicht auf sektionseigenem Boden, sondern auf Staatsgrund. Wiederholte Versuche, das Ärar zur Abtretung der betreffenden Grundstücke zu bewegen, natürlich gegen entsprechende Bezahlung, sind stets an dem glatten Nein der Behörde gescheitert. So blieb denn auch im Falle des Watzmannhauses nichts anderes übrig, als die Höhe der staatlichen Anerkennungsgebühr möglichst erträglich zu gestalten. Dank dem Entgegenkommen der Ministerial-Forstabteilung ist dies auch gelungen. Die Gebühr beträgt nunmehr RM 300.— im Jahr und ist vertraglich auf 10 Jahre in dieser Höhe festgesetzt.

Die Beziehungen der Sektion zu den übrigen Münchener Sektionen sind nach wie vor die besten. Im Ortsausschuß wurden die

*) Das Urteil ist nach der Fertigstellung des Jahresberichtes ergangen: Die Sektion wurde zur Bezahlung der Steuer — RM 1001.— — und zur Tragung der Kosten verurteilt!

gemeinsamen Angelegenheiten wie stets im Geiste bergfreundlicher Kameradschaft behandelt. Im Verbande der Bergsteigergruppe, deren Münchener Vertretung ihre Sitzungen im Beratungszimmer unserer Geschäftsstelle abhielt, betätigte sich die Sektion durch eifrige Mitarbeit.

Die Beziehungen zur Bergwacht, der die Sektion seit der Gründung angehört, gestalteten sich dadurch enger, daß der unterzeichnete 1. Schriftführer seit dem Frühjahr 1927 in den Hauptausschuß der B. W. berufen worden ist. Die Sektion hat die Bestrebungen der B. W. von Anfang an mit reger Anteilnahme verfolgt und auf das Entschiedenste unterstützt. Dann und wann geübte Kritik war stets im Sinne des offenen Freundeswortes, nie aber aus einer gegnerischen Einstellung heraus erfolgt. Dem Ordnungsdienst auf der Bahn und im Gebirge, dem Dienste des Pflanzenschutzes hat die Bergwacht schon seit dem Jahre 1920 ihren alpinen Sanitätsdienst angegliedert, dessen zuverlässiger Durchführung auch eine Reihe unserer Mitglieder bei Unfällen im Gebirge rasche Hilfe und zweckentsprechende Versorgung verdankt. Im Interesse unserer Mitglieder wünschen wir, daß die Durchführung dieses Dienstes wie bisher allein in den Händen der Bergwacht verbleibt und legen unseren Mitgliedern dringend nahe, sich bei Unfällen an die durch das Sanitätsabzeichen der Bergwacht (Grünes Kreuz mit dem Bergwachtabzeichen) besonders gekennzeichneten Posten zu wenden. Es besteht in diesem Falle für den Verunglückten die Sicherheit, daß er durch tüchtig ausgebildete und auch bergerfahrene Kameraden versorgt wird, und der Vorteil, daß der Transport ins Tal kostenlos erfolgt, da die Sektion wie die übrigen der Bergwacht angeschlossenen Vereine mit dieser einen sogenannten Sanitätsvertrag abgeschlossen hat, kraft dessen die Bergwacht zum kostenlosen Abtransport verunglückter Mitglieder verpflichtet ist.

Trotz dieser Feststellungen wünscht die Sektion, daß die Unstimmigkeiten, welche gegenwärtig zwischen der Bergwacht und einer anderen im gleichen Sinne tätigen großen Organisation bestehen, zum Besten der Sache und zum Wohle der Beteiligten beseitigt werden möchten.

Im Leben der Sektion bewegte sich Alles in den gewohnten Gleisen. Mit der Skiabteilung, der Lichtbildabteilung und der Jugend der Sektion herrschte bestes Einvernehmen. Gemeinsam mit der Ski-Abteilung wurde besonders für die Winterturistik Bedeutsames vollendet und Neues in die Wege geleitet. Im Herbst wurde die neue Hütte auf dem Winkelmoos fertiggestellt und am 23. Oktober im Beisein des 1. Vorstandes der Sektion und des Vorstandes der Ski-Abteilung mit einer schlichten Feier bei lustigem Schneetreiben eingeweiht. Die Sektion hat ja in dem prächtigen Gebiete des Winkelmoos schon seit langer Zeit Fuß gefaßt, nun aber besitzt sie dort

oben ein schmuckes Eigenheim, das sich in den Kreisen der Skiläufer sicher besonderer Beliebtheit erfreuen wird. Für die Hütte soll beim A. G. Traunstein ein Erbbaurecht eingetragen werden.

Die Vorbereitung zur Erwerbung einer weiteren Skihütte in der Gegend von Wörgl, auf dem Markbachjoch, wurden im Herbst soweit gefördert, daß der Hauptversammlung 1927 bereits ein Antrag des Ausschusses zum Ankauf dieser Hütte vorgelegt werden konnte.

Im Gasthaus zum Bauerngirgl wurde am 25. Juni die Faltboot-Abteilung der Sektion München aus der Taufe gehoben. Zum Vorstand wurde Mitglied Dr. Schoch gewählt. Der Ausschuß der Sektion hat den von der Abteilung vorgelegten Satzungen die Genehmigung erteilt.

2. Mitglieder.

Auch im Jahre 1927 hatten wir wieder eine Abnahme der Mitgliederzahl festzustellen. Die Gründe hiefür wurden in den Berichten der Vorjahre eingehend erörtert, sodaß eine Wiederholung sich erübrigt. Zu betonen ist, daß die Zahl der aus der Sektion Ausgeschiedenen gegenüber der gleichen Zahl des Vorjahres abgenommen und daß im Gegensatz hiezu die Anzahl der Neuaufgenommenen eine geringe Steigerung erfahren hat. Das weitere ergibt sich aus der nachstehenden Zusammenstellung:

	1925	1926	1927
Ausgeschieden:	1882	923	733
Aufgenommen:	611	361	408
Mitgliederzahl am Ende des Jahres: .	8960	8398	8073

Eine Anzahl verdienter Männer konnte die Sektion auch in diesem Jahre wieder zu besonderen Festen beglückwünschen:

Exzellenz Ferdinand von Miller feierte im Juni seinen 85. Geburtstag. Als Ferdinand Miller, Lieutnant à la suite und Erzbildner, hat er das «Verzeichnis der bei der constituierenden Versammlung der Münchner Sektion eines deutschen Alpenvereins anwesenden Herren», die am 9. Mai 1869 im Gasthof zur »Blauen Traube«, dem jetzigen Englischen Hof tagte, unterschrieben. Er ist eines der wenigen noch lebenden Gründungsmitglieder der Sektion. Über 58 Jahre gehört der Jubilar in Treue unserer Sektion an, wohl ein Grund, daß seiner auch hier in Dankbarkeit und Stolz gedacht werde.

Oberbibliothekar Dr. Heinrich Tillmann vollendete sein 75. Lebensjahr. Lange Jahre war er im Ausschuß der Sektion und verwaltete ihre Bücherei. Auch ihm sei an dieser Stelle der Dank der Sektion für die wertvollen Dienste, die er ihr in seinem Ehrenamte geleistet hat, zum Ausdruck gebracht.

Kaufmann Ludwig Gerdeißen, der schon mehr als 50 Jahre der Sektion angehört, überschritt in voller Rüstigkeit die Schwelle der Siebziger. In früher Jugend hat er die Mitgliedschaft der Sektion erworben und zu wiederholten Malen hat er ihr Beweise seiner idealen Gesinnung gegeben.

Doch geht es nicht an, nur der Feste zu gedenken. Rasch tritt der Tod den Menschen an, so klingt es in gellendem Diskant durch die Musik der Freude.

Mit dem Namen Staatsrat von Burkhard tritt ein Stück Geschichte des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins uns entgegen, die Zeit in welcher der verdiente Mann als Präsident des Zentralausschusses an der Spitze des Gesamtvereins stand. Seit dem Jahre 1890 gehörte er unserer Sektion an. Am 22. April ist er von uns gegangen. Zwei Mitglieder der Sektion, die das goldene Edelweiß trugen, finden wir unter der langen Reihe der Jubilare, die wir im Laufe des Jahres verlieren mußten. Es sind Geheimer Justizrat Karl Eckert und Kommerzienrat Max Bullinger. Und außer diesen Verlusten beklagt die Sektion noch den Tod eines Mannes, der in unwandelbarer Treue und mit der ganzen Kraft seiner unverwüstlichen Tatenfreude ihr sein Leben lang gedient hat, Adolph Wenz. Mitte September waren 30 Jahre verflossen seit dem Tage, an dem Wenz, der damalige Referent der Sektion für das Wettersteingebirge, die feierliche Eröffnung des von ihm erbauten Münchner Hauses auf der Zugspitze vollzog. Die Glückwünsche des Alpenvereins überbrachte der Zentralpräsident Verwaltungsgerichtsrat Burkhard. Nun sind die beiden Männer nicht mehr unter uns, aber die Erinnerung an sie wird in der Geschichte der Sektion fortleben.

In Trauer gedenken wir weiter noch einer großen Anzahl von Mitgliedern, die der Tod nach mehr als 25jähriger Zugehörigkeit zur Sektion aus unseren Reihen abberufen hat. Die nachstehende Liste soll ihre Namen für immer festhalten:

Kommerzienrat Max Bullinger, (eingetr. 1876, goldener Jubilar), Geh. Justizrat Karl Eckert (eingetr. 1876, goldener Jnbilar), Buchhalter Emil Andersen, (eingetr. 1900), Zahntechniker H. Bäckers (1893), Oberforstmeister Carl Baumer (1897), Kaufmann Franz Bauriedl (1897), Architekt Paul Boehmer (1899), Staatsrat Exzellenz Wilh. von Burkhard (1890), Rentner Carl von Dall'Armi (1885), Direktor H. Depser (1893), Hoflieferant Hans Dorrer (1894), Freiherr von Drachsdorff (1886), Architekt Xaver Endres (1901), Ferd. Erdmann (1892), Kommerzienrat Th. Geist (1901), Intendanturrat L. von Hertlein (1898), J. Heselberger (1891), Verwalter Georg Jungleib (1887), Professor Dr. Johannes Kaiser (1897), Direktionsrat und Reg.-Rat Karl Klein (1900), Oberzollinspektor Herm. Krauss (1881), Kommerzienrat Frz. Mayer (1883), st. Oberkassier Max Niederhofer (1895), Kommerzienrat Hans Pensberger (1902), Bruno Pinkwart (1894), Kaufmann Fritz Randlkofer (1897), Zivilingenieur Friedr. Roth (1896), Techniker Carl Schabtach, Bamberg (1891), Ingenieur Joh. Schmidt (1886), Apotheker Jak. Alb. Steingässer (1902), Kaufmann Gebhard Thierheimer (1896), Direktor Karl Wehner (1900), Oberregierungsrat Christ. Welzel (1897), Kommerzienrat Adolf Wenz (1881), Obersekretär Hans Wiedenhofer (1902), st. Ingenieur Isidor Zehetmayr (1896), Oberbauamtmann W. Zottmann (1892).

Verluste durch Tod in den Bergen hat die Sektion innerhalb ihres Mitgliederkreises erfreulicherweise nicht zu beklagen.

3. Verwaltung.

Die Leitung der Geschäftsstelle lag wie bisher in den Händen des Herrn Josef Marschall. Der Geschäftsführer versah sein Amt mit Fleiß und Rührigkeit zur vollsten Zufriedenheit des Ausschusses.

Frl. Anni Schmidhuber erledigte mit großer Gewandtheit und gewissenhaftem Eifer die in ihr Arbeitsgebiet einschlägigen Geschäfte.

Herr Josef Rübel versieht weiter in lobenswerter Weise die Arbeiten des Sektionsdieners.

Die zweite weibliche Arbeitskraft der Sektion, Frau Katharina Horstmann, wurde leider infolge Krankheit dem Dienst schon in der ersten Hälfte des Jahres entzogen, sodaß ihr Ausscheiden in Erwägung gezogen werden mußte. Das Dienstverhältnis mit Frau Horstmann wurde daher mit dem Ablauf des Jahres gelöst. Für ihre langjährige, gewissenhafte und fleißige Tätigkeit danken wir ihr auch an dieser Stelle. Als Ersatz für Frau Horstmann wurde ab 1. Dezember Fräulein Friedrich eingestellt.

4. Ausschuß.

Regierungsbaumeister Wilhelm Welzenbach konnte nach seiner Genesung erfreulicherweise wieder in den Ausschuß der Sektion berufen werden. Gegen Ende des Jahres wählte sich der Ausschuß gemäß dem ihm von der Satzung eingeräumten Recht Herrn Oberstleutnant Gehre als weiteres Mitglied hinzu.

Dank der umfangreichen und bis ins Einzelne vorbereitenden Arbeit des 1. Vorstandes konnte der Ausschuß seine Verwaltungsaufgaben in 10 Sitzungen erledigen. Ich weiß mich mit allen Mitgliedern des Ausschusses einig, wenn ich unserem Dr. Leuchs für seine unermüdliche Tätigkeit den besonderen Dank ausspreche.

Zahlreiche Mitglieder des Ausschusses gehören auch der Leitung von Unterabteilungen der Sektion an, so 5 Herren dem Ausschuß der Ski-Abteilung, 2 Herren dem Ausschuß der Lichtbild-Abteilung, 1 Herr dem Ausschuß der Faltboot-Abteilung.

Auch außerhalb der Sektion sind Angehörige des Sektionsausschusses in leitenden Stellen befreundeter Organisationen tätig: Kommerzienrat Schöpping

hatte das Schriftführeramt im Ortsausschuß der Alpenvereinssektionen Münchens übernommen. Herr Bernsdorf bekleidet das Amt des Kassieres in der Bergsteigergruppe, an deren Beratungen regelmäßig auch die Herren Dr. Leuchs und Vecchioni teilnahmen. Der letztere gehört außerdem dem Beirat des Verwaltungsausschusses des D. u. Oe. A. V. für Winterturistik und dem Hauptausschuß der Bergwacht an. In der Leitung der alpinen Gruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland ist Kommerzienrat Schöpping 2. Vorsitzender, 1. Vorsitzender ist unser Mitglied, Hauptmann von Witzleben und als Beisitzer hat die alpine Gruppe des genannten Vereins u. a. Herren unsere Mitglieder Dr. Mayer und Straub berufen. Oberingenieur Rogg ist Mitglied des Ausschusses des Isartalvereins und Albert Link Vorsitzender des Ausschusses für Turistik im Skigau München und 2. Vorsitzender des Vereins zur Förderung des Skilaufs in München. Im Landesausschuß für Naturpflege wird die Sektion durch Herrn Oberregierungsrat Welzel vertreten.

Der Ausschuß für 1928 wurde von der Hauptversammlung in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt: 1. Vorstand: Dr. Georg Leuchs, 2. Vorstand: Kommerzienrat Carl Schöpping, 1. Schriftführer: Polizei-Oberleutnant August Vecchioni, 2. Schriftführer: Versicherungsbeamter Max Stark, Schatzmeister: Kaufmann Ludw. Gerdeißen, Bücherwart: Studienprofessor Dr. Rich. Harster, Beisitzer: Kaufmann Fritz Bernsdorf, Architekt Franz Breitenbach, Oberinspektor a. D. Josef Kaiser, Postinspektor Michael Künneth, Dekorationsmalermeister Albert Link, Studienprofessor Dr. Ambros Nuber, Justizrat Josef Popp, Oberingenieur Anton Rogg, Stadtbaurat Fritz Schneider, Regierungsbaumeister Wilhelm Welzenbach.

Durch Zuwahl berief der Ausschuß als weiteren Beisitzer Herrn Oberstleutnant a. D. Albert Gehre.

Als Rechnungsprüfer amtieren wieder wie bisher die Herren Bankdirektor Georg Biber und Bankprokurist Franz Krapp, als deren Ersatzmänner die Herren Adolf Straub und Oberbuchhalter Mayer.

5. Vorträge.

Die reichhaltige Folge von Vorträgen, welche das vergangene Jahr brachte, führte an den Mittwochabenden stets eine große Anzahl von Mitgliedern in den Festsaal des Mathäserbräu. Über die Themen gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß.

5. Januar:	Herr Oberstleutnant J. Baumann: Vom alten Jerusalem, mit Lichtbildern.
20. Januar:	Vorführung von Bildern der Lichtbild-Abteilung.
3. Februar:	Herr Missionar Winthuis: Unter Südseekannibalen, mit Lichtbildern.
17. Februar:	Herr Dr. Rudolf Jupitz: Streifzüge durch die kanarische Bergwelt, mit Lichtbildern.
2. März:	Herr Felix Wildenhain: Kultur und Natur (Naturschutz) in den Alpen, mit farbigen Lichtbildern.

16. März:	Herr Ober-Ingenieur Wilhelm Lehner: In und um Kandersteg (Wanderungen und Bergfahrten im Berner Oberland), mit Lichtbildern.
6. April:	Herr Hauptmann a. D. Hans Gurlitt: Pompeji in Leben und Kunst, mit Lichtbildern.
13. April:	Herr Hanns Barth: Gröden und seine Berge, mit Lichtbildern.
22. April:	Herr Oberstleutnant a. D. Josef Baumann, (Wiederholungsvortrag) Vom alten Jerusalem, mit Lichtbildern.
27. April:	Herr Konsul R. Oberhummer: Eine Reise nach Klein-Asien und dem griechischen Archipel im Herbst 1926, mit Lichtbildern.
12. Oktober:	Herr Paul Schmidt: Vom Taubergrund zum Böhmerwald, mit Lichtbildern.
26. Oktober:	Herr Hans Kulzer: Die georgische Legion im Weltkriege, mit Lichtbildern.
10. November:	Herr Ph. C. Visser: Im Karakorum-Himalaya, mit Lichtbildern.
23. November:	Herr Dr. Hans Ammann: Wanderung durch das Steinerne Meer, mit Naturfarbenaufnahmen aus der Tier- und Pflanzen-Welt.
14. Dezember:	Frau Dr. Sild (Cenzi v. Ficker): Mein Bergerleben in Heimat und Fremde, mit Lichtbildern.

Wir danken den Vortragenden nochmals herzlich für die aufgewandte Mühe und den bereiteten Genuß. Besonderen Dank sagen wir auch den Herren Geratsdorfer und List für die wie immer in uneigennützigster Weise und mit größter Zuverlässigkeit durchgeführte Bedienung des Vorführungsapparates.

6. Edelweißfest.

Wie alljährlich bildete das Edelweißfest den Abschluß der winterlichen Veranstaltungen der Sektion. 6 Mitglieder erhielten das goldene Ehrenzeichen für 50jährige Zugehörigkeit zur Sektion, 106 wurden mit dem silbernen Edelweiß bedacht. In eindrucksvoller Rede dankte der 1. Vorstand, Dr. Georg Leuchs, den Gefeierten für die Treue und Anhänglichkeit, mit der sie so lange Zeit der Sektion verbunden sind und der die Sektion soviel zu verdanken hat. Im Namen der Jubilare erwiderte Direktor Mayerhofer.

Der Abend wurde durch ein reichhaltiges Programm verschönt, dessen orchestralen Teil in gewohnter Meisterschaft die Kapelle der Münchner Orchestervereinigung unter der Stabführung ihres Dirigenten Friedrich Rein bestritt. Zwischen die Musikstücke eingestreut waren die klangprächtigen Darbietungen des Soloquartetts des Münchener Lehrergesangvereins, die einen Höhepunkt des Abends bildeten. Nicht vergessen seien die heiteren Gedichte, die Dr. Alois Dreyer, der nimmermüde Arion der Sektion, verfaßt hat und in gewohnter Meisterschaft zum besten gab, ebenso die launigen Vorträge des Herrn Steinacker,

die wie immer begeisterten Beifall fanden. Musikdirektor Josef Schmid machte sich als feinsinniger Begleiter der Liedervorträge verdient, die Liesl von Blank, wie es kommen sollte, zum letzten Mal in unseren Kreis führten. Den Dank, den wir ihr schulden, müssen wir ihr ins Grab nachrufen, denn vor wenigen Monaten hat sie einen allzufrühen Tod sterben müssen. Wir werden die freundliche Erscheinung dieser liebenswürdigen Künstlerin in dankbarer Erinnerung behalten.

7. Rechnungswesen und Spenden.

Das Rechnungswesen der Sektion lag wie seit Jahren in den bewährten Händen des Herrn Ludwig Gerdeißen. Zu seinem Lobe noch etwas anführen, hieße oft Gesagtes wiederholen. Auch die Herren Rechnungsprüfer haben sich diesem Urteil angeschlossen und bei den im ganzen 4mal vorgenommenen unvorhergesehenen Revisionen stets die mustergültige Führung der Bücher und der Kasse bestätigt. Den beiden Herren, Herrn Bankdirektor Biber und Herrn Prokurist Krapp sagt die Sektion für ihre uneigennützige Mühewaltung aufrichtigen Dank.

Den Herren Adolf Straub und Oberbuchhalter Mayer, die das Amt der Erstzmänner für die beiden Rechnungsprüfer übernommen haben, danken wir für die hiedurch bewiesene Bereitwilligkeit.

An Zuwendungen hat die Sektion vergeben:

Dem Verein für das Deutschtum im Ausland	RM 2000.—
Dem Verein Hauner'sche Kinderspital	„ 100.—
Für die Kärntner Hilfe	„ 200.—
Für die Münchener Jugendherberge (zur Ausmalung eines Zimmers)	„ 200.—
Im Ganzen:	RM 2.500.—

Freunde der Sektion haben es sich auch im vergangenen Jahre nicht nehmen lassen, durch Spenden von namhaften Beträgen ihrer idealen Gesinnung sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Es schenkten:

Herr Kommerzienrat E. Schmid, Berlin	RM 250.—
Herr Kaufmann Gerdeißen sen. (f. die Jugend der Sektion)	„ 100.—
Herr Dr. Welke, Estrella (Brasilien)	„ 63.—
Herr Richard Otterbach, Stuttgart	„ 50.—
Herr Kaiser, Berlin	„ 36.—
Herr Fritz Engelbrecht, Augsburg	„ 10.—

Dazu kamen noch einige kleinere Beträge. Für alle Spenden wird herzlichst gedankt.

8. Hauptversammlung der Sektion.

Dem Referentenabend am 17. Dezember, an dem die Sachwalter und die Vorstände der Unterabteilungen ihre Berichte erstatteten, folgte am 21. Dezember die ordentliche Hauptversammlung, bei der 257 Mitglieder zugegen waren.

Die Einberufung der Versammlung war durch Ausschreibung in den »M. N. N.« unter Wahrung der satzungsgemäß vorgeschriebenen Frist von 14 Tagen erfolgt. Anträge von Mitgliedern lagen nicht vor. Die vom Ausschuß festgesetzte Tagesordnung lautete:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsbericht und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.
4. Jahresbeitrag und Aufnahmegebühr.
5. Ankauf einer Winterhütte in der Nähe des Markbachjoches bei Wörgl.
6. Bau einer Gedenkkapelle beim Watzmannhaus.
7. Kostenvorschlag für 1928.

Der Jahresbericht des 1. Schriftführers und der Rechnungsbericht des Schatzmeisters wurden ohne Aussprache genehmigt. Dem Schatzmeister wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Der Ausschuß wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt, ebenso erfolgte Wiederwahl der bisherigen Rechnungsprüfer.

Der Beitrag für die Sektion wurde auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre belassen. Da gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Wien ab 1. I. 1928 alle Vollmitglieder des Alpenvereins die »Mitteilungen« zugestellt erhalten, erhöht sich der Beitrag, den jedes dieser Mitglieder an den Gesamtverein zu leisten hat, um RM 1.—, sodaß sich für 1928 folgende Abstufung der Beiträge ergibt:

	Beitrag für		zus.
	Sektion	Gesamtverein	
	RM	RM	RM
A Mitglieder	6.—	5.—	11.—
B Mitglieder	3.—	2.— *)	5.— *)
60jährige und ältere bedürftige Mitglieder mit über 20jährig. Mitgliedschaft		2.— *)	2.— *)

Die Ermächtigung, langjährigen Mitgliedern bei Nachweis besonderer Notlage den Beitrag ganz zu erlassen und ihn der Sektionskasse zu überbürden, wurde auch für das Jahr 1928 dem Ausschuß erteilt.

Als Aufnahmegebühr wurden wie bisher RM 3.— festgesetzt.

Einstimmig trat die Versammlung dem Antrag des Ausschusses bei, die dem Simon Weißbacher in Penning bei Hopfgarten gehörige Hütte nahe beim Markbachjoch samt etwa 50 Meter im Geviert an Grund und Boden zum Preis von RM 6.000.— zu erwerben und als Winterhütte einzurichten.

Desgleichen wurde der Antrag des Ausschusses, in der Nähe des Watzmannhauses eine Kapelle, die dem Gedenken der im Krieg ge-

*) Bei Bezug der »Mitteilungen« um RM 1.— mehr.

fallenen Mitglieder der Sektion geweiht sein soll, zu bauen und hiefür RM 10.000.— in den Voranschlag für 1928 einzusetzen, einstimmig gutgeheißen.

Mit der Annahme des Kostenvoranschlages für 1928 war die Tagesordnung erschöpft.

Nach kurzen, der Tätigkeit des Ausschusses gewidmeten Dankesworten des Herrn Marliani schloß der Vorsitzende um 10 Uhr die Versammlung.

9.

53. ordentliche Hauptversammlung des D. u. Oe. A. V. zu Wien am 3. und 4. September.

Einen Höhepunkt im Leben des Alpenvereins brachte, wie schon eingangs erwähnt, die Hauptversammlung in Wien. Bei strahlendem Wetter traf sich in der schönen Donaustadt auch eine stattliche Anzahl von Mitgliedern der Sektion München und der Ausschuß war unter Führung des 1. Vorstandes in der Stärke von 7 Herren erschienen.

Unter den auf der Tagesordnung genannten Punkten beanspruchten die von den Sektionen der Bergsteigergruppe beantragten Satzungsänderungen besondere Beachtung. Da diesen Änderungen grundsätzliche Bedeutung zukommt, seien nachstehend die beiden Fassungen einander gegenübergestellt:

§ 1. Abs. 2.

Bisheriger Wortlaut:	Neuer Wortlaut:
Zweck des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins ist, die Kenntnis der Alpen im allgemeinen zu erweitern und zu verbreiten sowie die Bereisung der Ostalpen zu erleichtern.	Zweck des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins ist, die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten, das Bergsteigen zu fördern das Wandern in den Ostalpen zu erleichtern, ihre Schönheit und Ursprünglichkeit zu erhalten und dadurch die Liebe zur deutschen Heimat zu pflegen und zu stärken.
§ 2.	
Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sind: Herausgabe von schriftstellerischen und künstlerischen Arbeiten, Förderung des Verkehrs-, des Unterkunfts- und des Führerwesens, Veranstaltung von geselligen Zusammenkünften und Vorträgen sowie Unterstützung von Unternehmungen, welche dem Vereinszwecke dienen.	Mittel zur Erreichung der Vereinszwecke sind insbesondere: Herausgabe von schriftstellerischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten und von Karten, Anlage von Sammlungen solcher Art, Pflege des alpinen Schilaufs und des Jugendwanderns, Förderung des Verkehrs-, Unterkunfts-, Führer- und Rettungswesens, Veranstaltung von geselligen Zusammenkünften und von Vorträgen, von gemeinschaftlichen Bergfahrten und Wanderungen sowie Unterstützung von anderen Unternehmungen, die den Vereinszwecken dienen.

Aufnahme G. Berthold

Winkelmooshütte der Sektion München

Aufnahme J. Marschall

Die neue Hütte der Sektion München am Markbachjoch

Aufnahme J. Koller

Gufferthütte der Sektion München

Erfreulich war, daß die Annahme der Änderungen einstimmig erfolgte.

Weiter verdient Erwähnung der Antrag des Hauptausschusses, welcher den Zwangsbezug der Mitteilungen für alle A-Mitglieder des Vereins von 1928 an vorsieht. Mit einer geringfügigen Einschränkung wurde auch dieser Antrag angenommen und so ein alter Wunsch vieler Mitglieder erfüllt.

Auch die Sektion München war wieder mit einem Antrag zur Hauptversammlung erschienen, der in gewissen Fällen die Gewährung von Beihilfen für die Winterbewachung der Hütten empfiehlt. Auch dieser Antrag fand einstimmige Annahme.

Wenn von der Hauptversammlung in Wien die Rede ist, darf nicht des prächtigen Rahmens vergessen werden, den die Wiener Sektionen der ganzen Veranstaltung gegeben haben. Mit der gediegenen Festschrift haben die Teilnehmer ein nach Ausstattung und Inhalt gleich wertvolles Werk mit nachhause nehmen dürfen, das allein schon eine weit über das Ausmaß der Tagung hinausragende Bedeutung beanspruchen kann. Aber auch die gebotenen Festveranstaltungen haben seltenste Genüsse vermittelt und wenn hier der einzigartigen Darbietungen des Schubert-Bundes beim Festabend oder des Empfanges durch die österreichische Bundesregierung in der Spiegelgalerie des Schlosses Schönbrunn gedacht wird, so sind nur zwei besonders eindruckvolle Episoden aus der reichen Fülle der Wiener Tage herausgegriffen.

Unterabteilungen der Sektion.

1. Ski-Abteilung.

Vorstand: Dekorationsmaler Albert Link.

a) Mitglieder.

Die Zahl der Mitglieder ist gegenüber dem Vorjahre (894) unbeträchtlich gesunken und betrug am Schlusse des Geschäftsjahres der Ski-Abteilung (1. Oktober) 868.

b) Ausschuß.

Der Ausschuß hielt im ganzen 6 Sitzungen ab. Die Herren Reitter und Zoll schieden mit dem Ende des Geschäftsjahres aus dem Ausschuß.

Herr Reitter war der »Schloßwart« der Ski-Abteilung: er versorgte die Skihütten mit niet- und nagelfesten Verschlüssen an Türen und Fenstern. Aber auch als Hüttenwart hat sich Herr Reitter, dem zuerst

die Hütte an den Trögeln und in den letzten 2 Jahren die Roßwildalm zur Verwaltung anvertraut war, bleibende Verdienste um die Ski-Abteilung erworben.

Herr Zoll wirkte zunächst als Schriftführer, später als Turenwart im Ausschuß der Ski-Abteilung. Er kann als der Entdecker der Moos-hütte am Wallberg bezeichnet werden, deren Betreuung er mit besonderer Liebe wahrnahm. Sein Hauptbetätigungsfeld aber war die Beratung des Ski-Ausschusses in Rechtsfragen. »Paragraphenfest, wie er war,« so charakterisierte Albert Link kurz und treffend auf der Hauptversammlung der Ski-Abteilung seinen juristischen Berater, »legte er die schwierigsten Fälle klar.«

Die Ski-Abteilung verliert in den beiden genannten Herren zwei vielbewährte und verdiente Helfer, die auch des aufrichtigen Dankes der Sektion sicher sein können.

Herr Stark hat das Amt des Turenwartes, auf dessen Führung er viel Mühe und Zeit verwandte, an Herrn Bernsdorf abgegeben. Die Verwaltung der Harlosanger-Hütte behält er jedoch bei, sodaß seine überaus schätzenswerte Mithilfe auch weiterhin der Ski-Abteilung erhalten bleibt.

Der Ausschuß der Ski-Abteilung für 1928 besteht aus folgenden Herren:

1. Vorstand: Albert Link, Schriftführer: Kurt Bergmann, Kassenwart: Eugen Recknagel, Sportwart: Karl Leibl, Turenwart: Fritz Bernsdorf, Jugendführer: Dr. Ambros Nuber, Beisitzer: Max Dilthey, Max Eberle, Josef Grünauer, Wilhelm Jockers, Michael Künneth, Otto Patzig, Johann Plank, Anton Scholl, Karl Sontheim, Max Stark.

c. Hauptversammlung.

Die ordentliche Hauptversammlung der Ski-Abteilung fand am 19. Oktober statt. Vorstand Albert Link gab in einem kurzen Jahresbericht einen Überblick über die Tätigkeit der Abteilung. Hierauf nahm die Versammlung die Berichte der Hüttenwarte, des Sportwartes und des Turenwartes entgegen. Dem Kassenwart, Herrn Recknagel, wurde nach Erstattung des Kassenberichtes unter besonderer Anerkennung seiner gewissenhaften Kassenführung Entlastung erteilt. Der Jahresbeitrag von RM 3.— blieb unverändert. Die Wahl des Ausschusses brachte das unter b) vermerkte Ergebnis.

d) Turistik.

(Turenwart: Fritz Bernsdorf.)

Die im Folgenden abgedruckte Zusammenstellung der eingelieferten Turenberichte für das Jahr 1927 beweist, daß die Mitglieder der Ski-

Abteilung auch die Turistik eifrig pflegen. Leider kommt immer noch ein großer Teil der Mitglieder der Verpflichtung, einen Turenbericht einzusenden, nicht nach, sodaß die Statistik nur unvollkommen ist.

Für 1927 liegen 189 Turenberichte einschließlich Fehlanzeigen vor. 174 Turenberichte weisen zusammen 3550 erreichte Gipfel auf. Davon wurden 2103 mit Skiern, 21 als Winterfußturen und 1428 als Sommerturen ausgeführt.

Die Einteilung dieser Gipfelbesteigungen nach Höhenstufen ergibt nachfolgendes Bild:

Über	1500 m	2000 m	2500 m	3000 m	3500 m	4000 m	4500 m	Gesamt-Zahl
Zahl d. erreicht. Gipfel	2103	695	387	258	103	2	2	3550
Davon Besteigung. im								
Winter mit Skiern .	1553	271	131	99	46	1	—	2101
Winter zu Fuß . .	17	3	1					21
Sommer	533	421	255	159	57	1	2	1428
	2103	695	387	258	103	2	2	3550

Daß wir in unserem Mitgliederkreis neben tüchtigen Skikämpen auch eine stattliche Zahl guter Eis- und Felsgeher haben, das ist den Berichten gleichfalls zu entnehmen. Mitglied R. Maier zeigte durch die 1. Begehung des Nordgrates der Äußeren Höllentalspitze und als Teilnehmer an der 1. Begehung der Schüsselkarspitz-Südwand »über den Plattenschuß«, daß selbst im Münchner Sonntagsgebiet noch beachtenswerte Neuturen durchführbar sind.

e) Sport.

(Sportwart: Karl Leibl.)

Auch im Sportwinter 1926/27 konnte die Ski-Abteilung erfreuliche Erfolge buchen. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die Leistungen des Mitgliedes Ernst Krebs, der in seiner Klasse fast stets als Sieger hervorging. Unter den Damen ragt Frl. Schmidt hervor, die beim Münchner Abfahrtslauf und bei den deutschen Winterkampfspielen die beste Leistung der Damenklasse II aufwies.

Einen doppelten Erfolg hatte die Jugend der Sektion zu verzeichnen: sie gewann endgültig den Jugendwanderpreis der Münchner Skivereine und erkämpfte sich erstmals den Wanderpreis des Bayerischen Skiverbandes. Die folgende Zusammenstellung zeigt im einzelnen die Leistungen unserer Wettläufer:

1. Eigene Wettläufe der Ski-Abteilung.

(Erste Preise)

Langlauf

Altersklasse I . . . . . Franz Huttinger
Altersklasse II . . . . . Georg Busse
Klasse I . . . . . Georg Meier

Klasse II . . . . . ⟨Bestzeit⟩ Ernst Krebs
Damen . . . . . Frl. Schmidt
Jungmannen . . . . . Kurt Christmann

Abfahrtslauf

Altersklasse . . . . . Franz Huttinger
Klasse I . . . . . Josef Meier
Klasse II . . . . . ⟨Bestzeit⟩ Franz Valentin
Damen . . . . . Frl. Schmidt
Jungmannen . . . . . Kurt Christmann

Sprunglauf

Klasse I . . . . . Robert Donat
Klasse II . . . . . Josef Meier
Jungmannen . . . . . Fritz Ehrl

Den Wanderpreis der allgemeinen Klassen für 1927 erhielt Josef Meier, den Wanderpreis der Jungmannen Ottmar Schmidt.

2. Wettläufe des Bayerischen Skiverbandes und anderer Verbände.

Schlierseer Skiwettläufe

Bestzeit im Langlauf . . . . . Ernst Krebs
3. im Sprunglauf der Klasse II . . . . . Rob. Reese

Münchner Skiwettläufe

1. im Langlauf, Klasse II . . . . . Ernst Krebs
4. im Langlauf, Altersklasse I . . . . . Franz Huttinger
3. im Sprunglauf, Klasse II . . . . . Robert Donat

Chiemgauer Skiwettläufe

2. im Sprunglauf, Klasse II . . . . . Robert Donat

Inngau-Skiwettläufe

1. im Langlauf, Klasse II . . . . . Ernst Krebs
5. im Sprunglauf, Klasse II . . . . . Robert Donat
5. im zusammengesetzten Lauf . . . . . Robert Donat

Bayerische Meisterschaft

1. im Langlauf, Klasse II . . . . . Ernst Krebs
9. im Langlauf, Klasse II . . . . . Georg Meier
7. im Langlauf, Altersklasse . . . . . Franz Huttinger
5. im Langlauf, Jungmannen . . . . . Ottmar Schmidt
9. im Langlauf, Jungmannen . . . . . Ludwig Bauer

Deutsche Winterkampfspiele

2. im Langlauf, Klasse II . . . . . Ernst Krebs
2. im Langlauf, Altersklasse . . . . . Franz Huttinger
1. im Damenlauf, Klasse II . . . . . Frl. Schmidt
11. im Sprunglauf, Klasse II . . . . . Josef Meier

Arlberg-Mairennen

1. im Langlauf, Klasse II . . . . . Ernst Krebs

Bayerische Staffelmeisterschaft

Die Jungmannen der Ski-Abteilung siegten im kleinen Staffellauf und gewannen den Wanderpreis für 1927. Die Senioren-Staffel der Ski-Abteilung lag an 5. Stelle.

Münchner Staffellauf

Die Jungmannen der Ski-Abteilung gewannen als 1. Mannschaft endgültig den Wanderpreis. Die Senioren-Staffeln hielten die 5. und 8. Stelle.

Den Siegern und dem rührigen Sportwart sei auch an dieser Stelle für ihre mit so reichen Erfolgen gekrönten Bemühungen aufrichtigst gedankt.

Wie bisher hat auch im Winter 1926/27 Herr Dilthey in dankenswerter Weise die Abhaltung eines Skikurses auf der Valeppalm übernommen. Während der Sommermonate wurden fleißig leichtathletische Übungen besucht.

f) Vorträge und Versammlungen.

In wöchentlichem Wechsel mit der Sektion fanden, in gleicher Weise wie in den früheren Jahren, an den Mittwoch-Abenden die Vorträge der Ski-Abteilung statt. Der Dank an die Vortragenden sei hier wiederholt. Die Bezeichnung der Vorträge und die Namen der Vortragenden zeigt die nachstehende Tabelle:

13. Januar:	Herr Hans Schwarz: Als Maler im Gletschergebiet der Silvretta, mit Lichtbildern.
27. Januar:	Herr Buchdruckereibesitzer Anton Schmidt: Auf Skiern im Münstertal, mit Lichtbildern.
24. Februar:	Herr Dr. phil. Bernh. Hermann Röttger: Die Hochgebirgs-Landschaft in der Malerei, mit Lichtbildern.
9. März:	Herr Hans Reimer: Über die Meije, mit Lichtbildern.
23. März:	Herr F. X. Endres: Auf Umwegen ins heilige Landl, mit Lichtbildern.
20. April:	Herr Hermann Einsele: Aus den Sextner Bergen, mit Lichtbildern.
11. Mai:	Vorführung von Lichtbildern von Mitgliedern der Sektion.
2. November:	Herr Max Finsterwalder: Unter Frühlingssonne zum Großvenediger, mit Lichtbildern.
16. November:	Herr Studienprofessor Siebauer: Einsame Skifahrten, mit Lichtbildern.
30. November:	Herr August Schuster: Skifahrten im Bereiche der Bernina, mit Lichtbildern.

Von den sonstigen Veranstaltungen sind das Tanzkränzchen am 10. Februar, der Schlußabend am 19. Mai und der Eröffnungsabend am 5. Oktober zu erwähnen.

Das Tanzkränzchen und der Schlußabend erfuhren eine besonders wertvolle Bereicherung durch die Mitwirkung der Münchner Orchestervereinigung, die unter der langbewährten Leitung ihres Dirigenten, Kapellmeister Friedrich Rein, von Anfang an die rechte Stimmung schuf. Für die Mitwirkung am Eröffnungsabend danken wir der Kapelle Merkel und den Herren Dichtl, Hans Dengg und Schwarz.

g) Hütten.

Auf allen Skihütten sind nunmehr die Strohsäcke durch Matratzen ersetzt worden. Im übrigen wurden die notwendigen Ergänzungen der Einrichtung vorgenommen.

An der Kampenwandhütte wurde die Albert Link gewidmete Tafel und bei der Steinling-Alm der Gedenkstein für das in der Christnacht 1924 im Schneesturm verunglückte Mitglied der Sektion, Ansbacher, von Bubenhänden zerschlagen.

Über den Hüttenbesuch geben die nachstehenden Angaben Auskunft.

Name der Hütte:	Sachwalter:	Besucherzahl:	
		1926/27	1925/26
Rauhalm	Max Dilthey	356	365
Mooshütte (Wallberg)	Adolf Zoll	328	205
Valeppalm	Karl Sontheim	988	854
Schönfeldalm	Wilh. Jockers	795	600
Larcheralm	Max Eberle	602	535
Kampenwandhütte	Joh. Plank	270	320
Winkelmoosalm	Otto Patzig	350	180
Roßwildalm	Gg. Reitter	154	172
Sonnleitner Hütte	Max Stark	123	165

Bemerkung: Über die Winterhütten der Sektion, die neue Winkelmooshütte und die Markbachjochhütte vgl. Seite 36 f.

2. Lichtbild-Abteilung.

Vorstand: Oberinspektor a. D. Josef Kaiser.

a) Mitglieder.

Der Lichtbild-Abteilung gehörten im Jahre 1927 95 Mitglieder an, also um 7 weniger als im Vorjahre.

b) Ausschuß.

Der für 1928 gewählte Ausschuß besteht aus den Herren Josef Kaiser, 1. Vorstand, Dr. Wetzler, 2. Vorstand, Dr. Harster, Schriftführer, Peter Hitzelsperger, Zeug- und Bilderwart und den Beisitzern Heinrich Kainz, Dr. Nithak, Josef Koller und Ludwig Karl.

c) Wandersammlung.

Von zahlreichen Mitgliedern wurden für die Wandersammlung wieder wertvolle Diapositive gestiftet, wofür bestens gedankt sei. Herr Sportgeschäftsinhaber Bink spendete mehrere Bücher.

d) Veranstaltungen.

Der Versammlungsraum der Lichtbild-Abteilung befand sich wie bisher im Gasthaus Sporer, Ledererstraße 13/I.

Die Hauptversammlung wurde am 13. Dezember abgehalten. Der Vorsitzende Kaiser gab zunächst einen Überblick über die Kassenführung und das Rechnungswesen der Abteilung. Sodann folgte der Jahresbericht, den Schriftführer Dr. Harster verlas. Zum Schluß erstattete der Zeug- und Bilderwart Hitzelsperger Bericht über die Verwendung der unter seiner Verwaltung stehenden Geräte und über die Wandersammlung. Der Jahresbeitrag für 1928 wurde auf RM 1.—, die Aufnahmegebühr auf RM —.50 belassen.

Die Mitglieder trafen sich an 13 Abenden im Versammlungslokal. Hier wurden unter Leitung des Vorstandes verschiedene Arbeiten der Mitglieder vorgeführt und besprochen. An 6 Abenden wurden Positivdrucke, Vergrößerungen und Nachtaufnahmen ausgestellt. Eine größere Anzahl von Vorträgen diente der Belehrung und technischen Vervollkommnung: Herr August König sprach über die Fortschritte in der photographischen Plattenindustrie und erläuterte seine Ausführungen durch zahlreiche Bilder. Herr Kaiser gab praktische Winke über die Herstellung von Nachtaufnahmen, Herr Kainz erklärte das Uvachrom-Verfahren, Herr Ludwig Gauderer sprach über den bisherigen Stand der Farbenphotographie, ferner über das Jos-pe-Verfahren und über die Jos-pe-Kamera. Herr Anton Herbst erläuterte das Wesen und die Handhabung der Leica-Kamera, Herr Kaiser die Verwendung des Blauglases bei der Landschaftsphotographie, sowie die Entstehung und das Wesen des Carbrodruckes. Herr Hitzelsperger gab eine Anleitung zum Färben von Diapositiven.

Eine Anzahl von Übungsausflügen mit der Kamera bot Gelegenheit zu praktischer Verwertung der in den Vorträgen gebotenen Anregungen. Besucht wurden das Dachauer- und Ismaninger-Moos, das Isar-, Loisach-, Sempt- und Strogengebiet, sowie Ammer-, Starnberger- und Kochelsee.

An einem Sektionsabend im Januar führte die Lichtbild-Abteilung im Mathäser-Festsaal 45 Farbenaufnahmen der Mitglieder Hitzelsperger, Koller, Dr. Schneider und Dr. Wetzler und 110 Diapositive aus der Wandersammlung vor.

3. Jugend-Abteilung.

Jugendwart: Studienprofessor Dr. Ambros Nuber.

Die Abteilung zählt gegenwärtig 109 Mitglieder; 39 Mitglieder wurden neu aufgenommen, 28 Mitglieder traten gegen Ende des Jahres in die Sektion über.

Für die bergsteigerische Ausbidung sorgten insgesamt 24 Führungsturen und zwar 8 Winterbergfahrten und 2 Radturen. Die Ziele dieser Fahrten waren die weitere Umgebung Münchens, die Schlierseer- und Tegernseer-Berge, das Vorkarwendel, das Wetterstein- und Kaisergebirge. Unter der Leitung von Herrn Bernsdorf

wurde ein Ausbildungskurs im Klettern abgehalten. Einer mehrwöchentlichen Vorschulung im Klettergarten bei Baierbrunn folgten geeignete Führungen ins Gebirge. Wie im Vorjahre so hielt auch heuer wieder Herr Jockers einen Skikurs für Anfänger und Fortgeschrittene im Gebiet der Schönfeldalm ab.

Bei den Wettläufen innerhalb der Ski-Abteilung war die Jugend zahlreich vertreten. Zum Langlauf, der am 16. Januar im Gebiet der Valeppalm durchgeführt wurde, starteten 36, zum Abfahrtslauf am 27. März 24 Mitglieder. Sieger im kombinierten Lauf waren in Klasse I (16 bis 18jährige) Kotschenreuther Ferdinand, zugleich Träger des Wanderpreises, und in Klasse II (14 bis 16jährige) Korn Wilhelm. Diese beiden und eine Reihe anderer Mitglieder konnten am 18. Mai, am Schlußabend der Ski-Abteilung, mit ansehnlichen Preisen bedacht werden. Erfreulich ist die Tatsache, daß trotz der starken Beteiligung bei den Jugendwettläufen kein einziger Unfall zu verzeichnen war.

Aus den Turenberichten geht hervor, daß außerhalb des Rahmens der Führungsturen von 85 Mitgliedern 476 Bergfahrten unternommen wurden. Diese Fahrten, die sich fast gleichmäßig auf den Sommer und den Winter verteilen, erstreckten sich auf die nahe gelegenen Berggruppen, aber auch die Mieminger, die Allgäuer, die Lechtaler, die Stubaier und die Hohen Tauern wurden besucht.

Die Jugendversammlungen, an denen die Jungen im Monat einmal regelmäßig teilzunehmen haben, fanden heuer im Vortragssaale der Groß-Jugendherberge statt. Diese Abende dienten einerseits der Vorbereitung auf die Führungsturen und der alpinen Belehrung und andererseits der Unterhaltung. Eifrige und bedürftige Mitglieder konnten auch in diesem Jahre wieder mit Fahrtzuschüssen und Ausrüstungsbeihilfen bedacht werden.

Den Sektionsmitgliedern Herrn Maendler und Herrn Gerdeißen senior, die der Jugend-Abteilung Geldspenden zukommen ließen, wird herzlichst gedankt.

4. Faltboot-Abteilung.

Vorstand: Dr. Erhard Schoch.

Am 22. Juni wurde im Nebenzimmer des Restaurants »Alte Schießstätte«, Theresienhöhe, die Faltbootabteilung der A. V. S. München in Anwesenheit der Herren Schöpping und Link vom Ausschuß der Sektion von 25 Mitgliedern durch einstimmigen Beschluß ins Leben gerufen. Die Wahl der Vorstandschaft führte zu folgendem Ergebnis: Vorstand: Dr. Erhard Schoch, Schriftführer und Kassenwart: Josef Meier, 1. Fahrwart: Karl Schab, 2. Fahrwart: Willi Jockers.

Der Jahresbeitrag wurde auf RM 4.— festgesetzt, wovon RM 3.— an den Deutschen Kanuverband abgeliefert werden müssen. Diesem Verband fließt auch die einmalige Eintrittsgebühr von RM 2.— zu.

Die Abteilung ist dem Deutschen Kanuverband (DKV) angeschlossen und zählt 28 Mitglieder. Im Jahre 1928 soll durch geeignete Maßnahmen der weitere Ausbau der Abteilung durchgeführt werden.

Bücherei.

Sachwalter: Studienprofessor Dr. Richard Harster.

Im Berichtsjahr wurden aus der Sektionsbücherei an 3488 Mitglieder 4885 Bücher und Führer ausgeliehen.

Infolge Erkrankung von Frau Horstmann mußte die Bücherei schon 4 Wochen vor der üblichen Urlaubszeit, von Mitte Juli bis 20. September, geschlossen bleiben.

An den Werktagen war die Bücherei geöffnet von 9—1 Uhr und außerdem Montags und Freitags von 4—6 Uhr nachm. Die Bücher werden unentgeltlich entliehen, nur für Karten und Führer wird eine Leihgebühr von 10 und 20 Pfg. für Stück und Woche erhoben.

Die Leihzeit für Bücher beträgt volle 3 Wochen. Trotzdem ist zu beklagen, daß nur allzuoft unliebsame Fristüberschreitungen vorkommen, obwohl neben der Mahngebühr von 20 Pfg. bei unpünktlicher Ablieferung eine Gebühr von 20 Pfg. für Stück und Woche zu entrichten ist. Es ergeht daher an alle säumigen Leser die dringende Mahnung, auf den großen Lesehunger der anderen Mitglieder Rücksicht zu nehmen und die Bücher bei Ablauf der Frist zurückzugeben.

Neu angeschafft wurden 125 Bücher, 16 Karten und 48 Führer. 110 Bücher wurden neu gebunden, 11 Karten auf Leinwand aufgezogen.

Wieder gingen der Bücherei von verschiedenen Seiten wertvolle Geschenke zu, so von den Herren: Hanns Barth, Oberstudienrat Dr. Georg Buchner, Hans G. Schäfer, Dr. Otto Stoll, Dr. Swoboda, Dr. Erich Trutter, Anton Stahl, Richard Schuhmacher, von Frau Kothmüller, sowie vom Verlag Bong und vom österr. Landesverband für Fremdenverkehr. Allen Spendern herzlichen Dank!

Führeraufsicht und Rettungswesen im Werdenfelser Land.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

1. Führerwesen.

a) Führerstand.

Die Gesamtzahl der Führer im Aufsichtsgebiet der Sektion beträgt 45 Bergführer und 8 Anwärter. Die Verteilung auf die einzelnen Standorte ist aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich:

Ort	Führer	Anwärter
Garmisch	15	3
Obergrainau	7	—
Partenkirchen	16	2
Ehrwald	5	3
Leermos	1	—
Oberammergau	1	—

b) Tätigkeit der Führer.

Die Tätigkeit der Führer hielt sich annähernd im gleichen Rahmen wie im Vorjahre. Die Zahl der geführten Turen zeigt die folgende Tabelle:

Ziel der Tur:	Anzahl: 1927	1926
Zugspitze *)	95	97
Dreitorspitze	16	11
Alpspitze	36	9
Höllentalspitzen (Überschreitung)	4	3
Schwere Turen und fremde Gebiete	36	44

Am Tarif der Führer wurde nichts geändert. Am Führerkurs in Innsbruck nahmen 5 Führer teil.

c) Führertage.

Der ordentliche Führertag wurde am 1. Mai in Garmisch abgehalten. Sämtliche der Sektion unterstellten Führer waren erschienen.

Die eingehende Prüfung der Ausrüstung ergab die Notwendigkeit der Ausmusterung von 11 Seilen. Die Ersatzstücke wurden auf Wunsch der Führer von der Sektion beschafft.

5 Führer wurden bei der Tagung durch Überreichung des silbernen Edelweiß mit gemaltem Diplom für 25jährige Tätigkeit ausgezeichnet.

Ein auf den 3. Dezember einberufener außerordentlicher Führertag sollte dem Ziel dienen, den leidigen Streit zwischen den bayerischen und den Tiroler Führern zu schlichten, der bekanntlich seine Entstehung der Zugspitzbahn verdankt.

Die Zahl der Zugspitzturen ist seit dem letzten »bahnlosen« Jahr (1925) ganz erheblich gesunken, damals gingen noch 224 Führerturen auf die Zugspitze, 1927 waren es nur mehr 95. Dafür blüht seitdem der »Pendelverkehr« zwischen Bergstation und Gipfel. Und um dieses »Geschäft« geht der Streit. Um sonst nichts! Über den Zugspitz-Westgrat zieht die Grenze zwischen Bayern und Tirol. Der Weg von der Bergstation der Zugspitzbahn bis zum Grat liegt auf österreichischem, der Weg über den Grat bis zum Zugspitzgipfel auf bayerischem Gebiet. Das Anwerben von Turisten ist den Tiroler Führern nur auf österreichischem, den bayerischen nur auf deutschem Boden gestattet. Außerdem bestehen die schon im Jahresbericht für 1926 erwähnten behördlichen Bestimmungen, die für den Schleppdienst von der Bergstation der Bahn bis zum Gipfel erlassen worden sind (Verbot des Schleppens von mehr als 3 Personen an einem Seil, Taxe RM 3.— für die Person). Die bayerischen Führer bezichtigten nun ihre Tiroler Kollegen, daß sie mehr als 3 Personen ans Seil nahmen, die Tiroler wollen die Bayern beim Anwerben auf österreichischem Hoheitsgebiet — »3 Meter von der Staatsgrenze entfernt«! — ertappt haben und umgekehrt! So ging es hin und her den ganzen Sommer hindurch und auch der Führertag in Ehrwald am 3. Dezember brachte nur ein Scheinergebnis. Die Ehrwalder Führer — um diese handelt es sich vor allem — sagten zwar zu, daß sie sich den von dem neuen Führerobmann Reinhard Spielmann eingerichteten Turnus fügen wollten, aber sie hielten ihre Zusage nicht.

Die Ehrwalder Führer tun, was ihnen paßt. Somit wird der Sektion nichts mehr übrig bleiben als endlich Ernst zu machen. Es ist wahrlich lange genug hin- und hergeredet und an alle möglichen menschlichen Tugenden, wie Vernunft, Gewissen, Zusammengehörigkeitsgefühl appelliert worden!

*) Als Zugspitzbesteigungen wurden nur Turen, die vom Tal oder von einer Hütte aus angetreten wurden, gerechnet. Der Pendelbetrieb von der Bergstation zum Zugspitzgipfel, bei dem die Führer bekanntlich Schlepperdienste leisten, blieb selbstverständlich außer Betracht.

2. Rettungswesen.

a) Allgemeines.

Die Zahl der Unfälle war im Berichtsjahr erfreulicherweise sehr gering. Die Neuordnung des Rettungswesens, die im Jahre 1926 durchgeführt wurde, hat sich gut bewährt. Zahlreich waren die telephonischen und sonstigen Umfragen, die auf Grund von Vermißtenmeldungen von den Rettungsstellen angestellt werden mußten. Meist kam dann nach getaner Arbeit die Mitteilung, daß der Vermißte glücklich heimgekehrt sei.

Die Rettungsstellen haben ihre Tätigkeit im Sinne der von der Sektion aufgestellten Richtlinien ausgeführt und dabei in vollstem Maße ihre Pflicht erfüllt. Es gebührt daher den Herren Josef Dillis und Karl Reiser in Garmisch, Markus Wolf und Ludwig Barnsteiner in Partenkirchen, die als Rettungsobmänner die verantwortliche Leitung der Rettungsstellen innehatten, sowie ihren Gehilfen Dank und Anerkennung.

b) Unfälle.

1. Im Bereich der Rettungsstelle Partenkirchen:

Am 20. März erlitt Herr König aus München bei der Knorrhütte einen Knöchelbruch.

Am 21. April wurde Frl. Hocks aus Hannover am Sollerpaß tot aufgefunden.

Am 7. Juni erlitt Frl. Obermaier aus München durch Steinschlag in der Nähe der Mauerscharte eine schwere Kopfverletzung, der sie nach 14 Tagen erlag.

Am 2. September ereilte Herrn Schramm aus Charlottenburg im Reintal zwischen Blauer Gumpe und Angerhütte durch Herzschlag der Tod.

Am 27. Juni wurde eine Expedition in das Gebiet westlich des Wank gerufen. Der Hilfesuchende war aber beim Eintreffen der Mannschaft bereits von einem Turisten ins Tal gebracht worden.

2. Im Bereich der Rettungsstelle Garmisch:

Am 13. Juni erhielt die Rettungsstelle Nachricht, daß ein Turist auf der Zugspitze vermißt wird. 2 Führer suchten das Höllental ab, andern Tags kam jedoch die Nachricht, daß der Vermißte sich in München gemeldet habe.

Am 24. Juli wurde Frau Kluge aus Leipzig am Höllentalweg mit einer Fußverletzung angetroffen und durch Bergführer nach Hammersbach gebracht.

Am 30. August wurde Frl. Kluge aus Stettin als vermißt gemeldet, unterhalb der Ennigalpe wurde sie als Leiche gefunden.

Am 5. September wurde die Rettungsstelle gerufen wegen eines Turisten, der sich an der Nordwand des großen Waxensteins verstiegen hatte und um Hilfe rief. Die Führer machten sich trotz des strömenden Regens auf die Suche, als plötzlich die Hilferufe verstummten. Man nahm an, der Turist sei abgestürzt. Bei Tagesanbruch wurde sofort die Suche wieder aufgenommen und als die Führer an der Unfallstelle ankamen, mußten sie aus den vorhandenen Spuren wahrnehmen, daß der vermeintlich Verunglückte sich mit eigener Hilfe oder der eines Kameraden aus seiner Lage befreit hat. Er war verschwunden!

Alpine Arbeitsgebiete.

1. Wetterstein.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

a) Hütten.

Die Arbeit an den Hütten beschränkte sich auf die nötig gewordenen Instandsetzungen.

Am Münchener Hause wurde das Blechdach ausgebessert. Die Küche erhielt einen neuen Boden und eine Pumpanlage, die es ermöglicht, das Wasser aus den Reserven unmittelbar in die Küche zu leiten. Die Wasserreserven wurden in den Monaten Juni und Juli fertiggestellt. Die außergewöhnlich früh eingetretene winterliche Witterung machte jedoch die Prüfung der Dichtigkeit der Behälter, die nur bei vollständiger Füllung vorgenommen werden kann, unmöglich. Einige Verbesserungen wurden in der Abortanlage vorgenommen.

Auch an der Knorrhütte mußte das Blechdach instandgesetzt werden. Die Küche und der dunkle alte Hüttenraum wurden neu gestrichen. Für den Winterbetrieb wurde ein kleiner Herd neu aufgestellt, der sparsamer im Holzverbrauch ist und trotzdem mehr Wärme spendet. Der Sommerherd dient während des Winters als Tisch, der Mulistall als Skiraum, der Abort wird für den Winter in den bisherigen Skiraum (unter der Terrasse) verlegt, da in der kalten Jahreszeit die Wasserspülung für die innerhalb des Hauses befindliche Abortanlage nicht benützbar ist.

Die neue Angerhütte ist in bestem Zustande, die in der alten Hütte eingebauten Eisenmöbel haben ihre Dauerhaftigkeit erwiesen.

Die Anlage der Höllentalhütte samt der Wasserreserve und dem Kraftwerk hat den Winter gut überstanden. Durch ein starkes Gewitter, das große Steinmassen vom Waxenstein löste, wurde die Wasserreserve leicht beschädigt. Die Steine wurden aus der Reserve wieder entfernt und einige zerbrochene Balken erneuert.

Das Hüttchen am Waxenstein, das Herr Bernsdorf betreut, erfreut sich steter Beliebtheit. Besondere Aufwendungen waren nicht notwendig geworden.

Die längst geplante Instandsetzung der Außenwände des Höllentalgrathüttchens konnte im vergangenen Sommer endlich vorgenommen werden. Da das Hüttchen sehr oft als Notunterkunft benützt wird, wurden vier weitere Decken bereitgelegt, sodaß die Gesamtzahl der verfügbaren Decken nunmehr 8 beträgt.

In allen Häusern wurden die Matratzen mit Schutzdecken versehen, die in kurzen Zeitabständen gewaschen werden, hiedurch ist eine bedeutende Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse in den Matratzenlagern erzielt.

In den Pachtverhältnissen hat sich gegenüber dem Vorjahre nichts geändert.

Chronistenpflicht gebietet, hier das Folgende zu vermerken:

»Mit Entschließung des Staatsministeriums des Innern vom 3. 3. 27 No. 3003 e 2 wurde im Einverständnis mit den übrigen beteiligten Staatsministerien genehmigt, daß die auf den nachfolgend näher bezeichneten Grundstücken der Gemeinde Partenkirchen errichteten Siedlungen künftig als amtliche Bezeichnung die nachstehenden Namen führen und zwar die Siedlungen:

auf Pl.-No. 3327 1/2 und auf Pl.-No. 3327 den Namen Angerhütte,
» » » 3327 1/8 ab 3327 1/4 den Namen Knorrhütte,
» » » 3319 1/2 und 1/2 der Steuergemeinde Partenkirchen und
» » » 1118 1/2 der Steuergemeinde Ober- und Untergrainau den Namen Münchner Haus.«

Damit haben die Hütten der Sektion im Wetterstein – mit Ausnahme der Höllentalhütte – amtlich eingetragene Namen.

b) Besuch.

Der Sommer 1927 war dem Bergsteigen ebensowenig günstig wie sein Vorgänger. Diese Tatsache prägt sich deutlich aus in den Zahlen, die über den Besuch der Hütten vorliegen. Nur das Münchner Haus auf der Zugspitze macht eine Ausnahme. Bergbahnpublikum, das sagt alles!

Hütten	Besucherzahl im Ganzen		Übernachtungen	
	1927	1926	1927	1926
Münchner Haus	14 463	5 820	3 485	2 508
Knorrhütte	4 182	2 682	5 164	4 507
Angerhütte	1 700	3 675	1 590	1 327
Höllentalhütte	4 862	4 300	2 878	2 696
Waxensteinhütte	123		162	
Zusammen:	22 959	16 477	13 339	11 038

c) Wege.

Alle Wege des Gebietes wurden nachgesehen und verbessert. Die Seilanlage auf dem Höllentalgrat konnte wieder ganz in Ordnung gebracht werden. Gegen Ende des Sommers wurde der Steig Knorrhütte-Gatterl neu angelegt. Der Weg vom Eibsee zur Wiener Neustädter Hütte wurde in der Gegend der Luttergrube in die Felsen verlegt und auch in der Höhe der Ehrwalder Köpfe durch besseres Gelände geführt. Endlich hat die Bahngesellschaft den Steig Wiener Neustädter Hütte-Zugspitze auf die mehrmaligen Vorstellungen des Sektionsausschusses hin wieder so instandgesetzt, wie er früher war.

Eine Weganlage, die der Sektion nicht zur Last gelegt werden kann, ist die geschlossene Holztreppe, die von der Bergstation der Bahn bis zum Grat hinaufführt. Durch dieses schlotartige Gebilde kommen nunmehr die Bahngäste heraufgekrochen. Ist es da ein Wunder, wenn sie droben, auf luftiger Höhe ein Schwindelgefühl anpackt? — Nun — auch dem hat man Rechnung getragen: Am Ende des Treppenschlauches erwarten den müden »Bergwanderer« — Ruhebänke und für den, der noch zu schauen wagt, steht ein automatisches Fernglas zur Verfügung, das ihm die »Schweizer Berge«, das ist alles, was Gletscher größeren Ausmaßes trägt, näher bringt.

So sorgt die Bahn für ihre Sommergäste. Aber auch für die Winterbesucher wird getan, was möglich ist. Der Tunnelbau quer durch den Zugspitzkamm von der Bergstation zum Platt wurde bekanntlich durch die bayerische Regierung gerade noch im rechten Augenblick, nachdem man ohne zu fragen von der bayerischen Seite her mit dem Stollen-Vortrieb schon begonnen hatte, verboten. Doch man kam dadurch nicht in Verlegenheit. Denn es wurde nunmehr der Bau eines Längsstollens in Angriff genommen, der, wie man gutgläubigen Gemütern zu erzählen wußte, von der Bergstation bis zur Scharte am Schneefernerkopf führen sollte. Es wurde »nur« um die Genehmigung der bayerischen Regierung zur Anbringung eines Fensters (Zweck: Luftzufuhr, Abfuhr der Schuttes usw.) nach der bayerischen Seite hin nachgesucht. Diese Genehmigung wurde erteilt. — Und nun fällt man über die Gesellschaft her, weil sich herausstellt, daß ohne ihr Zutun aus dem Fenster

zufällig eine Türe geworden ist, durch die man, wenn auch nicht ganz lawinensicher, auf das Platt gelangt!! Der Weiterbau des Stollens bis zur Scharte am Schneefernerkopf wurde natürlich eingestellt. Hat ja doch keinen Sinn mehr, wenn die Leute alle zum Fenster auf die bayerische Seite hinaussteigen!

2. Alpelhaus und Mieminger-Gebiet.

Sachwalter: Postinspektor Michael Künneth.

a) Haus.

Das Alpelhaus hat gut überwintert; im Innern wurde durch die Besucher lobenswerte Ordnung gehalten.

Die Frage der Wasserversorgung des Hauses harrt noch der Lösung. Mit den Vorarbeiten zum Bau einer Wasserleitung wurde im Sommer begonnen und nach den Angaben eines Wünschelrutengängers in etwa 200 Meter Entfernung vom Haus nach Wasser gegraben. Doch die Hänge des Gebietes sind lauter mächtige Schuttkegel und so blieben die angestellten Versuche bis jetzt ohne Erfolg. Der Sachwalter hofft im kommenden Sommer auf ein besseres Ergebnis.

b) Besuch.

Laut Eintragung ins Hüttenbuch besuchten vergangenes Jahr 540 Bergsteiger das Hüttchen. Die Zahl der Übernachtungen betrug etwa 800. Den überwiegenden Teil der Besucher stellten die Innsbrucker.

c) Wege.

Die Wege sind alle in Ordnung. Markierungen wurden erneuert vom Alpelhaus zum Niedermundesattel und von diesem zur Feldernalpe. Das Drahtseil an der Hohen Munde wurde durch Blitzschlag beschädigt und von Bergführer Götsch wieder instandgesetzt. Auf dem Niedermundesattel wurden von der Vereinigung »Die Bergsöhne«, einer kleinen Bergsteigergruppe in Telfs, eine Warnungstafel aufgestellt, die ungeübte Bergsteiger auf die Schwierigkeiten des grün-weiß-blau markierten Steiges über die Hohe Munde aufmerksam machen soll, den die genannte Vereinigung im Jahre 1926 ohne das Wissen der Sektion markiert hatte.

3. Herzogstand.

Sachwalter: Oberingenieur Anton Rogg.

a) Häuser.

(Pächter des Wirtschaftsbetriebes: Theobald Loss.)

Ein Sturmwind hatte den alten Vorbau vor dem Wirtschaftsgebäude fast vollständig weggefegt. Es war deshalb eine Erneuerung des Wintervorbaues notwendig geworden. Neben unwesentlichen Inventarerneuerungen ist die Beschaffung von 50 Wolldecken für die Schlaflager zu erwähnen.

Die Sektion ist bekanntlich nicht Eigentümerin der Häuser auf dem Herzogstand. Die Häuser gehören der Verwaltung des ehemaligen Krongutes, an die eine jährliche Pacht zu entrichten ist. Nach längeren Verhandlungen wurde der Pachtvertrag auf 5 Jahre, bis zum Jahre 1932 erneuert und für die Jahre 1928 und 1929 eine jährliche Pachtsumme von je RM 1000.— festgesetzt. Die Höhe der Pachtsumme für die noch folgenden 3 Jahre bleibt einer späteren Vereinbarung vorbehalten. Der Antrag der Sektion, den Pachtvertrag auf 10 Jahre abzuschließen, wurde von der Krongutverwaltung abgelehnt.

b) Besuch.

Der Besuch der Häuser war im Berichtsjahr gegenüber den Vorjahren wesentlich zurückgegangen. Die Zahl der Übernachtungen betrug 3828, gegenüber 4374 im Jahre 1926.

c) Wege.

Die Instandhaltung der Weganlagen besorgte wie bisher vertragsgemäß der Wirtschaftspächter. Der Weg von den Häusern nach Waldensee wurde unter finanzieller Beteiligung der Sektion gründlich ausgebessert. Außerdem wurden die Drahtseilanlagen am Heimgartengrat vollständig erneuert. Auch diese Arbeit führte der Pächter im Auftrag der Sektion aus.

d) Besonderes.

Das Mitglied, Herr Prokurist Josef Heldrich, hat die Leipziger Kriegszeitschrift für das Herzogstandhaus geschenkt. Es sei ihm hiefür herzlich gedankt.

Vom 21. auf 22. Mai fand ein gemeinschaftlicher Besuch der Herzogstandhäuser durch eine große Zahl der Jubilare des Jahres 1927 statt, dessen Wiederholung auch in den kommenden Jahren freudig begrüßt würde.

4. Watzmann.

Sachwalter: Architekt Franz Breitenbach.

a) Haus.

(Pächterin des Wirtschaftsbetriebes: Frau Emma Strobel.)

Der Bauzustand der Häuser ist im allgemeinen als gut zu bezeichnen. Das Schindeldach und die Blechabdeckungen am Wirtschaftsbau und am Zwischentrakt, die im Laufe der Jahre schadhaft geworden waren, wurden einer durchgreifenden Ausbesserung unterzogen. Außerdem wurde die Freitreppe vor dem Haus instandgesetzt. In der Veranda, in der Küche und am Vorplatz wurde der stellenweise ausgetretene Fußboden erneuert. Dazu kamen noch kleinere Ergänzungsarbeiten in der Gaststube.

Während der Wintermonate wurde das Haus von Zeit zu Zeit nachgesehen, wobei die unangenehme Wahrnehmung gemacht werden

mußte, daß wiederum versucht wurde, in das Haus gewaltsam einzudringen. Fräulein Strobel hat in Abwesenheit ihres Bruders diese Kontrollgänge unternommen und verdient hiefür den Dank der Sektion.

Die Arbeiten, welche die Inbetriebsetzung und die Absperrung der Wasserleitung alljährlich erfordert, wurden wie bisher durch die Installationsfirma Fritz Mittenhuber in Berchtesgaden ordnungsgemäß ausgeführt. Die Blitzableiter-Anlage wurde wieder von fachmännischer Seite geprüft und vollkommen in Ordnung befunden.

b) Besuch.

Während der Zeit der Bewirtschaftung (26. 5. — 1.10) haben auf dem Haus 5938 Personen übernachtet. (Im Vorjahr 5243).

c) Wege.

Die Zugangswege zum Watzmannhaus sowie die Steiganlage und deren Seilsicherung zum Hocheck und zur Mittelspitze befanden sich in gutem Zustande. Auf ein Gesuch der Sektion hin erteilte das Forstamt Ramsau die Genehmigung zur Markierung des sogenannten Falzsteigls. Dieser Steig, der bei P. 1564 von dem Verbindungsweg Kühroint — Mitterkaser abzweigt, führt in westlicher Richtung am Nordrand des Watzmann-Kars entlang zur Falzwand und über diese zur Falzalm und bildet damit eine angenehme Wegabkürzung gegenüber der viel längeren Wegstrecke Kühroint—Mitterkaser—Falzalm. An der Falzwand wurden einige Seilsicherungen angebracht, die Markierung des Weges erfolgt im Jahre 1928.

5. Wiesbachhorn.

Sachwalter: Regierungsbaumeister Wilhelm Welzenbach.

1. Wirtschaftsführung:

Unser langjähriger verdienter Hüttenwirt Peter Hetz ist im März nach schwerem Leiden verstorben. Die Sektion wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Die Wirtschaft führten gemeinsam die Witwe des Verstorbenen, Frau Romana Hetz, und deren Schwager Peter Hetz.

2. Haus.

Das Heinrich-Schwaigerhaus hat gut überwintert. Es war von Ende Juni bis Mitte September zur allgemeinen Zufriedenheit bewirtschaftet. Verschiedene notwendige Reparaturen kamen zur Durchführung, so wurden insbesondere die teilweise morschen Fensterläden durch neue ersetzt. Aus gesundheitlichen Gründen wurde der Abort aus dem Hause ins Freie verlegt. Empfindlich machte sich im heurigen schneearmen Sommer der Wassermangel geltend, sodaß die lange Jahre außer Betrieb gewesene Wasserleitung wieder notdürftig in Stand gesetzt werden mußte. Einiges Inventar wurde neu beschafft.

3. Besuch.

Gegen 950 Gäste im Vorjahr konnten heuer 1300 im Hüttenbuch gezählt werden. Tatsächlich waren es wohl wesentlich mehr. Uebernachtet haben 1074 Besucher.

4. Haushoferweg.

Wie alljährlich erwiesen sich am Haushoferweg verschiedene kleinere Ausbesserungen als notwendig. Der Steg über den Glockerinbach wurde erneuert.

6. Schlierseer Gebiet, Blauberge, Gufferthütte.

Sachwalter: Versicherungsbeamter Max Stark.

a) Schlierseer Gebiet und Blauberge.

Das Jahr 1927 erforderte für die Wiederherstellung von Markierungen und Wegen erheblich mehr Arbeit und Kosten als seine beiden Vorgänger.

In den Schlierseer Bergen bedurften die Wege Josefstal-Schönfeldalm-Jägerkamp-Aiplspitze-Rauhkopf-Taubenstein-Rotwand-Geitau gründlichster Erneuerung. Hier waren auch viele Wegtafeln nachzusetzen, die von menschenfreundlicher Hand abgeschlagen, zu Teil verschleppt, ja sogar an anderer Stelle in falscher Richtung weisend wieder angenagelt waren.

Der Weg Valepp-Erzherzog Johannklause war durch die Holztrift, die infolge eines großen Windbruches im Jahre 1925 durchgeführt werden mußte, in seinem landschaftlich schönsten Teil vollständig zerstört worden. Gemeinsam mit der österreichischen Bundesforstverwaltung in Brandenberg hat die Sektion den Weg nunmehr wiederhergestellt. Damit ist die lohnendste Strecke der Wanderung Valepp-Erzherzog Johannklause dem Turistenverkehr wieder zugänglich gemacht. Im Aufstieg von der Erzherzog Johannklause zum österreichischen Schinder mußte der Steig von den Reichenböden bis zum Trausnitzmarterl von Steinen und Geröll gesäubert werden.

Im Aufstieg Bayrbachalpe-Sindelsdorfer Alpe-Gufferthütte wurde die Strecke Sindelsdorfer Alpe-Gufferthütte, welche früher durch unwegsame Sumpfwiesen führte, fast vollständig neu angelegt.

Nachmarkiert wurden die Steige von der Erzherzog Johannklause zur Bayralpe und zum Guffert. Erneuert wurden auch die Wegzeichen auf der Strecke Erzherzog Johannklause-Hinteres Sonnwendjoch bis zur Einmündung des Steiges von der Valepp, desgleichen die Markierungen der Wege Erzherzog Johannklause-Ackernalm und Erzherzog Johannklause-Valepp. Ferner wurde markiert der Steig von der Gufferthütte über die Blätterklause-Zwiesel zum Weg Schönleiten-Steinberg

und weiter über Kegelklause nach Achenkirch. Auch der Weg Gufferthütte-Schönleiten Almen und die Verbindung Gufferthütte-Bayrbachalpe-Bayralpe wurden neu bezeichnet.

b) Gufferthütte.

(Pächter: Richard Kummer.)

Im Herbst des Jahres 1926 war die Gufferthütte nach langwierigen und nicht immer angenehmen Verhandlungen in das Eigentum der Sektion München übergegangen. Die Einrichtung der Hütte und ihre innere Ausstattung konnten jedoch erst im Jahre 1927 vervollständigt werden.

Bei der Übernahme der Hütte waren zwar die Gaststube, die Küche und die beiden Zimmer des Erdgeschosses in benützbarem Zustand. Im Dachgeschoß war das anders. Hier mangelte es in den vorhandenen 3 Zimmern an Sitzgelegenheiten, Kleiderhaken und Wandbrettern. Die Zimmer hatten keine Decke, die Bretterwände zeigten zahlreiche Fugen und die Türen waren so schlecht gearbeitet, daß sie an den Seiten fingerbreite Zwischenräume frei ließen.

Der Küchenherd entwickelte mehr Rauch als Hitze und der Kamin, nur im Erdgeschoß gemauert, führte als Tonrohr durch Schlafraum und Dach. So mußte nach der Übergabe der Hütte die Umgestaltung des Schlafraumes und die Abstellung der erwähnten Mängel in die Wege geleitet werden. Die beiden Giebelzimmer erhielten Bänke, Kleiderhaken und Wandbretter, die Wände wurden ausgebessert, Türen und Schlösser instandgesetzt. Einer der Räume wurde als Damenraum eingerichtet. Aus dem großen Schlafraum verschwand das aus Stroh und Hobelspähnen gemischte Lager, an dessen Stelle 10 breite Drahtmatratzen erhöht aufgestellt wurden. Der Treppenaufgang erhielt ein Geländer, die Schlafräume wurden an den Seitenwänden zur besseren Warmhaltung mit Ruberoid verkleidet. Auch der Küchenherd wurde gründlich ausgebessert. Die Tonrohre des Kamines wurden entfernt und an ihrer Stelle dieser in Ziegelmauerwerk bis über den First des Daches aufgeführt. Endlich erhielt das Obergeschoß Fensterläden, der Wirtschaftsraum, die Küche und die beiden Zimmer des Erdgeschosses Fenstervergitterung durch Eisenstäbe. An die Stelle des alten Schlosses trat das Alpenvereinsschloß.

Die nächste Aufgabe war die Anlage einer Wasserleitung, da in unmittelbarer Nähe der Hütte nur spärliches Tropfwasser hervortrat und der Wasserbedarf aus dem etwa 200 Meter unterhalb vorbeifließenden Bach gedeckt werden mußte. Im Wald nordwestlich der Hütte fand sich eine Quelle, die zwar nicht übermäßig viel Wasser spendet, aber doch dauernd fließt. Der Förster von Achenkirch übernahm nach der Erteilung der behördlichen Genehmigung die Ausführung der er-

forderlichen Arbeiten. Die Leitung, in Holz hergestellt, 180 m lang, 30 cm tief in den Boden verlegt, mündet in einen großen Brunnentrog vor dem Hause. Sie war innerhalb von 10 Tagen fertiggestellt.

Ein weiterer Übelstand erheischte sofortige Beseitigung: Der Erbauer hatte die Hütte auf der Hangseite unter Weglassen einer Grundmauer unmittelbar auf den Felsboden gestellt und dahinter in Höhe von 3 Balken Erde aufgeschüttet. Bei Regen drang hiedurch Feuchtigkeit in die Hütte. Die Freilegung der 3 Balken war dringend geboten, da sie schon anzufaulen begannen. Um dem Regen- und Schmelzwasser genügend Abzug zu geben, wurde um die Rückseite des Hauses eine breite Rinne gezogen, eine Arbeit, die zum Teil am Felsen mühsam mit Meißel und Hammer ausgeführt werden mußte.

Die Hütte ist einfach bewirtschaftet, der Hüttenpächter ist selbst Bergsteiger und ein ausgezeichneter Skiläufer.

Der Besuch der Hütte war verhältnismäßig gering. Im ganzen sind 481 Personen ins Hüttenbuch eingetragen. Die Hütte könnte einem weit größeren Besuch genügen.

7. Guffert-Steinberg.

Sachwalter: Stadtbaurat Fritz Schneider.

Im Guffert-Steinberggebiet wurden wie bisher die Wege nachgesehen und wo notwendig instandgesetzt. Besonderes Lob gebührt wieder für seine Zuverlässigkeit unserem Vertrauensmann Andreas Margreiter, Holzmeister und Landwirt in Steinberg.

8. Rettenstein.

Sachwalter: Stadtbaurat Fritz Schneider.

Im Rettensteingebiet baut eine Münchner Sektion eine größere Skihütte. Von Seiten der Sektion München wurde keine Erinnerung gegen den Bau erhoben.

Winterhütten.

Zum erstenmal erscheinen im Jahresbericht eigene Winterhütten der Sektion.

Die neue Hütte auf dem Winkelmoos und die Hütte am Markbachjoch sind die ersten dieser Art.

1. Winterhütte auf dem Winkelmoos.

Sachwalter: Glasermeister Otto Patzig.

Die Hütte ist ein Massivbau von almähnlichem Aussehen, mit 55 cm starken Außenmauern in Kalksteinen erbaut, hat ein flaches Dach und

über dem Erdgeschoß außen braune Verschalung. Durch den geräumigen Vorraum gelangt man in den Kochraum. Um ihn gruppieren sich 2 Gastzimmer und 1 Schlafraum für 10 Personen. Im Obergeschoß befindet sich ein großer Schlafraum mit 15 Matratzen, 1 kleinerer mit 6 Matratzen (Damenschlafraum) und 1 Raum für den Hüttenwart. Die Hütte ist nicht bewirtschaftet, jedoch mit reichlichem Kochgeschirr ausgestattet.

Die Gastzimmer sind in einfachem Tiroler Stil gehalten, mit guten Hartholzmöbeln eingerichtet und wirken mit den weißen Wänden und der gebeizten Holzdecke hell und freundlich. Als Beleuchtung dienen 3 Petroleum-Hängelampen. Der gemauerte Ofen im großen Gastzimmer wird durch das Herdfeuer der Küche erwärmt, sodaß die beim Kochen gewonnene Wärme dem Gastraum zugute kommt.

Es erübrigt sich, über das Gebiet der Winkelmoosalm (Kammerköhr, Dürnbachhorn, Fellhorn u. a.) noch etwas in Bezug auf seine Eignung zum alpinen Skilauf zu sagen. Es ist das Chiemgauer Skiparadies!

2. Winterhütte am Markbachjoch.

Sachwalter: Postinspektor Michael Künneth.

Die Markbachjochhütte ist ein Grobblockbau, sie steht am Südhange des Markbachjochs etwa 70 Meter unterhalb des Sattels und ist zu erreichen von Station Hopfgarten über Penning in 3, oder von Station Wörgl über Niederau in $3^1/_2$ Stunden.

Die Hütte ist ganz aus Holz gezimmert, liegt an einem windgeschützten Platz und hat einen Balkon gegen Süden. Die Größe der Hütte ist 7 Meter im Geviert. Im Erdgeschoß enthält sie einen 16,3 qm großen Aufenthaltsraum mit gutem Herd, einen 18 qm großen Vorraum und eine kleine Kammer. Im Obergeschoß befinden sich die Schlafräume, in denen 13 Matratzenlager eingerichtet sind. Die Hütte bietet für etwa 20 Personen Platz.

Besonders bemerkenswert ist das prächtige Skigelände der näheren und weiteren Umgebung der Hütte. Die Gratwanderung zum Feldalpenhorn ist eine landschaftlich hervorragend schöne Tur, von der aus sowohl nach dem Wildschönauer Tal als auch nach der Kelchsauer Seite hin eine ganze Reihe der genußreichsten Abfahrten möglich sind. Besonders hübsch ist auch die Abfahrt von der Hütte nach Niederau, die in ihrer ganzen Ausdehnung über freie Nordhänge führt und einen Höhenunterschied von 600 Metern aufweist.

Die gute Sonntagsverbindung von München (Sportzug Samstag nachmittag ab München 14,25 Uhr, an Hopfgarten 17,15 Uhr zurück Sonntag ab Hopfgarten 19,06 Uhr, an München 21,52 Uhr) kommt der Hütte besonders zu statten.

Schlußbemerkungen.

Aus dem kurzen Überblick, den die vorstehenden Ausführungen über das Jahr 1927 gewähren, kann entnommen werden, daß die Entwicklung in der Sektion auf den normalen Wegen fortgeschritten ist. Einmütig hat die Sektion mit ihren Unterabteilungen an den Zielen mitgearbeitet, die der Alpenverein seit nunmehr bald 60 Jahren verfolgt.

Genau so aber wie der Einzelne im Leben der Unterstützung seiner Mitmenschen nicht entraten kann, ebensowenig konnte die Sektion auf die Hilfe ihrer Freunde innerhalb und außerhalb des Vereins verzichten. Und diese Hilfe ist ihr auch im vergangenen Jahre in reichem Maße zuteil geworden. Darum sei zum Schlusse allen, welche die Sektion in ihrem Wirken unterstützten, der aufrichtigste Dank gesagt, Er gebührt vor allem dem Verwaltungsausschuß des D. u. Oe. A. V. und seinem verdienten Vorsitzenden, Herrn Oberbaudirektor Rehlen, er gebührt weiter den Behörden des Staates, soweit sie der Sektion in Anerkennung der Gemeinnützigkeit ihrer Ziele bei der Erfüllung ihrer Aufgaben verständnisvoll entgegengekommen sind. Er gebührt endlich auch der Münchner Presse, insbesondere den Münchner Neueste Nachrichten und der Münchner Zeitung für die ausführliche Berichterstattung und die bereitwillige Förderung unserer Bestrebungen.

Der Mitgliederstand der Sektion nähert sich wieder mehr und mehr der Beständigkeit, die er in der Zeit vor dem Kriege zeigte, die Finanzen sind geordnet und gestatten uns, ohne Sorge der Zukunft entgegenzusehen. Damit sind die sachlichen Vorbedingungen geschaffen, welche die Sektion in den Stand setzen, auch weiterhin mit neuer Kraft den alten Idealen zu dienen.

August Vecchioni.

ANHANG

Jahresabrechnung für 1927.

Einnahmen

	RM	Pf.	RM	Pf.
Mitgliederbeiträge:				
8073 Mitglieder			76 614	–
Aufnahmen:				
350 Aufnahmegebühren			1 045	50
Vereinszeichen:				
Gewinn aus dem Verkauf			412	–
Angerhütte:				
Pacht	1 000	–		
Hüttengebühren	2 601	10	3 601	10
Knorrhütte:				
Pacht einschl. Rückstand	3 500	–		
Hüttengebühren	8 628	–	12 128	–
Zugspitzhaus:				
Pacht	3 000	–		
Hüttengebühren	6 318	50	9 318	50
Höllentalhütte:				
Pacht einschließlich Rückstand	3 500	–		
Hüttengebühren	4 392	25	7 892	25
Waxensteinhütte:				
Hüttengebühren			132	75
Herzogstandhäuser:				
Pacht	3 000	–		
Hüttengebühren	6 680	41	9 689	41
Watzmannhaus:				
Pacht einschließlich Rückstand	5 000	–		
Hüttengebühren	14 464	36	19 464	36
Heinrich Schwaigerhaus:				
Hüttengebühren			1 676	34
Alpelhaus:				
Hüttengebühren			113	95
Bankzinsen:			628	60
Sonstige Einnahmen:				
Buchmäßiger Kursgewinn aus Wertpapieren			3 071	81
RM			145 788	57

München, den 16. Dezember 1927.

Ausgaben

	RM	Pf.	RM	Pf.
Hauptausschuß:			30 606	–
Angerhütte: Betriebskosten			1 402	99
Knorrhütte: „			3 684	45
Zugspitzhaus: „			9 702	58
Höllentalhütte: „			2 207	18
Waxensteinhütte: „			51	10
Herzogstandhäuser: „			4 573	57
Watzmannhaus: „			4 425	92
Heinrich-Schwaigerhaus: „			1 600	52
Alpelhaus: „			1 220	32
Gufferthütte: „			7 860	26
Winkelmoosalm: „			3 000	05
Markbachjochhütte: „			1 452	84
Wegbauten: Wetterstein	5 321	31		
Herzogstand	326	40		
Mieminger	240	–		
Schlierseer-Blauberge	386	72		
Guffert-Steinberg	119	82		
Watzmann	35	70	6 429	95
Verwaltung: Allgemeine Unkosten	3 971	02		
Drucksachen einschließlich Jahresbericht	2 921	41		
Ehrungen	862	19		
Gehälter	9 460	–		
Anzeigen	278	68		
Miete	1 410	–		
Mitgliedschaften bei anderen Vereinen	488	35		
Führungsturen	293	–		
Porto	1 757	44		
Vortragsabende	1 326	49		
Jubiläumsabend	1 560	95		
Prämien für Versicherungen	1 890	51		
Bergwachtbeitrag	1 259	70		
Spenden	2 000	–	29 479	74
Steuern: Obligations- und Umsatzsteuer			2 873	05
Anteilscheine: Rückzahlung			1 325	–
Ski-Abteilung: Zuweisung			2 303	07
Skisport-Abteilung: „			1 000	–
Lichtbild-Abteilung: „			800	–
Jugend-Abteilung: „			1 004	17
Bücherei: Ausgaben			2 248	23
Abschreibungen: 5 % auf Unterkunftshäuser			19 500	–
Überschuß: Übertrag auf Unterkunftshäuser	7 000	–		
„ „ 1928	37	58	7 037	58
RM			145 788	57

Geprüft und richtig befunden:
G. Biber. F. Krapp.

Vermögens-Nachweis 1927

	RM	Pf.	RM	Pf.
Wert der Unterkunftshäuser:				
Alte Angerhütte	2 000	–		
5 % Abnützung	100	–	1 900	–
Neue Angerhütte	48 000	–		
5 % Abnützung	2 400	–	45 600	–
Knorrhütte	47 000	–		
5 % Abnützung	2 350	–	44 650	–
Zugspitzhaus	59 000	–		
5 % Abnützung	2 950	–	56 050	–
Höllentalhütte	79 000	–		
5 % Abnützung	3 950	–	75 050	–
Herzogstandhäuser	27 000	–		
5 % Abnützung	1 350	–	25 650	–
Alpelhaus	12 000	–		
5 % Abnützung	600	–	11 400	–
Gufferthütte	13 000	–		
Zugang	5 000	–	18 000	–
Kampenwandhütte	17 000	–		
5 % Abnützung	850	–	16 150	–
Winkelmoosalm			17 000	–
Watzmannhaus	77 000	–		
5 % Abnützung	3 850	–	73 150	–
Heinrich Schwaigerhaus	22 000	–		
5 % Abnützung	1 100	–	20 900	–
Markbachjochhütte			2 000	–
Bücherei			1	–
Einrichtung			1	–
Vereinszeichen			85	–
Wertpapiere bei der Vereinsbank			30 174	96
Guthaben bei der Vereinsbank			11 141	95
Guthaben bei der Staatsbank			250	–
Guthaben beim Postscheckamt			2 685	05
Bare Kasse			35	84
Bestand an fremder Währung			310	13
Bestand an Zeitschriften			4 785	60
RM			456 970	53

	RM	Pf.	RM	Pf.
Paul Thorwart'sche Stiftung			250	–
Vermögensstand 1926			449 682	95
Überschuß aus 1927:				
Übertrag auf Unterkunftshäuser aus 1927	7 000	–		
Übertrag auf 1928	37	58	7 037	58
RM			456 970	53

Geprüft und für richtig befunden:
G. Biber. F. Krapp.

Ehrenmitglieder der Sektion.

Josef Baumann, Oberstleutnant a. D., München.
Carl Schöpping, Kommerzienrat und Verlagsbuchhändler, München.

Verzeichnis der Jubilare.

Lfd. Nr	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
	a) Jubilare von 1877 (goldenes Edelweiß der Sektion)	
22	Lechner Theodor, Dr. ing. h. c., Geheimer Baurat	Ebenhausen
23	Roth Albert, Oberamtsrichter a. D.	Freising
24	Seitz Dr. Karl, Universitäts-Professor, Geh. Med.-Rat	München
25	Schober Adolf, Kaufmann	"
26	Zanoli Ludwig, Rentner	"
	b) Jubilare des Alpenvereins von 1877 (goldenes Edelweiß des Hauptausschusses)	
1	Ehrmann Josef, Apothekenbesitzer	München
	c) Jubilare von 1902 (silbernes Edelweiß der Sektion)	
1485	Appel Alois, Kaufmann	München
1486	Arnold Friedrich, Bankbeamter	Hechendorf
1487	Bader Anton, Architekt	München
1488	Bauer Ludwig, Mietkraftwagenbesitzer	"
1489	Becker Fritz, Buchhändler	"
1490	Bieler Johann, tech. Obertelegraphen-Inspektor	Pasing
1491	Bierler Georg, Oberlehrer	München
1492	Brehm Hans, Dipl.-Ing.	Walsum
1493	Brehm Josef, Restaurateur	München
1494	Bühlmann Otto, Ober-Regierungs-Chemiker	"
1495	Burger Dr. Hans, Reg.-Baumeister	Pasing
1496	Christian Heinrich, Oberingenieur	Augsburg
1497	Deschler Gustav, Fabrikant	München
1498	Dessauer Dr. Erwin, Sanitätsrat und Badearzt	"
1499	Döderlein Wilhelm, Vermessungs-Oberamtmann	Neunburg v. W.
1500	Dorr Josef, Landgerichtsrat	Straubing
1501	Englbrecht Fritz, Oberregierungsrat a. D.	Augsburg
1502	Enter Karl sen., Spenglermeister	München
1503	Ettmayr Anton, Oberlehrer	München-Laim
1504	Feller Karl, Kommerzienrat und Fabrikbesitzer	Freising
1505	Förster Leonhard, Ingenieur	München
1506	Gaigl Adam, Oberingenieur	"
1507	Geratsdorfer Edmund, Techniker	"
1508	Gisser Benedikt, Dentist	"

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1509	Gleifenstein Max, Justizrat und Rechtsanwalt	München
1510	Götz August, Diplom-Ingenieur	Bremen
1511	Gollinger Josef, Kirchendiener	München
1512	Gosen Theodor von, Bildhauer	Breslau
1513	Günther Oskar, Bankkaufmann	München
1514	Häußler Josef, Kaufmann	"
1515	Halter Alois, Buchdrucker	"
1516	Hamberger Ludwig, Privatier	"
1517	Heiden Dr. Harduin, Sanitätsrat	München
1518	Hepp Maximiliane, Hauptlehrerin	Gräfelfing
1519	Heydenaber Gustav von, Generalltn. a. D.,	München
1520	Hirt Hans, Buchhändler	"
1521	Huber Max, Kommerzienrat	Partenkirchen
1522	Kahn Maximilian, Rechtsanwalt und Justizrat	München
1523	Keppel Hans, Notar	Werneck Ufr.
1524	Kieser Heinrich, Architekt	München
1525	Knoesel Christian, Dr. phil., Apotheker	"
1526	Knoll Josef, Privatier	"
1527	Krafft von Dellmensingen K., General der Artill. z. D.	"
1528	Leberle Dr. Hans, Akademieprofessor	"
1529	Leipfinger Josef, Landesgewerberat u. Kunstanstaltsbes.	"
1530	Leuning Fritz, Fabrikant	"
1531	Mayerhofer Max, Reg.-Baumeister und Direktor	"
1532	Meckel Georg, Kaufmann	"
1533	Meckel Rudolf, Postamtmann	"
1534	Meister Franz, Bauamtmann	"
1535	Möller Karl, Hoflieferant	"
1536	Möser Georg, Oberregierungsrat	"
1537	Murmann Frau Marie	"
1538	Neustätter Albert, Großhändler	"
1539	Neustätter Eugen, Fabrikbesitzer	"
1540	Niederwieser Franz, Großhändler	"
1541	Otterbach Richard, Apothekenbesitzer	Stuttgart
1542	Parrot Otto, Kaufmann	München
1543	Pausch Karl, Oberregierungsrat	"
1544	Pensberger Hans, Kommerzienrat	"
1545	Popp Josef, Rechtsanwalt und Justizrat	"
1546	Rabe Dr. W. O., Chemiker	"
1547	Rank Dr. Ing. Josef, Kommerzienrat und Architekt	"
1548	Reck Karl von, Generalleutnant a. D.	Aeschach
1549	Reindl Heinrich, Oberregierungsrat	München
1550	Reischenbeck Anton, Zuschneider	"
1551	Remshardt Hans, Geh. Kommerzienrat, Bankdirektor	"

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1552	Richter Joseph, Kaufmann	München
1553	Rindle Ulrich, Gewerberat	"
1554	Roiger Hans, Bankbeamter	"
1555	Rossi Dr. phil. Heinrich	Hannover
1556	Roth Dr. Christian, Ministerialrat	München
1557	Roth Frl. Elise, Privatsekretärin	"
1558	Roth Hermann, Schriftsteller	"
1559	Rothgangel Dr. Gustav, Geheimrat und Dir.	Berlin-Wilmersdorf
1560	Salzer Dr. Fritz, Universitätsprofessor	München
1561	Scipio Friedrich, Dipl.-Ingenieur	"
1562	Seyboth Hans, Apotheker	"
1563	Spachtholz Gustav, städt. Bauinspektor a. D.	Waldkirchen
1564	Spoer Heinrich, Kaufmann	Magdeburg
1565	Schlechte Karl, Kupferschmiedmeister	München
1566	Schlenk Dr. Oskar, Chemiker	Dresden
1567	Schmid Primus, Rechnungs-Oberinspektor	München
1568	Schneider Fritz, Stadt-Baurat	"
1569	Schönmann Ludwig, Zivilingenieur	"
1570	Steigenberger Otto, städt. Bezirks-Oberinspektor	"
1571	Steingäßer Jakob Albert, Apotheker	"
1572	Stepp Dr. Wilhelm, Univ.-Prof. u. Dir. der med. Klinik	Breslau
1573	Stiehl Max, Kaufmann	München
1574	Thallmair Heribert, Baumeister	Pfaffenhofen
1575	Thoma Emil, Schriftgießereibesitzer	München
1576	Tresch Friedrich, Messerschmiedmeister	"
1577	Vogel Karl, Ober-Landesgerichtsrat	"
1578	Weinert Paul, Ingenieur	"
1579	Weiß Wilhelm, Kaufmann	"
1580	Wendl Ludwig, Oberstudiendirektor	Lindau i. B.
1581	Wetzler Albert, Ministerialrat, Reichsbahndirektor	München
1582	Wittmann Christian, Eisenbahn-Inspektor a. D.	Untermenzing
1583	Zanders Dr. Theodor, prakt. Arzt	München
1584	Zettler Frau Rosa, Kaufmannsgattin	"
1585	Zimmer Edmund, Architekt	"
1586	Wittich E., Dr.,	Kostheim a/M.
1587	Trier Josef, Verwalt.-Oberinspektor	München
	d) Jubilare des Alpenvereins von 1902 (silbernes Edelweiß des Hauptausschusses)	
30	Brunn Gustav, Stadtbauamtmann	München
31	Stählin August, Pfarrer	"
32	Weithofer Dr. Anton, Geheim. Bergrat, Generaldir.	"
33	Wiedenhofer Hans, Reichsbahn-Obersekretär	"

59.

JAHRES-BERICHT

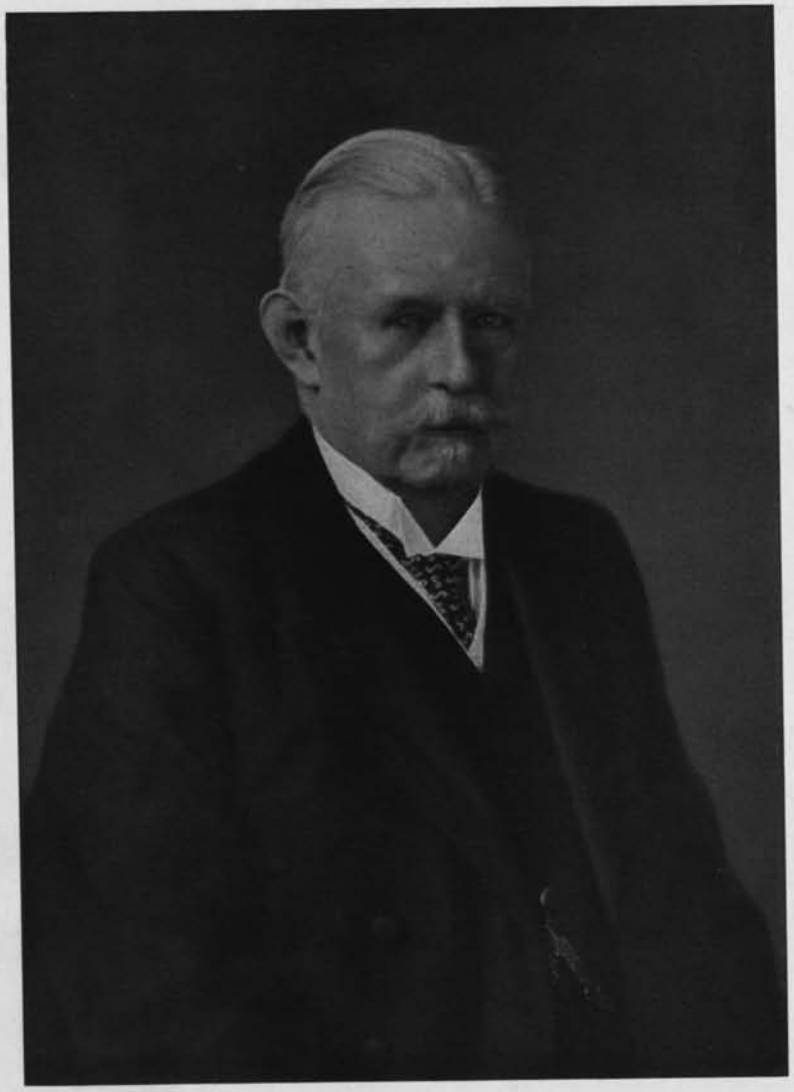
(VEREINSJAHR 1928)

DER

ALPENVEREINS-SEKTION MÜNCHEN

(E. V.)

GRÜNDUNGSTAG 9. MAI 1869



STAATSMINISTER A. D. DR. REINHOLD VON SYDOW
Ehrenvorsitzender des D. und OE. A.V.

Pappert, München phot.

OBERBAUDIREKTOR A. D. ROBERT REHLEN
1. Vorsitzender des D. und OE. A.V.

SEKTION MÜNCHEN ⟨E. V.⟩

des D. u. Oe. A. V.

59. JAHRESBERICHT

⟨VEREINSJAHR 1928⟩

Inhalt:

Seite

Allgemeiner Bericht. 5

1. Überblick.
2. Mitglieder.
3. Verwaltung.
4. Ausschuß.
5. Vorträge.
6. Besondere Veranstaltungen.
7. Rechnungswesen und Spenden.
8. Hauptversammlung der Sektion.
9. 54. ordentliche Hauptversammlung des D. u. Oe. A. V.

Unterabteilungen der Sektion. 19

1. Ski-Abteilung.
2. Lichtbild-Abteilung.
3. Jugend-Abteilung.
4. Faltboot-Abteilung.

Bücherei. 25

Führeraufsicht und Rettungswesen. 26

1. Führerwesen.
2. Rettungswesen.

Alpine Arbeitsgebiete. 31

1. Wetterstein.
2. Alpelhaus und Mieminger Gebiet.
3. Herzogstand.
4. Watzmann.
5. Wiesbachhorn.
6. Schlierseer Gebiet, Blauberge, Gufferthütte.
7. Guffert-Steinberg.
8. Rettenstein.

Unbewirtschaftete Hütten der Sektion. 38

1. Kampenwandhütte.
2. Winkelmooshütte.
3. Markbachjochhütte.

Schlußbemerkungen. 40

Anhang. 41

Jahresabrechnung 1928.
Vermögensnachweis 1928.
Ehrenmitglieder der Sektion.
Jubilare des Jahres 1928.

Allgemeiner Bericht.

1. Überblick.

Vom Jahre 1911 bis zum Jahre 1928 hat Staatsminister a. D. Exz. Reinhold von Sydow an der Spitze unseres D. und Oe. A. V. als 1. Vorsitzender gestanden. Diese 17 Jahre greifen zurück in die Zeit vor dem Kriege, sie enthalten die vier Jahre, in denen Deutschland um sein Leben gerungen hat, und münden über die Tage des Umsturzes und der Inflation herein in die jüngste Vergangenheit. In deutlichen Strichen ist diese Schicksalszeitenspanne Deutschlands auch auf dem Bilde zu lesen, das die Entwicklung des Alpenvereins in dieser Zeit bot: Weit gespannt der Kreis seines Wirkens bis zum Kriege, dann die blutige Ernte des Schlachtentodes auch in seinen Reihen, zum Schluß der Verlust wertvollen Besitzes in heißgeliebtem deutschem Lande. — Es folgte der mühselige, zunächst mit schwacher Kraft begonnene Versuch zu retten, was zu retten war. Und er gelang, soweit er gelingen konnte. Wie vor dem Kriege, das deutsche Reich und Oesterreich umfassend, steht heute der Alpenverein stark an Zahl und erfolgreich in seinem Wirken wieder auf stolzer Höhe.

Warum hier wiederholt wird, was schon so oft gesagt wurde? — Weil in unserer hastigen Zeit es not tut, sich auf kurze Augenblicke aus dem Getriebe des Tages auszuschalten und rückwärts zu schauen. Und weil wir es Reinhold von Sydow, dem nunmehrigen Ehrenvorsitzenden des D. und Oe. A. V. schuldig sind, daß wir an uns im Geiste die ereignisschwere Zeit vorüberziehen lassen, in der er dem D. und Oe. A. V. Führer war. Das Ergebnis solchen Nachdenkens wird ein Doppeltes sein: Einmal stolze Zufriedenheit darüber, daß dem Alpenverein in seinen schwersten Tagen ein Führer von solch überragender Bedeutung beschieden war, dann aber herzlicher Dank für das, was dieser Mann bis weit über die Schwelle des 8. Jahrzehnts seines Lebens dem Alpenverein gegeben hat. Was wir wünschen ist, daß er dem Verein als sein treuester und erfahrenster Freund noch lange Jahre erhalten bleiben möge.

Nach achtjährigem Wirken hat mit dem Ablauf des Jahres 1928 der Münchner Verwaltungsausschuß des D. und Oe. A. V. seine Tätigkeit beendet. Gelegentlich des Festabends am 17. November würdigte Dr. Leuchs als damaliger Vorsitzender des Ortsausschusses München eingehend die hohen Verdienste, welche die Herren des Verwaltungsausschusses für sich in Anspruch nehmen können, sodaß hier

nur noch einmal der Pflicht genügt sei, dem bisherigen Verwaltungsausschuß und insbesondere unseren Mitgliedern, Oberbaudirektor Rehlen und Bankdirektor Dr. Hecht, für die viele Zeit und Mühe, die sie auf die Betreuung ihrer anspruchsvollen Ehrenämter verwenden mußten, herzlichst zu danken.

Unser besonderer Gruß aber gilt dem neuen Vorsitzenden des Alpenvereins, unserem hochverehrten Mitglied, Oberbaudirektor Robert Rehlen. Er, der vielbewährte bisherige Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, übernimmt aus der Hand Sydows das Steuer des Vereins. Daß er es zu führen versteht, dafür bietet seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit die volle Gewähr. Für sein neues Amt begleiten ihn unsere aufrichtigsten Wünsche.

Unter den Mitgliedern des neuen Hauptausschusses sehen wir noch zwei weitere Angehörige der Sektion München: Stadtbaurat Welzenbach und unseren 1. Vorstand Dr. Georg Leuchs. Besonders ihm sind wir zu Dank verpflichtet, daß er zu dem so arbeitsreichen Amt des Vorstandes der größten reichsdeutschen Sektion nun auch noch die Bürde der Mitarbeit an der Leitung des Gesamtvereins auf sich genommen hat.

Bezüglich der Tätigkeit der Sektion sei, soweit es sich um die Unterabteilungen, um die alpinen und sonstigen Arbeitsgebiete handelte, auf die unten folgenden Einzelberichte verwiesen.

Hier mögen einige Punkte allgemeiner Art erwähnt sein:

Die Leitung der Verhandlungen des Ortsausschusses der Münchner A. V.-Sektionen kam — entsprechend der alphabetischen Reihenfolge — für das Jahr 1928 an die Sektion München. Die Beratungen waren getragen von kameradschaftlichem Geiste und dienten der Regelung von Fragen, welche die Interessen der Gesamtheit der Münchner Sektionen berührten.

Mit der Bergwacht, die wie bisher an erster Stelle die Einrichtung des Alpinen Sanitätsdienstes übernommen hatte, herrschte bestes Einvernehmen. Der Vertrag, den die Sektion mit der B. W. abgeschlossen hat und in dem unseren Mitgliedern bei Unfall kostenloser Transport durch B. W.-Sanitätsleute bis ins Tal — bei schweren Fällen Weiterbeförderung mit einem modernen Rettungskraftwagen bis zum Krankenhaus — gesichert ist, besteht auch für das Jahr 1929 weiter.

Der bedauerliche Unfall, bei dem im Sommer 1926 an der Zugspitze eine Turistin infolge Reißens des Seiles ums Leben kam, hat die Leitung der Sektion veranlaßt, genaue Untersuchungen über die Festigkeit von Kletterseilen anstellen zu lassen. Herr Dr. ing. Karl Huber, Privatdozent an der Technischen Hochschule in München, hat eingehende Fallzerreißversuche angestellt und das Ergebnis seiner Beobachtungen in einer Abhandlung niedergelegt, die in Nr. 6 der „Mitteilungen" des Jahrganges 1928 veröffentlicht ist. Die Sektion dankt Herrn Dr. Huber für seine aufschlußreiche Arbeit, die eine für den Bergsteiger hochbedeutsame Frage der wissenschaftlich exakten

Lösung um ein gutes Stück nähergebracht hat. Der Firma Lodenfrey danken wir für die kostenlose Lieferung eines Teiles des für diese Untersuchungen benötigten Seilmaterials.

Wie bekannt, beschloß die Hauptversammlung der Sektion im vergangenen Jahre einstimmig die Errichtung einer Gefallenen-Gedächtnisstätte in der Nähe des Watzmannhauses. Die Vorarbeiten für die Ausführung — Wahl des Platzes, Ferstigstellung des Entwurfes — beanspruchten erhebliche Zeit, sodaß sich die endgültige Festlegung der Gestalt des Bauwerkes bis in den Spätherbst verzögerte. Nunmehr liegt der Entwurf des Künstlers — Architekt Bruno Biehler — fertig vor.

Die Sektion München hat immer besonderen Wert darauf gelegt, mit der Presse bestes Einvernehmen zu pflegen und die Leitung der Sektion konnte wiederholt und gerne mit aufrichtigem Dank die Förderung anerkennen, welche die Tagespresse, besonders die beiden großen Münchner Blätter, „Münchner Neueste Nachrichten" und „Münchener Zeitung" stets dem Alpenverein und seinen Sektionen haben zu Teil werden lassen. Diese Feststellung gilt in dem erwähnten Ausmaße auch für das vergangene Jahr.

Um so bedauerlicher ist es, daß wir uns diesmal gezwungen sehen, gegen einzelne in verschiedenen Blättern erschienene Darstellungen energisch Front zu machen.

Im Folgenden führen wir die vier Fälle, um die es sich handelt an:

1. Anfang Januar erschien in einer Münchener Tageszeitung unter dem Titel »Verwilderung des Hüttenlebens« ein Neujahrsgruß, in dem Schauermären über verschiedene Hütten in den bayerischen Voralpen aufgetischt wurden. Wenn auch die Namen der Hütten nicht genannt waren, so waren sie doch so beschrieben, daß ihre »Personalien« unschwer erraten werden konnten. Die Sektion München war mit dem Herzogstand und die Sektion Rosenheim mit dem Brünnsteinhaus unter den Beschuldigten vertreten. Die Schilderungen erwiesen sich zum Teil als falsch, zum Teil als gehässige Uebertreibungen. Ein gegen den Verfasser vom Vorstand der Sektion Rosenheim anhängig gemachter Beleidigungsprozeß endete denn auch — Dank dem Entgegenkommen des genannten Vorstandes — mit einem Vergleich, in dem der Artikelschreiber seine gesamten Behauptungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknehmen und sich zur Zahlung einer Buße an eine gemeinnützige Organisation in Rosenheim verpflichten mußte. Auch die Prozeßkosten wurden ihm aufgebürdet. Dies hinderte ihn jedoch nicht, in derselben Nummer seines Blattes, die den Wortlaut des Vergleiches brachte, seine eben zurückgenommenen Behauptungen, allerdings vorsichtiger und juristisch nicht als Beleidigungen faßbar, zu wiederholen.

Auch die Sektion München hatte allen Anlaß, sich mit dem Verfasser eingehend zu befassen, um so mehr, als er unserer Sektion als Mitglied angehörte. Er war selbstverständlich vor dem Ausschuß der Sektion ebenso wenig wie dem Rosenheimer Gericht gegenüber in der Lage, für seine Bemerkungen den Wahrheitsbeweis zu erbringen. Die Tatsache, daß er selbst Mitglied einer der von ihm angegriffenen Sektionen war, ließ die Angelegenheit sogar in einem für ihn noch ungünstigeren Lichte erscheinen. Denn wie jeder Verein, der auf sich etwas hält, müssen auch wir von unseren Mitgliedern verlangen, daß sie, wenn sie Mißstände aufdecken oder Beschwerden vorbringen wollen, dies zunächst bei der Leitung des Vereins tun, ehe sie die Flucht an die Oeffentlichkeit ergreifen. Dann besteht die Möglichkeit, Unrichtigkeiten und

Uebertreibungen in sachlicher Aussprache zu beseitigen und das Ergebnis ist in den meisten Fällen der Sache selbst von Nutzen. Durch grob fahrlässige Verbreitung unrichtiger Darstellungen jedoch erleiden der Verein und die von ihm betriebene Sache unverdienten Schaden, ganz abgesehen davon, daß solches Handeln, wenn es von einem Angehörigen des Vereins geschieht, mit den Pflichten eines Mitgliedes unvereinbar ist.

Der Ausschluß des betreffenden Herrn aus der Sektion war daher die notwendige Folgerung, welche die Vereinsleitung aus seinem Verhalten zu ziehen hatte.

2. In der Wiener »Reichspost« befaßte sich ein Artikel »Das Loch« von Fritz Müller — Partenkirchen mit dem Zugspitzstollen und dem Streit zwischen den bayerischen und den Ehrwalder Führern. Wir können Herrn Fritz Müller in seinen Ausführungen nicht beipflichten, denn die Schuld an dem Streit um das »Fenster« trägt die österreichische Zugspitzbahn, die, statt den Stollen bis zur Scharte am Schneefernerkopf fortzuführen, das ursprünglich dem Schuttabwurf und der Luftzufuhr dienende »Fenster« plötzlich zum Stollenausgang machte, wobei bemerkt werden muß, daß auf der Plattseite infolge der Steilheit des anschließenden Geländes im Winter mit Lawinengefahr zu rechnen ist. ⟨Vergl. Jahresbericht von 1927, S. 30.⟩

Auch der Meinung des Herrn Müller, daß der Führerstreit eine Gefahr für den Anschlußgedanken werden könnte, müssen wir entgegentreten. — Wir wünschten nur, daß möglichst bald kein anderes Anschlußhindernis mehr bestände, als solche »Spannungen«.

3. An letzter Stelle seien zwei Artikel erwähnt, die im Bereiche der Sensations- und Winkelpresse erschienen.

a) Ein Innsbrucker Blättchen, regte sich in einem am 4. Januar 1928 abgedruckten Aufsatz darüber auf, daß die Münchner Alpenvereins-Sektionen und die Bergwacht sich mit einer Protestnote an den Tiroler Landtag gewandt hätten, um gegen den Plan einer Autostraße durch das Karwendel Stellung zu nehmen. Im Anschluß daran werden mehrere Münchner Alpenvereins-Sektionen, darunter auch wir, wegen des angeblich so einträglichen Hüttenbesitzes beschimpft. — An der Protestnote ist kein wahres Wort. Es handelt sich lediglich um Eingaben, welche der Hauptausschuß, eine Münchner Sektion und auch die Sektion Innsbruck an die Tiroler Landesregierung und den Landtag gerichtet haben, worin sie den Gedanken des Straßenbaues durch das Karwendel ablehnen. Dieser Schritt, an dem sich ja, wie bemerkt, auch die Sektion Innsbruck beteiligte, wurde als Einmischung privater »ausländischer« Vereine bezeichnet. — Und was den Erlös betrifft, den ein Teil des Hüttenbesitzes abwirft, so weiß jeder Kenner der Verhältnisse, daß diese Beträge ohne Ausnahme wieder zur Erfüllung der gemeinnützigen alpinen Aufgaben der Sektion verwendet werden.

b) Die andere Sache ist ernster.

In der Nr. 31 eines Münchner Sonntagsblattes findet sich unter der Doppelüberschrift: »Tod infolge Unzuständigkeit — Mißstände im alpinen Rettungsdienst« eine vollkommen irreführende Darstellung der Maßnahmen, welche unsere Rettungsstelle Partenkirchen bei den Nachforschungen nach dem seit Anfang Juli im Krottenkopfgebiet vermißten Dr. Kemp aus Solingen getroffen hat. Der Artikel, der schon durch die Ueberschrift unangenehm auffiel, enthielt schwere Vorwürfe gegen die Arbeit unserer Rettungsstelle Partenkirchen. Den Beweis für seine Behauptungen blieb der Artikelschreiber schuldig. Die Aufnahme einer »Berichtigung«, die weniger als das Mindestmaß dessen enthielt, was gegenüber den erhobenen Anschuldigungen erwidert werden mußte, war von dem Verfasser des Artikels für eine der folgenden Nummern des Blattes in Aussicht gestellt worden. Die Berichtigung erschien auch, aber an so versteckter Stelle, daß sie kaum zu finden war, nämlich unter dem Abschnitt »Stimmen aus dem Publikum«. Ein derartiges Verhalten ist nicht nur mit dem Buchstaben des Preßgesetzes, sondern auch mit den Gepflogenheiten korrekter Publizistik unvereinbar. Die Ausführungen, mit welchen der 1. Vorstand der Sektion zu den Behauptungen des Blattes Stellung nahm, sind auf Seite 29f dieses Berichtes wiedergegeben.

Damit wollen wir dieses unerquickliche Kapitel verlassen, nicht ohne nochmals zu betonen, daß wir die vorstehend geschilderten Vorfälle sehr wohl von dem stets wohlwollenden und streng sachlichen Verhalten der maßgebenden Presse uns gegenüber zu trennen wissen.

Der Bergsteigergruppe im D. und Oe. A.V. gehört die Sektion seit dem Jahre 1925 an. Schon an der Gestaltung der Tölzer Richtlinien hatten wir Schulter an Schulter mit den in der B. G. vereinigten Sektionen bestimmend mitwirken können. Der Kampf gegen die Bergbahnen war gemeinsam mit den Sektionen geführt worden, welche in der Pflege des Naturschutzes eine der wichtigsten Nachkriegsaufgaben des D. und Oe. A.V. erblickten. Der Einladung des damaligen Vorsitzenden der B. G., der der Sektion Bayerland angehörte, den Beitritt zur B. G. zu vollziehen, konnte die Sektion München daher in der Ueberzeugung nachkommen, daß sie sich schon bisher im Rahmen des von der B. G. umgrenzten Tätigkeitsfeldes gehalten hatte. Es mögen bei dieser Gelegenheit die Leitgedanken wiederholt werden, mit denen die B. G. damals ihre Ziele umschrieb. Sie lauten:

1. Schutz der Ursprünglichkeit unserer Bergwelt.
2. Erziehung der Mitglieder zu Bergsteigern, wobei dies Wort in seiner weitesten Bedeutung zu fassen ist: vom jungen, angehenden Kletterer bis zum Veteranen der Berge, vom harmlosen Jochbummler bis zum in Eis und Winter erprobten Hochturisten, vom Gebirgler bis zum Städter des Flachlandes, soferne ihnen allen die unberührte Einsamkeit des Gebirges zum Erlebnis geworden ist.

An dieser Einstellung der B. G. hat sich seither nichts geändert, auch dann nicht, als die Leitung von einem Mitglied einer anderen Münchner Sektion übernommen wurde. In diese Zeit fallen die Anträge der B. G. zur Würzburger Hauptversammlung des Alpenvereins, die das grundsätzliche Bekenntnis des D. und Oe. A.V. zum Naturschutz und die endgültige Anerkennung der Gleichberechtigung von Winter- und Sommerturistik bezweckten und erreichten. Das Jahr 1927 endlich brachte gewissermaßen als vorläufigen Abschluß die Verankerung der von der B. G. verfolgten Bestrebungen in der Satzung des D. und Oe. A.V. Die Erkenntnis der Not unserer Zeit formte dabei auch ein bisher ungeschriebenes Gesetz unseres Vereins, die Pflege der Liebe zur Heimat, in bescheidene und dennoch eindrucksvolle Worte.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Sektion München während der ganzen Dauer ihrer Zugehörigkeit zur B. G. stets im Sinne der oben erwähnten Leitsätze gehandelt und Bestrebungen, die der Förderung bergsteigerlichen Denkens und Handelns dienten, nachdrücklich unterstützt hat.

Man wird fragen, welchem Zweck diese Rückschau dienen soll. Die Antwort soll sogleich folgen.

Aus der Feder des Herrn Anton Schmid finden sich in dem gegen Ende 1928 erschienenen Jahresbericht der Sektion Bayerland, der sich auf die Zeit von 1925—1927 erstreckt, folgende Gedankengänge:

„Nach unserer Ansicht hätte die Bergsteigergruppe andere Aufgaben, als Ziele zu verfechten, die von dem ganzen D. und Oe. A.V. ohne weiteres als

erstrebenswert angenommen werden. Ich habe deshalb auf der Hauptversammlung der B. G. in Wien erklärt, daß die Sektion Bayerland den hochturistischen Geist in diesem Antrage (gemeint ist die oben erwähnte Satzungsänderung. D. Verf.) stark vermisse und daß gerade die B. G. etwas anderes zu tun hätte, als für den Gesamtverein wenig alpine Satzungen aufzustellen. Nach der Ansicht des Sektionsausschusses war es Zeit, daß wir unsere Stellung gegenüber der B. G. festlegten, denn aus „Bayerland" ist die B. G. hervorgegangen, allerdings mit anderen Zielen, die zu verfolgen die B. G. heute kaum mehr in der Lage ist, nachdem sie durch Aufnahme von nicht rein hochturistisch eingestellten Sektionen in ihren eigentlichen Bestrebungen gehemmt ist."

Diese letzte Bemerkung mußte von der Sektion München als auch auf sie gemünzt betrachtet werden. Denn wenn wir auch innerhalb der Sektion und ihrer Abteilungen das ausübende Bergsteigertum unablässig fördern und in jeder Weise unterstützen, so stehen wir doch nicht an, trotzdem jedes unserer Mitglieder nach seiner Fasson selig werden zu lassen.

Nun erklärte allerdings Herr Schmid in einer dem 1. Vorstand unserer Sektion zur Verfügung gestellten Auslegung seiner Bemerkungen, er habe uns nicht gemeint, sondern habe nur die Politik der B. G. treffen wollen, die mit der Versicherung, „die Bergsteigergruppe sei nicht einseitig hochturistisch oder hüttenbaufeindlich eingestellt, möglichst viele Mitglieder zu werben versuche. Das Kennzeichen der hochturistischen Einstellung einer Sektion sei die turistische Tätigkeit der Mitglieder bezw. die Leitung derselben durch einen Hochturisten. Der ganze Absatz sei überhaupt nur allgemein gemeint."

Wir nahmen diese Auslegung gerne zur Kenntnis und halten damit die Angelegenheit für erledigt. Denn wir wollen keinen Streit und glauben, daß es besser ist, statt das Trennende zu suchen und zu unterstreichen, das gemeinsame große Ziel im Auge zu behalten. Deshalb begrüßen wir es auch, daß Anregungen der B. G. vom ganzen Alpenverein als erstrebenswert anerkannt wurden, auch wenn sie nicht ausschließlich das Gebiet der Hochturistik betrafen.

Die vorstehenden Ausführungen zeigen, daß die Sektion im vergangenen Jahre wiederholt gezwungen war, sich ihrer Haut zu wehren. Der Ausschuß glaubt, die Interessen der Sektion mit Würde und Entschiedenheit vertreten zu haben. Dies wird auch weiterhin geschehen.

Das Sektionsleben selbst zeigte gegen die Vorjahre wenig Aenderung.

Die turistische Tätigkeit der Mitglieder kann mit Zahlen nicht belegt werden, denn nur die Ski-Abteilung fordert Turenberichte ein. Trotzdem wissen wir, daß sommerliches und winterliches Bergsteigen aller Schwierigkeitsgrade in der Sektion eifrig gepflegt wird. Der stets gute Besuch der Vortragsabende im Mathäsersaal zeigte wie bisher das rege Interesse der Mitglieder an der Sektion und ihren Veranstaltungen.

Die immer noch steigende Bedeutung, welche die Winterturistik in den Alpen gewinnt, veranlaßte den Ausschuß auch im vergangenen Jahre diesem Gebiet ein besonderes Augenmerk zu schenken. Bis zum Jahre 1926 waren die sämtlichen Winterhütten in pachtweisem Besitze

der Sektion. Mit der Erbauung der Winkelmooshütte und dem Erwerb der Hütte am Markbachjoch wurde die Aenderung des bisherigen Systems begonnen. Die Sekt.-Hauptversammlung des Jahres 1928 ging auf diesem Wege weiter und bewilligte die Mittel zum Ankauf der Gumpertsberger Hütte im Hochriesgebiet, sowie zum Erwerb der Valepp- und der Schönfeldalm, sodaß innerhalb von drei Jahren die Sektion fünf eigene Winterhütten erworben hat. Gepachtete Hütten sind nur noch die Rauhalm, Mooshütte, Larcheralm, Roßwildalm und Sonnleitner Hütte. Wegen letztgenannter Hütte schwebt zwischen der Sektion und einem Münchner Turistenverein, der die Hütte angeblich gekauft haben will, ein Rechtsstreit.

Die Unterabteilungen widmeten sich mit Eifer und Erfolg weiter der Pflege der von ihnen betreuten Sondergebiete. In der Ski-Abteilung, der in alter Frische Albert Link vorausspurt, wurden neben reger turistischer Tätigkeit anerkennenswerte sportliche Erfolge erzielt. Oberinspektor Josef Kaiser ist der Lichtbild-Abteilung nach wie vor der fachkundige, aus reicher Erfahrung und künstlerischem Schauen schöpfende Führer. Die Jugend schart sich in freudiger Anhänglichkeit um ihren Herrn und Meister: Studienprofessor Dr. Ambros Nuber. Als Vierter gesellt sich zu den genannten Dr. Ernst Schoch, der als Kapitän der Faltboot-Abteilung über die Seestreitkräfte der Sektion gebietet.

2. Mitglieder.

Die Abnahme der Mitgliederzahl ist auch im Jahre 1928 noch nicht zum Stillstand gekommen. Immerhin ist der Unterschied gegen das Vorjahr nicht mehr so groß wie in den beiden vergangenen Jahren. Denn während die Sektion im Jahre 1927 noch eine Einbuße von 325 Mitgliedern gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen hatte, beträgt der Mitglieder-Rückgang im Jahre 1928 nur mehr 73. Es steht daher zu erwarten, daß die rückläufige Bewegung der Mitgliederzahl nunmehr ihr Ende erreicht hat.

Die Mitgliederbewegung der letzten 4 Jahre veranschaulicht die nachfolgende Tabelle:

	1925	1926	1927	1928
Ausgeschieden	1882	923	733	546
Aufgenommen	611	361	408	473
Rückgang der Mitgliederzahl . . .	1271	562	325	73
Mitgliederzahl Ende 1928:	8960	8398	8073	8000

Bei einer größeren Anzahl von alten, besonders verdienten Mitgliedern und anderen ihr nahestehenden Herren hatte die Sektion die willkommene Gelegenheit an besonderen Festen durch Glückwünsche ihre Dankbarkeit zu bezeigen.

Die Herren Link, Justizrat Popp und Kommerzienrat Deiglmayr, der Erbauer und langjährige Sachwalter unseres Watzmannhauses, feierten ihren sechzigsten, Herr Marliani, der bewährte Lichtbildner, seinen fünfundsechzigsten Geburtstag. Geheimrat Albrecht Penk, der berühmte Geograph, der in früheren Jahren einmal Vorsitzender der Sektion München war, vollendete sein siebzigstes Lebensjahr. Das achte Jahrzehnt beschlossen in voller Gesundheit und geistiger Frische die Herren Professor Kleiber und Kastner. Ihnen allen mit den besten Geburtstagswünschen ein herzliches „Ad multos annos!"

Wie immer, stehen dicht neben den heiteren Tagen des Lebens die schwarzen Stunden, in denen der Tod seine Ernte hält. Auch im Jahre 1928 hat die Sektion manch treuen Freund verloren.

Universitäts-Professor Geheimrat Dr. Karl Giesenhagen erlag am Karsamstag einem schweren Leiden. Ueber 25 Jahre gehörte er der Sektion an. Im letzten Verwaltungsausschuß hatte er das umfangreiche Referat über die Vereinsschriften inne, außerdem war er Mitglied des wissenschaftlichen Unterausschusses. Durch die viele wertvolle Arbeit, die er für den Alpenverein und damit auch für die Sektion geleistet hat, hat er sich bleibende Verdienste erworben. Die Erinnerung an die ehrwürdige Gestalt und die vornehme Art des hochverdienten Mannes wird bei Allen, die ihn kannten, lebendig bleiben.

Am 21. März starb Major a. D. Wölfel, der lange Jahre das Schatzmeisteramt und das Herzogstand-Referat der Sektion betreute. Auch ihm bewahrt die Sektion in dankbarer Würdigung der von ihm geleisteten verdienstvollen Arbeit, ein ehrendes Andenken.

Zu den ältesten Mitgliedern der Sektion gehörten Apothekenbesitzer Josef Ehrmann, der Inhaber des goldenen Edelweißes war, und Max van Hees, der für das Jahr 1929 auf der Liste der goldenen Jubilare stand. Er lebte in Kufstein und war ein erprobter und erfolgreicher Bergsteiger.

In der nachstehenden Zusammenstellung sind die Namen der im Jahre 1928 verstorbenen 35 Mitglieder vermerkt, die mehr als 25 Jahre der Sektion oder dem Alpenverein angehörten.

Apothekenbesitzer Josef Ehrmann (seit 1877 beim Alpenverein, goldener Jubilar), Hofrat Dr. Jakob Bachhammer (1889), Kaufmann Carl Balistier (1890), Bankprokurist Joh. Bals (1896), Eisenbahn-Ing. Leonh. Bantleon (1898), Schneidermeister Josef Bauress (1896), Juwelier Hans Egersdörfer (1890), Bankier Siegfried Fränkel (1892), Geheimrat, Universitäts-Professor Dr. Karl Giesenhagen (1901), Dentist Benedikt Gisser (1902), Staatsrat Dr. Josef Ritter von Grassmann (1899), Max van Hees (1879), Amtsgerichtspräsident Oskar Held (1903), Rentner Dr. Carl Hellmuth (1898), Chemiker Walter Kaempfle (1897), Privatier Karl Lange (1892), Oberzollamtmann Karl Mattenheimer (1899), Apotheker Maximilian Mayer (1886), Glasermeister Anton Meier (1892), Molkereibesitzer Theodor Menninger (1900), Unterstaatssekretär Heinrich Meuschel (1891), Rechnungsrat August Meusel (1888), Privatier Ferd. Raminger (1896), Kaufmann Theobald Ritzhaupt (1895), Kaufmann Friedrich Sachs (1900), Ingenieur Hubert Saliter (1894), Kaufmann Paul Seyboth (1896), Oberzollrat Adam Sitzmann (1903), Medizinalrat Dr. Georg Schrank (1893), Kammersänger Ed. Schuegraf (1898), Kommerzienrat Jul. Frz. Schulze (1878), Rat Max Stimpfle (1894), Oberregierungsrat Fritz Stoll (1901), Schriftgießereibesitzer Emil Thoma (1902), Rentner J. B. Weigl (1887), Pensionist Hieronymus Weinrich (1901).

Zu diesen Verlusten tritt noch eine bedauerlich große Zahl von Mitgliedern, die durch Unglücksfälle den Tod fanden. Es sind dies:

seit 2. Januar 1928:	Georg Böhm, Reichswehrangehöriger, in den Radstädter Tauern vermißt, am 1. 8. 28 gefunden.
24. Juni:	Johann Neudecker, Rechnungsgehilfe, abgestürzt am Hochwanner (Nordwand).
22. Juli:	Karl Mayer, Feinmechaniker und Anton Schretter, Dreher, beide an der Scharnitzspitze-Südwand abgestürzt.
27. Juli:	Dr. Josef Rosenberger, beim Faltbootfahren in der Rhone ertrunken.
29. August:	Max Schnell, Postinspektor, mit seinem Sohn Josef am Jubiläumsweg in der Nähe der Gruttenhütte getötet durch Murgang.
31. August:	Felix Hacker, Kaufmann, abgestürzt im Hochvogelgebiet.

Allen unseren Toten werden wir ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

3. Verwaltung.

In der Geschäftsstelle der Sektion haben sich keine Aenderungen ergeben. Der Geschäftsführer, Herr Josef Marschall, leitet in bewährter Rührigkeit den umfangreichen und wechselvollen Betrieb. Er findet wertvolle Unterstützung durch die tüchtige Kraft, die ihm in Frl. Anni Schmidhuber zur Seite steht. Auch Frl. Friedrich hat sich mit anerkennenswertem Eifer in ihr Arbeitsgebiet eingelebt. Der Sektionsdiener, Herr Josef Rübel, erledigte wie bisher in fleißiger, aufmerksamer und gefälliger Weise die ihm übertragenen Aufgaben.

4. Ausschuß.

Anfang September 1928 hat Herr Oberbaurat Schneider sein Amt als Sachwalter des Guffert—Steinberg- und des Rettenstein-gebietes niedergelegt. Nahezu 10 Jahre gehörte er dem Ausschuß der Sektion an, zuerst als Referent für das Heinrich Schwaiger-Haus und dann als Betreuer der oben genannten Gebiete. In diesen Aemtern erwarb sich Herr Schneider große und bleibende Verdienste um die Sektion. Hiefür gebührt ihm aufrichtiger Dank!

Der vielbewährte Herr Link hat die Verwaltung des Rettungs- und Führerwesens im Werdenfelser Land an Herrn Oberstleutnant Gehre abgegeben. Wir danken Herrn Link, auf dessen Schultern so viele Referate lasten, für die gewissenhafte und erfolgreiche Führung der beiden Aemter, die zu den arbeits- und verdrußreichsten der Sektion gehören.

Im übrigen blieb im Ausschuß alles beim alten. Für die Erledigung der angefallenen Arbeiten waren 12 Sitzungen notwendig, angesichts des reichen Beratungsstoffes eine geringe Zahl, die wir nur der gewissenhaften Bearbeitung und der meisterlichen Beherrschung des Stoffes durch unseren 1. Vorstand danken. Es ist eine Ehrenpflicht, auch für das vergangene Jahr seiner unermüdlichen Tätigkeit den verdienten Dank zu zollen.

In der Vertretung der Sektion bei anderen Körperschaften hat sich keine Aenderung ergeben, es kann daher auf die entsprechenden Angaben des Jahresberichtes von 1927 verwiesen werden.

Die Hauptversammlung am 19. Dezember wählte gemäß dem Vorschlage des bisherigen Ausschusses in den Ausschuß für 1929 die nachstehenden Herren:

1. Vorstand: Dr. Georg Leuchs, 2. Vorstand: Kommerzienrat Carl Schöpping, 1. Schriftführer: Polizei-Oberleutnant August Vecchioni, 2. Schriftführer: Versicherungsbeamter Max Stark, Schatzmeister: Kaufmann Ludwig Gerdeißen, Bücherwart: Studienprofessor Dr. Richard Harster, Beisitzer: Kaufmann Fritz Bernsdorf, Architekt Franz Breitenbach*), Oberstleutnant a. D. Albert Gehre, Oberinspektor a. D. Josef Kaiser, Postinspektor Michael Künneth, Dekorationsmalermeister Albert Link, Studienprofessor Dr. Ambros Nuber, Justizrat Josef Popp, Oberingenieur Anton Rogg, Stadtbaurat Wilhelm Welzenbach.

Als Rechnungsprüfer wurden wie seit Jahren wiedergewählt die Herren Bankdirektor Georg Biber und Bankprokurist Franz Krapp, als deren Ersatzmänner die Herren Adolf Straub und Oberbuchhalter Mayer.

5. Vorträge.

Mit reger Teilnahme folgten die Besucher der Vortragsabende im Mathäser wieder den fesselnden und lehrreichen Schilderungen, welche alpine und andere erdkundliche Themen in anregendem Wechsel brachten.

Die Einzelheiten ergeben sich aus der nachstehenden Liste.

4. Jannar:	Herr Oberstleutnant Jos. Baumann: Japanische Frühlingstage mit Lichtbildern.
19. Januar:	Herr Albert Link: In den Zermatter Bergen, mit Lichtbildern.
2. Februar:	Herr Militär-Oberpfarrer a. D. Dr. B. Poertner: Wanderungen durch altägyptische Tempel und Gräber, mit Lichtbildern.
16. Februar:	Herr Otto Schlederer: Rad- und Hochturen in der Ostschweiz und im Tessin, mit Lichtbildern.
29. Februar:	Herr Baurat Wilhelm Welzenbach: Neue Fahrten in der Glocknergruppe, mit Lichtbildern.
14. März:	Vorführung und Ausstellung von Bildern der Lichtbild-Abteilung.
28. März:	Herr Rudolf Dienst: Neuturen in Bolivien, mit Lichtbildern.
25. April:	Herr Univ.-Prof. Dr. Hans Krieg: Ritte durch südamerikanische Indianergebiete, mit Lichtbildern.
17. Oktober:	Herr Hlawna: 10 Jahre Grenzlandkampf in Böhmen und Tirol, mit Lichtbildern.
31. Oktober:	Herr Hans Wödl (Wien): Der Klafferkessel in den Schladminger Tauern und seine Zugänge, mit Lichtbildern.
14. November:	Herr Felix Wildenhain: Vom Urnebel zum Menschen: mit Lichtbildern.
28. November:	Herr Hans Niesner: Eine Kaukasusreise, mit Lichtbildern.

Den Herren, die durch diese Darbietungen dem Sektionsleben des Winters die besondere Note zu geben wußten, danken wir auf das Herzlichste. Desgleichen versichern wir die Herren Geratsdorfer und List aufs Neue unseres Dankes für die wie stets wohlgelungene und mit vorbildlicher Zuverlässigkeit besorgte Bedienung des Vorführungsapparates.

*) Gestorben am 28. Januar 1929.

6. Besondere Veranstaltungen.

a) Edelweißfest.

Ueber 100 Mitglieder der Sektion gehörten mit dem Jahre 1928 durch 25 Jahre und 5 Herren, unter ihnen Geheimrat Professor Dr. Kerschensteiner und Professor Max Kleiber, der Schöpfer des Wendelstein-Kirchleins, 50 Jahre der Sektion oder dem Alpenverein an. Zu ihrer Ehrung veranstaltete die Sektion wie alljährlich als Ausklang der winterlichen Abende das Edelweißfest, das am 2. Mai im festlich geschmückten Mathäsersaal stattfand.

Aus dem Programm sind vor allem die schönen Gesangsvorträge von Frau Kaul-Volkert und die Darbietungen des Hornquartetts der Münchener Orchester-Vereinigung zu nennen. Besonders reizvoll war ein Gelegenheitsgedicht, das Professor Kleiber verfaßt hatte und vortrug. Allen Künstlern danken wir auch an dieser Stelle für ihre genußreichen Leistungen, besonders auch der Münchener Orchester-Vereinigung, die unter der schmissigen Leitung ihres Dirigenten Kapellmeister Friedrich Rein den orchestralen Teil des Abends bestritt. Bei dieser Gelegenheit sei auch unserm Mitglied Herrn Direktor Müller der Firma Loden-Frey, dem Vorstand der Münchener Orchester-Vereinigung, für die entgegenkommende Bereitwilligkeit Dank gesagt, mit der er stets die Mitwirkung der bewährten Musikkapelle bei den Festen der Sektion ermöglichte.

Auf die Begrüßung- und Dankesworte, die der 1. Vorstand der Sektion, Dr. Georg Leuchs, an die Jubilare richtete, erwiderte im Namen der neuen Träger des goldenen Ehrenzeichens Geheimrat Dr. Kerschensteiner. Es war eine Freude, den in jugendlicher Frische und mit köstlichem Humor vorgetragenen Ausführungen dieses weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten Mannes zu lauschen. Daß er trotz seiner starken beruflichen Inanspruchnahme persönlich erschienen war, danken wir ihm besonders. Amtsgerichtspräsident Held sprach für die mit dem silbernen Edelweiß bedachten Mitglieder. Seine Worte galten dem Alpinismus und der hohen Aufgabe, die diesem für die Ertüchtigung unseres Volkes zuteil geworden ist. Auf das Schmerzlichste bedauern wir, daß Amtsgerichtspräsident Held das Ehrenzeichen der Sektion nur allzu kurz hat tragen dürfen. Ein plötzlicher Tod setzte seinem arbeitsreichen Leben ein viel zu frühes Ende.

b) Ehrenabend für den Verwaltungsausschuß.

Die zweite größere Veranstaltung des Jahres, die zwar nicht von der Sektion allein bestritten wurde, bei deren Durchführung sie aber doch als damals im Münchner Ortsausschuß vorsitzende Sektion erheblichen Anteil hatte, war der Festabend, den die hiesigen Alpenvereins-Sek-

tionen am 17. November im großen Saal des M. T. V. dem scheidenden Verwaltungsausschuß des D. und Oe. A. V. gegeben haben. Das Fest wurde von der Presse so eingehend gewürdigt, daß sich eine Wiederholung der Einzelheiten erübrigt. Es möge hier deshalb nur der Dank an die Mitwirkenden erstattet sein. Er gilt der Münchner Orchester-Vereinigung, Herrn Karl Steinacker, dem Soloquartett des Münchner Lehrer-Gesangvereins, der Damen- und Herren-Riege des M. T. V., Herrn Link für den hübschen Saalschmuck und nicht zuletzt dem Weiß Ferdl für die besonders köstlichen Gaben seines urwüchsigen Humors.

7. Rechnungswesen und Spenden.

Alle Arbeit, alles Pläneschmieden und verwirklichen wäre unmöglich, stünden der Sektion nicht die Mittel hiezu zur Verfügung. Was nützten die schwungvollsten Reden, was die Größe der Sektion, was ihr Hüttenbesitz, wenn nicht hinter allem die ordnende und streng haushaltende Hand dessen stünde, der den Säckel der Sektion verwahrt. Es soll hier das Lob nicht zum soundsovielten Male wiederholt werden, das aus dem Munde der Herren Rechnungsprüfer unserem Schatzmeister, Herrn Kaufmann Ludwig Gerdeissen schon so oft gespendet worden ist. Wir wollen nur der Pflicht aufrichtigen Dankes genügen für die viele Mühe und Zeit, die er auch im vergangenen Jahre wieder auf die Verwaltung seines so verantwortungsvollen Amtes aufgewendet hat.

Auch den Herren Bankdirektor Biber und Bankprokurist Krapp, die wieder die Arbeit der Rechnungsprüfungen auf sich genommen haben, danken wir für ihre uneigennützige Tätigkeit. Die Herren Adolf Straub und Oberbuchhalter Mayer hatten wie bisher die Liebenswürdigkeit, sich als Ersatzmänner für die beiden Rechnungsprüfer zur Verfügung zu halten.

Von verschiedenen Seiten wurde die Sektion wieder mit Spenden bedacht. Von den Jubilaren haben überwiesen:

Direktor Karl Bleines, Mannheim	RM	20.—
Major a. D. S. Eschenlohr, Neumarkt ⟨Opf.⟩	„	10.—
Reichsbahnoberamtmann Gg. Haas, Berlin	„	15.—
Staatsrat Dr. Karl Meyer, München	„	10.—
Geh. Kommerzienrat Heinr. Roeckl, München	„	100.—

Außerdem schenkten:

E. Kaiser, Berlin	„	35.—
Oberstudienrat Karl Koch, Rosenheim	„	10.—
Generaldirektor E. Schmid, Berlin	„	250.—
Erich Schweissinger, Dresden	„	10.—

Weiter stiftete die Firma Ritter & Sohn, Pasing, eine Messerputzmaschine für das Zugspitzhaus und die Firma Wernicke, Ilmenau, je ein Thermometer für das Zugspitzhaus und den Herzogstand.

Allen den Genannten sagen wir für die Unterstützung, die sie der Sektion in so hochherziger Weise zuteil werden ließen, unseren verbindlichen Dank.

Ihrerseits vergab die Sektion die nachstehenden Beträge:

An den Verein f. d. Deutschtum im Ausland	RM	1000.—
An die Albrecht Penck-Stiftung	„	500.—
An die Bergwacht ⟨Beihilfe für Anschaffung eines Rettungskraftwagens⟩	„	200.—
An das Hauner'sche Kinderspital	„	100.—
An die Heckscher Nervenheil- und Forschungsanst.	„	50.—
Zusammen	RM	1850.—

Der Steuerstreit, den die Sektion wegen der Bezahlung eines Teiles der Beherbergungssteuer auf dem Watzmannhause mit der Gemeinde Ramsau auszufechten hatte, wurde, wie bereits im Jahresbericht für 1927 kurz vermerkt, vom bayerischen Verwaltungsgerichtshof zuungunsten der Sektion entschieden. Aus der Begründung des Urteils ist besonders hervorzuheben, daß das Gericht den Betrieb einer Alpenvereins-Hütte als eine der öffentlichen Gastwirtschaft vergleichbare Betriebstätigkeit bezeichnet, daß also nach Ansicht des Verwaltungsgerichtshofes die Alpenvereinshütten zu den Gewerbebetrieben zu zählen sind.

8. Hauptversammlung der Sektion.

Der Referenten-Abend am 12. Dezember hatte die Mitglieder bereits über die Tätigkeit der Sachwalter in den Arbeitsgebieten und über die Leistungen der Unterabteilungen der Sektion unterrichtet. Daher nahm die von 276 Mitgliedern besuchte Hauptversammlung am 19. Dezember, welche durch Ausschreibung in den „Münchner Neuesten Nachrichten" unter Bekanntgabe der Tagesordnung einberufen worden war, einen kurzen und glatten Verlauf.

Die Tagesordnung lautete:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsbericht und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.
4. Jahresbeitrag und Aufnahmegebühr.
5. Erwerb von Winterhütten.
6. Kostenvoranschlag für 1929.

Den Vorsitz führte der 1. Vorstand der Sektion, Dr. Georg Leuchs, Protokollführer war der 1. Schriftführer.

Jahresbericht und Rechnungsbericht wurden einstimmig genehmigt, der Schatzmeister erhielt einstimmig die erbetene und von den Rechnungsprüfern befürwortete Entlastung. Der Ausschuß für 1929 wurde entsprechend der vom bisherigen Ausschuß aufgestellten Vorschlagsliste gewählt ⟨vergl. Seite 14⟩. Jahresbeitrag und Aufnahmegebühr blieben gegenüber dem Vorjahre unverändert, ebenso die für bedürftige langjährige Mitglieder eingeführten Vergünstigungen.

Von erheblicher finanzieller und auch vereinspolitischer Bedeutung war Punkt 5, der eine Erweiterung des Sektions-Eigenbesitzes bezweckte. Die Hauptversammlung verschloß sich den Notwendigkeiten nicht, welche der wachsenden Bedeutung des winterlichen Bergsteigens entspringen, und genehmigte einstimmig die namhaften für die Erwerbung der Gumpertsberger Hütte, der Schönfeldalm und der Valeppalm erforderlichen Geldmittel.

Mit diesem Beschluß waren auch die wesentlichen Punkte des Voranschlages für 1929 in dem vom Ausschuß befürworteten Sinne entschieden. Der Voranschlag für 1929 wurde sodann ohne Aussprache einstimmig angenommen.

Nach einigen Dankesworten, die Herr Marliani dem Ausschuß des Jahres 1928 widmete, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

9.

54. ordentliche Hauptversammlung des D. und Oe. A. V. zu Stuttgart am 15. Juli 1928.

Zur Hauptversammlung des Alpenvereins, bei der im ganzen 289 Sektionen mit 1563 Stimmen vertreten waren, hatte sich unter Führung des 1. Vorstandes eine größere Anzahl von Mitgliedern des Sektionsausschusses eingefunden. Auch die beiden Herrn Rechnungsprüfer und der Geschäftsführer der Sektion waren zugegen.

Am 13. Juli nachmittags fand die Hauptversammlung der Bergsteigergruppe statt, bei der Dr. Leuchs in Vertretung des abwesenden Vorstandes den Vorsitz führte. Die Erledigung der Vorbesprechnng nahm nur den Vormittag des 14. Juli in Anspruch. Von der Tagesordnung gab der Punkt 8 Anlaß zum Eingreifen. Es handelte sich um einen Antrag des Hauptausschusses, der den Sektionen das Verhältnis der Hütten- und Schlafgebühren für Nichtmitglieder zu den entsprechenden Mitglieder-Gebühren vorschreiben wollte. Dr. Leuchs wandte sich mit Entschiedenheit gegen eine solche in die Selbstständigkeit der Sektionen tief eingreifende Maßnahme und fand den lebhaften Beifall der überwiegenden Mehrheit der Versammlung, die dann auch den Antrag des Hauptausschusses ablehnte.

Auf das Ergebnis der Wahlen für den neuen Hauptausschuß und auf die Wahl Exzellenz von Sydows zum Ehrenvorsitzenden des Alpenvereins wurde schon zu Beginn dieses Berichtes hingewiesen.

Unterabteilungen der Sektion.

1. Ski-Abteilung.

Vorstand: Dekorationsmaler Albert Link.

a) Mitglieder.

Am Schlusse des Geschäftsjahres der Ski-Abteilung (1. Oktober) betrug die Mitgliederzahl 897 (gegen 868, zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres). Der Mitgliederstand erfuhr sonach eine Mehrung um 29.

b) Ausschuß.

In 5 Sitzungen erledigte der Ausschuß seine Arbeiten. Für das Jahr 1929 blieb seine Zusammensetzung unverändert:

1. Vorstand: Albert Link, Schriftführer: Kurt Bergmann*), Kassenwart: Eugen Recknagel, Sportwart: Karl Leibl, Turenwart: Fritz Bernsdorf, Jugendführer: Dr. Ambros Nuber, Beisitzer: Max Dilthey, Max Eberle, Josef Grünauer, Wilhelm Jockers, Michael Künneth, Otto Patzig, Johann Plank, Anton Scholl, Karl Sontheim, Max Stark.

c) Hauptversammlung.

Die Hauptversammlung der Ski-Abteilung fand am 24. Oktober im Mathäser-Festsaal statt. Nach dem allgemeinen Tätigkeitsberichte, den der Vorstand, Herr Albert Link, erstattete, legte der Kassenwart, Herr Eugen Recknagel, seinen Rechnungsbericht vor. Dieser wurde unter Anerkennung der ausgezeichneten Kassenführung einstimmig genehmigt. Dem Kassenwart wurde die erbetene Entlastung erteilt. Auch die Berichte der Hüttenwarte, des Turen- und des Sportwarts fanden die einmütige Zustimmung der Versammlung. Der Jahresbeitrag blieb wie bereits im Vorjahre auf der alten Höhe (RM 3.—). Auch die Wahl des Ausschusses für 1929 brachte keine Veränderung. (Vgl. oben.)

d) Turistik.

(Turenwart: Fritz Bernsdorf)

Im Winter 1927/28 wurden 25 Sonntagsführungen mit 193 Teilnehmern durchgeführt. Es wurden dabei 32 Gipfel erstiegen. In den Sommermonaten führten 12 Herren in 21 Kletterfahrten 75 Teilnehmer auf 33 Gipfel. Allen Herren, die sich als Turenführer zur Verfügung gestellt haben, sowie den Herren Dilthey und Jockers, die sich außerdem noch durch die Leitung von Skikursen verdient machten, sei herzlich gedankt.

Die Einlieferung der Turenberichte zeigte gegenüber den Vorjahren eine noch gesteigerte Lässigkeit. Es wäre dringend zu wünschen, daß

*) Hat Anfang 1929 sein Amt niedergelegt.

die Aufstellung von Fahrtberichten, für deren Abfassung vorgedruckte Formblätter in der Geschäftsstelle kostenlos abgegeben werden, in Zukunft durch einen größeren Mitgliederkreis erfolgt.

Für 1927/28 liefen nur 165 Berichte, darunter 14 Fehlanzeigen, ein. Nach den Höhenstufen verteilen sich die Bergfahrten wie folgt:

Ueber	1500 m	2000 m	2500 m	3000 m	3500 m	4000 m	4500 m	Gesamt-Zahl
Zahl d. erreicht. Gipfel	1509	757	455	203	60	13	1	2998
Davon Besteigung im Winter	953	381	178	111	9	—	—	1632
Im Sommer	556	376	277	92	51	13	1	1366

Das Ueberwiegen der Winterbergfahrten gegenüber den sommerlichen Turen ist auch aus dieser Zusammenstellung ersichtlich, wenngleich sie nur auf den Angaben von etwa einem Fünftel der Mitglieder der Ski-Abteilung aufgebaut ist.

e) Sport.

(Sportwart: Karl Leibl)

Der Winter 1927/28 war bekanntlich über die Maßen schlecht. Daher erlitt die sportliche Tätigkeit allerorten starke Einbuße. Trotzdem hatten einzelne Mitglieder der Ski-Abteilung beachtenswerte Erfolge errungen. Besonders hervorgehoben sei in diesem Zusammenhang der Langlaufsieg von Ernst Krebs bei der bayerischen Meisterschaft und bei den Wettläufen des Skigaues München. Bei der deutschen Meisterschaft am Feldberg erwies er sich als zweitbester reichsdeutscher Läufer und trug mit entscheidendem Gelingen dazu bei, daß der Bayerische Skiverband die Deutsche Staffelmeisterschaft für 1928 sich erkämpfen konnte. Frl. Matousek belegte bei den Münchner Skiwettläufen unter den Damen den ersten Platz. Herrn Krebs und Frl. Matousek sei auch an dieser Stelle Dank und Glückwunsch ausgesprochen.

Die Wettläufe innerhalb der Ski-Abteilung konnten der schlechten Schneeverhältnisse wegen nur teilweise durchgeführt werden. Abfahrts- und Sprunglauf mußten ausfallen. Zum Langlauf, der diesmal ausgeprägt alpines Gepräge zeigte, starteten 120 Teilnehmer.

Sieger wurden:

In Klasse I: Ernst Krebs, in Klasse II: Rudolf Rommel, in der Altersklasse: Wilhelm Jockers, bei den Jungmannen: Ottmar Schmidt, bei den Damen: Grete Matousek.

Während des Sommers wurde unter Leitung von Herrn Peter Braunekämper fleißig Leichtathletik und Gymnastik getrieben. Beim Staffellauf Grünwald-München belegte die Mannschaft der Ski-Abteilung den dritten Platz ihrer Klasse. Zum Abschluß wurde im Herbst ein Fünfkampf veranstaltet, aus dem Eduard Schneider als Sieger hervorging.

Allen, die an der Vorbereitung und Durchführung der Wettkämpfe sich beteiligten, sei für ihre uneigennützige Mühewaltung herzlich gedankt.

f) Vorträge und Versammlungen.

Zahlreich besucht waren, wie immer, die Vorträge, welche im Wechsel mit der Sektion im Festsaal des Mathäser alle 14 Tage stattfanden. Den Vortragenden danken wir auch an dieser Stelle für das Gebotene. Die folgende Zusammenstellung zeigt die zeitliche Reihenfolge, die Bezeichnung der Vorträge und die Namen der Redner:

12. Januar:	Vorführung des Films »Die Spur durchs weiße Land« vom südd. Heimatfilm Frankl und Anders.
26. Januar:	Herr Albert Link: Skituren in den Bergen von Arosa und im Münstertal; mit Lichtbildern.
9. Februar:	Herr Seb. Kirchlechner: Skituren im Oetztaler Weißkamm, mit Lichtbildern.
22. Februar:	Herr Dr. Hans Pfeifer: Winterpracht in den Bergen, mit eigenen Lichtbildern.
7. März:	Herr Franz Kröner: Von Tiroler und Schweizer Bergen, mit Lichtbildern.
21. März:	Herr Hermann Einsele: Im Bergell von Forno bis Bondasca, mit Lichtbildern.
4. April:	Herr F. X. Endres: Aus meinem Bergfahrten-Tagebuch: 1. Teil Plankenstein, 2. Teil Langkofelgruppe, mit Lichtbildern.
18. April:	Herr Carl Boro Schwerla: Mit Ski und Faltboot durch die Berge, mit Lichtbildern.
21. November:	Herr Carl Boro Schwerla: Ein Skiwinter, mit Lichtbildern.
5. Dezember:	Herr Carl J. Luther: Schnee und Ski, Kajak und Zelt, mit Lichtbildern.

Am 9. Mai fand der Schlußabend mit Preisverteilung statt, am 7. November wurde ein Unterhaltungsabend veranstaltet. Besonders gelungen war der am 7. Februar in der Tonhalle abgehaltene Faschingsball, der zeigte, daß Gediegenheit und ungezwungene Fröhlichkeit zwei miteinander gut vereinbare Dinge sein können.

Faschingsball und Schlußabend wurden verschönt durch die Mitwirkung der Münchner Orchestervereinigung unter Leitung des Kapellmeisters Friedrich Rein.

g) Hütten.

Daß gepachtete Hütten nicht das Ideal einer Alpenvereinssektion sein können, hat die Praxis in Bezug auf die für die Sommerturistik geschaffenen Hütten längst erwiesen. Daher gibt es kaum mehr gepachtete Alpenvereinshäuser. Nur für den Skilauf bedient man sich noch vielfach gemieteter Almen, ein Zustand, der, aus der Not der Inflation geboren, sich bereits deutlich als Uebergangserscheinung zu zeigen beginnt. Die Bestrebungen, diesen Zustand zu ändern, sind bekanntlich bei der Sektion München in vollem Gange. Wie notwendig dies ist, zeigt folgender Vorfall:

Der 1. Vorstand der Sektion erhielt am 8. Oktober durch die Münchner Ortsgruppe eines Turistenvereins die telephonische (!) Mitteilung, daß dieser Verein die dem Simon Hetzenauer in Lauterbach gehörige Harlosangerhütte (bei Kirchberg i. Tirol), die von der Sektion

bis zum Jahre 1934 gepachtet war, käuflich erworben habe. Auf die Einzelheiten dieses Vorganges und seine Folgen soll erst eingegangen werden, wenn der daraus infolge einer Klage der Sektion München gegen den erwähnten Turistenverein entstandene Rechtsstreit seine Erledigung gefunden hat. Als Warnung für Andere sei nur das Eine vorweggenommen, daß die Verdrängung der Sektion aus der Hütte durch den Kauf nur deshalb möglich war, weil der von uns mit dem Eigentümer abgeschlossene Pachtvertrag nicht grundbuchamtlich eingetragen war. Entgegen reichsdeutschem Recht gilt nämlich in Oesterreich der Satz, daß der Kauf eines Objektes bestehende Pachtverträge nur dann nicht aufhebt, wenn diese Pachtverträge im Grundbuch eingetragen sind.

Im Übrigen hat sich bei den gepachteten Hütten nichts geändert. Nachstehende Tabelle enthält die das Berichtsjahr betreffenden Zahlenangaben.

Name der Hütte:	Hüttenwart:	Besucherzahl:	
		1927/28	1926/27
Rauhalm	Max Dilthey	184	356
Mooshütte (Wallberg) . . .	Josef Grünauer	214	328
Valeppalm	Karl Sontheim	1068	988
Schönfeldalm	Wilhelm Jockers . . .	552	795
Lacheralm	Max Eberle	400	602
Roßwildalm	Anton Scholl	236	154
Sonnleitner Hütte	Max Stark	149	123

Bemerkung: Ueber die unbewirtschafteten Eigenhütten der Sektion (Kampenwandhütte, Winkelmooshütte, Markbachjochhütte) siehe Seite 38.

2. Lichtbild-Abteilung.

Vorstand: Oberinspektor a. D. Joseph Kaiser.

a) Mitglieder.

Die Mitgliederzahl betrug 99, zu Beginn des Jahres starb Herr Benno Höchstetter, ein treues und eifriges Gründungsmitglied der Abteilung.

b) Ausschuß.

Der Ausschuß für 1929 besteht aus folgenden Herren:

Joseph Kaiser, 1. Vorstand, Dr. Wetzler, 2. Vorstand, Sebastian Wieser, Schriftführer, dessen Stellvertreter: Heinrich Kainz und Hans Samhammer, Peter Hitzelsperger, Zeug- und Bilderwart, dessen Stellvertreter: Joseph Koller und Ludwig Karl.

c) Wandersammlung.

Der Zugang an Lichtbildern (Diapositiven) für die Wandersammlung betrug 31 Stück, sodaß die Gesamtzahl der Lichtbilder auf 378 gestiegen ist.

d) Veranstaltungen.

Am 13. Dezember fand die Hauptversammlung der Abteilung statt, bei der der Vorsitzende, der Schriftführer und der Zeugwart ihre Rechenschaftsberichte erstatteten. Der Jahresbeitrag wurde wie seither auf RM 1.— und die Aufnahmegebühr auf RM —.50 festgesetzt.

Der Versammlungsraum der Abteilung ist der alte geblieben (Gasthaus zum Sporer, Ledererstr.) Dort trafen sich die Mitglieder alle 14 Tage, im ganzen an 14 Dienstag-Abenden.

An 9 Abenden wurden Vorträge gehalten. Es sprachen: Herr Wittmann über »Technische Neuerungen in der Photographie«, Herr Kaiser über »Die Verwendung des Pinakryptol-Grüns«, über »Das Argo-Papier von Dr. Jacoby« und über den »Eisendruck«, Herr Koller über »Die Herstellung von Diapositiven«, Herr Herbst über »Eine Faltbootfahrt von Innsbruck über Passau nach Wien« (mit Leica-Diapositiven), Herr Wiedenmann über »Praktische Winke für photographische Aufnahmen« und Herr Kainz über »Wesen und Handhabung des Bromöldruckes«. An 10 Abenden wurden von den Mitgliedern Lichtbilder vorgeführt. Einmal zeigte Herr Kaiser Positivdrucke mit dem Episkop und an 5 Abenden stellten Mitglieder Positivdrucke verschiedener Verfahren aus.

Am 14. März veranstaltete die Abteilung im Mathäsersaal eine größere Ausstellung von Positivdrucken, die von 13 Mitgliedern mit 218 Bildern beschickt war. Im Anschluß an diese Ausstellung wurde sodann den Sektionsmitgliedern die Lichtbildwandersammlung 1927 vorgeführt.

Am 27. Dezember vereinigten sich die Mitglieder zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier.

e) Geräte und Bücher.

Neu angeschafft wurde eine Traut-Minima-Lampe.

Die Fachbücherei umfaßt 323 Bände. Das Sporthaus Bink hat eine Anzahl Bücher gespendet, wofür bestens gedankt wird.

3. Jugend-Abteilung.

Jugendwart: Studienprofessor Dr. Ambros Nuber.

Die Abteilung, die im März 1928 auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken konnte, zählt gegenwärtig 106 Mitglieder, 34 wurden im Laufe des Jahres neu aufgenommen, 23 traten gegen Ende des Jahres in die Sektion über.

Im Berichtsjahr wurden im ganzen 20 Führungsbergfahrten angesetzt und durchgeführt. Während des Winters wurden fünf Fahrten veranstaltet und zwar im Schlierseer Gebiet auf Jägerkamp, Rauhkopf und Rotwand, im Tegernseer Gebiet auf den Wallberg und Plankensteinsattel, im Lenggrieser Gebiet auf das Brauneck. Die Ziele für die neun Sommerbergfahrten waren folgende: Roß- und Buchstein, Wallberg—Setzberg—Risserkogel, Westliche Karwendelspitze, Scheffauer (Widauerweg), Halserspitze und Blaubergschneid, Südliche Riffelspitze, Guffert, Benediktenwand und Alpspitze. Die Klettergruppe unserer Abteilung stand wieder unter der bewährten Leitung von Herrn Bernsdorf, dem Herr Grünauer zur Seite stand. Sie wählte folgende Ziele für ihre sechs Bergfahrten: Kampenwand, Plankenstein, die Viererspitze, Scheffauer (Nordwand), den Waxenstein, die Kleine und Große Riffelwand. Nicht alle Fahrten

waren von gutem Wetter begünstigt, einige konnten infolge plötzlich eingetretenen Witterungsumschlags nur teilweise durchgeführt werden. Mit Befriedigung kann die Abteilung auf die im Geiste froher Kameradschaft unternommenen Bergfahrten zurückblicken und mit Freude kann sie feststellen, daß keine einzige Fahrt durch einen Unfall gestört wurde. Die Jungen haben aber auch, und das beweisen die eingelaufenen Fahrtenberichte, eine Reihe selbständiger Fahrten sowohl in die Voralpen als auch in das eigentliche Alpengebiet unternommen.

Die Hauptversammlung in Stuttgart hat im vergangenen Sommer Richtlinien gutgeheißen, nach denen jeder Sektion empfohlen wird, zwischen der Jugendgruppe und dem eigentlichen Mitgliederkörper eine besondere Stufe, die sog. Jungmannengruppe einzubauen. Es möge bei dieser Gelegenheit festgestellt sein, daß die Sektion München durch Schaffung ihrer Klettergruppe den Grundgedanken der genannten Richtlinien bereits ein Jahr vorher in die Tat umgesetzt hat.

Herr Jockers hat durch einen Skikurs, den er im Gebiet der Schönfeldalm abhielt, eine Reihe junger Mitglieder in die Kunst des Skilaufs eingeführt.

Bei den internen Wettläufen der Skiabteilung beteiligte sich die Jugend in der Stärke von 31 Mann. Infolge des schneearmen Winters kam aber nur der Langlauf im Gebiet der Valeppalm zum Austrag. Sieger in Klasse I (16—18 jährige) war Esser Karl, in Klasse II (14—16 jährige) Zinsmeister Robert. Diese beiden und eine Reihe anderer Mitglieder wurden am 9. Mai 1928, dem Schlußabend der Skiabteilung, geehrt. Sie wurden mit ansehnlichen Preisen, mit Plaketten und Urkunden ausgezeichnet.

All den Mitgliedern der Sektion und der Skiabteilung, die sich um unsere Jugend verdient gemacht haben, sei es, daß sie sich als Führer zur Verfügung stellten, sei es, daß sie den bedürftigen Mitgliedern Ausrüstungsstücke überließen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Der Herr Geheime Kommerzienrat Roeckl hat im vergangenen Sommer unserer Abteilung eine namhafte Spende zuteil werden lassen, auch ihm danken wir auf das Herzlichste.

Neben der äußeren bergsteigerischen Ausbildung wurde auch die allgemein geistige alpine Schulung besonders in den Monatsversammlungen in der Jugendherberge gepflegt. An diesen Jugendabenden wurden die Mitglieder in Form kürzerer Vorträge über Folgendes belehrt:

> Alte Sitten und Bräuche in den Alpenländern, das Wetterstein- und Karwendelgebirge, die Unterkunftshäuser unserer Sektion und die Hütten unserer Skiabteilung, die Gletscher, die Lawinengefahren, erste Hilfe bei alpinen Unfällen, Behandlung des Skigeräts während des Sommers u. a. m.

Diese Abende dienten außerdem der Vorbereitung der Führungsbergfahrten und der Pflege der Geselligkeit. Ein Teil der Jungen hat auch an den Mittwochabenden die Lichtbildervorträge der Sektion und Skiabteilung fleißig besucht.

So dürfte Gewähr gegeben sein dafür, daß unsere Jugendabteilung, in der Kopfarbeiter und Handarbeiter, Gymnasiasten und Lehrlinge in

gemeinsamer Front stehen, eine Pflegestätte des gesunden alpinen Geistes und der echten Bergkameradschaft wird und daß sie dazu berufen ist, später einmal unserer Sektion wertvolle Dienste zu leisten.

4. Faltboot-Abteilung.

Vorstand: Dr. Ernst Schoch.

Die Faltbootabteilung hat sich im Sommer 1928 gut entwickelt. Die Zahl ihrer Mitglieder erhöhte sich von 28 auf 40. Der kameradschaftliche Zusammenhalt in der Abteilung ist ein sehr enger. Er zeigte sich bei gemeinsamen Sonntagsfahrten auf Isar, Ammer, Amper, Loisach, Inn (Innsbruck—Rosenheim, Rosenheim—Mühldorf) und im Münchener Seengebiet. Auch der Unternehmungsgeist war groß: Mitglieder der Abteilung trafen sich zu Wanderfahrten auf der Donau (Schwarzwald—Wien—Budapest), Salzach, Moldau, Elbe (bis Dresden) und Rhone (Brig—Marseille).

In den Wintermonaten veranstaltete die Abteilung mehrere Vorträge mit Lichtbildern. Es sprachen die Herren: Dipl.-Ing. Herbst über Inn- und Donaufahrten von Innsbruck bis Wien und über Fahrten auf Neckar und Rhein bis Köln, Chr. Frank über Etschfahrten von Bozen bis Venedig, Dr. Schoch über Berg- und Faltbootfahrten.

Auf bergsteigerischem Gebiete wurden von Mitgliedern der Abteilung neben ausgedehnten Fußwanderungen auch Kletterturen im Kaiser-, Karwendel- und Wettersteingebirge ausgeführt. Während des Winters 1927/28 sah man die Mitglieder auf Skiwanderungen in allen Gefilden des Münchener Ausflug-Gebietes. Auch an rein sportlichen Unternehmungen beteiligten sie sich mit regem Eifer und schönem Erfolg.

Bücherei.

Sachwalter: Studienprofessor Dr. Richard Harster.

Die Sektions-Bücherei wurde im Jahre 1928 von 3196 Mitgliedern benutzt. Sie war geöffnet an den Werktagen von 9—1 Uhr und außerdem Montag und Freitag von 3—6 Uhr nachm. Geschlossen war sie vom 15. Juli bis 10. September.

Ausgeliehen wurden 4113 Bücher, 1022 Führer und 963 Karten, im ganzen also rund 6100 Stück. Neu angeschafft wurden 58 Bücher, 128 Führer und 74 Karten. Gebunden und ausgebessert mußten werden 135 Bücher und 54 Führer. Auf Leinwand aufgezogen wurden 296 Karten.

Auf Grund des fortlaufend geführten handschriftlichen Bücherverzeichnisses hat der Sektionsdiener, Herr Rübel, im Verein mit Fräulein Friedrich, mit anerkennenswertem Eifer und großem Geschick die Bücher-, Führer- und Kartenbestände neugeordnet und außerdem

ein sorgfältig ausgeführtes, vollständiges Bücher- und Führerverzeichnis angefertigt. Es ist mit Maschine geschrieben und liegt zur allgemeinen Benutzung am Schalter der Bücherei auf.

Der Gesamtbestand an Büchern, Zeitschriften und Führern beträgt 6895 Stück, an Karten 1715 Stück.

Eine erfreuliche Bereicherung erfuhr die Bücherei noch durch zahlreiche Spenden. Unter ihnen ist als besonders wertvoll eine Stiftung des Geographischen Institus der Universität München zu nennen: Die Karte zu Merzbachers Tian-Schan-Reisen. Ferner wurden noch gestiftet: 45 Bücher, 91 Zeitschriften, 27 Jahrgänge der „Mitteilungen", 1 Führer und 1 Karte und zwar von den Herren: Oberstudienrat Dr. Georg Buchner, Leo von Grotthuß, Buchhändler J. Haile, Dr. Hans Bachhammer, Hermann Golder, Friedrich Hellmuth, Direktor Zangerl, Geheimrat Dr. von Dyck, Dr. Walter Buchner, Emil Bauer, Ministerialrat A. Stahl, Regierungsdirektor Ernst Ebert, Richard Schießl und vom Fremdenverkehrsverein Schladming.

Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Führeraufsicht und Rettungswesen im Werdenfelser Land.

Sachwalter: Oberstleutnant a. D. Albert Gehre.

1. Führerwesen.

a) Führerstand.

Am 1. November 1928 betrug die Zahl der Führer 46, jene der Anwärter 7. Ein Führer — Andreas Buchwieser — ist gestorben, 4 Anwärter wurden zu Führer ernannt, 1 Anwärter schied aus, 4 Anwärter — davon 3 in Ehrwald — wurden neu eingestellt.

Am Führerkurs in Innsbruck nahmen 4 Anwärter teil. 3 von ihnen bestanden die Prüfung, dem vierten wurde gestattet, sie im Jahre 1929 zu wiederholen.

Die Verteilung der Führer und Anwärter auf die verschiedenen Standorte des Aufsichtsgebietes zeigt die nachstehende Tabelle:

Standort:	Anzahl der	
	Führer	Anwärter
Garmisch	18	—
Partenkirchen	16	1
Obergrainau	5	1
Oberammergau	1	—
Ehrwald	6	5

b) Tätigkeit der Führer.

Die Führerturen auf die Zugspitze sind gegen das Jahr 1927 weiter erheblich zurückgegangen. Die übrigen Führerturen zeigen eine geringe Mehrung:

Bezeichnung der Tur:	Anzahl der Turen	
	1928	1927
Zugspitze	59	95
Dreitorspitze	23	16
Alpspitze	40	36
Höllentalspitzen (Ueberschreitung)	4	4
Schwere Turm und fremde Gebiete	64	36
Leichte Turm	10	—
Winterturen	5	—

c) Führertage.

Die Frühjahrsführertage fanden statt: am 22. 3. in Garmisch-Partenkirchen, am 6. 5. in Ehrwald. Es waren alle Führer erschienen. Dem Führertage in Ehrwald wohnten außer dem Führerreferenten auch der 1. Vorstand und der 1. Schriftführer an. Es fand eine sehr eingehende Prüfung der Ausrüstung statt, von den Seilen wurden in Garmisch 13, in Ehrwald 3 beanstandet, die Beschaffung der neuen Seile erfolgte durch die Sektion. Die Tagungen verliefen — auch die in Ehrwald — zur allgemeinen Zufriedenheit. Am Schluß der Tagung in Garmisch wurde durch Herrn Sanitätsrat Dr. Gazert ein Vortrag über die häufigsten Fehler bei der ersten Hilfeleistung gehalten. An Stelle eines Herbstführertages, der sich mangels besonderer Anlässe als nicht notwendig erwies, fand am 10. 11. eine Besprechung mit den Obleuten, auch denen der Rettungsstellen in Garmisch und Partenkirchen statt.

Der Führertarif blieb unverändert, dagegen wurde eine neue Bergführerordnung für die bayerischen Bergführer eingeführt. Der Entwurf hiezu stammt vom Hauptausschuß des D. und Oe. A. V., wurde am 15. 2. 28. in gemeinsamer Sitzung von Regierungsvertretern und Bevollmächtigten der beteiligten Sektionen durchberaten und schließlich einstimmig genehmigt. Die Aenderungen gegen die bisherige Bergführerordnung sind nicht wesentlich, zu erwähnen ist, daß für die Bergführerbücher nunmehr vorn ein Lichtbild des Inhabers vorgeschieben ist.

d) Besonderes.

Was selbst die unverbesserlichsten Optimisten nicht zu hoffen wagten, wurde im Laufe des Jahres 1928 Ereignis: Der Führerkrieg zwischen Ehrwald und Garmisch-Partenkirchen, der solange tobte und die Gemüter in Spannung und Erregung hielt, ruht! Man verträgt sich wieder,

nachdem man sich lange genug um Lappalien und Selbstverständlichkeiten herumgestritten hatte. Möge der nunmehrige Zustand, der nicht bloß für die Sektion der erwünschte, sondern vor allem auch für die Führer und ihr Ansehen der vorteilhaftere ist, von recht langer Dauer sein!

Bemerkenswert ist noch, daß bei dem Führertag in Ehrwald im Mai auch die Bedürfnisfrage bezüglich der Einstellung neuer Führer-Anwärter aufgeworfen wurde. Die Sektion hatte diese Frage anläßlich der Bewerbung zweier Ehrwalder um Zulassung als Anwärter verneint. Die Bezirkshauptmannschaft Reutte als politische Aufsichtsbehörde, an die sich die beiden wandten, erklärte hiezu, daß die Tiroler Bergführerordnung die Prüfung der Bedarfsfrage nicht vorsehe und daß daher jeder tauglich befundene Bewerber zuzulassen sei. Die Sektion wandte sich hierauf an den Hauptausschuß. Dieser wies darauf hin, daß nach einem Statthaltereierlaß vom Jahre 1905 bei Zulassungsgesuchen auf den Lokalbedarf Rücksicht zu nehmen und der zur Begutachtung berufene alpine Verein auch über die Bedarfsfrage zu hören sei.

Als daraufhin ein neuer Anwärter von der Sektion abgelehnt wurde, beschwerte er sich über die Sektion bei der Landesregierung in Innsbruck und diese forderte die Sektion Innsbruck zu einem Gutachten auf. Ueber dieses Gutachten, in dem die Sektion Innsbruck sehr warm für den Standpunkt der Sektion München eintritt, ist die Angelegenheit noch nicht hinaus gediehen.

2. Rettungswesen.

a) Allgemeines.

Die Zahl der Unfälle im Jahr 1928 bewegt sich ungefähr in gleicher Höhe wie in den verflossenen Jahren. Erfreulicherweise haben sich in diesem Jahr an der Zugspitze tödliche Unfälle überhaupt nicht ereignet, die Alpspitze dagegen forderte 3 Todesopfer. Sehr zahlreich waren wieder die telephonischen und sonstigen Umfragen, die auf Grund von Vermißtenmeldungen angestellt werden mußten.

Die Rettungsstellen, in deren Besetzung eine Aenderung nicht eingetreten ist, haben ihre Pflicht voll erfüllt. Den Obleuten der Rettungsstellen, Herrn Joseph Dillis in Garmisch und Herrn Markus Wolf in Partenkirchen, ihren Stellvertretern, den Herren Karl Reiser und Ludwig Barnsteiner, und allen Helfern sei an dieser Stelle die vollste Anerkennung der Sektion und aller ernsten Bergsteiger ausgesprochen.

Aber Undank ist der Welt Lohn. So mußte die Sektion ihre Rettungsstelle Partenkirchen in Schutz nehmen gegen Presseangriffe, in denen die Rettungsstelle der Lässigkeit bei der Einleitung der Nachforschungen nach dem vermißt gemeldeten Dr. Kemp aus Solingen beschuldigt wurde. Die Vorwürfe erwiesen sich als unbegründet. Die eingehende Berichtigung, welche der 1. Vorstand der Sektion nach genauer Prüfung des Sachverhaltes verfaßte, wurde in das Blatt nicht aufgenommen, sie folgt daher an dieser Stelle im Wortlaut:

„Tod infolge Unzuständigkeit – Mißstände im alpinen Rettungsdienst". Der unter dieser Ueberschrift erschienene Artikel hat in den beteiligten Kreisen, bei den Bergführern, Gendarmeriestationen und bei der Werdenfelser Bevölkerung, die ständig Gelegenheit hat, das Wirken der Rettungsstellen Garmisch und Partenkirchen zu beobachten, größte Entrüstung hervorgerufen. Er entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Es ist vor allem unrichtig, daß sich die »Unfallstelle Garmisch-Partenkirchen« für unzuständig erklärt hätte, weil der Vermißte die Absicht gehabt hätte, den Abstieg nach Eschenlohe zu unternehmen. Es gibt 2 Rettungsstellen, die von Garmisch hat das Gebiet westlich der Loisach, die von Partenkirchen jenes östlich der Loisach zu versorgen. Unzuständig war also in diesem Falle nur die Rettungsstelle Garmisch und diese, die zuerst verständigt wurde, hat daher ganz mit Recht den Anrufenden an die Rettungsstelle Partenkirchen verwiesen, deren Benachrichtigung nichts als ein weiteres Telephongespräch erforderte. Von einer Unzuständigkeits-Erklärung der Rettungsstelle Partenkirchen kann keine Rede sein. Es ist ferner unrichtig, daß die letztere bereits am Montag, 2. Juli von dem Ausbleiben des Dr. Kemp verständigt worden sei. Dies geschah vielmehr erst am Dienstag, 3. Juli 12 Uhr mittags und zwar durch den Geschäftsführer des Verkehrsvereins Garmisch. Der Obmann hat allerdings von der sofortigen Entsendung einer Suchexpedition abgesehen, aber nicht deshalb, weil er sich als nicht zuständig betrachtet hätte, sondern einzig und allein aus dem Grunde weil erfahrungsgemäß fast alle als vermißt Gemeldeten in kurzem wieder zurückkehren, sei es daß sie auf einen falschen Weg gekommen sind oder ihren Aufenthalt im Gebirge über die ursprüngliche Absicht hinaus ausgedehnt haben oder aus sonst einem Grunde. Sehr häufig kommt es vor, daß Leute in ein ganz anderes Gebiet gehen, als sie zu Hause angegeben haben. Gerade in letzter Zeit wurden unserer Rettungsstelle Partenkirchen in zahlreichen Fällen Personen als vermißt gemeldet, die dann ausnahmslos nach 2, sogar nach 3 Tagen wieder zurückkehrten. Häufig sind sie dann sehr ungehalten, daß Schritte zu ihrer Auffindung getan wurden und machen Schwierigkeiten bei der Bezahlung der Unkosten. Auch die Bergwacht kann davon ein Lied singen. Auf Grund dieser Erfahrungen und nach Rücksprache mit dem Geschäftsführer des Verkehrsvereins beschloß daher der Obmann, noch bis Dienstag abend zu warten. Aus dieser Verzögerung um einen halben Tag kann man dem Obmann keinen Vorwurf machen, die Bergwacht, die in dem Artikel den Rettungsstellen gegenübergestellt wird, macht es, wie uns von ihr selbst bestätigt wurde, auch nicht anders. Uebrigens ist der Krottenkopf ein harmloser Berg, der gerade jetzt sehr viel begangen wird, so daß Hilferufe unbedingt von Turisten gehört werden müßten.

Im Laufe des Dienstag-Nachmittag erkundigte sich der Obmann bei allen telephonisch erreichbaren Hütten, ob der Vermißte dort gewesen sei und sandte dann, als in der Nacht gemeldet wurde, daß Dr. Kemp noch nicht zurückgekehrt sei, am nächsten Morgen sofort eine Expedition ab. In der Zeit vom 4. bis 11. Juli wurde von den Bergführern, wiederholt auch von der Bergwacht, ohne Unterbrechung in mühevoller Arbeit der ganze große Gebirgsstock des Krottenkopfes abgesucht.

Es ist also gänzlich unrichtig, daß erst 24 Stunden nach der Benachrichtigung der Rettungsstelle Partenkirchen eine Streife abgeschickt wurde. Es ist auch unrichtig, daß von der Rettungsstelle eine sofortige Streife zugesagt wurde und daß später die falsche Nachricht gegeben worden ist, die Leute seien schon unterwegs. Es wird weiter in dem Artikel getadelt, daß man zunächst nur den Weg, den der Vermißte gemacht haben soll, absuchen ließ. Wenn man aber gleichzeitig das ganze in Frage kommende Gebiet hätte absuchen wollen, so würde man dazu viele hundert Mann, wenn nicht Tausende benötigt haben.

Daß das Fehlen des Telephons auf der Krottenkopfhütte ein schwerer Mangel ist, trifft zu, dafür kann jedoch unmöglich die Rettungsstelle verant-

wortlich gemacht werden, der Bau von Fernsprech-Leitungen ist Sache des Staates.

Schließlich sei bemerkt, daß es überhaupt noch nicht feststeht, ob Dr. Kemp tot ist. Es dürfte daher etwas voreilig sein, seinen Tod unserer Rettungsstelle in die Schuhe zu schieben.

Alpenvereins-Sektion München.
(gez.) Dr. Leuchs, 1. Vorstand

b) Unfälle.

I. Im Bereich der Rettungsstelle Partenkirchen.

a) tödlich.

1. Am 23. Juni 1928 stürzte Hans Neudecker — Mitglied der Sektion — in der Hochwanner-Nordwand infolge Steinschlag tödlich ab.
2. Am 22. Juli stürzten zwei Münchener Bergsteiger Karl Meyer und Andreas Schretter an der Scharnitzspitze — Südwand infolge Ausbrechen der Sicherungsstifte tödlich ab. Da die Unfallstelle auf österreichischem Gebiete lag, erfolgte die Bergung nach Leutasch.

b) Sonstige Unfälle.

1. Am 22. Januar erlitt Oberleutnant Capelle von der Pionierschule München einen Beinbruch an der Bockhütte.
2. Vom 3. bis 11. Juli 1928 Absuchen des Krottenkopf-Gebietes nach dem vermißten Dr. Kemp aus Solingen. Suche ohne Erfolg, auch später in Gemeinschaft mit einem größeren Aufgebot der Bergwacht.
3. Am 8. Juli zog sich Herr Watermann aus Papenburg an der Knorrhütte eine schwere Knieverletzung zu.
4. Am 2. August erlitt Herr Grasser an der Knorrhütte eine Luxation des rechten Fußes.
5. Am 9. August stürzte Frau Hartmann aus Sachsen am Eckbauern und brach das Bein.
6. Am 19. August machte eine an Herzkrämpfen erkrankte Dame aus Dresden einen Transport von der Eckenhütte nötig.
7. Am 23. August wurde Herr Andracek dicht unter der Meilerhütte mit Fußverletzungen gefunden und zu Tal gebracht.
8. Am 3. September hatten sich zwei Turisten Auberger und Möller an der inneren Höllentalspitze verstiegen, sie wurden von der Höllentalhütte aus geborgen.
9. Am 29. September fand am Krottenkopf eine Suche nach einem vermißt Gemeldeten statt. Vergeblich! Er hatte sich bereits in Oberau wieder eingefunden.
10. Am 21. Oktober 1928 zog sich Herr Eitzenberger aus Partenkirchen, am Schachen durch Sturz eine Kopfwunde und einen Bluterguß im Knie zu.
11. Am 4. November 1928 wurde Herr Stadelmeyr aus Freising, der im Schüsselkar gestürzt war und eine Schlagaderverletzung am rechten Unterarme erlitten hatte, verbunden und zu Tal gebracht.

II. Im Bereich der Rettungsstelle Garmisch.

a) tödlich.

1. Am 14. April stürzte der Gymnasiast Frauenholz aus München am Kl. Waxenstein tödlich ab. Er wurde zunächst in mehreren anderen Gebieten auch von der Rettungsstelle Partenkirchen aus gesucht, aber erst am 19. April gefunden.
2. Am 20. Juli stürzten Frl. Linmann, München und Herr Studienassessor Bachschmidt, Kaufbeuren, an der Alpspitz-Nordwand zu Tode.
3. Am 3. August stürzte der Reichswehrgefreite Stümpfle I./19. Inf.-Rgt. ebenfalls an der Alpspitz-Nordwand infolge Seilrisses tödlich ab.

b) Sonstige Unfälle.

1. Am 9. April wurde der Kaufmannslehrling Danner, München, an der Riffelscharte als vermißt gemeldet. Es wurde eine Rettungsexpedition abgesandt. Inzwischen fand er sich heil wieder in München ein.
2. Am 26. Juli zog sich Herr Schibl aus Pommern beim Abstieg von der Zugspitze ins Höllental durch Absturz Hautabschürfungen zu.
3. Am 29. Juli erlitt Herr Hengsbach aus München bei Ersteigung der Zugspitze am oberen Ende der Leiter einen Schwindelanfall, stürzte ab und blieb bewußtlos liegen.
4. Am 10. August verstiegen sich auf der großen Riffelwandspitze vier Herren und riefen um Hilfe. Sie wurden von der Höllentalhütte aus geborgen.
5. Am 21. August wurde ein Herr auf dem Abstieg von der Alpspitze durch das Mathaisenkar als durch Steinschlag verunglückt gemeldet. Eine Rettungsexpedition wurde abgesandt. Die Nachricht erwies sich als Falschmeldung.

III. Im Bereich der Rettungsstelle Ehrwald.

Am 11. Juli glitt Frau Witte aus Berlin beim Abstieg zur Wiener-Neustädterhütte aus und zog sich schwere Rißquetschwunden am Kopfe, an Händen und Beinen und eine leichte Gehirnerschütterung zu. Sie wurde von Führern geborgen und mit der Zugspitzbahn abtransportiert.

Alpine Arbeitsgebiete.

1. Wetterstein.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

a) Hütten.

Münchner Haus. Die neue Wasserreserve konnte im Frühjahr in Betrieb genommen werden. Trotz der lange dauernden Trockenheit trat während des Sommers kein Wassermangel ein. Die über den Wasserbehältern entstandene Terrasse wird von den Besuchern des Hauses als Annehmlichkeit empfunden. Auch das Haus hat im Gesamtbild — soweit möglich (D. Verf.) — gewonnen. In der Küche wurde der Kamin erneuert.

Knorrhütte. Der Boden in der Küche wurde erneuert, der Boden des Gastraumes ausgebessert. Mit Rücksicht auf den starken Winterbesuch wurden einige Aenderungen in der Abort-Anlage vorgenommen.

Angerhütte. An der neuen Hütte waren Instandsetzungen nicht nötig. In der alten Hütte wurde der Boden neu gelegt. Herrn Dr. Peter Niessen, Nürnberg, gebührt Dank für die Stiftung einer Anzahl von Büchern.

Höllentalhütte. Durch Schneedruck wurden Beschädigungen an den Dachfenstern verursacht. Im übrigen hat das Haus gut überwintert. Dagegen setzte ein Steinschlag, der während eines Gewitters niederging, der Wasserreserve arg zu. Die ganze Schutzbalkenlage wurde durchschlagen, sodaß der Wasserbehälter sich mit Steinen füllte. Die Behebung des Schadens, die ohne Störung in der Versorgung des

Hauses mit Wasser und Licht durchgeführt wurde, verursachte viel Arbeit und namhafte Kosten. Die Waschküche wurde neu gebaut und dabei etwas vergrößert.

Höllental-Grathüttchen. Die fehlenden Platten der Verschalung und des Daches wurden ergänzt, sodaß das Hüttchen nach wie vor vollständigen Schutz gegen Wind und Wetter bietet.

Waxensteinhütte. Herr Fritz Bernsdorf besorgte auch im vergangenen Jahre die Verwaltung des Hüttchens. Die alten Lager wurden durch neue Matratzen ersetzt. Sie wurden etwas breiter gehalten, sodaß bequeme Schlafgelegenheit für 8 Personen geschaffen ist. Als Notlager dienen 3 Strohsäcke im Dachraum. Die nötigen Ausbesserungen an der Inneneinrichtung und am Tisch und den Bänken vor der Hütte wurden vorgenommen.

In der Verpachtung der Wettersteinhütten trat ein Wechsel nicht ein. Mit allen vier Pächtern herrschte gutes Einvernehmen.

b) Besuch.

Der Besuch zeigte im Allgemeinen wenig Aenderung gegenüber dem Vorjahre, wie aus der unten folgenden Zusammenstellung ersichtlich ist. Einige Zahlen bedürfen jedoch der Erläuterung.

Nahezu 2000 Besucher zählte die Knorrhütte während der Winterzeit. Diese Zahl zeugt von der steigenden Beachtung, die dem Platt von seiten der Winterturisten geschenkt wird.

Im Hüttenbuch des Münchner Hauses haben sich über elfeinhalbtausend Personen eingetragen! Wem graut da nicht bei dem Gedanken an die bayerische Bahn, an der mit Hochdruck gebaut wird, wenn schon das österreichische Seilschwebe-Unternehmen diese Ziffern zustandebringt.

Mag sich die sogenannte bayerische Bahn nun einmal rentieren oder nicht — das Beispiel der anderen Berg-Bahnen läßt in dieser Beziehung die Aussichten nicht allzu rosig erscheinen — die Zugspitze und bis zu einem gewissen Grade auch das herrliche Reintal sind verschandelt und verhunzt. Wir denken heute anders, als man vor dreißig Jahren dachte, und drum sei der Rest — Schweigen!

Hütten	Besucherzahl im Ganzen		Uebernachtungen	
	1928	1927	1928	1927
Münchner Haus	11549	12138	2210	3485
Knorrhütte	5821*)	4136	7293	5164
Angerhütte	1165	1700	1941	1590
Höllentalhütte	4571	4862	3221	2878
Waxensteinhütte	132	123	157	162
Zusammen:	23338	22959	14822	13279

*) Davon 1986 im Winter.

c) Wege.

Die starke Gewittertätigkeit des Jahres verursachte zahlreiche Beschädigungen an den Weganlagen. So wurde ein großes Stück des Fahrweges zum Höllental vom Wasser mit fortgerissen und besonders auch der Weg über das Hupfleitenjoch oft beschädigt. Die Schäden wurden — im Höllental im Verein mit dem Forstamt und der Sektion Garmisch-Partenkirchen — wieder behoben.

Der Steig durch das österreichische Schneekar war wegen Sprengungen, die oben am „Tunnel" vorgenommen wurden, nahezu während des ganzen Sommers gesperrt. Die Sperrung dieser Abstiegsrute nahm vielen Bergsteigern die Möglichkeit, auf dem schnellsten Wege von der Zugspitze zu Tal zu gelangen — sie mögen sich bei der Bahngesellschaft bedanken! Erst im September konnte der Steig, nachdem er auf wiederholtes Drängen der Sektion von der Bahngesellschaft endlich notdürftig gesäubert und wieder instandgesetzt worden war, wieder freigegeben werden.

Der Anstieg aus dem Platt über die Sandreiße zum Gipfel wurde nach Möglichkeit erneuert, die Drahtseilanlagen wurden, wo nötig, ergänzt. Auch am Steig über die Höllentalgratspitzen wurden schlechte Stellen ausgebessert und die vorhandenen Sicherungen erneuert.

Durch die österreichische Bahn und das „Fenster" — wenn dieses nicht gesperrt ist, — gelangt man bekanntlich mühelos an die obere Umrandung des Zugspitzplatts. Diese Tatsache werden sich im Winter zahlreiche Skiläufer zunutze machen. Wie weit sie das an Geist und Körper erleben, was dem beschieden ist, der beim grauenden Morgen aus der Hütte heraus hinaufstrebt zur Höhe als Bergsteiger, soll hier nicht erörtert werden. Fest steht, daß zum Tunnelfenster Berufene und Unberufene herauskommen können, um von dort zur Knorrhütte abzufahren. Je nach der gewählten Rute kann man hiebei in mehr oder weniger lawinengefährliches Gelände kommen. Um zu verhindern, daß die Verantwortung für etwaige Unfälle der Sektion in die Schuhe geschoben wird, wurde daher von der Sandreiße bis zur Knorrhütte eine feststehende Markierung geschaffen. An 37 Stangen (Eisenrohren) von 2—4,5 m Höhe sind Richtungspfeile angebracht, die die günstigste Abfahrt zur Knorrhütte zeigen. Auf der Knorrhütte wird durch rote Tafeln auf die Lawinengefahr bei der Fahrt über das Gatterl nach Ehrwald und durch das Reintal nach Partenkirchen hingewiesen. Lawinenhänge sind durch Warnungstafeln gekennzeichnet. Die Sektion glaubt mit diesen Maßnahmen das Mögliche getan zu haben. Daß sie nicht vollständig sein können, weiß der Kundige. Für die, welche das nicht sind, sei hier der Satz wiederholt, der nicht oft genug ausgesprochen werden kann: Bei Lawinenwetter (also während und nach Neuschneefall, bei Föhneinbruch usw. — vgl. Paulcke, Oertel u. a. Lawinensachverständige) ist es im Hochgebirge überall lawinengefährlich. Und Hochgebirge ist das Zugspitzgebiet trotz der Bahnen immer noch!

2. Alpelhaus und Mieminger Gebiet.

Sachwalter: Postinspektor Michael Künneth.

a) Haus.

Das Haus hat auch den Winter 1927/28 gut überstanden. Ausbesserungen irgend welcher Art waren nicht notwendig. Dies ist der Ordnung zu verdanken, welche die Besucher bis jetzt stets gehalten haben, angefeuert wohl auch durch den löblichen Eifer der jungen Mitglieder des Turnvereins Telfs, die öfter auf dem Hause weilen und von Zeit zu Zeit großes Reinemachen halten.

Die Wasserleitung harrt noch — des Wassers. Die für 1929 vorgesehene Untersuchung der „Quellen" auf die Ständigkeit der Wasserführung wird wohl eine Klärung der Frage bringen.

b) Besuch.

Die Zahl der Besucher betrug 581, die der Uebernachtungen 450.

c) Wege.

Die Wege sind, mit Ausnahme des Weges durch die Straßbergschlucht, den das Forstamt zu unterhalten hat, in gutem Zustande. Das durch Steinschlag beschädigte Drahtseil am Hochplattig wurde wieder instandgesetzt.

3. Herzogstand.

Sachwalter: Oberingenieur Anton Rogg.

a) Häuser.

An größeren Reparaturen war die Ausbesserung der Außenwandverschindelung am Wirtschaftsgebäude und Schlafhaus vordringlich geworden. Die alten Verschindelungen waren teilweise verfault, der Anstrich im Laufe der Jahre weggewaschen. Die Ausbesserung wurde von unserem Mitglied, Herrn Plank, in mühevoller Arbeit durchgeführt. An diese Arbeiten anschließend wurden alle verschindelten Außenflächen 3—4mal mit einem Oelfarb-Schutzanstrich versehen. An Stelle des bisherigen gelben Farbtones wurde eine graue Farbe gewählt, die sich unaufdringlich in die Farben der Landschaft einfügt. Herr Link hat die umfangreichen Malerarbeiten in vorbildlicher Weise besorgt.

b) Besuch.

Im Jahre 1928 betrug die Zahl der Uebernachtungen 3168 Personen.

c) Wege.

Die Wege hat der Wirtschaftspächter vertragsgemäß instandgehalten. Sie befinden sich in einem vorzüglichen Zustande.

d) Wirtschaftsführung.

Die Führung des Schlafbetriebes vollzog sich vollkommen reibungslos. Auch über die Wirtschaftsführung sind nennenswerte Klagen nicht eingelaufen.

e) Pacht.

Das Pachtverhältnis für den Wirtschaftsbetrieb wurde unter Zugrundelegung der bisherigen Bedingungen mit Herrn Loß für 1929 verlängert.

4. Watzmann.

Sachwalter: Architekt Franz Breitenbach. †

a) Haus.

Die ganze Anlage hat gut überwintert. Kleine Verputzarbeiten am Aeußeren des Wirtschaftsbaues, die im Jahre 1927 nicht mehr vorgenommen werden konnten, wurden nachgeholt. Am 30. Juni wurden durch Blitzschlag am Erkerausbau des Wirtschaftsgebäudes und an anderen Stellen des Hauses Schäden angerichtet, die sofort behoben wurden.

Die Bewirtschaftung, die wieder von Frau Emma Strobl geführt wurde, dauerte vom 26. Mai bis zum 30. September. Die Verwaltung des Schlafhauses war wie im Vorjahre Frl. Pauline Seelos übertragen.

b) Besuch.

Einschließlich der Jugendwanderer übernachteten auf dem Hause 5807 Personen, in der Mehrzahl Nichtmitglieder.

c) Wasserleitung.

Die Instandsetzung der Wasserleitung, ihre Inbetriebnahme und Absperrung besorgte wie bisher die Firma Fritz Mittenhuber in Berchtesgaden. Die beiden Wasserbehälter vor dem Hause und am Aufstieg zum Hocheck, sowie der Sammelschacht, deren Betonmauerwerk und Decken durch die Witterungseinflüsse Schaden gelitten hatten, wurden durch das Baugeschäft Georg Schelle, Berchtesgaden, einer tiefgreifenden Instandsetzung unterzogen. Die Außenseiten und Deckenoberflächen der freigelegten Behälter sind nunmehr mit Isolieranstrich gegen eindringende Feuchtigkeit geschützt.

d) Wege.

Die Zugangswege zum Hause waren im Allgemeinen in gutem Zustande. Der Aufstiegsweg von Königsee zur Kührointalm wurde durch Herrn Strobl unter der gütigen Mithilfe des Personals vom Forstamte Berchtesgaden nachmarkiert. Die Markierung des früheren Jagdsteiges von der Kühroint zur Falzalm über die Falzwand wurde durch Aufstellung von Wegtafeln und farbigen Wegzeichen durchgeführt. Die Falzwand ist durch eine genügende Seilsicherung für jeden Bergwanderer begehbar.

5. Wiesbachhorn.

Sachwalter: Stadtbaurat Willi Welzenbach.

a) Haus.

Das Heinrich Schwaiger-Haus wurde Mitte Juni für den Sommerverkehr geöffnet und bis Mitte September von unserer langjährigen Hüttenwirtin Frau Romana Hetz in zufriedenstellender Weise bewirtschaftet.

Am Haus wurde eine Reihe von Ausbesserungen und Neubeschaffungen notwendig. Hervorzuheben ist der Einbau eines neuen Kachelherdes anstelle des alten eisernen, welcher den Anforderungen nicht mehr genügte.

Da die Uebernachtungsmöglichkeiten trotz Einbau von 7 neuen Matratzenlagern im Jahre 1925 bei dem gesteigerten Besuch der letzten Jahre noch immer nicht ausreichten, wurde auch der letzte freie Platz im Führerzimmer durch Aufstellung von 4 weiteren Lagern ausgenützt. Die Gesamtzahl der Lager beläuft sich nunmehr auf 35 (11 Betten und 24 Matratzen).

Der Wäschevorrat, der sich schon lange als zu knapp erwiesen hatte, wurde durch umfangreiche Neuanschaffungen ergänzt.

b) Besuch.

Die Besucherzahl betrug laut Eintragung im Hüttenbuch 1225 gegenüber 1300 im Jahre 1927. Ein großer Teil der Besucher trägt sich jedoch erfahrungsgemäß nicht ein, so sehr dies auch vor allem wegen der Einleitung von Nachforschungen bei Unfällen wünschenswert und daher für Bergsteiger eigentlich selbstverständlich ist. Uebernachtet haben 1075 Personen.

c) Haushoferweg.

Am Haushoferweg, der alljährlich durch Lawinen und Muren starke Beschädigungen erleidet, wurden die üblichen Ausbesserungsarbeiten vorgenommen.

6. Schlierseer Gebiet, Blauberge, Gufferthütte.

Sachwalter: Versicherungsbeamter Max Stark.

a) Schlierseer Gebiet und Blauberge.

Im Berichtsjahr wurden an den Wegen und Steigen im Gebiete der Schlierseer- und Blauberge folgende Erneuerungen vorgenommen:

Im Frühjahr, kurz nach der Schneeschmelze wurde der Weg auf den Jägerkamp, unweit der großen S-Kurve der Spitzingstraße beginnend und über die Jägerbauernalm zum Gipfel führend, einer gründlichen Säuberung von Geröll unterzogen. Die Holzeinbauten wurden ausgewechselt.

Die ungünstige lehmige Beschaffenheit des Geländes machte eine durchgreifende Erneuerung des vielbegangenen Wegstückes von der Oberen Wallenburgeralm zum Kirchsteinsattel (an der Rotwand) notwendig. Die Arbeiten führte Herr Forstverwalter Hofer, Josephstal, durch. Ein Teil der Strecke wurde kurz nach Fertigstellung an einer besonders lockeren Stelle durch einen am 16. Juli niedergegangenen Wolkenbruch neuerdings zerstört und mußte nochmals angelegt werden.

Im Gebiet zwischen Rotwand und Valepp wurden die Steige und Markierungen ausgebessert und die Wegtafeln größtenteils neu befestigt. Ueber den Pfanngraben mußte ein Steg gebaut werden. Der Steg im großen Enzengraben, über welchen der Sonnwendjochaufstieg

führt, wurde verbreitert. Diese Arbeiten übernahm entgegenkommenderweise Herr Oberforstverwalter Heiß in Valepp.

Der Aufstieg von der Baierbachalm zum Sattel zwischen Halserspitze und großem Lochberg wurde im unteren Teil verlegt, um den bei starkem Regen eintretenden Vermurungen auszuweichen. Die ganze Strecke mußte von Geröll und Gesträuch gesäubert werden.

Der Weg Gufferthütte-Schneidjoch-Ißsattel wurde gründlich ausgebessert, von Latschen gesäubert und markiert.

Steinschlag zerstörte die Sicherungen beim Beginn des Steiges über die Nordseite des Guffert. Neue Stifte und ein neues Drahtseil erleichtern nun die Begehung dieser Stelle. Die Arbeiten wurden unter Mithilfe des Hüttenpächters Kummer erledigt.

Markiert wurden die Wege von der Gufferthütte über die Schönleiten zur Blauberg-Alm, von der Gufferthütte auf die Halserspitze und von der Hütte hinunter zur Klause.

b) Gufferthütte.

Innen wie außen wurden an der Hütte wesentliche Aenderungen vorgenommen. Da die geringen Schneemengen des vergangenen Winters die Hütte keiner allzu starken Belastungsprobe ausgesetzt hatten, überstand sie den Winter gut.

Im Frühjahr konnte die schon für 1927 geplante Neubedachung der Hütte von Herrn Plank durchgeführt werden. Ihr folgte der Umbau des offenen Vorplatzes in eine Glasveranda. Schreinermeister Jaud in Achenkirch schuf damit einen angenehmen Aufenthaltsraum, der auch bei windigem Wetter das Verweilen gestattet. Nach außenhin hat der Anblick der Hütte durch die Veranda sehr gewonnen und der später durch die Werkstätte Link erfolgte Anstrich der ganzen Hütte machte sie wetterfest und gut in die Landschaft passend. Der Platz vor der Hütte wurde mit dem Material angeebnet, das an der Rückseite des Hauses vom Hang abgesprengt werden mußte, um die Feuchtigkeit abzuhalten.

Auch im Innern gabs Veränderungen. In der Küche ist die Wand um den Tisch mit Linkrusta verkleidet worden, um den Zug abzuhalten. Der alte baufällige Kachelofen in der Gaststube mußte einem neuen schönglasierten Linzer Ofen weichen, der mehr Wärme spendet und die Gaststube überaus gemütlich macht. Die Umbauten hat Herr Hafnermeister Auer in 3 Tagen kostenlos ausgeführt. Wir danken ihm für seine Opferwilligkeit. Dadurch, daß der neue Ofen zur Gangtüre vorgesetzt wurde, ist Raum für einen weiteren Tisch entstanden, an dem 10 Personen Platz finden können, was bei dem »alle heiligen Zeiten« vorkommenden stärkeren Besuch der Hütte angenehm empfunden werden dürfte.

Der kurz vor Beginn des vorigen Winters fertiggestellte Brunnen hat seine Probe bestanden, er lieferte Winter und Sommer genügend Wasser.

Der Besuch der Hütte ist gegen das Vorjahr um 200 Personen gestiegen, etwa 700 Besucher haben sich in das Hüttenbuch eingetragen.

Der Hüttenpächter Richard Kummer würde herzlich gerne einen weit größeren Besuch bewältigen.

Leider ist auch ein Unfall zu verzeichnen, der sich am Beginn des Nordanstiegs auf den Guffert ereignet hat und verhältnismäßig gut abgelaufen ist. Ein Turist wurde am 24. Juni durch niedergehenden Steinschlag, der auch die Steiganlage zerstörte, über die Schrofen auf die Sandreiße hinuntergeschleudert und blieb dort anscheinend mit inneren Verletzungen liegen. Er erholte sich aber bald wieder und wurde vom Hüttenpächter Kummer und seinen Begleitern auf einer Tragbahre zur Gufferthütte gebracht. Dort besserte sich sein Zustand derart, daß er gegen Abend mit seinen Kameraden den Abstieg über das steinerne Kreuz antreten konnte.

Bemerkenswert ist die gute Eignung der näheren und weiteren Umgebung der Hütte für den alpinen Skilauf. Da die Hütte ganzjährig bewirtschaftet ist, bietet sie einen angenehmen Stützpunkt auch für Winterturen.

7. Guffert-Steinberg.

Sachwalter: Oberbaurat Fritz Schneider.

Die planmäßige Instandsetzung und Nachmarkierung der Wege einschließlich Erneuerung von Wegtafeln wurde im Benehmen mit den einschlägigen Forstämtern fortgesetzt. Unserem Vertrauensmann, Herrn Andreas Margreiter in Steinberg, gebührt wieder der besondere Dank der Sektion.

8. Rettenstein.

Sachwalter: Oberbaurat Fritz Schneider.

An Weginstandsetzungs- und Markierungsarbeiten wurde nichts vorgenommen. Die Skihütte der Sektion Oberland im Spertental wurde fertiggestellt.

Unbewirtschaftete Hütten der Sektion.

(nicht in Arbeitsgebieten der Sektion gelegen)

1. Kampenwandhütte.

Hüttenwart: Schreinermeister Johann Plank.

Auf der Hütte befand sich Alles in bester Ordnung. Neu angeschafft wurden Matratzenbezüge, Kopfpolster und Fensterläden. Der Besuch — 243 Eintragungen im Hüttenbuch — hielt sich in bescheidenen Grenzen, eine Tatsache, die im Hinblick auf die schöne Lage der Hütte und ihre vorzügliche Eignung für Turen am Kampenwandmassiv befremdlich ist.

2. Winkelmooshütte.

Hüttenwart: Glasermeister Otto Patzig.

Die Hütte befindet sich in einwandfreiem Zustand. Sie war im Winter von 350 Personen ⟨1274 Uebernachtungen⟩ und im Sommer von 50 Personen ⟨200 Uebernachtungen⟩ besucht.

3. Markbachjochhütte.

Hüttenwart: Postinspektor Michael Künneth.

Der Kauf der Hütte mit einem dazugehörigen Platz von 3880 qm ist mit dem Grundbucheintrag im Juni 1928 rechtsgültig geworden. Ein von unserem Mitglied Justizrat Popp ausgearbeiteter Vertrag sichert uns das Durchgangsrecht zur Hütte, das Wasserrecht und die Brennholzlieferung zum ortsüblichen Preise. Die Hütte wurde noch im vergangenen Winter gut eingerichtet und mit 13 guten Federmatratzen und 26 warmen Decken ausgestattet. Kochgeschirr ist reichlich vorhanden. Ein Handfeuerlöscher wurde im Sommer beschafft. Ein neuer Brunnen, der den ganzen Winter hindurch läuft, ist in unmittelbarer Nähe der Hütte errichtet worden. Der etwas schadhafte Kamin über dem Dach wurde erneuert. Somit ist alles getan, die Hütte so behaglich und praktisch als möglich für den Skiläufer wie für den Sommerturisten auszustatten.

Die Hütte ist unbewirtschaftet. Der Schlüssel liegt in der Geschäftsstelle der Sektion und beim Hüttenwart auf. An Doppelfeiertagen ist rechtzeitige Anfrage und Anmeldung bei diesem notwendig. Wegen Verpflegung auf der Hütte, die jederzeit gerne von den Bauersleuten Simon Weißbacher auf die Hütte gebracht wird, gibt der Hüttenwart Auskunft.

Schlußbemerkungen.

Mit dem Jahre 1928 vollendete dem Kalenderjahre nach die Sektion München das sechste Jahrzehnt ihres Bestehens. Wenn man die Kurve des Lebens der Sektion verfolgt, so ist sie — nehmt Alles nur in Allem — steigend, aufwärts weisend. Und was nicht weniger wertvoll uns erscheint, sie zeigt trotz manchem Kampf, trotz Krieg und Umsturz, das Bild gemessener Gleichmäßigkeit, ruhiger Fortentwicklung in den als richtig erkannten Bahnen. Wir haben die Tätigkeit des Alpenvereins und seiner Sektionen immer als Dienst am Volke aufgefaßt und halten seine Verbundenheit mit deutscher Art, mit deutschem Schicksal und — trotz aller Schwere unserer Tage — mit deutscher Hoffnung mehr denn je für das Fundament, auf dem sein Wirken ruhen muß.

Und so fassen wir Alles, was auch im vergangenen Jahre der Sektion München an wohlwollender Förderung durch Behörden, durch Einzelpersonen und auch durch die im Dienste der Sektion tätigen Pächter, Führer und Vertrauensleute zuteil wurde, als Wirken für eine schöne und edle Sache auf und danken von ganzem Herzen Allen nicht nur für die gute Tat, sondern mehr noch für die Gesinnung, aus der sie entsprang.

München, im September 1929.

August Vecchioni.

ANHANG

Jahresabrechnung für 1928.

Einnahmen

	RM	Pf.	RM	Pf.
Mitgliederbeiträge:				
8000 Mitglieder			83 292	—
Aufnahmen:				
423 Aufnahmegebühren			1 261	50
Vereinszeichen:				
Gewinn aus dem Verkauf			287	60
Angerhütte:				
Pacht	1 000	—		
Hüttengebühren	2 733	70	3 733	70
Knorrhütte:				
Pacht	3 000	—		
Hüttengebühren	9 322	47	12 322	47
Münchner Haus:				
Pacht	3 000	—		
Hüttengebühren	6 629	52	9 629	52
Höllentalhütte:				
Pacht	3 000	—		
Hüttengebühren	5 088	92	8 088	92
Waxensteinhütte:				
Hüttengebühren			125	—
Herzogstandhäuser:				
Pacht	3 000	—		
Hüttengebühren	6 034	60	9 034	60
Watzmannhaus:				
Pacht	4 000	—		
Hüttengebühren	14 425	12	18 425	12
Heinrich Schwaiger-Haus:				
Hüttengebühren			1 411	40
Alpelhaus:				
Hüttengebühren			241	40
Gufferthütte:				
Pacht			200	—
Markbachjochhütte:				
Hüttengebühren			82	10
Bankzinsen:			2 317	71
	RM		150 453	04

München, den 6. Dezember 1928.

Ausgaben

		RM	Pf.	RM	Pf.
Hauptausschuß				37 733	—
Angerhütte	Betriebskosten			2 009	30
Knorrhütte	"			4 583	47
Münchner Haus	"			2 262	07
Höllentalhütte	"			2 873	33
Waxensteinhütte	"			248	80
Herzogstandhäuser	"			7 273	16
Watzmannhaus	"			6 835	94
Heinrich Schwaiger-Haus	"			2 362	21
Alpelhaus	"			1 027	74
Gufferthütte	"			3 527	83
Winkelmoosalm	"			568	85
Markbachjochhütte	"			1 619	55
Gedenkstätte am Watzmann	Ausgaben			168	45
	genehmigte Rücklage			10 000	—
Wegbauten:	Wetterstein	4 235	28		
	Mieminger	150	07		
	Schlierseer-Blauberge	985	23		
	Guffert-Steinberg	254	22		
	Watzmann	41	04	5 665	84
Verwaltung:	Allgemeine Unkosten	4 400	76		
	Drucksachen einschließlich Jahresbericht	3 224	80		
	Ehrungen und Ehrenabend	2 075	75		
	Gehälter	10 630	—		
	Anzeigen	290	72		
	Miete	1 500	—		
	Mitgliedschaften bei anderen Vereinen	544	70		
	Führungsturen	207	70		
	Porto	2 246	46		
	Vortragsabende	1 331	82		
	Jubiläumsabend	1 528	15		
	Prämien für Versicherungen	1 488	19		
	Bergwachtbeitrag	1 410	95		
	Spenden	1 050	—	31 930	—
Steuern: Umsatzsteuer				463	25
Anteilscheine: Rückzahlung				1 275	—
Ski-Abteilung: Zuweisung				5 000	—
Skisport-Abteilung				1 200	—
Lichtbild-Abteilung				800	—
Jugend-Abteilung				1 228	45
Faltboot-Abteilung				300	—
Bücherei: Ausgaben				2 000	—
Ueberschuß: Uebertrag auf Unterkunftshäuser		4 000	—		
	Abschreibungen auf Unterkunftshäuser	8 180	—		
	Uebertrag auf 1929	5 316	80	17 496	80
	RM			150 453	04

Geprüft und für richtig befunden:
gez.: Biber, gez.: Krapp.

Aktiva

Vermögens-Nachweis 1928

Passiva

	RM	Pf.	RM	Pf.
Wert der Unterkunftshäuser:				
Alte Angerhütte	1 900	–		
2 % Abnützung	40	–	1 860	–
Neue Angerhütte	45 600	–		
2 % Abnützung	910	–	44 690	–
Knorrhütte	44 650	–		
2 % Abnützung	900	–	43 750	–
Münchner Haus	56 050	–		
2 % Abnützung	1 120	–	54 930	–
Höllentalhütte	75 050	–		
2 % Abnützung	1 500	–	73 550	–
Herzogstandhäuser	25 650	–		
2 % Abnützung	520	–	25 130	–
Alpelhaus	11 400	–		
2 % Abnützung	230	–	11 170	–
Gufferthütte	18 000	–		
2 % Abnützung	360	–	17 640	–
Kampenwandhütte	16 150	–		
2 % Abnützung	330	–	15 820	–
Winkelmoosalm	17 000	–		
2 % Abnützung	340	–	16 660	–
Watzmannhaus	73 150	–		
2 % Abnützung	1 470	–	71 680	–
Heinrich Schwaiger-Haus	20 900	–		
2 % Abnützung	420	–	20 480	–
Markbachjochhütte	2 000	–		
2 % Abnützung	40	–		
	1 960	–		
Zugang	4 000	–	5 960	–
Bücherei			1	–
Einrichtung			1	–
Vereinszeichen			110	–
Wertpapiere bei der Vereinsbank			39 912	35
Guthaben bei der Vereinsbank			21 852	87
Guthaben bei der Staatsbank			250	–
Guthaben beim Postscheckamt			4 456	98
Bare Kasse			1 319	88
Bestand an fremder Währung			752	15
Bestand an Zeitschriften			4 311	10
	RM		476 287	33

	RM	Pf.	RM	Pf.
Paul Thorwart'sche Stiftung			250	–
Rücklage für Gedenkstätte am Watzmann			10 000	–
Vermögensstand 1927			456 720	53
Ueberschuß:				
Uebertrag auf Unterkunftshäuser aus 1928	4 000	–		
Uebertrag auf 1929	5 316	80	9 316	80
	RM		476 287	33

München, den 6. Dezember 1928.

Geprüft und für richtig befunden:
gez.: Biber, gez.: Krapp.

Ehrenmitglieder der Sektion.

Josef Baumann, Oberstleutnant a. D., München.
Carl Schöpping, Kommerzienrat und Verlagsbuchhändler, München.

Verzeichnis der Jubilare.

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
	a) Jubilare von 1878 (goldenes Edelweiß der Sektion)	
27	Kerschensteiner Dr. Gg., Geheim. Oberstudienrat	München
28	Oebbeke Dr. Konrad, Geheimer Rat, Prof. . . .	"
29	Riederer Karl, Kaufmann	"
	b) Jubilare des Alpenvereins von 1878 (goldenes Edelweiß des Hauptausschusses)	
2	Fackenhofen Franz von	München
3	Kleiber Max, Professor	"
	c) Jubilare von 1903 (silbernes Edelweiß der Sektion)	
1588	Aumüller Anton, Kunstmühlenbesitzer	Bruck bei München
1589	Bauer Dr. Hugo	Frankfurt a. M.
1590	Bayerer Fritz, Stadtbaurat	München
1591	Beckmann Paul, Dr. phil.	Solingen
1592	Bergmeister Josef, Direktor	München
1593	Bing Dr. Fritz, Rechtsanwalt	Mannheim
1594	Bleines Karl, Direktor	"
1595	Brücklmayr Hans, Prokurist	München
1596	Castenauer Hans, Kaufmann	"
1597	Dallmayer August, Kaufmann	"
1598	Darge Reinhold, Bankbuchhalter	"
1599	Dollmann Alois, Kommerzienrat	"
1600	Eckert Ernst, Versicherungs-Beamter	Untermenzing
1601	Eisele Ludwig, Landesgerichtsrat	München
1602	Erhard Karl, Senatspräsident a. D.	"
1603	Erhard Rudolf, Major a. D.	Berlin-Dahlem
1604	Eschenlohr S., Major a. D.	Neumarkt Opf.
1605	Fenner Heinrich, Kunstmaler	München
1606	Fischer Josef, Bankoberinspektor	"
1607	Frank Georg, Studienrat	"
1608	Frank Josef, Kunstmaler	"
1609	Frey Dr. Georg, pr. Arzt	"
1610	Gabler Georg, Kaufmann	Nürnberg
1611	Geiger Franz, Oberregierungs-Baurat	München
1612	Gelbke Dr. Oskar, Medizinalrat	Mannheim

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1613	Görger Adolf, Oberingenieur	Karlsruhe
1614	Hauer Peter, Hafnermeister	München
1615	Haushofer Frau Martha, Generalmajors-Gattin .	"
1616	Heide Hans Karl gen. Ewald Silvester, Schriftsteller .	Chur (Graubünden)
1617	Heidemann Dr. Anton, Rechtsanwalt	München
1618	Heis-Squindo Dr. Max, pr. Arzt	"
1619	Held Oskar, Amtsgerichts-Präsident †	"
1620	Hennemann Dr. med. Friedrich	Zweibrücken
1621	Herzer Heinrich, Regierungs-Baumeister	München
1622	Himmer Walther, Buchhändler	"
1623	Hoepfel Fritz, Professor	Salzwedel
1624	Hofmann Hans, Malermeister	Pasing
1625	Hohmann Dr. ing. Walter, Essen-Bredeney . . .	Essen-Bredeney
1626	Hottner Johann, Werk-Obersekretär	Kempten
1627	Kastner Robert, Staatsbankrat	München
1628	Kleemann Theodor, Staatsbankkassier	"
1629	Knoblauch Georg Karl, Kaufmann	"
1630	Koch Anton, Kommerzienrat	"
1631	Koch Josef, Bankdirektor	"
1632	König Frau Ida, Apothekersgattin	"
1633	Lange Dr. Fritz, Univers.-Professor, Geheimrat . .	"
1634	Leute Karl, Fabrikant	"
1635	Liebergesell Paul, Architekt und Stadtrat	"
1636	Lurz Karl, Privatier	Murnau
1637	Mayer Ferdinand, Justitzrat	Ottobeuren
1638	Meyer Dr. Karl, Staatsrat	München
1639	Möhl Bernardin, Gartenarchitekt	"
1640	Moezer Hans, Oberregierungsrat	Ansbach
1641	Mosbacher David, Justizrat	München
1642	Müller Otto, Bankoberbeamter	"
1643	Nagel Ernst, Stadtbauamtmann a. D.	"
1644	Naßl Ludwig, Rentier	Pullach
1645	Neresheimer Dr. Julius	Berlin-Britz
1646	Neumayer Karl, Bankprokurist	München
1647	Pachten Eduard, Geschäfts-Inhaber	Limburg a. Lahn
1648	Pachten Wilhelm, Geschäfts-Inhaber	München
1649	Pfefferle Josef, Kunstanstalts-Besitzer	"
1650	Pfister Hans von, Kaufmann	"
1651	Reitzenstein Wilhelm Freiherr von, Dr. phil. . .	Berlin-Zehlendorf
1652	Rid Anton, Kaufmann	München
1653	Röbl Dr. Ernst, Sanitäts-Rat	"
1654	Roeckl Heinrich, Konsul u. Geheimer Kommerzienrat	"
1655	Röhrl Franz, Oberlehrer	"
1656	Rollbühler Heinrich, Kaufmann	"

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1657	Rottmanner Max, Juwelier	München
1658	Rudolph Oskar, Buchdruckereibesitzer	"
1659	Samberger Paul, Fabrikant	"
1660	Sieder Dr. Ludwig, Chemiker	"
1661	Simhart Dr. Max, Staatsoberbibliothekar	"
1662	Schamel Dr. Eberhard, Fabrikbesitzer	Unterklingensporn
1663	Schmuck Wilhelm, Ingenieur	München
1664	Schneider Theodor, Rückversicherungs-Beamter	"
1665	Schnizlein Ludwig, Gartenbau-Architekt	"
1666	Schreiner Karl, Direktor	London
1667	Schwager Robert, Postamtmann	München
1668	Schwalm Dr. August, Chemiker	"
1669	Stapf Franz, Buchhalter	"
1670	Thannemann Ludwig, Kaufmann	"
1671	Ullmann Anton, Hopfenhändler	"
1672	Vogel Eugen, Kaufmann	"
1673	Wagner Max, Oberwerkführer	Kirchseeon Obb.
1674	Wassermann Josef, Studienrat a. D.	München
1675	Weil Sigmund A., Großhändler	"
1676	Weinzierl Karl, Malermeister	Isen Obb.
1677	Welz Eduard Ritter von, Studienprofessor	München
1678	Welzel Frau Luise, Oberregierungsrats-Gattin	"
1679	Westermeier Wilhelm, Oberregierungrat	Nürnberg
1680	Willich Lotte	München
1681	Windhausen Josef, Privatgeistlicher	Goch Rhld.
1682	Wunderlich Ewald, Reichsbahn-Oberinspektor	München
1683	Zick Ernst, Kaufmann	"
1684	Müller Carl, Prokurist	"
1685	Obermillacher Joseph	"
1686	Schmid Hugo, Oberpostinspektor	"
1687	Wunderlich Frau Frida	"
	d) Jubilare des Alpenvereins von 1903 (silbernes Edelweiß des Hauptausschusses)	
34	Gerer Josef, Kaufmann	München
35	Grundherr Max von, Oberstleutnant a. D.	"
36	Haas Georg, Reichsbahn-Oberamtmann	Berlin
37	Hertlein Heinrich, Geheimer Baurat	München
38	Lankes Eduard	"
39	Mohr Karl, Dipl.-Ing.	"
40	Sitzmann Adam, Oberzollrat und Major d. R. a. D.	"
41	Schwartz Friedrich, Verlagsbuchhändler	"
42	Walter Benno, Dr. jur.	"
43	Pinggéra Dr. Heinrich, Sanitätsrat	"

Alpenvereins-Sektion München (E. V.)

Geschäftsstelle: Brunnstr. 9/1 S.-G., geöff. 9–1 Uhr vorm. Montag, Mittwoch Freitag auch 4–6 Uhr nachm. ∴ Fernsprech. 92643 ∴ Postscheckk. Mü. 480.

Bitte vollständig durchlesen! München, Oktober 1929.

Sehr geehrtes Mitglied!

1. a) Der **Beitrag 1929** wurde festgesetzt auf:

11 RM für **Vollmitglieder** einschl. der monatlich einmal erscheinenden „Mitteilungen". (6 RM an die Sektion, 5 RM an den Hauptausschuß.)

5 RM für **B-Mitglieder** (3 RM an die Sektion, 2 RM an den Hauptausschuß), bei Bestellung der „Mitteilungen" 1RM mehr.

2 RM für **60jährige, bedürftige** Mitglieder, die schon 20 Jahre dem Alpenverein angehören. (Der Betrag geht an den Hauptausschuß.)

6 RM (= Sektionsbeitrag) für Mitglieder, die noch einer **anderen Sektion** angehören und die Jahresmarke durch diese beziehen.

Gebührenfrei sind: Die **weiße Ehefrauenkarte** u. die **gelbe Jugendkarte,** beide in der Geschäftsstelle gegen entsprechenden Ausweis erhältlich.

Wer bis **31. März 1929 nicht bezahlt** hat, muß einen um 1 RM **höheren Beitrag** entrichten. Wer bis **31. Mai 1929 nicht bezahlt** hat, gilt nach der Satzung als **ausgeschieden,** bleibt jedoch zur Entrichtung des Beitrages für 1929 verpflichtet (§ 6 der Satzung).

b) Um unsere Geschäftsstelle zu entlasten, bitten wir die **Vollmitglieder** dringend, mit **Postscheck** zu bezahlen (Namen deutlich schreiben, **Mitgliedsnummer angeben!**) **Quittung** und **Jahresmarke** werden, wenn sie nicht in der Geschäftsstelle abgeholt werden (Postscheckabschnitt mitbringen!), in der Reihenfolge des Eintreffens der Postschecke zugeschickt. Ein Einkassieren in der Wohnung findet nicht statt.

c) **B-Mitglieder** sind solche, die dem Hausstand eines anderen Mitglieds angehören als Ehefrau, Sohn oder Tochter unter 20 Jahren, oder die im Alter von 18–25 Jahren stehen, noch in der Berufsausbildung begriffen sind und nicht über eigene Einkünfte verfügen. Die Ermäßigung wird (auch den bisherigen B-Mitgliedern) nur bei entsprechendem Ausweis in der Geschäftsstelle gewährt. B-Mitglieder, welche die „Mitteilungen" wünschen, müssen sie in der Geschäftsstelle gegen Aufzahlung von 1 RM bestellen.

d) Um zu vermeiden, daß **alte treue Mitglieder** durch die Not der Zeit zum Austritt gezwungen würden, hat die Hauptversammlung den Ausschuß ermächtigt, in solchen Fällen den Alpenvereinsbeitrag auf die Sektionskasse zu übernehmen und somit einen Beitrag überhaupt nicht zu erheben. Anträge an den Ausschuß.

e) **Erwerbslose** können in der Geschäftsstelle Stundung beantragen (Ausweis über die Erwerbslosigkeit).

f) Die **im Ausland wohnenden Mitglieder** müssen die Einzahlung durch Postanweisung oder mit eingeschriebenem Brief betätigen.

2. Die **Zeitschriften 1920, 1921**, sowie **1923 bis 1926** sind noch erhältlich. **Zeitschrift 1929** erscheint Ende November. Vorausbestellung gegen Einzahlung von RM 3.50 in der Geschäftsstelle.

3. Soll die **Mitgliedskarte** als **Ausweis** dienen, so muß sie mit der richtigen Jahresmarke, dem Bild des Inhabers und dem Sektionsstempel versehen sein. Die Abstempelung der Karte, in welche das Bild bereits eingeklebt sein muß, geschieht in der Geschäftsstelle oder in der Lindauerschen Buchhandlung. Für die **Ehefrauen** der Mitglieder werden in der Geschäftsstelle besondere Karten ausgegeben, die ebenfalls mit Bild und Sektionsstempel versehen sein müssen, um als Ausweis dienen zu können. Das Gleiche gilt für die **Jugendkarten** (s. u.). **Karten ohne eingeklebtes und abgestempeltes Bild sind ungültig.**

Mitglieder, welche ihre Karte nicht mehr oder nur in beschädigtem Zustande besitzen, erhalten von der Geschäftsstelle eine neue Karte, die mit der Jahresmarke zu versehen ist. Das Gleiche gilt für die Ehefrauenkarte.

4. Zur **Aufnahme** in der Sektion ist Vorschlag durch ein Mitglied notwendig, das selbst schon mindestens 1 Jahr der Sektion angehört. Außerhalb Oberbayerns Wohnende werden im allgemeinen nicht aufgenommen. Wer aufgenommen werden will, hat sich persönlich mit der Mitgliedskarte des vorschlagenden Mitgliedes, mit Lichtbild und, wenn er eine Beitragsermäßigung beansprucht, mit den dazu erforderlichen Ausweisen in der Geschäftsstelle anzumelden. Für den Anmeldezettel ist eine Anmeldegebühr zu entrichten.

Die Entscheidung über die Aufnahme kann nicht vor Ablauf einer Frist von vier Wochen – vom Tage der Anmeldung an gerechnet – getroffen werden.

Die Aufnahme kann vom Ausschuß ohne Angabe von Gründen verweigert werden. Von der Entscheidung des Ausschusses werden die Vorgeschlagenen durch die Post verständigt. Vorherige Anfragen in der Geschäftsstelle sind zwecklos. Telephonische Auskunft in Aufnahmeangelegenheiten wird grundsätzlich nicht erteilt.

5. **Arbeitsgebiete und Hütten der Sektion.**
Wetterstein (Münchner Haus, Knorr-, Anger-, Höllental-,

*Waxensteinhütte); Mieminger (*Alpelhaus); Herzogstand (Herzogstandhäuser – ganzjährig bewirtschaftet); Watzmann (Watzmannhaus); Wiesbachhorn (Heinrich Schwaiger-Haus); Schlierseer, Blauberge, Guffert-Steinberg (*Valepp-, *Schönfeld-, Gufferthütte – ganzjährig bew.); Rettenstein.

Nicht in Arbeitsgebieten gelegene Hütten: *Gumpertsberger-, (am Hochries), *Kampenwand-, *Winkelmoos-, *Markbachjochhütte. Außerdem die *Pachthütten der Ski-Abteilung (vgl. Ziff. 6).

Die mit * bezeichneten Hütten sind unbewirtschaftet. Um einer Ueberfüllung dieser Hütten vorbeugen zu können, ist bei Uebernachten von Samstag auf Sonntag Anmeldung bei den Hüttenwarten notwendig.

Hüttenschlüssel werden in der Geschäftsstelle gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte ausgeliehen. Leihgebühr 35 Pf. für die Woche, Einsatz RM 2.–

6. **Unterabteilungen der Sektion.**

a) **Ski-Abteilung.** (Beitrag RM 3.–, Aufnahmegebühr RM 1.–) Zur Aufnahme ist persönliche Vorstellung beim Vorstand, Herrn **A. Link,** erforderlich. Wer aktiver Wettläufer ist oder werden will, tritt außerdem der Skisportabteilung (Beitrag RM 2.70) bei und erwirbt dadurch die Mitgliedschaft des D. S. V.

Die **Winterhütten** der Ski-Abteilung (Rauhalm, Mooshütte am Wallberg, Larcheralm, Roßwildalm im Kurzen Grund, letztere in den Kitzbühlern) stehen allen Mitgliedern der Sektion München offen. Schlüssel in der Geschäftsstelle oder beim betreff. Hüttenwart gegen RM 2.– Einsatz und bei Fristüberschreitung 35 Pf. Leihgebühr für die Woche. Die Hüttengebühren sind in die Hüttenkasse zu legen oder dem Hüttenwart oder in der Geschäftsstelle zu bezahlen. Bei Uebernachten von Samstag auf Sonntag Anmeldung bei den Hüttenwarten notwendig.

Die **Führungsturen** werden an den Mittwoch-Abenden durch Anschlag und in der Geschäftsstelle bekanntgegeben. **Ski-Kurse** im Dezember und Januar. Rechtzeitige Anmeldung erforderlich. **Versammlungen** der Ski-Abteilung s. Ziff. 7.

b) **Lichtbild-Abteilung.** Allen photographierenden Mitgliedern sei dringend der Eintritt in die Lichtbild-Abteilung und die Teilnahme an ihren Versammlungen empfohlen. Letztere finden in der Regel jeden 2. Dienstag im Gasthaus zum Sporer, Lererstraße 13/1 mit Vorträgen, technischen Erläuterungen, Vorführung von Lichtbildern usw. statt. Photographische Ausflüge. Anzeige in den in Ziffer 7 genannten Zeitungen. Anmeldung beim Vorstand Oberinspektor Josef **Kaiser** am Sektionsabend. Beitrag RM 1.–.

c) **Jugend-Abteilung.** Wanderungen unter Führung, Lehrkurse, Vorträge. Aufgenommen werden kann jeder anständige Junge von 14 – 18 Jahren. Zunächst Vorstellung beim Jugendwart, Studienprofessor Dr. **Nuber,** am Sektionsabend.

Ehefrauen und Kinder gegen Vorzeigung der in der Geschäftsstelle erhältlichen „Familienkarten", jedoch muß jede Person die Garderobe abgeben.

c) Ermäßigten Eintritt in die **Kunstausstellung im Glaspalast,** auch die Ehefrauen und Kinder. Eintrittskarten in der Geschäftsstelle oder in der Lindauerschen Buchhandlung.

d) **Wendelsteinbahn.** Für einfache, sowie für Hin- und Rückfahrt 20% Ermäßigung gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte am Schalter.

e) Die Sportausrüstungsfirma Loden-Frey, Maffeistraße 7, gewährt gegen Aushändigung eines Bezugsscheines (nur in der Geschäftsstelle der Sektion erhältlich) an der Kasse auf alle nicht bereits im Preis zurückgesetzten Waren 10% Rabatt. Gegen Vorweis der Mitgliedskarte gewähren Rabatt und zwar 10% die Firmen: Braun (Photoarbeiten), Holzstr. 31/0 Rückgebäud.; Otto Hierneis (Handschuhe, Kravatten usw.), Marienplatz 2; G. Riepolt Nachf. (Seile, Lawinenschnüre), Färbergraben 29; Schiekofer (Photoarbeiten), Zweibrückenstraße 4/4; Sporthaus Schuster, Rosenstr. 6; Jos. Schwaigers Ww., Tauwerk, Lederergasse 22; Heinr. Schwaiger, Weinstraße (Rathaus); Sporthaus Spitz, Prielmayerstr. 1. 5% Rabatt gewährt die Firma Wimmer (Schuhwaren), Preysingstr. 8 und Rindermarkt 1. Haus Regina (Partenkirchen) bietet den Mitgliedern einen Abzug von 10% (in der Hauptsaison 5%) vom Pensions- bezw. Zimmerpreis.

f) Bei den jeweils in der Tagespresse angezeigten Münchner Veranstaltungen des **Bayer. Volksbildungsverbandes** gegen Vorzeigung des in der Geschäftsstelle erhältlichen Konzert-Ausweises 50% Ermäßigung. Ebenso bedeutende Ermäßigung bei den Sonder-Veranstaltungen der **Kulturfilm-Gemeinde gegen** Vorzeigung der Mitgliedkarte der Kulturfilm-Gemeinde, die auf Antrag durch die Geschäftsstelle unentgeltlich zugeschickt wird.

15. Die **Geschäftsstelle der Sektion** befindet sich **Brunnstraße** 9/1 Seitengeb., Ruf-Nr. 92643. **Alle Zuschriften sind unter Angabe der Mitgliedsnummer an die Geschäftsstelle zu richten.** Sie ist an Werktagen von 9–1 Uhr, am Montag, Mittwoch, Freitag, auch von 4–6 Uhr nachmittag geöffnet. Die Mitglieder sind **verpflichtet, dauernde Wohnungsveränderungen** an die Geschäftsstelle der Sektion zu melden. Vorübergehende Wohnungsänderungen (Sommerfrische) können nicht berücksichtigt werden, dagegen wird **dringend ersucht,** zur Ergänzung der Mitgliederkartei **Standes-** und **Titeländerungen** sofort anzuzeigen.

Mit Bergheil!

Sektion München.

Druck: Max Schmidt & Söhne, München

13. Die **Mitglieder** des D. u. Oe. A. V. genießen folgende **Vergünstigungen:**

a) Auf den Hütten des D. u. Oe. A. V. gegen Vorzeigung der mit Bild und Sektionsstempel versehenen Mitgliedskarte **ermäßigte Uebernachtungsgebühren** (z. Z. 1/2–1/4 des von Nicht-Alpenvereinsmitgliedern geforderten Betrages). Die Ermäßigung gilt auch für die **Ehefrauen** der Mitglieder bei Vorzeigung der Ehefrauenkarte (s. Ziff. 1a).

b) Eine **alpine Unfallversicherung** und zwar bei der Iduna. Es werden ausbezahlt bei Tod RM 100.–, Invalidität RM 1000.–, Tagegeld 50 Pf. vom 8. Krankheitstage ab, Bergungskosten bis zu RM 50.–. Die Versicherung kann durch Zahlung von RM 7.50, 15.–, 20.– an Direktor Söllner, München-Waldtrudering, Haus „Waldfried", (Postscheck 22040) oder im Schreibbüro Central, Sendlingertorplatz Kiosk erhöht werden. (Tagegelder RM 2.50, 5.– oder 10.–, Bergungskosten bis zu RM 50.–, 100.– oder 200.–, Invalidität RM 5000, 10000 und 20000, Todesfall RM 250.–, 500.– oder 1000.) Näheres in der Geschäftsstelle und auf der Quittung für den Sektionsbeitrag.

c) Freien Eintritt für sich und ihre in ihrer Begleitung befindlichen Ehefrauen und Kinder in das **Alpine Museum** (Isarlust) gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. (Garderobegebühr 20 Pf.) Das Museum ist geöffnet: Sonntag von 10–12 Uhr, Mittwoch und Freitag von 2–5 Uhr. Ausnahmsweise kann die Besichtigung an Werktagen zu jeder Zeit gestattet werden. In diesem Falle Eintrittsgebühr für Mitglieder 50 Pf.

d) Freie Benützung der **Alpenvereinsbücherei** (s. Ziff. 10).

e) **Ermäßigung** auf bestimmten Strecken der österreichischen Bundesbahnen für Hin- und Rückfahrt. Die Begünstigung wird jedoch nur für **turistische** und **wintersportliche** Zwecke gewährt. Mißbrauch wird strafrechtlich verfolgt. Ausgabestelle für München: Geschäftsstelle der Bergwacht, Hauptbahnhof Südbau, wo die auf die Mitgliedskarte aufzuklebenden **Erkennungsmarken** und das Verzeichnis der ermäßigten Turistenrückfahrkarten für je 30 Pf. erhältlich sind.

14. Die **Mitglieder der Sektion München** haben außerdem folgende **Vergünstigungen:**

a) Für ihre Söhne und Töchter, soweit sie das 20. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, auf den Hütten der Sektion und den Pachthütten der Ski-Abteilung (vergl. Ziff. 5 und 6) die gleichen Ermäßigungen wie sie selbst. Als Ausweis dienen die Jugendkarten (vergl. Ziff. 1a), die in der Geschäftsstelle unentgeltlich ausgegeben werden und mit Bild und Sektionsstempel versehen sein müssen.

b) Eintritt zu halbem Preise einschließlich Steuer zu den **Konzerten im Löwenbräukeller** (soweit sie vom **Pächter** veranstaltet werden) gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte, ebenso die

d) **Faltboot-Abteilung.** Die Abteilung ist dem Deutschen Kanuverband (D. K. V.) angeschlossen. Beitrag RM 4.– (davon RM 3.– für D. K. V., RM 1.– für die Abteilung). Aufnahmegebühr für D. K. V. RM 2.–. Anmeldung zur Aufnahme beim Vorstand Dr. Albert **Schoch.**

7. Die **Vorträge** finden von Mitte Oktober bis Anfang Mai im Wechsel mit der Ski-Abteilung in der Regel jeden Mittwoch, im Festsaal des Mathäserbräu, Eingang Zweigstraße, statt Beginn 8 Uhr. Sie werden im Anzeigenteil der **„Münchner Neuesten Nachrichten"** und der **„München-Augsburger Abendzeitung"** am Montag abend, in der **„Münchener Zeitung"** am Montag mittag, ferner im redaktionellen Teil dieser Zeitungen sowie des **‚Bayerischen Kurier'**, der **‚Staatszeitung'** und des **‚Bergkamerad'** angekündigt. Zu diesen Versammlungen haben nur Mitglieder der S. München Zutritt. Jeder Besucher hat nach 7¾ Uhr das Recht, an einem **Stammtisch** Platz zu nehmen. **Es wird dringend ersucht, während des Vortrags unbedingte Ruhe zu halten,** da sonst der Redner in dem großen Saal nicht verstanden wird.

8. Der **Verkauf der Vereinszeichen** erfolgt in der Geschäftsstelle und in der Lindauerschen Buchhandlung, Kaufingerstr. 29.

9. **Bücherei der Sektion.** Bücher werden in der Geschäftsstelle an Werktagen von 9–1 Uhr vormittags und **Montags, Mittwochs** und **Freitags** auch von 4–6 Uhr **nachmittags** unentgeltlich ausgeliehen. In der Regel können nur 2 Bücher auf einmal entnommen werden, sie müssen nach längstens 3 Wochen zurückgegeben werden. Bei Fristüberschreitung ist für jedes Stück und für jede Woche eine Leihgebühr von 20 Pf. zu entrichten. Mahngebühr 20 Pf. Bücherverzeichnis liegt am Schalter auf. **Karten** und **Führer** zum Mitnehmen auf Turen werden gegen eine Gebühr von 10 und 20 Pf. für Stück und Woche ausgeliehen.

10. Die **Alpenvereinsbücherei** München, Westenriederstr. 21/3, ist geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag 4–7 Uhr. Wer ein Buch entleiht, hat einen von der Sektion abgestempelten Haftschein oder einen entsprechenden Geldbetrag zu hinterlegen. Auswärtige Entleiher haben die Kosten der Hin- und Rücksendung und der Verpackung zu tragen.

11. Den Bezug der vom D. u. Oe. A. V. herausgegebenen **Werke, Karten** und **Panoramen,** für welche die Mitglieder des D. u. Oe. A. V. **Preisermäßigung** genießen, vermittelt die Lindauersche Buchhandlung, Kaufingerstr. 29. Auf die in jüngster Zeit erschienenen Bändchen: „Erschließer der Berge", enthaltend ausgewählte Schriften von Purtscheller, Zsigmondy, H. v. Barth und Grohmann (Mitgliederpreis RM 1.–) sei besonders hingewiesen!

12. **Alpine Unfälle** sind zu melden an die nächsten Meldestellen, in München an die Landesstelle für alpines Rettungswesen (B.W.), Hauptbahnhof Südbau, Ruf-Nr. München 58886 od. 40936.

td 93

SEKTION MÜNCHEN

DES

DEUTSCHEN UND ÖSTERREICHISCHEN

ALPENVEREINS

*

60. JAHRES-BERICHT

(VEREINSJAHR 1929)

*

GRÜNDUNGSTAG 9. MAI 1869

Alpenvereins-Bücherei

Std 93

SEKTION MÜNCHEN ⟨E. V.⟩

des D. u. Ö. A. V.

60. JAHRESBERICHT

⟨VEREINSJAHR 1929⟩

*

Inhalt:

Seite

Vorspruch .. 1

Allgemeiner Bericht .. 3

1. Überblick.
2. Mitglieder.
3. Ausschuß.
4. Verwaltung.
5. Vorträge.
6. Besondere Veranstaltungen.
   a) Edelweißfest.
   b) 60. Gründungsfest.
7. Rechnungswesen und Spenden.
8. Hauptversammlung der Sektion.
9. 55. ordentliche Hauptversammlung des D. u. Ö. A. V.

Unterabteilungen der Sektion .. 20

1. Ski-Abteilung.
2. Lichtbild-Abteilung.
3. Jugend-Abteilung.
4. Faltboot-Abteilung.

Bücherei .. 27

Führeraufsicht und Rettungswesen im Werdenfelser Land .. 28

1. Führerwesen.
2. Rettungswesen.

Alpine Arbeitsgebiete .. 32

1. Wetterstein.
2. Alpelhaus und Mieminger Gebiet,
3. Herzogstand.
4. Watzmann.
5. Wiesbachhorn.
6. Schlierseer Gebiet, Blauberge, Gufferthütte.
7. Guffert-Steinberg.
8. Rettenstein.

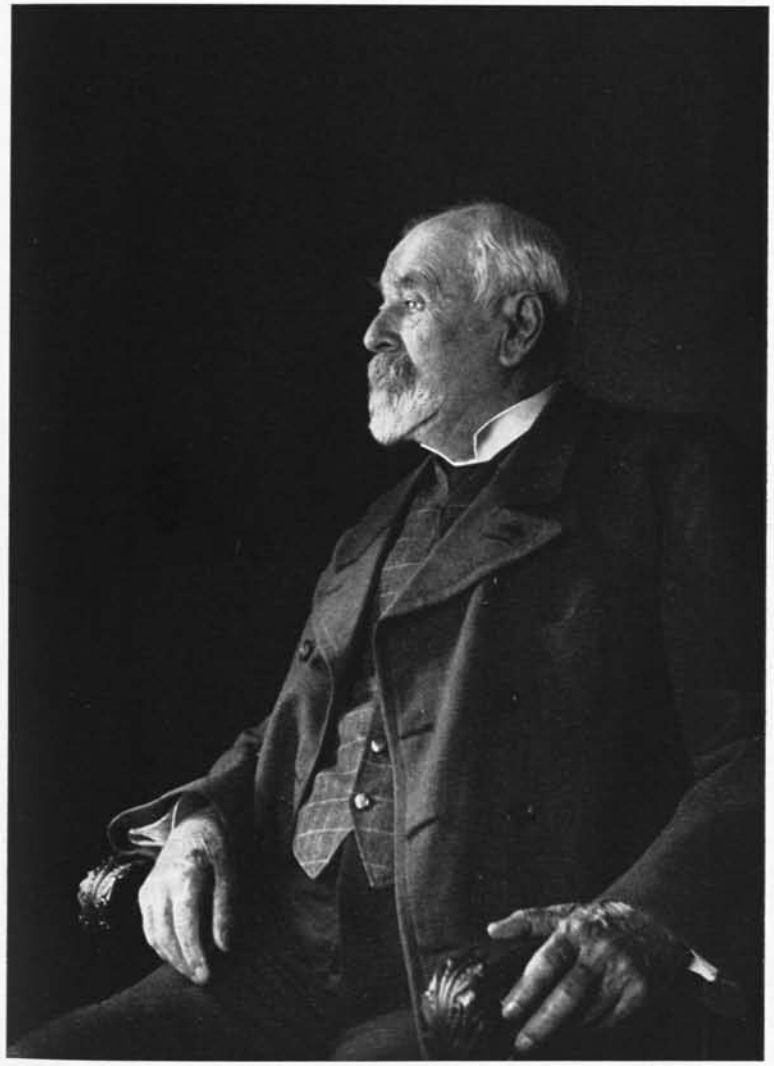
Unbewirtschaftete Hütten .. 39

1. Valepphütte.
2. Schönfeldhütte.
3. Markbachjochhütte.
4. Gumpertsberger Hütte.
5. Kampenwandhütte.
6. Winkelmooshütte.

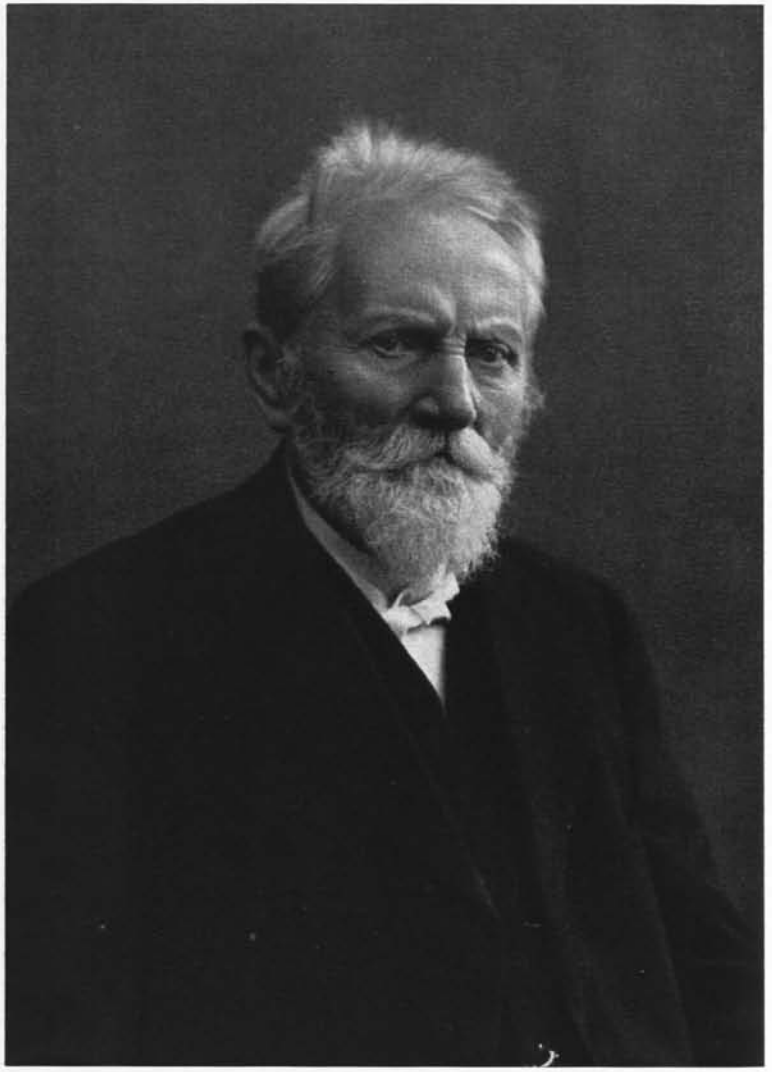
Schlußwort .. 42

Anhang .. 43

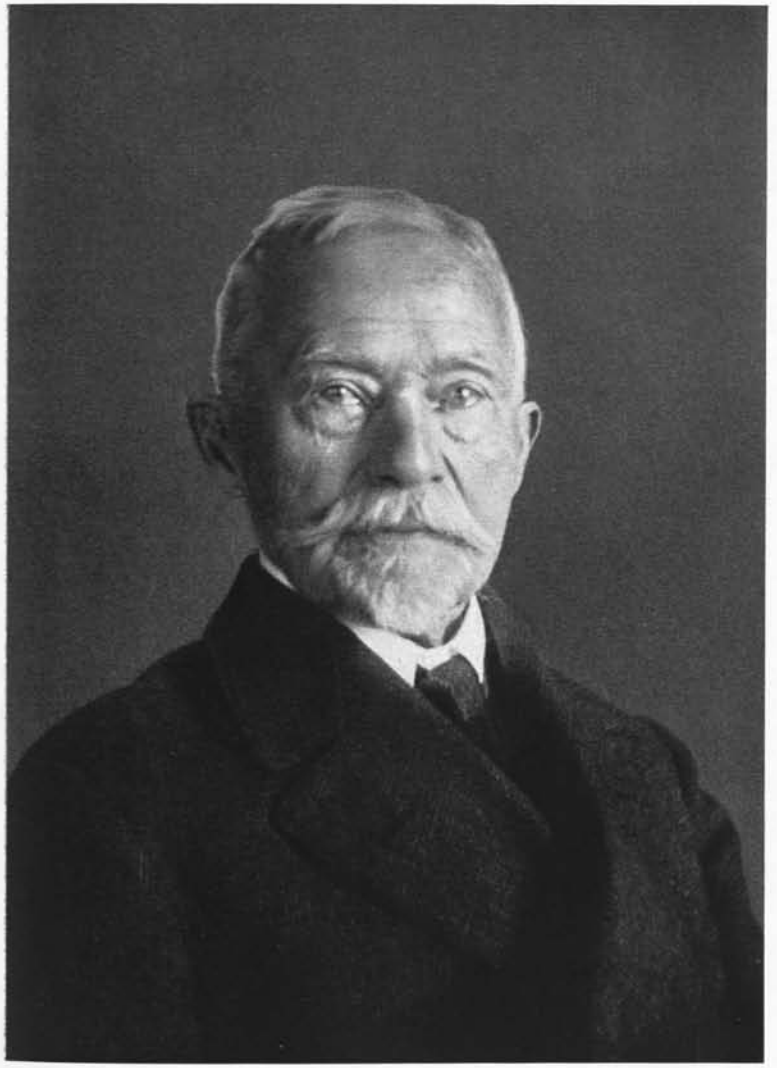
Jahresabrechnung 1929.
Vermögensnachweis 1929.
Ehrenmitglieder der Sektion.
Jubilare des Jahres 1929.



AKADEMIEDIREKTOR A. D.
FERDINAND FREIHERR VON MILLER
Gründungs- und Ehrenmitglied der Sektion München
† 19. Dezember 1929



PROFESSOR DR. MED. ET PHIL. HERMANN DINGLER
Gründungs- und Ehrenmitglied der Sektion München



OBERLANDESGERICHTSRAT A. D. FRANZ VON SCHILCHER
Gründungs- und Ehrenmitglied der Sektion München

Vorspruch

zur Feier des 60jährigen Bestehens der Sektion München am 4. Mai 1929

Willkommen im festlich heiteren Saal,
Willkommen, ihr Männer und Frauen!
Gegrüßt, ihr hohen Herren zumal,
Die in unsrer Mitte wir schauen!
Willkommen, ihr Freunde alle, vereint
Im silbernen Edelweißzeichen,
Laßt euch, wie es von Herzen gemeint,
Die Hand zum Gruße reichen!
Dank euch, ihr Männer im weißen Haar,
Die ihr in begeistertem Streben
Halft schaffen, was nun bald sechzig Jahr'
Gedieh zu glückhaftem Leben.
Geburtstag wollen wir feiern heut'
Hier oben auf luftiger Höhe
Im Schatten Bavarias, der ehernen Maid,
Wo vom Süden der Berge Nähe
Herüberleuchtet in duftigem Blau,
Wo sie ragend locken und winken
Und über der Dächer bleiernem Grau
Mit schneeigen Gipfeln blinken, —
Wo Zugspitz und Benediktenwand
Aus lieber Ferne grüßen,
Als läg' das ganze weite Land
Anbetend zu ihren Füßen.

Und drunten die Wiese — behaglich weit,
Da ein jeder von euch schon gesessen
Beim schäumenden Trunk, sei's allein,
sei's zu zweit,
Den Werkeltag zu vergessen. —
Ein Festtag soll es auch heute sein,
Wenn nur für flüchtige Stunden! — —
Denn noch kann nicht alles Freude sein:
Noch bluten offene Wunden,
Noch nagt uns am Herzen sehrender Harm,
Noch drückt uns der Knechtschaft Schande,
Noch liegt in Fesseln der deutsche Arm,
Noch gilt: der Feind steht im Lande!

Noch immer sind Deutsche von Deutschen
getrennt,
Gepeinigt von welschen Knuten,
Noch quält uns der Schmerz, der am
heißesten brennt:
Deutsch-Südtirol! — Soll es verbluten!?

Drum kann heut' nicht lauter Jubel sein,
Drum mischen still und verborgen
Sich in des Frohsinns perlenden Wein
Die Wermutstropfen der Sorgen:
Der Sorgen um unserer Kinder Los,
Um unserer Heimat Erde,
Der Sorgen, ob Deutschland wieder groß
Und mächtig wie einstens werde.

Da sprengt der Gedanke den engen Saal
Und fliegt hinaus in die Lande
Von der Alpen hohem, ragendem Mal
Bis hin zum Nordseestrande
Und hinüber zur Pfalz, zum deutschen
Rhein,
Nach Schlesiens fernen Gauen,
Zum Rosengarten, ins Etschland hinein
Und ostwärts zur Donau, der blauen.
Da erklingt wie Gebet der geheiligte Sang,
Für den schon die Väter gestritten,
Für den in der Schlachten blutigem Gang
Millionen den Tod gelitten:
Das Lied, das heute wie einst den Traum
Von deutscher Zukunft kündet
Und das, wie Frühlicht am Wolkensaum
Das Hoffen auf's Neue entzündet.
Drum ertöne es auch am heutigen Tag
Und geb' ihm die rechte Weihe:
Wir hoffen, komme was kommen mag,
Auf Deutschland, das starke, das freie!

August Vecchioni.

Allgemeiner Bericht.

1. Überblick.

Der Bericht über das 60. Jahr des Bestehens der Sektion München sollte eigentlich mit einem Rückblick beginnen, einer Zusammenfassung alles dessen, was die Sektion seit ihrer Gründung geleistet hat und einer Würdigung der Art und Weise, wie sie die Aufgaben erfüllt hat, die ihr im wechselvollen Wandel der 6 Jahrzehnte ihres Daseins zugefallen waren. — Doch es soll hier davon nicht die Rede sein und zwar aus einem besonderen Grunde. Die ersten 3 Jahrzehnte des Lebens unserer Sektion sind in einem ausgezeichneten und inhaltsreichen Werke, der Geschichte der Sektion München, von Nepomuk Zwickh, bereits geschildert. Das Werk schließt mit dem Ablauf des Jahres 1899. Seitdem sind 30 Jahre verstrichen. Eine Fortsetzung und Ergänzung des Werkes erschien dem Ausschuß als eine wichtige und für die Weiterführung der Tradition unserer Sektion besonders wertvolle und notwendige Aufgabe. Die Wahl dessen, der die Fortführung des Werkes übernehmen sollte, war nicht schwer: Mit der Abfassung der neuen Sektionsgeschichte wurde ein Vorstandsmitglied betraut, das mehr als zwei Drittel der vergangenen 30 Jahre dem Ausschuß angehört und daher die Entwicklung der Sektion während dieser Zeit zum größten Teil aus eigener Mitarbeit kennt. . . . Sein Name?? — „Nie sollst du mich befragen", muß der Chronist dem wißbegierigen Leser auf ausdrücklichen Wunsch des Verfassers antworten. Lohengrin heißt er nicht, wenn auch der Anfangsbuchstabe in seinem Namen und jenem des Gralsritters der gleiche ist! — Genug davon! Wir dürfen also hoffen, daß die Geschichte der Sektion München bis zur Gegenwart in Bälde unsern Mitgliedern und der Öffentlichkeit vorgelegt werden kann.

Das Jahr 1929 war für die Sektion ein Jahr der Arbeit. Diese galt neben der Verwaltung des Sektionseigentums vor allem dem weiteren Ausbau der für die Winterturistik geschaffenen Einrichtungen. Zu Beginn des Jahres wurde die Gumpertsbergerhütte, für deren Ankauf die Hauptversammlung des Jahres 1928 die Mittel bewilligt hatte, in das Eigentum und die Verwaltung der Sektion übernommen, später folgten die Valepp- und Schönfeldalm. Die Sektion hat für den Erwerb dieser Hütten den Betrag von RM. 45000.— aufgewendet. Dazu kommen noch RM. 17000.— für den Neubau der Winkelmoos-

hütte und RM. 6000.— für den Kauf der Hütte am Markbachjoch, sodaß die seit 1927 von der Sektion erbauten oder erworbenen Winterhütten Vermögenswerte von nahezu RM. 70000.— darstellen, wobei die Einrichtung nicht mitgerechnet ist. Diese Tatsache gab dem Ausschuß der Sektion Veranlassung, die Verwaltung der unbewirtschafteten Eigenhütten anders als bisher zu regeln. Die bewährten Betreuer dieser Hütten, die mit unermüdlichem Eifer ihre gerade bei unbewirtschafteten Hütten besonders schwere Aufgabe stets in mustergültiger Weise erfüllten, sollten ihrem Tätigkeitsfelde wie bisher erhalten bleiben. Andererseits aber mußte sich der Ausschuß der Sektion als die für die Verwaltung des Sektionseigentums verantwortliche Stelle pflichtgemäß den entsprechenden Einfluß auch auf die genannten, bisher von der Ski-Abteilung verwalteten Hütten sichern. Nach eingehender Beratung wurde als zweckmäßigste Lösung die Schaffung eines neuen Referates im Sektionsausschuß beschlossen, in dem die Verwaltung sämtlicher unbewirtschafteter Eigenhütten der Sektion — mit Ausnahme der Markbachjochhütte, die bereits durch ein Mitglied des Sektions-Ausschusses betreut wird — zusammengefaßt wurde. Die Herren, welche die genannten Hütten bisher versorgt haben, erklärten sich in dankenswerter Weise auch weiterhin hierzu bereit. Der vom Sektions-Ausschuß zu bestimmende jeweilige Inhaber des neuen Referates — gegenwärtig Herr Oberingenieur Anton Rogg — hat Sitz und Stimme im Ausschuß der Ski-Abteilung. Die Neuregelung ist bereits in Kraft. Wie sie sich bewährt, wird die Zukunft lehren. Geschaffen wurde sie, um einerseits einer Bestimmung der Sektionssatzung Genüge zu tun und andererseits die Zusammenarbeit der Sektion mit ihrer stärksten und ältesten Unterabteilung noch enger als bisher zu gestalten.

Eine wesentliche Folge der genannten organisatorischen Umgestaltung ist die, daß die finanziellen Aufwendungen der Ski-Abteilung geringere geworden sind. Dies rechtfertigte eine bedeutende Herabsetzung des Jahresbeitrages der Ski-Abteilung, der bisher seit der Stabilisierung unserer Währung 3 RM. im Jahre betrug und nun auf 1 RM. ermäßigt werden konnte. — Es sollte in Bälde kein skilaufendes Sektionsmitglied mehr geben, das nicht auch gleichzeitig der Ski-Abteilung angehört. Die geringe Jahresleistung von 1 RM. kann wohl ein Jeder aufbringen, besonders wenn es gilt, eine so ideale Sache, wie den Skilauf zu unterstützen.

Auch noch in anderer Weise als durch die Erwerbung und Schaffung von Winterstützpunkten suchte die Sektion der Förderung der Winterturistik zu dienen. Unsere Markbachjochhütte bei Wörgl hing gewissermaßen in der Luft. Da nun das Gebiet, in dem sie liegt, bis jetzt keiner Sektion als Arbeitsgebiet zugeteilt war, haben wir uns beim Hauptausschuß um die Zuweisung dieses besonders für Winterbergfahrten geeigneten Gebietes beworben. Die grundsätzliche Zustimmung des Hauptausschusses liegt bereits vor, nur die genaue Grenzziehung ist noch nicht erfolgt.

Von den alten Arbeitsgebieten beanspruchte nach wie vor das Wetterstein unsere erhöhte Aufmerksamkeit. Es ist unser Sorgenkind geworden. Der Kampf um die Zugspitze ist in ein neues, entscheidendes Stadium getreten. Wir haben uns ja, wie bekannt, von Anfang an gegen jeden Bahnbau am Zugspitzmassiv mit allen Mitteln gewehrt. Wir sind unterlegen. Und so bleibt uns nur mehr das eine, wenigstens überall da, wo Verunstaltungen des Naturbildes über das unbedingt Nötige hinaus zu befürchten sind, einzugreifen, zu warnen und die Öffentlichkeit auf das drohende Unheil aufmerksam zu machen.

Im August 1929 drangen die ersten Gerüchte von beabsichtigten größeren Sprengungen am Gipfelmassiv der Zugspitze an die Öffentlichkeit. Mitte September wurde das Befürchtete zur Gewißheit. Unverzüglich wandte sich die Sektion an die Presse, in der alsbald Alarmrufe mit der Überschrift „Verunstaltung der Zugspitze?" erschienen. Die Bahngesellschaft war zur Antwort gezwungen, die sie auch gab. Es hieß darin, daß man auf dem Grat für eine Behelfsseilbahn eine Stütze vorgesehen habe, zu deren Errichtung die Entfernung von einigen Kubikmetern Stein erforderlich sei. — Dieser Beschwichtigungsversuch verfehlte jedoch seine wohl vor allem auf die Behörden abgezielte Wirkung, denn der Bezirksvorstand von Garmisch war schon am Tage nach dem Erscheinen unseres Aufrufes auf der Zugspitze eingetroffen, um gemeinsam mit unserem Sachwalter, Herrn Link, die Ausmaße der beabsichtigten Sprengung an Ort und Stelle zu sehen. Aus „einigen Kubikmetern" wurde der ganze Mittelgipfel, der zwischen Ost- und Westgipfel stehende Felssporn, der die Größe eines recht ansehnlichen mehrstöckigen Hauses aufwies. Statt einiger waren es einige 1000 Kubikmeter. Man wollte nämlich nicht nur eine Stütze für die Seilbahn errichten, sondern auch Platz schaffen für den endgültigen Gipfelbahnhof. Ein neuer, schärferer Protest in der Presse, der durch Abbildungen, welche das Ausmaß der geplanten Sprengungen zeigten, wirksam unterstützt wurde, war die Folge dieser die ursprünglichen Befürchtungen weit übersteigenden Feststellungen. Am 25. September fand auf Weisung des Bezirksamtes Garmisch eine nochmalige Besichtigung im Beisein von Vertretern der Behörden und zahlreichen Direktoren und Ingenieuren der Bahn statt. Von der Sektion waren der 1. Vorstand und der Sachwalter zugegen. Anschließend an die Besichtigung begaben sich die Teilnehmer ins Münchner Haus, wo in eingehender Besprechung die gesamte Sachlage erörtert wurde.

Dabei ergab sich Folgendes:

1. Die Bahngesellschaft erklärte, sie müsse die Hilfsseilbahn über den Mittelgipfel führen, weil dies die einzige Möglichkeit der Verbindung mit der Baustelle auf dem Platt sei. Gegenvorschläge der Sektionsvertreter wurden teils aus finanziellen, teils aus technischen Gründen als unausführbar abgelehnt.
2. Die Bahngesellschaft wurde von der bayerischen Regierung bei der Erteilung der Konzession unter einer Vertragsstrafe von 1 Million Mark verpflichtet, die Bahn bis zum Gipfel zu führen

und eine stündliche Leistungsfähigkeit für Beförderung von 300 (!) Personen sicherzustellen. Mit der erstgenannten Verpflichtung unvereinbar ist nach Ansicht der Gesellschaft die Errichtung der Endstation einige Minuten ostwärts des Ostgipfels, eine Lösung welche zur Schonung des Gipfels von den Vertretern der Sektion vorgeschlagen worden war. Auf die Frage, wie man sich die Unterbringung der Menschenmassen auf dem Gipfel vorstelle, konnte eine befriedigende Antwort nicht gegeben werden. Zugesichert wurde, daß bei der Endstation kein Hotel erbaut werden soll, daß vielmehr dort nur die Abgabe von kalten Speisen und Getränken erfolgen werde und daß die Besucher zur Verpflegung möglichst bald wieder auf das neu zu erbauende Schneefernerhotel zurückbefördert werden sollen.

3. Da die in der Konzessionsurkunde vorgesehene, durch ein Tunnel zum Gipfel führende Standseilbahn angeblich wegen der Beschaffenheit des Gesteins nicht gebaut werden kann, soll vom Plattrand und zwar bei etwa 2650 m Höhe südwestlich unterhalb des Gipfels neben der Sandreiße beginnend eine Seilschwebebahn zum Gipfel angelegt werden. Für den von der Knorrhütte heraufkommenden Beschauer durchschneidet die geplante Anlage die ganze Plattflanke des Südwestgrates der Zugspitze, eine Verunstaltung des Gipfelaufbaues, noch weit schlimmer als die Zerstörung des Mittelgipfels.

Die Entscheidung über die Gipfelstrecke und den Endbahnhof obliegt dem Ministerium und ist noch nicht getroffen. Die Hilfsseilbahn und die Absprengung des Mittelgipfels wurde vom Bezirksamt trotz unseres Einspruches und trotz der vom Vertreter des Landesausschusses für Naturpflege, Professor Bolgiano, geäußerten Bedenken, genehmigt, eine Folge der obenerwähnten, von der Regierung bei Erteilung der Konzession gestellten Bedingungen.

Im Laufe des Oktober und November 1929 ist die Absprengung der Hauptmasse des Mittelgipfels erfolgt. Er ist nicht mehr, seine Trümmer liegen im bayerischen Schneekar und auf dem Platt; an seiner Stelle durchbricht eine häßliche wagrechte Linie den Gipfelkörper.

Wir mußten es geschehen lassen. Aber Ja oder Amen haben wir nicht gesagt. Ist schon das Unheil nicht mehr abzuwenden, so wollen wir doch auch weiterhin darüber wachen, daß es in seinem Laufe nicht mehr zerstört, als was unbedingt notwendig ist.

Eine andere durchaus unerfreuliche Angelegenheit betrifft eine unserer gepachteten Winterhütten. Die Münchner Ortsgruppe des Touristenvereins „Die Naturfreunde" hat, wie schon im letzten Jahresbericht erwähnt, von der in unserem Pachtbesitz befindlichen Sonnleitnerhütte auf dem Harlosanger Besitz ergriffen, angeblich weil die Hütte durch Kauf in ihr Eigentum übergegangen sei. Selbst wenn dies letztere der Fall gewesen wäre — der Beweis konnte nicht erbracht werden — hätte der Sektion als Pächterin der Hütte zuerst mit einer Frist von 3 Monaten gekündigt werden müssen. Anstatt dessen wurde unser

Inventar kurzer Hand aus der Hütte enfernt, auf der Veranda der benachbarten Kobinger Hütte aufgestapelt und den Mitgliedern der Sektion durch Anbringung eines Vorhängeschlosses die Benutzung der Hütte unmöglich gemacht. In diesem Vorgehen mußte die Sektion — um nur das zivilrechtliche Moment zu betonen — eine empfindliche Störung ihres Besitzrechtes, das sie von nun an nicht mehr ausüben konnte, erblicken. Da die Gegenseite keine Anstalten traf, das Geschehene rückgängig zu machen, sah sich die Sektion gezwungen, den Klageweg zu beschreiten. Am 6. August fällte das Bezirksgericht in Hopfgarten — nach mehreren zum Teil auch unter Inanspruchnahme des Münchner Rechtshilfegerichtes erledigten Terminen — das Urteil, das in allen Teilen die Rechte der Sektion München wiederherstellte und der Gegenpartei die Tragung sämtlicher Kosten auferlegte.

Gegen dieses Urteil wurde von der beklagten Partei Berufung beim Landesgericht Innsbruck eingelegt. In der Verhandlung vor dem Berufungsgericht, die am 10. Dezember 1929 stattfand, wurde das Urteil der 1. Instanz im vollen Umfange bestätigt. — Das Urteil ist rechtskräftig geworden. Wir beschränken uns auf die Feststellung, daß wir in dieser Sache um unser Recht am wohlerworbenen Besitz kämpften. Wir kämpften aber darüber hinaus wohl noch um mehr: Um die Geltung des Begriffes der Bergkameradschaft im weitesten Sinne, mit der ein Vorgehen, wie es der oben genannte Verein anwandte, unvereinbar ist und unvereinbar bleiben muß.

Im Alpenverein, in Sonderheit innerhalb der Münchner Sektionen herrschten Kameradschaft und Frieden.

Der Ortsausschuß der Münchner Sektionen wurde nur zweimal einberufen und erledigte in freundschaftlichem Einvernehmen die wenigen zur Beratung vorliegenden Fragen. Auch in der Bergsteigergruppe gab es nicht viel zu besprechen. Wir freuen uns, daß ihr Vorsitzender, Dr. Eugen Allwein, von neuen Taten glücklich und gesund zurückgekehrt ist und beglückwünschen ihn und seine Begleiter zu ihren kühnen Leistungen.

Nicht ohne Sorgen betrachtet die Sektion die Vorgänge, welche bei der Bergwacht zu einer ernsten Krise geführt haben, in deren Verlauf der verdiente 1. Vorsitzende der Bergwacht, Herr Friedrich Berger, sogar seinen Rücktritt angekündigt hat. Wir hoffen zuversichtlich, daß die Schwierigkeiten, die auf der letzten Hauptversammlung der Bergwacht zu Tage getreten sind, überwunden werden. Wir sind auch weiterhin gerne bereit, der Bergwacht jede mögliche Unterstützung und Förderung angedeihen zu lassen.

Im vergangenen Sommer versuchte ein Motorradfahrer durch das Reintal gegen die Zugspitze vorzudringen. Der Unfug gelang nicht. Mit Mühe und Not erreichte der „Sportsmann" die Knorrhütte. Die Sektion erstattete Anzeige bei der Gendarmerie in Partenkirchen. Das Amtsgericht in Weilheim sprach eine Geldstrafe von 60 Mark aus.

Der Plan, für die im Weltkrieg gefallenen Mitglieder der Sektion oberhalb des Watzmannhauses eine Gedenkstätte zu errichten, mußte nach reiflicher Überlegung wieder aufgegeben werden. Maßgebende in der Naturschutzbewegung seit Jahren tätige Persönlichkeiten haben den Ausschuß überzeugt, daß die Ausführung des Baues im Watzmanngebiet — das bekanntlich Naturschutzgebiet ist — als ein Verstoß gegen die Grundsätze des Naturschutzes aufgefaßt werden könnte. Aus diesem Grunde haben wir auf die Ausführung des Baues in der geplanten Form und an dem vorgesehenen Platze verzichtet. Der Gedanke der Ehrung unserer Toten und die feste Absicht seiner Verwirklichung sind damit selbstverständlich nicht fallen gelassen worden.

Das Sektionsleben zeigte das gewohnte Bild. Die Vortragsabende der Sektion und der Ski-Abteilung waren stets gut besucht und vermittelten neben zahlreichen prächtigen Bildern viel des Lehrreichen und Wissenswerten. Im Sommer traf man sich an den Mittwochen auf der schön gelegenen Terrasse des Franziskanerkellers, die sich im Hinblick auf das prächtige Wetter großer Beliebtheit erfreute. Der reiche Schneesegen des Winters 1928/29 und die nicht ungünstige Wetterlage im Sommer gestattete die Durchführung vieler Turen in nahen und fernen Alpengebieten. Wir sammeln keine Turenberichte und zählen keine Gipfel. Aber wir sehen unsere Mitglieder auf allen Hütten und überall in den Bergen. Nur ein Name sei heute genannt, weil er zeigt, daß der Weg vom erfolgreichen Sportskiläufer während des Sommers auch anderswohin als in den Wildfluß führen kann: Ernst Krebs, unser Meisterläufer, erstieg im vergangenen Sommer die Westwand des Totenkirchls, bezwang die Nordwand der Civetta, und fand und vollendete einen neuen direkten Anstieg durch die Laliderer Nordwand. Wir freuen uns mit ihm über seine Erfolge.

Unsere Unterabteilungen hielten wie bisher treu zur Sektion und waren nach Kräften und mit Erfolg bemüht, deren Ansehen zu mehren.

In der Ski-Abteilung erfährt neben der Turistik auch der Sport eifrige und zielbewußte Förderung und so kommt es, daß bei den Wettläufen und Sprungkonkurrenzen des Winters zahlreiche Mitglieder unserer Sektion mit gutem Gelingen sich beteiligen können: Ein Beweis für die geschickte und erfolgreiche Art, in welcher der bewährte Führer der Abteilung, Herr Albert Link, den beiden Erscheinungsformen des Skilaufs, der turistischen und der sportlichen, gerecht zu werden versteht.

Im Gasthaus zum Sporer tagt alle 2 Wochen unsere Lichtbild-Abteilung, seit ihrer Gründung väterlich betreut von ihrem 1. Vorstand, Herrn Josef Kaiser. Viel zu wenige unserer Mitglieder kennen die gewissenhafte und wertvolle Arbeit, welche in der Lichtbild-Abteilung geleistet wird. Gar mancher, der mit der Kamera knipsend herumzieht und dabei über den Anfänger sein Leben lang nicht hinauskommt,

könnte durch fleißigen Besuch der Abende im Sporer und durch Teilnahme an den photographischen Ausflügen sein Können zur eigenen Freude und zur Schonung seines Geldbeutels wesentlich verbessern. Ganz abgesehen davon, daß die Lichtbildnerei zum Schauen anregt und daß der, welcher mit dem Auge des Photographen durch die Welt geht, die Schönheiten der Natur im großen und im kleinen besser sieht und eindringlicher erfaßt.

Die Jugend der Sektion steht wie in den Vorjahren unter der treu sorgenden Obhut des Herrn Dr. Nuber. Er führt sein Amt in dem Geiste, in dem es gedacht ist, verantwortungs- und zielbewußt, immer bestrebt, der Sektion einen Nachwuchs heranzuziehen, dem Kameradschaft, Hilfsbereitschaft, Freude an der Natur und Freude an der beherzten Tat zum selbstverständlichen geistigen Rüstzeug des Bergsteigers werden sollen.

Unter Leitung des Herrn Dr. Schoch hat sich die Faltboot-Abteilung in gesunden Bahnen weiterentwickelt. Neben dem Paddelsport wird der Skilauf und das Bergsteigen in gleicher Weise gepflegt und wir freuen uns feststellen zu können, daß das Wandern im Faltboot die Betätigung mit Berg- und Kletterschuh nicht verdrängt hat.

2. Mitglieder.

Der Mitgliederstand der Sektion hat wider Erwarten gegenüber dem Vorjahr nochmals eine Minderung erfahren. Die Zahl der neuaufgenommenen Mitglieder ist zwar von 473 auf 516 gestiegen, aber noch größer war die Zahl der aus der Sektion Ausgeschiedenen, die sich von 546 auf 649 erhöhte. Die Mitgliederzahl ist somit um 133 von 8000 auf 7867 gesunken. Aus der nachstehenden Tabelle sind die Einzelheiten über die Mitgliederbewegung der letzten 4 Jahre zu ersehen.

	1926	1927	1928	**1929**
Ausgeschieden	923	733	546	**649**
Aufgenommen	361	408	473	**516**
Rückgang der Mitgliederzahl . . .	562	325	73	**133**
Mitgliederzahl am Ende des Jahres:	8398	8073	8000	**7867**

Die Bedingungen für die Aufnahme neuer Mitglieder wurden vom Ausschuß gemildert. Es wird nur mehr 1 Vorschlagender verlangt und es genügt, wenn dieser mindestens 1 Jahr der Sektion als Mitglied angehört. Die Zeit während welcher der Vorschlagende für den Neuaufgenommenen Bürgschaft zu leisten hat, wurde von 3 Jahren auf 1 Jahr herabgesetzt.

Zahlreich waren die Gelegenheiten, bei welchen die Sektion verdiente Mitglieder aus besonderen Anlässen ehren durfte. An erster Stelle ist hier derjenigen Männer zu gedenken, die ein gütiges Geschick den sechzigsten Gründungstag der Sektion miterleben ließ: Es sind die Gründungsmitglieder Professor Dr. Hermann Dingler, Aschaffenburg, Oberlandesgerichtsrat Franz von Schilcher, München und Erzgießer Ferdinand Freiherr von Miller. Schmerzvoll müssen wir dabei feststellen, daß Ferdinand von Miller kurz vor dem Weihnachtsfest des Jahres 1929, am 19. Dezember, für immer von uns gegangen ist. — 10 Jahre schon waren die genannten Mitglieder im Besitz des goldenen Ehrenzeichens der Sektion und so schien es an der Zeit ihnen zum Dank für die Treue, mit der sie zwei Menschenalter lang zu uns standen, und in Anerkennung der verdienstvollen Tat, an der sie vor 60 Jahren mitgewirkt haben, die höchste Ehrung zu Teil werden zu lassen, welche die Sektion vergeben kann. Die 3 Herren wurden durch einstimmigen Beschluß des Ausschusses zu Ehrenmitgliedern der Sektion ernannt. Zu ihnen gesellte sich gegen Ende des Jahres noch ein weiteres unserer Mitglieder: der 1. Vorsitzende des D. u. Ö. A. V., Oberbaudirektor Robert Rehlen. Sein siebzigster Geburtstag gab willkommene Gelegenheit, auch ihm die Ehrenmitgliedschaft der Sektion zuzuerkennen. Die besonderen Verdienste, die er sich als langjähriger Referent im Hauptausschuß, später als vielbewährter Vorsitzender des Verwaltungsausschusses und jetzt als 1. Vorsitzender des Gesamtvereins erworben hat, gaben uns das Recht, ihn, den wir mit Stolz zu den unseren zählen, in die Reihe unserer Ehrenmitglieder aufzunehmen.

Der Altvorsitzende der Sektion, unser verehrtes Ehrenmitglied Oberstleutnant Baumann, vollendete im November 1929 sein fünfundsiebzigstes Lebensjahr. Was er uns ist, braucht hier nicht auseinandergesetzt zu werden. Wir freuen uns, ihn an jedem Mittwoch-Abend als einen der Treuesten in unserer Mitte begrüßen zu dürfen, wir freuen uns, wenn er uns in jedem Jahr einen seiner vielbewunderten Vorträge schenkt, wir danken ihm für die allzeit bewiesene Anhänglichkeit und Freundschaft und wünschen ihm noch viele Jahre ungebrochener Gesundheit an Geist und Körper.

Die gleichen Wünsche gelten unseren hochverehrten Mitgliedern Geheimrat Universitäts-Professor Dr. Kerschensteiner und Kunstmaler Paul Felgentreff, die beide ebenfalls ihren fünfundsiebzigsten Geburtstag feierten.

Universitäts-Professor Dr. Eugen Oberhummer in Wien beging kurz ehe er von der Sektion durch Überreichung des goldenen Edelweißes geehrt wurde, sein siebzigstes Geburtsfest. Er gehörte von 1885 bis 1889 — während des Jahres 1886 als 1. Vorstand — dem Ausschuß an und führte dieses Amt nochmals in den Jahren 1894 und 1895. Professor Willich, der langjährige Referent für das Heinrich Schwaigerhaus, feierte sein sechzigstes Geburtsfest.

Sein 25jähriges Dienst-Jubiläum als Vorstand der Alpenvereins-Bücherei und zugleich sein silbernes Mitglieds-Jubiläum bei der Sektion

München beging unser Hausdichter Dr. Dreyer. Er weiß, daß die Sektion von jeher zu den besonderen Freunden der Alpenvereinsbücherei gehört und daß sie darüber hinaus den Herrn Bücherei-Direktor als den stets startbereiten, in weiten Gefilden der Dichtkunst wohl bewanderten Poeten schätzt und liebt. Die nüchterne Darstellungsform des Jahresberichtes zwingt leider zu schmuckloser Prosa in einem Fall, in dem wohl nur der melodische Klang des gebundenen Wortes unsern herzlichen Wünschen den dithyrambischen Schwung verleihen könnte.

Eine größere Anzahl besonders verdienter Mitglieder vollendete wieder das 25. Jahr der Zugehörigkeit zur Sektion. Es seien genannt Frau Auguste Stark, unser Schatzmeister Kaufmann Ludwig Gerdeißen, Ministerialrat Heinrich von Jan, Hauptobservator Dr. Anton Huber, Rentner Gerhard Marliani.

Es wurde schon zum Teil erwähnt, aber wir wiederholen es nochmals: allen den Genannten sagen wir herzlichen Dank für ihre Treue und entbieten ihnen unsere aufrichtigsten Glückwünsche.

Schöne Feste der Freude konnte die Sektion im vergangenen Jahre feiern. Doch auch mancher Tag der Trauer schlich sich ein.

Wie schon oben erwähnt, starb am 19. Dezember das Ehrenmitglied der Sektion Ferdinand Freiherr von Miller. Das Dokument, das — in unserm Archiv verwahrt — Kunde gibt, von der Gründung des Deutschen Alpenvereins und seiner ersten Sektion München am 9. Mai 1869, trägt auch seine Unterschrift. In einem an Erfolgen reichen Leben sind dem Verblichenen höchste Ehrungen zu teil geworden. Uns war er sein Leben lang in unverbrüchlicher Treue verbunden. Dafür danken wir ihm aus ganzem Herzen. Außer ihm beklagen wir noch den Tod von drei Inhabern des goldenen Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft: Frl. Hermine Beyer, Kaufmann Carl Riederer und Kaufmann Adolf Schober. Nach 48jähriger Mitgliedschaft starb Buchdruckereibesitzer Meyn. Weiter betrauern wir den Tod des Herrn Ernst Mennet, eines früheren Ausschußmitgliedes, und des Herrn Oberbuchhalters Mayr, der bis zu seinem Tode das Amt des Ersatzmannes für Rechnungsprüfung inne hatte. Auch in die Reihen des Ausschusses griff der Tod mit rauher Hand. Unser stiller, bescheidener Franz Breitenbach starb zu Beginn des Jahres an den Folgen eines Unglücksfalles.

Im ganzen verlor die Sektion im Jahre 1929 durch den Tod 43 Mitglieder, die ihr 25 und mehr Jahre angehörten. Die nachstehende Liste enthält die Namen und das Eintrittsjahr der Verstorbenen.

Exzellenz Ferd. Freiherr von Miller (1869), Gründungs- und Ehrenmitglied, Privatiere Frl. Hermine Beyer (1874) goldene Jubilarin, Kaufmann Carl Riederer (1878) goldener Jubilar, Kaufmann Adolf Schober (1877) goldener Jubilar.

Justizrat Gustav Ackermann (1898), Rechtsanwalt Max Bing (1896), Kommerzienrat Jakob Bucksath (1885), Kaufmann Hans Castenauer (1903), Patentanwalt Gaston Eugen Dedreux (1889), Kommerzienrat Friedrich Eckart (1894), Pensionsinhaber Josef Eckhart (1884), Oberamtsrichter Otto von Enhuber (1882),

Oberstlandesger.-Senatspräsident a. D. Karl Erhard (1903), Buchdruckereibesitzer M. Ernst (1896), Direktor C. Findkh (1887), Oberzollinspektor Josef Fleissner (1890), Privatier Karl Fries (1898), Kaufmann Albert Geiß (1887), Kunstgärter Ferdinand Grein (1892), Ludwig Groß (1899), Oberingenieur J. G. Haberfellner (1894), Kaufmann Max Hermann (1897), Kommerzienrat Max Himmelstoß (1892), Kaufmann Ludwig Höh (1893), Dr. J. H. Keiser (1886), Direktor Dr. Max Mack (1889), Oberreg.-Rat Joh. B. Matz (1901), Ernst Mennet (1884), Kaufmann Hermann Merklin (1893), Buchdruckereibesitzer G. H. Meyn (1881), Kaufmann Robert Nemluwil (1898), Werkmeister Thomas Rettinger (1901), Fabrikbesitzer Arthur Riemerschmid (1888), Professor Karl Roesger (1900), Kaufmann Franz Sieber (1899), Kammermusiker Hans Sigler (1892), Kaufmann Albert Soldan (1885), Rentier Viktor Swaine (1889), Kaufmann Wilhelm Schröcker (1897), Kaufmann Bruno Thalemann (1894), Professor Walter Thor (1899), Oberstlandesger.-Präsident Carl Trautner (1887), Oberpostrat Ludwig Zahler (1889).

Auch der Bergtod forderte von der Sektion wieder seinen Tribut. Kaufmann Slack, ein eifriges und beliebtes jüngeres Mitglied wurde am 20. Januar das Opfer einer Lawine und Elektrotechniker Karl Welk stürzte am Pfingstsonntag an der Kampenwand ab. Im ganzen verlor die Sektion im vergangenen Jahre durch den Tod 86 Mitglieder.

Herzlichen Dank für die der Sektion gehaltene Treue und das Versprechen ehrenden Gedenkens wollen wir unsern Toten in ihr Grab nachrufen.

3. Ausschuß.

Am Donnerstag, den 31. Januar, geleitete der Ausschuß der Sektion München im Waldfriedhof sein langjähriges Mitglied, den verdienten Sachwalter des Watzmannhauses, Architekt Franz Breitenbach, zur letzten Ruhe. Seit dem Jahre 1920 gehörte er dem Ausschuß an. Er war ein stiller Mensch, der in bescheidener Zurückhaltung seinem Beruf und seiner ehrenamtlichen Tätigkeit in unserer Sektion lebte, ein Mann der Arbeit, dem strenge Pflichtauffassung und Gewissenhaftigkeit bis ins Kleinste selbstverständliche Voraussetzung für all sein Tun war. So hat er sein Watzmannhaus betreut, an dem er mit seinem Herzen hing, und so lebt die Erinnerung an den treuen Kameraden, der uns ein lieber Freund war, in uns fort.

Empfindlich war die Lücke, die der Tod Breitenbachs in den Verwaltungskörper unserer Sektion gerissen hatte, ist doch das Gebiet, das er betreute, eines unserer wertvollsten. Als Ersatz gewann der Ausschuß Herrn Architekt Sengling, den er durch Zuwahl berief und mit der Verwaltung des Watzmanngebietes beauftragte. Gegen Ende des Jahres tauchte noch ein anderes, dem Ausschuß von früher her nicht unbekanntes Mitglied unserer Sektion innerhalb der Münchner Bannmeile wieder auf: Herr Baurat Hetzel, der schon in den Jahren 1921 und 22 dem Ausschuß angehörte und seit dieser Zeit durch seine Tätigkeit als Bauleiter des Kachletwerkes von München abwesend war. Nun er wieder da ist, berief ihn der Ausschuß mit kurz entschlossenem Griff durch Zuwahl in seine Reihen.

An der übrigen Zusammensetzung des Ausschusses hat sich nichts geändert. In 12 Sitzungen erledigte er den stets umfang- und abwechslungsreichen, aber nicht immer erfreulichen Beratungsstoff.

Für das Jahr 1930 setzt sich der Ausschuß der Sektion aus nachstehenden Herren zusammen: 1. Vorstand: Dr. Georg Leuchs, 2. Vorstand: Kommerzienrat Carl Schöpping, 1. Schriftführer: Polizei-Oberleutnant August Vecchioni, 2. Schriftführer: Versicherungsbeamter Max Stark, Schatzmeister: Kaufmann Ludwig Gerdeißen, Bücherwart: Studienprofessor Dr. Richard Harster, Beisitzer: Kaufmann Fritz Bernsdorf, Oberstleutnant a. D. Albert Gehre, o. Professor an der Techn. Hochschule Karl Hetzel*), Oberinspektor a. D. Josef Kaiser, Postinspektor Michael Künneth, Dekorations-Malermeister Albert Link, Studienprofessor Dr. Ambros Nuber, Justizrat Josef Popp, Oberingenieur Anton Rogg, Stadtbaurat Wilhelm Welzenbach. Zu Rechnungsprüfern bestellte die Hauptversammlung wie bisher die Herren Bankdirektor Georg Biber und Bankprokurist Franz Krapp. Herr Reichsbahninspektor Adolf Straub und Herr Bankbuchhalter Karl Köberle wurden als Ersatzmänner der Rechnungsprüfer berufen.

Wie in den Vorjahren sind Mitglieder unserer Sektion, vor allem Ausschußmitglieder, in der Leitung fremder Vereine, mit denen wir mehr oder weniger enge Beziehungen unterhalten, tätig gewesen. Die nachstehende Liste gibt die entsprechenden Einzelaufschlüsse.

Name:	Verein:	Bemerkungen:
Kaufmann F. Bernsdorf .	Bergsteigergruppe	Kassier
pr. Tierarzt Dr. J. Karmann	B.W.-Hauptausschuß	2. Vorsitzender
prakt. Arzt Dr. Weidner .	" "	Beisitzer
Oberleutnant A. Vecchioni	" "	"
Dek.-Malermeister A. Link	Skigau München Ausschuß für Turistik	Vorsitzender
Oberingenieur A. Rogg . .	Isartalverein	Beisitzer
Oberreg.-Rat Welzel . .	Landesausschuß für Naturpflege	"
Hauptmann von Witzleben	V.D.A. alpine Gruppe	1. Vorstand
Komm.-Rat C. Schöpping	" " "	2. "
Dr. G. Leuchs	" " "	Beisitzer
Reichsbahninsp. A. Straub	" " "	"
Reg.-Chemiker Dr. Mayer	" " "	"

An den Sitzungen des Ortsausschusses der Alpenvereins-Sektionen Münchens nahmen in der Regel die Herren Dr. Leuchs, Schöpping und Vecchioni, an den Beratungen der Bergsteigergruppe außer dem Kassier, Herrn Bernsdorf, die Herren Dr. Leuchs und Vecchioni teil.

Die Herren Dr. Leuchs und Welzenbach gehören dem Hauptausschuß des D. u. Ö. A. V. an.

Alles in allem: An Arbeit hat es auch im vergangenen Jahr nicht gefehlt.

*) Gem. Ausschußbeschluß durch Zuwahl in den Ausschuß berufen.

4. Verwaltung.

In der Geschäftsstelle blieb alles beim alten. Das Personal verrichtete seinen Dienst zur vollen Zufriedenheit des Ausschusses. Herrn Marschall, dem rührigen und eifrigen Leiter der Geschäftsstelle, den Damen Schmidhuber und Friedrich, sowie dem Sektionsdiener Rübel sei für die geleistete zuverlässige Arbeit Anerkennung und Dank gesagt.

Für das Edelweißzeichen des D. u. Ö. A. V. war durch die Sektion München beim Deutschen Reichspatentamt ein Gebrauchsmusterschutz eingetragen. Da die zehnjährige Frist dieses Schutzes nunmehr wieder abgelaufen ist, wurde er auf neuerlichen Antrag der Sektion für weitere 10 Jahre bis zum Jahre 1939 erneuert.

5. Vorträge.

Mit großem Interesse und lebhaftem Beifall wurden wieder die inhaltsreichen und fesselnden Vorträge entgegengenommen, welche im Laufe des Jahres an den Mittwoch-Abenden stattfanden. Den Herren, welche sich in freundlicher Weise zur Abhaltung eines Vortrages zur Verfügung gestellt haben, sagen wir auch von hier aus nochmals unsern herzlichsten Dank. Gleicher Dank sei auch den Herren Geratsdofer und List erstattet, die wie seit Jahren in bekannt mustergültiger Zuverlässigkeit den Vorführungsapparat bedienten.

Die Namen der Vortragenden und die Themen der Vorträge sind aus nachstehender Liste ersichtlich.

2. Januar:	Herr Oberingenieur Wilh. Lehner: Zwischen Berchtesgaden und Lofer, mit Lichtbildern.
17. Januar:	Herr Oberstleutnant a. D. J. Baumann: Landschaften und Gestalten zu Scheffels Ekkehard, mit Lichtbildern.
31. Januar:	Herr Oberleutnant z. See a. D. Hermann Land: Die Seeschlacht vor dem Skagerrak, mit Lichtbildern.
7. Februar:	Herr Karl Wien: Die Alai-Expedition 1928, I. Teil, mit Lichtbildern.
13. Februar:	Herr Hauptobservator und Privatdozent Dr. Anton Huber. Mit dem Vermessungsschiff „Meteor" nach Island und Grönland, mit Lichtbildern.
27. Februar:	Herr Dr. Eugen Allwein: Die Alai-Expedition, II. Teil (Pik Lenin), mit Lichtbildern.
8. März:	Herr Hochschulprofessor Dr. Wilhelm Paulcke, Karlsruhe: Lawinen und Wächten, ihre Bildung und Gefahren; mit Lichtbildern und Vorführung von Film-Aufnahmen von Lawinen in Bewegung. (Öffentlicher Vortrag).
13. März:	Ausstellung und Vorführung von Bildern der Lichtbild-Abteilung.
27. März:	Herr Marine-Oberbaurat H. Hartmann: Kiautschou, ein Kleinod deutscher Kultur im fernen Osten, mit Lichtbildern.
24. April:	Herr General a.D. von Lerch: Hochturen im winterlichen Japan, mit Lichtbildern.
16. Oktober:	Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Karl Adelmann: Montblanc, mit Lichtbildern.
30. Oktober:	Herr Diplom-Ing. Ernst Fuchs: Die Naturwunder Nordamerikas, mit Lichtbildern.
13. November:	Herr Direktor der Alpenvereinsbücherei Dr. A. Dreyer: Wie deutsche Dichter die Alpen sahen, mit Lichtbildern.
27. November:	Herr Oberleutnant z. See a.D. H. Land: Der deutsche Unterseebootskrieg, mit Lichtbildern.

6. Besondere Veranstaltungen.

a) Edelweißfest.

Mit Rücksicht auf die 60jährige Gründungsfeier der Sektion, die den festlichen Abschluß der winterlichen Veranstaltungen bilden sollte, wurde das Edelweißfest schon am 10. April abgehalten. Zwei Mitglieder gesellten sich wieder zu der auserwählten Schar derjenigen, die das fünfzigste Jahr der Mitgliedschaft erreicht haben, Bergdirektor Bürklein aus Zwenkau in Sachsen und Hofrat Univers.-Professor Dr. Eugen Oberhummer, Wien. 83 Herren konnte das silberne Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft überreicht werden. Auf die Glückwünsche, welche der 1. Vorstand, Dr. Gg. Leuchs, im Namen der Sektion den Jubilaren darbrachte, erwiderte Professor Dr. Oberhummer. Er gedachte dabei der Zeit, in der er selbst die Leitung der Sektion innehatte und führte die Zuhörer zurück in die Tage, da er noch mit den Gründern des Alpenvereins Franz Senn, Theodor Trautwein und Johann Stüdl an den idealen gemeinsamen Aufgaben mitwirkte.

Das Programm des Abends war auf die österreichische Note eingestellt. Die Münchner Orchester-Vereinigung, unsere Hausmusik, schuf mit feschen Stücken, die unter Kapellmeister Reins Stabführung schwungvoll zum Vortrag kamen, den Rahmen, in dem sich alsbald festliche Stimmung entwickeln konnte. Paula Menari sang mit glockenheller Stimme und reizvollem Vortrag zwei Straußwalzer und einige von Grinzinger Schrammel-Stimmung durchzogene Lieder. Zum Schluß erschien der Wiener Lautensänger und Vortragskünstler Richard Eybner auf dem Podium, der mit seinen lustigen Schnurren ebenfalls reichen Beifall erntete. Als bayerisches Zwischenspiel eingestreut waren Gedichte von Dr. Dreyer, die dieser als wirkungssicherer Interpret selbst zum besten gab. Jedoch forderte er damit den 1. Schriftführer der Sektion zu einer Erwiderung heraus, die man als den ersten schüchternen Versuch eines Angriffs auf die Monopolstellung unseres Dichterfürsten ansprechen kann.

b) 60. Gründungsfest.

In größerem Rahmen wurde am 4. Mai das 60. Gründungsfest der Sektion gefeiert. Der große Saal des Hackerkellers, der unter Leitung des Herrn Albert Link mit Tannengrün stimmungsvoll geschmückt worden war, zeigte sich gerade geräumig genug, um die stattliche Zahl der Gäste und Mitglieder zu fassen, die das Fest, das ja gleichzeitig der Erinnerung an die vor 60 Jahren erfolgte Gründung des Deutschen Alpenvereins geweiht war, miterleben wollten. Groß war die Zahl der Ehrengäste, die wir begrüßen durften: Die Regierung von Oberbayern war durch Regierungsdirektor Rauch, das Bezirksamt München durch seinen Vorstand Oberregierungsrat Freiherr von Stengel, die Stadt München durch Stadtrat Dr. Jahnson vertreten. Wir sahen in unserer Mitte den 1. Vorsitzenden des D. u. Ö. A. V. Oberbaudirektor Rehlen,

die Vertreter sämtlicher Münchner und einiger auswärtiger Sektionen und vom Verwaltungsausschuß des D. u. Ö. A. V. den Vorstand der Sektion Innsbruck Dr. Forcher-Mayr. Anwesend waren weiter die Vorsitzenden der Bergwacht und des Landesverbandes für Jugendalpenwandern, sowie Vertreter einer größeren Anzahl anderer mit uns befreundeter Vereine. Zu unserer besonderen Freude war Oberlandesgerichtsrat Franz von Schilcher, eines der noch lebenden Gründungsmitglieder der Sektion persönlich zum Feste erschienen. Exzellenz von Miller hatte sich wegen Unpäßlichkeit entschuldigen lassen und Professor Dr. Dingler mußte leider von der Reise von Aschaffenburg nach München Abstand nehmen. Zahlreiche Körperschaften und Einzelpersönlichkeiten hatten Glückwunschschreiben oder Telegramme gesandt, die Zeugnis gaben von der Achtung und Wertschätzung, deren sich unsere Sektion weit über die Grenzen unserer Vaterstadt hinaus erfreut. An erster Stelle sei das Schreiben des Ehrenvorsitzenden des D. u. Ö. A. V. Exzellenz von Sydow, genannt, das dem Wirken der Sektion hohe Anerkennung zollt. In gleicher Weise haben die Vorstände der Sektionen Linz a. D., Traunstein und Schwaben mit Glückwünschen Worte des Lobes für die Tätigkeit der Sektion verbunden. Von einzelnen Persönlichkeiten haben die Herren Professor von Klebelsberg, Regierungsrat Borchers, Hofrat Pichl, Professor Oberhummer, Staatsminister von Pfaff, Oberregierungsrat Welzel, Frau Dr. Sild u. a. in ehrenden Worten der Sektion an ihrem Gründungstage gedacht. Auch die bayerische Staatsregierung hat ein in Vertretung des Ministerpräsidenten durch Staatsminister Goldenberger ausgefertigtes Glückwunschschreiben gesandt.

Den Mittelpunkt des Abends bildete die von Dr. Leuchs gehaltene Festrede, in der er mit kurzen Zügen das Werden und Wachsen der Sektion schilderte und als vornehmste Zukunftsaufgabe die Mitarbeit am Wiederaufbau des Vaterlandes herausstellte. Sodann gab er die Ernennung der 3 Gründungsmitglieder, Professor Dr. Dingler, Oberlandesgerichtsrat von Schilcher und Exzellenz von Miller zu Ehrenmitgliedern der Sektion bekannt. Oberlandesgerichtsrat von Schilcher, von begeistertem Beifall des dichtgefüllten Saales begrüßt, dankte in bewegten Worten für die Ehrung. Oberbaudirektor Rehlen überbrachte der Sektion die Glückwünsche des Gesamtvereins und Ministerialrat Ammon schloß den Reigen der Redner im Namen der Münchner Sektionen und der Bergwacht. Um die Reden rankte sich ein reichhaltiges Programm, aus dem der einleitende Vorspruch des 1. Schriftführers der Sektion, der mit edler Tongebung und warmgefühltem Verständnis gebrachte Vortrag von 4 Hugo Wolf-Liedern durch Staatsopernsänger Georg Hann, 2 lustige Szenen, die von den Kammerschauspielern Frau von Hagen und den Herren Basil und Waldau in vollendeter Weise dargestellt wurden, und schließlich das Auftreten von Weiß Ferdl — wie immer rauschenden Beifall auslösend — genannt seien. Die Musik des Abends bestritt wie stets in vortrefflicher Weise die Münchner Orchestervereinigung unter Kapellmeister Rein, die u. a. auch einen vom 1. Schriftführer der Sektion komponierten und ihr gewidmeten Marsch zum Vortrag brachte. Das ganze Fest nahm einen würdigen und abgerundeten Verlauf. In stattlicher Zahl waren die Angehörigen unserer Münchner Schwestersektionen zugegen und es zeigte sich, daß das freundschaftliche Einvernehmen, mit dem die hiesigen Sektionen sich der Erfüllung ihrer alpinen Aufgaben widmen, die große Familie der Münchner Bergsteiger zu einer einträchtigen Gemeinde zusammengeführt hat. So soll es auch in Zukunft bleiben.

7. Rechnungswesen und Spenden.

10 Jahre lang führte mit dem Ablauf des Jahres 1929 Herr Kaufmann Ludwig Gerdeißen das Amt des Schatzmeisters der Sektion. Da er sich jedes Sonderlob verbeten hat, kann hier nur auf die entsprechenden Stellen der früheren Jahresberichte hingewiesen werden mit dem Zusatz, daß das damals Gesagte auch für das vergangene Jahr in vollem Umfange gilt.

Die Herren Bankdirektor Biber und Bankprokurist Krapp haben sich wieder der mühevollen Arbeit der Rechnungsprüfung unterzogen, indem sie im ganzen fünfmal die Durchsicht der Kasse und der Bücher vornahmen. Für ihr uneigennütziges Wirken sagen wir ihnen herzlichen Dank. Als Ersatzmänner haben sich wie bisher in dankenswerter Weise die Herren Bahnverwalter Adolf Straub und Oberbuchhalter Mayr zur Verfügung gehalten. Wie an anderer Stelle bereits vermerkt, haben wir Herrn Mayr durch den Tod verloren.

Wie in früheren Jahren bekundeten auch heuer wieder einige Mitglieder ihre Anhänglichkeit an die Sektion durch die Überweisung von Spenden.

Von den Jubilaren des Jahres schenkten die Herren Obersekretär Moosrainer und Ministerialrat Scherer, sowie ein ungenannter Herr je 10 RM., außerdem gab Frau Kommerzienrat Wilhelm 3 Anteilscheine alter Währung zu je 100 RM. zurück, was unter Berücksichtigung der Aufwertung einer Spende von 75 RM. gleichkommt. Herr Ed. Kaiser, Berlin, überwies 34 RM., Baron Schätzler, Grünwald, 20 RM. Allen den Genannten sei für die bewiesene Opferwilligkeit herzlichst gedankt.

Ihrerseits spendete die Sektion:

Für den Verein für das Deutschtum im Ausland ⟨Alpine Gruppe⟩	RM.	1000.—
Für die Bergwacht ⟨zu besonderer Verwendung⟩	RM.	70.—
Für den Bergführer Kederbacher	RM.	200.—
Für den Verein Haunersches Kinderspital . .	RM.	100.—

Zahlreich sind die Zuwendungen, welche die Sektion an andere Körperschaften leistet. Es seien im folgenden nur die Namen der Vereine usw. angeführt, denen die Sektion als Mitglied angehört.

Bayer. Volksbildungsverband, Bergsteigergruppe, Bergwacht, Bund Naturschutz in Bayern, Die Wallberger, Freiwillige Armenpflege, Freunde des Alpinen Museums, Hauner'sches Kinderspital, Isartalverein, Landesverband für Jugendalpenwandern, Naturschutzpark Stuttgart, Sonnblickverein, Verein Alpine Höhlenforschung, Verein zum Schutze der Alpenpflanzen.

8. Hauptversammlung der Sektion.

Am 4. Dezember fand der Referenten-Abend statt. Er dient, wie bekannt, der Vorbereitung der Hauptversammlung. Wer den Jahresbericht und insbesondere die Zahlen des Rechnungsberichtes und des Voranschlages richtig beurteilen will, tut gut, sich einen Überblick über die Tätigkeit der Unter-Abteilungen und über das von den Sachwaltern in den alpinen Arbeitsgebieten Geleistete zu verschaffen. Die seit langem bewährte Einrichtung des Referenten-Abends gibt hierüber die nötigen Aufschlüsse.

Am 11. Dezember folgte die ordentliche Hauptversammlung, deren Ankündigung in der Presse den Bestimmungen der Satzung gemäß fristgerecht erfolgt war. Die Tagesordnung hatte folgenden Wortlaut:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsbericht und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.
4. Jahresbeitrag und Aufnahmegebühr.
5. Kostenvoranschlag für 1930.

Einstimmige Genehmigung fanden der Jahresbericht des 1. Schriftführers und der Rechnungsbericht des Schatzmeisters, dem die Versammlung unter Dank und Anerkennung auf Antrag der Rechnungsprüfer Entlastung erteilte. Die Wahl des Ausschusses, die satzungsgemäß durch Stimmzettel erfolgte, ergab die Annahme der vom bisherigen Ausschuß vorgelegten Liste. Einstimmig wurden durch Zuruf die Rechnungsprüfer und deren Ersatzmänner gewählt <vgl. Seite 13>. Mit Befriedigung nahm die Versammlung davon Kenntnis, daß auch für das Jahr 1930 die Aufnahmegebühr und der Jahresbeitrag auf der alten Höhe belassen wurden und genehmigte die hierfür in Ansatz gebrachten Beträge. Endlich erteilte sie dem Kostenvoranschlag für 1930 einstimmige Billigung. Die Versammlung war von 252 Mitgliedern besucht und wurde vom 1. Vorstand der Sektion Dr. Georg Leuchs geleitet. Der 1. Schriftführer führte das Protokoll.

9.

55. Hauptversammlung des D. u. Ö. A. V. zu Klagenfurt.

Eine große Anzahl von Angehörigen der Sektion, darunter 10 Mitglieder des Ausschusses, waren zur Hauptversammlung nach Klagenfurt geeilt, die dort bei sommerlicher Wärme am 24. und 25. August stattfand. Die Beratungsgegenstände waren im allgemeinen rein geschäftlicher Art. Nur ein Thema, die durch den Antrag der Sektion Bayerland aufgerollte sog. Ödlandfrage, beanspruchte erhöhtes Interesse. Wie bekannt, wurde sowohl der Antrag der Sektion Bayerland als auch die das gleiche Thema in etwas gemilderter Form behandelnden Anträge des Hauptausschusses und der Sektion Austria abgelehnt. Die große Mehrheit, welche sich gegen die Annahme der genannten Anträge richtete, zeigte, daß man im Alpenverein in den Bestimmungen der Tölzer Richtlinien die volle Gewähr für ausreichenden Schutz der Natur im allgemeinen und des alpinen Ödlandes im besonderen erblickt. Die Sektion München hatte ihre Stimmen dem Antrag des Hauptausschusses gegeben, da sie der Auffassung ist, daß angesichts der immer weiter fortschreitenden Entwicklung des Fremdenverkehrs die bis jetzt noch unberührte Natur erhöhten Schutzes bedarf. Auch wir glauben allerdings, daß, wenn nur der Wille vorhanden ist, auch mit den Tölzer Richtlinien allein das erreicht werden kann, was die neuen Anträge bezweckten.

Die Klagenfurter Tagung bot über den Rahmen der Hauptversammlung hinaus vielen Mitgliedern des Alpenvereins willkommene Gelegenheit, das schöne Kärntner Land und seine treudeutsche Bevölkerung kennen und schätzen zu lernen und wenn der alpine Erfolg der diesjährigen Hauptversammlung vielleicht versagt blieb, so mag auf der anderen Seite der Gewinn um so höher sein, der darin lag, daß viele deutsche Volksgenossen zum erstenmal jene Gegenden aufsuchen konnten, in denen vor wenigen Jahren ein heldenmütiger Kampf um die Geltung des Deutschtums ausgefochten und gewonnen wurde.

Unterabteilungen der Sektion.

1. Ski-Abteilung.

Vorstand: Dekorationsmaler Albert Link.

a) Mitglieder.

Die Zahl der Mitglieder erfuhr im Laufe des Jahres eine geringe Minderung. Den 88 Austritten stehen 76 Aufnahmen gegenüber, so daß der Mitgliederstand von 897 auf 885 sank.

b) Ausschuß.

Der Ausschuß hielt im ganzen 4 Sitzungen ab, sie genügten zur Erledigung der laufenden Arbeiten. Die Zusammensetzung des Ausschusses hat während des Jahres mit Ausnahme des schon im Bericht für 1928 vermerkten Ausscheidens des 1. Schriftführers, Herrn Bergmann, keine Veränderung erfahren. In der Liste der für 1930 gewählten Ausschußmitglieder fehlt Herr Fritz Bernsdorf, der bisherige Turenwart der Abteilung. Aus geschäftlichen Rücksichten konnte er eine Wiederwahl nicht mehr annehmen. Als guter Bergsteiger und Kletterer war er der gegebene Lehrmeister für unsere Jugend, die seiner selbstlosen Mühewaltung viel verdankt. Für seine treue Mitarbeit gebührt ihm aufrichtiger Dank.

Der Ausschuß der Ski-Abteilung für das Jahr 1930 besteht aus nachfolgenden Herren:

1. Vorstand: Albert Link, Schriftführer: Josef Maier, Kassenwart: Eugen Recknagel, Sportwart: Karl Leibl, Turenwart: Sebastian Kirchlechner, Jugendführer: Dr. Ambros Nuber, Beisitzer: Max Dilthey, Max Eberle, Josef Grünauer, Wilhelm Jockers, Michael Künneth, Otto Patzig, Johann Plank, Anton Scholl, Karl Sontheim, Max Stark.

c) Hauptversammlung.

Am 23. Oktober hielt die Abteilung, wie alljährlich im großen Saal des Mathäser, ihre Hauptversammlung ab. Der Vorstand Herr Albert Link, gab einen allgemeinen Überblick über die Tätigkeit während des abgelaufenen Geschäftsjahres und berichtete über die wesentlichen Ereignisse in der Abteilung. Den Kassenbericht erstattete Herr Eugen Recknagel. Mit dem Ausdruck des Dankes und der Anerkennung für die vorbildliche Kassenführung, genehmigte die Versammlung den Bericht und erteilte dem Kassenwart einstimmig die erbetene Entlastung. Sodann folgten die Berichte des Turen- und des Sportwartes und schließlich jene der Hüttenwarte. —

Bekanntlich hat die Sektion die von ihr in den letzten Jahren käuflich erworbenen Winterhütten in eigene Verwaltung übernommen, damit sind die von der Ski-Abteilung zu tragenden Kosten wesentlich geringer geworden. Diese Tatsache rechtfertigte eine Herabsetzung des Jahresbeitrages der Ski-Abteilung von 3 RM. auf 1 RM., eine Maßnahme, welche die einmütige Billigung der Versammlung fand.

d) Turenwesen.

(Turenwart: Fritz Bernsdorf).

Bei den 61 während des Jahres abgehaltenen Führungsturen wurden im ganzen 127 selbständige Gipfel erreicht. Die Gesamtzahl der Teilnehmer betrug 351. Bevorzugt waren wieder, wie in den Vorjahren, die Ski-Führungen: an den 37 abgehaltenen Winter-Führungsfahrten beteiligten sich 224 Mitglieder. Auch die Teilnahme an den sommerlichen Bergfahrten war befriedigend: es wurden 24 Kletterturen geführt, zu denen sich 127 Teilnehmer einfanden. Hierin sind 6 Übungsturen, die anläßlich eines Kletterkurses veranstaltet wurden, miteingerechnet.

e) Sport.

(Sportwart: Karl Leibl).

Dank dem reichen Schneesegen, den der Winter des Jahres 1929 bescherte, kam auch die sportliche Seite des Skilaufs zu voller Entfaltung. Eine Anzahl von Mitgliedern der Abteilung brachte von den sportlichen Wettkämpfen schöne Erfolge nach Hause. An erster Stelle ist wieder Ernst Krebs zu nennen, der eine Reihe von Siegen errang: Bei den Münchner Ski-Wettläufen wurde er vor Gustav Müller, dem deutschen Meister, Erster, bei der bayerischen Meisterschaft blieb er nur um Sekunden hinter ihm zurück. Ebenso erfolgreich war seine Teilnahme bei der Allgäuer und bei der Deutschen Meisterschaft. Zu besonderem Stolz berechtigt ihn aber die Tatsache, daß er aus den internationalen Ski-Wettläufen in Zakopane als bester mitteleuropäischer Läufer hervorging. Neben ihm sind vor allem sein Bruder August Krebs und Ottmar Schmidt zu erwähnen, die bei den Wettläufen der Abteilung im Langlauf in der 1. und 2. Klasse die Bestzeit liefen. An der Spitze der Damen steht wieder Frl. Grete Matousek, außer den Genannten siegten in den verschiedenen Laufarten noch L. Stöckl, Willy Jockers, Karl Dietl und Richard Distler. Den Wanderpreis der Senioren gewann Kurt Christmann, den der Jungmannen Ludwig Luber. Im zweifach zusammengesetzten Lauf siegte Josef Maier, den Wanderpreis für den Sondersprunglauf holte sich Fritz Ehrl.

Die Skikurse lagen wieder wie bisher in den bewährten Händen von Herrn Dilthey. Während des Sommers wurde unter der Leitung des Herrn Braunekämper fleißig Leichtathletik getrieben. Den beiden Herren gebührt für ihre Bemühungen herzlicher Dank.

Beim Staffellauf Grünwald—München belegte die Mannschaft der Ski-Abteilung in ihrer Klasse den 3. Platz.

f) Vorträge und Versammlungen.

Eine reiche Auslese interessanter Themen brachten die Vortragsabende, welche alle 14 Tage im Wechsel mit der Sektion im Mathäser-Festsaal stattfanden. Die nachstehende Liste enthält die Bezeichnung der Vorträge, ihre zeitliche Reihenfolge und die Namen der Vortragenden, denen auch an dieser Stelle der beste Dank für die gebotenen genußreichen Stunden ausgesprochen sei.

10. Januar:	Vorführung des Bergverlag-Films: 1. Wie lerne ich Skilaufen, 2. Eisturen im Kaunergrat, mit Vortrag von Herrn Adolf Toltschiner.
24. Januar:	Herr Albert Ganzenmüller: Die Entwicklung des Skilaufes in Deutschland mit Lichtbildern und Vorführung des Olympiafilms.
20. Februar:	Herr Albert Link: Durch das Berner Oberland, mit Lichtbildern.
6. März:	Herr cand. jur. Georg von Kraus: Aus großen Wänden, mit Lichtbildern.
20. März:	Herr Hermann Einsele: Aus dem Reiche der Sciora, mit Lichtbildern.
17. April:	Herr Paul Hübel: 1. Was mir die Berge gaben, 2. Ausgewählte Stücke aus meinem Buche: Führerlose Gipfelfahrten, mit Lichtbildern.
1. Mai:	Herr F. X. Endres: Bergfreud und Talleid, mit Lichtbildern.
6. November:	Herr Hanns Billmeier: Bekannte und unbekannte Schönheiten um unsere Gufferthütte, mit Lichtbildern.
20. November:	Herr Dr. Hans Pfeifer: Verlorenes Land ⟨Dolomiten⟩, mit Lichtbildern.
18. Dezember:	Herr Carl J. Luther: Kamerablick auf Skilauf und Winterwelt, mit Lichtbildern.

Die Preisverteilung für die Sieger in den sportlichen Wettkämpfen des Jahres wurde gelegentlich des Schlußabends am 15. Mai vorgenommen. Die Veranstaltung nahm dank dem reichhaltigen Vortragsprogramm und der Mitwirkung der Münchner Orchester-Vereinigung unter Kapellmeister Rein einen angeregten Verlauf. Mit einem nicht minder gelungenen Unterhaltungsabend, an dem die Kapelle Merkel den musikalischen Teil bestritt, eröffnete am 9. Oktober die Ski-Abteilung den Reigen der winterlichen Veranstaltungen. Nicht vergessen sei in diesem Zusammenhang der Faschingsball, der am 6. Februar in der Tonhalle einen großen Kreis junger Mitglieder zusammenführte, die zu den schmissigen Klängen der Kapelle Rein eifrig dem Tanzvergnügen huldigten.

g⟩ Hütten.

Die Zahl der gepachteten Ski-Hütten ist von 7 auf 5 gesunken. Zwei der schönst gelegenen und beliebtesten von ihnen sind durch Kauf in das Eigentum der Sektion übergegangen: die Valeppalm und die Schönfeldalm. ⟨Vgl. S. 3.⟩ Von den gepachteten Winterhütten war die Sonnleitner Hütte auf dem Harloßanger unserer Verfügungsgewalt entzogen, da sie — wie oben dargelegt — widerrechtlich von anderer Seite benutzt wurde. Dem freundlichen Entgegenkommen der Sektion Alpiner Skiclub München, und ihres Hüttenwirtes Peter Auer verdanken wir es, daß unsere Mitglieder in der benachbarten Kobinger Hütte Unterschlupf finden konnten: es wurde uns im 1. Stock ein Zimmer und außerdem die ganze Veranda zur Verfügung gestellt, sodaß genügend Platz zur Unterbringung unserer Schlaflager vorhanden war. Auch an dieser Stelle sei für die uns in der Kobinger Hütte gewährte Gastfreundschaft herzlichst gedankt.

Von den übrigen Hütten ist Besonderes nicht zu berichten. Über Verwaltung und Besucherzahl unterrichtet die nachstehende Tabelle:

Name der Hütte:	Hüttenwart:	Besucherzahl: 1928/29	1927/28
Rauhalm	Max Dilthey	313	184
Mooshütte ⟨Wallberg⟩	Josef Grünauer	315	214
Larcheralm	Max Eberle	656	400
Roßwildalm	Anton Scholl	228	236
Sonnleitnerhütte	Max Stark	—	149

2. Lichtbild-Abteilung.

Vorstand: Oberinspektor a. D. Josef Kaiser.

a⟩ Mitglieder.

Im Laufe des Jahres 1929 traten 12 Sektions-Mitglieder der Abteilung bei, 5 erklärten ihren Austritt. Ein treues und eifriges Gründungsmitglied, Herr Andreas Röhrig, wurde der Abteilung durch den Tod entrissen. Der Mitgliederstand beträgt 105 gegen 99 im Jahre 1928.

b⟩ Hauptversammlung und Ausschuß.

Am 3. Dezember 1929 fand die Hauptversammlung der Abteilung statt, auf welcher der 1. Vorstand, der Schriftführer und der Zeugwart ihre Berichte vortrugen. Hierauf wurde dem Ausschuß Entlastung erteilt. Jahresbeitrag ⟨RM. 1.—⟩ und Aufnahmegebühr ⟨RM. —.50⟩ blieben unverändert.

Herr Hans Samhammer, der dem Ausschuß angehörte, wurde zu Beginn des Jahres in die Pfalz versetzt. An seine Stelle trat Herr Adolf Deibele.

Die Wahl des Ausschusses für 1930 hatte folgendes Ergebnis:

Josef Kaiser, 1. Vorstand, Dr. Otto Wetzler, 2. Vorstand, Sebastian Wieser, Schriftführer, dessen Stellvertreter: Adolf Deibele und Heinrich Kainz; Peter Hitzelsberger, Zeug- und Bilderwart, dessen Stellvertreter: Josef Koller und Ludwig Karl.

c⟩ Wandersammlung.

Besondere Aufmerksamkeit schenkte die Abteilung wie bisher ihrer Wandersammlung, welche die besten von den Mitgliedern verfertigten Diapositive vereinigt und nunmehr 572 Stück zählt. Der Zuwachs des Jahres betrug 194 Bilder.

d⟩ Veranstaltungen.

Beim Sektionsabend am 13. März 1929 hatten die Mitglieder der Abteilung Gelegenheit, ihr Können im Positiv- und Diapositiv-Verfahren zu zeigen. Ein großer Teil der verfügbaren Wandfläche des Festsaales war mit Positivdrucken, Kontaktabzügen und Vergrößerungen in gewöhnlichen und edlen Druckarten, insbesondere in Pigment-, Karbro- und Bromöldruck behangen. Insgesamt waren 294 Positivdrucke ausgestellt. Ergänzt wurde die wohlgelungene Ausstellung durch die Vorführung vieler Diapositive aus der Wandersammlung, von deren erfreulichem Wachstum sich die Mitglieder der Sektion auch in diesem Jahre wieder überzeugen konnten.

Im Vereinslokal wurden während des Winters an 11 Dienstag-Abenden 5 Vorträge und 6 episkopische und diaskopische Vorführungen abgehalten. An den Vortragsabenden sprachen: Herr Kaiser über das „Wesen und die Anwendung des Karbro-Druckes" sowie über seine „Donaureise von Passau bis Krems", Herr Deibele über eine „Reise nach Dalmatien", Herr Dr. Harster über „Kärnten", Herr Direktor Wiedenmann über das „Wesen und die Verwendungsmöglichkeit des panchromatischen Agfa-Films".

An 9 Abenden stellten verschiedene Mitglieder ihre Positiv-Drucke aus.

Am 17. Dezember fand, wie alljährlich, die Weihnachtsfeier statt, die dank der regen Beteiligung der Mitglieder einen schönen Verlauf nahm.

e) Geräte und Bücher.

Der Bestand der Fachbücherei beträgt 333 Bände.

Gespendet wurde vom früheren Mitglied, Herrn Professor Dr. Daimer in Wien sein neues „Handbuch über Chemikalienkunde", ferner von den Firmen Kieser & Pfeuffer, Bink, Perutz und Stiel photographisches Material. Allen Spendern sei herzlichst gedankt.

3. Jugend-Abteilung.

Jugendwart: Studienprofessor Dr. Ambros Nuber.

Die Abteilung arbeitete wie bisher im Sinne der als brauchbar erkannten Richtlinien und sie entwickelte sich weiter getreu dem Ziele, das seinerzeit bei der Gründung der Jugendgruppen des Alpenvereins aufgestellt wurde. Die Zahl der Mitglieder beträgt 110 gegen 106 im Vorjahre. 21 Mitglieder sind Ende 1929 in die Sektion übergetreten.

a) Führungsfahrten.

Im Berichtsjahr wurden im ganzen 22 Führungsfahrten durchgeführt und zwar 6 Fahrten im Winter und 16 im Sommer, von den letzteren treffen 11 auf die allgemeine Gruppe und 5 auf die Gruppe der Fortgeschrittenen. Die Ziele der Bergfahrten und die Stärke der Beteiligung sind aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich:

Winterfahrten	Jägerkamp	9	Teilnehmer
	Hochries	14	„
	Brauneck	20	„
	Spitzstein	16	„
	Hirschberg	17	„
	Rotwand	11	„
Sommerfahrten (allgemeine Gruppe)	Roßstein	21	Teilnehmer
	Krottenkopf	17	„
	Hochplatte-Kampenwand (Ostg.)	8	„
	Südliche Riffelspitze	18	„
	Sonneck*	22	„
	Halserspitze-Blaubergkamm	12	„
	Alpspitze	10	„
	Pyramidenspitze (Winkelkar)	17	„
	Risserkogel-Plankenstein	12	„
	Heuberg (Inntal)	12	„
	Hinteres Sonnwendjoch	18	„
Sommerfahrten (Fortgeschrittene)	Roßsteinnadel	13	„
	Kampenwand (Überschreitung)	9	„
	Gr. Waxenstein	7	„
	Scheffauer Nordwand*	8	„
	Gaifgrat	6	„

*) Wegen sehr schlechter Witterung nur teilweise durchgeführt.

Allen, die bei diesen Fahrten unterstützend mithalfen, sei herzlich gedankt, vor allem den Herren: Bernsdorf, Grünauer, Marschall und Billmeier.

b) Eigene Fahrten.

Bei einem Teil unserer Jungen erschöpft sich die bergsteigerische Tätigkeit nicht lediglich darin, daß sie die Pflichtfahrten mitmachen. Aus den eingegangenen 94 Fahrtenberichten ist zu ersehen, daß eine stattliche Anzahl auch außerhalb des Rahmens der Führungsfahrten sich fleißig alpin betätigt hat, teils allein, teils in Gemeinschaft mit Familienangehörigen oder mit Sektionsmitgliedern. Wir finden unsere Jungen nicht nur auf den bayerischen Vorbergen sondern auch in entfernter liegenden Gebirgsgruppen, wir finden sie in den Allgäuern, im Bregenzer Wald, im Rhätikon ebenso wie drüben im Osten, im Reithergebirge, in den Berchtesgadener Alpen, im Steinernen Meer und nicht zuletzt in den Zentralalpen.

c) Kletterkurse, Skikurse.

Herr Bernsdorf, obwohl schon reichlich mit Arbeit versehen als Fahrtenwart der Skiabteilung, hat wieder die Kletterübungen im Isartal bei Baierbrunn geleitet und anschließend daran die junge kletterfreudige Schar ins Gebirge geführt.

Die Einführung unserer Allerjüngsten in die Kunst des Skilaufs übernahm wieder Herr Jockers. An dem Anfängerkurs nahmen 15, an dem Kurs für Fortgeschrittene, den er ebenfalls leitete, 8 Mitglieder teil. Die Kurse wurden zum Teil auf der Schönfeldalm, zum Teil auf der Valeppalm abgehalten.

d) Skisport, Leichtathletik.

Unsere Jungen beteiligten sich bei den internen Wettläufen der Skiabteilung in folgender Weise:

Am Langlauf am 20. Januar nahmen 26 Mann, am Abfahrts- und Sprunglauf am 24. März 20 Mann teil; die Läufe wurden im Gebiet der Valeppalm ausgetragen.

Bei der Verbindung von Langlauf und Abfahrtslauf gingen als Sieger hervor: in Klasse I Wilhelm Jandebeur, in Klasse II Josef Baumann.

Im Sprunglauf tat sich Karl Dietl hervor, er war mit Abstand der beste.

Am 17. März veranstaltete der Skigau München einen Gaujugendtag im Valepper Gebiet und zwar einen Abfahrtslauf und einen Sprunglauf. Die Teilnehmer setzten sich zusammen aus den Jugendlichen hiesiger Alpenvereinssektionen, Sportsvereinigungen, höherer Lehranstalten usw. Unsere Abteilung war stark vertreten: sie stellte beim Abfahrtslauf 25%, beim Sprunglauf sogar 40% sämtlicher Teilnehmer; das Ergebnis war durchaus erfreulich. Die Bestzeit im Abfahrtslauf für sämtliche 3 Klassen erzielte Karl Dietl, außerdem war er Sieger im Sprunglauf in Klasse II, während Josef Baumann beim Sprunglauf in Klasse I den 2. Platz belegen konnte. Unser besonderer Glückwunsch gilt dem Karl Dietl, der mit dem Wanderpreis für 1929 ausgezeichnet werden konnte.

Dem Sportwart unserer Skiabteilung, Herrn Leibl, sei an dieser Stelle für seine freundliche Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Wettläufe herzlich gedankt.

Während des Sommers beteiligte sich ein Teil unserer Jungen an den Mittwochabenden an gymnastischen und leichtathletischen Übungen. Die Leitung dieser Übungen übernahm in dankenswerter Weise Herr Maier. Zum Abschluß fand am 17. November ein Fünfkampf statt, er bezog sich auf Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoß, 100 m Lauf und 1000 m Lauf. Als Sieger ging hervor: Otto Veit mit 178 Punkten.

e) Jugendversammlungen.

Unsere Jungen versammelten sich in der Regel im Monat einmal und zwar im Vortragssaal der Münchner Groß-Jugendherberge. Diese Abende dienen in erster Linie dem inneren Ausbau unserer Abteilung, der geistigen Vorbereitung der Führungsfahrten, der Pflege der Kameradschaft und der Geselligkeit, sie dienen dazu, im Rahmen kurzer belehrender Vorträge und kleiner Fahrtenberichte, z. T. von den älteren Mitgliedern selber erstattet, den Gesichtskreis der angehenden Bergsteiger langsam zu erweitern und ihr Verständnis für Sinn und Zweck des Bergsteigens allmählich zu vertiefen.

So darf die Erwartung ausgesprochen werden, daß die Jungen unserer Abteilung, wenn auch klein an Zahl gegenüber dem stattlichen Mitgliederkörper der Sektion, aber mit einem Herzen voll Empfänglichkeit für alles Große und Schöne in der Natur und der Bergwelt, zu Bergsteigern im guten Sinne des Wortes heranreifen und daß sie imstande sein werden, unserer Sektion und damit dem ganzen Alpenverein einmal brauchbare Dienste zu leisten.

4. Faltboot-Abteilung.

Vorstand: Dr. Erhard Schoch.

Die Zahl der Mitglieder hat sich im Laufe des Jahres von 38 auf 54 erhöht. Diese Zunahme beweist von neuem die Berechtigung der Abteilungsgründung. Auch andere Alpenvereins-Sektionen, so die Sektion Nürnberg, sind unserm Beispiel gefolgt und haben eigene Faltboot-Abteilungen gegründet. Der Rennsport tritt in der Abteilung mehr und mehr zurück. Doch konnten die Mitglieder auch im Berichtsjahr einen zweiten, einen fünften und zwei achte Preise buchen. Den Hauptwert jedoch glaubte die Führung der Abteilung auf die turistische Betätigung der Mitglieder legen zu müssen. Bei zahlreichen Fahrten auf heimatlichen Flüssen und Seen zeigte sich der enge kameradschaftliche Zusammenhalt. In weite Fernen trieb der Unternehmungsgeist die Mitglieder auf Etsch, Donau, Mur und Drau. Auch die wilde Enns schaukelte unsere kühnen Kameraden, bis sie — umwarfen. Nur ihrer Schwimmerfahrung und einem glücklichen Zufall war es zu danken, daß sie sich und ihr Boot retten konnten. Sonst blieben unsere Mitglieder von kritischen Unfällen verschont, eine erfreuliche Feststellung angesichts der traurigen Tatsache, daß im letzten Jahre 8000 Menschen in Deutschland ertrunken sind. Die Faltboot-Fahrer haben den Kampf gegen die Gefahr des Ertrinkens mit Nachdruck aufgenommen. Deshalb ist die Abteilung geschlossen der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft beigetreten. Die Mitglieder wurden durch einen Vortrag über das Rettungsschwimmen aufgeklärt und erhielten Gelegenheit, sich in einem mehrwöchentlichem Kurs im Rettungsschwimmen auszubilden. Denn das höchste Ziel für einen Sportsmann muß es sein, bei einem Unfall, wo immer er sich zutragen mag, seine besonderen sportlichen Fähigkeiten in den Dienst der Hilfeleistung zu stellen.

Auf bergsteigerischem Gebiet führten die Mitglieder neben ausgedehnten Wanderungen auch Kletterturen durch.

Der Ausschuß der Abteilung für 1930 zeigt folgende Zusammensetzung:

Dr. Erhard Schoch, Vorstand; Christian Frank, Schriftführer; Frau Margot Wagner, Kassier; Max Brand, Fahr- und Sportwart; Heinrich Leiß, Zeugwart.

Bücherei.

Sachwalter: Studienprofessor Dr. Richard Harster.

Im Jahre 1929 war die Sektions-Bücherei an allen Werktagen von 9—1 Uhr und außerdem an 3 Nachmittagen, nämlich Montag, Mittwoch und Freitag von 4—6 Uhr für die Mitglieder geöffnet. Geschlossen war sie vom 15. Juli bis 10. September, Führer und Karten wurden aber auch in dieser Zeit ausgegeben.

Ausgeliehen wurden an 3552 Mitglieder 4016 Bücher, 1397 Führer und 1263 Karten, also insgesamt 6676 Nummern. Besonders eifrig benützt wurde unser neues Führer- und Kartenmaterial. Es wurden 375 Führer und 300 Karten mehr ausgeliehen als im Vorjahr. Neu beschafft wurden 102 Bücher, 57 Führer und 141 Karten, gebunden und ausgebessert 72 Bücher und 72 Führer, auf Leinwand aufgezogen 397 Karten. Die Bücherei enthält jetzt 7054 Bücher und 1856 Karten, im ganzen demnach 8910 Nummern, also um 300 mehr als im Vorjahr.

Namhafte Bücherspenden erhielt die Sektion in diesem Jahre von den Herren: Oberstudienrat Dr. Georg Buchner, stud. mus. Frz. H. Zintl, Carl Krahmer, Josef Rohracher, Johann Dilles, Hofrat Dr. H. Svoboda, Büchereidirektor Dr. Alois Dreyer, Direktor Mack, General Röger, Buchdruckereibesitzer Schmidt, Engelhorn, Paul Montandon, Rentier Gerhard Marliani, vom Verlag Freytag und Berndt. Außerdem erhielt die Sektion ein Vermächtnis lt. Testament des verstorbenen Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten Karl Trautner.

Unter anderem wurden gestiftet 31 Bücher, zahlreiche Zeitschriften und mehrere Karten. Allen Spendern sei hiefür herzlichst gedankt.

Führeraufsicht und Rettungswesen im Werdenfelser Land.

Sachwalter: Oberstleutnant a. D. Albert Gehre.

1. Führerwesen.

a) Führerstand.

Am 1. November 1928 betrug die Zahl der Führer 46, die der Träger 7. In Garmisch und Oberammergau blieb der Stand unverändert, in Partenkirchen und Obergrainau wurde je ein Träger neu angestellt.

Am Führerkurs in Innsbruck nahmen 3 Träger teil, davon bestanden 2 mit der Note I, einer mit der Note II, zwei davon erhielten das Führeranwärterzeichen, dem dritten wurde es wegen schlechter Führung vorenthalten.

Den Stand der Führer und Träger am 1. 11. 1929 sowie ihre Verteilung auf die verschiedenen Standorte des Aufsichtsgebietes zeigt die nachstehende Übersicht:

Standort	Anzahl der Führer	Anzahl der Träger	
Garmisch	16	2	
Partenkirchen	18	—	
Obergrainau	5	2	*)
Oberammergau	1	—	
Ehrwald	6	5	

b) Tätigkeit der Führer.

Während in den Vorjahren die Zahl der Führerturen auf die Zugspitze immer weiter zurückgegangen war, zeigte sich im Jahre 1929 eine kleine Zunahme. Die übrigen Führerturen halten sich ungefähr auf gleicher Höhe wie bisher.

Aus den eingelieferten Führerbüchern ergibt sich folgendes Zahlenbild:

Bezeichnung der Tur	Anzahl der Turen 1929	1928	1927
Zugspitze	74	59	95
Dreitorspitze	22	23	16
Alpspitze	39	40	36
Klettersteig	4	4	4
Schwere und fremde Turen	51	64	36
Andere leichte Turen	26	10	—
Winterturen	4	5	—
Insgesamt:	220	205	187

*) Davon in Obergrainau und Ehrwald je ein Führer-Anwärter.

c) Führertage.

Die Frühjahrsführertage fanden statt: am 13. und 14. April in Garmisch-Partenkirchen, am 20. und 21. April in Ehrwald. Es waren alle Führer erschienen. Vom Bezirksamt Garmisch nahm wie immer Bezirksamtmann Dr. Roidl an der Versammlung teil, von der Bezirkshauptmannschaft in Reutte war leider auch in diesem Jahr niemand erschienen.

Das silberne Edelweiß für 25jährige Tätigkeit als Bergführer konnte 3 Jubilaren überreicht werden: Anselm Barth aus Partenkirchen, Anton Grasegger aus Garmisch und dem Obmann in Ehrwald Reinhard Spielmann.

Auf beiden Führertagen fand eine eingehende Belehrung über Lawinengefahr und die Verwendung von Lawinenschnüren, mit denen jetzt die skifahrenden Bergführer auf Kosten des Vereins ausgestattet sind, statt. Die bayerischen Bergführer erhielten neue Führerbücher mit der im Jahre 1928 erlassenen Bergführerordnung und dem vorn eingeklebten Lichtbild des Inhabers. Die Ausrüstung der Bergführer wurde wieder sehr eingehend geprüft, es wurden in Garmisch-Partenkirchen 12 Seile, in Ehrwald 1 Seil beanstandet. Die Ersatzbeschaffung veranlaßte die Sektion.

Seitens der Bergführer wurde geklagt, daß verschiedene Ortseinwohner Fremde — wenn auch versteckt und anscheinend ohne Entlohnung — auf Bergturen führen, ebenso daß Skilehrer ohne Führerautorisation mit ihren Schülern Hochturen unternehmen. Zur Abstellung dieser Übertretungen wurde den Führern die Unterstützung der Sektion zugesichert.

An Stelle von Herbstführertagen, die sich mangels besonderer Anlässe als nicht notwendig erwiesen, fanden Besprechungen mit den Obleuten der Führer und denen der Rettungsstellen statt, und zwar am 9. 11. 29 in Garmisch-Partenkirchen, am 10. 11. 29 in Ehrwald.

Der bayerische Führertarif wurde bis auf einige formale Zusätze unverändert in das neue Führerbuch übernommen. Einen Antrag auf 25prozentige Erhöhung, welche die Garmischer und Partenkirchner Führer anstrebten, ließen sie auf den Rat des Bezirksamts und der Sektion wieder fallen. Bei einem höheren Tarif würden sich nach den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen noch weniger Turisten einen Führer leisten können. Der österreichische Tarif, der nicht mehr zeitgemäß ist, — er rechnet noch nach Kronen — ist gegenwärtig in der Neubearbeitung.

d) Besonderes.

Zwar konnte das letzte Mal berichtet werden, daß der leidige Streit auf der Zugspitze zwischen den bayrischen und Ehrwalder Führern beigelegt sei, doch die Ruhe war nur von kurzer Dauer. Der Konkurrenzneid ließ die Gemüter erneut aufeinander prallen. Als der Sachwalter Anfang Juli auf der Zugspitze mehrere Führer mit 4 Personen am Seil antraf, beschuldigten sie sich gegenseitig, daß die andere Partei damit angefangen habe. Ein Schreiben an das Bezirksamt Garmisch und die Bezirkshaupt-

mannschaft Reutte, es wolle die Verfügung, daß nur 3 Personen an ein Seil genommen werden dürfen, durch die zuständigen Polizeiverwaltungen erneut den Führern ins Gedächtnis zurückgerufen und ihre Durchführung überwacht werden, hatte zunächst keinen Erfolg. Die Garmisch-Partenkirchener Führer sahen sich durch Gendarmen überwacht, die Ehrwalder hielten sich nicht an die Bestimmung. Eine Beschwerde der Garmischer Führer veranlaßte die Sektion Anfang September zu erneuten Vorstellungen bei beiden Behörden, worauf endlich, am 19. 10. 29 der Bezirkshauptmann in Reutte eine Kundmachung erließ, in der er jede Übertretung mit der Entziehung der Autorisation bedrohte. Gegen einen Ehrwalder Träger mußte Antrag auf Entziehung der Träger-Legitimation gestellt werden, da er sich mehrfach gegen Zucht und Ordnung vergangen und ungehörige Redereien geführt hatte.

Wie im Bericht für das Jahr 1928 erwähnt worden war, hat sich in Reutte ein Bewerber um eine Trägerstelle wegen der Verneinung des Bedürfnisses durch die Sektion über diese bei der Landesregierung von Tirol beschwert. Die Sektion Innsbruck wurde von der Landesregierung zur Abgabe eines Gutachtens aufgefordert. Dieses Gutachten vertrat in jeder Beziehung den Standpunkt der Sektion München, sodaß der Beschwerdeführer abgewiesen wurde. Damit ist erneut bestätigt, daß der Stadthaltereierlaß vom Jahre 1905 noch zu Recht besteht, daß nämlich bei Zulassungsgesuchen von Trägern auf den Lokalbedarf Rücksicht zu nehmen ist und daß der zur Begutachtung berufene alpine Verein auch über die Bedarfsfrage gehört werden muß.

Einem Führer, dem in einem Alpenkalender durch eine abfällige Bemerkung unter seinem Lichtbild eine schwere Kränkung zugefügt worden war, wurde durch Vermittlung der Sektion volle Genugtuung.

2. Rettungswesen.

a) Allgemeines.

Wenn auch die Gesamtzahl der alpinen Unfälle im Jahre 1929 nicht höher ist wie in den verflossenen Jahren, so ist doch die Höhe der Todesopfer in diesem Jahr besonders beträchtlich. Die Zugspitze ist nicht beteiligt, lediglich vom österr. Schneekar erfolgte ein Absturz, der aber immerhin noch glimpflich verlief. Dagegen forderte die Dreitorspitze allein drei Todesopfer. Überhaupt häuften sich gerade dort die alpinen Unfälle, was der Sektion Veranlassung gab, bei der Sektion Bayerland die Anlage einer Fernsprechverbindung nach der Meilerhütte, die für die Erleichterung des Rettungswesens schon lange zum dringenden Bedürfnis geworden war, anzuregen. Der Bau wurde dankenswerter Weise für das Frühjahr 1930 zugesagt.

In der Besetzung der Rettungsstellen ist im Berichtsjahr keine Änderung eingetreten, nur mit Schluß 1929 hat der Obmann der Rettungsstelle Ehrwald, Herr Postinspektor a. D. Angerer, um Ablösung von diesem Vertrauensposten gebeten, auch hier spielt das schwierige Benehmen der Ehrwalder Führer hinein. Als Ersatz hat die Sektion

den Gendarmeriekommandanten von Ehrwald, Herrn Gendarmerieinspektor Adolf Felser gewonnen.

Wenn im vorigen Jahr sich unangenehme Auseinandersetzungen — auch in der Presse — an die Nachforschungen nach dem vermißten Dr. Kemp aus Essen knüpften, so diene zur Beleuchtung dieses Falles die Feststellung, daß die Angehörigen, die sich damals mit der schleunigen Aussendung von Rettungsexpeditionen nicht genug tun konnten, bis heute die Rückzahlung der bei der Rettungsstelle Partenkirchen aufgelaufenen erheblichen Kosten verweigern.

b) Unfälle.

I. Im Bereich der Rettungsstelle Partenkirchen.

a) tödlich.

1. Am 24. Februar wurde Martin Schwab aus Partenkirchen durch eine Lawine am Schachentorkopf verschüttet und getötet.
2. Am 7. März stürzte Wilhelm Junghans aus Stuttgart auf der Skiabfahrt von der Knorrhütte zur Angerhütte über eine 60 m hohe Wand ab und zog sich einen Schädelbruch zu, dem er kurz darauf erlag.
3. Am 29. Juni stürzte Rudolf Garlichs von der Südostwand der Dreitorspitze tödlich ab.
4. Am 21. Juli erlitt Josef Jurica aus Garmisch an der Dreitorspitze infolge Steinschlag einen schweren Schädelbruch; er starb einige Wochen später.
5. Am 1. August stürzte die Gymnastiklehrerin Charlotte Heide aus Freiberg i. Sa. bei der Überschreitung der Dreitorspitzen tödlich ab.

b) Sonstige Unfälle.

1. Am 13. Januar erlitt Walter Albert aus München am Hohen Weg im Reintal einen Knöchelbruch.
2. Am 23. Juni stürzte August Findel aus München in der Nordostwand des Ostgipfels der Dreitorspitze infolge Losbrechen eines Felsblocks ab und zog sich erhebliche Quetschungen an Händen und Rückgrat zu.
3. Am 17. Juli stürzte Fritz Kunder aus München an der Mauerscharte ab, brach eine Hand und erlitt Verletzungen am Kopf.
4. Am 21. Juli erlitt Josef Sabetz aus München im Oberreintalgebiet durch Steinschlag eine Lungenquetschung.

II. Im Bereich der Rettungsstelle Garmisch.

a) tödlich.

1. Am 31. Juli stürzte der Schüler Valentin Hermann aus Berlin oberhalb des Höllentaleingangs tödlich ab.
2. Am 6. Oktober verunglückte Wilhelm Blumgart aus München vom Schwarzenkopf im Höllental tödlich.

b) Sonstige Unfälle.

1. Am 6. Mai Suche nach dem vermißt gemeldeten August Gensing aus Elberfeld, der trotz Warnung in die völlig vereiste und verschneite Höllentalklamm eingedrungen war. Er kehrte später über die Riffelscharte zurück.
2. Am 30. Juni brach sich Wolfgang Röhrs aus München an der Mittagscharte den Fuß.
3. Am 26. Juli wurde Anita Höner aus Hamburg auf der Alpspitze vom Blitz getroffen und gelähmt.
4. Am 23. August brach sich Oskar Mengel aus Berlin auf dem Wege vom Hupfleitenjoch zur Hochalm den Arm.

III. Im Bereich der Rettungsstelle Ehrwald.

1. Am 15. Juli stürzte Karl Schaub aus Delmenhorst auf dem österr. Schneekar 300 m ab und blieb schwerverletzt dicht oberhalb einer Wand liegen.

Außer diesen Unfällen trafen bei den Rettungsstellen noch zahlreiche Vermißtenmeldungen ein. Jedoch fanden sich die Vermißten meistens schon bei Einleitung der Rettungsmaßnahmen wieder ein.

Die Rettungsstellen haben ihre Pflicht wieder in vollstem Umfange erfüllt. Ihren Obleuten als den verantwortlichen Leitern, ihren Stellvertretern und allen Helfern sei auch an dieser Stelle die Anerkennung der Sektion sowie aller Bergsteiger ausgesprochen.

Alpine Arbeitsgebiete.

1. Wetterstein.

Sachwalter: Dekorationsmaler Albert Link.

a) Hütten.

Münchner Haus. Bei den Sprengungen, welche die Bahngesellschaft am Mittelgipfel vornehmen ließ, wurde das Haus durch herabfallende Steine beschädigt. Die Bahngesellschaft sorgte für sofortige Instandsetzung.

Knorrhütte. Der dunkle Raum, welcher vor Jahren durch Überdeckung des Schneeloches zwischen dem alten Haus und den Felsen entstanden ist, wurde zu einem Schlafraum umgestaltet. Durch Einbau von Matratzen gelang es, 25 Lager neu zu schaffen, so daß vorerst eine Doppelbelegung nicht mehr notwendig sein dürfte. Ein Wäscheschrank wurde zur sicheren Aufbewahrung der Wäsche beschafft. Die Böden in den Schlafräumen und Gängen erhielten einen neuen Lasuranstrich.

Angerhütte. An der neuen und der alten Hütte wurden nur die dringlichsten Arbeiten ausgeführt. Die alte Hütte erlitt im Winter keinen Schaden und wurde von den Skiläufern stets in Ordnung gehalten.

Höllentalhütte. Durch großen Schneedruck wurde das aus starken Balken bestehende Dach, das im Winter das neue Haus an der Bergseite gegen Schnee schützen soll, teilweise durchbrochen. Dies hatte die Folge, daß die Wand des Hauses etwas eingedrückt wurde. Dachrinnen und Schutzgeländer um das Haus wurden gleichfalls beschädigt. Der Schaden verursachte größere Kosten. Bei der Erneuerung wurde das Winterdach bedeutend verstärkt. Die Waschküche erhielt einen neuen gemauerten Kamin, die Aborte eine Entleerungsanlage durch eine 38 m lange Beton-Rohrleitung, die in den Bach führt. Die Entleerung erfolgt nur, wenn der Bach große Wassermassen führt. Wasserreserve und Lichtanlage haben gut überwintert, am Motor mußte eine kleine Instandsetzung ausgeführt werden.

Höllental-Grathüttchen. Das Hüttchen auf der Höhe der Höllentalspitzen hat Sturm und Wetter getrotzt. Es erfreute sich zahlreichen Besuches.

Waxensteinhütte. Die Verwaltung des Hüttchens lag wie bisher, in der bewährten Hand des Herrn Fritz Bernsdorf. Der Besuch war gegenüber dem Vorjahre etwas gering. Die Hütte bietet immer gute Unterkunft. Nur an drei Doppelfeiertagen war sie nahe an die Höchstzahl belegt. Besondere Instandsetzungen waren nicht notwendig. Für den Winter ist die Hütte ausreichend mit Decken und Holz versehen, wogegen Beleuchtungsmaterial nur in geringer Menge vorhanden ist.

Nennenswerte Beschwerden über den Hüttenbetrieb im Wetterstein wurden nicht vorgebracht. In der Verpachtung der Hütten (Münchner Haus: Anselm Barth, Knorrhütte: Frau Marie Bierprigl, Angerhütte: Peter Lipf, Höllentalhütte: Michael Sonner) ist ein Wechsel nicht eingetreten, mit den Pächtern herrscht bestes Einvernehmen.

b) Besuch.

Nach der Zahl der Übernachtungen, die ja eigentlich den richtigen Maßstab für den Hüttenbesuch liefert, ist der Besuch zurückgegangen. Im Münchner Haus trat eine starke Mehrung der Zahl der Tagesgäste ein, während die Zahl der Übernachtungen erheblich zurückging. Der Winterbetrieb auf der Knorrhütte hat infolge der günstigen Schneelage in den Tälern eine Einbuße erlitten. Groß war die Zahl der Bahngäste, welche die Hütte benützten. Die Skimarkierung wurde angenehm empfunden, da sie den mit der österreichischen Bahn heraufgekommenen Skiläufern die günstigste Abfahrt zur Knorrhütte wies. Trotzdem mußte der Winterwärter Willi Leiner oft verirrte Skiläufer zur Hütte geleiten. Um dies bei Nacht zu erleichtern, wurde er mit einer großen Karbidlaterne ausgestattet, die mit Riemen an der Brust festgehalten wird.

Hütten	Besucherzahl im Ganzen		Übernachtungen	
	1929	1928	1929	1928
Münchner Haus	14642	11549	1778	2210
Knorrhütte	4846	5921	5886	7293
Angerhütte	1454	1165	1587	1941
Höllentalhütte	4313	4571	2953	3221
Waxensteinhütte	103	132	118	157
Zusammen:	25358	23338	12322	14822

c) Wege.

Die Zerstörung der Wege durch Naturgewalten war im Sommer 1929 nicht so groß, wie im Jahre vorher. Trotzdem mußten alle Wege nachgesehen und instandgesetzt werden.

Der Steig zur Inneren Höllentalspitze wurde neu markiert, der Weg bei der Sandreiße oberhalb des Platts neu angelegt. Hier wurde das Geschaffene durch das planlose Abfahren vieler Turisten über das Geröll leider sehr bald wieder zerstört. Der Plattachferner war im Sommer 1929 ganz besonders stark ausgeapert, sodaß man ohne Schnee zu berühren, den Gipfel der Zugspitze erreichen konnte. Der Steig von der Wiener Neustädter Hütte zum Grat war infolge der andauernden Arbeiten an der Berg-

station der österreichischen Bahn und an dem bekannten Verbindungstunnel ständig steinschlaggefährdet. Dazu kamen noch die zahlreichen ungeübten Aufbergsteiger, die im Abstieg bei Benutzung unfreiwilliger eigener »Varianten« oder auch des richtigen Weges infolge unachtsamen Gehens Steine abließen. Der Weg über die Riffelscharte wurde wegen der Sprengungen am Riffelriß behördlich gesperrt. Damit griff die bayerische Zugspitzbahn — noch vor der »Bearbeitung« des Gipfels — zum ersten Mal auf das Gebiet der Sektion München über. Steht man oben auf der Terrasse des Münchner Hauses und blickt hinab zum Eibsee, so gewahrt man allerhand Veränderungen im Wald und in der Felsregion. Ganze Dörfer von Baracken sind entstanden, Seilbahnen streben zur Höhe, neue Schutthalden ziehen in die Tiefe. — Denken wir zurück an die schreckliche Zeit, in welcher der Sektion München als Kapitalverbrechen schlimmster Art ihre Steiganlage durch das Höllental und der Bau des Münchner Hauses ins Stammbuch geschrieben wurden! Man bedurfte eines guten Glases um vom Höllentalanger aus die Leiter am »Brett« zu erspähen und der alte Tubus, der drunten am Eibsee stand, war gewiß nicht umsonst für die, welche sich von unten über den Platz des Münchner Hauses unterrichten wollten. — Selige Zeiten! Was waren doch die vielgeschmähten Bergverschandeler von damals für Waisenknaben, für bescheidene, harmlose Leute gegen die »Wunder-der-Technik-Akrobaten« von heute! In Abwandlung eines alten Spruches möchte man ausrufen:

Alle Welt ergreift ein Schauer,
Wenn erscheint der Bergbahnbauer!

2. Alpelhaus und Mieminger Gebiet.

Sachwalter: Postinspektor Michael Künneth.

a) Haus.

Das Haus ist nach wie vor in gutem Zustande. Besonders hervorgehoben sei die gute Ordnung, welche die Besucher im Innern halten. Aus diesem Grunde waren lediglich Ergänzungen des Bedarfs an Beleuchtungs- und Heizungsmaterial notwendig.

b) Besuch.

In der Zeit vom 28. 10. 1928 bis zum 27. 11. 1929 haben sich im ganzen 451 Bergsteiger ins Hüttenbuch eingetragen. Die Zahl der Übernachtungen betrug rund 480.

c) Wege.

Alle Wege sind gut begehbar. Nur der Weg durch die Straßbergklamm, den das Forstamt Telfs zu unterhalten hat, läßt zu wünschen übrig. Der Weg vom Straßberg zum Haus, der durch Unwetter stark gelitten hatte, wurde wieder instand gesetzt. Die Drahtseilanlage auf der Hohen Munde, die leicht beschädigt war, wurde ausgebessert, an einem großen Plattenschuß im „Rauchen Tal" wurde ein Stück neuen Seiles angebracht.

d) Wasserleitung.

Langsam aber stetig schritt auch im Jahre 1929 die Erforschung der Wasserverhältnisse weiter fort. Ein Geologe bezeichnete einen Punkt, wo man bei Fortsetzung der begonnenen Grabarbeiten auf Wasser treffen werde. Noch ist dieser Punkt nicht erreicht. Infolge des losen Materials und der zu übenden Vorsicht geht der Stollenbau nur langsam vorwärts. Bei der Vorliebe, die der Sachwalter dem Wasser entgegenbringt, wird der krönende Erfolg nicht ausbleiben.

3. Herzogstand.

Sachwalter: Oberingenieur Anton Rogg.

a) Häuser.

Neben untergeordneten Ausbesserungen, die ausgeführt wurden, ist zu erwähnen die Neueindeckung des großen Matratzenlagers, der Rodelhütte und der Burschenkammer mit Blech.

b) Besuch.

Die Zahl der Übernachtungen betrug 3410 Personen gegenüber 3168 im Vorjahre.

c) Wege.

Die Wege befinden sich in sehr gutem Zustande, sie wurden vertragsgemäß vom Pächter unterhalten.

d) Wirtschaftsführung.

Der Vertrag über den Wirtschaftsbetrieb wurde auch für 1930 mit dem bisherigen Pächter, Herrn Theobald Loß, verlängert, der die Bewirtschaftung nunmehr schon seit einer Reihe von Jahren zur besten Zufriedenheit der Sektion und aller Besucher führt. Auch die Verwaltung des Schlafbetriebes hat zu Klagen keinen Anlaß gegeben.

e) Unfälle.

Leider ist nach längerer Pause wieder ein ernster Unfall zu verzeichnen. Am 24. Juli 1929 stürzte unmittelbar unter dem Gipfel am Gratweg zum Heimgarten Professor Constantin Angelo aus Sofia über die Nordwand etwa 130 m tief ab. Der Schwerverletzte war schon nach kurzer Zeit von dem rasch herbeigeeilten Hüttenpächter und mehreren Turisten geborgen worden, starb jedoch auf dem Transport zum Haus.

4. Watzmann.

Sachwalter: Architekt Karl Sengling.

a) Gebäude.

Der strenge Winter des Jahres 1929 hat an den Gebäuden keinen nennenswerten Schaden angerichtet. Die vorgesehenen Instandsetzungsarbeiten wurden in der Zeit von Mitte Mai bis Ende Juni durchgeführt. Die umfangreichsten waren die vorzunehmenden Malerarbeiten. Sämtliche Innenräume des Schlafhauses und des Wirtschaftsgebäudes wurden vom Keller bis zum Speicher getüncht, Wand- und Deckenvertäfelungen in den Gasträumen mit Ölfarbe gestrichen. Fenster, Fensterläden und

Glasveranda sowie der Außenputz des Wirtschaftsgebäudes erhielten ebenfalls einen neuen Anstrich, auch wurden die Böden der Schlafräume frisch geölt. An Schreinerarbeiten waren angefallen das Ausflicken und Erneuern der Fenster, Fensterläden, Türen, Wand- und Deckenvertäfelungen. Die Schlosserarbeiten umfaßten das Ausbessern der Schlösser, Fensterlädenbeschläge und Sicherungsvorrichtungen, sowie das Auswechseln von Ofenröhren. Die Installationsarbeiten beschränkten sich auf Ausbesserungen und Dichtungen von Wasserhähnen und Ablaufleitungen.

Der allgemeine Bauzustand sämtlicher Gebäude ist ein sehr guter.

b) Wirtschaftsbetrieb.

Das Haus wurde am 12. Mai eröffnet und am 1. Oktober wieder geschlossen. Es war somit 141 Tage bewirtschaftet. Wie in den Vorjahren wurde der Wirtschaftsbetrieb wieder von Frau Emma Strobl mit Sohn und Tochter zur allgemeinen Zufriedenheit durchgeführt.

An Einrichtungsgegenständen für die Wirtschaftsräume wurden 1 Anrichte, 1 Lebensmittelschrank, Vorhänge für die beiden Gastlokale, 1 Wanduhr, Spirituslampen und Leitern neu beschafft.

Die Leitung des Schlafhausbetriebes lag in den bewährten Händen von Fräulein Maria Sinz, die im Sommer 1929 zu einer Gastrolle vom Herzogstand auf den Watzmann herübergekommen war. Wie dort so wirkte sie auch hier zur Zufriedenheit aller.

Die Kontrolle des Winterraumes wurde mehrmals durch Herrn Strobl und dessen Schwager, Herrn Pfeiffer, vorgenommen. Auch das Forst- und Jagdpersonal des Forstamtes Ramsau hat sich an der Überwachung des Hauses eifrig beteiligt. Allen Herren sei der Dank der Sektion ausgesprochen.

Die Blitzschutzanlage wurde im Juni geprüft und in Ordnung befunden.

c) Wasserleitung.

Die Inbetriebsetzung und Absperrung der Wasserleitung wurde wieder durch die Firma Mittenhuber-Berchtesgaden vorgenommen. Außer zweimaligem Rohrbruch durch Steinschlag sind während der Bewirtschaftung keine weiteren Störungen in der Wasserversorgung vorgekommen.

d) Wege.

Der Weg vom Mitterkaser zum Haus war stets in bester Ordnung. Die Steiganlage vom Haus zum Hocheck wurde im Juli und August neu instandgesetzt. Leider ist der Weg infolge des rücksichtslosen Abfahrens vieler Turisten über das Geröll wieder stark beschädigt worden. Die Seilsicherungen vom Hocheck bis zur Südspitze wurden im Frühjahr teilweise erneuert und während des Sommers mehrmals nachgespannt. Der Rinnkendlweg von St. Bartholomä nach Kühroint wurde durch Arbeiter des Forstamtes Berchtesgaden und unter Aufsicht des Herrn Forstverwalters Staudigl-Königssee ausgebessert.

e) Unfälle.

Am 30. August ging an der Ostwand ein großer Felssturz nieder, im Anschluß daran war die Ostwand mehrere Tage durch Steinschlag

stark gefährdet. Am 1. September unternahmen 2 Münchener (die Herren König und Senska) eine Durchkletterung der Ostwand und wurden seitdem vermißt. Die beiden Turisten wurden am Sonntag, den 8. September etwa 200 m unterhalb der Schöllhornplatte tot aufgefunden.

5. Wiesbachhorn.

Sachwalter: Stadtbaurat Wilh. Welzenbach.

a) Haus.

Das Haus war von Mitte Juni bis Mitte September für den allgemeinen Turistenverkehr geöffnet. Die Wirtschaftsführung lag wie schon seit vielen Jahren in den Händen unserer bewährten Hüttenwirtin Frau Romana Hetz, die es stets aufs beste verstand, ihre Gäste zufrieden zu stellen. Wie alljährlich wurden wieder eine Reihe von Ausbesserungen vorgenommen, die notwendig waren, um das Haus in gutem baulichen Zustand zu erhalten und ihm fernerhin den guten Ruf zu sichern, den es als sauberes und gediegenes Bergsteigerheim weithin genießt. Das Inventar wurde vor allem durch größere Neuanschaffungen an Wäsche ergänzt, ferner wurden verschiedene ältere Matratzen neu aufgerichtet. Im Gastzimmer wurde durch geringe bauliche Veränderungen Platz für einen weiteren Tisch geschaffen.

b) Besuch.

Die Besucherzahl des Heinrich-Schwaigerhauses bewegt sich seit Kriegsende in stets steigender Linie. Sie betrug 1485 gegen 1225 im Vorjahre. 1415 Personen haben auf der Hütte genächtigt, während das Jahr 1928 nur 1075 Nächtigungen zählte. So erfreulich diese Tatsache ist als Beweis für die wachsende Beliebtheit, deren sich das Haus erfreut, so erfüllt sie uns doch mit einiger Sorge. Geht nämlich die Entwicklung so weiter wie bisher, so werden wir wohl über kurz oder lang genötigt sein, das Haus zu vergrössern. Und dadurch würde das schmucke Heim am Fochezkopf sicherlich nicht gewinnen.

c) Haushoferweg.

Der Haushoferweg wird alljährlich zur Zeit der Schneeschmelze durch Lawinen und Murgänge mehr oder weniger stark beschädigt. Die Art des Bodens (lockeres Bratschengehänge) ermöglicht es jedoch, ihn stets mit verhältnismäßig geringen Mitteln wieder instand zu setzen. Im vergangenen Herbst wurde der Weg in den plattigen Hängen zwischen dem „Halb-Weg-Hüttchen" und dem Haus durch einzelne Sprengschüsse wesentlich verbessert.

6. Schlierseer Gebiet — Blauberge und Gufferthütte.

Sachwalter: Versicherungsbeamter Max Stark.

a) Schlierseer Berge.

Die im Jahre 1928 vorgenommenen durchgreifenden Ausbesserungen an den Wegen und Markierungen machten sich im Jahre 1929 günstig bemerkbar, sodaß im Hauptteil des Gebietes keine nennenswerten

Arbeiten erforderlich waren. Lediglich am Schinder mußten die Aufstiege von Valepp sowohl, als auch von der Erzherzog Johannklause teils ausgebessert, teils nachmarkiert werden. Durch Schneedruck umgelegte Markierungspfähle wurden erneuert.

b) Blauberge.

Der Steig durch die Wolfsschlucht wurde im Frühjahr im oberen Teil auf eine kurze Strecke durch eine Mure beschädigt. Die beim Forstamt beantragte Ausbesserung konnte jedoch aus besonderen Gründen nicht durchgeführt werden.

Durch Bubenhände wurden wieder Markierungstafeln auf dem Wegstück von dem oberen Ende der Wolfsschlucht bis zu den Blaubergalmen entfernt, in einem Falle eine abgerissene Tafel auf eine andere hinaufgenagelt.

Am Steig von der Gufferthütte zur Halserspitze wurden die Latschen ausgehackt und der Weg teilweise gerichtet. Der Steig von der Bayerbachalm zum Halserspitzsattel mußte vom Geröll gesäubert werden. Die Anlage einer kleinen Brücke wurde durchgeführt. Der Prügelweg, welcher sich von der Gufferthütte zur Ruine der ehemaligen Branntweinhütte hinzieht, mußte wieder instandgesetzt werden.

Neu geschaffen wurde die Markierung von der Gufferthütte über die Luternklause-Schlagalm zur Weißbachalm, in deren Nähe der Weg einmündet, der Steinberg und Achenkirch mit dem Schildensteinsattel verbindet.

c) Gufferthütte.

In der Gufferthütte wurde der zu geringe Bestand an Bettwäsche vergrößert, außerdem wurden für die Matratzenlager ausreichend Kopfkissen mit Überzügen beschafft. Um den schlafstörenden, nicht ganz vermeidbaren Lärm, den die Nagelschuhe auf dem Holzboden verursachen, wenigstens zu dämpfen, wurden die Treppe und der Fußboden im Obergeschoß mit Kokosläufern belegt. Für die Gaststube wurden 1 Tisch, 2 Stühle, 2 Bänke, 1 Ofenbank und 1 Wandschränkchen für die Hüttenbibliothek neu beschafft. Ebenso wurde das Regal, das zum Aufbewahren des Wäschevorrates dient, mit verschließbaren Türen versehen.

Der Besuch der Hütte hat sich gegen das Vorjahr um ein Geringes gebessert. Er stieg von 700 auf 772 Personen. Die Hütte ist auch im Winter durchgehend bewirtschaftet. Der Aufstieg von der Bairalpe über die Bayerbachalpe ist gut markiert und außerdem wird der Pächter, Herr Kummer, im Winter stets eine gute Spur zur Hütte unterhalten. Es ist nur zu wünschen, daß Viele auch im Winter das schöne Gebiet der Gufferthütte aufsuchen.

7. Guffert-Steinberg.

Sachwalter: Versicherungsbeamter Max Stark.

Die Wege II ⟨Steinberg-Kaiserhaus⟩, IV ⟨Steinberg-Wimmerjoch-Burgstall⟩, IX ⟨Steinberg-Kögeljoch⟩ und XIII ⟨Steinberg-Guffert⟩ wurden nachmarkiert, teilweise mit neuen Tafeln versehen und wo notwendig ausgebessert.

Ein Blitzstrahl zerstörte den Blitzschutz des Gipfelkreuzes auf dem Guffert und beschädigte das Drahtseil am Grat unterhalb des Gipfels. Diese Schäden wurde von unserem bewährten Helfer in Steinberg, dem Herrn Andreas Margreiter, welcher auch die Markierung durchführte, behoben.

8. Rettenstein.

Sachwalter: Versicherungsbeamter Max Stark.

Die Markierung von Aschau durch den Unteren Grund zum Großen Rettenstein bedurfte dringend der Erneuerung. Die Nachmarkierung wurde einem durch Herrn Nieberl empfohlenen Schutzjäger aus Aschau übertragen.

Unbewirtschaftete Hütten der Sektion.

⟨Nicht mit Alpenvereinsschloß versehen⟩.

Sachwalter: Oberingenieur Anton Rogg.

1. Valepphütte.

Hüttenwart: Kaufmann Karl Sontheim.

Der Glanzpunkt der Erwerbung sektionseigener Skihütten ist zweifellos die Valeppalm. Diese Hütte, in kürzester Zeit von München aus erreichbar, liegt unmittelbar an einer Fahrstraße und in schönem Skigelände. Grund und Boden wurden miterworben und zwar der ganze Hügel, auf welchem die Hütte steht, mit einer Grundfläche von 7720 qm = rd. 91000 Quadratfuß, also etwa $2^1/_4$ Tagwerk.

Wie vordringlich der Kauf dieser Hütte war, beweist ihr Besuch im Jahre 1929, der 1239 Personen betrug.

Dieser Besucherzahl entsprechend wurde sofort ein umfassender innerer Umbau der Hütte vorgenommen. Der große Stall, in dem bisher jedes Jahr die Matratzenlager in mühsamer Arbeit eingebaut wurden, war grundlegend umzuändern, der Schlafraum größer als bisher anzulegen, sodaß die Zahl der Lager von 28 auf 52 vermehrt ist. Die Böden wurden umgelegt und teilweise erneuert, Zwischenwände eingezogen, Decke und Wände des Schlafraumes mit Holz verschalt und, ein besonders dringliches Bedürfnis, ein neuer Abort mit eigenem Zugang angebaut. Auch das Dach wurde vollständig umgedeckt. Groß ist der Betrag, der für alle diese Arbeiten aufgewendet werden mußte. Der Sektionsausschuß hat aber als unbedingt notwendig erkannt, daß gerade an diesem, für den Skilauf so wichtigen Platz, etwas geschaffen werden mußte, das den Bedürfnissen wenigstens der nächsten Jahre Rechnung trägt.

Da die Hütte jetzt unser Eigentum ist, steht sie auch im Sommer für kürzeren oder längeren Aufenthalt unseren Mitgliedern zur Verfügung.

2. Schönfeldhütte.

Hüttenwart: Schriftsetzer Wilhelm Jockers.

Die Hütte gehört gleichfalls zu den Neuerwerbungen und wurde zusammen mit der Valeppalm im Frühjahr 1929 angekauft. Auch bei ihr wurde

eine entsprechend große Grundfläche, 2330 qm = rd. 27000 Quadratfuß, miterworben. Es waren lange Verhandlungen notwendig und viele Hindernisse mußten beseitigt werden, bis der Kauf endlich so abgeschlossen werden konnte, daß die Interessen der Sektion bestens gewahrt waren.

Der Hüttenbesuch im Jahre 1929 betrug 778 Personen mit 667 Übernachtungen.

Als besonders vordringlich wurde noch im Herbst das Hüttendach umgedeckt.

3. Markbachjochhütte.

Hüttenwart: Postinspektor Michael Künneth.

An der Hütte war mit Ausnahme der Erneuerung einiger Schindeln keine Instandsetzungsarbeit zu leisten. Der Herd wurde nochmals gekehrt, im Herbste neu gerichtet, sodaß er nun nicht mehr raucht.

Der Besuch der Hütte war schwach. Es hatten sich in das Hüttenbuch 87 Personen eingetragen. Die Zahl der Übernachtungen betrug dagegen 250, woraus hervorgeht, daß die Hütte gerne für längeren Aufenthalt benutzt wird — und das mit Recht! Als Zugang zur Hütte ist der Weg von Hopfgarten über Penningberg zu empfehlen, da hiebei bis zum Bauern Simon Weißbacher ein kleines Sträßchen benutzt werden kann und der Weiterweg von dort über freie Almböden gut markiert ist.

4. Gumpertsbergerhütte.

Hüttenwart: Schreinermeister Johann Plank.

Entsprechend dem Beschlusse der Hauptversammlung des Jahres 1928 wurde die Gumpertsbergerhütte samt dem umfangreichen Mobiliar um 25000 RM. gekauft. Die Hütte steht auf sektionseigenem Grund mit einer Fläche von rd. 290 qm = rd. 3400 Quadratfuß. Von dem guten Zustand der Hütte und ihrer gemütlichen Einrichtung hat sich schon eine große Zahl unserer Mitglieder persönlich überzeugt, da der Besuch bereits 340 Personen betrug.

Die Zugänge sowohl von Aschau als auch von Frasdorf aus sind landschaftlich sehr schön und erfordern ungefähr je $1^1/_4$ Stunden. Die Hütte ist von einem herrlichen Skigelände umgeben und dieses hat den Vorzug, noch nicht überfüllt zu sein.

Eine für unsere Bedürfnisse notwendige bauliche Änderung wurde noch im Spätherbst durchgeführt: Der Hauptzugang erfolgte bisher von der Südseite aus und führte direkt in das Gastzimmer. Wir haben an der Westseite in Fortsetzung des rückwärtigen Anbaues einen neuen Eingang geschaffen, der auch bei hoher Schneelage leicht zugängig ist und womit vermieden wird, daß im Winter der Schnee in den Gastraum getragen wird.

5. Kampenwandhütte.

Hüttenwart: Schreinermeister Johann Plank.

Die Eintragungen im Hüttenbuch weisen 290 Besucher auf, also ungefähr ebensoviel wie im Jahre 1928.

Mit Abschluß des Berichtsjahres, neun Jahre seit die Hütte im Besitz der Sektion München ist, wurde sie von insgesamt 4800 Personen

besucht; dies ergibt einen Jahresdurchschnitt von 533 Personen. Hieraus ist zu ersehen, daß die Besucherzahl der beiden letzten Jahre weit unter dem Jahresdurchschnitt blieb.

Es ist sehr bedauerlich, daß die Kampenwandhütte von unseren Mitgliedern so wenig beachtet wird. Die Lage der Hütte ist herrlich und es bietet sich Winter- und Sommerbesuchern dort reichlich Gelegenheit zu schönen und dankbaren Skifahrten, Kletterturen und sonstigen Bergwanderungen.

Die von alpinem Gesindel zerschlagene Erinnerungstafel wurde erneuert.

6. Winkelmooshütte.

Hüttenwart: Glasermeister Patzig.

Die Winkelmooshütte hatte im Jahre 1929 einen Gesamtbesuch von 350 Personen mit zusammen 1350 Übernachtungen. Diese Zahlen sind als gering zu bezeichnen in Anbetracht des in Frage kommenden herrlichen Skigeländes und der bequemen, schön eingerichteten Hütte.

Die Winkelmooshütte ist ein Stützpunkt, von dem aus nicht bloß weit ausgedehnte Skituren gemacht werden können, sondern sie bietet auch Sommerbesuchern Gelegenheit, bei kurzem oder längerem Aufenthalt lohnende Berg- und Talwanderungen zu unternehmen. Erinnert sei nur an die vielen und schönen zum Teil leicht zu erreichenden Berggipfel, an die selten schöne, wieder neu erschlossene Schwarzbergklamm, an die Staubbachfälle und anderes mehr. Auch Liebhaber von Schwammerln und eßbaren Beeren kommen auf ihre Rechnung. Für besonders bequeme Besucher der Winkelmooshütte, die keine Selbstversorger sind, stehen nunmehr 2 Gasthäuser in nächster Nähe zu Verfügung.

Bemerkt sei noch, daß im Winter und Sommer die Zugverbindung auf der Strecke Ruhpolding-Reith i. Winkel gut ist. Talstation für die Hütte ist Seegatterl.

Die Sektion hat mit dem Erwerb der neuen Winterhütten wichtige Stützpunkte, vor allem für ihre Skiläufer geschaffen, damit sind Wochenendturen und längere Urlaubsfahrten wesentlich erleichtert und verbilligt. Auch jenen Mitgliedern, die nicht Skiläufer sind und die unbewirtschafteten Eigenhütten der Sektion nur vom Hörensagen kennen, wollen wir sie bestens empfehlen. Sie werden bei einem Besuche erfreut sein über die schöne Lage dieser Hütten und mit Genuß die mannigfachen Turenmöglichkeiten ausnützen.

Wie bekannt, hat die Sektion namhafte Geldmittel für den Erwerb ihrer Winterhütten aufgewendet. Wir empfehlen deshalb gerade diese kleinen Bergsteigerheime dem besonderen Schutz unserer Mitglieder und bitten sie, niemals zu vergessen, die Hütten gut aufgeräumt und in tadelloser Ordnung zu verlassen, sodaß Nachkommende des schmucken Aussehens der Innenräume sich ebenso erfreuen wie ihre Vorgänger.

Schlußwort.

Wie die vorhergehenden Ausführungen zeigen, hat auch das vergangene Jahr der Sektion eine reiche Fülle von Aufgaben gebracht. Wir haben sie nach Kräften zu meistern getrachtet und wir glauben, daß die Sektion dabei erfolgreich bestanden hat. Kirchturmpolitik zu treiben war bei uns von jeher nicht der Brauch. Wir haben uns daher auch diesmal bemüht, an unserm Platz für die Allgemeinheit, für das große Ganze, dem wir angehören, nach bestem Können und Vermögen mitzuwirken. Dies große Ganze ist der D. u. Ö. A. V., die Gemeinschaft der Bergsteiger deutscher Zunge und deutschen Fühlens diesseits und jenseits der Grenzen. Das Größere aber ist unser deutsches Vaterland.

München, im Juli 1930.

August Vecchioni.

ANHANG

Jahresabrechnung für 1929.

Einnahmen

	RM.	Pf.	RM.	Pf.
Mitgliederbeiträge:				
7867 Mitglieder			81 662	—
Aufnahmen:				
469 Aufnahmegebühren			1 399	50
Vereinszeichen:				
Gewinn aus dem Verkauf			604	20
Angerhütte:				
Pacht	1 000	—		
Hüttengebühren	2 761	20	3 761	20
Knorrhütte:				
Pacht	3 000	—		
Hüttengebühren	8 433	65	11 433	65
Münchner Haus:				
Pacht	3 000	—		
Hüttengebühren	7 261	36	10 261	36
Höllentalhütte:				
Pacht	3 000	—		
Hüttengebühren	5 486	06	8 486	06
Waxensteinhütte:				
Hüttengebühren			100	70
Herzogstandhäuser:				
Pacht	3 000	—		
Hüttengebühren	5 825	50	8 825	50
Watzmannhaus:				
Pacht	4 000	—		
Hüttengebühren	15 441	96	19 441	96
Heinrich Schwaigerhaus:				
Hüttengebühren			1 845	83
Alpelhaus:				
Hüttengebühren			308	11
Gufferthütte:				
Pacht			—	—
Markbachjochhütte:				
Hüttengebühren			191	35
Gumpertsbergerhütte:				
Hüttengebühren			398	15
Bankzinsen:			3 641	36
			152 360	93
Aus dem Vermögen entnommener Betrag f. Hüttenankauf:			4 788	22
München, den 6. Dezember 1929. RM.			157 149	15
Gerdeißen, Schatzmeister.				

Ausgaben

		RM.	Pf.	RM.	Pf.
Hauptausschuß				37 003	—
Angerhütte	Betriebskosten			1 583	45
Knorrhütte	"			4 992	66
Münchner Haus	"			2 854	25
Höllentalhütte	"			3 009	70
Waxensteinhütte	"			84	—
Herzogstandhäuser	"			3 834	81
Watzmannhaus	"			11 827	14
Heinrich Schwaigerhaus	"			1 882	47
Alpelhaus	"			971	14
Gufferthütte	"			1 344	31
Kampenwandhütte	"			42	80
Markbachjochhütte	"			215	95
Gumpertsbergerhütte	"			1 944	33
Valepphütte	"			7 411	55
Schönfeldhütte	"			1 047	11
Gedenkstätte am Watzmann				755	—
Wegbauten:	Wetterstein	1 507	46		
	Mieminger	466	96		
	Schlierseer-Blauberge	310	26		
	Guffert-Steinberg	127	66		
	Watzmann	1 054	53		
	Rettenstein	11	44	3 478	31
Verwaltung:	Allgemeine Unkosten	7 454	14		
	Drucksachen mit Jahresbericht	2 699	68		
	Ehrungen	995	60		
	Gehälter	11 299	—		
	Anzeigen	72	30		
	Miete	1 770	—		
	Mitgliedschaft bei anderen Vereinen	491	60		
	Führungsturen	238	35		
	Porto	2 117	09		
	Vortragsabende	1 362	20		
	Jubiläumsabend und 60jähriges Stiftungsfest	3 424	—		
	Prämien für Versicherungen	1 722	36		
	Bergwachtbeitrag	1 600	—		
	Spenden	1 020	—	36 266	32
Steuern: Umsatzsteuer				445	70
Ski-Abteilung: Zuweisung				3 000	—
Skisport-Abteilung "				1 500	—
Lichtbild-Abteilung "				800	—
Jugend-Abteilung "				1 355	15
Faltboot-Abteilung "				500	—
Bücherei				3 000	—
				131 149	15
Ankauf nachstehender Hütten:	Gumpertsbergerhütte I. Kaufrate	6 000	—		
	Valepphütte	14 000	—		
	Schönfeldhütte	6 000	—	26 000	—
	RM.			157 149	15

Geprüft und richtig befunden:
G. Biber. F. Krapp.

Aktiva — Vermögens-Nachweis 1929 — Passiva

	RM.	Pf.	RM.	Pf.
Wert der Unterkunftshäuser:				
Alte Angerhütte	1 860	—		
Neue Angerhütte	44 690	—		
Knorrhütte	43 750	—		
Münchner Haus	54 930	—		
Höllentalhütte	73 550	—		
Herzogstandhäuser	25 130	—		
Alpelhaus	11 170	—		
Gufferthütte	17 640	—		
Kampenwandhütte	15 820	—		
Winkelmooshütte	16 660	—		
Watzmannhaus	71 680	—		
Heinrich Schwaigerhaus	20 480	—		
Markbachjochhütte	5 960	—		
Zugang:				
Valepphütte	14 000	—		
Schönfeldhütte	6 000	—		
Gumpertsbergerhütte	6 000	—	429 320	—
Bücherei			1	—
Einrichtung			1	—
Vereinszeichen			95	—
Wertpapiere bei der Vereinsbank			50 418	75
Guthaben „ „ „			2 328	76
Rücklage für Gedenkstätte am Watzmann			10 000	—
Guthaben bei der Staatsbank			250	—
„ beim Postscheckamt			234	21
Bare Kasse			224	25
Bestand an fremder Währung			313	04
Bestand an Zeitschriften			4 313	10
Noch zu deckender Betrag für Hüttenankauf			4 788	22
	RM.		502 287	33

München, den 6. Dezember 1929.
Gerdeißen, Schatzmeister.

	RM.	Pf.	RM.	Pf.
Paul Thorwart'sche Stiftung			250	—
Vermögensstand 1928	476 037	33		
Übertrag auf Unterkunftshäuser	26 000	—	502 037	33
	RM.		502 287	33

Geprüft und richtig befunden:
G. Biber. F. Krapp.

Ehrenmitglieder der Sektion.

Johann Stüdl, Kaufmann, †.

Josef Baumann, Oberstleutnant a. D., München.

Carl Schöpping, Kommerzienrat und Verlagsbuchhändler, München.

Robert Rehlen, Oberbaudirektor a. D., München.

Dr. med. et phil. Hermann Dingler, Professor, Aschaffenburg.

Ferdinand Freiherr von Miller, Erzgießer, †.

Franz von Schilcher, Oberlandesgerichtsrat a. D., München.

Verzeichnis der Jubilare.

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
	a) Jubilare von 1879 (goldenes Edelweiß der Sektion)	
30	Bürklein Albert, Bergdirektor a. D	Zwenkau i. Sa.
31	Oberhummer Dr. Eugen, Professor, Hofrat	Wien
	b) Jubilare von 1904 (silbernes Edelweiß der Sektion)	
1688	Aigner Sigmund, Apotheker	München
1689	Bergner Hugo, Ingenieur	"
1690	Berthold Frau Berta, Ing.-Gattin	"
1691	Biedermann Paul, Architekt	Wiesbaden
1692	Biller Josef, Hof-Offiziant a. D.	Schloß Fürstenried
1693	Boeswald Dr. Hans, Justizrat und Rechtsanwalt	München
1694	Brücklmayr Josef, Justizrat und Rechtsanwalt	"
1695	Carl Dr. Hans, Verleger	Feldafing
1696	Dehn Walther, Regierungsrat	Schwabmünchen
1697	Deimler Ludwig, Kaufmann	Freiburg i. Br.
1698	Dingler Dr. Max, Professor	Gießen
1699	Douwe Carl van, Oberinspektor a. D.	Passau
1700	Drescher Martin, Oberpostinspektor	München
1701	Dreyer Dr. phil. A., Direktor der Alpenvereinsbücherei	"
1702	Emden Dr. Robert, Professor	"
1703	Etzinger Frl. Caroline, Buchhalterin	"
1704	Fedisch Robert	Berlin-Wilmersdorf
1705	Feicht Georg, Privatier	München
1706	Feil Siegfried, Schriftleiter	Berlin-Wilmersdorf
1707	Frick Dr. Wilhelm, Oberamtmann	München

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1708	Galland Michael, Kaufmann	Passau
1709	Gallenkamp Wilhelm, Fabrikdirektor	Münch.-Großhessel.
1710	Gaßner Georg, Ingenieur	München
1711	Gaupp Otto, Direktor	"
1712	Gerdeißen Ludwig, Kaufmann	"
1713	Geymann Georg, Oberpostinspektor	"
1714	Görz Dr. Karl, pr. Arzt	"
1715	Gramm Dr. med. Alfons, pr. Arzt	Stuttgart-Degerloch
1716	Grasmann Dr. Max, Sanitätsrat	München
1717	Grimm Philipp, Geh. Justizrat u. Notar a. D.	"
1718	Gruber Dr. Gg. B., ord. Univ.-Professor	Göttingen
1719	Haider Georg, Reichsbahnamtmann	Thürham
1720	Haindl Frz. X., Reg.-Baurat a. D.	München
1721	Haller Erhart Freiherr von	Reutlingen
1722	Haßfurter Eduard, Reichsbahnrat	Nürnberg
1723	Haßler Karl, Dipl.-Ingenieur	München
1724	Heckert Dr. phil. Gustav, Chemiker	"
1725	Hefele Mathias, Direktor der Staatshauptkasse	"
1726	Henke Dr. Wilhelm, Geologe	Siegen i. W.
1727	Hintner Fritz, Oberpostmeister	München
1728	Hofmann Ludwig, Oberpostinspektor	Nürnberg
1729	Huber Dr. Anton, Hauptobservator, Privatdozent	München
1730	Hurst Eugen, Architekt	Selb Ofr.
1731	Kaiser Dr. Otto, Sanitätsrat	Neufriedenheim
1732	Klement Hans, Bildhauer	München
1733	Koch Richard, Bergrat	Halberstadt
1734	Köhler Dr. Wilhelm, Kaufmann	München
1735	Lemberg Ludwig, stv. Landgerichtsdirektor	"
1736	Lindpaintner Dr. med. Otto, pr Arzt	"
1737	Loewe Dr. Hans, Professor	"
1738	Maier Max, Verwaltungs-Inspektor	Ansbach
1739	Marliani Gerhard, Rentner	München
1740	Mayer Albert, Reichsbahn-Inspektor	"
1741	Meller Hermann, Kaufmann	Nürnberg
1742	Metzler Heinrich, Spenglermeister	München
1743	Mieg Dr. Walter, Chemiker	Opladen Rhld.
1744	Moosreiner Martin Otto, Obersekretär	München
1745	Müller Adalbert, Postamtmann	"
1746	Müller Julius, Oberreg.-Baurat	Kempten
1747	Müller Lionel, pr. Arzt	Wasserburg a. Inn
1748	Mundhenke Heinrich, Schreinermeister	München-Laim
1749	Nieländer Constantin, Geschäftsführer	München
1750	Noell Dr. Friedrich, Kommerzienrat	Würzburg
1751	Pfeiffer Andreas, Rechtsrat	München

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname, Stand	Wohnort
1752	Pieverling Dr. med. Hans von, pr. Arzt	München
1753	Pramberger Ludwig, Apothekenbesitzer	Gmund a. Tegernsee
1754	Rosenthal Dr. Wilhelm, Justizrat	München
1755	Rutz Dr. Ottmar, Rechtsanwalt	„
1756	Schäffler Dr. med. L., pr. Arzt	Schwandorf Opf.
1757	Schede Dr. Franz, Professor	Leipzig
1758	Scherer Otto, Ministerialrat	München
1759	Schleich Fritz, Restaurateur	„
1760	Schnitzler Karl sen., Saitlinghändler	„
1761	Scholz Georg, Kaufmann	„
1762	Schreiter Paul, Verlagsdirekter	„
1763	Stark Frau Auguste	„
1764	Steinebach Max, Kaufmann	„
1765	Stirzlmayr Franz, Korrektor	Unterhaching
1766	Troll Friedrich, Rechtsanwalt	München
1767	Wörner Emil, Reichsbahn-Obersekretär	„
1768	Zahn Dr. Hermann, Professor	Kiel
1769	Zangerle Josef, Architekt	München
1770	Zurl Hans, Planinspektor	„
	c) Jubilare des Alpenvereins von 1904 (silbernes Edelweiß des Hauptausschusses)	
44	Förtner Dr. Rudolf, Augenarzt	Schwerin
45	Jan Heinrich von, Staatsrat	München
46	Ortner Dr. Heinrich, Oberstudienrat a. D. . . .	„
47	Stadlinger Heinrich, Bankkassier	„
48	Wieleitner Dr. Heinrich, Oberstudiendirektor . .	„

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins
049000476603